



# Hegesippuß Teu?tsch

<https://hdl.handle.net/1874/433369>

2

**Das Gesynnis  
Deütlich**

Im

Jar

M D XXXII

Durch Doctor Caspar Hedson vertolmesche.

Strasburg.

Mit Keiserlicher freyheit/in vier Jaren bey peen. x. marck golds/  
vnd verliering der bücher nit nach zu trucken.

## Inhalt dieses Buchs.

- i Vorred an den Durchleüchtigen Fürsten vnnnd herten / Herz Philippen Landegrauen in Hessen. 2c.
- ii Verzeichnung etlicher Jüdischen merckliche sachen / so vnder den Kaisern Nerva / Cocceio / Domiciano / Traiano vnd Adriano sürgangen.
- iii Erleüterung vnd bericht auff etliche wörter eygentlicher zu verstan.
- iiii Register der fünff Bücher Egesippi / vnd der Recapitulation.
- v Fünffbücher Egesippi / von verhergung Iherusalem vnd aufreütung der Juden.
- vi Anacephaleosis / das ist wider eferung vnnnd recapitulation der fünff bücher

IKKXII 21 11

# Dem Durchleuchtigen Hochge-

pornen Fürsten vnd herrn / herrn Philipser

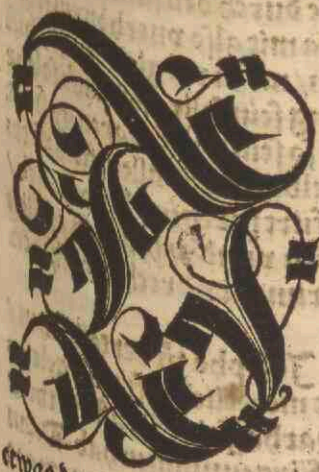
Landgrauen zu Hessen / Grauen zu Katzenellenbogen /

zu Dierz / zu Zigenheim vnd Meidde / seinem

gepferenden gnedigen herrn / wünschet

Caspar Hedio. Gnad vnd freid

durch Jesum Christum.



## Durchleuchtiger fürst

gnediger herr. Es möchte darfür  
angesehen werden / als ob diese mein arbeit Ege-  
sippum zu verteutschen / der kirchen Christi vn-  
dienslich were / seytenmal die historien von ver-  
hergung der Juden vñ zerstörung Hierusalem  
durch Flauium Josephum / das vergangen jar  
im truck außgangen darvon gnugsam meldung  
thun. Welche ein red wolein ansehē haben würd  
wa man allein die geschichten / so bede beschriben  
an jnen selb wolt anschawen. Dieweil aber auch

Josephus.

Egesippus.

erwas daran gelegen / welcher massen ein ding beschriben werde / vnd diser  
Egesippus die art vnd kunst historien zu schreiben / etwas bass / dan es im la-  
teinischen Josepho gesehen wirt / erübet. Das yheng so er vom Josepho ge-  
numen / so ordenlich / liecht / vnd zierlich dargeben hat / das es den leser nit al-  
lein / durch mer lust bey dem lesen erhaltet / auch alles gründtlicher zu erwegē /  
welches dan nit ein schlechter nutz ist / anfüret / sunder auch an vil orten / das  
so auß den historien fürnemlich zu vermercken vnd leren gar meisterlich her-  
aus streichet / vñ für augen stellet / hab ichs darfür gehalten / das den Teut-  
schen gleich so wol als den Lateinischen / der Juden handel / zerstörung / vnd  
was sich in dem mit jnen verlossen / auch von Egesippo dargegeben / zu lesen  
möglich sein solle. Dan ob gleich vnder disen zweyen historischreibern / Jose-  
pho vñ Egesippo / keiner / oder ein vinger vnder scheid were / der doch merck-  
lich ist / noch danocht so hat es bede / sein lust vnd nutz / solche wichtige ding /  
mer dan bey einem historischreiber zu lesen. Es ist keiner / dem der Römer ge-  
schicht vnd chatten im grund zu wissen / etwas angelegen / der nit der selbigen  
so erst bey dē Lirio herlich / vnd über alle massen künstlich beschriben gelesē  
hat / auch bey dem Polibio / Malicarnaseo / vnd andern zu lesen begere. Also  
wer von hendlen des grossen Alerandri / von dē Römischen Reifern gerē ein  
eigentlich wissen haben wolte / d hett nit gnug / die selbigen bey einem od zwey  
en zu lesen / sunder so vil er deren haben mag / die solches mit etwas glauben  
vnd fleiß beschriben haben / geachtet werden / die durch list er alle. Dan ymer  
einer etwas meldet / dz der ander vnderlassen hat / vnd das schon yhener auch  
ij gemeldet

Es schadet  
nit vil histo-  
ri schreiber  
lesen / die ein  
handel bes-  
schriben.

## An den Durchleüchtigen Fürsten

Dier Euangeli-  
gelisten be-  
schreibe off  
ein ding

Was auß  
der History  
Egesippi zu  
merckē sey.

Warüb E-  
gesippus de  
Durchleüch-  
tigen Hoch-  
gebome für-  
sten in Hef-  
sen: rededicie-  
ret vnd züge  
schriben ist.

An Christo  
habē sich die  
Juden ver-  
sündigt/dar-  
umb so groß  
ser vnraht  
über sye gan-  
gen.

gemeldet/bringet diser bas herfür/beschreibet yez weitleüffiger/yez kürzer  
yez lustiger/yez ernstlicher. Vnnd ob schon da gantz nichts geändert were/  
bezeuget einer des andern fürgeben. Derhalben wir die heyligen Euangeli-  
sten/Lucans/Marcum/vnd Johannem auch an denen orten/da sye ebe das  
Mathens vor beschriben melden/nach dennoche mit grossem lust vnd danck  
barkeit lesen. Also dieweil dauon Egesippus nach dem Josepho inn diesen  
büchern geschriben/das erschrocklichest wunderbarlichest gericht Gottes  
ist/über die welche so lange zeyt das außersücht volck Gottes/vnnd die gewe-  
sen seind/an welchen vns Gott die höchsten/beyde seiner milte vnd strenge/  
vorbild vnd exempel/geübet vnnd fürgestellt hat/ergangen/das des gleichen  
(wie der herr selber zeüget) weder vor noch hernaher ye geschehe/nach ymer  
nfeer geschehen wirt (dan das vnpfliglich hinnemē durch den sündflus/oder  
auch das Sodomisch feur/disem durch so vil/ja mit also vnerhörtem schre-  
cken/morden vnd leiden/verlengerten verderben/nit zu vergleichen ist) hin-  
ich on zweyfel/die Christen deren fürnemste übung sein solle/sich vmb solche  
werck/handel/vnnd gericht Gottes/mitt denen so sein volck waren/geübet  
vnnd gehandelt zum höchsten an zünemen/die selbigen mit allem fleiß zu er-  
kennen/betrachten/vnd darauß sich zu richten/fürt faren in glauben/lieb/  
warer büß/vnd allem Christlichen leben erwecken vnnd erhitzen/sollen  
auß diser History Egesippi/nit ein geringe besserung/vnd recht geistlichen  
nutz vnd frummen schöpfen.

Auß der ursach ich dan sollich büch nach dem Josepho zu vereütichen/  
vnnd damit es deß meer ansehens hette/vnnd mit mercklicher freucht gelesen  
wurde/vnder E. F. G. namen/der bey allen warhafftigē Christē so ehre  
vnd hoch gehalten ist/in die gemein zu geben/mir fürgenommen hab. Dann  
ob wol Josephus in seinen syben büchern vom Jüdischen krieg/den zom got-  
tes wider diß volck klar vnnd weitleüffig anzeigt/so hat er doch die haubt-  
sach ihres verderbens vmbgangen/namlich das sye es an Christo Ihesu dem  
ectstein/dem künig über alle künig/dem lerer der gerechtigkeit/dē haubt der  
Kirchen/dem mieler zwischen gott vnnd den menschen/dem obersten priester/  
dem sun des allerhöchsten/beschuldet vnd verdienet haben. Vnnd das selbig  
auß dem vrsprünglich/das sye die stim vnd red gottes/von jm Christo vnserm  
herren dem eingebornen sürgottes nit hören noch annemen wolte/wie auch  
vor der zeyt/sye alle mal in alles ir leiden vnd verderben bracht hat/das sy der  
stim gottes nit gehorhet/jm nit glaube haben/als das die gsatz vñ der prophe-  
ten bücher allenthalben zeügen. Darumb nach dem sye das götelich wort inē  
durch die Propheten für tragen/nun eben lang verachtet/sye auch die Pro-  
pheten jämertlich gehandelt/vnnd iren vil erwürgt/vnnd erst zülest den sun  
Gottes/der inē mit so gewaltiger götelicher macht/des vatters red für trüg-  
sye zur büß ermanet/bestätiget sein leer/durch so grosse vñ manigfaltige zeu-  
chen/vnd sich ein waren heilandt menschlichs geschlechts bewise/so grau-  
sam verfolgt/vnnd endlich am kreuz als ein Gottsesterer/der nichts dann  
des vatters eer/den sye on vnderlaß schmäheten vnd verlesterten/gesüchet/  
vmb bracht/vnd des nit ersettiget/nach dem sein leer vñ Apostel/in denen sy  
scheinbarlich die gottes krafft sahen/vnd fulerten/auß zureiten vnderstun-  
den/nit mit weniger vn Sinnigkeit/dann so einer sich vnderneme/die gewaltē  
gen wasserflus zu verstellen/oder die sunnen auß zu leschen/haben sye die  
gotts

# Philipsen Landgrauen in Hessen Vorred.

Göttlich Waierstat so hoch getruzt/so gereizet/das er hat müssen seinen zorn wider sye der massen anbrennen/ vnd sich ereygen lassen/ als das wie yetzt gesage/ weder vor odder nach ye gesehen ist. Dann solcher brand noch auff den heütigen tag nit erloschen/sunder brennet für vñ für wie auch die decke noch/so Mose gelesen würt/ob dem hertzen dises volcks hanger. Daher dan kumpt das sye auch nit erkennen mügen/das aus gemelter vsach/dise so erschreckliche verderbnis/in deren sy nur bey fünffzehen hundert jaren seind/ vnd so lang bis sy sich an Chrustum den herren bekören/ bleiben werden wider faren ist. Ob sye wol dis zu erkennen nicht allein auß den propheten/ auß der pur göttlichen lere Chrusti/die sye lesen vnd hören mügen.

Iem so gwaltigem sürgang vñ erhaltung des reichs Chrusti/sunder auch auß dem groß merckliche vsach haben/ das alle yhre vorige verderbungen/ ynen von verachtung wegen göttlichs worts begegnet/sich alle mal so gnediglich geendet haben/vnd aber dise ynen widerfaren/da sye keinen eüßerlichen gottes dienst öffentlich geübet/vnd im schein des rechten gottes dienst mit so übel gepflegt haben/so gar kein end nemen/sunder wol offtermals mit neüwer jamerlichen verfolgung vnd mordten beschwert würt.

In der wüsten seind sy zehen mal in schwere verachtung göttliches worts gefallen/vnd darumb von Gott schwerlich gstrafft/aber nye gar hingworffen worden. Dergleichen hernacher vnder den Richtern/haben sye auch zu den merern malen verdienet/das sye Gott frembden tirannen ergeben hat/aber nur ein kurze zeit. Als dem Chusa der Mesopotamier künig/dem Egilon der Moabiter künig achtzehen jar. Dem Jabim der Chanamiter künig zwainzig jar. Den Midianitern sibenz jar. Den Philistern vnd Ammoniten achtzehen jar. Wider den Philistern vierzig jar. Dan er jnen alweg gar bald erwecket vnd züschiekt/durch die er sye von solcher dienstparkeit erlöset hat. Als de Achniel/Eebud/Dibbora vnd Barah/Gideonem/Jephtach/Säpsonem/vnd demnach Samuelem/Saulem vñ Dauidem. Als sy dan nach langwiriger verachtung göttliches worts auß möderischer handlung gegen den lieben theuren propheten/den Babiloniern ergeben worden/weret solche gefengnis nur sibenzig jar. Der letst seind/dem Gott verhengt/wider dis volck besonders zu wüthen/war der Antiochus/wie er aber im quelen vnd wüthen vorige tirannen vnd vertruckter Israels übertraff/also brauchet yn Gott hier zu nur vierdthalb jar.

Die gefengnis aber vnd verstossung in welcher sye yetzund seind/nimpe teind end/vnd würt wol eben zum dickermal mit neüwē verfolgen vnd mördten jämmerlich beschweret/vnd herber gemacht. Darbey dis arm volck/yha wol ab zünemen hette/das sye nun in schwererem zorn gottes seind/dan vor ye. Vnd so der selbig nach dem außgetruckten hellen wort gottes nur deshalben ye vnd ye über sye anbrennet hat/vnd anbrennen mocht/das sy seint nit haben hören/vnd seinen worten glauben wollen/solten sye yha leicht vermercken (das sy nun/nach dem sye vnsern heyland Jesum Chrustu verworffen vnd gecreuziget/vnd sein lere so grausamlich verdamt/die recht göttliche lere vnd gsatz zum aller höchsten verworffen vnd verdamet haben/wie auch die selbig kein prophet so klar hell vnd gwaltig der welt ye fürtragē/vnd mit solchen wunden besterigt hat) in solcher beharlichen verderbnis weren.

Dises hat nun Egesippus als ein Chrust erkemmet vnd darmit das wir  
ij Chrusten

By xvij-jaren seind die Jude in verderbnis

Vorige verderbnis der Juden sich gnediglich geendet/die gegewertig weret für vnd für.

In der wüsten

Vnder riascher.

Babilonisch gefengnis lxx-jar.

Vnder Antiocho viert halb jar.

Yetzige gefengnis d Juden

Jesum Chrustu

## An den Durchleüchtigen Fürsten

Am exem-  
pel der Ju-  
den solle die  
Christen ler-  
nen.  
Was die ver-  
achtung der  
leer Christi  
bring.

Christen an solchem so erschrecklichen grausamen exempel/das vns Gott an  
Juden erzeigt hat/erlerneten vnd war nemen/was die verachtung vnd ver-  
werffung der leer vnsers herren Jesu Christi bringe/hat er so fleißig beschribē  
vnd dargeben/wie sye die Juden nach endlicher verwerffung/des heilige  
Euangelios vnsers herren Jesu Christi/vnnd grausamer verfolgung aller  
deren/die sich an das selbig begeben/ymer von einem vnglück in das ander/  
durch die gerechte rach gottes gestürzt worden seind/alles güten raths vn-  
einigkeit beraubt/mit allem vnuerstandt/freuel vnd vermessenheit in einan-  
der so verwirret/verherzet/wütend vnnd rasend gemacht/das es alles voller  
auffrät/tegllicher meütereien/verräthereien/mordt vnd blüt vergießung/  
so gar on alles erbermbd vnd menschlichen sinn erfüllet ward/das sich ihren  
ire tödliche feind meer dan sye selbs erbarmten. Das feür/die hell vnder inē  
da sye das Euangelion Christi gar von sich gestossen hetten/anzündet/hart  
gebrandt/vnd ist für vnd für gr öffer vngrausamer worden/bisß Hierusalem  
nach dē es so lang die belegerung geweret/nichts anders dan ein todtengrab  
vnd schelmengrüb gewesen war/von wegen des täglichen mördens so in ih-  
fürgienge/geschleiffe vnd ganz verhergt ward/erschlagen bisß in die zehen  
mal hundert tausent/wie diser Egesippus darvon schreibet/ gefangen/ vnd  
hingefürt bey syben vnd neunzig tausent/ vnd vor der belägerung zwentzig  
tausent erwürgt zu Cesarea/ zu Scythopoli. xiiij. tausent/ zu Alexandria funffte  
halb tausent/ zu Damasco zwölff tausent/ in Ascalon durch Despasianum  
zehentausent, nachmals acht tausent/ zu Gadara. xiiij. tausent/ zu Tarichea/  
durch Titum/ ein jämerliche schlacht/ das der see daselbst mit blüt gefeßet/  
vnd voller körper floß/ vnd nit ein Jud darvon kame. Wiewol in der zald ge-  
fangnen/ vnd erwürgten vor/ im/ vnd nach dem krieg etwas vngleichheit in  
in Egesippo vnd sunst in Josepho vermerckt würt/ dan Josephus im sibent-  
denbüch im. xvij. Capitel sagt/ das dem ganzen krieg gefangnen/ gezele wor-  
den. xxvij. tausent/ vnd so lang die belegrung geweret/ seind zehen mal hundert  
tausent todt bliben/die seind dē mererteil Juden gewesen/ aber nit einlende-  
sch/dann sy hetten sich auß allen landen auff den Osterlichen tag versamlet/  
vnd warden mit vnuersehenem krieg vmbgeben.

Teütsche bü-  
cher so yetz  
und antag  
kummen.

Vnd sye dem allē nach in dise endliche blindheit/dienstbarkeit vnd todt/  
in denē sy yetz vnd seind kummen/der allmechtig Gott gebe/das die fülle der  
heiden bald eingange/ vnd sich dan auch die oleybent Israel wider kere vnd  
auffrichten/ vnd genzet werden die zerbrochne äst des heyligen ölbanms/  
vn verleyhe vns Teütschē (denē ich mitt diser meiner arbeit zum heil zu die-  
nen begere) hertz vnd sinn/das wir allen inhalt diser history eben wol beser-  
hen/vn zu hertzen fassen.

Dann sunder zweyfel/wie dise history nun durch vil jar/in denen sunst  
eben manig theil herlich büch verloren worden/vnd zu grundt gangen/ge-  
meiner kirchen in latein auß besundern gnaden Gottes behalten/also ist es  
auch frey sein vnsers himlischen vatters/vätterliches geschafft/wie ein ge-  
ringer werckzeüg ich darzu binn/das solche history nun auch den Teütschē  
(nach dem Eusebio/etlichen büchlin Tertulliani vnnd Cypriani/Josepho  
vnd andern nützlichen vnd heilsamen geschufften) zu lesen fürtragen wirt.  
Vnd dieweil Johanes Chrysostomus ein trefflicher lerer vil heilsams dinge  
geschriben/soll es Gott in kurzem fügen/das seine Comentarij vnd aufle-  
gung in Dacheim vn. 2c. Johānem/auch in Teütscher zungē glesen werde.  
Die

# Philipsen Landgrauen in Hessen Vorred.

Die andern völker vnd beuorab die Italianer / haben vns lange zeyt als Barbarisch grobe vnuerstendig vnarcige leütt / die mit keinē menschliche verstand / güten künsten oder sitten / welche ein menschlich leben erst recht menschlich machen gezieret seye gehalten / vnd noch. Ob wol bey jnen leyder die höchste Barbary / das ist allerley vñische laster / vnd merckliche vntrew gegen frembden / vnd vnder jnen selbs mit wenig gesehen wirt. Vedoch so wirt dem herren mit bekennung der warheit / den preis geben sollen / ist by vns leyder zu vil barbary von altem här erfunden worden / anstatt der rechten güten künsten / eben vil jar einher haben wir vns lassen überfüren / mit vnnütze tändren / vnd nichtigem schein viles geschwezes / das niemandt gewist hatt / was es sey / oder wazü es diene / wie vns das von Italianern / Hispaniern / vnd Gallis / den Gotthen wandlen vnd Hunen / kinder vnd nachkommenen dargebracht ist.

Daher kein rechter verstand / weder in göttlichen noch in menschlichen sachen hat mögen vffkommen / vñnd seind wir alle etlicher weniger leüt / die sich Lateinischer sprachen / vñnd dan göttlicher vnd menschlicher recht / artzney vnd anderer künsten wol hoch berümbt / vnd das mit ansychtigen schauben / kappen / ringen baretten / vnd andern gebreng / besundern schein für gewendet / aber wenig mit nutz geleistet / vnd in der that bewisen haben / lanter schlauen vnd knecht gewesen seind. Gott hatt in dem auch etwan seine güte herliche / rechtuerstendige gehabt / ob sye wol gegen den gemelten wenig haben außrichten mögen / solche sollen von mir hienütt vngetadlet sein.

Auß solchem ist dann kummen / das auch die waren künst vnd sprachen in solchen verdacht bey vilen dapffern erbarn leüten bracht seind / das nit allein die regenten viler stett / sunder auch Keiser Friderich der dritt in seiner reformation versehen hat / das in gerichtten kein geleter oder Doctor sitzen solle / so doch ye geleter / vorab in rechten / ye besser hie zu weren

Aber die Doctorey wolte vil läres geschwezes / allfentzische vmb treiben / vnd der andern güten hellen verstandt / durch ir nit latein / sunder wie mans auß Italia gelert / Gottisch / oder wie bey vns gesagt / kuchen latein verdunckeln. Das zwar ja billich nit zu dulden / vnd vil weger auß güttrem leyischem verstandt vnd natürlicher billigkeit / recht vnd schleimig / dan auß falsch angemommener künst / vnrecht oder verwerret vnd verwicklet gehandelt.

Dahär ist dan auch genolget / dz niemandt gewesen / der der Teütschen geschichte vñnd thatten / deren etwan vil herliche vñnd die langer gedechtniß / würdig weren / fürgangen seind / beschriben hetten / das yetz alles verfinstret vñnd verduncklet ist. Da ist kein fürst / kein stett / kein volck / das doch sein vrsprung vnd herkommen / oder etwas gründlichs von seinen eltern hette.

In disem hat man vns ja wol Barbarisch züschelten / so man vns wil als gegen den alten Griechen vñnd Römern halten. Dann es bey den yetzigen auch nie vil besserer ist / wan bey vns vordiser zeyt gewesen.

Am aber damit der güttig Gott / sich auch ein mal ein Gott der Teütschen bewyse / wie er vns von alter her verlanhen / die herlich gab der freyheit. Dann das auch die Römischen schreiber zeügen / man habe sye offrt mitt kriegen wol angefochten / aber nicht bekriegeret. Darumb man sye dann Alemanos / das ist Allman genant hatt / vñnd Agrippa sagt in einer Oration vñnd red / sye hetten grössere gemüter dann leiber. Frem besondere / treiw / glauben / vñnd fründelikeit / auch gegen den frembden / des yhnen auch

Wir seind etwan schlaue vnd knecht der barbary gewesen.

Warüb ware künst vnd sprachen bey den alten in verdacht kummen.

Kein geleter oder doctor in gerichtten.

Niemandt hat der Teütschen herliche geschriben.

Gott beweis sich ein Gott der Teütschen.

Freyheit der Teütschen.

Grie



## An den Durchleuchtigen Fürsten

Erkantnis  
Christi bey  
de Teütsche
 
 Griechische vnd Lateinische histori schreiber zeügnis geben. In dem sye yha  
 wolye vñ ye gar weyt weniger barbarisch / dan die vns barbarisch am meye-  
 sten schelten / gewesen seind. Also hat er nun vns mit geheyler ein liechete pur  
 lautterer erkantnis seines sime vnsers herren Jesu Christi / welche wie sye kin-  
 der gottes vnd des himels machet / also benimpt sye recht alle barbarey vnd  
 vnmenschliche arten / sitten vnd weysen / vnd nach dem sye bringt vnd dahin  
 treibt / das sich der mensch nach allem seinem vermögen zu nutz vñ dienst sei-  
 nes nechsten / vnd gantzes menschlichen geschlechts ergebe vñnd geprauche /  
 füret sye auch dahin / das man sich vmb alle güte kunst vñnd übungen auff  
 das getreüwlichest annimpt / vnd in denen auch ettwas aufrichtet. Dan da  
 ist der geist gottes / der alles zu gmeiner besserung anstellet. Dahers nun kü-  
 men / das der barmhertzig himlisch vater yetz etliche jar einher den Teütsch-  
 en bestien (also neüet man vns bey vilen heiligen vätern zu Rom) geben hat  
 der massen nach den fürnemen sprachen / vnd allen güten künsten zu eysern /  

 Spruch Jo-  
han. Die yetz  
fleißt die Ti-  
ber in Rhein.
 
 das Johannes Picus ein hochgelerter Italianischer graff vor zwainzig jar  
 ren geschriben hat. Yetz fleißt die Tiber in Rhein. Das ist die sprach vñ kunst  
 so erwant zu Rom an der Tiber gewesen / findet sich yetz am Rhein bey de  
 Teütschen. Vnd zwar wer die warheit bekennen will mag das nit leücten /  

 Gelerte  
Teütschen
 
 das yetz ein güte weil so vil / vnd fürreffeliche gelerte Teütschen in götlich-  
 en vnd andern güten künsten gewesen / vnd noch seind / das sich Teütschläd  
 diser gabenhalb gegen keiner nation / welche die noch seye / schmucken darff.  
 Aber wol vilen weyrt fürgesetzt werden mag.

Religion d  
Teütschen
 
 Der Religion halben aber vnd recht Christlicher lere (niemand zürne ab  
 der warheit) hat sye Gott auff diß mal / mit solchem verstand vnd wissen be-  
 gabet / das sye Gott des mer dan alle nationen in aller welt zu dancken hat.  
 Wir sollen yhe erkennen / vnd mit aller danckbarkeit veyehen / was wir von  
 Gott empfangen haben. Vnangesehen das vns die Römischen mit irem an-  
 hang für / vñ für kezer abtrünnige von Christlicher kirche / die die sacramet /  
 Christliche ordnungen vñ Ceremonien verachten / die mütter gottes vnd al-  
 le lieben heiligen schmähent / werck verpieten / betten / fasten / vñnd keüschheit  
 verspotten. Solch geschrey solle auch billich bey allen rechtferstendigen / an-  
 gesehen deren leben vnd thün / die vns solchs zu dem fürnempften auff trey-  
 ben / kein ansehens haben. Man sibet yhe wol an fruchten / was yedes für ein  
 baum ist.

Christlicher  
glaub ye vñ  
ye verhasset  
in der welt.
 
 Dann solle das gmein geschrey der welt gelten / weyß man yhe / das von al-  
 ler welt keinem glauben yhe so übel geredt / vñnd keine Religion yhe so herb  
 verfolget ist / als der glaub vñ religion / die Christus der herz selbs gepredigt /  
 die Apostel in aller welt außgebreytet / die marterer mit yhem blüt bezeüge  
 alle lieben heiligen väter mit irer treüwen arbeit fürgetriben / vñnd erklä-  
 ret habē. Der massen haben Fürsten herren vñnd stett vnd die so man für die  
 besten vnder allem volck hat / von Christen gehalten / das sye alles vnglücks  
 was ye fürgieng / es were vom himel / vom wasser / feür / suchten / miswachs /  
 krieg / vnd aller welt vnradt der sich ymer erhübe / den Christen die schuld ga-  
 ben / vnd sye darumb auch zu aller marter rissen / für die wilden thier wurff-  
 en / als ob jr glaub vñ lere (deren sye in aller vnschuld anhiengen / niemande  
 überal beleidigten / menglich auch iren ergsten finden alles das güte / so inen  
 ymer müglich bewysen) erger vnd aller welt schadhaffter were / dann alle die  
 laster

# Philip Landtgrauen in Hessen Vorred

lasset/ pracht/ stolz/ ehebruch/ hurey/ vnmensliche vnkeuscheit/ aller bet  
ring/ vncrew/ verächerrey/ mördery/ damit doch dazumal die welt ganz vn  
gar überschwenmet war/ wie das ir History schreiber vnd Poeten überflüss  
sig bekennen/ noch ward aller der vnrat der für gieng/ mit solchen vyhische  
sateüßlichen/ sunder dem waren Chüstlichen leben zygemessen.

Der glaub ist nit yedermans ding/ so ist der erwölten wenig/ die welt aber  
groß/ vnderen so nach lust ires fleischs leben/ allenthalben vil/ die hassen nit  
Chüstum vnd den vatter/ der Sathan regniert/ vnd hat sye nach seim willē  
gefangen. Darumb sich keine gottsfröchtige/ der welt geschrey/ noch auch  
großen schein vnd brachtigs fürgeben eigener heyligkeit/ dieweil gleißnerey  
so vil vermag/ das es die falschen Apostel in strenge des lebens de Paulo für  
chert/ vn̄ im ganze völkert abfellig machtē/ dahin bewegen lassen sollen/ dz  
sye vnser leer vn̄ religion/ noch vn̄ erforschet vn̄ vn̄ erkant verdammen woltē.  
Wan gunte vns das recht/ das keinem mördert noch verräther abgeschlagen  
wirt/ verurteile vns nit ee/ dan vnser sach im grundt erkennet seye. Wer dan  
des selbigen geneigt were/ vnd wie sich gebürt nach angerüßtem geist Got  
tes/ der allein die tieffe gottes erforschet/ vnd on den alle göttliche sachē/ gar  
nit mögen verstanden/ sunder werden für ein thöheit gehalten/ thün wolt/  
der würde gar bald sehen/ das wir vns/ wie durch warē glaubē/ an den rech  
ten hirtten vnd Bischoff vnserer selen ergeben/ also auch durch warē liebe/  
mit allen die vnsern heylandt Jesum Chüstum in der warheit anrüssen/ auff  
die beste weis vereinbaret vnd eingeleibet haben. Solche wöllen ye bey seime  
vnser einigen himmelischen meisters wort vor allem bleiben/ das wöllen wir  
nun auch.

So ist die Chüstlich kirch die/ welche nit anders dan Chüstus ir lieber ge  
spens vnd gemahel will/ vnd vns gelernet hat/ in iren sim künnen lasset/ de  
selbigen woltē wir nun gern auch mit höchstem fleiß anhangen vnd nach  
künnen.

Also würt man es auch finden der Sacrament halben/ welche wir alle/  
wie vns der herr die selbigen mit seinen reichen zusagungen eingesetzt/ vnd  
zu üben befolhen hat/ zu üben vnd halten begeren/ das durch den tauff alle  
dieden empfahen/ in seinem todt zu einem rechten waren himlischen leben ge  
taufft/ vnd die zu seinem heiligen abendmal gan/ durch seinen leib vnd blüt  
zum ewigen leben/ in der warheit gespeist vnd getrenckt werden/ vnd was  
man sunst heylige zeichen vnd ceremonien von jm/ den Apostlē oder auch an  
dern liebe Chüsten/ gebraucht üben wil/ das solchs in ymer also beschehe/ das  
glaub an gott/ vnd liebe zum nechsten/ dahin alle seine leer/ handlung vnd be  
selch gerichtet seind/ damit gefürdert vnd generet werde.

Eben der massen würt mans erkennen/ so vil die lieben heyligen belangt/  
das wir namlich der hochwirdigen mütter des herren/ vn̄ allen liebe heyligē  
die eer zu beweisen begeren/ die wir sollen/ vn̄ sy für eer vō vns erfordern vnd  
annemen/ mit namen/ das wir mit jnen vor allem dem gehorchen vns er  
geben/ preysen vnd loben/ dem sy ob allem gehorchet/ sich ergeben/ geeeret  
vnd gepußten haben/ vnd in ewigkeit eeren vnd preysen.

Also alles das ymer mer güte werck mügen geheyssen werden/ woltē wir  
gern bey vns vnd menigklich zum getreuwlichsten fürdern/ wie auch wares  
beten fasten vnd keuscheit. Aber dieweil wir nit künden denen gehellen/ die  
yhten

Alles übel  
vnd aller vn  
rath dem  
Euangelio  
zugeschoben

Unsere leer  
vnd religion  
vn̄ erforschet  
vn̄ vn̄ erkant  
solt man nit  
verdammen

j Comth. 4

Glaub

Lieb

Chüstlich  
kirch

Sacrament

Tauff

Nachtmal

Vereerung

Marie der  
hochwirdi  
gen mütter  
vnd der lie  
ben heyligen

Güte werck

## An den Durchleuchtigen Fürsten

Warumb  
man vns  
ketzer vnn  
auffrüer  
schiltet.

Teütschland  
sehe mit zu.

Christus/  
Bapst Die-  
ner Christi  
vnd Bapsts

xij. artickel  
des glaubens

Vater vnser

x. Gebort.

yhrien pracht gwalt reichthumb vnd lust der eeren Christi Jesu öffentlich für  
setzen/vnnd gepietten das stracks wider Christum ist/geben das dem eüßern  
dienst der püester zu/welches allein ein werck vnd gab ist vnsern herren Jesu/  
wöllen das dem geitz vnnd vernichten leben dienen solle/welches zur fürder-  
nuß glaubens vnd liebe eingesetzt vnd von allen waren kindern gottes/dar-  
zu allen ye vnd ye geprauchet vnd geübet ist/werffen der lieben heiligen Sa-  
crament/Ceremonien/betten/fasten/vnd dergleichen ding für/so doch auß-  
genscheinlich gesehen würt/das man des alles gar nit meynet oder begeret/  
sunder nur das man über das erbtheil des herren regiere/vnd von jm habet  
dardurch man in allem pracht vnd üppigkeit/offentlichen schand vnd laster  
lebe/das wir nun nit hie zu stimmen vnd helfen mügen/müssen wir aber inn-  
geketzer vnd auffrüer seyn/zerstören vñ zerreyßen alle güte Christliche ord-  
nung sitten vnd policey/vnd werdt sein/das man mer gedencke wie wir dan  
der erbfeindt des Christlichen namens der Türck/oder die aller ergesten leüt  
so auff erden seind/vertilckt werden.

Die sehe aber Teütsch nation mitt zu/vrteil nit nach dem ansehen/sunder  
ein recht gericht/stehe jr selbs nit fürs liecht/verachte vnnd verlasse nit die  
theüre gnad/so yr auß grosser barmhertzigkeit gottes/wider allen jren ver-  
dienst angepotten würt/werde nit gleich den armen verdampfen Juden/die  
gleicher massen yhreigen heil von yhn stießen. Der halben als sich leyder vil  
gegen dem heiligen Euangelio dem theüren seligmachenden schatz erzeigen  
sollen alle die nach Gote fragen/in warheit den vatter ya fleißig bitten/das  
er vns Teütschen die angen wölle auff thün/das wir seinen liebensun/der  
sich vns yetz so gnediglich vor allen andern nationen anbeütter/recht erken-  
nen vnn mit warm glauben annemen. Die zeyt vnserer heimsüchung vnd  
vnserer heils ist yetz vnd/verlassen wir sy/dürffen wir vns warlich keines an-  
dern glücks/dan wir in Josepho vnd Egesippo lesen über die Judē gangen  
sein versehen. Darüb er mane ein yeder wener kan oder mag/das er die sach  
recht ansehe. Es ist doch yha Christus vnn Bapst/diener Christi vnn des  
Bapsts wol für einander zu erkennen. Man nimpt sich etwann vil disputie-  
res an/von Gwalt der kirchen/Sacramenten/heiligen Ceremonien/vnn  
dergleichen/aber in warheit allein die leüt zu blenden/das man meynen soll/  
es seye den leütten auch etwas an göttlichen dingen gelegen.

Man sehe aber nur auff das/wir alle von Jugend geleret seind/auff die  
zwelf artickel des glaubens/auff das Vatter vnser/auff die sum des glaus-  
es/vnd wisse das der herr nit liege/das man von domen nit würt trauben le-  
sen. Weren leüt die nur glauben/das ein Gott were/das Christus Ihesus  
vnser einiger heyland vnn erlöser were/wir wolten vns aller Ceremonien  
vnd kirchen gepreüchen leycht vereinigen. Wer ist doch so einfeltig der nicht  
wisse/wer an Jesum Christum als sein einigen heyland glaubt vnd in liebet/  
das sich der auch besleyset zu wandlen wie er gewandelt hat/vnd das an sey-  
nem reich kein hürer/oder geiziger/oder abgöttischer/oder ein truncken-  
bolz/oder ein rauber kein teil hat.

Es seind ja wol vil verwirrete geist/secten/rotten/gwaltige vnn groß  
auffgeblasne gleyßnerey die ein englische geistligkeit fürgeben/alles dahin  
gerichtet/das der theür schatz des heiligen Euangelij veracht/vnn ver-  
mehet werde/vnd dise so on dz nit villust haben/vrsach nemen sich des selben  
zu

# Philipsen Landgrauen in Hessen Vorred.

zu erschlagen. Aber so gütig ist vnser himlischer vatter / wölle wir in warer  
gelassenheit vnd vnser selbs verleügnuß der warheit anhangen / er wirt vns  
die selbigen nimmer meer verbergen / vnd geben das wir sye erschen vñ fassen  
mögen / wañ noch so vil irthumb vnd falscher leer einrisse / vñ noch so ein dick  
er nebel des liegens vnd falsches verleimbdungens / gegen der vngezweyfel  
ten leer Christi / denen die sye verkünden / vñnd ihr anhangen fürgeschüttet  
wurde.

Als war das keingleiches ist / vñnd dahin kummen / das nichts so vnge  
reimpts erdicht werden mag / vnd es von Euangelischen / vñnd beuorab von  
Predicanten gesagt / so hat man sein nur kein zweyfel meer / muß gewiß vñnd  
Amen sein / ob man gleich das widerspyl syhet vñ greiff / da schemet sich auch  
niemants / wie theur vnd groß der sich immer scherzet.

Diebey aber seytenmal es nit ab gan / solch verfolgen / verliegen vñ wider  
saz / nach dem das fleisch blöd ist / macht es vil güttherziger matt. So mach  
en auch die geschwinden als anzen / so man die lügen zu ferbē brauchet. Auch  
so vil selzamer irriger meinungen / die durch die rottengeister täglich auff  
bracht / werden vil einueltiger offte irr.

Dagegen solten nun die / so die warheit etwas recht erkennen / diser meer  
wachen / rath vnd hilff thün alles ires vermögens / damit vns Teutschen di  
ser aller theurest scharz des Euangelij bleiben / vnd täglich ferter auch zu an  
dern nationen bracht werden / vñnd nemlich in dem / das man treüwlich leüt  
pflanzet vnd auffzüge / durch die sollich liecht künste ymer bas fürbracht vnd  
scheinbarer werden. Dann wa nit ein mercklich einsehen hier ein beschicht /

muß von norwegen bald an werckzeüigen gottes grosser mangel bescheinen /  
Dan der grösser teil Teutscher nation / die seinen zu nichts weniger / dann  
zu der warē Euangelischē leer zencht. So ist das fleisch so blöd / wa schon et  
wan gezimmen möchte / sich der göttlichen geschüfft an zunemen / dz man be  
dencke / was gfar vñnd schmach denen begegne / die in solcher etwas wissen /

vnd in der selbigen gern treüwlich dienē wolte / dz man sich lieber / der vff Ju  
risterey / der ander vff artzney vnd andere künste geben. So doch wissend das  
die heylig geschüfft / das trefflichst vnd fürnemst ist / die weil gott nit alle mal  
will vñnder wircken / vnd das man zum rechten verstande kumme / auch vil  
seyt müe vnd arbeit zugehöret. Vñnd aber die reichen / die iren meer zu ihrem

Gott dem zeytlichen güt zu dienen verwidmen / dan das sye nach dem Euan  
gelischen berlin / vñnd denen künsten / durch die sye auch andern nütz weren /  
wurben. Vñnd es die armen nit zu verlegen haben / nach dem das genant erb  
des gezeüigten / das vnsegligh kirchen güt / das doch nur zu vnderhalten  
vñnd auff zu ziehen / die in Christlicher leer vilen dieneren / sampt den durff  
tigen gebrauchet werden solte / die in haben / deren fürnemste handlung / vnd  
höchster ernst dahin gericht ist / das die lauter hell warheit Christi verdunct  
let / vñnd von denen ingethon werde / welche danon nit weyter leren / dann  
jenen zu irem gewalt / pracht / vnd feigen leben nützet.

So seind dann der andern auch nit wenig / die dennocht wölle gesehen  
sein / der warheit anhengig sein / die vil lieber duldeten / das ettwan einer / der  
mit seinem bauch zu schwerer ergernuß lebet / acht hundert oder tausent  
gulden des Jars von den kirchen güteren verschwende. Dann so auff die  
so

Lüge wider  
Euangelische  
vñ predican  
ten

Der scharz  
des Euan  
lij solt durch  
die Teutsche  
auch andern  
nationen zu  
kummen

Leüt auff zu  
ziehen zu stu  
dieren

Juristen  
Arzet wes  
nig Theolo  
gy

Reiche

Arme

Kirchen  
güter

## An den Durchleüchtigen Fürsten

so zu wolfart der kirchen sollen erzogen werden / oder der selbigen gemeyn  
im wort getreulich dienen / so vil solt genant werden als ire blosser notdurfft  
erforderet. So gar vermeinet der teüffel / in dem das Christo vnserm herin be-  
sunders ergeben / vnd zu fürderung seiner eeren fürnemlich gebraucht wer-  
den soll / seinen müerwillen vnd pracht allein zu treiben.

Geleerte  
gottesdichti-  
ge sterben/  
niemande  
wirt an statt  
auff erzogen

Christuerste  
dige oberkei-  
ten hierinne  
einzißeben  
gebüret.

Vniuersitet  
des Chur-  
fürsten von  
Saxen.

Vniuersitet  
zu Mars-  
purg.

Es ist Gots  
tes werck  
den sollen  
wir bitten.

In dem sterben hin / die Gott mit etwas rechtem verstande / vnd gutem ey-  
fer begabet hat / vnd wirt niemande an die statt erzogen / fallen die secten vñ  
rothen ein mit hauffen / vñ wirt allgemach dz theür heilsam liecht des Euan-  
gelij verduncklet / vñ in abgang bracht / welches vns dan ( wa nit besserung  
fürgenommen wirt ) eben das geben müß / das den Juden ir vndanckbar-  
keit vnd verstockte verachtung götlichs worts gebracht hat. Solchem ver-  
derben sollē alle Christen ihres vermögens vor zu sein vnderston / mit warnen  
bitten / flehen / heyligen exempeln / vñnd was gott einem yeden zu merung sei-  
nes reichs hie zu verleihet. Dan ye vnser gemeins heil hierinnen stat. Yedoch  
denen / so Gott meer gewalt verluhen / vñ als vil als seinē weingarte zu bau-  
wen / vnd seine schefflin zu weiden befolhen / Als da seind alle Christuerstendi-  
ge oberkeiten. Disen wölle fürnemlich gebüren das sye drauff sehen / vnd die  
sachen so anstellen / damit bey den iren auch täglich auffzweiger werden / die  
im recht Christlichen geist zum himmelreich geleert werden / der heyligen ge-  
schriffte / vnd aller güter kunst vnd sittē gründlich berichte seyen / damit nit  
allein kein abgang zu besorgen seye / sunder auch wa vnser himlischer vatter  
wolte sein erndt erweitem / wie er dann noch täglich thüt / ihm sey ewiges  
lob / vnd wa wir nur recht wachen / vnd vnser ampts wol warten / ye lenger  
ye meer thun wirt / wen sich die feind der warheit noch so gewaltig entgegen  
setzen / das tägliches schnits vnd treüwer arbeyter kein mangel beschinne.  
Gott hat durch sollich mittel ye vnd ye gehandelt / vnd sein glauben vñnd er-  
kennuß durch das gehörs des Euangelij kummen lassen vnd gsterckt werde.  
Darumb wir vns gar nit zu versehen haben / das dz reich Christi anders bey  
vns bestan oder fürbracht werden möge.

Des halben allen Christen wol zu bitten ist / das alle Christliche fürsten vnd  
stend / dises so wol bedechten / vñnd dazu iren fleiß der massen fürwenden /  
als vö dem Durchleüchtigstē Hochgebornē Churfürsten in Saxon / vñ L.  
F. G. beschicht / welche dazu ire vniuersiteten vffgericht / vnd auch vff den  
selbigen so vil der armen / bey denē Ingenia gespürt werden / erhalten. Wa  
nun disem so recht fürstlichem heilsamen exempel L. F. G. von vilen nach  
guolget wurde / so solte ob Gott will nit allein den Christlichen gemeinden / so  
yetzund seind / sunder auch wol ganzer Teütscher natio / des orts noch wol  
gerathen werden.

Nun es ist ein werck Gottes / den wöllen wir bitten / das ers gnediglich  
volführen wölle / wie ers auch wunderbarlich angefangen hat / vñnd darzu  
L. F. G. vnd andere Churfürsten vnd herren lang bestriden vñnd beglückt  
en / damit ir Christliche redt vnd fürhaben / zu trost aller deren die Got in der  
warheit süchen / vnd dann durch dise ganzer Teütschen nation schleinygen  
fürgang verleyhen. Dann so Gott Sodomē vñnd Gomorren wolte  
verschonet haben / so nur zehen gerechter da weren erfunden wordē / mögen  
wir wol hoffen / wa doch die / welche das heylig Euangelion Christi recht er-  
kennen / dem selbigen mit warem eyfer anhangen / vñnd zu seinem vffgang /  
vnd

# Philip Landtgrauen in Hessen Vorred

und erbieterung mit aller gelassenheit vnschuld/ fleiß vnd ernst dienen wol/  
ten/ Gott solte gnad thün/ das die warheit ymer weyter wurde angenommen  
verachtung seines heiligen worts sampt andern ergernissen abgestelt/ vnd  
Teütschland ein landt des herren/ vnd sein wares erbtheil werden solte.  
Das gebe der himlische vatter/ der vns nun mer so vil herlicher gnaden be-  
wissen hat/ vnd behüt vns yha vor der grausamen vndanckbarkeit vnd ver-  
achtung seines worts/ die dann alles im grund verderbet/ vnd abtilcket/ wie  
das in diesem Egesippo vns in gar erschrocklichen Exempeln fürgebildet ist.

Vndäckbar-  
keit züfliche

Den wolle Für Fürstlich Gnad so sye des anderer recht grossen vñ vilen ge-  
schäften halb weyl haben mag etwan auch besehen/ hab nit zweyfel sye wer-  
de des lust vnd nit geringe besserung befinden.  
Welche disputiern daruon/ das es nit eben der Egesippus sein solle/ von  
dem Hieronimus meldet. 2c. Deshalben wil ich mit niemand streiten/ es seye  
dise oder ein anderer/ so hat er vns die sachen beschriben/ die vns zu wissen  
hochnuzlich seind/ vnd das selbig der massen/ das einer auch mit besunderm  
lust vnd gürtten verstand lesen mag/ so artlich vnd meisterlich hat er alles ge-  
setzt/ die seynsten künstlichsten reden eingefürt/ alles mit tapffern sprüchen  
vnd sentenzen an seinen orten geschmückt/ liechte schöne ordnung gehalten/  
vnd was dann zu einer künstlichen wolgeordneten historien dienet/ nichts  
vnderlassen. Sant Augustins bücher/ Vñ Christlicher lere/ Vñ dem  
geiß vnd büchstabe/ Vom glauben vnd wercken/ die vnder allen  
seinen büchern nit die geringsten seind/ sollen ob Gott will auch  
bald gefertige werden. Niemit wolle der Almechtig Gott E.  
F. G. zu seinen eeren vnd zu trost aller deren so sein namen  
anruffen in langwiriger gsundheit gnediglich bewas-  
ren. Geben zu Straßburg den acht vnd zweintz-  
igsten tag des Jenner im Jar nach der  
gepurt vnsers hern Jesu  
Christi. M. LXXij.

A

Verzeichnung etlicher Jüdischer mercklichen  
sachen so vnder den nachfolgenden Keisern sich verlossen  
haben / auß Suetonio / vnd Dione Cassio  
Nico hieher gesetzt.

¶ Vnder Despasiano.

**N**achdem Achaicer zug ist Despasianus in der gesellschaft Nero  
nis gewesen / vnd so Nero sang / ist er zum merern mal hinweg  
gangen oder zügegen entschlaffen / dannenher er ein fast sch  
weren vnwillen auff sich geladen / vnd ist im nit allein der hoff  
verpotten worden / sunder das yhn niemand öffentlich gedo  
grüssen / ist also abgewichen in ein kleine statt die abwege lage  
bis das de so verborgen lag / vnd sich auff s höchst bsorgte / ein prouinz sampt  
dem hör ist angepott en worden. Es was durch die morgen lender allenthal  
ben ein alte vnd beständige red erschollen / das es in fatis were / das zur selb  
zeit die in Jüdisch land ziehendē / alle gwalt erobern solten. Dises / wie nach  
mals die geschicht bewysen / von Römischen keiser gesagt sein nachmals of  
fenbar worden ist. Die Juden habens yhnen zügemessen / vnd geauffrürer /  
vnd als sy den Römischen amptman geschlagen / vnd über das de Legaten  
Sirie ein altē obersten Aadrherren der im zü hilff kumen wolt / das Paner  
entwerdt vnd verlegt haben. Dife auffrür vnd bewegung zü stillen / darzü  
man eins grossen hörß / vnd nit eins vnédlichen / sunder strengen hauptmā  
bedurffte / welchem sicherlich ein so wichtige sach mocht vertrauwer werden  
ist fürnemlich Despasianus erwolt worden / als einer der grosser erfarnheit  
vnd geschicklichkeit vnd von wegen nidertrechter gepurt vnd namens nit  
zü fürchten was. Als nun zü den vorigen hauffen seindzwo Legionen acht  
zü fürchten was. Als nun zü den vorigen hauffen seindzwo Legionen acht  
Legaten / sein eltern sun Titum genumen / so bald er in die Jüdisch prouinz  
einzogen / hat er auch die nächstgelegnen stett auff sein seyt bracht / vnd zur  
stund die Disciplin vnd weiß der belegerung gebessert / einen vnd den andern  
scharmützel vnd sturm so stantthafftig angetreten / das er im stürmen eines  
stetlins / mit einem stein an das knie ein wurff / vnd mit seinem schilt etlich  
pfeyl empfangen hat.

Legio vi.  
tausent mā.

flügel hat  
etlich reißig.

Einer auß den edlen gefangnen Juden / mit namen Josephus / da er gefan  
gen warde / hat er ganz beständiglich betzet / es solte darzü kumen / das er  
von Despasiano / so er yetzund Keiser worden / solte erlöset werden.

Ein solcher vnd mit solchem rhüm hat er widerum gen Rom köret / nach  
dem er von den Juden triumphieret.

¶ Vnder Tiro.

**N**achdem Titus Römischer rentmeister gewesen / ist er übr  
er ein Legion zum hauptman genumen worden. Tarich  
eam vnd Gamalam die fast starcken Jüdischen stett hat er  
erobert / als er in einem angriff sein gaul vnder im verloren  
vnd er auff den andern gaul kumen / der eins herren was  
so wider Titum strett vnd erstochen ward.  
Als aber gar bald der Galba keiser ward / ist er gsandt worden im glück zü  
wünschen

# Verzeihung eelicher mercklicher sachen

wünschen/ vnd wa er hingangen ist/ hat er die menschen gmacht an yhm zu vergaffen/ als ob er beruffen were/ das in der Reiser an kindsstatt solt annehmen. Als er aber wie das alle ding zu vnruw bewegt wurden befunden/ hat er vom weg widerkeret/ vnd als er befraget/ die weyffagung Veneris Paphie/ vnd von der schiffung radtsfragt/ ist er in hoffnung des keiserthumbes besteriget worden. Welchs er in kurzem erlangt/ vnd Jüdisch land in gehorsame zu bringen verlassen worden/ in der letzten belägerung Hierusalem sieben vnschlechter/ mit so vilen geschossen vmb bracht hat/ vnd hat Hierusalem am geburt tag seiner tochter gwinnen/ mit solcher freud vnd willen seiner krieger knecht/ das sy in in der frolockung ein Römischen keiser gegrüßt haben/ vnd als er hernacher auß dem land gwölt ziehen/ in behalten haben/ mit flehen vnd mit erzwungung in anhaltend/ das er einweder s bleiben wolte/ oder sy allzumal mit im hinweg führen/ dannenher argt won er wachsen ist/ gleichsam er vom vatter abzufallen vnd das reich in morgen lenden im zu eigen vnderstanden.

## Under Domiciano.

**D**omicianus hat jr beden Jüdischen triumph auff einem weissen pferd gefolget. Dieser hat für andere die Juden häfftig geschetzt vnd wurden ihm fürbracht die ihenen/ so in der statt ein Jüdisch leben fürten/ vnd aber sich yres vrsprungs gewärgert/ vñ die schatzung dem Jüdischen volck auffgelegt nit auß gericht hetten. Wir gedencet/ als ich ein Jüngling was/ das ich zugegen gewesen bin/ das vom Römischen landpfleger/ vnd ganz einem empfigen radt/ ein neünzig jähriger Jud beschawet wordē ist/ ob er beschnitten were.

## Under Nerua Cocceio.

**N**erua hatt alle die so der lesterung gegen den göttern gezygen waren/ ledig erkant. Die verwißnen widerumb ins vaterland eingefüret. Die knecht vnd vil der gefreyten hetten den herren vnd patronen heimlich nachgestelt/ die hat er all heissen tödten. Vnd das hinfürt die knecht den herren nit solten schmahen/ mit einem mandat verpotten/ vnd das fürthin nieman der Geloßheit oder Jüdischen sect solte gezygen werden.

## Under Traiano Nerua.

**Z**u dieser zeit haben die Juden/ so vmb Cirenen wonhafft seind als Andreas jr hauptman worden/ die Römer vñ Griechen on vndercheid erschlagen. Seind auch mit dem morden nit ersetzet wordē/ sunder haben angefangen menschen fleisch zu essen. Wie dieser eingeweyd als das blüt noch herab troffe/ sich vmb gürtet/ die menschen heüt angestreiffet/ jren vil in mitt bis zum scheytel von einander gehanwen/ vil den wilden thieren zu zerreyssen für gewoßten/ die andern sich selbs zu erwürgen gezwungen/ also das in der selben vnsmigkeit von der Juden gewörmer dann zweyhundert tausent menschen vmbkummen seind. Ist auch ein grosse schlacht von ihnen in Egipto fürgangen. Vnd nit mindern morden haben die Ciprier erlitten. Dann in der selbigen Inseln als Artemion hauptman was/ die Juden sich zusamē gerotter

A ij bey

Von dem  
Jüdisch  
Ein-rc-jährig  
ger Jud era  
sücht ob er  
beschnitten  
were  
Jüdisch  
Juden essen  
menschen  
fleisch  
Merck  
tausent  
menschen  
vmbkummen



# Verzeichnung etlicher mercklicher sachen

Juden dörfen nit in Cyprum kumme. bey zweyhundert vnd vierzig tausent menschen erschlagen haben. Auf welcher greüwlichen geschicht dem Juden durchs gfar vnd pen verbotten ist/ gar in Cyprium nit zu kummen. So er aber auß vngewitter oder sunst vff yrdhumb dahin geworffen wirt/ als dan wirt er zur stund wie ein verdampfer zum todt gefürt. Es ist aber diser mordt vngerochen nit bliben/ dan Traianus hat Lucium mit hörs macht/ dem andere haubtleüt vorzog außg sandt vnd die Juden/ so durch den ganzen vmbkreiß der erden so vil mordts begangen/ veriaht.

## Under Adriano.

Hierusalem vmb feret.

**W**

Jüdisch Krieg.

Die Juden trachtē vmb zūschlagen.

Die Juden in aller welt vffrüsch.

Julius Seuerus.

Fünffzig schlösser der Juden cix lxxxv. fleckē zerbrochen.

Jeder zeyt ist Hierusalem kurz daruor verhergt/ wider auß bewonet wordē/ vñ hat Adrianus die statt Aeliam Capitolinā genant. Item gegen dem tempel dem Jupiter ein andern tempel gebawen. Dannenher ein schwerer vnd langwyriger krieg sich erhaben hat/ die Juden empfiengen fast grossen schmerzen/ vñ vertribt sye übel/ das frembde bey inen in der statt wonen solten/ so war inen auch diß vil beschwerlicher/ das die eüsserlichen offer dinnen beschehen solten/ vnd der außlendigen götter bildnüss in die statt gstelet wordē/ doch so haben sye von gewor vnd todtschlag gerüget/ sich vom Adriano entsetzende/ der zur selbigē zeyt in den nachgelegnē orten sich erhietle. Vñ aber nichts dester weniger haben sye nit vffgehört vnder inē dise ding zū zürüsten/ deren sye sich/ so offte die kriegsnot solchs erfordert gebrauchē möchten.

Nach dem aber Adrianus weit hinweg was/ seind sy offentlich in rüstung kummen/ wiewol sye mit auffgerectem zeichen nit gedöfft mit den Römern zūschlagen/ gebrauchte sich der hilff der manren/ vñ haben hülinen vñ kufften vnderm erdtrich gegraben/ vñ mit heimlichen schlupffen alle ding versehen/ damit so offte sye beschediget wurden/ das sye freyen außgang zur flucht hetten/ auch vnderm erdtrich möchten in geheim zūsamē kummen.

Hülinen vñ weg vnderm erdtrich/ die an ertlichen orten oben offen warē haben sye luffte vñ wind zū empfaben durch graben. Fre vngestümigkeit haben die Röm̄er erstlich verachtet. Aber nach dē alle prouinz vffrüsch worden/ vñ die Juden so in aller welt waren/ mit inen sich verbunden/ als dann haben sye erkandt vñ verstanden/ wie ein schwerer vñ generlicher krieg sich erhaben hat. Dan sye vil arges gegen den Röm̄ern so heimlich so offentlich fürnamen/ haben auch vil der außlendigen berüffen/ auß begird des raubs vñ gewins/ vñ bey nahe (das ich also sag) ist der ganz vmbkreiß der erde auß bewegnuß der Juden erschütteret worden. Derenhalb als dan Adrianus gar nit verzogen/ die fürnemsten haubtleüt der Röm̄er wider sye gsandt hat deren erster Julius Seuerus auß Britannia in Jüdisch land berüffen. Dieser gedöfft gar nit ein schlacht mit inē thün/ dan der meng nach er zū streitē mit den Juden zū gering was/ vñ hetten die Juden sich schon irs heils wegen. Darumb er sye von einander zerteilt angegriffen/ vñ mit theilung wie er mocht ir yede ergreifen/ nach meng der kriegsknecht vñ der haubtleüt/ als den Juden von profeanit nichts zū gieng/ vñ sye eingethon waren/ hat er sye wollangsamē/ aber mit milderer gfar gang vndertrückt.

Gar wenig seind daruon kummen/ vñ in der schlacht überbliben. Fünffzig namhaffte schlösser der Juden seind zerbrochen worden. Neünhundert vñ fünff vñnd achtzig flecken/ die ganz reich an volck/ vñnd in grossen namen

## Verzeichnung eelicher mercklicher sachen

großmannen waren/ seind geplündert vnd flucks mit feur angestossen worden. Die männer so in den scharmützen vnd schlachten umbtumen/ der seind auff fünffzig tausent gewesen. Die hunger krankheit vñ durch feur ist ein große mang verzert worden. Also ist gar nach alles Jüdisch land erost worden. Welch verderben/ auch vor dem krieg vil ding jnen verkündigt haben. Dann Salomonis grab/ welches sye in höchster vereerung vñnd reuerentz hielten/ ist von jm selber auß niemants zürhün erschüttert vnd zü boden gefallen. Die wolff vñd Nyene seind hin vñd wider in der statt heilende vñd geloffen. Es ist aber der sig den Römern mit on blüt gerigen/ dan jren vil vñd kummen seind. Darumb Adrianus züm Rade zü Rhom schreibend/ sich des sen anfangs gar nit geprauchet/ wie andere Keiser pflegten/ namlich auff die se weiß. So jr vñd eüwere kinder gesunde seind vñnd jnen wolgade stadt die sach recht. Ich vñnd das hör seind auch gesunde/ vñd gade vñs wol. Nachmals als die Juden bestritten hat Adrianus Severum in Bithiniam gesandt/ zwar nit züm krieg/ sunder dieweil die prouintz ein land/ pflegers vñ gubernierers der gerecht weiß vñd in einem ansehen vñd würdigkeit were bedorffte/ welches alles samen in jm was. Vñd dis ist das end des Jüdischen kriegs gewesen.

1-tausent erschlagen.

Wolff

Hyenethier in Africa greulich wie löwen vñnd wolff.

Formular Römischer brief.

## Erleütterung vñd berichte auff eeliche

wörtlin eigentlicher zü verston.

**C**ristocracia/ ist ein regiment/ in welchem die aller fürnempften vñnd besten guberniern/ vñd beschreibet Volateranus in seinen büchern viererley policy. Monarchia/ als da ist das Neapolitanisch reich. Meyland vñd andere principat.

**C**ristocracia/ als da ist Venedig da die aller besten mit jrem Fürsten regnieren.

**C**Democrata/ als da seind Florentiner/ Senenser/ Lucenser/ da zür oberteil vñd in Rade auch das volck on vñderschid zügelassen würt. Vñnd die vier Policy ist Tyranis/ gibe Volateranus zü der papistischen turisdiction die von vilen herschern angefallen ist. Das aller best regiment were Monarchia/ da Christus Monarcha/ das ist regierer were/ vñnd menigklich seinen mandaten vñd edicten gehorsamet/ wurden alle ding grünen vñd wolston.

**C**Augustus würt genant der Imperator vñnd Keiser/ der yetz vñd schon im keiserthumb regniert. Cesar würt genant der vñderim Keiser ist/ vñd abernach jm Keiser werden soll. Also ist Fridericus der drit Augustus genant gewesen/ vñd Maximilianus Cesar/ vñd ist ein vñderscheid zwischen Imperator vñd Cesar/ also in dieser histori/ hindren auß ist Vespasianus Imperator/ das ist Keiser genant/ vñd würt aber Titus Vespasiani sun von kriegs knechten Cesar/ das ist Römischer künig/ oder der Keiser werden solt außgeschrieben.

**C**Allophili seind außlendige die eins andern geschlechts seind/ vñd fröbder nation/ wie die Philister gegen Juden/ Türcken/ gegen Christen.

**C**Colossus was ein eerin bildnis des Keisers Domitiani zü roß/ welche er innach der Teütschen sig auff grosse seülen gsetzt. Ist auch zü Rodis ein A iij bildnis

## Erleütterung etlicher wörterlin

bildtnüß der sunnen gewesen / fünff vnd hundert schüch hoch / darvon Coloss  
si / grosse gebeüw vnd bildtnüssen / wie die thürn hoch auffgeführt.

**Hypogeu** ist ein ort vnder dem erdrich / ein krusse, oder der gleichen.  
**Hydra.** Plato schreibet / das Hydra ein ganz scharpffsüning / sophistisch  
weib gewesen ist / die da pflegt vil zü schmerzen / vnd die fragen der massen für  
zü legen / das so eine auffgelöset / vil an die statt wüchsen / vnd **Lerna** **Hy-**  
**dra** das monstrum vnd thier / dauon die poeten fingiren / das es im **Lerneer**  
see sey / vnd vil köpff hab / vnd so im etlich ab gehawen / wachsen zur stund an  
der anstatt / welches **Hercules** überstritten.

**Intestina bella** / seind inerliche oder burgerliche krieg / die am schedlich-  
sten sein / wiewol auß den historien vermerckt wirt / das außerlicher krieg den  
burgerlichen offte gelest vn gestillet hat / wie man list vö dem der zwey hund  
an einander gehezt / vnd nachmals ein wolff vnder sy gelassen / an den beyde  
hund gefallen. *zc.*

**Juno Argina** die bey den Griechen ist geeret worden zü **Argis**.

**Olympius** **Juppiter** / der auff dem berg **Olympe** ist vereeret worden / wel-  
cher berg vom hellen sunnen schein / seytenthal er nimmer wolcken hatt / also  
genant ist. *zc.*

**Olympier** spyl / die man allweg zü fünff jaren ein mal hielt. **Dammen** här  
auch der Griechenzal **Olympiades** / wie wir Christen von **Christus** geburt /  
kumpt offte in historien / vnd **Quinquennalia certamina** / die streit so alweg  
zü fünff jaren gehalten / deren erste **Hercules** zü eeren **Pelopsis** gehalten hat.

**Oriens** / nennet diser **Egesippus** das wasser bey **Antiochia** här fließen /  
das von auffgang der sonnen entspringend / nicht weyt von der statt inn das  
mör sich verbirgt / wirt bey **Plinio** vnd andern **Orontes** genant / **Syriam**  
von **Antiochia** abtheilend.

**Perea** nennet **Stephanus de urbibus** ein stettlin **Syrie**. Diser **Egesip-**  
**pus** aber / nennet es ein gegne / ihensyt dem **Jordan** / die **Manasse** besolhe ist  
gewesen / im. *iiij. c.* des dritten büchs / vnd soll iren namen dahär empfangen  
haben / das **Euphrates** das wasser / in sye zükunnen / müß überschiffen das  
den / als so mann in latein sagte *per eam*. **Dannen** här etlich müctmassen an  
diser author vrsprünglich in latein geschriben habe / wie dan auch andere an  
zeige solches im wort **Oriens** **Pharum** / im. *iiij.* büch im *xxvij.* Cap. da er der  
**Griechischen** vnd **Lateinischen** gedencket. *zc.* sein mögen. **Sib** ich dem latei-  
nischen leser meer / dan dem Teütschen weyter zü erwegen.

**Pharum.** **Pharos** ist ein Insel vor **Egipten**. **Plinius** / vnd ein vast groß-  
ser thurn by **Alexandria** / welcher denen so zü schiff faren / bey nacht leuchtet.  
Dahär auch andere thürn zü dem gebrauch gemacht **Pharoi** genant wess-  
den / darumb die lechter darauß erscheinen.

**Scenopegia** / ist ein hochzeytlich fest der **Hebreer** / welches sye vnder  
hütten in der wüsten gehalten. **Lauberhütten** fest / sunst **Succos** genant / wel-  
ches sye am fünffzehenden tag des **Herbstmonats** anfahren zü halten. **Scena**

## Erleütterung etlicher wörterlin

**[**Scena von Tapeeten oder meyen werck/damit schatten gemacht also geheissen/würt für ein blat/darauff man lieder singt oder spil treibet gnumen/vnd sind Scenici ludi/solche kurtzweil vnd spil übungen.

**[**Tragedia/ein wichtige gattung Poetischer gedicht/das vom ellēd vertragen mord/jamer vnd nott sagt/wie der Juden verhergung ein recht Tragedy genant würt.

**[**Thiester malzeit/waren in denen kinder geessen wurden/darvon in den Poetischen fabeln/vnd bey Eusebio vnd Tertulliano die Christen dieses lasters aber mit onwarheit geziget worden. Also lihet man in Eusebio im. iij. büch im achten Capitel. Der teufel alles gütten hat sein werckzeug/damit er die yhenen so den glauben schon empfangen wider verfürte/oder andere so noch nicht herbey kummen verhinderte. Dannenhär auch kummen ist/das man argt won gefasset hat von den Christen/ als ob sye in aller vnlautekeit mit vndon einander lebten/vnnd yre eigne kind/das ein verücht ding were würgen/vmbrecht vnd freffen. ac. Doch hat diese schmach nit lang geweret/sunder die warheit des vnschuldigen lebens der Christen zu hand an tag kumen. Vnd hat sich also zu tragen das die secten vñ rotten so wider die warheit auff kumen/von tag zu tag getrenndt vnd vergangen/vnd der Christlich glaub/bey vilen an allen orten mit ler vermanung/that vnnd leben herfür brochen ist. Es ist auch diß flām der schmähung der Christen so bald sy auffgangen widerüb verloschen. Wie dan ein krefftig ding omb die warheit. Darumb dann zucht/erbärkeit vnd frumkeit Christlichs glaubes/wiewol von den bösen verlestert/durchbrochen hat/vnd ist kummen zün Römern/Griechen/Scythen/Barbarn/vnnd an alle ort der welt. Die würt es gesagt von dem weib das jr kind geessen hat.

### **[**Merck.

\* Das sternlin soll den leser erinern der außbündigste ort vñ fürtreffelichsten sententze in Egesippo/oder was sunst zu mercken für auß ist .cc.

† Das schwerlin zeigt züm merer mal blüt vergiessen an/vñ zal der erschlagenen. cc.

A iij

# Register.

**Sumarij inhalt vnd Register** der fünf bücher Egesippi vñ verhergung Hierusalem vnd außreytung der Juden/auffs fleissigst zusamen gelesen.

## Regel.

**Zu verstehn diß Register** so merck erstlich die zal der bleter obē neben dem titel eins yeglichen blats verzeichnet. Darnach ist ein yedes blat in zwey teyl (welche bey den zweyen büchstabn a. b. verstanden werden) abgeteilt/also dz bey dem a. die erst columnen/ bey de b. die ander des selben blats verstanden werde. Also würstu gewißlich alle ding wie sy im Register verzeichnet seind/finden.

### A

Aaron der oberst priester. ljb.  
 Ab widerwertigkeit witzig werden. lxxv.b.  
 Ab dem glück sich nit zierheben. lxxv.b.  
 Acht vñnd zwainzig oberster priester in waszeiten die gewesen. liij.a.  
 Acht tausent vñ fünffhundert erschlage. lxxv.b.  
 Adler vom tempel gerissen. xxxvij.b.  
 Adam/hat Gott geruffen. lxxvij.a.  
 Aeacider seind Achiller vnd Griechen gewesen. c.a.  
 Agrippa der sun ist anstatt Agrippe seins vaters vom Keiser verordnet worden. xliij.a.  
 Agrippe hoher fleiß Friden zūmachen. xlij.b.  
 Agrippe borschafft zū den Juden Frid zūmachen/würt erwirgt. liij.a.  
 Agrippa würt mit einer schlenckern geworffen. lxxv.a.  
 Alexander ist Aristobulo seinem brüder nachkommen vnd künig worden. iij.b.  
 Alexander hat der Juden fünffzig tausent vmb bracht. v.a.  
 Alexander hat acht hundert Juden mitten in der statt gecreuzigt. v.b.  
 Alexander hilfft jm durch flucht. v.b.  
 Alexander stirbt verlaßt zwey kinder. vj.a.  
 Alexander Herodis sun verklagt den vatter vor dem Keiser. xxv.a.  
 Alexander vnd Aristobulus Herodis kinder werden erhenckt. xxxj.b.  
 Alexander hat von Glaphiren Tigranem vñ Alexandrium kinder verlassen. xxxij.a.  
 Alexandri magni trümpf/ vñnd warumb er also geheissen. xlvij.a.

Alexander der groß hat Alexandriam gepauwen. lxxvij.a.  
 Alt sag Hierusalem wurde zerstört werden. cxij.a.  
 Arophili seind Philistiner. v.b.  
 Alexander weist die statt zūbelegern. v.b.  
 Als Josefhus die seimen nit mocht bereden/das sy sich ergeben/hat der Cesar mit einem auß erlesnen hauffen Hierusalem über fallen. cxvij.a.  
 Alte schilt leder vnd schuch seind der Juden speis. cxix.a.  
 Alaner ein vñhisch volck. cxv.b.  
 Antiochus veracht der Hebreer gebreuch. ijb.  
 Antiochus belegt Sircanum zū Hierusalem. ij.b.  
 Antiochus Dionisius gnät/würt getödt. v.b.  
 Antonij tugent erscheinen. v.a.  
 Antipater hat aus dem Arabischen weib vier knaben vnd ein tochter gehabt. xj.a.  
 Antigonus verklagt Antipatrum vor dem Cesar. xij.a.  
 Antipater antwort. x.  
 Antipater ist pfleger über das ganz Judeam worden. xij.b.  
 Antonius ist gar der Cleopatre ergebē. xij.b.  
 Antigonus hat vnuersehner sachen Prolomeum würt gen lassen/vnd Josippum Herodis brüder verurteilt. xvij.b.  
 Antonius schenckt Artabazen/des künigs Tigranis sun Cleopatre. xvij.b.  
 An Legaten sol niemant hand anlegen. xix.b.  
 Antipater Dosis einer beürin sun/würt den edlen kindern Mariamne fürgeetzt. xxv.a.  
 Antipater hat mißfallen das Herodes seine kinder kinder versetzt. xxvj.a.  
 Antipater würt geflohen wie ein pestilentz. xxvij.a.  
 Anklag Herodis wider sein sun Antipatrum. xxv.b.  
 Antipatri antwort wider seines vatters anklagen. xxv.b.  
 Antipater macht ein testament. xxvij.b.  
 Antipatri des Herodis sun todt. xxvij.b.  
 Annibal würt aus einem hauptman ein schlechter knecht. xlvij.a.  
 Anabelus ein vñedler würt priester. liij.a.  
 Ananus besicht etlichen die Römer zū reitzen/würt mit den seimen über die mauren abgeworffen. liij.a.  
 Antiochia die hauptstat Sirie. lxxv.a.  
 Antonius der Römischen hauptman. lxxv.a.  
 Annanus vnd Jesus priester zū Hierusalem redten mit den Idumeeern von d mauren. lxxvij.b.  
 Antonius erobert das Capitolium. xlvij.a.  
 Anfang der belägerung Hierusalem. xcij.a.  
 Antiochus Comageni sun/ermanet den Cesar das er solt die statt mauren vnder graben. cx.a.  
 Ananias erschlagen. cx.a.  
 Aristobulus hat der erst dz küniglich Diada

# Register

im auffgesetzt/ vnd sein miter vnd brüder in ei-  
 ner engen gefengniß gehalten. ij. a.  
 Aristobulus ist vmb seins brüders willen inn  
 frantzheit gefallen. iij. a.  
 Aristobulus wünschet dz seins brüders mordt  
 an jm selbs gerochen werde. iij. b.  
 Aristobulus Alexandri sun / erbeit sich viler  
 ding/ haltet aber gar wenig. viij. a.  
 Aristobulus sieng an Alexandrium widerüb  
 zu erobern / wurden jm fünfftrausent Juden er-  
 schlagen/ vndd mit seinem sun Antigeno gen  
 Rom gfüre. x. b.  
 Aristobulus Herodis sun/ hat vom Heronico  
 Salomea/ den Herodem/ Agrippam/ vnd Ari-  
 stobulum kurz verlassen. xxij. a.  
 Archelaus wirt regent vnd nit König. xij. a.  
 Archelaus wirt seiner schendlichen sitten hal-  
 ben bey dem Keyser verklagt/ vnd gen Wien ver-  
 schickt. xlij. b.  
 Archelai traum. cxlij. b.  
 Aruoer muß vnd dacteln. cx. a.  
 Aristens erschlagen. cxxix. a.  
 Arzney nach grossen hunger. cxj. a.  
 Asphaltitis ein heilsamer see. cxj. a.  
 Assirier geeyt. cxv. b.  
 Atbenenser. cxv. b.  
 Augustus antwort Herodi/ vndd gibt ihm  
 schenck. cxv. b.  
 Augustus was es für ein nam. cxv. b.  
**B**  
 Baris ein schloß / darnach Antonia genant/  
 von Antonia einem Treyer zu Rom. iij. b.  
 Balsam wa er wechset. viij. a.  
 Barbari wer sye seind. xv. a.  
 Barabas lebt noch den Juden/ vnd Jesus ist  
 jnen gestorben. xij. b.  
 Bey den vnfrummen ist ein schlechte lieb/ die  
 bald verlischet. ij. a.  
 Beschreibung eins traurigen menschen. iij. a.  
 Beschreibung grewlicher berg. xvij. a.  
 Beschreibung Galilee. lxj. a.  
 Beschreibung der Samaritaner gegene. lxj. a.  
 Beschreibung der Landschafts Genezar. lxvij. b.  
 Beschreibung der statt Gamale. lxxij. b.  
 Beschreibung wie es sich zu Hierusalem ver-  
 lassen. lxxvi. b.  
 Beschreibung der stattgericht. lxxvij. a.  
 Besch das mit frauen frantzheit vnd harn ge-  
 schaden wirt. lxxvij. b.  
 Beschreibung des sees Asphaltitis. lxxvij. b.  
 Begrebniß würt den todten abgeschlagen  
 xciij. b.  
 Betrug Johannis. xcvi. a.  
 Beschreibung eines helden hertz/ in einem Flei-  
 schen leid. cxij. a.

Bedeutung der farben. cxxvij. b.  
 Bitt des kriegsvolcks an Titum. xcvi. a.  
 Brieff Poncij Pilati an Claudium/ von Chris-  
 sten. cxxvij.

## C

Capria ist ein Insel/ jhenste der Statt Sures-  
 ton. xliij. a.  
 Caius hatt sich für einen Gott lassen halten.  
 xliij. a.  
 Caspian reich. lx. b.  
 Capernaum ein bann. lxxij. b.  
 Castor ein listiger Jud/ würt durch die nasen  
 geschossen. xcviij. b.  
 Cesar vertreibt Pompeium über das Ionisch  
 mör/ würt zu letzt mit gift vmb bracht. xj. a.  
 Cesaria hat vor Stratonis thurn geheissen/ ist  
 von Herode restauriert worden. xxj. b.  
 Cestius oberster haubtman ( der Rhömer ) in  
 Siria / plündert Zabulon / erwürge darnach/  
 acht tausent vierhundert. liij. b.  
 Cesar geschwindigkeit mit vierzig mennern.  
 lv. a.  
 Chebron die erst statt in Palestina vnd Egipt-  
 to. lxxvij. a.  
 Cerealis Römischer haubtman. lxxvij. a.  
 Cesarea nimpt Despasianum auff. lxxvij. a.  
 Cecinna würt vö kriegsvolck überlossen. xc. a.  
 Cyrus der Assirier künig. liij. a.  
 Christus begegnet Petro. lvij. a.  
 Christi todt ein vrsach der verhergung der Ju-  
 den. cxvj. b.  
 Cleopatre geitz vnd Tyranny. xvij. b.  
 Claudius macht Neronem zum keiser. xliij. b.  
 Clitus hat jm selbs die linck handt abgehaw-  
 en. lx. b.  
 Coracimus ein fisch. lxxij. b.  
 Crassus ist Gabino dem Römischen haubt-  
 man nachkommen. x. b.  
 vnd dreyssig tausent Juden in knechtschafft ver-  
 kaufte. xj. a.

## D

Das Römisch reich würt die gantz welt ge-  
 nant. xlvij. a.  
 Das schloß Antonia würt gewonnen. lv. a.  
 Das gsatz ist nit alwegen in den obersten prie-  
 stern gehalten worden. liij. a.  
 Das wasser Orens. lx. a.  
 Daphnes ein walde von Cypres betimen. lxvij. b.  
 Das ort gegen Helene grab. xcij. a.  
 Dauid ist durch götlich warnung verhin-  
 dert worden/ Gott ein tempel zu bawen. xcvi. b.  
 Das gsatz der natur ist in allen thieren/ das  
 das schwacher dem gewaltigen weiche. cx. b.  
 Das vns im schlaff treiffmet/ anzeigt der see-  
 len vntödlichkeit. cxvij. a.

# Register

Das vns im schlaffromet anzeigt der seelen  
vntödtlichkeit. cxviiij. a.

Semetrius werde berufft von Juden wider  
Alexandrium zu streitten vnd ligt ob v. a.

Der tödten mag/mag nit liebhaben xxiiij. a.

Der kinder eer ist des vatters herligkeit. xxvi. a.

Der amptleit vngerichtigkeit. xlvj. a.

Der herschen will / soll vorhin lernen dienen. xlvij. b.

Der feind würt mit sterben nit überwunden. lxxj. b.

Der see Semechonitis lxxij. a.

Den Idumeern würt die port eröffnet. lxxx. a.

alles er würgt vnd nider geschlagen b.

Des Keisers faulteit vnd liederligkeit gibt  
vrsach dem krieg. lxxxviij. b.

Der leib Christi würt ein tempel Gottes ge-  
nant. xciiij. a.

Der ölberg des thal Cedron. xciiij. b.

Der feindt macht die zu Hierusalem eins/  
aber es werdt nit lang xciiij. b.

Der groß böck ein stetstürmer gnant. xcviij. a.

Den gwałtigern zu dienen ist kein laster. c. a.

Der Gott dient ist rechte frey. c. a.

Den Juden werden die hende abgeschlagen/  
vnd in die stat gesant cv. a.

Der Keiser besicht die wacht selber cvj. b.

Des Keisers vnd der seinen geschrey / ist der  
Juden kurzweil. cxviij. b.

Der Keiser befülhet die thüren des tempels  
mit golt überzogen zu verbrennen. cxvj. b.

Der zehende tag Augusti ist den Juden vns-  
glücklich / an welchem der Tempel anzündet. cxvj. b.

Die Juden seind selbs vrsacher gewesen yres  
verderbens j. a.

Die am Sabbat nit stritten/wurden erschla-  
gen. j. b.

Diogenem verleimdet haben die Pharissee  
erschlagen vj. b.

Die Juden flagen dem Agrippe wider Flo-  
rum. xlv. b.

Die Element der Römer gewalt vnder woz-  
ffen. xlvij. a.

Die Vngern geben Tribut den Römern. xlvij. b.

Die Juden beschedigen der Römer hör vnd  
ängstigen sye. liij. b.

Die Juden hettens schier gar auß gemachet  
mit den Römern. lv. a.

Die fürnempsten stett im Römischen reich. lv. a.

Die nott zu kriegen / machet den kriegsm an-  
hurtig. lxij. b.

Die Kleider in das wasser getruckt / vnd über  
die mauren gehenckt. lxij. a.

Die Römer werden mit öl geschüt. lxiiij. a.

Die seel ist vntödtlich vnd ein hinderlag gors  
tes. lxv. b.

Die sach endert sich bald in friegs geschäfte  
ten. lxv. a.

Die heißer fallen in Gamala mit den Rhö-  
mer hernider / vnd müßten wider aus der stat.  
lxv. a.

Die Römer haben Gamala gewonnen / vnd  
vier tausent Juden darinnen erschlagen lxv. a.

Die erkündigung pflegt der straff vor zu gon  
vnd nit die straff der erkantnis. lxv. a.

Die kriegs knecht in Gallis hetten Diellum  
vnbefragt Römischen Radt zum Keiser gemas-  
cht. lxv. b.

Die letst pflucht der natur / ist begraben wer-  
den. xciiij. b.

Die gäßen vneben weg werden gepant. xcvi. a.

Die gäßen streitten für jr leben. Die Römer  
zu irem sig. xcviij. a.

Die durt maur zu Hierusalem ist übrig zinstür-  
men/kommen vil vmb zu beden teilen. xcv. a.

Die Element dienen dem Rhömischen sige.  
c. a.

Die mütter die auß irem mund / iren kindern  
die gefesselt speiß ein gaben wurden gestrafft/  
zu Hierusalem. c. a.

Die Römer handeln die Juden übel. cv. a.

Die scham macht die Römer freidig cvj. b.

Die Juden haben das golde so sy verschlun-  
den widerumb in jr nottufft gesücht. cvj. a.

Die Araber haben der lebendiger leiber auff  
geschmitten / vnd das gold darinnen gesücht. cvj. a.

Die Juden wischen mit sacklen herfür. cvj. b.

Die Juden haben in selbs grüben gemachet.  
cxiiij. b.

Die Römer wolten in den Tempel fallen dz  
hat vil blüts geben. cxiiij. b.

Die Juden stelen der Römer vich zur speiß.  
cxviij. b.

Die guldine port würt anzündet. cxvj. b.

Die örin port der stat Hierusalem ist etlich  
nacht von jr selbs auffgangen. cxvj. b.

Die stummen von den priestern im tempel er-  
hört / laßt vns hinweg fliehen cxviij. b.

Die Römer als der tempel gebawen / vnd die  
auffrührischen angraben. Haben den Tuum zum  
Keiser auß geruffen. cxviij. b.

Dis leben ist ein kereker der seel cxviij. b.

Sosis Herodes weib xviij. b.

Somicianus würt ein statthalter gemeynet  
geschafft. xviij. a.

Drey verderblich übel. Das vierde das aller  
ergst. lxv. b.

Dreissig tausent zweyhundert erschlagē woz-  
den. xc. a.

Dreissig Juden vmb ein pfenning verkaufft.  
cxv. b.

# Register

Egypten land macht sich selbst fruchtbar. xlvij. b.  
 Egyptus hat mit regē / sunder Nilus begeüßt. lxxvij. b.  
 das erdrich. lxxvij. b.  
 Gesippus anspricht das Jüdisch volck. xcij. a.  
 Gesippus ist ein Philosophus. cx. b.  
 Ein arzte. cxj. a.  
 Ein laster ist seinen brüder hassen. iij. a.  
 Ein vnuersehenliche belegerung zur büßwircung / vnd vn gleiche sitten seind mit on argwoning. v. a.  
 Ein lecherlich antwort so Alexandro von seinem volck gegeben ward. v. a.  
 Ein weib so klüg vñ fürsichtig ist / regiert offrtuß durch religion dan mit waffen. vi. a.  
 Ein frum gemüt / laßt sich den neyd nit betriegen. vij. b.  
 Ein grosse schandt seins vatterlands verätzt her sein. ix. a.  
 Ein wunderbarlich geschicht von einem man der sbe kind / sein weib / vñ sich er würgt. xvij. b.  
 Ein grosse schlacht durch Herodem geschehen. xvij. b.  
 Ein hert ding vmb knechtschafft. xlvj. a.  
 Eurormeister thut ein wichtige sache. lxxv. a.  
 Eogenschafft eins güten richters. lxxix. a.  
 Ein irdisch paradeiß. lxxxij. a.  
 Ein vnwill des Römischen hörs / das Vitellius ein grosser büß Beyser sein sol. lxxxvij. b.  
 Ein vnbestendig ding vmb das kriegsuoelck. xc. a.  
 Ein solcher zwitracht zwischen den Juden / das man meer bey den feinden erbermbd / dan by den burgen gefunden hat. cv. a.  
 Ein pfaister ist würdiger seins ampts halbe / dan einer so von geburt edel. cx. a.  
 Ein Comet ist vor verhergung der statt Hierusalem / bey nach ein ganz Jar gesehen worden. cxvij. b.  
 Ein selbin gebürt ein lamb. cxvij. b.  
 Eines bawen on vnderlaß geschrey. cxvij. a.  
 Elchus sunst Felix / hat Phaselum vertriben seins brüders todt zu rechen. xij. b.  
 Eleazarus der mörder fürst. xliij. b.  
 Eluseus der Propheet hatt den bawen oder wasser süß gemacht. lxxvij. b.  
 Erbermeklich ist im krieg überwundē werden. lxxix. b.  
 Erdreich gebüßt zu begraben. cvj. a.  
 Die begrebt man sich selber. cvj. a.  
 Ernstlich ermanen Titi an die Römer. cxij. a.  
 Ermanung der verletzten religion halben. cxij. b.  
 Erhöhung des eerinnen schlangen wol zu merken. cxxvij. b.  
 Elch namhafft merner haben Tito angezeigt / das durch ein port / seyen sechs mal hundert tausent cörper außhin getragen worden. cxij. a.  
 Exempel von Assyrier vnd Egyptier. xlvij. b.

## F

Fabius Maximus hat Hannibalem mit auffzug überwunden. lxxxj. a.  
 Flozo nach kumpt Albinus / vnd hat Flozum gürt gemacht. liij. a.  
 Frey vntail des gemeinen volcks gegen dem gestorbnen Herode. xliij. b.  
 Freyheit begeren etlich / vnd wirt in dienstbarkeit gewert. xlv. b.  
 Fünffhalb tausent zu Toppe / hat das mörtoter cörper außgeworffen. lxx. a.  
 Fünffzig tausent erschlagen. xc. b.  
 Fürsichtigkeit soll ein gselin sein der manligkeit. xcviij. b.  
 Fünffhundert Juden werden an galgen gehengt / machen galgen auff die mauren. cv. a.  
 Fürsichtigkeit im krieg gilt vil. cxv. a.

## G

Gabinus von Pompeio gsandt gelt zu vorderen / ist von Aristobulo der statt verweisen worden. viij. a.  
 Gadara würt von Vespasiano verherget. lxij. a.  
 Ganz Galilea kumpt in der Rhömer gewalt. lxxvij. a.  
 Galba wirt Römischer keiser / ist den selbigen tag wider erschlagen worden. lxxxv. a.  
 Galba vnd Otho erschlagen. lxxxvij. b.  
 Gestalt Sodome. lxxxvij. b.  
 Gehorsame des kriegsknechts / rich vil ding auß. xcvi. a.  
 Gessen zu Hierusalem das andere forzt hattē faul frau / seget / dorfen / kraut safft an den mauren. ciij. a.  
 Geitz macht weibisch leüt. cxj. a.  
 Gistala hat den feind nit angereitzet. lxxvij. a.  
 Glaphira das weib Alexandri. xxvij. a.  
 Gleichnuß von den wilden thieren vñnd dem fieber. xlvj. a.  
 Gleichheit der sitten. lxxvij. b.  
 Gleichnuß von schiffen / bawv vnd rebwerck. cxij. b.  
 Gleichnuß von den Thieren genummen. cxij. b.  
 Gott hat wider Hierusalem gestritten. xcij. a.  
 Gorgon ein angeneim fründlich man. lxxxj. a.  
 Gott hatt des Königs hertz in seiner hande. xcij. b.  
 Goldfarb / himelfarb / purpurfarb / bedeutēnuß. xcvi. b.  
 Gott den Juden vngnedig. ciij. a.  
 Grausamkeit fördert den friden. v. b.  
 Grausamkeit Herodis gegen seinen kindern. xxxj. a.  
 Groß sünd zu Hierusalem. liij. b.  
 Greuwlich ding im tempel vñnd in der statt Hierusalem. xcij. b.



# Register

Greulich ist/der die kinder in angesicht ires va-  
 ters tödret. xcij. b.  
 Gut ist es am land das vngewitter zu fürse-  
 hen. xlij. a.  
 Hader der Juden vnd heiden zu Alexandria  
 seind fünffzig tausent Juden erschlagen. l. b.  
 Herodes landvogt über Galilea. xiiij. a.  
 Herodes ist mit grosser maacht gen Hieru-  
 salem gezogen Hircani vngewissam zu straffen. xij. b.  
 Herodes beyset Hircano die oren ab. xv. b.  
 Herodes eylet in Arabiam sein gefangen bau-  
 der zu erledigen. xvi. a.  
 Herodi würt das künigreich durchs radts er-  
 fantnis zügestelt. xv. b.  
 Herodes ist zu Rom zum Antonio künigen. xvi. a.  
 Herod s beschützt den tempel vor den Rhö-  
 mern vor dem blündern. xviij. a.  
 Herodes hat den tempel fast geziert. xxi. a.  
 Herodes hat Dositem/die ihm Antipatrum  
 gepoien/von jm gestoffen/vn Mariamne an sich  
 gehenckt. xxij. a.  
 Herodes zeitbet zu Antonio/befilcht Josippo  
 seinem schwager Mariamne seinen gemabel zu  
 tödren. xxiiij. a.  
 Herodes befilcht Josippum seinen schwager  
 vnd Mariamne zu tödten. xxiiij. b.  
 Herodes macht drey kinder zu künig. xxvij. a.  
 Herodes hat vil weiber gehabt. xxvij. a.  
 Herodis grosse trawey. xxvij. a.  
 Herodes hat Alexandrum gefangen vnd ver-  
 hütten lassen. xxviii. a.  
 Herodes hat die kinder hinzuckt vnd ernstlich  
 fragen lassen. xxx. a.  
 Herodis alter vn franchheit. xxviiij. b. xxxi. a.  
 Herodis grausamer befelch todt / vnd wie er  
 Archelaum zum künig verordnet. xxxij. a. b.  
 Herodias stiftet an Herodem nach dem kün-  
 nigreich zu stellen. xliij. a.  
 Herodes verleürt die schlacht/beschuldet sol-  
 ches an Johanne dem teuffer. lj. b.  
 Hircanus trit in alles erb seiner mütter Alex-  
 andra. b. würt von seinem brüder Aristobulo ver-  
 triben/vom Pompeio dem Römischer hauptmä  
 wider eingesetzt. lx. a.  
 Hircano werden die oren abgeschnitten. lxij. b.  
 würt er würt gt lxij. a.  
 Hoffnung der Juden in mauren/vnnd nit in  
 den freyten. l. a.  
 Holtz fest. l. a.  
 Hunger zu Hierusalem / hunger ein graus-  
 samer hencker. cuij. a.  
 Hunger treibt allen vnmüt/vnnd scham auß  
cuij. a.  
 Hundert tausent vn fünff zehen tausent tod-  
 ter außgetragen zu einer porten. cxij. a.  
 Hunger der des vichs mist jffet. cxij. a.

Hunger radt nichts gits. cxviii. a.  
 Idumeer ein vnstet vnruwig vnd möderisch  
 volck würt von den Juden durch radt Johans  
 gefordert / ynen zu helfen. lxxviiij. b.  
 Jerusalem mitten im land Judea lxj. b.  
 Jesus der möder hauptman vn seiner gesel-  
 len vnbilliche handlung. lxv. b.  
 Jesus Naue sun ein Ebree. lxxviiij. b.  
 Jerusalem ist über al mit einer manr vmbge-  
 bet worden/darmit niemant kein außflucht  
 hat. cxij. b.  
 Jerusalem verbrant/das diß handlung so ein  
 mitter jr kinder yffet mit vergifft. cxv. a.  
 Jesus Tibuthi sun ein oberster priester. cxv. b.  
 Jerusalem am achten sepembriß verbannt  
cxviiij. b.  
 Jerusalem würt berant cxviiij. a.  
 Im syge maß zu haltē ist nit yedermans ding.  
lx. b.  
 Im krieg soll sich niemant überheben. cxviiij. a.  
 Josephus machtsich teilhafft der Juden vns  
 glauben. l. a.  
 Jonathas ist nach Juda seinem brüder hertz-  
 og worden. ij. a.  
 Johanes Hircanus der auch Jonathas ist vñ  
 Simone gepom/vnd nach seinem vater hertzog  
 worden. ij. a.  
 Johanes auch Hircanus gnant/hat Davids  
 grab zerbrochen. ij. b.  
 gerichte. ij. b. stirbt verlast fünff kinder. ij. b.  
 Johanes d teuffer von Herode getödt. xliij. a.  
 Jonathas der priester würt erschlage. xliij. b.  
 Josephus hat seiner selbs red von seignis vñ  
 Jesu dem gecretzigten nit glaubt. lx. a.  
 Jonathas xvij. jar alt/würt priester von Her-  
 rode gemacht. lxij. a.  
 Josephus Curionis sun zum hauptman gmä-  
 cht/vnd ordnung gmacht. lvij. b. lxz. er von de sei-  
 nen erluten. lx. a.  
 Josephus kumpt gen Tiberias. Merck daselb  
 sein sentenz. Wol vnd zeitlich zu beratschlagē ob  
 man lieber krieg oder frid wölle. lxij. a.  
 Josephi prarict mit den spretter secken. lxij. a.  
 Joropara wie sy eingnummen vn zerstor. lxv. a.  
 Josephi antwurt vff seiner gellen oratio. lxv. a.  
 Job wünsch im selbs nit den todt. lxv. b.  
 Josephi gepet zu Gott. lxv. b.  
 Josephus wirt mit schwerttern vmbstanders  
 von seinen gellen. Nachmals das loß gemacht  
 zu sterben. lxviij. b.  
 Josephus würt durch Vicanorē zum Despa-  
 siano gefürt. lxviij. b.  
 Johanes ein schedlicher mesch in gassala. lxxv. a.  
 kumpt mit vilen in der nacht darvon. lxxv. b.  
 Jacobus der Idumeer fürst vnd Simo had-  
 len mit ein/zwen grosse buben. lxxv. a.  
 Johannes tiran in der stadt. Simon vor der  
 stat Hierusalem. lxxv. a.

# Register

Josephus wirt von banden erledigt / vnd wer  
den die ketten zerbrochen / nit auff gelöst. Merck  
den brauch. lxxxix. A  
Johannes der Idumeer hauptman wirt er-  
schossen. xcviij. B  
Josephi vatter gefangen / er ein grosse wun-  
den empfangen. cx. A  
Josephus weißt Johannem auff die Prophe-  
sche Bücher. cxvi. A  
Johannes ergibt sich dem Keiser. cxxvi. A  
Judas Nachabeus ein streng kriegsman / ist  
sein vatter Natathie nachkommen. ij. A  
Judas in fünf ort geteilt. f. A  
Judas vnd Natthias der Juden schülmeister  
reißen den Adler vom tempel. xxxviij. B  
Juden verlassen sich auff menge. xciiij. B  
Julianus ein redlicher haubtman. cxx. A  
Juden tödten einander für freyheit. cxxx. A  
Juden erschlagen ire weiber / vnd befelhen die  
kinder durch andere erwürgt zu werden. cxxx. A

B

Rein rechte gericht einen zu verdammen / den  
man nit will sich lassen verantworten. xxxi. A  
Krieg in der statt vndern burgern / in heusern  
vom tempel. lxxviij. A  
Krieg vnd spylbrett verglichen. cxv. A  
König on erē vñ gewalt ein lerer nā. xiiij. A  
Künheit im krieg ist für ein maur. xciiij. B  
Künheit der Juden. cxiiij. A

L

Lacedemonier. xlvij. A  
Laster in der Statt Hierusalem. lxxxviij. A  
Ladlicher des leibs / dan des gemüts wunden  
cx. B  
Lysanias Prolomei sun. xv. A  
Lieber mit dem schwerdt / dan vñ hunger ster-  
ben. xx. A  
Lieberbaum ist alweg grün. lx. A  
Longinus sunst Longus / hatt lieber gewölt  
mit eigner schwerdt vmb kummen / dann den  
Römern schandt einlegen. cxix. A  
Loß vmb weiber. cxlvij. B

M

Matathias der priester / ist vrsach das man am  
sabath kriegte. j. B  
Malachus hat verschafft Antipatru mit gifft  
zinemen. xiiij. A  
Malachus übel verwundet / zestochen vnd ge-  
striben. xiiij. A  
Marianne Herodis gemahelend vnd sitten  
xxviij. B  
Macedonier. xlvij. A  
Massada wirt von Jude eingenommen. xlix. B  
Matthias ein geschwinder Sophist. l. A  
Matthias der oberst priester würt ein Legat  
gesandt zum Simon der Idumeer hauptman  
lxxxviij. A  
Matthias der den Simon in die statt gelassen  
wirt von im erschlagen. cvij. B

Matthias wirt verhindert yezund sterbende  
seinen kindern einen fuß zu geben / küßt sye mit  
worten. cvij. A  
Matthias verweist Simon. cvij. B  
Matthias sagt seinen kindern / das sye zur  
marter vorhin gan sollen / nach dem exempel der  
Machabeer. cx. A  
Maria ein reiche matron / hat ir eygen kindt  
focher. cxix. A. (Liß daselbs die hertzlichen affect  
cxix. B) vnd sye ein teil gessen / das ander teil den  
vffrürischen behalten. cxx. A  
Merck vñ d freyheit vñ dienstbarkeit. xlvij. A  
Merck vñ wege der religio der Jude. xlvij. B  
Merilins will ein Jud werden. l. A  
Merck wahn ein statt in ir selbs gespaltē. lv. B  
Menschen macht hindert gottes anschleg nit  
lvij. A  
Merck wer forchtam ist. lxxv. A  
Merck die auffrürigen meer mit tröwung /  
dan mit todte erschrecken. lxxviij. A  
Meer ist ein freyer todte zu erwölen / dan ein ge-  
fangen leben. lxxxix. A  
Memphis ein alte statt Palestine. lxxxviij. A  
Merck Teitsche trutzig wie ir art. xc. B  
Meer ist redlich sterben / dan schendlich leben  
xcv. A  
Merck wie vilen über sehen wirt / vnd doch ir  
mißhandlung mit worten anzeigen. xcviij. A  
Melchisedech hatt die statt Hierusalem ge-  
bauwen. xcviij. B  
Merck figur Jesu. xcviij. A  
Merck wie der gemein man in den auffrüren  
hinder gangen wirt. xcix. A  
Merck wider den vffrürischen böffel. c. B  
Merck die gewörs eins andechtigē gebets. c. A  
Merck wie hefftig Josephus die Juden er-  
manet. ciij. B  
Merck mit gnüge der profean / sich selbs für  
freyheit in todte geben. cxix. A  
Mordt der Juden vnd Syrier. l. B  
Moses ist vff dem berg Abari gstorbē. lxxvi. B  
Mundus vnderm schein Anubis / beschaffe  
Paulinam. xliij. B  
Nucij des Römers gemüt. cxliij. A

N

Natur etlicher thier. xciiij. A  
Nach dem krieg hie aussen / erhebt sich d krieg  
in der statt. xc. A  
Neün tusent Juden vff den Ostertag erschla-  
gen. xli. A  
Nero ist wider vnder sein hauptman Despa-  
siano erschrocklich worden. lvj. B lvij. A  
Nero erhebt sich wider die Christen. lvij. B  
Neünzig tausent vñnd zweyhundert Juden  
seind auff ein tag vmb kummen. lxxxij. B  
Nero verschont seiner müter nit / würt im xiiij  
jar seins keiserthumbs erschlagen. lxxxv. A  
Nero vnerhört plagē habē die jude er lictē. ciiij. A  
Nuni diener begert Herodē zusehen. xv. B

# Register.

Nit bald überwinden halten die Rhodner für ein  
 mider lag. lxxj. b.  
 Nichts lieblicheres dan leben lxxvj. b.  
 Niger Paragites lxxxj. a.  
 Nicanors todt xcviij. a.  
 Nichts schändlicheres dann ein burgerlicher  
 krieg. cii. a.

## O

Obedas der Araber künig überwinde Alexan-  
 drum/als sein hdt erschlagen. iij. b.  
 Ob einer schaden thon/was gadt es alle Röm-  
 mer an. xlvj. a.  
 Ob die alten Juden der heyden oppfer verstoß  
 sen. xlix. b.  
 Ob man solletirannen dulden /so man bessere  
 herzen haben mag. lxxxvj. b.  
 Ob blüetuer gießen würt nit gesiget. lxxv. b.  
 Oration vnnnd red Herodis zu seinen gesellen  
 xix. a.

Oration vñ red Herodis an den kaiser Augus-  
 tum. xx. a.  
 Oration vnd red Agrippe zum volck xlv. b.  
 Oration vnnnd red der gesellen so bey Josepho  
 in einer hül verporgen / vnd im den todt radren.  
 lxxv. b.

Oration Josephi gegen seinen gsellen. lxxvj. a.  
 Oration vnnnd red Titi zün gesellen/sy zu dem  
 freit ermanendt. lxxj. a.  
 Oration vnd red Vespasiani darmit er tröset  
 das traurig hdt. lxxv. b.  
 Oration vnnnd red Titi zu seinem kriegs volck  
 xc. b.

Oration vñ red Josephi zu den belägerten in  
 Hierusalem darin er sich braucht kostlicher ma-  
 nigerley persuasion vnd schöner exempel. xcix. b.  
 Oration vnd red Titi mit der er den seinen ein  
 hertz gibt/die mauren zü stürmen. cxij. b.  
 Oration vnd red Titi an die auffrürischen/da  
 mit er in vil weg anzeigt das gar nach der ganz  
 vmb freiß der erden dem Römischen reich vnd  
 woiffen ist. cxvij. b.  
 Oration vnnnd red Elezari des hauptsehers  
 der auffrürischen. cxviiij. b.

## P

Paulina ist hinder gangen worden/von Nun-  
 do durch die priester Isidis xliij. a.  
 Paulus vnd Petrus reizten Veronem wider  
 sye. lvij. a. würt getödt mit dem schwert. lviiij. b.  
 Pergamenus Nitbridares xj. b.  
 Perser kummen in Hierusalem xv. b.  
 Petrus macht ein todten lebendig lvij. b.  
 Ständthafftigkeit Petri. lviiij. a.  
 Petrus würt geeretüziget. lviiij. a.  
 Perea grösser Galilea nuzlicher lxj. a.  
 Peinigung an den heimlichen orten die speysß  
 zu erfragen zu Hierusalem ciiij. b.  
 Pedanij sterck vnd künheit. cxviij. a.

Pherore weib stürzet sich oben herab vñ hangt  
 vnd red bey Herode. xxxij. a.  
 Phariseer was es für leit sein vj. a.  
 Phaselum hat Antipater zum hauptman ges  
 made. xij. a.  
 Phaselus stoßt sein haupt an die stein das er  
 stirbt. xv. b.  
 Phanis ein baurfman würt durchs loß zün  
 obersten priester erwolt. lxxvj. b.  
 Phiola ein brun lxxij. a.  
 Phinees schatzmeister würt gefangen cxxv. b.  
 Pilatus der Chustum geeretüziget hat. xliij. b.  
 Pilatus ist gezwungen wider Chustum aber  
 nit entschuldiget. l. a.  
 Pompeius der groß zeibet in Siriam. viij. b.  
 Pompeius besilhet Aristobulum Alexandri  
 vmb zühngen. xj. a. Von seinem todt. xj. b.  
 Priester der Juden sein in irem beselß bliben  
 vnd also erschlagen. ix. a.  
 Priscus erwürge Jonathan cxxij. a.  
 Ptolomeus hat die mürer vnd hñder Jonathan  
 auff die mauren gestelt hñab zü stürzen. ij. a.  
 Ptolomeus hat sein sin vmb bracht. xj. b.  
 Ptolomeus der aller vertraueste freünd Her-  
 rodis. xxxij. b.

## R

Rauberey zu Zoppen lxxj. b.  
 Radt Flozi wider die Juden. cxxv. a.  
 Römisch fürsichtigkeit. viij. b.  
 Rüm der Römer. cxxvj. a.  
 Ruffus Terencius.

## S

Saramalla der aller reichste Sirier. xv. a.  
 Samariten auff dem berg Garizim versams-  
 let/nach der alten weis anzubeten/wurden vom  
 Rhömischen hauptman Cerealis genant gefan-  
 gen/vnd eylfftrausent erschlagen. lxxij. b. lxxv. a.  
 Sabinus hat sich der erst dem kaiser angepo-  
 ten. cxiij. a.  
 Scenophegia der Juden lauberhütten fest  
 was es sey. iij. b.  
 Schwer ist es in glückseligen sachen on neyd  
 sein. xij. a.  
 Sceniciludi schawspil. lxxij. a.  
 Scithopolis beschreibung. lxxj. a.  
 Scithopel würt gnad bewisen. lxxj. a.  
 Schmähung des lebens/erger dan des todts  
 marter. cx. b.  
 Sephoris ein statt auch Diocesarea genant  
 xvij. a.  
 Sephoziter werde vñ Joseph überfalle. xviij. b.  
 Sechs tausent vnd siben hundert Juden vmb  
 kummen/sechs tausent werden Teront geschickt.  
 Der alten zwey tausent vnd zwey hundert gerode.  
 Seleucia/Sotania/Gamala ferē zum reich  
 Agrippe. lxxij. b.

# Register.

Simon wurde nach Jonatha hertzog bey den  
 Juden würt mit zweyen sünen ob dē tisch Pro-  
 lomei erschlagen. ij-a.  
 Siria beschwert von dē indider Ezechie. xiiij-a.  
 Siben tag würt on vnder laß gstritten. la-a.  
 Simon Sauls sun ein Jud / erwürt ge sein vater  
 er / miter / weib / kinder / vnd sich selbs. lvj-a.  
 Simon der zauberer rümet sich die todten le-  
 bendig zümachen. lvij-b. vnd fleügt. lvij-a.  
 Sich an die stangen gepunden. lxiiij-b.  
 Sich selbs tödten ist wid die natur. lxvij-a.  
 Sicar ij / schwerter. lxvij-b.  
 Simonis der Idumeer hauptman. lxvij-b.  
 Simon burger zu Gerasa / gibt sich in d reit-  
 her geschaffts zeiche mit zweinzig tausent da-  
 her. lxxxv-b.  
 Simon mit vierzig tausent wapner n verhet  
 gt alle ding / schlecht den feinden die hend ab.  
 lxxxvj-b.  
 Sigbafft werden on geheiß des hauptmans /  
 ist bey den Römern vnerlich. xcviij-a.  
 Simon ligt in den gewölben verborzen  
 cxvii-a.  
 Sille einem Rhömischen hauptman würt die  
 statt Massada von Tito übergeben zü stürmen.  
 cxviiij-a.  
 Sosius bekriegt den tempel vnd sieng Anri-  
 gonim / ließ in enehaupten. cxviiij-a.  
 So das alter für vnwitz nit gesichert ist / was  
 mag der jugend widerfaren. cxviiij-b.  
 Strass der Jnden die sich an Christo vnd den  
 Aposteln beschuldigt. li-a.  
 Steinbüchsen treiben ein schedel biß in die drey  
 roßläuff. lxiiij-b.

**T**

Tarichea ein feste statt darinnen sich vil Ju-  
 den versamlet. lxxj-a.  
 Taricheer see / Genesar genant. lxxiiij-a.  
 Testament Herodis. lxxxix-b.  
 Terebinthus der baum von anfang der welt.  
 lxxxvi-a.  
 Thabirius ein berg in Galilea. lxxxviij-a.  
 Thiesker malzeit. cxxj-a.  
 Trañ alweg in grosser forcht. lvij-a.  
 Titus vnd Vespasianus haben ein grausamen  
 krieg angefangen. lxij-a.  
 Titus lieb gegen dem gemeinen nutz / Spiengt  
 die feind an / Ermanet das kriegs volck / kumpt  
 der erst gen Taricheas. lxxxj-b.  
 Tiberius Alexander lädtpflegger Egipti. lxxxix-a.  
 Titus rüß sich zür belegerung. xciiij-a. ist  
 vmbgeben in grosser gfar. xciiij-b.  
 Titus arg won ab d Jnden hartnäckigkeit. xcvi-b.  
 Titus gibt Gott zü in Josepho das er wid die  
 Jnden kriegt. cvij-b.  
 Titus besühet die gebetw im schlos Antonia zü  
 zerbrechen. cxv-b.

Titus fragt Johannem nach der schrifft vora  
 nen im tempel. cxvij-a.  
 Titus der Cesar hörend von dem vnnenschli-  
 chen laster Marie. cxx-a.  
 Titus verwundert sich ab dē tempel. cxxij-a.  
 Titus neit die schrifft Jüdisch fahlen. cxxiiij-a.  
 Tiridates der Armenier künig. cxxvij-b.  
 Titus zeühet gen Antiochia vnd triumphiert  
 in allen stetten. cxxvij-a.  
 Trennung im volck zü Jerusalem. l-a.  
 Triumph der Jnden haben fünfftausent Röm-  
 mer erschlagen. lv-b.  
 Traianus der hauptman für Japhe gezogen  
 lxiiij-a.  
 Traianus berüßt Titum den sig an Joppe zü  
 erlangen. lxiiij-b.  
 Trunckenheit nit von wein sunder von vnsm-  
 nigkeit vnd lastern. lxxviij-b.

**V**

Ventidius vnd Silon Rhömisch haupteleit.  
 xvj-b.  
 Vespasianus würt in einen schenckel geschof-  
 sen. lxiiij-b.  
 Vespasianus sagt glauben vnd treuw zü / vnd  
 halts dem gemeinen man nit. lxxiiij-a.  
 Vespasianus mitten vnder n fanden. lxxv-a.  
 Vespasianus ein bescheiden für sichtig mann.  
 lxxvj-a.  
 Vespasianus verherget das Jüdisch landt.  
 lxxvj-b.  
 Vespasianus nümpt das keiser thumb gezwün-  
 gen an. lxxviiij-a.  
 Vespasianus küpt gen Alexandriam. xcj-a.  
 Verzug dea tods Ezechie. xcviij-a.  
 Vespasiani freuntlichkeit. ciij-a.  
 Vierzig tausent Jnden zü Joropata erschla-  
 gen / tausent ij-hundert gefangen. lxxv-a.  
 Vitellius ein truncken boltz. lxxxix vñ xc-b.  
 Vil Jnden fallen zün Römern. ciij-b.  
 Vil der Jnden seind seyl / aber wenig kauf-  
 leit. cxxv-b.  
 Vneinigheit in einer statt / ist vsach yres ver-  
 derbens. viij-b.  
 Vngedult zü leyden ein schedlich ding. xlviij-a.  
 Vnglück selige ding / sollen weiß leit warnen.  
 lxx-b.

Vnderscheid zwischen der Jnden gefengnis  
 vnd auffrü r. ciij-b.  
 Vnder den waffen sollen gsatz gehalten wer-  
 den / damit auch den feinden glaub gehalten wer-  
 de. cxij-b.  
 Von Tirone einem alten kriegsman. xxxj-a.  
 Von dem der fürgabe wie das er Alexander  
 were. xliij-a.  
 Von einem Egiptischen falschen propheten.  
 xlv-a.  
 Von Johanne dem teuffer. li-a.

# Register.

Vom außzug aus Egypten bis zur auffrich-  
 tung des tempels Salomonis seind. xij. oberst-  
 er priester gewesen. lii. a.  
 Von den obersten priestern. lii. b. lii. a.  
 Von Galilea grossen vnd kleinem. lx. b.  
 Von Toppe der statt irer gelegenheit vnd ver-  
 bergung. lxx. b.  
 Von Longino einem Römi-reiuber. xcviij. a.  
 Von einem falschen propheten. cxvij. a.  
 Von zeichen der sternen im Euan. cxvij. b.  
 Von sterben der weysen. cxviiij. a.  
 Von freiheit. cxviiij. a.  
 Ursprung des Jordans. lxxij. a.  
 Vrsach etlicher Cerimonien. xcviij. a.

**W**

Waffenher der nam prouinz füpt. xliij. b.  
 Warumb das Jüdisch volck vom Römischen  
 reich abgefallen. xliij. a.  
 Wannher der Juden verderbung. xliij. b.  
 Was der Bock gewesen sey. lxiiij. a.  
 Was ist freiheit/wa ist der Machabeer glaub-  
 xliij. a.

Wz außerthalb des friegs für ein sig sey. cxiiij. a.  
 Wägen vnd schlacht ordnungen in den wolck  
 en gesehen. cxiiij. b.  
 Weder glaub religiö noch gerechtigkeit galte  
 dazumal. lb.  
 Wenig Römer haben offte vil feind erlegt. lxxij. a.  
 Wider Archelaum werden vil ding geredt. xli. a.  
 Wie das volck zum frieg angestuft worden  
 ist. xliij. b.  
 Wie man sich im vnglück halten sol. lxxv. b.  
 Wider wen die waffen zübrauch sein. lxxvi. b.  
 Wie die Balsam wachsen. lxxviij. a.  
 Wie man den posel ansich henck. lxxv. b.  
 Wie Vespasianus auff Jerusalem zeücht. xxi. a.

Wie sich Johannes Simon vnd Eleazarus  
 mit einander gehalten. xxiij. b.  
 Wie an Gott bey grossen bibel wonen. cxij. a.  
 Wie der Römer schütt gefelt wurden. cxij. a.  
 Wunderbarlich art vñ natur des sees Asphal-  
 titis/welcher dz todt möt gnant würt. lxxviij. a.  
 Wunder im Jüdischen volck für gange. cxv. b.

**X**

Xerxes. xlvij. b.

**Y**

Ye mer der Juden ding zu boden gieng / yhe  
 mer sie sich rüsteten/das macht Got/so ers gar  
 außmachen will mit yemants. lxx. b.

**Z**

Zacharias ein frum man/würt als ein verze-  
 ter anklage. viij. b.  
 Zehen tausent Juden zu Damasco erwürge-  
 clv. b. xij. tausent zu Scithopol. liij. a.  
 Zehen tausent man verloren vnd neun tausent  
 erschlagen. liij. b.  
 Zehen monat trauben vnd ander frucht wer-  
 den behalten im land Genezar. lxxij. b.  
 Zehen mal hundert tausent Juden erschla-  
 gen. cxviij. a.  
 Zu Beritho ist zwischen Herode vñnd seinen  
 sünen gehandelt worden. xxi. b.  
 Zwelfftausent Juden erschlagen. ix. a.  
 Zwo wouung im schloß zu Hierusalem eine  
 Cesarum die ander Agrippii gnant/von Hero  
 de gepauwen. xxi. b.  
 Zwitteracht der Juden vñnd heiden zu Cesarea  
 xlv. a.  
 Zwitteracht der Johanniten vnd Simoniten/  
 Simon kumpt in die statt Hierusalem. lxxviij. a.  
 Zwen tabernackel. xxiij. a.  
 Zweingzig tausent zu Cesaria vertilgt. cxviiij. b.  
 Finis.

# Egesippi vnder den Christlichen

Geschichtschreibern des aller fürtrefflichsten / in die  
fünff Bücher von verhergung der stat Hierusalem vnd  
aufreytung der Juden so zu rach dem vergossnen  
blüt Ihesu Christi vnsers Herrn / von Tito  
vnd Despasiano beschehen ist.

Vorred.



## Der bücher Reich

(welche die heylig geschriffte in  
sich begreiffte / vnd ich yetzund auff's kürzest  
biß auff die gfencknis der Juden / zerstörung  
der mauren vnd triumph Babilonis nach  
einander beschribē) hab ich wie man pflegt  
die Historien in ordnung gesezet. Auch der  
Machabeer geschicht hat die Prophetisch  
geschriffte auff das kürzest außgericht. Was

aber die andern gethon / biß der tempel an-  
zinder worden vñ der keiser Titus alle ding geplündert / hat der fürtrefflich  
Josephus nach historischer art erzelt vnd beschriben / von dem zu wünschen  
ware / das wie fast er sich der erforschung aller ding / vñ klarer red / also auch  
der gotseligkeit vnd der warheit beflissen het. Dann auch mit seiner red / wel-  
che er von irem verderben an tag bringt / er Josephus sich teilhafft mache &  
Juden vnglauben vnd mistrew / vñnd wiewol er ire waffen gelassen / so hat  
er doch jr gotslesterung nit verlassen. Ir verderblich ellendt hat er kläglich  
beweiner / aber die vsach des ellends hat er nit erkant. Dannen her wir sorg  
gerragen nit auff geschwindē kopff / sunder auff trew vñnd glauben vns zu  
verlassen / vnd in die historien der Juden / weyter dann die heilig gschriffte hat  
hinem zuschreiben / auff das wir als die yhenen / so vnder den domen die rosen  
sichen / vnder der grimigen der gottlosen laster / welche nach ihz verüchten  
geloßheit verdienten lon entpfangen habē / etwas herfür zu bringen / eint-  
weders von erwürdigung des heiligen gesetzes oder von wunderwerck des  
heiligen gotsdienst vñ satzung / welche an inen steen / wiewol den erben / eint-  
weders in widerwertigkeit zugestanden / oder zur glückselig eere bracht hat.  
Damit ein mal für all (welches dann ein anzeyg ist heußlicher bosheit) of-  
fenbar werde aller welt / das die Juden jrs verderbens selbs vsächer gewe-  
sen sind / Erstlich das sy sich anderer vñnd frembder ding beladen / die R d-  
mer über sich gebracht / vnd zur erfahrung jrs Reichs geretzt haben / welche  
vnbekant sein weger gewesen were. Umb freuntschafft haben sy angesücht /  
vnd nit gewelt glauben halten / Den Friden sy gebrochen / als sy in vermügen  
vngleich waren. Zu lest haben sy auch sich zu kriegen begeben / vnd was all  
ir hoffnung in den mauren / vnd nit in den krefftē / so es aber ein fast arbeit

Josephus  
hat grösser  
auffmerck-  
ens gehabt  
alle sache zu  
erkündigen  
vnd seibree  
beschriben  
dann das er  
der warheit  
vnd religio  
wargenum-  
men

Die Juden  
sind selbs  
vsächer ge-  
wesen jres  
verderbens  
hoffnung  
der Jude in  
mauren nit  
in de krefftē

3 selig

## Egesippi von zerstörung Hierusalem.

Es ist die  
höchstarbeit  
seligkeit mit  
belegerung  
eingethon  
sein.  
Andre lesen  
femoribus  
für seniori-  
bus/ Jude  
das ist / von  
de hüffen  
Jude

selig ding ist mit belegerung gar eingethon vnd behaffte sein. Welches so es schon erwan ein güeten für gang hat / so pflegts doch gemeinlich die gefellickeiten mer zu meren dan mindern. Damit aber nit yemand gedenck / wie das wir ein vnglaubwürdigen vnd vergeblichen handel angefangen haben / Des halben so wellen wir von den Fürsten her alles geschlecht der Hebreer ersüchen / damit offenbar seye / ob auch von den Ältesten Juden her / jr nachkumen nye gehuncken / oder ob sich Josephi ordnung in den Fürsten gestossen habe / sonder bliben sey in dem / welchem alle ding vorbehalten waren / vnnnd er der heyden hoffnung was. Von dannen nun will ich an fahen.

## Egesippi von zerstörung der stat Hierusalem vnnnd außreyung der Juden. Das Erst Buch.

### Das Erst Capitel.

Schmerz d  
götzelestrüg  
gibt de Par  
ther Krieg  
ein anfang.

Antiochus  
veracht der  
Hebreer ge-  
breüch.

Matathias  
d pnester ist  
vrsach dz mä  
am Sabbat  
kriegt.

Die am Sa  
bath strei-  
ten wöllen/  
erschlagen.



## Ann Parther krieg

welcher vnder den Nachabaischen Herzogen / vnd dem Meder volck langwierig / empfig / vnd mit mangerley victorien vnnnd sygen geweret / hat der schmerz ab der götzelesterung gefasset / an zündet vnd den anfang geben / dan künig Antiochus des nam w3 Durchleüchttig ein Sun künigs Antiochi / da er auch Egipten seym künigreich vnderwoffen / ist er fast übermütig worden / das jm die vngewissen

ausgeng der krieg hetten geglückselige / hat die gebreüch der Hebreer züerachten / vnd ire dienstbarkeiten zü verunreinen beuelch geben / vnd thät vff beger viler Juden / auch gedorfftes vorhanden nemen. Welche handel Matathias der pnester nit mocht erleyden / vnd hat er nit allein vom kirchen raub sich enthalten / vnd küniglichem Edict nit gehorsamet / sunder auch des yeznen der den götzen opfferte / von seinem volck erwüschet / vnd mit dem schwere durchstochen. Vnd als er sich in rüstung gegeben / vnd die Asideer zü hilff bevrüffen / hat er mit seinen sünen an den vätterlichen gebrauch vñ des gsatzs rechten gefrenelt / iren vil außtriben / vnd ist ein vrsacher gewesen / das sy am Sabbat zü kriegen angefangen haben / damit sy nit mit gleicher weis betrogen wurden / wie darn iren yezund vil / so sy sich widern am Sabbat zü kriegen / seind sy von iren feinden überfallen vnd ire vil erschlagen worden. Die glückseligen handlungen / haben macht gegeben / vnnnd was in dissem mann / vñ biß zum end seines lebens / ein hohe begird vnd übung sich zü beschirmen / vñ die Gott gefellig Religion zü handhaben. Als er aber vermarckt / wie das sein leystend her zü näherte / hat er seine burger berüffen / vnd die beyßonden kinder

Und außrentung der Juden Das erst buch. ij

inder ermanet/das sy jr vatterland vnd des tempels gotsdienst beschützen  
wollen/vnd hat Judam Machabeum jnen zum Herzogen vnd der in sorg  
samkeit vnd geschefften sein nachkumner sein solt/verlassen. Welcher Judas  
ein gestrenger kriegsman/von gütten radtschlegen/vnd für andern glaub  
würdig/wie offte er aber vnzalbare hauffen der feind / mit kleiner macht ge  
schlagen hab/ist nicht in gegenwürtigkeit nor zu erzelen. yedoch wie man in  
kürzen anzeigen mag/hat er zum offtermal groß glück gehabt/vn vil feind  
wider in auffbracht/von welchen er zu allen orten vmbgeben/sich geschempr  
zu weychen/vnd seine gesellen von jm geflohen/ist er in geferliche streit gfa  
len. Vnd als er die yhenen/wider welche er außzogen geschlagē hat/ist er bey  
seytes von jnen übereylet/yedoch sein tod gerochen / vnd also erschlagen wor  
den. Ditem ist Jonathas nachkumen/welcher nit minder in tugend/vnd in  
gar herlicher natur jm gleich gewesen ist. Welcher nach vil kriegshendeln/  
vnd gotsgeschefften/so bey des tempels heiligung in ansehen vn werdt seind  
als jm in namē der freüntschafft mit listen nach gestelt/ist er seiner trew hal  
ben in der stat von feinden vmbgeben/vnd nit lang hernach erschlagen wor  
den. Dañ Johannes sein elterer brüder vn Eleazar der jünger was dañ an  
dere/haben sich nit gewidert vn der Religion willen zu sterben. Nach disen  
ist aller gewalt an den Simon gefallen / darzu er sich nit als ein vngeschick  
ter/sunder als der yetz und durch die triumph vnnnd sig brüderlicher geselsch  
afft genehret hat/Gott wölte er were/so fürsichtig gewesen vor listen sich  
zuuerhüten/als redlich er von der hand vnd erfarn in kriegsgeschefften wz.  
Dann als er durch hilff seiner macht mit den Römischen hauptkütten vnd  
künigen der heiden/freüntschafft vnd bindenus auffgericht/ist er durch list  
Ptolomei seines tochter mans zu gast gepetten worden/vnd hinder tisch als  
man wol cranck/mit zweyen sünen die zu gegen waren vmbgeben vnd seiner  
gewer beraubt jämmerlich erwürgt worde. Ward Johannes von Simone ge  
born des nam Dircanus was/ist denen listen fürkumen / vnd hat zur nechst  
gelegnen stat mauren geeylet/da er dañ von dem volck vn die tapffern thad  
ten seins vatters/auch aus haß des schantlichē lasters von feinden begangē  
erwartet ward. Er ist zu lest auch kaum in die stat hinein kumē/da was yetz  
und schon Ptolomeus zugegē. Als er aber durch ein ander portt wolt hinein  
gen/vnd er hinder sich triben / hat er geacht wie das der mänge zu wey chen  
were. Zur stund hat Jonathas das ampt vetterlichs priesterthumbs ange  
numen/ist zum gotsdienst hin getredten vnd hat also bald die Gott gefellige  
dienstbarkeiten/vnd die sorg/wie freüntschafft möchte erhalten werde/auff  
sich genumen/ganz begirig wie er sein müter vn die brüder auß gefar möch  
te erlebigen. Als er aber im angriff oblage/hat in sein rechtmessig leiden vnd  
schlössen/überwunden/damit er defter weniger das schloß/darinnen sy einge  
schlossen/behalten wurden gmöcht erobern. Dañ als Ptolomeus sahe/wie  
das er genötiget ward/hat er die müter vnd brüder Jonathe auff die maure  
gestelt/zur stund hinab zu stürzē/wa nit Jonathas vom kriegē so er vor jm  
her abliesse. Es ward der jüngling auß freüntlichem mitleiden überwundē/  
welcher sunst die angenumen sterck überwande/vnd het das erbermd s sey  
nen/den gefasten zorn gegen dem feind abgemanet. Doch so was die müter  
zu zorn fast bereyt/ außstreckt jr hend nit das jr geholffen würd/sonder das  
sy jren list an der feind rach sehen möcht/begerend vnd bittend / dann sy ber  
sorge es wurde vileicht der sun/mer der müter besorgen/dañ auff vetterliche

Judas Ma  
chabeus ist  
seym vatter  
Matathie  
nachkommen

Nach Juda  
ka Jonatas

Nach Jona  
tha Simon

Simō wirt  
mit zweyen  
sünen ob de  
tisch Ptolo  
mei erschlas  
gen

Nach Sim  
one Jona  
thas d auch  
Johannes

Ptolomeus  
hat die mü  
ter vnd brü  
der Jonathe  
vff die mau  
ren gestelt  
hinab zu  
stürzen

B ij rach



## Egesippi von zerstörung Hierusalem

rach geen lassen. Ir aber wurde der todt/darmit ih: hauswirt gerochen/ an  
 statt der vntödelicheit sein/ vnd der gewolich tochterman würde vmb seines  
 grausamē lasters willen gestrafft werde. Aber der jüingling hett mer streits  
 in ihm selber dan gegen feinden/ dan so oft er an sein vatter gedacht/ vnd zu  
 er erhiziget. Dargegen so er anschawet/ das sein müter geschlagen/ vnd zu  
 todt für gestelt/ ward er widerumb linder/ ließ nider sein heffrigkeit/ chet ge-  
 mach/ dann das mitleiden im belegern verzug macht. Kam das sy bend jar  
 auß dem gefass zu feyren/ ist die miltigkeit der gottseligkeit gewichen/ die be-  
 legerung vffgehört/ aber so vil meer des Ptolomei grausamkeit erweget wor-  
 den/ also das/ durch welcher gegenwurff er der peen/ entrunnen/ die selbigē  
 hieß er tödten/ welcher zur stund sich auch entzogen/ damit er dem rache  
 gienge/ ist zu Zenone/ der ein künig Cotile Philadelphi was geflohen/ damit  
 er sich durch sein hilff erredtet. Antiochus hat auch nit gerüget/ welche übel  
 verdros/ das sein hörsmacht Simoni dem vatter Jonathe ein spott vñ hon-  
 gewesen was. Vnd als er noch begerte die vffsteigenden er slingē Jonathe  
 auß zuleschen/ ist er mit grosser macht geen Jerusalem künen/ vnd hat Hirc-  
 canum beleget. Hircanus trib in ab mit goldt/ dan ers mit dem schwer mit  
 vermocht/ vñ als er Davids grab (wie Josephus anzeigt) eroffnet/ hat er  
 dreytausent centner golds heraus genumen/ vñ welche er dreyhundert dem  
 Antiocho darzelet/ damit er vñ belegerung abliesse/ vñ er erkauft vñ bestochē  
 durch gelt abzüge. Vnd damit er diser handlung halb dem neyd entgung/  
 sagt man das Hircanus durch das selbig gelt/ der aller erst den Spital vnd  
 ellend herberg vff gericht hab/ in welche er die frembden armen/ so sye kam-  
 men/ vffneme. Er hat auch erkündigt vnd gelauert auff die not Antiochi/  
 durch welche er den Wedern krieg züfügte/ vnd hat sein schaden gerochen/  
 auch vil Syrier stett in zü gethon/ darzū Samaria/ da dan nachmals Se-  
 bastia gebawē ist/ hat er mit bolwerckē vmb gebē/ welcher eroberung er Ari-  
 stobulo vñ Antigono seinē sinē befolhē hat. Welcher belegerung sich lang ver-  
 zogen auff herbē vñ grusamē hunger/ also das die eingeschlosnē vñ beleger-  
 ten die schelmē der menschē cörper züessen gewunnē hat. Auf welcher not sye  
 geengstiger/ hilff von Antiocho/ des nam Aspondius zü begeren vermeinet  
 haben. Als er in aber hilff gethon/ haben sye ihn in gesellschaft vnd gemein-  
 schafft irs ellends eingewicklet/ dan als er vñ brüder in streit über wundē/  
 hater durch flucht sich vñ todt erledigt. Die Samaritanē aber wider sich in be-  
 legerung gebē/ vnd als sye die statt erobert vnd verherget/ sye zü knechten ge-  
 zwungen/ durch welches glückseligs gelingen/ Aristobulus vnd Antigonus  
 erweckt/ in jrem hizigen trib nit erkaltet seind/ sunder genglich vermeinet/  
 nie hin zü lassen sein/ das das sye ire nachbarten durch krieg gezwungen/ in  
 anhengig machten/ biß das der neid sich hart erhaben/ vnd ein grosser krieg  
 entstanden ist/ nach dem die einwoner der selbigen ort sich zü samen versprach-  
 chen/ vnd ein grosse macht versälet ward. Welche aber doch über wundē/ für  
 hin ein ganz stille rüg dem Joanni/ vnd in ein grossen müffiggang zü wege  
 brache hat. Hircanus im. xxxi. jar güter rüg sich gebrauchē/ hat sein end be-  
 schlossen vñ fünff kinder verlassen/ welches vñ etliche für ein seligkeit gerech-  
 net wirt. Ein fürtrefflicher sterlicher vñ bescheydner hauptman vñ regier-  
 rer/ welcher nie nichts denē/ so sich des glücks über hüben nach gebē hat/ dar-  
 mit sein handlung verdunklet wurde. Dem weib hat er die fürnemste hendel  
 vñ geschafft befolhen/ vermeinend wie dz sye nit on radt dem gemeynen nutz  
 wurde

Antiochus  
 bleget Hir-  
 canum.

Johannes  
 auch Hircanus  
 genant hat Davids  
 grab zerbro-  
 chen.

Hircanus  
 hat züm er-  
 sten die spi-  
 tal vff gerich-  
 tet.

Hircanus  
 stirbt ver-  
 läßt fünff  
 kinder.

vnd außspretung der Juden. Das Erstbüch iij  
wurde für sein/dan in in seym gmüt/etwas durch ein fürsehüß geandt/wie  
das seine kinder nit langwüßig sein solten/vnd hat im sein meinung nit gefelt.

### Das ii Capitel

**D**ann Aristobulus der vndern brüder der elter/vnnd versten-  
diger auch sinnreicher was/hat die priesterlich herrschafft zür  
küniglichen macht verwandt/vnd der erst eins küniglichen  
Diadems vnd kron sich angmaßt/nach vierhundert vñ fünff  
vnd sibenzig jarn/vnd dreyen monatten nach dem Isracl aus  
Babilonischer gefengtnis/die dienstbarkeit von sich geschütt  
vñ in jr land widerkert. Hat also aus hoffart des teils wie andere brüder sich  
nit gewelt vernügen lassen/vnd allein Antigonum/welchen er wie erschynen  
vmbewren willen lieb hat/freintlich gehalten. Die mütter seytenthal sy des  
gewalts beraupt/vnnd durch vrtail des mañs beraupt im verwisen/hat er  
in gefengtnis behafft/vnnd ist in solche grausamkeit gefallen/durch vater  
mordischen geist rasend vnd wütend/das er auch die mütter vnd seine brüder  
gleiches gestalt gebunden/in enger behaltens gefangen gehabt/dar durch sye  
gar nach hungers erstöckt vnd getödt/wa nit Aristobulus wie er mit schant  
liche vater mord beschult verdiente straff empfangen. Vnd ist erstlich gegen  
de Antigono sein fast grausam gemüt gescherpfft vnd von lieb auff haß ver-  
weder worden/auff das er in vor allen andern erwürgte/welchen er doch ein  
eynigen gesellen seines reichs hielte. Also ist bey den vnfrumen/ein nichtiger  
affect vnd anmüt/welcher mit bösem hinder geen gar bald außsriben würt.

Aristobu-  
lus hat der  
erst das kün-  
iglich Dia-  
dem in vff-  
gesetzt.

Aristobu-  
lus halter  
sein mütter  
vnd brüder  
in einer en-  
gen gefeck-  
nis.

Bey den vn-  
frumen ist  
ein schlechte  
lieb die bald  
verlischt.

### Das dritte Capitel

**D**arumb red würdig ist das wir ordnüg seiner grausamkeit nit  
überschreyten/damit das vrtail Johannis auch nach dem tod  
erkündigt vnd gerümpft werde/welcher den last des gmeinen  
nutz/dem eltern sun zu befehlen gar nit geachtet hat/seytenthal  
mal er für sahe/mit was vn synnigkeit der selbig sein sun/von  
aller got seligen ordnung vnd schnür der gerechtigkeit abfallt  
wurde. Ich weiß nit ob in anschawung seiner sirtē/oder aus angeporner ein-  
gymptter gnad/den obersten priestern/das denen etliche zükünfftige ding  
als den onwürdigen solten eingegossen werden. Ein erbembblicher handel  
were es gewesen/den brüder der natur liebe vergunnen. Dannen her der  
erst vnradt dieses üblen entstanden ist/vnd seind disem die neidischen practict  
ennachgefolgt.

Johannes  
wolt nit das  
die sun des  
gemeine nutz  
des dem el-  
tern sun; sole  
befolhen  
werden.

Ein laster  
ists seinen  
brüder haß  
sen.

### Das. iiii. Capitel.

**A**stlich haben sy beratschlagt vnd zusamen tragen/dem aber  
Aristobulus nit geglaubt/vñ hat die gnad der liebe/die nach-  
red etwas gemilcert/dem neid das bitter verleimbde züschrē-  
bend. Darüb sy falsche den waren dingen ein gmängt haben/  
auff das sy aus denen dingen so sy als glaubwürdig angenom-  
en/den so widerspenstig was/verforteilten vnd verstrickten.

### Das. v. Capitel.

B iij Niemit

## Egesippi von zerstörung Hierusalem.

Was Scenophegia seyend.

**D**emnit sich zu trüg/das der Juden laubhütten fest Scenophegia genant/in irem land dem gefas nach gehalten wurden/vast ein hochzeytlicher erwürdiger tag/an welchem sye das jarzeytlich opffer opfferten. Am selbigen tag ist Antigonus in kriegßgeschafft lautprecht heimkumen/vn beschabe dz er kumend de biß der im vngleich befande/hat also stracks zum tempel (dan was solt er höher achten dan die Religion) wie er noch mit kriegßrüstung angelegt was/vnd sein diener vntrabant bey im her sich gefügt. Daselbst er für seins brüders wolffart Gott hefftig gebettē/vn vō dannē den nechsten zum brüder geeylet. Daher dan die Calumni vn verleimbung auß bitterer gallē ire anfang vn zūsamen flechtung genūmen/vn ist mit herberm aufgang zūgericht wordē.

### Das .vi. Capitel.

Antigonus wirt by sein brüder Aristobulo selbschlich verleimdet.

**D**an zur stund seind schalckhaffteige menner zum König gangen/vnnd haben ein neid erwegt/wie das Antigonus großer pomp der gewapneten/dan ein gemeinßman gebürt/nit sich gefüret hat/damit er sich dem pofelerzeit/vnnd niemant gedorfft seinem fürhaben sich entgegen setze. Mit solcher rüstung/hatte er auch nichts anders dan des künigs todts fürdamit er die macht des Keyserthumbs anfiel. Keiner mühe bedorffts/auff das eingetrenckt gemüt/das in starckē leib auch müd gemacht wardē/getribē würde/das es für glaubwürdig erachtet/das für war gesagt wardē/fürnēlich so der heylig vn dem gotts dienst ergebē tag/den argwon der lugē vffschlosse/die pomp ein neid erweckte/die krankheit ein forcht vfftribe/vn die gewapnet red den glauben/diß laster zū begon erfüllere. Darū ee dann er einig vnderstehung des mordts von sein brüder als glaubwürdig annam hat Aristobulus befolhen/das seine trabanten mit iren gewerē/solten in ein tuncckle krunft der erden sich legen/vnnd den her zu kummenden Antigonum mit list omb bringen/solten auch nit vff küniglichen befehl warten/sunder selbs jms liecht auß leschen. Als aber durch die botte ein befehl für lieff/das er ongewapnet kumen solt/hat die vermäheler Aristobulo/den selbige rathschlag ins gegen teil verwandelt/damit durch die so zūsamen geschwoerē/im künde gethon würde/wie das Aristobulus ab sein brüder Antigonum/nehst mals sich erlustiget habe der zierlichen rüstung halben/die er in vergangnē tagen angetragen/doch so hab ers krankheit halbē nit so eygentlich besyctiget/yerzund aber so begere er alle dise kriegßrüstung/wie er im die selbig zū wegen bracht/für sein brüder zū bringen/vn werde dem künig annütig sein/so er gewapnet erscheine. Antigonus der versah sich keines listes/vnnd ist dem befehl darumb dest geflisner nach kummen/so vil er meer begird hatt/dem künig seinem brüder zū gefallen. Aristobulus lag krank im schloß/welches erstmals Baris/nachmals Antonia/vō Antonio dem Treyer genant/vnnd die benamsung mit der statt würdi übergeben worden ist. Daselbst hin als Antigonus sich geneheret/vnd zū der finstren krunft kummen ist/vnd in die küniglichen trabanten sahen/das er gewapnet daher kame/habē sy gar bald den jüngling überfallen/dem befehl genüg thon/vnd in vntersehener sach erwürgt. Dises ort ward Stratonis thurn genant/mit welchē namen gar ein gemein sag ist/dz Judas vō gschlecht ein Essener sey betrogē wordē.

Hypogeum

Baris.

Antonius ein treyer zū Rhom.

Stratonis thurn.

Von

Und außbreitung der Juden. Das erst buch. iiii

Von welchem die alt history sagt/das er/es sey ja auß frumbkeit seins lebens  
od vñ heimlicher vffmerckung/zü offermal zükünfftige ding weißgsagt hab.

Judas der  
Essener hat  
zükünfftige  
ding geweis  
sagt.

Das viij Capitel.

**D**

Iser Judas/wie vns angelangt/als er gesehē/dz Antigonis  
sein brüder zü besichtigen für gangen was/sagt er zü denen die  
in der zal seiner jünger waren. Hui hui/yezund ist mir güte/dz  
ich sterb/seycemal die warheit mir gestorbe ist. Antigonis ligt  
welcher heüt von not wegen müß vmb kummen. Das ort aber  
so zü seinem todt zü geschromet/ist Stratonis thurn/welcher  
sechshundert roßleüß von hinne gelegen/vnd was yezund die vierd stund  
im tag. Also ist nun mit der zeyt der glaub des verordneten todts außgeschloß  
sen. Als er diß sagt/hat er etwas vffmercklicher bey jm war gemumen/wie  
in die meinung betrogen heet. Vnd nit überlang ist angesagt worden/wie dz  
Antigonis in der krusst beim thurn Stratonis vmb kummen sey/welches  
ort mit gleichem namē/wie das so in den mōr gelegenheiten Cesaree was/ge  
nant ist worden. Nach welchem beschehenen laster/hatt Aristobulus bey  
jm selber erwegen/was übels er begangen/vnd ist in krankheit gefalle. Vñ  
der sein augenschwebt jm vor seins brüders morder/im gemüt was bekümer  
müß/vnd künde sich zü keiner zeyt diser handlung entschlagen. Der schmerz  
hat ins hertz eingewurzlet/vñ was der neid zü der erbermbd verendert/dar  
umb das er den vnschuldigen wider alles brüderlich recht erwürgt hatt/ein  
solches grosses grausams laster/macht jm sein gemüt voller geschwer vñnd  
eyer/die augen hetten kein rüg/noch kein rast ward sein gemüt gegeben.  
Die wund kroch herumb mit blinden schmerzen/die krankten hertzrippen/  
warden gleichsam gekochet/vnd die hartseligen sorgueligkeitē/die verwun  
detten die krafftlosen glieder/vnd waren da tieffe seuffzen vnd ächsen.

Antigonis  
würt getödt  
Papier

Judas ver  
kündigt An  
tioni todt

Antigonis  
würt getödt  
Papier

Aristobu  
lus ist vmb  
seins brüde  
willen in  
krankheit  
gefallen.

Beschreibü  
g ein trauri  
gē mensche

Das. viij Capitel.

**D**

Erhalten auß vnbescheydener traurigkeit/die krefftig tran  
ckheit dahin geraden ist/das ihm sein hertz gebrochen/vñnd  
er zum mund blüt außgespeyet hat. Welches der hoffknaben  
einer/so dem künig dienet hinaus getragē/vñ vñ vngeschicht  
wie dan meer auß einfalt/dan mit klügheit beschahē/ist er an  
das ort kummē/an welchem Antigonis getödt was/da selbst  
hat der knab vff die frischen maßgen vnd mackeln des brüderlichē blüts/das  
blüt des ermōrders Aristobuli geschüttet/zur stundt ward ein geschrey vnd  
seuffzen der anschawenden/darumb das auß tieffer vnergrünter anschick  
ung gorts/das blüt des schandlichen brüder mords erschynē/ außgegossen  
sein. Ab dem getöß Aristobulus erweckt/vrsach die jm verhalten ward befra  
get/die selbig hat er mit fleißigē fragē/vñ vñ forcht seiner vnwürßheit erkün  
diger. Als jm nun solchs anzeigt/hat er in gleichē anfangē zü weinē vñ vñ al  
len krefftē erseuffzet/vñ gesagt. Es würt meinē verdienst mit ein billiche ver  
geltung zü gestelt/dan ich ein so verüchter übelchäter/hab dē aug Gottes mit  
gnöche entfliehē. Es ist ein zeytliche rach dises lasters vor handē/vñ yezünd so  
betritt mich ein billiche belonung meins brüder mords. Du arbeitseliger leib/  
wie lang vffhaltest du die seel/die am brüder vñ an miter die verdammung ver  
dient hat. Warumb vergieß ich so stuckweiß mein blüt/in mich soll ein yede

Das ist mit  
beschicht mit  
wie ich ver  
dient hab

Vale corpus

## Gesipp von zerstörung Hierusalem

hand (wa noch ein gotsforcht überig ist) die pfeil schieffen/ vnd mich sollen alle kinder vnnnd brüder als recher der Pietet mit dem schwerdt durchstechen. Es sol ein opffer für den brüder mordt gemetziger vnnnd für die geschwechte brüderlich freundschaft geopffert werden. Zu mal sol das schuldig fleisch al les blüt heraus speyen. Der teufel sol nit mit peinigung meiner eingweid vñ langsamem sterben sich ersettigen/das er mich ein so schandlich frech laster zu vnderston gezwungen hat. Als er das gesagt hat er ein end seines künigreichs vnd lebens gegeben/küniglichen gwalt/darumb er den brüder mord begangen/kaum ein jar lang gehabt.

### Das ix. Capitel.

Aristobu-  
lus wünsch  
et das er  
selbs geruch  
en werde

Alexander  
ist Aristobu  
lo dem brü  
nach künig

Begird zu  
herschē kan  
auch dē brü  
dern nit ver  
schonen

Alexander  
wirt künig

Der syge  
kradt dem  
Lathyro

Theodorus  
hat im krieg  
zehē tausent  
Juden er-  
schlagen

Epulari  
ludo

Acht tausēt  
der Hebreer  
erschlagen

Amathus

Obedas Kū  
nig der Ara  
ber überwi  
der Alexan  
dum

**Z**u der stund hat das weib die brüder des gestorbnē aus gefeng nis ledig gelassen. Alexandrum zum künig gemacht / welchem das auff erwachsen alter vnd die bescheidenheit darzu stümen gegeben als man achtet. Diser so bald er ins reich künig hat er sein brüder den er vermarktet nach dem künigreich stelle on verzug vmb bracht. Den andern so von brüdern über belibend was / dem leben vnd heil mer dann dem künigreich nachtrachtend / hat er behalten / vnd mit geschäftten nit beladen / vnd auff das beldest / wie dann beschicht / wa vnruhig sitten seind / den krieg mit Friden geändert. Vnd als er mit Lathyro Ptolomeo ein schlacht gethon / hat er vil der feind erwürgt / es ist aber der sig dem Lathyro gedeyen. Welches sigs nutzbarkeit aber Cleopatra die mitter hingenummen hat / als sy in gezwungen in Egipten zu ziehen / damit er dem tod der im auff dem hals was entrunne. Auff sein abwesen hat Alexander gelauert / vnnnd als er begert das teil seines künigreichs an zu fallen / hat er auch Theodorum wider sich bewegt / seytenmal er das aller best von seiner besitzung im zu geeignet hat. Darumb mit vnnersehenem umberfal / hat Theodorus die küniglichen reichthumb angefallen / zehen tausent Juden im krieg erschlagen. Aber dise plag den Alexandrum in seinem künigreich gar nit gebrochen / hat noch vil mer von den lenden der feind seinem künigreich zugehon / vnd die völkter der gefangenen stett mit dienstbarkeit gezwungen. Dise glückselige fell zu kriegem hat die auffrühr verhindert / vnd ist der hader von malzeiten bis zu dem krieg geradten. Ganz ein gemeine plag ist es gewesen den Jüdischen männern / das sy hinderm wein sich zur gewö die auffrühr überhand genommen. Aber wie wol sy gar küniglich mit fremder hand ist vndertrückt / so seynd doch bey den acht tausent Hebreer erwürgt worden. Darnach hat er sein reyß in Arabiam genommen / vnd daselbst etlich stett vnder sich bracht / auch seind die Tribut den Moabitern vnd Galaaditern mit recht des sigs zugeeygnet worden. Dannen her in Amathum widerkeret / vnnnd sich Theodorus ab solchem sein grossen glück verwündert / das Castel on besetzung od vnd lät befunden / hat ers on verzug erobert. Es ist aber Obedas der Araber künig nit gar müßig gewesen / noch gelitten die schäden seines künigreichs solten lang vngerochen bleiben. Dan er heimliche hinderhüten an bequeme ort gelegt / hat alles hör Alexandri erschlagen vñ ein bezwengr in ein tieffthal sy mit grossen herden der Camel zerstört vnd verderbt. Doch so ist Alexander endrunnen / vnnnd von dem streit gestohē / der statt Hierusalem vorgepewen zugeeilt / von den seinen verhasstet / seytenmal

# Vnd außbreitung der Juden. Das erst Buch 6

mal der haß widerumb erfrischet was auß zufallenden schaden/dieweil sye mit forcht so grosses gewalts bezwengt waren. Es ward auch die zwyt trech- rigkeit der gemüter nit verschlagen/nach mit wortē allein geübt/dieweil nit in ein streit/sunder in vilen schon gestrittē was/in denen etwas by fünfzig tausent Juden erschlagē/welche Alexander vmb bracht/den seine meer dan den feinden schedlicher/vnd ein überwinder mit grösserem schadē/dan er mit überwinden die krefftē seines künigreichs geschmelert hat. Dannenher er auch selbs yetzund mit seine sygen kein lust hat/sich vom krieg also abgewen- der/mit kunst seine vnderthone regierend/das er sye yetzund nit mit waffen/ sunder mit wortē regierē vnd in gewalt hielte/vn allein mit der red was vn- rats vnd überlestigs was aufflöste. Doch hat er im gunst zū machen nichts außgericht/seytenthal die laster/dan die erdichten ding wichtiger warē/vn die vnuersehenlich bekerung zur büßwirkung/sampt den vngleichē grau- samen sicc/seind denen so gelitten haben/argwenig gewesen.

Alexander hat der Jua den-1. tusent vmb bracht.

Ein vnuer- sehenliche be- fähigung zur büßwirkung vnd vngleich- he sitten/ sind nit on argwon-

## Das. x. Capittel.

**D**ierst als sye vermeintē/sy würdē durch sein erdicht fründ- licheit hindergangen/habē sye künig Demetriū/der in wi- der Alexandrium helfen soltzū kriegen vff bracht. Der krieg was schon vorhandē/vn nit lang geweret/wiewol ein hauff vnd der selbig ringer ander zall/wider zwen hauffen streitē müßt/dan er bey im hat tausent reissiger/vnd sechstausent füßvolck/welche er im durch besoldung zū gethon hat/dar- zu auch zehentusent Juden/die sich zū im verbundē/hat er zum krieg berüß- fen vnd ist bey der statt Sichima den feinden entgegen gezogen/die selbigen hatten dreytausent zū roß vnd vierzig tausent zū füß. Vnd als sye zū beden- cken einander angereñet/da Demetrius sahe/das die jhenen so mit gelt be- stochen waren/nit glaubbrüchig warden/vnd Alexander vermarckt/dz der Juden eelich/denen sich Demetrius zū gethon/den haß wider in nit hatten hingeleget/haben sye mit gewörter hand ein spuch darinn thun wollen. De- metrius ist im krieg ob gelegē/doch mit vilem blüt vergiessen der seinē. Dan- von denen so von dem gegenteil besoldet worden/ist gar tapfferlich gestrittē worden/also das sye bis in todt treüwlich vnd manlich gestritten haben. Als nun Alexander gesehen/wie das er verlassen/vnd seine hauffen geschlagen waren/ist er in die berg gewichen. Aber on die hoffnung irer beyder/ist der schein des sygo zū iren einem kummen/einem wardē die frucht/dem andern dz geben. Dan auch Demetrius durch abziehen der Hebreer entblisset ist/welche jnen zur gesellschaft ermanet haben/vnd Alexandro auß jnen haben sich sechstausent/nach weiß mēschlicher art zū gethon/so widerwertige ding sich zur barmhertzigkeit neigen. Deshalbē ist Demetrius gewichen dem/ welche er im krieg überwindē hat/dan er sahe wie das er/seytenthal die He- breer allgemehlich sich zū im thetē/schō yetz zum streit teüglich/er aber mit wenigē verlassen was/welches syg den jhenē so der freiheit gewonet/forcht & verdämung bracht hat. Alda ist Alexander widerüb vmb sicherheit willē gru- sam wordē/vn wird dz reich vff die seinē/vn zū den kriegsbreüchen gebessert. Da er frage vō jnē was er thun solt/damit er des gemeinē mans hertz im ver- soner/ist im geantwurt/so er stürbe. Dan es mocht nit wol sein/sytenmal sy so schwere ding erlittē/das sye auch mit den abgestorbenen zū friden wurden/

Die Juden berüßten den künig Demetrius zū sich.

Demetrius ligt ob-

Die Juden fallen von Demetrio zum Alexan- dro.

Ein lecher- lich antwort so Alexandro von seinem volck gege- ben ward-

vnd

## Egesippion zerstörung Hierusalem

Misselum  
hat Joseph.  
im ersten  
büch vñ Jü-  
dische krieg  
c. ij.  
Alexander  
hat acht hū-  
derte Juden  
mitten in d  
stat gecreuz-  
igt.

vñnd den haß gegen den todten von sich legten. Ab denen worten Alexander  
auffspracht vñnd nach gewonheit zñ widerheffzen vil erwürgt/ hat er die übr-  
rigen in die stat Besemelol genant gezwungen. Welcher stat bestreytung ein  
vngewonlichs verderben mit eingefüret hat/ dann er so in grausame hand-  
lung fürthín geraden/ das er von der selbigen zal acht hundert mittren in der  
statt creuzigte/ In welcher angesicht er auch jre weiber vñnd kinder erwürgt  
zñ werden befolhen hat.

### Das .xj. Capitel.

Grausam-  
keit fürdert  
den friden

Antiochus  
Dionisius  
genant.

Alexander  
hilfft yhm  
durch flucht

Antiochus  
wirt getödt

**D**as hat Alexander mitten vñdern Käpsweibern sitzend an-  
geschawet/ frölich vñnder speis vñnd tranck/ mer aber von blüt  
dann von wein truncken gemacht. Mit diser einiger that/ hat  
er das volck mer dan mit dem krieg erschreckt/ also das innach  
gender nacht bey acht tausent Juden aus Judea gezogen/  
welcher flucht end der todt Alexandri sein solt/ vñnd hat der  
schreck eins solchen üfels dem künigreich rñg bracht. Als aber von innerlich-  
en burgerliche kriegren auffgehört worden/ hat sich jm ein vrsach der vñrñhe  
erhaben/ das was die rñstung Antiochi wider die Araber/ welche er jm ersch-  
rocklich vñnd zür gefar reichend erachtet hat. Das ist der Antiochus so auch  
Dionisius genant würt/ ein brüder Demetrii/ der letst von Seleuco/ welch-  
en Alexander zwischen der stat Antipatride vñnd den gestaden Joppe nicht  
wolt ziehen lassen/ mit geschrotenen fast grossen grñben vñnd einer seer ho-  
hen mauren/ auch seind dar auff hñlzine thürn gesezet worden/ hat er dyß  
werck durch grosse arbeit der seinen zñ schanden gemacht/ on alles verhinde-  
ren der feind. Dann mit ringer arbeit seind die thürn verbrent vñnd die grñ-  
ben mit grund erfüllet worden. Alexander aber hat jm durch flucht geradte/  
darumb deßer sicherer/ dieweil man sein nit groß geachtet/ das der überwin-  
der in anstat eins fürsten solte nach eylen. Dann zñm ander mal vorbehal-  
ten was/ das er die empfangen schmach des verlegten wegs rechen solt. Den  
ort so dem krieg bequem waren sich gefügt hat. Darnach als der reisig zeug  
sich eylends vñmbgwendet/ haben sy mit grosser macht vñnd mänge/ der feind  
hauffen/ die zerstreuet vñnd on ordnung daher strudleten/ überfallen. Gar  
mañlich ist gestritet worden/ so lang Antiochus widerstünd (dann er sich wñ-  
der setzte) ob wol sein hörs macht gleichsam ein hert schaff gemerligkeit gab.  
Da aber er selber gefallen ist (dan für andern er sich in die geferligkeit gab)  
haben sy sich all in die flucht geben/ vñnd ist jrer der grösser teil zerstreuet vñnd  
nicht wissend wohin sye fliehen solten getödt. Die übrigen seind in den flecken  
Anana genant getriben worden/ vñnd als jnen an profecant abgangen/ seynd  
jren gar wenig/ von diser schlacht über bliben.

### Das .xij. Capitel

Arctas.

**A**

Je disem glückseligē fall ist auch künig Arctha von den Dama-  
scenern zñ regiern erfordert worden/ das er zñ Coeles vñ Siria  
herrschen solt/ damit er Prolomeum/ welchen er fast übel hasse  
auffschlos/ hat auch Judea nit vñüberzogē gelassen/ von wel-  
chem land er ein syger nach dem Alexander überwunden was/  
nach dem vertrag zñ beide teilen/ hingezogen ist vñ heimkeret.  
Alexan-

# End außreibung der Juden Das Erst buch. 61

Alexander aber hat Pellam umbkeret, vnd ist auff Gerosa gezogen/von der besitzung vnd lenden Theodori in widerum etwas zu handen zu nemē/hat das selbig auch mit kriegs macht eingenummen. Von dannen ist er in Sirt am gezogen/hat Saulonem/Seleuciam vnd Samalam umbkeret vnd also die schmach des vorigen kriegs gerochen/auch die festinen Antiochi zerbrochen. Von den selbigen orten sein weg in Italiā gnumen/vnd ist vnuerhofft mit freunden des ganzen volcks / zu glückseliger fürderung bschehener ding auff genummen worden / da dann die erobertē im krieg ein anfang der traurigkeit gegeben/vnnd ist ettlicher maß durch ein viertägig sieber bezwenger vnd der schad all gmällich hingenummen worden / als er die kriegshendel widerum fürnam/vnd hielt kein maß vermüglicher am gmüt dan am leib/hat also all sein vermügen zu helfen gemindert seine krefftē geschwecht / vnnd also ist er gestorben. Sechshundzweintzig jar aber mit mancherley zufallē den sachen/wider vnzalbare kriegs bewegungen vnd auffrur hat er sein künigreich gehalten/vnd als er zwey kinder verlassen ist er vercheiden/welcher er zu regirn vntüglich eracht hat. Die verwaltung aller sachen/seins eignē mer were / vnd dannen her bey meniglichem gnad erfunden/das sy allweg des mans grausamkeit jhr hat mißfallen lassen/also das sy nit allein kein gemeynschafft in lastern mit yhm gewolt haben / sunder auch seinen bossheytē ist auch nicht ein vnfürsichtige meinung des mans gewesen/ dan das weyb yederman vnuerlezer gemocht regieren / on alles verhindernes des weybē schen stades/vn hat die genad zu regieren/durch halcung des heiligen gsatz erlangt. Dann als sye gar geflyhne sorge bey dem tempel bewyse/vnnd als alle berufliche dienstbarkeiten vnder lassen worden/hat das künigreich seinen krefftē gewunen/doch hat die begird zu herschen jr mütterlich hertz nit entnummen. Dann von zweyen kindern einer zur hoffnung des Regiments/nit zum gewalt erwolt ist worden/der hieß Hircanus was der eldest eins bescheiden kopffs. Aristobolum aber der mer scharpff sünig/aber in keinem ansehen was/hat sy mit anzeig/dz er kein gewalt het/erweyhet. Die phariseer aber habē sich bey disem weib in küntschafft bracht/ ein geschlecht der mēschē/welchs in dē gsatz gelert vnd erübt/ vnd nach gelegenheit beglicher ding listig/geschafftig/gelt girig/welche dem stolzen weib Alexandre nachgestelt vnd nach künst götlichs rechten sy hoch gerümpf/vnd jr eigne gemacht/also das sy auch den mererteil küniglicher geschafftē jnen besollen. Darüb sy /der jngesellig/fürderten/die jnen nit annütig verhinderten sy/vnd entsaztē sie von den hoff ämptern. Was solich vil sagen: also haben sye sich eingerissen/das allernutz vnnd einkummens jnen zu teil ward/das weib aber kosten vnd arbeit het. Es was auch ein hoher stolzer geist im weib/also das sy sich fast grosser ding vnderstünd/vnd weiter dan weibischem geschlecht zu gehörig kriegssachen anschicket. Dan von jren vnderthonen sy ein fast treffenliche macht zusamen bracht / vnnd von frembden volck samlet sy grosse hauffen/also das sy anheimisch nit allein ganz sicher was in allerley regierung/sun der auch den gwälten bey den außlendigen erschrocklich. Dis weib fürtraff allen andern / allein den Phariseern/gleichsam sy jr vnderthon/ist sy gehorsam gewesen. Diogenes was vnder jrem künigreich/welcher von den gwaltigsten freunden Alexandri/ in gemeinschafft mit jhnen kummen/den selben

Ungwölich  
er bringt  
franchheit  
vnd nach d  
franchheit  
vnbürliche  
arbeit den  
tod

Alexander  
stirbt vnd  
verläßt  
zwey kinder

Ein weyb  
so klüg vnd  
fürsichtig  
ist regiert  
offt baß du  
rch die reli  
gion dann  
mit waffen

Hircanus  
würtzhr  
hoffnung  
des Regi  
ments era  
wölet  
Was die  
phariseer  
für leit sind  
Die phari  
seer an der  
künig höffe  
wie yezund  
etlich geista  
lich



## Egesippi von zerstörung Hierusalem

Diogenem  
verleimddet  
haben die  
phariseer  
erschlagen

sy angfallen vnd getödt haben/sagende wie das die acht hundert in mitt der  
statt durch sein radt von Alexandro weren gekreuziget worden/ward auch  
beuelch geben/das die rath in andere des lasters vsacher solt vollstreckt wer-  
den. Darumb wurden die yhenen deren halb die Phariseer beuelch gaben/  
vnd nit die in der bösen gesellschaft gewesen erwürgt. Welches forche vnd  
schrecken vilen gegeben/denen das dise gefeligkeiten zu gericht waren/für-  
nemlich aber haben die reichsten vnd würdigsten/von dem Aristobulo für-  
bitt erlangt/das er die mütter von vollstreckung des strengern beuelchs auff  
milter vnd besser meinung abwendē wolt/diser aber wöllend im gunst zu we-  
gen bringen/hat solchs nit abgeschlagen. Das weib wiewol beschwerlich/ye-  
doch hat sy der beger des suns willfart/auff das in ansehung der eeren so ge-  
habt/die yhenen so in disen neid eingefürt wurden/der sentenz des letzten vnt-  
teils gemiltet/vnd allein die yhenen die er als schuldig in arckwon het/vnd  
die den handel anzündet hetten/hieß er auß der stat geen. Welche dem nach  
sy jrs lebens sicherheit empfangen/haben sy sich daruon gemacht.

Aristobu-  
lus bitter  
für die übel  
theter gege  
syner mütter

### Das. xiiij. Capitel.

**E**

Ben zur selbigen zeyt hat sich ein geschichte zugetragen/das die  
jugent gen Damascum gericht ward/dan Ptolomeus die ein-  
woner der selbigen statt mit empfigem überfall erschrecker/wel-  
ches handels notwendigkeit von dem hore Alexandri ein grosse  
macht erobert hat. Es hat auch Tigranes der über die Arme-  
nier in der stat Ptolemais genant geherschet/Cleopatram bele-  
gert/welchen Tigranem Alexandria mit gaben milteter/damit er von jr ab-  
gewendet wurde. De selben Lucullus als er in der Armenier erdrich einge-  
brochen/nach angeänderten sachen/wider heym zu keren gezwungen hat/  
als den so vermeint im were weger sein gütz zu beschirmen/dan fremdes an-  
zufallen. Als nun Alexandria solchen geschefften mit sorgen obgelegen/ist sy  
in krankheit gefallen. Welche gelegenheit Aristobulus zu seinem listige für-  
nemen angericht/vnd als er ein macht versamlet/vnd sich mit im ver-  
bunden die yhenen/so der natur einbunst auch verzweifelte ding dem begi-  
rigen anzutreten zugefügt/hat er die schätze angefallen/vnd mit besoldung  
selbigen hat er die so lust hetten zum streit auffgemanet/vnd mit besoldung  
zu wegen bracht/das sy im in alle dingen solten glauben halten/vnd sagt die  
küniglichen Inslen auff sein haubt. Alda ist Nircanus in seinem gemüt be-  
kümert worden/vnd hat die mütter mit trauren angesprochen. Sy aber gantz  
grim vnd zornweg/hat die kinder vnd das weib Aristobuli in das schlos erst-  
mals Garis hernacher Antonia genant eingeschlossen/darvon wir oben ge-  
sagt haben/Die angfangnen ding Alexandrie seind durch jren schnellen todt  
vergesen/Nircanus ist in alles erb getretten/welcher als die mütter noch le-  
bet zu priesterlicher würde künmen was. Aristobulus fürtraff in engend vñ  
weißheit/vnd ist der handel bis zum hader vnd angriff geraden/da mā sich  
mit eingeschlagen/haben jren vil Nircanum verlassen/vnd den andern so  
im krieg fürtrefflicher nachgefolget. Nircanus als im die über bliben im  
krieg nachfolgten/ist in Antonia geflohen/vnd als er die kinder vñ das weib  
Aristobuli gefundē/hat er das heil durch die burger austretten/dan damit  
gegen den seinen nichts herbs fürgenommen wurde/hat Aristobulus mit  
einem verspruch geraden. Der verspruch aber vñ das geding der brüder ist  
also

Es ist mehr  
geraden ds  
einer ds sein  
bschirm dan  
fremdes an-  
begeer ang-  
fallen.

Nircanus  
tritt in alles  
erb seyner  
mütter.

also gewesen/das Hircanus vom künigreich weyhen solt/ vnnnd alle gerechtigtigkeit des künigreichs solt auff den Aristobulum künien / doch wolt er Hircanum mit on er würdigig verlassen / sunder zü lassen das er des künigreichs verstorben / einer andern eern sich gebrauchten mochte / welche er im dan mit teylen wurde. Diser vertrag vnd Transaction / hat aus freywilliger bewilligung beider parth auch durch des tempels verspruch gehalten / vnd ist also vndann mit gnaden gescheiden worden / vnnnd als sye sich vndereinander gegrüßet / hat sich Aristobulus in den küniglichen stal gemacht. Hircanus aber ist gürwillig ins Aristobuli haus eingezogen.

Das. xiiii. Capitel.

**E**S waren aber etlich / so die forcht vnd der sachen veränderung gefretet / welche eingedenck waren / wie das sy wider Aristobulum gehandelt / vnd vor andern was Antipater / von geschlecht ein Idumeer / sitten halben bey den seinen wol berümpft / mit on barschafft / vnd darumb eins fürtreffeliche gwalts / gantz wüthbarlich zügericht / dz gelt züverachte / damit er in gunst vñ gnad lebte. Diser / nach dem er Hircanum durch seine radtschleg erschrecket / darumb das er nienant seines heils sicher hoffnung hette / als der vñ künigreich abgewichen / es were dan das er mit der flucht im zü hilff käme / so bald er in auff sein meynung bracht / hat er wie das künig Areta disem man beholffen vnd beraden sein solt anzeigen / dann er were mit listen hindergangen worden / damit er vom künigreich abstünde / vñ wurde das dem künig fast wol anstecken so er ein scheyd man wurde des künigreichs widerumb zü erobern / vnd dan an aller ansichtigsten / so er dem vñ umgebenen vnd geengstigten zü hilff käme / dem die erstling des künigreichs zügehört / solt er die ding so mit list abtragen werden / widerumb in ordnung gericht zü werden befelhe / so were yhener eingeschwinden vnd listiger mensch / vnd darumb den nachpaurn gar argtzenig. Diser aber were mit vnnnd ein rüwiger mensch / ders auch für die grösste gürt hat auffnemē / was im ja von einem außlendigen übergeben wurde / welchem sein brüder auch / das recht zü regiern entzogen het. Hat also Areta des künigs gnad Hircano verkündigt / vnd im hoffnung zü fliehen fürgehalten / auch weg anzeigen / das er mit im gen Petram in Arabia gelegen zuehen solt / an welchem ort sy zü künig gen solten / welcher durch bitt vnd schenck Antipatri auff bracht ein grosse macht der kriegsleut Hircano zügfügt het / damit er ins künigreich wider eingesetzt wurde. Es waren vom reißigē zeüg vnd süß volck etwas vff fünfzig tausent / von welchen im ersten angriff Aristobulus gezwungen / gen Hierusalem geflohen ist / daselbst aber vn sicher / wider ein solche mæng der feind / welche den belegeren bestritten hetten / wa nit Scaurus Römischer hauptmā durch anspruch eins andern kriegs / welchen er wider Tigranem für / von Pompeio gesant von belegerung abgelaßen hette / welchen ein schwerer rath darumb das er Michudatem auffgenommen zügestanden ist / vnd sein fürsatz den krieg auff sein schweher zü verenden / ein brünstiger worden / der vsach er befolhen / das Siria von Scaurus solt vñ rüwiggmacht werden / als er Tigranem vnd Armeniā bezwang. Als nun Scaurus gen Damascū zogen ist / welches Metellus vnd Lollius auff den boden geschleyff / seind des brüders Legaten im entgegen künien / der Römer hilff ir yet weder anuffende / vnnnd wie wol Aristobulus etwas

Aristobulus fleübet gen Hierusalem.  
Scaurus von Pompeio gesant auflöset die belegerung.  
C. schwe

## Egesippi von zerstörung Hierusalem.

Aristobulus  
hat mit gelt  
für gwege.

Sunst Papi  
ronem.

schwecher was/ so hat er doch durch das angebotten gelt fürgewegen. Es ward die sum des kriegs streit mit dreyhundert centnern verkauft/ vnd die gerechtigkeit des erforderen/ wirt durch gelt verglichen. Als nun diß gelt in darzelt/ hat Nircanus Scauro vnd dem Araber künig/ von belegerung abzulassen verkündigt/ oder so sye bliben/ das sy wissen solte/ wie das sye wider Pompeium vñ die Römer kriegen müsten. Durch disen schrecken ist die belegerung zergangen. Aretas ist gen Philadelphiam/ vnd Scaurus gen Damascum gezogen. Aristobulus aber gar kaum tauglich die gfar abzuschaffen hat ein macht versamlet/ dem feind nach geeilt/ vnd zu Papparione (also ist apatri brüder/ im streit erlegt. Des Nircani vñ Antipatri hoffnung ist vndergangen/ dan sye all jr zuuersicht in den krefftten Arabie gehabt.

### Das. xv. Capitel.

Der groß  
Pompeius  
zihet in Sya  
riam.

Ein from  
gemüt laßt  
sich den gyt  
nie betriegē.

Consul der  
Römisch ge  
walthaber.

Aristobu  
lus fliehet in  
das schloß  
Alexandri

König der  
Römer.

**A**

Es aber der groß Pompeius in Syriam gereiset/ vnd gen Damascum kommen ist/ hat er von Römern/ deren hilff in gebrosten/ den sygnen vñ den henden geschützet/ zu sagen begeret/ vnd seind zu Pompeio gangen/ als zum gerecht scheyd man/ der das gelt ganz nit achtet/ vñ habē sich nit der schencken wie vor/ sunder der Allegationen vnd einführung gebräucht. Dan ein gerecht gemüt wider die zerstölicheit des geiz mit den strecken des geiz nit mocht gefangen werden/ vnd wol mochte hassen den ihenen der brüderlicher eer nach gestellet hat. Vnd darumb so habē sye in mit disen klagen überfallen/ damit auch Aristobulo ein neid erwecket wurd/ darumb das er ein vnwürdiger frembdes gut angefallen/ vñ er mit gnaden dem Nircano versonet wurd/ welche dan/ es wer ja durch dienst sein lebens/ oder fürstendigs alter/ das recht zu hersche gepüren wurde/ fürnemlich so der mäter authoritet vnd gewalt sich dahin strecket/ welche auch das vnter zu erwidern vnd das recht zu leihen gehebet hat. Aristobulus ist ja nit lang auß gewesen/ wiewol er in großem gemüt/ nichts das seinen listen sich messiget/ ansehawe mocht. Doch getröstet er sich der erlösung Scauri/ vnd rümpet sich seiner gesellschaft. Ist deshalb kommen mit küniglicher zierd vff gemunet/ vnd bey nahe mit grösser dan im brüchlich was/ bey stand versehen/ als der so dem rechten nit getrawē doiffte/ damit er einig mitmassung zu bewilligē schlosse/ die hoffnung zu gehorsamē abschlieg. Doch hat er des Römischē Consuls hochheit die leng nit gemocht erdulde/ welche gewöbeit was/ de künigē des entstandne reichs zu hersche. Darüb als man zur statt kumen Diopolis genant/ ist Römischer würdi/ hochheit vñ pracht ander wo hin gewischt/ abgeschwulst des Rünigreichs ein vnwillen gefasset. Durch welche entweichē Aristobuli/ nit ein ring ergernuß platz gefunden hat/ dan der oberst Römisch gewalthaber so vast bewegt/ dz zur stund die Römischē waffen sich in Judca gewendet habē/ darzu sich dan der merer teil Syrier zur hilff zu gehon. Als disen nun Aristobulus by der statt Scythopolis betretē/ vnd dz er vñ danne gen Coreas sich neherē wolt/ da dan der südlich besitz sein anfang het/ ist er in dz vast wol verwart schloß Alexandri vff ein hohe berg gelegē geflohen/ da diß vermarckte Pompeius/ hieß er in herab steigē. Aristobulus aber für vnzue lich achtē des herin gebot zu gehorsamē/ sunder vil mer gfar zu bestan/ dan will zu farē ist für ein omechtigē man geacht wordē. Als er aber vñ obē herab die zelten der Römer mit volck erfüllet anschawete/ vñ zermal auch vñ den seilen verwarnet warde/ wie das die ihenen nit zu reinē werē/ in deren namen

Und außreytung der Juden Das erst büch. viij

und gwalt gar nach die gantz welt sich ergeben hat/ist er herab gestigen/sich viler ding gebrauchend damit er das reich so im von rechts wegen angepöret zu beweysen sich vnderstünd/oder das es im stames vñnd namens halb auß norwedingkeit zu gehöret/oder aus erkleyung der hersmacht/so den gwaltern er wölet/vñnd den faulen vñnd tregen gelassen. Oder aus geschicht der streng/oder mit gedung eines veretrags vñnd pacts/hat er im sein sicherung widerkeret. Ferrier als Nircanus zum Römischen Consul gangen/ist Aristobulus ins gericht beruffen worden vñnd hat sich geflekt. Als er aber sahe/wie das die befragung sich täglich verzog hat er ins Castel widerkert. Dann er zwischen der hoffnung vñnd forcht mitlende/vermeynt das er seinem geheiß gehorsamend/Pompeium zu seiner huld biegen würd. Darmit er aber mit gwalt nit wurde dahin gendigt wolt er widerum dem künigreich entweich- en/vñnd hat sich in Alexandrium verflücht. Ist auch dem Magno des künigs listigkeit nit verborgen gewesen/dann er hieß er solt sich von der festin hinweg machen/vñnd das wolt er thun/so zu allen wechtern vñnd hüttern bließ der sicherheit wurden gegeben/sich zu verpflichte. Zwar disen geheissen ist er gehorsam gewesen/dan ers nit dorfft wider spreche. Doch on verzug hat er sich hinder die mauren zu Hierusalem verborgen/vñnd wider die Römer zu kriegen zu gerüstet. Auch Pompeius hat dem fliehenden nach geeylet/den einge schloßnen geengstiget/vñnd ließ im gar kein zeit/zü dem krieg sich zu rüsten. Die meinung Magni Nichudatem belanged hat der bott außgericht/wie das er den krieg mit dem tod geendet/da dann Hiericho in seiner nahe Pom- peium bey sich hat/als gesagter sachen anzeigung an tag kamen. Das ort ist nahe bey der stat/an welchem Balsam gefunden würt/vñnd wachset in den zwey glinen/welche der ackerleüt knaben mit scharpffen steinen rizen/vñnd durch die selbigen rinßlin/tropffet diser safft/fast seuberlich mit herab fließ- sende crehern. Von dannen ist der alt kriegsman/mit gemachter ordnung auff brochen vñnd gegen abent sich gelegert/vñnd am morgen frü ist er vor den statmauren zu Hierusalem gewesen/vñnd vnuersehen hat er seine gerüsten außffen/als vñplizlichen in einander eingericht vñnd gegossen.

Das. xvi Capitel

**A**da hat Aristobulus in anblick der anschickung/in vermüge der man/in freidigkeit der kriegsleüt sich entessen/freywillig entgegen geloffen/man wölte ihm verzeyhen begeret/gelt/die stat/vñnd sich selbs darbietend. Vñnd als er seine wort auff das freünlichest gemiltert vñnd ernidert/hat er des obersten raths herren vñnwürße verßonet/aber mit vergebener bitt/dann ihm an vollstreckung des zusagens mangelt/seytenmal nit allein das gelt abgeschlagen/sunder auch Gabinus/der das angepöretten zu erfordern kün- men was/der stat verweisen/da ist der krieg vor der thür gwesen. Dan Mag- nus ließ Aristobulü durch hütter verwaren/sieng an die statmauren zu best- chigen/vñnd fleysig erkündigen/an welchen orten er möchte hinein brechen. Also er aber die starcken mauren besichtigt/wie das sy nicht möchten erobert werden/vñnd das der tempel in d stat/nit mit ringern mauren vñngeben/also dz zwö gfar waren hinein zu kumen/eins teils von denen so den tempel besch- impen/vñ eins teils von denen die die mauren beschützten/ist er im zweifel vñ etlich zeit einer vngwissen meinüg gwesen. Als aber vnuersehlich in der

Das ort an welche Balsam wachset

Aristobulus erschre- ckt erbeit sich viler ding/haltet aber gar we- nig.

Gabinus von Pöpeto gsandt gelt zu erfordern ist von Ari- stobulo der stat vertriben worden.

## Geshippi von zerstörung Hierusalem

Vneinigheit in einer stat ein schedlich ding. **Statt sich auffrür erhaben/ vnd die gesellen Hircani wolten Pompeium in die stat einlassen. Aristobulus vorfechter aber sich darwider satzten/haben yhenen Magno die porten eröffnet/die andern sy widerumb zügerhon/vnd yhenen bekriegt/damit sy den künig nit erledigten. Vil aber die sich abschrecken Rö- mischs gwalets entseffen/haben müssen nachgeben vnd weichen/vnd sich in tempel zusamen gefügt die brugt welche dan mitten ein strass zur stat vnd den/ vnd haben die Juden mit iren henden die thor eröffnet/ den yhenen wel- che nit überlang der stat vñ des tempels verherger vnd bstreiter gewesen yñ. Vnd ist diser Davids spruch erfüllt worden. O Got es seind die heiden in dein erbteil kumen/ sy habe dein heiligen tepel verunreinigt. Haben also mit freis- en willen/ ire Regalia übergeben/ vnd den Römischen hoff leüten solche ge- wichen. Dem berümpften Pisoni der vndern kriegsleüten in grossem namen was/ ist diser handel befolhen worden/ das er achtung heit/ mit kreffziger händ den küniglichen hoff vnd andere ditter in der stat züuerhüten. Welchs vñ im gar sorgfältig außgericht worden/ gleichsam er die ding mer zü rettē dan ein- zünemen/ das Römisch kriegs volck hinein geführt. Damit aber auch in tem- pel eingebrochen wurde/ dan daselbs gar trutzig widerstandē ward hat Ma- gnus die Juden des Hircani gesellen angericht/ auff dz souil möglich were/ die Römer frembden gotsdienst nit verunreinigtē. Zumal aber als die Jude mit iren henden die grüben außfüllen/ haben 8 Römer hend durch die gotlo- sen dienstparkeit/ vnd schnödd wilfarig im korz gedient/ ire gmüeter im kirche- raub. Aber es hat das zusamen rasplen nit geholffen/ seytmal die es mit Ari- stobulo hielten von den mauren herab sich wider setz haben / vnd sy von obē herab verhinderten. So weren auch des Pompeij anfang gar vergebē gewe- sen/wa er nit auff die hochzeitlichen fest vnd tag (auff welche der Juden ge- wonheit ist sich von allen wercken zü müßigen) den seinen gepoten her/dz sie gmüest grund tragen vnd schüttinē machen. Dan allein mit der hand fechtē auch am sabbat so man jnen krieg züfügt/ in gwonheit geraten ist/ vñ erfors- dert jr heil die leest gferd zü beston/darum sich die Jude mit dē schwer züwer- ren entschlossen haben/die ubrigen streit über geben sy 8 Religion. Yezund ab- er was das bolwerck schon gemacht/ yezund die gschütz hin zü gewöltzet/die künigischen von höhe der mauren etwas trutziger wider satzten sich/vnd hat die begriffnē im streit nit zag gemacht/dz schon Magnus ye lenger ye vester sich neheret. Pompeius verwundert sich ab den tapfern männlichen gmüetern ab der mauren zierd vñnd gröffe/vnd seind der püester ämpter in mitten des kriegs/ wütender grusamkeit/ gleichsam ganzer Frid were/nit vnderlassen worden/hat an herliche pracht der opffer nichts gemangelt/vnder dē gschofs der pfeil vnder dem mord deren so erschlagen wurden ward das blüt 8 opffer vergossen. Das opffer ward auff die altar gebracht/die vor dem altar warē/ wurden erschlagen. Yezund im dritten monat weret 8 zweyfelhafftig streit. Der erst Faustus von Cornelio Silla gepom/vnd zwen Rotmeister/ derē ei- ner Furius/der ander Fabius gnant/haben die thüren vnd wart maure ab- gworffen vnd seind in tempel eintrungen/deren yedem sein hauff nachfolgt. Vñ als sy/das inerteil des tempels überall haben vñgeben/ alle die yeren so sy erwüschet hond sy mit schwertern durchstochen/die flüchtigen wurden er- würgt/die sich andern wider setzten/erschlagen. Kein verschonen noch maß was/doch hat solche grausamkeit zü kriegen/die dienst der Püester vñ pro- pheten**

in einer stat  
 ein schedlich  
 ding.

Auffrür sch  
 adet mer  
 den jrē dafi  
 den feinden

Ertlich eröff  
 nen die por-  
 ten die andn  
 thüms wi-  
 der zii.

Psal. xxviii.

Pisoni wer  
 den der kün-  
 niglich hof  
 vnd andere  
 ort der stat  
 befolhen.

Manus eo-  
 rum in co-  
 phino men-  
 tes in sacri-  
 legio.

in vone  
 in d. d. d. d.

in d. d. d. d.

in d. d. d. d.

Dates warē  
 püester.

pheren nicht verhindert. Der feind trang auff sy mit blossen schwertē/dise ab-  
 er haben on alle betrübig jr dienstparkeit pflegt zu erfüllen. Keinerley dieß  
 noch ampt ist vnderlassen worden. Alles das yene so wider die gewonlich heilli-  
 gung/was zu haltung des gots dienst gehören mocht/das ist erfüllet wordē.  
 Ein solche sorg was in jrer dienstparkeit/vnd das Got het gwolt/es wer vñ  
 ware andacht vnd glauben gewesen. So seind auch grösser gfare von jne  
 enstandē/welche den Hebreern vñ jne selbs zu kumen. Irwēdig was ein gar  
 hefftiger streit/vnd von den auffrührischen ein nahe vñ zwifelhafftige gfar.  
 Vorangicht d außlendig zu ruck vñ nebē sich/trengt sie d burgerlich seind.

Diß rade  
 Egesippus  
 als ein christ  
 der weiß dz  
 got wil/ ein  
 heilig leben  
 dig vñ wola-  
 gefellig ver-  
 nünftig op-  
 ffer haben  
 nur kü vñnd  
 selber.

Das xvij Capitel

**D**eshalben die Juden überall verschlossen / haben etlich sich zu  
 tod gestürzt die andn seind an dem brand jres vater lands ver-  
 buhen. Doch seind die püester bis vffs letst in jrem beuelch be-  
 harlich bliben/sich selbs vnder ein d ermanet/das sy der gödli-  
 chen ämpter nit vergessen/noch jr leben den selbigen für setze.

das ist/sye  
 müßten das  
 ch on dz ster-  
 ben/solten  
 recht vmb  
 gots willen  
 den tod lide.

Es wurde recht vñ wol mit jn gehädelt so sy auff die gotselig-  
 keit wenden/das on dz der not müßte geleyset werden/so were das am aller  
 herlichsten/so jnen in jres vater lands schoß begraben werden züstünde. Wz  
 solt aber einen zu leben glusten/so die Religion loß? vil ein redlicher tadl mit  
 ein gotseligen handel zu grund gon? wa dan nun einer aus forcht d gefelrig  
 keit die Religion verlasse/das ist ein gotslesterung/so es einer erfüllet/ist es  
 ein offer/vnd ein gotgfelliger sig jm leiden. Also seind die geinsleten püester  
 vnder jrn offern geschlachtet worden/vnd sy anlegt mit püesterlicher klei-  
 dung lagen vnder den rodē cōpern auff dē erdrich. Dasselbst seind d Juden  
 bey .vij. tausent erschlagen. Von den Römern gar wenig / aber vil verwüdt  
 wordē. Es haben aber die Juden in disem jamer nichts hefftigers beweynet  
 dan dz jre heilighum vnd geheimnis vormal den heyden verborgē/endeckt  
 vñ geoffenbart werden solten. Zu letst als Pompeius solche überflüssige sorg  
 angeschlagen/vñ er sich des sigs gebrauchet/vñ die verbranten ort anschawet  
 jm auch vil der seinen nachgiengē/hat er den andern Tabernackel/welcher  
 allein dem Obersten püester mit jārlichem zugang geöffnet wurde/ gesehen.

Sacrilegiū.

Insula woz  
 ein rustung  
 vñ dē kopff  
 wie ein kü-  
 niglich dia-  
 dem/da zu  
 beden teilen  
 hinden bens-  
 del hin ab-  
 hängen.

Vnd dñnen sahe er ein liecht/den tisch vnd dz rechwerck/sampt dē tafeln des  
 testaments vnd vff den selbigen Cherubin/auch vil spezery außgesprēgt da-  
 zu auch .ij. centner des heiligen geltes. Vnder welche dieweil vil golds woz/ye-  
 doch so hat er sich ganz frümlich vnd on allen geiz erzeigt vnd bewysen/vñ  
 was darvon/od von den heiligen gefessen erfunden wordē befal her/solt mā  
 gar nit anrühren. Den nachgenden tag aber als die verhörung bschehē/hat  
 Teocorus befallen/das die jnern ort des tempels solten gereinigt vñ die gewö-  
 lichen offer gehalten werden. Hat auch Hircano das oberst püesterthumb  
 zugefelt/welchs williger dienst in d belegerung er sich gebrauchet hat. Dan  
 wiewol er den seinen vntrew/so ist er doch den Römern trew gewesen/damit  
 sein vaterland verhörget wurde. Ich acht aber das keiner müg trew genant  
 werden/welcher den seinen vntrew ist. Er hat aber nit ringen fürs chub den  
 seindender s. inen im krieg gethon. Zum teil/das er die mæng des volcks auß-  
 erhalb der mauren/so wolt Aristobulo anhangē/von seiner gesellschaft ab-  
 zogen. Doch so ist zu allē dardurch Aristobulo für geloffen wurde/vñnd die  
 durch sein ansehen solten vff bracht werden/oder den krieg vffs beldest zufer-  
 tigen Popeius gar ein fürbindiger hauptman gewesen. Hat diß nahafftigs

Zwelff taus-  
 sent Juden  
 erschlagen

Cherubin.

\*  
 Ein grosse  
 schand sey-  
 nes vatters  
 Inads verze-  
 ter sein.

## Geschicht von zerstörung Hierusalem

\*  
Im syge  
maß zūhal-  
ten ist nicht  
yeder mans  
ding.

Securis dz  
instrument  
damit sy die  
schuldigen  
gericht wor-  
den wie mit  
ruten dem  
obersten rat  
dohern für  
tragen / wie  
man dem  
Kaiser das  
schwert zc.

Aristobu-  
lus wirt ge-  
sencklich ge-  
Rom gfürt.

Stratonis  
thurn nach-  
mals Cesas-  
rea.

darzū gehabt / das er jm syg wüßt maß zūhalte. Zū leyst hat er mit güttigkeit /  
merdan mit schrecken / den yenen so er überwunde / jm zū gseller. Allein die an-  
fenger des kriegs mit dem schwert richten lassen. Auch hat er den überwunde-  
nen tribut vffgelegt / hauptleüt geordnet / vñ die grenz Judee in ordnung ge-  
richt. Also ist Judea in irem zirck beschriben worden. Hat auch Gadaram ver-  
formiert vñ in ordnung bracht / welche die Judee verherget. Er aber gepeten  
von Demetrio seinē vaterland diß gnad von dē Patrono begeret hat. Vñ in  
disem handel vñ in vilen andn hat er bey Magno mer dann einem gefreytem  
gepiert / bis zū dem neid fürtroffen. Aristobulum aber mit den sūnen vñ sein  
schweher hat er jm fürgsatz gefencklich mit jm gen Rom zū führen. Einer ab-  
er auß küniglichem stamen / ist auff dem weg den hüttern entwischt vñ heim  
gen hauss kumen / der hieß Alexander / der was elter den sūnen vñ heim  
mit jm zwo schwestern. Also ist Antigonus d jünger was / mit seiner schweher  
gen Rom gefürt wordē / vñ Popeius hat gen Cilicia / nachmal ge Rō gereist.

### Das .xviij. Capitel.

**S**

Caurus aber in Siria / da er hauptman was / nach dem er die  
ster / welche die Juden vff dem land angfallen zū handē genim-  
en. Scitopolim Jppone. Pella. Samaria. Jania. Marisa. A-  
zotū vñ Archusa. Auch die mö: sterc Gaza / Joppe / Dora / vñ  
die so etwan Stratonis thurn gnant / nachmals aber vñ dem  
Künigreich Herodis Cesarea geheissen / welcher sy geschmucke vñ den namen  
verwandlet / hat Scaurū wider die Araber zwischen Judea / Euphiate vñ d  
Egipto ein krieg fürgenumen. Auch Siria hat er mit seinē grenzen mit ger-  
cht vñ begird zū rauben gezwungen / wie ich mer acht / dan vñ willen des kün-  
nigreich zū weitem. Petra die hauptstat des Arabischen reichs hat er gwöl-  
anfallē / vñ ist ab schwere d ort verhindert worden hinein zū kumen. Doch hat  
er vil ort in weytem vñ der nähe vñ die stat glegen zerstört. An welchen orten  
sein hörs macht der hunger angfallen / vñ wer gar nahe ein erbermlicher hä-  
del fürgangen / wa nit Hircanus durch Antipatrū / als die Rōmer vor litten  
profeant zū bracht hett / vñ eben der selbig aus rat Scauri Aretan vernant  
den krieg mit gels vff zū heben. Zū leyst hat d Araber mit dreyhunde gwesen  
des feinds entladē Scaurū erlöst / diß ist seines wider kerens belonig / vñ  
welche sich Hircano mit den Römern ein trewe gesellschaft gemacht hat / vñ  
mit gegründtem freiden sicherheit zū gericht. Darumb das an beschwerlichen  
orten in dem Römischen hördurch sein fleiß aus grossen mangel genügsam  
profeant zū kumen / vñ die hilff zū gegen gewesen ist.

### Das .xix. Capitel.

**D**

Aber Alexander aus behafftig Magni ernennen / hat er erst-  
mals in geheim / vñ ein zeit einher ein bequem hilff jm versamlet  
nachmals offenlich Judea durch zū streiffen angefangē / welche  
Hircanū vñ vñ wig gmacht vñ doiffen die Rōmer iren sachen  
nit wol vertrauwē / trügen auch sorg / der krieg wurd sich weyter  
einreissen. Ober das hat er jm auch ein mülin zū Hierusalem zū zū rüsten fürge-  
sagt / welche Magnus abbrochen / vñ gar nach das werck angriffen / wa nit  
Scabinus d Scavro nach kumen nach d e er ander tapffer versehen / welche  
er mit sein namen ein schrecken gmacht / für gürt angesehen der praticken vñ  
heimliche nachstelligen Alexandri entgegen zū lauffen. Es hat auch Alexander  
nit vermcint darvon zū fliehen / sond mit .x. tausent zū füß vñ .xv. hundert rey-  
sigen

# End außsreytung der Juden das erst buch.

r

igen sich in krieg zu begeben/hat auch die Castel Alexandriū/Mircanium vnd  
 Wacheruntea erobert/in welche/wa es in von nöten gewesen/er sein vndsch  
 teiff solt gehebt habē. Oder aber dz sy den feinden zur verhindrung sein solten/  
 dan Arabia nahe gelegen den Römern nit fast crew gewesen ist. Gabinus da  
 mit er vffs beldest im zu hilff kām/hat er Marcū Antoniu mit ein huffen vor  
 hin gant/damit der feind straf verlegt/bis dz er mit gäzer hersmacht hin zu  
 kām. Antipater ist mit den außerelestien kumen vñ Malichus vnd Pitholais/  
 welche sich mit mangerley hauffen der Juden beholffen/habē mit Antonio jr  
 macht zū samē bracht. Als nun Alexander/wie dz sy sich zūsamē gechon gsehē  
 (denn yegund schon auch Gabinus zūgegen was) hat er sein radt gewende  
 dz er solt hinder sich ziehen. Vñ da er noch nit weit von Hierusalem was/ist er  
 gezwungen worden zū schlagen/vñ sich zu weren ist also überwundē hingeflo  
 hen/nach dē der seinen etwas bey. iij. tausent erwürgt/die andern gefangē vñ  
 entruūen/seind Alexandro gar wenig überblibē/mer gsellen d flucht/dan das  
 sy sich in gegen wer zu stellen freidig weren. Zu lest hat er vñ Gabinio frid be  
 gett/auch die Castel/damit sy gar kein argt von herten den Römern überge  
 bē. In disem krieg hat sich Antoni manlicheit gar herlich bewisen/wie wol er  
 überal ein namhafftig leer seiner sterck vñ manheit erzeigt hat. Gabinus rey  
 leet Judeā in fünff versamlung damit er dē gwalt schmelert/daraus dan etwz  
 weiterer frecheit entstandē ist. Mircano nahe dē er eins freimelichen gschlach  
 ten kopffs ist die priesterlich wūrde bliben/der selbigē ganzen gegend er ist nit  
 ein allein/sind in gemein denen zu Hierusalē von Gabinio zu verwalten besol  
 den worden. Der gleichen auch die andn versamlungen seind gleicher gestalt  
 durch Gadara Amathuntē/Hiericho vnd die Seffoutaner als die fürnēsten  
 sett gereilt wordē/damit jr jeder gwalt gar nit verlassen wurd/vnd der lands  
 bereich nit schwäcker/welcher vff die offen sorgfeligkeit wartet. Welchs auch  
 von den Römern abzuleynē die forcht d wider sprechung/vnd von den Juden  
 vngunst vñ neid von jm zūschütē mit gnaden vsgnumen ist/dieweil nit vñ dñ  
 künig/sunder vnder dē aller fürnēsten das Hebreisch volck lebet/gleichsam dē  
 Römischen gemeinen nutz/in welchem keiner allein herscht/sonder die aller be  
 sten nach einander/welchen die oberkeit mit loß zūgestanden regierten vñ kün  
 nigreich außlendige personen/aber doch der künig schied leüt damit man ver  
 meyner/das wider des volcks vnrüig genügsam fürsehung beschehen were.

Gabinus  
 laufft entge  
 gen den ge  
 zelten Alex  
 andri-



Drey tausēt  
 des Alexan  
 drū seind er  
 würgt wora  
 den.

Judea in  
 fünff ort ge  
 teilt.

Die tugend  
 Antoni ist  
 wolerschä  
 nen.

## Das xx Capitel

**A**ristobul flucht aber vnd sein widerkörung in Judeā/hat gar  
 vil vnrü drinnen gmacht/dan vil zu dē flohen/welche er aus alter  
 fründtschafft het angesprochen/oder die letstē hendel/in welchen  
 vñ öffentlicher zwittracht man vñ dñstünd argny vnd radt zu fin  
 den/dan sy dz vnderst begertē zūm obresten zū vermischen. Vnd  
 warē jnen schon andre hoffnungen entfallen. Darüb Aristobulus widerkört  
 fieng an die festinen zu barwen vnd Alexandriū wider vff zūrichtē. Da diß Ga  
 binus innert worden/hat er Sisinium vnd Antonium/auch Seruilium mit  
 einem teil seins hers geschickt das angefangen werck zu verhindern. Dan als  
 die festinen verlassen/hat sich Aristobulus zūm krieg gericht/vñ dieweil er  
 mit größerer zal dan gebrauch vñnd erfarnis er sein hör schar füret/hat der  
 vngerüst bloß man die vile des volcks jbrer weren endladen/vñnd allein acht  
 tausent gerüster zū denen er auch Pitholaum bracht zūsamengesamlet/wel  
 cher Pitholaus freywillig mit tausent mannen aus Hierusalem dahin kum  
 men was. Nachmals als der krieg angangen (dan die Römer jm vñ den halß  
 C iij hin

Aristobulus  
 fieng an A  
 lexandriū  
 widerumb  
 zu erobern.



## Gesipp von zerstörung Hierusalem

fünfftau-  
sent Juden  
erschlagen



hinein trunge) ist wol ein zeit lang tapfferlich gstritten worden/es ist aber die Römisch macht ob gelegen/vñ der Jude bey fünff tausent erschlagē worden. Aristobulus hat mit tausent manen jnen den spitz brochen vñnd in die sicherheit des Castels Wacherunta sich gethon/zwey tausent seind anderß wa hin entwüß, doch haben die Römer das Castel angefallen/nach dē sy auff zwey tag verzogen/dañ von der letzten gefar hat Aristobulus nach alle seym vermügen sich erkündigt. Er hat aber gar nit gmöcht lenger solchs auffhalten ist mit seim sun Aneigono gfangen worden/welchen er selbs auch flüchtig mit jm von den banden hingfürt/seind also zum Gabinio gsant/vnd von jm gen Rom gefürt worden. Der radt aber als Aristobulus in gfencknis bracht/hat er seine sungen Bichiniā hingesandt/welchs man sagt. Gabinus mit brieffen anzeigt habe. Das ist des Aristobulus weib/von wegen jhrs gehalten fleiß/das jr die festinen übergeben/versprochen worden.

### Das XXI. Capitel.



Es dise ding in Judea beschehen/hat Gabinus vermeint wie etwas zu wagen were wider die Parther zu ziehē sich gerüst. Aber der arckwondö teil künigs Prolomei hat die reiß verhin dert. Dan Gabinus von Euphrate gen Egipten gezogen ist sich der notwendigen diensten Antipatri vñd Hircani zu alle dingen gebrauchent. Aber die des Hircani part waren durch Antipatrum/welcher mit gelt/frucht/gwöl/vñ hilfften dē hör solt zu trost kumen/vnd fürs nemlich die schlachten bey Pelusio/wa nit die Juden/der ort wissenhafte/vñ in allen kriegs sachen erfare alle ding in verwaltung gehabt/solte Gabinus leichtlich erschöckte habe. Weiter aber/als das hör sich saumet/hat Alexandri der Aristobulus sun sich in dz ander Sirier lād gleichsam in ein läre prouing gwölt einlassen/wa nit ab disem gschrey Gabinus erwöckte/auffs beldest wi der kert hett/vnd als er Antipatrum für gsandt/vil der Juden er von geselschafft Alexandri abzogen het/welcher māng er sich vertröst vnderstünd alle Römer die er in der gegend befunden/auf zureiten. Zu lest wiewol der meren teyl der Juden durch Antipatri vertrag entwüßcht seind/so hat er doch sein freidigkeit nit von jm gelegt/sunder den streit angefangen vñd als auff dreissig tausent man beym berg Itabirio erschlagen/ist er mit zehen tausent darvon geflohen/vnd ist durch zerströung der andern der krieg vollendet worden. Gabinus nach dem er auff anschlage Antipatri/die geschäfte des Hierosolomitanschen gemeinen nutz in ordnung gericht/ister von damen gezogen/vnd hat die Nabatheer im krieg bstritten/auch Michridate vñd Tigranē so aus Perside flohen/heimlich hingelassen. Yedoch offentlich dē kriegs volck anzeigt/wie das sy flucht geben heten. Gabinio ist Crassus nach künmc/vnd als er zu Parther krieg ziehen wolt/hat er alles gele dz zu Hierusale im tempel was hingnumen/vñ über das befallen zwey tausent centner/welche Pompeius on angriffen gelassen zu blindern/hat aber nit lang freid gehabt/sunder als er übern Euphrat gezogen/hat er sein hör verlorē vñd ist er vñtkumen. Durch disen glückseligē sal die Parther frölicher worden/haben vermeint wie dz sy in Siria ziehen soltē. Welche Cassius mit heimlichen hülften gar mānlich empfangen/vñ aus den grenzen der Prouingē so jm befallen was/sy vertriben/nit on ringen schaden der feind/dañ als sye on ordnung daher zugen/vnd vermeynten es wurde jnen niemant widerston/hat er sye für gebückt an engen orten vñd klausen/vnd sy erobert. Zu lest als d jren vil vñd gelegen/haben sy dē krieg vnderlassen. Cassius nach dē der feind abtribē vñd

Dreissig tu-  
sent beym  
berg Itabi-  
rio erschla-  
gen.



Crassus  
nach kumpt  
Gabinio.

# Vnd außreytung der Juden. Das Erstbüch xi

Wier seiner prouinz on sorg stünd/ist in Judea eingfallen/vñ als die Tarich  
er verwickelt/hat er. xxx. tausent Juden in knechtschafft verkaufft. Auch Pi  
holen von de er arckwon het dz er mit betrug Aristobulus part wer vñ hüff/  
hat er verkaufft vñ befollē in zu tödte. Antipater zwar w3 seins radts nit on  
wissend/also das er de yhenen so sein gwalt nachstellet/auffs hefftigest ver  
folge vñ außschlusse.

Dreiffig tau  
sent Juden  
in knechtsch  
afft verkauf  
ft.

## Das xxii Capitel

Crassus söle  
in Judeam.

**D**ieser Antipater hat sein weib Cipus/von dem füttrefflichsten  
geschlecht Arabie geborn beschlaffen/vnd vier knaben vñ ein  
tochter aus jr zeiget. Also hießen die knaben. Der erst Phase  
lus. Der ander Herodes. Der dritt Josippus. Der vierd Phe  
roras/vñ die tochter Salome. Vnd der vrsach halben ist diser  
Antipater ein fürbindig man gewesen/mit gaben vnd freunt  
schaften der gwaltigen geschafft zu wegen zu bringen/dann er für ander  
gunst beym Araber künig erlangt/seitenmal er die vetter schafft seins weibs  
aus dem Araber land genumen fürwēdet. Zu lest als er gwolt wider Aristo  
bulum krieggen hat er seine sun dem genanten Araber künig/als pfand v liebe  
zwischen in beyden zugeschickt. Welche er als ein vnuerletzlich Deposit vñnd  
hinderlag auff genumen/mit solcher zierde/wie er sein eigne kñder in seinem  
haus gehalten/vnd nachmals widerum erfordert dem vatter gegeben hat.  
Als aber Aristobulus in krieg überwundē in gfangnis gehalten ward. Alex  
ander sein sun/daer nach auffgerichtem fridē/wie in Cassius bey Euphrate  
widerkerend verstrickt/von krieg müssig stünde/als die nechst gelegnen ortt  
Perfidis/niemant arckwenig/von der Parther überfurt bescheditgt wurde  
vñ die hoffnung gmachamer stille vñnd rñ in den Orientschen lendern/men  
schliche sorgfeligkeit auff hñbe/hat Cesar über die alben Galliarñ in Itali  
am sich gelassen. Pompeium vñnd den radt/über das Ionisch mör getriben.  
Als aber Magnus aus Italia außgeschlossē/ist er gen Aemathiam gezogen  
vñ da selbst hat er aus vilerley orten die Römischen hauffen heissen hin zye  
hen/dañ er daselbst sich zu krieggen rñstet. Als er nun disse ding zu vollferecken/  
inübung was/hat Aristobulus/welchen er zu Rom gefangen gelassen/vñ Cesar  
Flaminia in Appiam den nechsten Magno nachzog/das er eintwedeers jnen  
auffneme/oder das er sein hör aus behaffung kñmen widerumb auffhielte/  
hat auch kriegs besoldung mit hauffen in Siria geschickt/damit er das Jü  
disch land im zueignet/vñ Pompeium zu ruck nörtigt. Aber in anfang vñ ding  
als er auff den plas kñmen/ist im mit giffte vergeben worden/vñnd hat de han  
del vñgeender verlassen. Der rñff seins tods ward den günnern Pompeiñ zu  
geschriben. Also seind die anschleg des Cesars betrogē/vñnd die begirlicheit Ari  
stobuli etwas mit einer newē vñnd seltsamē endrung eraflos gemacht worden  
also das er sichrer gewesen ist ein außlendiger vñnd feinden/vñ ein gfangner  
in handē/dañ vñder seine burgern ein herz in seiner kamer/ein kñig hyndm  
tisch. Als diß Pompeiñ angelägt/wie dz Aristobulus in Jüdischē land/wid  
um erholte krieg vñder stünd anzufahen/hat er auch besollhē sein sun Alexan  
drium zu tödten der im des Cesars halben gar arckwenig w3. Scipio des Cnei  
besellen gehorsamend hat den schuldigen für recht gestelt/damit ein scheyn  
des gerichtes fñrgewendet wurde/vñnd hat in lassen anklagen/vñnd ist der sen  
tenz wider in/als den der Römischen gemeinen nutz mit gwöner hand vñnd  
wig

Antipater  
hat aus dem  
Arabischen  
weib vier  
knaben vñnd  
ein tochter  
gehabt. Pha  
selus/ Hero  
des/ Josipa  
pus/ Phero  
ras/ Salos  
me.

Cesar vera  
treibt Pom  
peium über  
das Ionisch  
mör

Cesar mit  
giffte vñnd  
brachte.

Pompeius  
benilcht Ari  
stobulum  
Alexandri  
sun vñnd zu  
bringen.

## Ungesippi von zerstörung Hierusalem.

wig gemacht gegeben worden/das vil mer für das ansehen des rechten/dan  
zur vollstreckung des beuelchs/nach brauch wie dann der feind hauptleut/8  
widerspenstigkeit überwunden/erkant wurd jm seyn haupt ab züschlagen.

### Das .xxiiij. Capitel

**A**

Es deren yedes tod erkant wurden Prolomeus der Aristoboli  
brüder auffgenumen/vnd Philippiona das weib Alexandri  
hat sein sun in die stat Ascalonam gesant/gnante brüder zü be  
ruffen. Als diser kumen ist/hat er Antigonus vn sein Schwester  
auffgenumen sy züm vater zü führen. Nach gebrauch aber vn  
gwonheit der liebe ist ein fündlin im Jüngling auffgangen/  
welchem warlich zü verzeihen were/so die tiranen kunden verzeihen/vnd  
hat deren schwestern eine jm züm weib genumen. Welches Prolomeus 8 va  
ter nit gwolt dulden/sunder den sun erwürge/vn die suns frau im selbs züm  
weib genumen/ein fast hüpscher Censor vn sitten meister/welcher im sun die  
vermählung/so nit mocht erbitten werden/verdamet/damit er mit morde  
vnd schantlicher vnkeüschheit Incestus genant/sich vermaßgere. Als Pome  
peius vntumen/welcher da er der gwör Cesaris entflohen/hat er Spadoni  
dem Egippter sein haupt abzüschlahen dar gepotten/ist 8 handel in enderüg  
kumen. Doch so hat er in solcher gedult das haupt dargestreckt/wie sich dan  
einem solchen überwinder so viler vöcker vnd so züm offermal wol gezamte.  
Vnd wie in dem saldises überwindens/vnd eigenschafft des außlendigen  
er das gespöt vnd veränderung menschlicher hendel angeschawet/sein halß  
dem schwert darreicht/vondem/welchem er das reich gegeben/züm danck  
de tod zü dulden. Nach welches tod ein anderüg bschehen ist/dan vil aus de  
freünde vnd geheimschten Magni der fründtschafft Cesaris begerte/sürne  
lich der Antipater mit vngleüblicher weiß gesinet gegen denen deren fründ  
schafft begert wurdē. Dan jnen allen die reichtrüb von nöthen/vn züm für  
nemsten so man kriegen sol/da dan aus de feinden vnd widersparten zü de offer  
mal die aller beste fründ werde. Dan seittemal Prolomeus künig Egiptri de  
glaubē verlezet/ister von Cesare mit fast schweren kriegē vnd truckt wordē.

Tirannen  
künden nit  
verzeyhen.

Wie Prolomeus  
sein sun vmbra  
de.

Vom tod  
Pompeij.

### Das xxxij. Capitel

**M**

Ergamenus Mithridates mit aller macht so er mit jm gfüert  
von den Pelusiacern gegenwören vertribē/hat sich in der stat  
Ascalone nider gelassen. Vnd als er sich schon verwegen hin  
über zü ziehen/vn jm sein anschlag zü nichts wordē bedorffter  
sich yetzund nit in krieg ergeben/dan er an vnbequeme ort/vn  
von kresten vnuermöglich. Welche der Antipater erstlich die Araber zü hilff  
beruffen/nachmals drey tausent Juden mit starcker vnd gwerter hand mit  
jm hingefürt. Hat auch die gweltigen Sirie im zü helfen auffbracht. Pro  
lomeum der in Libano wonet/vnd Jamblicū vnd den andern Prolomeum.  
Welcher gselschafft sich andie vöcker gebrauchend/auch züm krieg seind er  
hitzigt worden. Welcher zü samen brachten macht Mithridates sich gebräu  
chend gen Pelusium gezogen ist/vnd als er verhindt ward hinüber zü zuehē  
hat ers zü belegern angefangen. An welche ort Antipater ein redlichs kriegē  
stück begangē hat. Dan als jm die von Stetten widerstünden/vn mit höch  
stem vermügen an beden orten gestritten ward/ist er der erst mit den seynen  
als

Pergame  
nis  
Mithrida  
tes.

oder/seynd  
zü gehon  
vnd einge  
zalt worden

# Vnd außfreitung der Juden. Das erst Buch xij

als die mair an dē ort er stritte zerbrochē / in die statt eingfallē / vñ hat sye ero-  
bert. Dis ist aber nit ein end der arbeit vñ hilff gewesen / sund auch als dz hōr  
hineinwertzog / vñ by d gegne jüdischs lands Onia / die Egiptier jne wolte  
wissen / damit sy dē weg möchtē verschliessen / hat Antipater widerüb nit al-  
lein dē streit erfrischet / sund auch zū vffenthaltūg des hōrs / die ding so mēschli-  
che gebrauch zū wider warē / vō denē die sich in gegēwer gebē / handtgerichte  
werdē. Dañenhar auch die Memphitē ire gemüter vō krieg zūrwē gsetz /  
vñ sich mit willē an die gsellschaft Mitridatis ergebē. Welcher nach dē er die  
argwenigern ort übergangē / hat er mit den andern Egiptiern vermeynt zū  
treffen / an vil freyern orten / aber mit den stercksten mennern der selbigē geg-  
ne / deren einwoher das Jüdisch hōr genant / gar manlich gestritē / also das  
er sich in grosse fahr gegeben / vnd bey nach vmb kummen was / wo nit Anti-  
pater / den ganzen rechten kriegsflügel / darinnen Mitridates was / vō der  
rotten vñ Cohorten geengstiger worden / am andern teil mit ein fluss einge-  
thon sein / vnd den mannē vō dem lincken flügel gegen jnen / nūmen kein auß-  
flucht sein / welche dañ dem fliehenden Mitridati nach jagten / die selbigē er  
so wey verfolget / bis das alles volck der feind vmb kame. In disem krieg hat  
Antipater allein von den seinen achtzig man verlore. Mitridates meer dan  
acht hundert / also das er wider alle hoffnung entrunnen / vnd also mit disem  
augenblick der mordt geuolget hat. Antipater hat vil wunden in sein cōrper  
empfangen / vnd ein tapffer zeüknüß seiner tugent bey dem Cesar befunden  
dann vor andern Mitridates nit allein ein tolmetsch was seiner erledigung  
sunder ein außschreyer seiner manligkeit. Ab welchen dingen der Cesar hoch  
erlustiget / Antipatrum mit eren / wie sich gepürt vnder frunden auff genum-  
men hat. Nachmals als die ding / so in Egipto solten angericht werden / inn  
ordnung bracht seind / vnd er in Syriam gereist / hat er im die vereerūg Rō-  
mishes gemeinen nutz bewisen. Auch ein Centner geschenckē / vnd anders  
meer / als ein man den er wol erkündigt / gleichsam pfand seiner gnaden vnd  
gunst mit teilet. Hat auch Hircano das oberst priesterthūb nach der meinūg  
Antipatri mit willen bestätigt.

Die Mem-  
phiten habē  
sich der ge-  
sellschaft  
Mitrida-  
tis zūgeho-

Antipater  
verliert lxxx  
man-  
Mitrida-  
tes acht hun-  
dert

Mitrida-  
tes hat Anti-  
patri / der  
vil wunden  
empfangen  
ein herrlich  
zeüknüß sei-  
ner manlige-  
keit

## Das. xxv. Capittel.

**A**ntigonus / ist in Syria dem Cesar entgegen kummen / vñ wel-  
cher den vnfall seins vatters billich solt beweinet habē / so mitt  
giff durch die fründ Pompei erwürgt was. Oder seine brü-  
ders todt / welchen Scipio mitt grosser grausamkeit / als den  
schuldigen enthaupten lassen / der ist meer heffig dan leidig ge-  
wesen / also das er über Hircanum vñ Antipatrum bittere  
klag sūret / wie das sye frembdrs güts anfellig / welches jm vñ seinen brüdern  
mit laster enzogen / so wer er von seiner väterlichen behausung verstofften /  
das er drrich vff welchem er geboren / wurd jm ab geschlagen. Doch so werē  
jm seine schmähungē leidlicher / die jhenē aber damit dz ganz Jüdisch volck  
von Hircano vñ Antipatro belestigt / jm noch vntreglicher. So wolten sye  
auch von wol außgerichte hendeln in Egipto gnad vñ gunst haben / so doch  
diser befehl Mitridatis zū helfen / nit auß rechtem eingempffte willēgen  
dem Cesar erwachsen / sunder die forcht von wegen des gewissens Pompeia-  
nisher bündnūß vñ gesellschaft solches heraus genötiget het. Hiewider  
Antipater nit mit wortē / sunder mit d that geantwurt hat / zerschnit sein klei-  
dē / vñ also nackend voller wundē / mit zerhawne kleid dē augē d vmbstender  
die

Antigonus  
zeitet dem  
Cesar enge-  
gen / vñ ver-  
klagt Anti-  
patrum.

Antipater  
zerschneit sein  
kleid vñ  
antwor-

## Egesippi von zerstörung Hierusalem

dise zeichen der bewisnen manligkeiten dar pietend. Schend / sagt er die züg  
 knuffen meines bösen willen gegen dem Cesar. Dise ding sollend den besch  
 uldigten verantwurten / welche gleichsam liechter des gemüdes leychn  
 Dise wunden O Cesar gib ich dir zu bürgen meines jmerlichen wills. Di  
 se setze ich als pfandt meiner trew / vnnnd trags als büchstaben in mein herz  
 geschribē. So den burgern nit geglaubt wurd / sol man die feind fragen / vñ  
 welches willen ich dise wunden empfangen hab. Was habē sy in mir ander  
 dann den glauben / so ich an dir hielt / verfolget? Er würfft mir aber für des  
 Pompeij huld. O Cesar ich beken / das ich nit der menschen sunder des Rōmi  
 schen namens freünd gewesen bin / vnnnd mich des fürnemlich beflüssen / das  
 meine dienst erwerem gemeinen nutz zu güte reicherē. Hab also nit einem allein  
 sunder vilen gedient / ich laß sein Pompeius sey mir lieb gewesen. Er aber ist  
 ee mein freünd dan des Cesars feind gewesen. Er was dein tochter man / vñ  
 du warest sein schweher. Da er im Jüdischen land was / hab ich im wie einē  
 Rōmischen keiser geholffen / doch hab ich nit für in die wunde / so ich für dich  
 empfangen. Ich hab mich zum tod für dich verbürgt / vnd von deiner wege  
 den todt stich empfangen. Was ist aber für ein wunder / vnd von deiner wege  
 die zierd der wunden nit weißt? vñ der flüchtig nit sich verster was trew sey?  
 Was wil mir aber ein ewiger feindt für werffen / dann ewr freündtschafft?  
 Zwar es ist wunderbarlich das Antigonus einigen zu verklagē sich zum Rō  
 mern thut / welche er mit krieg gwonlich belestigt / vñ wie das bey jnen im dē  
 künigreich genummen sey sich beklaget? welches brauch vnd geschafft nicht  
 zu seinē gwalt / auch nit zur haus zierung / sunder die Rōmischē gwert zu rey  
 zen / vnd zu rechen des vaters vñ brüders geschafft vñ übung ich begert hab.  
 Der vndanckbar vmb beweyens heil sol nicht allein den Rōmischen richter  
 stül nit fürchten / sunder sol jnen auch freywillig antreiben / so er weißt wie  
 da selbst der ein gesel seiner widspenstigkeit gewesen ist / straff empfangē hat.  
 Da Antipater auffgehört zu reden hat Cesar gesprochen / wie das in bedüch  
 Hircanus sey des priesterthümb mer würdig. Antipatro aber hat er die ew  
 wölung des gewalts gegeben. Alda hat diser in ein scheidmāder eeren / vnd  
 ein mittelman erbitten / vnd in dem der die ehr gebe hat er / die maß der eeren  
 gelegt / gar lüftig vnd schamhafft die zierd / vnd merung des gewalts darvon  
 bracht. Dann über ganz Judeam Antipater pfleger worden / vnd begert dē  
 er die mauren Judee so im krieg nider gefallen / auff bawen wölt. Ein solchen  
 handel sicher an gegeben trew hat er nit allein begert sunder erlangt. Vnd  
 seind die ding / wie der Rōmischen keiser gewonheit was / nach willen des Ce  
 sars im Capitolio vff gschriben wordē. Welche eerliche zeichen Antipatro zu  
 verleyhen Cesar erachtet hat / damit bey den nachkūnnen seiner gerechtig  
 keit / vnnnd des mañs verdienst künliche zeichen vnd anzeygungen erfunden  
 wurden. Es hat aber Antipater dem Cesar aus Siria nachgefolgt vnnnd ist  
 in Judeam gezogen. Vnd erstlich die mütter so Pompeius zerbrochen / hat er  
 auff die alt weiß ernewert. Darnach hat er die auffrühr gestillet / je yeden in  
 sunderheit ganz vätterlicher weiß auß sprechend yezundt mit freimlichem  
 ermanen / dann mit trawung / das sy mer die ding so zum friden reichten / dan  
 zum krieg wolten fürhaben vnd das sy küniglichs gmüt nit zu zorn reitzen.  
 Dan so er jnen nit vngnedig warde / bewiß er sich ein burger. Wa er aber zu  
 zorn bewegt / wurde er sich ein tiranen beweysen. Vnd so Hircanus von na  
 tur mild were / solten sy doch in sorgen ston / das sy in nit mit schmebung ver  
 pitter

Antipater  
 begert das  
 die mauren  
 der Juden.  
 auffgebaw  
 en werden.

Vnd außreibung der Juden. das erst Buch. xiiij

bitteren/dan sy sich auch des beflissen/das er/was zur sach dient/in gemein noch milder sorgfeligkeit/vnd nit nach gwalt radten solt. Aber wa sy wolte etwas neirwerung fürwenden/wurde im nit felen ein gemüt sich zu rechen/wurden auch der Römer freundschaftt meer dan herrschafft erfare. Dan wer wolte zweyfel haben/das von den frunden auch zum were greiffen wurden/so sye vernemen/das der ihen so sye im künigreich bestatigt/des Künigreichs solt beraubt sein. Zumal auch dieweil er wust/das Hircanus seines freuntlichen kopffs halben/etwas treg were/die notwendigen öffentlichen beselch zu requiren vnd auß zu richten/hat er gemeint das die sorg sein land zu beschützen den kindern zu beselhen were/darumb das diser einem solchen last vnd künigreich ongemess/vnd zu schwach wer. Hat deshalb Phasellu den eltern der kinder zum Bischoff in Hierusalem/vnnd zum hauptman seiner ritterschafft gemacht. Dergleichen Herodem/der minder jar was/vnd noch gar ein knab/hatt er mit gleicher eer dem Galileischen land fürgesetzt. Welcher so bald er gwalt überkumen/als er von natur scharpffsinnig was in den hendlen/hat er zur stund matery nach sein kopff erfunden.

Phasellu hat Antipater zum hauptman gemacht

Herode lad uogt über Galilea gemacht.

Das. xxvi. Capitel.

**D**An Syrier land mitt angriff vnnd beschedigung des mörders Ezechie beleidigt/vnnd in arbeyt was/dann diser ein fürst der rauber/die selbig ganz prouintz/vnd an alle ortē angriff vnd vnruwig macht. Welche er erwünscht zu tödtē befolhen hat/vnd vil der mördere hatt er vmb bracht/welches im dann ein fast grossen namen der manligkeit vnnd tugent/vnd bey den Syrern fast ein grossen willē gebracht hat. Darumb er in stercken vnd flecken/mit singenden stimen gerümet ward/gleichsam er Friden vnd gemeine rüg/nach langer zeyt widerbracht hette.

Syria was beschwert auß überfal des mörders Ezechie.

Dise red/so auß des volcks geschrey her erwüchse/hat ein grossen rüm brüderlichs lob auff tribē/also das Phasellu den jungern/so er in tugent nit mocht vergleichen/mit des gemüts fründlichkeit vergliche/nam deshalb zu sein fürnembssten räten an die ihenen/so in mit warer gnad mochten in bescheidenlich leben anrichtē. Dannenher ein fast gross eer Antipatro/als ein gemeinen vatter bewisen ist worden/doch so hatt er von freundschaftt vnnd trewneit vnderlassen/wie er dann pflag Hircanum vor augen zu habē. Es ist aber ein schwer ding in glückseligen sachē dem neid zu entgon. Zulest ist Hircanus der erst ob dem lob der jungling anzeppft worden/vnd haben ihn doch die ding/so von den wercken Herodis gesagt wardē/etwas hefftiglich erbittert/dan er sahe wie das er über der Juden gesatz/vnd meer dan ein gemeins man gezāme/geschritten was/also das er mit dem brüder vnnd vatter allen gwalte im zūmassē/vnd sye den künig aller eren außzogen/dem nichts meer dan der nam überblib/welcher dann on gwalt ein leuer nam was.

Schwer ist es in glückseligen sachē on neyd sein.

Über das auch/so hat er in vnbefragt/vil tödten/vnd on küniglichen beselch vmb bringen lassen/welche der vatter gesatz nit ließ vmb kummē/darüb dann Herodes müste gerechtfertigt werde/wie viler meinung was/vrsach vnd rechenschaft zu geben/warumb er das gesatz geschwechet/welches beselch das vnuerhort leüt nit solten getödt werden. So erhüb sich Hircanus/dan nenher zu erfaren were/ob Herodes sich für ein Künig oder gemeins man

Künig on eren vñ gwalt/ein leuer nam.

D dar

## Egesippi von zerstörung Hierusalem

dargebē wolt/ so er aber für gericht beruffen vñ mit erschinne/wer offenbar wo hin sich diß sein verwernte stolze meinung er strecket. Mit disen vñ dergleichen reden der küniglichen trabantē/ ist Hircanus allgemeylich zu neyde hitziget worden/welche sein schamhaftigkeit (so dan der faulkeit anhengig ist) beschuldigten/das er von küniglichen geschafften sich von rechts wege entzogen/ sein gewalt dem Antipatro vñ seinen gesellen übergeben/welche er als herren geordnet/vñnd jm selbs den gewalt zu herschen gemindert hat. Ab welchem er auff bracht ihm fürgesagt/wie das Herodes seiner achtung noch nit würde vnderlassen sich zu entschuldigen/derē ding/so jm wider das gsatz würdē für geworffen. Wiewol aber Herodes für übel vff nam dz er für gericht beruffen was/ so ist er doch zum teil durch ermanung seins vatters/ zum teil auß fründlichen rat bewegt erschinnen/ als er vorhin die vestinen Galilee eingenommen het. Doch nit mit ein neidischen hauffen/das erschinne ne als ob er in krieg trowet/auch nit widerumb in sicherer hinderhüt/damit er sein heil verziere. Hat sich auch des gunsts Sexti Cesaris getrübt/welcher besorgende/das dem jungē nit etwas auß heimlicher nachstellung zugefügt wurde/dem Hircano mit ernstlichem befehl fürgeschriben hat/das er von größerm vñ geuerlicherm vrtail sich enthaltē wolte/dannher er die absolute vom vrtail/meer dem Sexto dan dem willen zu geschriben hat. Wiewol Hircanus/ob er schon denen so in zygen/gewichen/damit er in in handel brichte/so hat er in doch mit willē absoluiert vñ geledigt/dan er Herodem vil lieber behalten/dan zu uerfolgen begerte. Diser aber auß hitzigem jungē geblüt ab der schmach traurende/der absolution vñ danckbar/ist auß fürsatz zum Sexto gangen/vff das er widerumb beruffen nit gehorsam were/hätt auch den verleimbdern blatz gebē in zu verargwonē/wiewol Hircanus zum rachs sich nicht erhüb/so er sahe das ihener ob lag. Doch als er an die schmehung gedacht (welche dann in der handlung für geschoben wirt) ist Herodes vff bracht worden/hat ein hörsmacht versamlet/vñnd auß Hierusalem gezogen/damit er allen gewalt Hircani auff löste/vñnd auß gerichtet/wo er nit von sein brüder vñ vatter in dem fürnemen vast gebrochen/vñnd sein ernstlicher trib etwas alt vñnd erlegen were/auff das er vff ihre bitt für genügsam hielte/das er sich erhaben hett/vñnd durch enderung des rachs er maß befende. Doch solt er vom verhergen des Kaisers ablassen/vñnder welchem er nit ringe gnad erlangt hett/das er solchen gewalt bekümmen dann es würde dar für vff genummen/das er verletzt were/darumb dz man jm für gebotten/dargegen aber wer jm gnad bewisen/das er erledigt were. Vast hert wer es/wo er die schmach vollfüren wolt/vñ für sein heil vñ danckbar sein. Hernach so were auch des kriegs endung seltsam vñnd zwey seltsam wören schaden thū/vñnd dem/den er als ein vatter entzogen hat/vñnd zum offer mal geholffen hatt/vñnd gar nit belestigt/dann allein so er sich böser ratgeb/vñnd böser stück gebrauchet/dardurch er vermeynet sich verpottet sein.

Sextus Cesar schreibt für de Alexandrum.

Herodes ist mit grosser macht gen Jerusalem gezogen/des Hircani vñ gehorsam zu straffen.

**W** Ir disen vnd dergleichen dingen / haben sye sein sunne mit wil-  
 len gebrochen / vnd ist der innerlich krieg von jüdischem land ab  
 gewendet worden / doch durch das die Römer darcin vnd dar-  
 zwischen kummen / hat sich der krieg vff sye verwendet. Dann  
 vñ Cecilio Basso ist Sertus Cesar mit list erschlagen worden /  
 vnd nachmals Julius Cesar drey jar vnd syben monat sich ewi-  
 ges gewalts gebrauchet / dan er die kleidung eins gemeinen mans übergang  
 en hat / deshalben im rade hoch gestrafft worden / darzu Cassius vñ Brutus  
 vsacher gewesen seind. Dannenher als die statt versamlet / vnd sein sun Ju-  
 lius den er ankinds statt angenommen / durch hilff Anthonij gewolt des vater  
 mordt rechen / dan es ward darfür gehalten / wie das Herodes mit zuge-  
 sandter hilff dē grössern teil des kriegs geholffen hett / ist jm die sorgfeligkeit  
 gang Syriam zu regieren befolhen worden / Welcher handel Antipatro ein  
 vsach endelichs verderbens gewesen ist.

Inrestimm  
 bellum. Bur  
 gerlicher  
 krieg.

Merck von  
 mißbrauch  
 der Kleider.

Das. xxvii. Capitel.

**D** An Malachus besteriget des Antipatri macht / welche durch  
 Herodis vermögen sich hauffet / vñnd hat einen des Königs  
 diener mit gelt bestochen / vnd dem Antipatro giff zu gericht  
 als er diß getrunckē / ist Antipater nach der malzeyt gleich ge-  
 storbe / welcher in andern tagē ein vnuerdrosner mensch was  
 vnd ein streng ernstlich man / dem Hircano das künigreich zu  
 erforschen vnd zu zustellē. Herodes hat seins vatters todt für übel auff genū  
 men / vnd als er ein hör auff triben / versprach er / er wolte solchs rechen / aber  
 durch rade seins brüders ist er ab gemanet worden / damit nit Judea mit bur-  
 gerlichem innerlichem krieg zwischen dem Herode vñnd Malacho vnruwig  
 wurde / welches Jüdischland sunst zu vffrüren bereit was / vnd fürnemlich  
 als Malachus mit dergleiche thet / sytenmal er des Antipatri mordts wissen /  
 hatte was / hat er sich in ein ander weiß zu rechen leichtlich begebē / das er die  
 verantwortung angenommen / wie das durch kein betrug Malachi Antipa-  
 ter vmbkummen were / berufft Herodes / Hircanum / vnd Malachum zum  
 nach vmbiß / vnd von der meinung Cassij / welcher auch den seinen disen be-  
 selch geben / die geschickte waren die sachen zu rechen / seind die haubtleit vñ  
 Römische gewalthaber gerufft gewesen / als die hörßmächte kamē / dem Hir-  
 cano vnd Malacho am gestad zu begegnen / vñ mit vsger aufftē schwertern  
 haben sye jren yeglichen vmbstandē. Doch allein Malachum / nach dem sy  
 jm vil wunden geben / vnd in durchstochen vnd zerhackt / habē sye in zu letst  
 gar zu todt geschlagen. Ab welche schrecken Hircanus ganz erschlagen / sei-  
 ner sijn beraubt worden ist / vnd als jm alles vermögen seins leibs vñ gemüts  
 eingangen / ist er hernider gefallen. Ober ein weil aber / als er sich allgemälich  
 erholt / hat er Herodem befragt / wer doch befolhen hett Malachum zu töd-  
 ten / vnd als er erkant durch die landpfleger Cassij des Römers / das er auß  
 geheiß des Keyfers were getödt / hat er zur stund geantwort / so höre ich wol  
 das Cassius mit vñ mein vatterland gar heylsam gewesen ist / welcher eines  
 yeglichen heimlichen nachsteller erwürgt hat.

Malachus  
 hat verschas  
 ist das Anti  
 pater mit  
 giff ist hine  
 genommen  
 worden.  
 Etlich lesen  
 als man jm  
 dē wein mit  
 giff gemis  
 scht Vno  
 für Vno.

Malachus  
 übel verwa  
 det vnd zer  
 stochen /  
 gestorben.

Es hab aber diß Hircanus auß forcht gesagt / oder es sey also sein meinüg  
 gewesen / ist nit genügsam offenbar / mag auch mit vnserm vrcil nit auß ge-  
 D ij sprachen



## Egesippi von zerstörung Hierusalem.

Elichus/  
sunst Felix  
genat by Jo  
sephe im ers  
ste buch des  
Jüdischen  
Kriegs. r. ca.  
vnd in de alt  
gesch. rüij.  
büch. cxx. hat  
Phaselus ver  
triben seins  
brüders todt  
zu rechen.

Dosis Be=  
rodus weib.

Antonius  
ist gar der  
liebe Cleopa  
re ergeben.

sprochen werden. Es hatt sich Elichus erhaben / der auß brüderlicher ver  
wantschaft begert des Malachi todt zu rechen / dieweil er aber Herodem mit  
gedorfft an reizē / hat er vermeint wie das sein brüder Phaselus wer zu frey  
ten. Als dis lautprecht wordē / hat sich Herodes gewolt erhebe / ist aber durch  
seins leibs blödigkeit verhindert worden. Nemitten hat Elichus etliche ver  
stinen vnd fürnemlich Massadam eingenummen vñ besetzt. Als aber Herod  
des sich wider erholt vnd gesundt wordē / hat er alle ding widerumb erobert /  
auch den bittenden Elichum von der vestin Massada hin gelassen. Antigoi  
nus Aristobulus sun hatt sein wacht an gesprochen / als im Ptolomens sein  
schweher zu hiff kame / welche macht Herodes im streit erlegt / vnd als Antio  
gonus außgetriben / ist er ein überwinder widerüb gen Jerusalem einböer.  
Ein grosser gunst vnd will was von wegen des neuwen triumphs / vnd für  
nemlich der neuwe vereinigung. Dan erstlich hieng im an Dosis sein gemas  
hel / auß welcher er Antipatru den sun empfangen / nachmals Variannen  
gebom von Alexandro Aristobuli sun / hatt er im zum andern mal ein pränci  
gam zu gefügt / welche Nircano die nechst verwandt was / vnd deshalb mit  
küniglichem adel vñ im begabt / hat aber doch dem neid nit gemocht entgan  
darüb dz er sich vnderstandē / wie das künigreich möcht Nircano entzogen  
werdē. Dan als im Macedonische krieg der Cesar vñ Antonius / Cassiu vnd  
Brutum vndertrickt / vnd sye als überwinder einer in Italam zu widerbr  
ren geeylet / der ander vermeinte wie das in Syriam zu cülen were. Als nun  
vil bortschafften zusamen kamen die fürnembssten der Juden / vnd bis in By  
thiniam gereisht hatten / haben sy Herodem vñ sein brüder Phaselus anlagt  
darumb das sye mit gewalt aller ding / potestat vnd herrschung angfalle hee  
ten / vnd Nircano allein ein blossen namen zum schein der eren verlassen. Es  
ist aber Herodis gegenwertigkeit vnd gunst ob gelegen / welcher nit mit ein  
gem gele / sunder mit grossen gaben das gemit Antoniu ihm zu wegen brachte  
hat. Danenher er auch / als in schon Antonius mit kelnem wort auffbrachte /  
den neid der bortschafft so wider in gesendet was / her auß geschüttet hat.  
Widerumb seind ettwas bey hundert Jüdische menner bis gen Antiocht  
am / nit mit milderer heftigkeit an zülagen hinzogen / haben bey Daphne  
Antonium / der yetzund zur liebe Cleopatre sich ganz ergeben hat / vnd nach  
irem mürtwillen jr gar vnderdienstbar was / gefunden / vñnd daselbst haben  
sye auch den vnleidlichen gewalt der brüder angfangen zu beklagen / darge  
gen hat Messala in beisein Nircani die klag wider legt / auch die vnbilligkeit  
des volcks gestraffe / welche durch vffrur weniger erweckt / der iren sich we  
gert vnd frembde süchet / auch des Nircani schmach fürwendet / so doch Nirc  
canus dz jhen so den burgern am bequemsten were gewünschet hat. Als nun  
die fürtrege zu beiden teilen gehört worden / hat Antonius Nircanum gefragt  
welche er die aller tüglichsten erachtet. Als aber sein beger / nach Herode vñ  
seinen brüdern sich reymet / vnd die antworten seinem willen gemess waren /  
hat in hoch erfreuet / das er de brüdern mit fründtschafft vetterlicher gast  
freyheit ist zugefügt gewesen / als jnen da er mit Gabinio in Judeam kame /  
Antipater ganz mit danckbarkeit zur herberg auff genummen / vnd ihm vil  
dienst bewisen. Herodem vnd Phaselum zu vier fürsten geordnet / vñ gepor  
ten die ganz pfleg jüdisch lands in verwalting zu habē. Danenher auch die  
zal deren so klagt haben sich gemeret hat / dan so er etlich der gesanten in ge  
fengknüß gelegt / etlich schmällich vñnd übel gehandelt / so seind doch die selb  
bigen

**Vnd außfreyung der Juden. Das Erstbüch 16**

bigemachmals zu Antonio / in der statt Tyro sich enthielt geschickt worden /  
 vnd als sich auffrühr zu Hierusalem erhuben / haben sy genüßlich hinwegzue-  
 lich sind dem willen der burger mit zu wider gewesen. Vnd wiewol schwer-  
 lich man gerochen hat / die widerspenstigen / so haben sye doch gedult wider-  
 umb beßzen / vnd ist von Antonio der Tirier landpfleger gsant worden / wel-  
 cher die verrenten vnd müßwilligen straffen solt / so doch er sampt dem Her-  
 rode vnd Hircanus sich beelagten / das sy nit im schwereren vnd vnruhe  
 dem vatterland / vnd vsachen der krieg geperen wolt. Als man aber nichts  
 außgericht / sunder mit vnbesünnem hader alle ding seind vermischet worden /  
 hat Antonius die wäpner außgesant / von welchen etliche seind erschlagen /  
 die andern übel verwundet worden. Hircanus aber hat die abgestorbne zue-  
 begegnis vnd den verwundten / die gmöchte entriuen / arznei thun lassen /  
 vnd also auff zwey weg jnen freundschaft erzeigt / darmit sein freündligkeit  
 gegen der burger schaff offenbar wurd. Auch die übrigen / die entriuen wa-  
 ren / haben mit vnruwig machung der stat Antonium der massen verpittert  
 das er auch den gefangnen den tod erkent hat.

Der landes-  
 pfleger zu  
 Tiro.

**Das xxix Capitel**

**E**

shat der überschwächtlich müßwill / der bitterkeit müssen weych-  
 en / aber ongefer über zwey jar hat sich der Parther hör in Siri-  
 am eingelassen / als Pacorus des künigs sun / vnd Barzafarma-  
 nes der Perser fürst in dem Barbarischen zeüg hauptleit wa-  
 ren. Denen auch Lisantias Prolomei sun / nach dem sein vatter  
 Memneus genant / gestorben ein anstifter gewesen ist / yezund  
 seines gewalts durch gemeldten Perser fürsten entsetzt / hat Pacorum ange-  
 fordert / als er im tausent centner silbers versprochen / vñ fünff hundert wei-  
 ber solt Antigono das künigreich zü stellen / vnd das Hircani priesterthüm  
 zü nichts machen. Pacorus hat dem küniglichen diener ein teil seins reisyge  
 zeügs gegeben / vnd die weil er entpörung halb in Sirier land begriffen was  
 das er wille in Judeam reysen / vnd Antigono sein sach außrichten vnd sein  
 füernehmen helfen. Aber auch das ist vnglückselig naher ggangen / wa nit als  
 die Juden Herodes vnd Phaselus wider in stritten / vnd dargegen dem An-  
 tigono durch die hauptleit des Antigoni meynung fürgelegt were / das sye  
 Pacoru ein fridmacher solten auffnehmen. Welches Phaselus / als Herodes  
 durch sein freündlich art sich widersetzte / im gefallen ließ / aber gar bald ihm  
 schiedlich vermarckt / vnd erkant / wie das die Barbern von natur vngetrew  
 weren / dan er zu Barzafarmane / als zü dem der fridmacher sein solt / gsant  
 was / vñ als er mit Hircano gezogen / ist er dem Perser fürsten / welcher gar  
 listiglich im schein der freündschafft / den heimlichen vffsatz verdeckt / entge-  
 gen gezogen. Zü letst hat er den yenen so hinziehen wolten geschent geben /  
 vnd wie sy solten betrogen werde / hat er durch anschickung jne fürgehalten  
 sy folgten jnen nahe mer sy zünerhüten / dan dz sy irer gfar gsellen sein wol-  
 ten. Es kamen auch botschafften / wie dz der Parther mit tausent centnern /  
 züm verderben solcher benandter bestochen were. Auch Offellius ryedt das  
 man stichen solt / darüm das er von Saramalla dem aller reichsten Sirier /  
 diß auffrühr jhnen zügericht / vermerckt hat. Aber auch also ist Phaselus mit  
 her zü geführt worden das er Hircanu verlassen vnd im selbs radren solt / sun-  
 der den Perser fürsten hat er mit schwerern scheltworten / das er vmb geltis

Lisantias-  
 Prolomet  
 sun.

Barbari  
 seind die  
 Parther.

Saramalla  
 der aller  
 reichste Sir-  
 ier.

## Agrippa von zerstörung Hierusalem

Nimi diener  
begert Herodes  
zusammen  
ben.

Der Bar-  
bern knecht  
werden er-  
legt.

Perfer kün-  
nen in Hieru-  
salem.

Hircano  
beyset Herodes die  
om ab.

Der oberst-  
priester sol  
kein mangel  
an seynem  
leib haben.

Phaselus  
stößt seyn  
haupt an  
die stein das  
er stirbt.

willen treulos wurde gescholten/vnd mer dz gelt dan die billigkeit erachte  
vil mehr wolt er zum heil sich ergeben/dan Antigonus mocht für das künig-  
reich darzelen. Aber der Perser hat die treu so er veradren/mit dem meyn-  
eid wollen widerum züweg bringen/vnnd allen argt von abschaffen/hat nie  
lang darnach den betrug begangen. Dann als er zu Pacoro gezogen/haben  
die yenen/den den diser beuelch gegeben was/Phaselum vnd Hircanum/mit  
verfluchung vnd maledeyungen geschuldigt/seytenthal sy nichts anders yet  
vnd thun mochten/begierend das der Barbern meineid/vnd die treulos ver-  
retery solte gerochen werde. Nichts wenigens hat der diener Nimi in Jüdea  
gesant mit list für genummen/damit er Herodes sienge/der selbig aber der  
yeczundt vorlangest auff der Barbern auff sate ein auffmerckens hat/ist in  
grossen sorgen gewesen wie er der sach rade thon möchte/vnnd hat sich selbs  
in den festinen ingehalten. Hat auch die beuelch Pacori nicht verhalten/mit  
welchen er von Phaselo vnd seiner müerwilligen frechheit/den brüder anspr-  
reche/hat gemeint für die mauren hinaus zu gon/vnd mit den freunden ge-  
spräch zu haben. Als er nun jnen worden wie das der brüder vnnd Hircanus  
gefänglich gehalten/hat er in der nacht die seinen in Idumeam für ghandt/  
vnd hat er mit den knechten die hernacher jagenden Barbern erlegt. Vnnd  
nachdem vil vmbtumen/hat er sich auff beldest gen Massadam versüß/  
doch vermerckt/wie das die Jüden im überlästiger weren dan die Parther  
die dann dem flüchtigen angelegen waren/vnd hat also die seinen/in den fest-  
sinen in ordnung gericht/sich von den nach jagenden rechend. Er aber hat  
die zusatz/so der müer den jüngern brüder zu hilff geordnet waren/verlass-  
en/vnd ist in Perram Arabica geryset. Es haben die Perser sich in Hieru-  
salem eingelassen/seind in der flüchtigen heuser eingefallen/seind alle ding  
auff denraub/krieg vnd entpörung gewendet worden/vnd die schmach dar-  
hin geradten/das dz künigreich ist Antigono übergeben worden. Auch Pha-  
selus vnd Hircanus seind in seyn gwalt/zü handeln die gefelligen ding/erger-  
ben worden. Herodes aber mocht sich nit lenger enthalten/sunder als er zü  
stund wider Hircanum ergrimet/hat er mit seinen zenen im die om abgebiß-  
sen/damit in keinen weg/wa die sachen vmschlügen/er zügang hette zü dem  
priesterthumb. Dann ein yeder oberster püester müß ein ganzen vnerletz-  
ten leib haben/so zümpf es sich auch im gsatz nit/das einer mit ein gestimelte  
leib sich das obersten püesterthumbs vnderziehe. Phaselus hat der schmach  
für künnen/vnd sein haupt an den felsen/die ongeschicht da waren zerstoßen/  
vnd sich selbs leiblos gethon/dan er nit wolt zü der schmach behalee wer-  
den/oder aus eines andern geheiß sterben/seytenthal er mocht ob im schon  
die hend gepunden/vnnd alle messer im versagt ein end seines lebens finden.  
Es ist aber auch ein andere solche red von im gewesen/das Antigonus dem  
verwunden Phaselo ein artzt zü geordnet hab/damit gift im in sein wunde  
für artzney geschüttet wurde. Deren yetweders sein anfang aus grausam-  
men geist gehabt. Es würt geredt als er in letzten zügen gewesen ist/das er  
gesagt habe/dieweil er vermarckt das Herodes lebt/vnd durch die flucht de  
zügerüsten auff satz entgangen was/wie das er mit gnaden vnd gern sterbe  
wolt/seytenthal er ein hinder im in leben ließe/der in wol reche solt. Herodes  
aber eylet in Arabiam/verhoffet das gelt zü empfabē/mit welchem er allein  
meynet den Barbarischen geitz zü überwinden/auff das er sein brüder ledig  
mächt. Wa er aber den Arabern befende/der vetterlichen lieb vergessen hon  
oder

oder gar karg mit gegen schencken wolt er gelt entlehen/ darmit er den brüder  
 zu lösen hetz/ vnd deshalb sein sun verpfenden/ welchen er ein kneblin von  
 süben jaren zu disen breüchen mit sich gefürt hat. Es ist aber die übung d' brü  
 derlichen trew durch den tod Phaseli verhindert worden/ vnnnd ist vergeben  
 gesien/ das Herodes so geschäftig ist gewesen in brüderlichen diensten. Ehe  
 dann er aber seins brüders tod kundlich worden/ hat er Bochim den Araber  
 künig/ als ein frembden vnd feind befunden/ welchen er doch für ein freind  
 gehalten/ dann disen mit der zeit sein trew verlassen hat/ vnnnd als Herodes  
 yezund in das Araber land sich zu nähert/ wolt er in nit einlassen mit für gä  
 ben/ wie das er durch Parther botten verwarnt were/ das er den feldstüch  
 eigernit solte in sein künigreich auffnemen/ vnd im vor vrsach grosses kriegs  
 selbs sein. Ab welchen dingen Herodes endrüst worden/ vnd hat zur stunde  
 im zuwerston geben/ das yhen dartzu sein billicher schmerz in getriben/ vnd  
 von dannen ist er in Egipcen gezogen. Gar bald aber hat den Bochim der  
 geschwechten freüntschafft gerawen/ vnd als er gesant etlich den Herodem  
 widerumb zu berüffen/ ist er den selbigen für künig. Als er aber in der Xhi  
 nocorier land künig ist/ vñ vom tod seines brüders vnd der gefangschafft  
 Dircani/ welcher gefenglich gen Pathienē gefürt/ wie im glaubwürdig an  
 zeigt worden ist/ vnnnd so vil traurigkeit daraus erwachsen/ so vil die hinder  
 lag sorgfeligkeit gebracht/ darmit er für den krieg sich in die flucht gebe. Zu  
 lerst ist er mit höchstem fleiß gen Alexandria gezogen/ vnnnd da selbst von Cleo  
 patra gar erlich empfangen worden/ dann sy vermeynet wie das ein so hoch  
 berümpter man ein erwünschter hauptman für jr ritterschafft were. Dan  
 nenher er hindan gesetzt der künigin begeren gehn Rom geschiffet hat/ ver  
 meynend der winter solte nit groß vnru geben/ hat aber in Italia solch ent  
 pörung erfunden/ ab welchen er von wege der wanckelmütigkeit Cleopatre  
 sich mer dann ab allem schiffbruch entessen/ hinden näher als er gar d' glück  
 seligen winden nicht geacht/ ist er hin gezogen/ vnd bey Pamphilia in groß  
 se gefar/ doch darvon künig/ vnnnd als er sein schiff fart geändert ist er erst  
 mals gen Brondusium vnnnd von dannen gen Rom künig. Daselbst aus  
 väterlicher freüntschafft getrübt/ ist er zu Antonio gangen/ vnnnd als er sein  
 vnnnd der seinen jammersal erzölt vnnnd beweynet/ welche er also belägeret ge  
 lassen vnnnd gen Rom zu bitten zogen was/ hat er Antonium erwegt/ welch  
 er aus so grosser veränderung sich des Herodes erbarmet hat/ dan er kurz  
 darvor ein fast mechtiger künig/ vnnnd dem Römischen gemeynen nutz zum  
 offermal hülf bewysen/ yezund aber/ als ein schiff brüchiger/ vnd dem an  
 allen dingen mangelte/ der auch niemands hülf wüßte/ vnnnd die seinen in  
 grosser gefar waren gar stölich vmb hülf ansüchte/ vnnnd seynes künigreichs  
 beraubt was/ vnangesehen das yhm Antonius/ der mit seinen vater Ant  
 patro in grosser freüntschafft vnd gast freiheit gwesen/ im wol geneigt was  
 fürnemlich das Idumea in zum vierfürsten gemacht/ vnnnd in dem künig  
 reych zu geschromet verlassen hat.

Den Egip  
 sippus hie  
 Bochum de  
 nennet Jo  
 sephus Ma  
 lachum im  
 ersten büch  
 des Jüdisch  
 en kriegs  
 capit. xi.

Herodes  
 eylet in Ara  
 biam sein ge  
 fangnen bän  
 der zu erledi  
 gen.

Bochus hat  
 Herode nit  
 gewölt ein  
 lassen.

Herodes ist  
 zu Rom zu  
 Antonio kü  
 nig.

Das .xxx. Capitel

D iij Cesar

## Egesippi von zerstörung Hierusalem.

L

Esar aber / des natürlich freuntlicheit außgegossener was / vnd  
 reylicher / der auch die kriegs geschäfte so Antipater in Egipto  
 mitt mühe vnd arbeit erduldet / allen seines vatters des Cesars  
 kriegem / darzū auch die gast frey geschaffte / gleichsam sye alle  
 freuntschafft erneuwert vnd verpfendet / lieber vnd werder hat /  
 yedoch so ist jm des künige gschwindt vnd listiger kopff argck  
 wenig gewesen / welcher nit der billigkeit vnd redlichen sache / sunder sein eige  
 nen nutz allein nachtrachtet. Nun ist jm zūgelassen wordē für den Römische  
 en rade zū kummen / da dan Messala vnd Arratinus die vätterlichen redlich  
 en radten erzöle / auch was für dienst Herodes dem Römischen gemeinē nutz  
 bewysen / vnd also durch der vätter authoritet vnd gewalt er kantz worden /  
 das sy bedunckt wie das Herodes künigreich Römischen nutz fürstendig we  
 re / welches auch durch mitegehellen Antonij / damit der krieg wider die Par  
 ther möcht geführt werden / dienstlich sein wurde das die Römer genants kün  
 nigs freuntschafft hetten. Als aber der rade zergangen / seind Cesar Antoni  
 us vnd Herodes nit ein aus dem Römischen hoff getretten / vnd volgren im  
 en die diener vnd verampreten sy zū geleyten. Vnd am ersten tag / hat Antoni  
 nigreich dem Herodi durchs radts erkantnis zūgestellt wordē / hat Antonius  
 ein malzeit zū gericht / vnd den künig zū gast geladen / fast zur selbigenzeit  
 hatt Josippus Herodis brüder / aus mangel des wassers sich in der nacht zū  
 fliehen auff gemacht / es ist aber vnuersehenlich so vil grosser regen auff das  
 erdrich gefallen / das alle wasser deüchel vol wurden. Darum als er sein flu  
 cht / welche er zū den Arabern gerüst / wid absettel / hat er die buffen Antigo  
 ni so in belegerten zūm teil mit lust / zūm teil das ers öffentlich angriß / gesch  
 lagen. Er aber ist zūm offtermal mit gwagtem vnd sorglichem außgang in  
 das schlos kumen. Vnd yetzund was Herodes aus Italia in die Sirier stadt  
 Ptolemaiden vnuersehenlich kumen / vnd als er auffs beldest zū schiff / mit  
 grosser macht der burger vnd frembder dem Antigono zū zuge / seind jm Ve  
 tidius vnd Silo Römische hauptleit entgegen kumen / welchen Antonius  
 befolhen hat Herodem zū geleyten. Die selbigen hat Gellius / zū disen sache  
 von Antonio gesant / wiewol der handlung zū wider / seytenmal Antigonus  
 deren yetwedern mit gele bestochen / yedoch im schein inenger adten / in d nā  
 he zū samen zū rucken / dan in den nechst gelegnen stetten sich Venticidius den  
 Parthier krieg zū demmen endthielte. Silon aber hat jm Jüdischen lande  
 als er öffentlich freuntschafft / mit Antigono eingangen / gele zū weg gerüst  
 vnd bedorfft aber Herodes keiner hilff / welchem / wenig außgenummen alle  
 Galileer anhenbig waren. Vnd die weiler jm für gesagt / die sein vffs beldest  
 aus Massada zū erledigen / hat er Joppen / so mitten in der belegerung lag /  
 vnd von den feinden starck besetzt mit streit erobert / damit er den feind so ehe  
 fürtzug nit zū ruck ließ. Vnd wiewol Antigonus begeret sein reiß zū hindn  
 so hat er doch mit ringer arbeit Massadam wider eingenummen / vnd die seine  
 aus gar erledigt. Nachmals ist er gen Hierusalē / als er all ding außgerichte  
 gezogen / damit jm nit not were zū streyten / dan er sagt / wie dz er für die bur  
 ger wider die entböung / vnd nit wider die seinen den streit het angefangen  
 were darzū von den günstigern Antigoni vff bracht worden / vñ het mit psey  
 len vnd leichtem geschos die yenen so jm vff der mauren zū wider gewesen / in  
 die flucht getrungen. So were auch im syg kein verzug gewesen / wa nit Silo  
 der Römisch hauptman die knecht angericht / die sich der armüt halben ber  
 klagen solten / auch das alle ding vñ die mauren verhergt / vnd solten wie dz  
 schwer

Herodi  
 wirt das  
 künigreich  
 durchs rats  
 erkantnis  
 zūgestellt.

Venticidius  
 vnd Silon  
 Römisch  
 hauptleit.

# End außreibung der Juden. das erst Buch xvij

schwerlich bekümmen/was zu gebrauchē were/vñ mangel an prouand für  
wenden/vñ yetzund so wer zeyt in welcher sye solten in jr winterläger kören  
traweren auch das künigreich von sich zu schüttē/wo man inē nie wilfaret.  
Vñ yetzunt wer die vff für schon im schwanc/wo nie Herodes mit dē haupt  
leitē vñ römischen kriegsvolck sich in mitten gethon vñ gebetten/das sy  
denit solten verlassen/welchen Cesar vñ Antonius sampt dem Katjnen zu  
beschirmen befolhen hatten/so er doch verhieß/wie das jnen an aller gebür  
nichts manglen solt. Vñ da er die red volbracht/ist er ins land außzogen/vñ  
har verschafft/das zur stund aller überflus dem hör zu künen ist/damit sich  
Silon mit nichts zu entschuldigē hett/vñ dan als er ir aller gemüter wacker  
gemacht/ist er mit zwey tusent zu fuß vñ fünffhundert reißigē ins Idumeer  
land künen/als der Römisch hauff yetzunt zu fridē was/vñ im winterläger  
sich enthielt/ist Josippus zu disem handel leichtlich ein hauptman gewölet  
wordē/damit mā nit vermeint etwas wider Antigonū mit grösserer gfar zu  
handlen. Als er aber die seinen auß Massada herfür bracht/vñ in Samaria  
versehen/die ding so er vermeinet zur wör vñ gebrauch vō nōtē sein gelegert/  
da dan ein kalter winter der eyß tribe ein gefallen/vñ alle ort mit schne erfült  
worden/ist er durch borschafft/ee dan er selbs mocht für künmen/vñ hat die  
statt Sephorim also bey den altē geheissen/die man aber nachmals Diocesa  
er am genant darzu tüglich erachtet/da selbst hin on gefar zu künen/vñ die  
ihenen/so die winters kelt vñ die ruhengrimalten reisen gemüder hattē zu  
erquickē/dan da selbst liffung ein grosse menge was. An welche ort als die  
kriegsknecht mit süterung vñ gemachsamer rüg sich erholt/hat er vermeint  
wie das der krieg wider die möder für zunemē weren/welche dan alle gegne  
durch lieffen/vñ mit minder dan in einer kriegs vehde die einwoner beleydig  
ten. Des halben er erstlich ein teil zu ross vñ fuß in den flecken Arbelam für  
gesandt hat/vñ ist er mit der übrigen macht über vierzig tag auch herzu kün  
men. Es habē sich aber die möder mit dem schein eins hörzugs nit erschreckē  
lassen/sunder vermeint wie das mit gewörter handt inē zu begegnen were ge  
erosteren sich der erfarnuß im krieg/vñ der möder frey digkeit. Als mā nun  
mit ein getroffen/ist der linck flügel Herodis gewichen/aber Herodes hats  
gar bald widerüb erobert/vñ die seinen vnderstützt vñ in ordnung bracht/  
die vff in trangē geschlagē/vñ jrē hefftigē angriff inē gebrochē. Welche nit ge  
mocht erdulde/dz Herodes so nahe mit in strit/als sye aber bis zum Jordan  
wichē/hat er sye gar sicher erschlagē/die übrige alle sind bey dem wasser zer  
strewet wordē/also dz Galilea vō aller forcht des überzugs erledigt ward/vñ  
sind allein überblibe die ihenē/so sich in die winckel verborgen/vñ in die hülē  
verschlossen vñ eingrabē hattē. Es warē aber beiseits vff hohe felsen vñ ber  
gen grafsame hülē/dahin niemāt möglich zu künē was/dan dē einwoner d  
selbigē ort/welche mit schlimen wegē vñ fußpfadē auch d engē bühel/dahin  
sye allein pflögē zu gon/wan gefar inē zu beston was/vñ sy d geuerligkeit zu  
enyondest sicherer werē. Inwendig warē blinde schlüpff in hülē/vñ vomē  
im eingäg ein fels bis hinab in die tieffe/da wasser grebē warē/damit gleich  
sam mit ein joch vff d ebne gewert ward/all hoffnüg hin zu zükünē/überal  
dum war es schlüpffertig/dan obē herab vō bergē troffen die wasser/das sye  
schier ein ruschende bach gabē/also dz die gähē wassergüß/vñ d vorligēd fels  
de Charararis mer schreckē gab. Ober dz ist d künig ein zeitlag gar zwyselhaft  
tig gewesen/dan er nie findē kñdt wie er die natur bestrit/nachmals hat er sich  
ins solchē fundt gebrauchē/dz er ein rüstüg wie ein kist od trog machē ließ/  
vñ

Josippus  
hauptman

Sephoris  
Diocesa

Beschreibüg  
grewlicher  
berg.

Charararis.  
Die natur  
ist nit wol  
zu bestreit.

# Egesippi von zerstörung Hierusalem

vnd die aller manlichsten schloß er darein/vnd die wäpner in die geng der hü  
len/nitzüg vñ seyle hinab gelassen/welche dan leichtlich die vngerüstete tode  
zuschlagen/vnd mit allen verwanten vñ jrē geschlecht sy zu würgē angefan  
gen habe/vñ die jhenē so sich wider sye setzen wolten/haben sye mit feür ver  
brandt. Da ist kein erbermbd oder mitleiden gewesen/sunder vil mer als Her  
rodes wolt jrē vil vom todt erledigen/vñ jnen sicherheit gebē zu jm zu stichē/  
hat er sye nur dester meer jm abscheulich gemacht/also das keiner mit willen  
sich zu Herode thun wolt. Vñ so etlich mit gewalt dahin getribē/habē sy den  
todt der gefengknüß fürgesetzt. Zü erst einer auß den elstē/der vñ kind vñ  
ein weib hat/welche er wol gemöcht by lebē behaltē/hat er sy doch alle vff die  
weiß erwürgt/ir yedes heissen herfür gan/vñ ist er vornē in der hülē gefan  
den/vnd welchs kam hat er getödtet. Als Herodes diß trurig vñ erbermblich  
geschicht gesehen/stawet er ihm auß väterlicher miltigkeit mit seiner hande/  
vñ bat jm mit wortē/er wolt der kinder verschonē/versprach jm gar nichts zu  
thun. Diser aber hat sich mit keiner red lassen erweichē/sunder über dz dem  
Künig schmeltliche wort gegebē/vñ über die kinder auch dz weib vmb brachē/  
vñ die todte körper der kinder oben hinab gestürzt/zü lest auch sich selbs hin  
ab in die tieffe zu todt gefellet. Ab denē dingē Antigonus erschrockē/das Her  
rodes die menge der mörder/vñ jrē rühe ort dahin schwerlich zu kumen was  
so leichtlich überwundē/hat er sich jm vnder augen mit gewöle fügē/sunder  
sich zu Ptolomeo gmacht/welchē Herodes über ein teil seins hōrs zu haupt  
mā gsetzt/vñ der mā so zu dē rücktische diebische kriegß bossen fertig was/hat  
durch die jhenē/die in brauch hatten Galileisch land vnriwig gemachtē/mit  
vnuersenenem überfal den Ptolomeū befolhen zu erwürgē. Auch Josippū  
Herodis brüder/als sein brüder mit andē gschafftē beladē/vñ er mit dē rōmi  
schen kriegß knechten/die jm zu helffen sich freuenlich versamlet/vñ dē kum  
men waren/sich dapffer gegen dem gegen teil wōret/hat er vertilckē/sich  
auch eines solchen sygs nicht vernügen lassen/sunder hat zum syg ein grosse  
schmach dē ab gstorbnē bewisen/also dz er jm sein haubt abgeschlagē/vñ in li  
gen lassen/für welchē Pherora ein brüder des erwürgtē. cccc. zentner anges  
botten/aber nichts erlangt hat. Durch welchē sig viler gemüter in Galilea  
sich widerüb zum Antigono gwendet/vñ habē sich die kriegß gschafft wider  
umb erneüwert vñ erfrischer. Es was Herodes gen Antiochia gezogen/da  
selbst an ein fast hübschē ort Daphne genāt hat er sein rüg. Als er aber seins  
brüders todts halbē botschafft empfangē/hat er allgemälich erseufftē/vñ  
mit der gleichē thon als ob er truret/sund dē rach zügerüst. Antigonus aber  
mocht nit dulde den jhenē der vō schmerzē so vnsting was/sunder hat sich in  
die vesten verborgē. Da hat sich Herodes vff gemacht/die vsächer solchs la  
sters angriffen/vñ durchrechtet/vñ die hōr so jm vnder augē zogē/gar leicht  
lich in die flucht geschlagē. Ein grosser mordt viler gieng da für/die straffen  
warē mit todte körpern verlegt/also dz die weg mit den erwürgtē ganz volla  
gen. Der krieg wer zu end kumen/seytēmal sy all fluchte gegebē/wo Herodes  
der meinüg gewesen dē nechste vff Jerusalem zu ziehē. Antigonus hat sein ge  
wōr hin geworffen/sich vō todt besorgende/sy alle seind mit forcht zü schandē  
wordē/also dz so vō scherpfte des winters Herodes müst ab lassen jnē nach zu  
eilen/vnd er die gewōr vō jm legt vñ ins bad gangē/nit meer dan ein knecht  
bey jm habend/seind jm drey meñer mit vßgezuckten schwertern entgegē ge  
lossen. Darnach habē vil die vō krieg geflohen warē/schlupff vñ windel ge  
sücht/die selbigē als sy den Künig gesehē/seind sye vß forcht betribt wordē/  
vnd

Ein wüder  
barliche ge  
schicht.

Ein alter  
hat sein wyb  
vñ sybē kind  
erwürgt vñ  
zū lest sich  
auch selbs zu  
todt gefellet

Antigonus  
hat vnuers  
hener sach  
Ptolomeū  
würgen las  
sen/vnd Jo  
sippum He  
rodīs brüder  
vertilget.

Ein grosse  
schlacht  
durch Hero  
dem.

# Vnd auffreitung der Juden. Das erst buch. xviij

vnd fůrgangen/vnd haben in auffgang des bads geylet / darmit sy mōchten Als Hero  
daruon kummen/welche gemacht den Kůnig zů rodt schlagen/vnd also den des ins bad  
Kriegenden. Zůletst ist auch niemants gewesen/ der den flůchtigen nach eilet. geet/lauffen  
deshalb Herodes wol abzunemen hat/was grosse forcht in den feindē we im drey men  
re/hat also mit Kriegen angehalten/vnd Pappum den hauptman vom gegē ner entgegē  
teilerwürckt/vnd befolhen jm sein haubt abzůschlagen/ darumb das Josip mit blossen  
pus seinkůniglicher brůder von jm vmb kummen was. Schwertern.

## Das. xxxi Capitel.

**A**u diesem hat Antigonus der flůchtig verzogen/welchen He-  
rodes mit vmbgebener hůrsmacht beleget hat / vñ hat an dē  
ort das an tempel stieß am heftigsten hinein trungē/ daselbst  
auch Pompeius die mauren zerbrochē hat. Ein solche frech  
heit aber hat der Kůnig vñ dem syg geschepffte/dz wie wol die  
beleger ũg noch weret/ersich ergebē hat/ die tochter Alexan-  
di zum weib zů nemen / vñnd hat das feldtgeschrey in ein braulauff lied ver- Das feldt-  
wandlet/vnd die hochzeit in Krieg eingemengt/ vñnd als er ab den Kriegsge- geschrey in  
schepffen bequemkeit der vermehelũg erlangt/hat er sich von Kriegen zů den ein braulauff  
freyden festen gewandt. Im ist auch Sosius entgegen kummen / welcher vñ lied verwan  
Antonio zů kůniglicher hůlff/also mit zůsamen thoner macht gesandt was/ dlet.  
seyenmal die Růmer mit erfarnũß zů Kriegē/ vnd mit Kriegs rechtē fůrtraf-  
fen/vnd dē Kůnig genzlich zů gefallen sich vnderstunden/haben also kaum  
im fůnfften monat den angriff thon/ als die Herodianer getůst auff die mu- Was ũbel  
ren klebern. Da aber die Růmischen hauptleut in die statt gefallen/ seind vn fůrgangen  
die andere todeschleg fůrgangē/vnd alle ding vmb den tempel verhergt wordē/ als die Rů-  
den erschlagen in tempel/etlich so sich in die heuser versamlet hatten/ war mer gen Je-  
blůdigkeit. Alda hat sich Antigonus herfür gethon/vñnd ist Sosio zů fůß ge- rusalem ků-  
fallen/diser aber / welche solche verenderung solt zů erbermbd bewegt habē men.  
hat den ligenden geschmecht/vnd in Antigenam geheissen/ doch ihm als ein Antigonus  
weib nit verschonet/ sunder in gefenglich in kercker fůren lassen. Herodes wirt Anti-  
was in grosser widerwertigkeit/ wie er das vatterland von der Růmer hen- gona genat/  
den erledigt/ vnd wie er den tempel noch von den heyden vnbeslecket mōchte schmállichen  
behalten. Dan die Růmer eylten/die innerlichen geheimnũß im tempel zů be gleichsam er  
sichrigē/dz heylighũb Sancta sanctorũ zů verunreinē. Der Kůnig aber je ein weib sey  
vñnd/dan mit flehē dan mit trewē/ sye alle yeden in sonderheit abhietle/ ver- Sancta  
meinend dz der syg schedlicher were dan die flucht/wo etwas solte von den ge sanctorũm  
heimnũssen vñ Sacramentē in dē gemeinē mā außgespreytet werdē. Die Rů Sacrament  
mer hielten an zů peiten/Herodes widerstund jnen/das sye nit solten jm ein  
lere statt verlassen/damit jm einē kůnigreich ũberlibē. Dar gegē wolt Sosi  
us/dz die peit d erobertē stat solt dē Kriegsknechtē gegeben werdē/der Kůnig  
aber versprach/wie dz er vñ sein eygenthũb wold die Kriegsknecht bzalē/hat  
also dz jhen so noch ũbug was vñ vatterlād mit gelt erlůst/damit er seiner zů  
saguggenũgethet. Vñs aller frůntlichst hat er die Kriegsknecht vñ genũmē/  
die haubtleut wie sich gepũret/auch dē Sosium vñ kůniglicher reiligkeit be  
gabert/niemant ist vñdanckbar ab getretten. Sosius hat die kron Gott auff  
geopffert/vnd als er hinzogen/hat er Antigonum mit jm zů Antonio gefũ-  
ret/welcher disen als ein vnredlichen man enthaupten lassen.

Das



# Hegesippi von zerstörung Hierusalem

## Das xxxij Capitel.

Herodes  
gab gebig.



Cleopatre  
geitz/geyle  
heit vnd tir  
ranney.

Herodes  
thut groß  
schenck Cleo  
patre.

Antonius  
schencket  
Artabazen  
de Parther  
Künig wie  
ein vich der  
Cleopatre.

Der hat nit  
lang glück  
der sich des  
glücks nicht  
Fan gepau  
hen.

Der rade  
Cleopatre.

Herodes aber/der auch den seinen vil ding zü gestelt/hat An  
tonio vnd den seinen vil gaben geben/doch nit gemöcht von  
Antonio sein selbs sicherheit erlangen. Dann yetzund schon  
Antonius der liebe Cleopatri verpflicht dienete/vnd was jr  
frechheit mit dienstparkeit ganz ergeben/doch mocht er des  
weibs lust nit überwinden / fürnemlich eins solchen weybs/  
die in todeschlag der verwandten fast wol erübt was/nach welcher mord/sie  
der selbigen gütter als ein raub jr zueignet. Auß gleichem geitz vndd grauw  
samkeit/wa sy vernam von etlichen die in Sirier land fast reich waren/die  
hat sy vmb bracht/vnnd als yetzund Antonius ihrem müttwillen statzügen  
ben sich gentslich begeben/hat sy vermeynt auch das künigreich Judee vnd  
Arabie/seytenthal die Regenten zü beden teylen vntumen waren / zü ihrem  
geitz zü erobern. Wiewol aber Antonius voller lieb vnd ganz schlefferig w  
so hat er doch in disem teil vernunfft gebraucht / das er solche menner vnd so  
gwaltige künig/aus geheys einer so geylen frawen auß zü tilcke verhindert  
vnnd gwegert hat. Vedoch das sy nit vngestraft darvon kemen/hat er ihre  
freünd geschlagen den grössern teil irer besitzung/vnnd fürnemlich das teyl  
an welchem der Balsam wachset entnummen. Auch alle stett so zwischen dem  
wasser Eleuthero gelegen/ außgenummen Tirum vnd Sidonem/der Cleo  
patre begirlichkeit zü gesprochen. Welcher durch disen lon vom man lieb losse  
worden/bis gen Euphrat dem Antonio so wider die Parther reyset nachge  
zogen ist/vnnd hat durch Judeam widerkeret / da dann mit gaben vnd fast  
grossen schencken Herodes im der künigin gemüt zü versünen vnd willig zü  
machen nit vnderlassen hat. Die selbigen aus glückseligem gefell zür hoffare  
bewegt worden / also das die weybisch vnuermügligkeit sich über die massen  
erhöbe. Dan nit lang darnach ist Artabazes der Parther künig ein sun des  
aller mechtigste künigs Tigranis jr geschenckt worden. Welchen Antonius  
gefenglich gehalten/mit allem raub vnnd peüt der Perser/ wie sich zü dem  
triumph gepürt/gleichsam ein schnöd vich dem weib übergeben hat/auff dz  
so vil der syg scheinbarer gewesen were/so vil schnöder die außgab wer/wel  
che den künig zü solchem gspöt brechte. Doch hat er nit zü lang glück gehabt  
der sich glückseliger ding nit wüßte zü gebrauchten/hat er aus weybischer vn  
uertreglichkeit Augustum wider sich erwegt. Also ist der Acciacer krieg zü be  
den teylen mit grosser bewegung angangen.

Gar begirig was der künig mit Antonio krieg anzufahen/dann auch zür  
dea kein vchd vnnd Nircaniam von der Schwester Antigoni lange zeit in ge  
habt schon wider erobert hat. Darinnen aber wirt Herodes fast glückselig  
geacht/das im abscheulich gwesen ist in frembde geferligkeit sich zü schlage  
Danun Cleopatra gwolt sein gmit von den künigen abwenden vñ frembd  
machē/hat sy dem man geradten/das Herodes solte wider die Araber krieg  
anfahen. In welchem so er ob lege/wurde Arabia der künigin zü kummen/  
Lege er dann vnder/so wurde sich die herschung Cleopatre in Judeam auß  
strecken/der oblege/solte den andern ledig machen. Welcher rade nit aus an  
schickung sunder auß gebrauch in Herodem sich geneigt hat der selbig so bald  
er den krieg angangen/ist er mit den reisygen vermügllicher gewesen/vnnd  
hat den feind abgewendet/im außgang ist er von vile der feind überwundē  
vnd

Und auf Freyung der Juden Das erst buch xix

und nieder mänge umgeben worden. Als nun das gegenheil zu Canatha  
 auff das sterckest sich versamlet wider welche er seyn hauffen stercken wolt/  
 haben der seinen gemit: er aus vorgänder glückseligt: it sich überhaben vnd  
 als sy vmb der vrsach willen auff den feind eintrungen/ ist er/ vnnnd fürnem:  
 lich auß betrug Athemonis verlassen worden/ welche Cleopatra zum haupt  
 man gemacht/ nit das er Herodi hulffe/ sunder das er yhn in nötte verlyesse.  
 Zu lest als sy sein hörsmacht an felsechten ortē vnd anden vnwegen verlass:  
 er/ haben sy die Araber angriffen/ vnnnd mit grosser schlacht darnider gele:  
 gt/ vnnnd den flüchtigen bis an die ort yhrer sicherheyt nach geiagt haben sye  
 gar vmb bracht. Da ist Herodes wiewoll langsamer dann gut was zu gegen  
 gewesen/ yedoch hat er in nachgenden streyten den schaden gerochen/ vnd  
 die Araber also beschediget/ das sy disen einigen seinen syg zum offtermal be  
 weynen haben. Es hat sich auch aus einem erbidem ein grosser abfal der  
 gmütter begeben/ in welchem vil vichs vnnnd der menschen bey dreissyg tau:  
 sent verdorben seind. Yedoch alle kriegische macht/ als die vnder dem himel  
 wone/ die ist vnbeschediget bliben. Dannerher auch der feind gmütter sich  
 erhaben/ das sie vermeynten/ wie das sie das öde Jüdisch land leichter solten  
 überfallen/ vnnnd die yhenen so mit solchen zeichen vnnnd warnungen erschla:  
 gen/ beschedigen. Darumb Herodes sie die ihre zu beschirmen an zu reytzen  
 vermeynet hat/ fürnemlich seytenmal im künlich was/ wie das die legaten/  
 so er in Arabiam gsant/ durch betrug vntumen waren. Hat also die zaghaf  
 ten mit diser red angesprochen. Seytenmal durch so vile vnser glückselige  
 kēpf der feind sache/ wie sie selbs bekennen müssen/ gebrochen vn zu nichts ge  
 macht seind/ welche aus vn synnigem schmerzen auff bracht/ gleichsam sye  
 überwundē vnser Legaten vnd botschaften vnt bracht habē/ sibet es mich  
 für wunderbarlich an/ dz ein vnrechtgeschaffne forcht euch der massen trey  
 bet/ das jr die Elementischen geschichten so on alle gferd sich zutrugen/ den  
 erkündigten tugend reichsamen handlungen fürsetzen. Kein angriff ist ge  
 wesen in welchem die Araber nit bald seind zu ruck gewichen/ vnnnd so sie sich  
 in flucht ergeben/ ab zulassen vnnnd zu weychen vermeynt haben. Vnnnd wie  
 es sich haltet in den diebischen kriegs geschwindigkeiten/ das sie nit mit be  
 rruig vnnnd heimlichem auff sag gwolten nach artzney trachten/ nit das sy oble:  
 gen/ sunder das sy vnsern syg auff zugen. Welcherhalb so wir schon solten  
 getrüß sein/ so ist doch ein bewegung hernacher gefolget/ gleichsam eins er  
 schocklichen kriegs/ dann das erdrich erzittert/ so doch allein die den krieg  
 gefürer vnschuldig gewesen seind. Oder wa wir erwegen wöllen/ welchem  
 geschadet/ sollen wir vil mehr die Araber dahin achten/ welche er widerumb  
 in krieg bracht/ damit wa sie fluchen/ den sterckern etwas nachteils zufügen  
 Dann ich syhe/ das sie nit auff waffen/ oder jr macht sich vertröset/ sunder  
 vmb beschedigung willen vnser vichs widerumb in den streit kumen seind.  
 Vnd ist ein schwache hoffnung/ so nit aus vertrauen eigener krafft/ sunder  
 aus frembder arbeitligkeyt her hanget. So doch auff erdrich nichts so  
 wandelbar als glückselige oder widerwertige ding. Dan in fast kurtzen au:  
 genblicken/ menschlicher hendel/ wesen vnnnd stadt sich verändert vnnnd er  
 neuert. So ist die glückseligkeit nit lägwirig/ noch auch die arbeitligkeit  
 beharlich. Darumb arbeitlig sein/ oder das gegenheil nit ewig bestendig  
 ist/ sunder die sachen ändern sich zu dem offtermal/ vnd eben in disen dingen  
 seind grosse veränderungen. Zu lest mügen wir auch von vns ein Exempel  
 E schöpffen

In alt gsch.  
 Joseph im  
 10. buch.  
 Capit. iij.

Im ersten  
 buch des  
 Jüdischen  
 kriegs capit  
 iij.

Ein grosser  
 erbidem.

Prodigia.

Oratio vnd  
 red Here=  
 dis zu seyn  
 gesellen.

Es ist ein  
 schwach hof  
 nung welch  
 nit aus ver=  
 trauen eige  
 ner krafft  
 sunder aus  
 fremdem  
 ellend her  
 hangt.

## Egesippi von zerstörung Hierusalem

schöpffen. In der vorigen schlacht seind wir ob gelegen/ in nachgonder zeyt  
 des kriegs/hat sich das glück gewendet/das wir vō den überwundē/die wir  
 überwunden hatten. Darumb vns auch gepürt zū hoffen/das von vns solt  
 len überwunden werden/die so vns überwunden haben/dan vermesseneheit  
 alweg ongewarsam ist/vnd sein selbs nit achtet. Die forcht aber ermant vff  
 zükünfftige ding zū schawē/vnd leret den fleiß. In glückseligkeiten so treiche  
 die frecheit herfür/vnd der freuel der jm nit raten laßt/tan des hauptmans  
 rat nit erwarten. Zuletzt als ir wider mein meinung aufzogen/hat Arhemo  
 nis bosheit statt gefunden zū schaden/yerzundt sollen wir eüwer zagheit vor  
 auß zum syg geraden. Darüb so erheben eüwer gemüter/vnd fassen zū her  
 tzen die altmanligkeit der Juden. Lassen eüch der vnentpfündlichen ding be  
 wegung nit erschrecken/achten auch nit/als ob der erdbidem ein anzeyg sey  
 eins andern vnglücks. Es haben die element ir anstöß vnd leiden/nichts an  
 ders sollen jr fürchten/dan eben das jhen/so zur beschedigung reichen mag/  
 dan jm erdbidem seind nit zelchen der geuerligkeit/wie dan jm vych sterbed/  
 sonder die gefar selbs. Darumb ist kein vsach das wir vns besorgen haben/  
 wir schwere ding leiden müssen/welche die aller schwersten erlitten haben/  
 yerzund mag vns gnedig sein/der sich vorhin an vns gerochen/vnd vil miltē  
 rer/deñ so er sich nit hett gerochē. Was wirt nach dem erdbidem vñ der pesti  
 lēntz/dann allein auß barmherzigkeit behalten/dan wir haben zwysache  
 sünd bezalet. Vnd ye doch/so habē wir noch ganz by ein/das zum krieg nuz  
 ist. Dan die pestilēntz hat die jhenē/so außserhalb des kriegs gewesen hie ge  
 nummen. Unser syg aber hat das den feinden entnummen/welches sye zum  
 krieg tüglich erwölet hatten. Nachmals seind wir vmb das vych kummen/  
 sye vmb den rat/welche unsere legaten so wir gesandt/wider recht vñ billig  
 keit zū tödten vermeint haben. Sye haben das gesatz aller menschen/auch d  
 Barbarnübertretten/dan auch bey denen/da kein menschlich fründligkeit  
 bekant ist/legt man kein handt an die legatē/dan man sich des rachs vñ him  
 mel besorgt/vnd Gott ein recher eins solchen lasters wirt vor augen gehabt/  
 diß haben nun die vnsern vom gegenteil begangen/welche weder Göttliche  
 noch menschliche gesatz ongestraft lassen.

\*  
Merck.

An Legaten  
vñ bootschaff  
eē sol niemāt  
handt an le  
gen.

Ein treffli  
che güte mei  
nung zū Frie  
gen.

+

Darumb so laßt vns außziehen nicht vmb land oder vmb leüt/sunder für  
 göttliche schmach zū streiten. Zum krieg soll vns nicht die liebe vnser weiber  
 vnd kinder/sunder ein vngeweyfelte Gottes beschüzung anreizen. Tliche  
 vnser gütebeduncken/sonder die heyligen göttlichen gebott wöllen wir jhen  
 erequieren vñnd volstrecken/auch für die den rach erfordern/welche nach ge  
 heiß der Religion vnüerletzt sein sollē. Vnder den waffen der feind ist die boot  
 schafft allein ein fridmacherin/den feynd legt er von jm/der in bootschafft  
 weiß gesandt würt/deren blüt nun zū Gott schreyet vnd rach erfordert. Dar  
 umb lassen vns zum krieg eylen/seytenmal wir Gott ein recher haben der er  
 schlagen. Dise streiten vil bas für vns/vñnd seind mit legionen der engeln  
 vmb geben/vnd ziehen vornen am spitz hāt. Mit solchen worten hat Hero  
 des die kriegsknecht ermanet/den feind an griffen/vñnd aller vsach zū krie  
 gen sich vnderstadnen. Es waren die Araber on zal fürtrefflich/aber von  
 gemüet schwacher/darumb als der angriff beschehen/seind jhren bey den  
 fünfftrausent vmb kummen/die übrigen haben sich inn sicherheit begeben/  
 vnd wurden auß mangel wassers auß gemergelt/also das sye ein bootschaffe  
 gesant

Vnd außreytung der Juden das erst buch. xx

gesant vnd friden mit gelt begert haben. Als sie aber sahen/wie das sy auff  
 zogen wurden/vnnd der durst durch mangel der wasser deſter gröſſer ward  
 ſeind iren vil herfür trettten/vnd haben ſich willigklich den feinden vnder au  
 gen geſtelt/vil lieber gwölc mit dem ſchwert/dann von durſt ſterben. Welche  
 Herodes gefenglich behalten/darmit ihm kein heimlicher auffſatz wurde.  
 Vnnd ſeind also in vier tagen mer dann fünff tauſent auff gemummen/ die  
 übrigen in ſtreit getretten/vnd widerumb auff ſiben tauſent man erlegt.  
 Die diſer plag die Araber vom künig gedemütiget worden/der ſelbig wie er  
 an macher ringſchäziger/also iſt er mit rade fürrefflicher gweſen. Dann sy  
 zu dem feynd gehabt/haben ſye als ein beſchützer vnnd erretter yhnen ſelbs  
 erfordere.

Lieber mit  
 dem ſchwa  
 rt dann von  
 hunger ſter  
 ben.



Das .xxiiij. Capitel.

**S**hat aber der überwinder vil gröſſer ſorg getragen/ als der im  
 die anderen vnder würffig gemacht/ das er nicht allein von den  
 grenzen/sunder von dem ganzen künigreich her/ein vorhande  
 nen ſchaden/ſeytenmal Antonius/mit welchem er gar trewlich  
 ein bündnis gemacht/vnder gelegen beſorgte. Zu lezt hat key  
 ſer Auguſtus ein ſiger des Acciacers ſtreits/noch nit vermeynet  
 das Antonius überwinden/die weil noch Herodes zu überwinden were.  
 Deſhalbent künig Herodes als er durch wate anzeig vermerckt/wie dz der  
 keiſer gen Rodum zogē wer/hat er zu im geſchiffet/damit dz geſchrey ſeiner  
 treyß auff dem land nit fürlieffe. Vnd als er zu im kummen/hat er das künig  
 lich Diadem von im gelegt/vnd ſich wie ein gemeinſman/ doch mit künig  
 lichem gemüt für den keiſer geſtelt. Zu lezt/on abbruch der warheit ſtand  
 haſſigkeit behalten/vnnd in ſeinem anſehen bliben/vnnd geſagt. Ich beken  
 Auguste/das ich ein getreuer geſell Antonij gweſen bin/als der ſo das  
 künigreich von yhm empfangen hab/welchem ich heüttrigs tags verpflicht  
 zu ſein/nicht leückene/hette auch das mit gewörter hande bewyſen/wa der  
 haß Cleopatre mich nicht verhindert/vnnd die Araber mit nicht im weg ge  
 legen. Der noch halben hab ich mich wider dich nicht in gewör begeben/nicht  
 das ich meyn freunde verlaſſen wolt/oder das ich zu kriegen ſorchtſam ſey/  
 ſunder als emer/der im haus mit geſchäften beladen. Yedoch ſo hat Anto  
 nius mich nicht vndanckpar gegen ihm befunden/dann ich wiewol abweſen  
 de/ſeinem hör beholffend/vnd vnzalbar frucht zu geſchickt habe. Aber auch  
 du keiſer würdeſt mich nit für ein vndanckparn ſeiner gücthat geacht haben  
 wa ich im Acciacer krieg gweſen were. Sihe/wie ich ſo gar nichts dir ver  
 bürgte. Ich beſorge mich vil mehr bey dir vndanckpar zu ſein gegen deynem  
 feind/dann das ich für deinen feind geachtet werde. Dein vtheil iſt mehr  
 ſchwerer dann der kriege iſt/ bey welchen nicht die tugendreichen verdienſt  
 ſunder die laſter in gefar ſtand. Darumb auch ich vil lieber will vor dir von  
 glauben vnnd trew dann von der mißtrew/ein handel haben. Sihe O key  
 ſer wie ich den Antonium noch vnuerlezt nit verlaſſen/vnnd den überwun  
 denen nicht geſlohen habe. O Keiſer du haſt Antonium mit den aller mech  
 tigſten Legionen überwinden/haſt in überwinden mit den rädren haſt  
 in überwinden/mit des Römischen reichs macht. Darumb das er niſhan  
 delt/das er abtrinnig worden iſt/vnd wärllich ſo iſt er durch deine tugenten/  
 E ij aber

Oration  
 vñ red Hero  
 dis an den  
 keiſer Augu  
 ſtum.



# vnd außreytung der Juden. Das Erstbüch xxi

kriegeman gewesen / da du dir überwandest / darumb wollen wirß dir auch belonen / damit dein künigreich durch vnser schenck bestetiget werde. Nye zwischen kein abbruch erlitten ist nicht ein ringe genad. Wir wollen die sachen fürhin der massen angreyffen / das du des Antoni nicht würst bedürfften. Dann es vnbillich were / welche wir mit krieg überwunden nit auch mit güte vnd wolwollen fürtreffen.

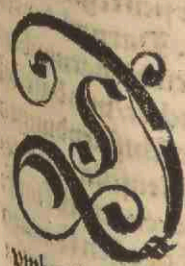
Der Keyser  
begnadet He-  
rodem vnd  
gibt im schenck.

Da das der Keyser geredt / hat er Herodi das küniglich Diadem auff das haupt gesetzt / vnd grosse schenckungen darzū ym gegeben. Ab welcher begnadung des Keyfers Alexander auff bracht vnd verursacht / begeret einen man der Antoni freünd gewesen / dann der Keyser fast vngenedig was / widerumb versöhen vnd zu gnaden bringen / hat heffrig gepetten vnd klagt. Aber die vngenedig was so groß / das die begnadigung kein platz habē mocht. Als sy von dannen in Egipten gezogen sind / ist Herodes dem Keyser nachgezogen / als er alle ding / so der stat dem Keyser oder seinem hör / not vnd brüchlich waren / damit er ein ganz gnedigen Keyser gemacht hat / fürnlich die weil er durch die dürre ort bis gehn Pelusium / durch künigliche fürsichung Herodis yhnen wassers gnüg zugeführt worden ist / mit welchen diensten er menglich in zu lieben eingebildet hat / also das man acht er hette mer verdien den empfangen. So ist auch küniglicher gewalt / minder dan sein reiche liche freündlichkeit geschätzt worden. Darumb als nach des Keyfers beger in Egipto gehandelt / Antonius vnd Cleopatra starben / hat er nit allein Herodi das yhene so im entfrembdet was / widerumb zügsetzt / sunder über das selbig Gadaram / Joppen vnd Samariam / so im Cleopatra eingenummen widerumb übergeben. Auch die mörstert Gazam / Arithedanam / Joppen / vnd Stratonis thurn / zu mal geschencket. Auch vierhundert trabanten aus Frankreich / damit Cleopatra vñ geben hereiner tradt / die hett er dem künig sein leib zu verhütten / sampt vilen anderen dingen / übergeben. Aber der künig hette mer dann dises alles ist / dann er vom Keyser / vor allen andern den Agrippam außgenommen / vnd von Agrippa nach dem Keyser geliebt warde.

Alexander  
bitt für ein  
freünd An-  
tonij wirt  
aber nit von  
Keyser er-  
hört.

Der Keyser  
schenckt He-  
rodi land  
vnd leit.

## Das xxxv Capitel



Es halben im fünffzehenden jar seins künigreichs / damit er sich seinem glück vnd der verlyhenen gnad gleich stellte vnd gemäß hielte / dieweil yhm alles so glücklich naher gangen / hat er dem gottsdienst obgelegen / vnd damit chi Gott im himel sey tenmal ihm so vil güts zu flosse danckpar erzeigte / hat er den tempel gezyert vnd den gangen vmbkreys / vmb den kreuzgang des tempels hat er mit mauren vmbgeben / vnd mit vnsegllichem grossen kosten zwifache spazier gänge gemacht vnd nur ein lust zu gerüstet / wie solches die fast grossen vorhoff bey dem heiligtumb anzeigten / welche er von dem grund auff gepawen / vnd nit weniger was sein meinung zuzieren dann zu beschützen / vnd vest zümachen. Dann er das schloß gegen mitternacht gelegen fast stark gemacht hat / das selbig Antoniam / vmb des Antoni lieb willen / welches nicht ring scherziger

Herodes  
hat den tem-  
pel fast ges-  
ziert.

¶ iij was

## Egesippi von zerstörung Hierusalem

Cesarium  
Agrippium

Quinquena  
lia certamia  
stret die im  
fünfften jar  
beschahen.

Ein fast ho-  
her berg.

Stratonis  
thurn zwö-  
schen Dorā  
vnd Joppe  
gelegen.

Drey gross-  
er Colossi.

was dann die Oberrpallest/ geheissen. Hat auch im schloß zweyköniglicher  
wohnung gemacht/ welche fast weyt/ vnnnd wunderbarlich hüpsch war end/  
also das kaum etwas yhnen mag vergleicht werden. Deren ein gemacht Ce-  
sarium das ander Agrippium geheissen/ damit in seine geheiß solcher frein-  
de ein ewig wirige gedechtnis gehalten wurde. Auch die statt Sebaste hat  
er nicht allein gepawen/ sunder auch mit einwonern erfüllet. Darmit ich es  
aber nicht alles erzele/ so hat er kein ort der alten stett vnderlassen/ welches er  
nicht so es bawfellig wider auffgerichtet/ oder mit zu gethonen gebawen/  
gezyeret habe. Hat auch sein freygebheit auff den Quinquenal streiten rei-  
lich bewisen/ dannen här er das geschlecht diser menschen mit hauffschetter  
reichthumb begabt hat. Dem Cesar hat er von weissen marmelstein bey den  
bunnen Jordanis ein tempel gebawen/ vnd hat der Religion so gar verges-  
sen/ das er auch einem menschen den tempel zu eigner/ vnnnd ein heydnischen  
brauch in Jüdischland einfürete/ das ort ist Parnium genant. Daselbst ist  
ein berg fast hohe der sich gar weyt in die höhe hin auff strecket/ welcher ne-  
ben jm ein schatechte hülen hatt/ durch welche die tieffe her auff/ gar übeln  
geruch gibt.

Inwendig ist ein wasser sämlung ganz still in grosser ryeffe/ also das von  
nyemand solche mocht ergründet werden. Außwendig aber bey den wurz-  
len der hülinen da seind quellende bunnen. Daselbst vil vermeynen das der  
Jordan sein vrsprung habe/ doch so wollen wir wie es sich in warheit halret/  
hernacher anzeygen. Es was an des mörs refier ein statt Stratonis thurn  
genant/ yetzund schon von empsygem kriegen ganz müd gemacht/ auch al-  
ters halben ganz bawfellig. Doch mit lust vnnnd bequemigkeiten des ortes  
fürtrefflich/ welche er mit weyssem stein erneüweret vnnnd mit mangerley  
gebeüwe gezyeret hat/ auch in der selbigen die krafft seiner großmächtigkeit  
vnnnd einzyerlich werck auß getrucket/ vnnnd für augen gestellet. Dann zwö-  
schen zweyen möre stetten Doram vnnnd Joppen sye in mitte gelegen/ vnnnd  
würte von beiden teilen/ durch ein vnrüwig gestadt angetroffen/ also das al-  
le die yhenen/ so aus Egipto gen Phenicem für schiffen wollen/ die haben da  
der vngestümigkeit zu warten/ dann da selbst das möre von den winden gar  
vngestümig gemacht würte/ vor ab so die Libeer wind wehyen/ ab welcher  
auch stiller wehyung die wällen sich erheben. Zu letst als der wind an die her  
für guckenden felsē anschlecht/ vñ widerumb das wasser sich ergibt/ würte  
durch des selbigen fahl das grimmig möre ganz vnrüwig. Darumb der kü-  
nig kein kosten angesehen / hat aus seiner großmechtigkeit die natr über-  
wunden/ vnnnd ein Portt grösser dann der Pyreer ist gemacht/ vnd daselbst  
durch die groben felsē hindurch gebrochen/ vnnnd sichere schiff lundungen  
zügerüstet. Hat auch die breytte so der grösse des gestads dienstlich fünff-  
zig schüch/ etlich höher waren. Das gestadt hat er mit fast grossen thürnen  
vnder schiden/ deren einen Drusion genant/ damit der nam Drusi/ der dann  
von des Cesars eltern geporen/ in die schiltt seynes wercks einstochte. Hat  
auch die gängen strassen mit vilen staffeln pflästern lassen/ darmit die schiff-  
on grosse arbeit möchten an das land gezogen werdē. Auch mit dreyen groß-  
sen Colossen vnnnd thürnen hat er disen ganzen Portt lustig vnnnd annüt-  
tig gemacht.

Widerumb

# Vnd auffreytung der Juden das erst buch xxii

Widerüb hat er des Keisers tempel an ein höher ort gepauwē/ vnd mitten in tempel hat er ein Colossen mit namen des Augusti gesezet gleichsam seyn bildenus / welche nicht minder dann die bildenus Olympi Jouis oder Junonis Argine gewesen ist. Du kanst nicht wissen/ in so wichtigen wercken/ ob die hüpsche oder des wercks würdigkeit oder die zyerlich stercke am meysten für treffe/ dann dieses werck von dem mehr vnnnd dem altär on verletzlich bleibt. Darumb dieses werck vil holdtseligkeit gehebt hat. Dann auch ein grosse statt sich in diser prouinz erhaben / ein gestad dene nso mit schiffung vmb gen/ vnd dem Keiser sein eer/ aus welches namen sye auff dise zeyt Caesarea genennet ist.

Besche vort  
nen nachder  
vorred die  
wörter.

## Das Sechs vnd dreissigst Capitel.



Die künigliche macht / in so überflüssiger glückseligkeit/ hat eins weibs erfoderte gschafft geneigt/ vñ mit traurigē schmerzen gschwecht / darüb das er wider das recht vnd billigkeit der Seleüt/ mehr aus küniglicher würdin/ dan aus liebe nach küniglichem gebrauch zü handeln vermeint hat. Er hat aber an jm hangen Dosidem ein Hiero solomitanisch weyb / die jm vormals auch zü gethon/ wel-

Herodes  
hat Doside  
zum weib  
gehabt/wel  
che jm Anti  
parum ges  
ponn

che yhm deßer annütiger solt gewesen seyn/so ferz sye jres mañs halben in glückseligkeit was/ mit welcher er auch ein künigliche hochzeit erlägt hat. Als er aber der genaden vnd anckbar/ hat er Dosidem von yhm gestossen/ vnd Mariannem Aristobuli brüder dochter/ ein tochter Alexandri an sich gehenge. Deshalben als er dem Adel nachgangen/ ist er in vnruw gefallen mit welcher sein eygen hauß sich nicht vertragen künde/ welchem vilerley volck von mangerley landen gewillfaret hat. Vnnd damit nicht die augen der neüwen braut aus stieffmütterlichem haß/ so Antipater da heym blibe/ welchen Dosis geporen verletzt wurden/ ist er nicht allein von seines vaters hauß/ sunder aus ganzer statt außgestossen worden ( sein nam was Antipater ) hat also dem vnglückseligen brau lauff statt geben/ welchen der vater mit verweysung seines einigen suns gehalten/ vnnnd ist auff die hochzeit/ das ihr tag gar kümmerlich berüffen worden. Da nun das weib sahe/ wie hochfart der man willfaret / ist sye auch zür schmähung der gottseligkeit im wegen sein gemüt erhitzigt ward/ dann sye yhnen worden/ wie das Hiercanus jres mañs groß vatter mit heimlichem auff sag vmb künmen was/ als man felschlich argk von auff ihn gefast/ gleichsam er nach dem künigreich stellen solte. Er ist von dem wir droben gesagt haben/ welchen Barzafar manes der über die Perscher herschette/ als ehr Siriam erobere/ gefenglich hin gefüret hat/ vnnnd als ehr erslich in Parthia begriffen/ nachmals auff beger der Juden/ die über dem Euphrat woneten/ er sich des nidergong den gelücks erbarmer zü gelassen hatt. Vnnd zü wünschen wäre / wie er zü gelassen denen so vmb yhn gepetten/ das ehr also auch geglaube hette denen

Hircanus  
Barzafar  
manes



## Egesippi von zerstörung Hierusalem.

so in warnetten / darmit nicht nach menschlicher weyße die mache der ne-  
chst verwandten yhnen auff wecklete / darmit ehr zu Herode hinzuge / wel-  
ches yhr zu gefar geraden / darumb das die begyrde ein künigreich in wesen  
zu behalten niemandt meh: angohn solt / dann die nechst verwandten / vnd  
das er sich von den freunden hüteten solt. Diser aber aus verdruß der bilger  
sart vnd begirde der seynen / ist über den Euphrat gangen / vnd wider umb  
in Judeam kummen. Welches Herodes meh: dann yemands gemeynet zu  
herzengefasset / nicht das diser des künigreichs begert habe / sunder dieweil  
für vngewiß gehalten wurd / ob ein man von küniglichem geschlecht / vnd  
der freiheit eines lang herg ebrachten Potestats vnd gwalt / ob er sich mö-  
chte von yhm abziehen / im zweyfel gestanden.

Ist also der heyrat seines tochter kunds dem Hircano ein stricke gewesen /  
darumb er dann auch zu Herode geeilet / nicht wissend ob die gefangnen bey  
dem feind / dann bey dem künig die verwandten am sicheresten lebten. Dar-  
umb aus keines andern iha geringen argckwons halben zu regnieren / ist er  
allein darumb erwürget worden / das erschyne / wie das er mit jm nach dem  
künigreich stellet. Hiemit aber hat er Mariamnen trefflich lieb / hat sy so  
nicht das sy solte erzürnet werden. Das sy vil kinder geporen hat / hat sy so  
fast angenam vnd holdselig gemacht. Dann sy yhm fünff sün geporen.  
Aber von den dreyen knaben was der jünger zu Xhom / als er in freyen kün-  
sten vnder wysen ward / gestorben. Die andern zwen / sind über den gebirg  
che gemeyner leüt / mit küniglicher zierd geschmückt worden. Den jungen ist  
der mütter Adel fürstendig gewesen / vnd das sye im künigreich / vnd das  
als der vatter yetzundt in herschung was / geporen. Aber die groß liebe zu  
der Mariamnes / fürnemlich / mit welcher der Künig täglich ye mehr vnd  
mer anzündet warde / wiewol jhm kein gegen lieb vom weib geryette / yedoch  
so trüg er sorg / das er des weibs gemüt in keinem ding beleydiget / noch trau-  
rig machet. In gleycher wag haben / des weybs haß / vnd des mans liebe  
mit einander gestritten. Billicher aber hat Mariamne / yhren man der sye  
lieb hette / gehasset / dann das Herodes Mariamnen / so in nicht lieb hat / lie-  
bette. Das weyb hat iren haß / von dem begangenen laster. Ir vertrauen  
aber von der liebe her geschöpfft ab dem einen / hat jr ongewilliger von we-  
gen des schmerzens ires Enckels / des andern hat sye sych vmb vnder dienste-  
haffrigkeit das der sie lieb hat erhaben. Vnd darumb hat sy auch von den  
schmächworten jm die laster für zu werffen sich nit entzogen / dieweil er iren  
groß vatter Hircanum vnd Jonatham iren brüder schendlich vmb brachte  
so der ein / ein groß schweher / der ander ein schwager was / den einē solt man  
vmb seyner vnuermüglichen alters / den andern / vmb seyner jugendt willen  
behalten haben. O der vnbilligen handlung / welchem / noch ein jüngling  
von syben zehen jaren er das oberst püestertumb besolhen / dem selbigen hat  
er von stund an die eere angethon / vnd in ertödet keiner andern vsfach  
wir verstanden haben / dann das er mit püesterlicher kleydung angethon /  
als er zu dem ersten mal / auff den heiligen vnd hochzeitlichen tag / zu den al-  
taren gegangen / das volck zur stunde geweynet hat. Welches Herodi so arg  
wönig worden / das er vermeynet das volck hette von eytlen freyden gewey-  
net / vnd darmit jr güet hertz gegen dem knaben anzeiget / vnd das die trü-  
hern / ires wünsches ein anzeig wären / vnd das volck ein geferlich fürnemen  
hette

## vnd außbreitung der Juden. das erste buch. xxiiij

hette/welches von hertzen heraus anzeigt/das sye ein fleiß vnd annüt gegen dem jüdling trügen/vnd das der edel Königlich enckel/des onmechtigen weibs sun/ein brüder der leichtfertigen künigin/welche ihren man den künig gar vnwiß hielte / solte künig werden/ wo er ihn mit auffß beldeß richter/der von gestalt vnd holdtseligkeit wegen / billich den andern solt fürzogen werden. Datt ihm deshalb fürgesetzt den jüdling zu todten. Die müer des jüdlings die trib in/welche auch zu erforschen spitzsündig/vnnd zu rechen gar empfig was/ ließ nichts in geheym/ noch vngerochen bleiben/vnnd darumb so gedacht sye ihn ab zu ziehen vnnd zu stillen/ Ferrer so hatt ihn die groß liebe gegen dem jüdling/vnnd die gfar des Königreichs/vnnd aller menschlich täglich vff triben. Dannen här auß vast gäher vnstümmigkeit er erweckt/ ihm fürgesetzt hat / mit was weiß er mochte ihm zu raten.

### Das sybenundreißigst Capittel.

**D**

Er Jüdling ist bey nächlicher weil in die statt Hiericho Hiericho  
gesant worden/vnnd da selbst hat er pflegen sein lust in dem würde er  
schwimmen zu süchen/da jren vil gleichsam in ein spiel zusa treckt  
men kamen/vnnd er on maß sich vnderuncte/ ist er in der  
schwemme getödt vnd extrenckt worden. Dis hat die schwe  
ster nit verschwigē/ sunder auß brüderliche mitleidē durch  
scheltwort eroffnet/vnnd dem man fürgeworffen / wie das

durch sein geheiß ihr brüder ermordt. Sy were von meniglich verlassen/das  
haus ihrs Legemahels were ihr traurig vnd vollen kummers. Welcher ir  
erstmal das gelt hingennimen/nachmals den brüder getödtet/vnd were sye  
die arbeytselig den ihren nur ein verderbnüß/ sye wünschte alle plagen irem  
man/der schwiger vnnd des Königs Schwester/ begert auch Gott wolt das  
gemein laster ir aller rechen/darmit ein so wichtige mißhandlung nit vnger  
strafft blibe.

Herodes aber/gleichsam einer der von liebe gefangen/vnnd ihren gedan  
cken begert zu wilfarē/duldet dise ding/des weibs zorn aber was gar rasend  
vnd toll/mochte nicht leiden die lesterwort/des vnwirschen vnnd wütenden  
mans/sürnemlich so hatt ihr sein stoltz wee gethon. Diweil aber Herodes  
überwunden/welches ein wunder was/mocht er sich wider die geliebt nicht  
auffleinen/damit er aber als ein liebhaber dester mehr angeretzt würde / ist  
ein schein vnd spiegel fechten eins Ehebruchs zu gericht / vn gegen dem weib  
ein solch laster auff gemuzet worden/wie das sye ihr bildnüß dem Antonio  
in Egiptum hat überschickt. Was das für ein geilheit gewesen / das sye ein  
abwesenden/vnd ganz ein verhürten man / über das auch dem so gewalt  
gen/der sich gewalts für recht mochte gebrauchen/ih: angesicht vnd gestalt  
also feyl anbieten/damit sye in mitt ihr hübsche anreizte/vnnd hette sich ein  
weib mit neuwer geschwinder practick feyl gebotten / es were ja auß grosser  
büley/oder auß hasis ihrs Legemahels/des gefar sye für belonung ihrs Ehe  
bruchs begerte beschehen.

Mitt disem weibischen gedicht aber / ist Mariamne bey m Herode/  
so

Das Mari  
anne solt jr  
bildnüß de  
Antonio  
überschickt  
haben

## Gespippon zerstorung Hierusalem

so mer sye geliebt also häfftiger angeforderet worden. Jedoch so ist dieses zeychen/ wiewol durch vnwürße weyber zu gericht/ nit gar on warheit geseyn/ dann Alexandria die mütter gar vn Sinnig was/ das ein anderer solt iren sun Aristobulo im obersten püesterthumb für gon. Dann mit disem namen/ sye vill lieber iren sun Jonatham/ darmit sye in gedechtnis brechte/ das jr groß vatter ein künig gewesen/ gewolt hat genant zu werden/ hat also von Antonio durch einen schreiber Musurgā genant/ iren sun vmb das püesterthumb gepetten. Vnd dis was gleyblich vnd der warheit nicht vngemäß. Dar nach als Gellius ein freünd Anthonij in Judeam kummen ist/ sey der jüngerling vmb seyner fürtrefflichen wunderbarlichen gnaden vnd tugend halben erkant worden. Nicht minder auch die Mariamne/ welcher würdigkeit so vil namhaffter/ so vil sy mehr lautprächt worden vnd sag würdig/ welches angesicht nach menschlicher art sich befunden hat. Dann so die man wöl len eröffnen/ wie lieb sy den aller geheymsten freünden seyent/ pflagen sy gegen den nechst verwandten gast freyheit zu üben. Alda ist auch Alexandrie wiewol einer reysigen wittfrawen mit Sosio gespräch zu haben plaz gegeben worden. Vnd künde sich kein anderer fügen gast zu erkennen begeben/ sey teinmal er fürnemlich diese versachen vnd personen erfordert. Nachmals als sy sich mit ein beraden/ habe sy disen sentenz geben/ das bede bildnissen sol ten dem Antonio überschickt werden. Also sey Antonius an den bilden ver gaffet/ fürnemlich vmb Sosij zeügnis willen/ welcher/ wie das er dergleich en auff erderich nye gesehen bezeügete/ vnd wie das sy nicht ein menschlich sundern ein görtliche anreyzend holdseligkeit hetten/ damit wolte er die fast nüchtern begirde vnd gelüst Anthonij anreyzen. Herodi hett er geschriben/ Aristobulum on verzug zu yhm zu schicken/ von Mariamne aber die ihm zu gethan/ hett ers vnderlassen. Er bedeckte seingeylheit nicht/ wie die vermäh elten bey iren Lemannen pfliegen zu thun/ da sich einer on gefar der seimen gebraucht/ vnd were die thade on scham. Darmit er aber der Cleopatre vngnad verhüttet/ welcher ab beyderley so mans so weibs mit nagenden perso nen erzürnet wurde/ vil mer aber so sy das weib bey dem man ergriffe/ dann sy vermeynet wie das sy mit hüpsche alle weiber übertreffe.

Gellius An  
tonij freünd.

Alexandria  
die reysig  
wittfraw  
hat mit So  
sio gespräch

Als aber Herodes die brieffe gelesen/ habe er sich entschuldiget wie das er on auffteur vnd bewegung des volcks/ den Edlen Enaben nicht mügen von den seimen abreyssen/ vnd darmit er Alexandrie gnügthete/ hab er Aristobulo das püesterthum verheissen/ da er aber sahe/ wie das im versprechen auff zug sein wolt/ vnd wie das er mit list auffzogen wurde vermeynet. Hab Alex andra ein schiffung zu gerüstet/ vnd in dem ehr der flucht die man zu richte/ durch Sabinionem sey jnen worden/ sey sy mit dem sun wider berüffen wor den. Ab denen dingen Herodes bewegt/ ein zeit lang nicht der gleichen thon/ als ob es yhm verdrußte/ vnd hab geylet das Aristobulo das püesterthumb bald wurde zu gestellet darmit er in schein diser eer/ den haß des zügerichten todtschlags verdeckte. Als aber der todtschlag beschehen/ wie wir gesage haben/ ist er gleichsam yhn der hagel geschlagen/ zu mal auch/ das im die sey nen des vnderstandnen Lebriuchs laster zu gemessen/ entrüst worden/ dann ehr wüßte/ wie das Anthonius ganz geyl vnd gusel was/ vnd das vnuers holen. Dann yhnen der mechtig was/ haben die gelust in allerley bilerey erhitziget. So endtsazte er sich auch ganz vnd gar ab der Cleopatre vnc

Herodes  
ein schlech  
er vnd diffi  
mulator.

vnd aufreitung der Juden. das erst Buch. xxiiii

verfertigt dem grausamen leben/ welche vil man die sye treg befunden/ der  
weiber vnneffigkeit zu stillen/ erwürgt hat/ das jm nicht allein die gefar sein  
gemahel zu verlieren/ sunder auch zu stund den todt zu leidē. Darumb er jm  
für gesetzt selbs in Egiptum zu reisen/ darmit Antonium oder Cleopatram  
welche er fast übel forcht bewegē möcht. Etliche sagen/ er sey durch geschriff  
ten M. Anthonij dahin beruffen wordē/ vsach des ermordten Knabens an zu  
zeigen. Als er aber im hin ziehen was/ hat er seim schwager Josippo/ der des  
Königs Schwester zur ee hat/ in geheim eröffnet/ wie dz er argwon des todt  
hette vmb begir willē der hübsche seins weibs/ welche sye gezigē wurde über  
schickt haben/ vnd wolte jm als ein schwager den handel befehlen/ so er von  
Antonio vmb bracht/ das er wolte Mariannen tödten/ damit die belonung  
dieses lasters nit überblibe. Josippus wie ich acht/ hat gar nit vs lust zur ver  
räthercy/ sunder damit er die klag des weibs gegen irem man stillete/ dan sye  
sagt/ wie das sye ganz bekümmert/ vnd von has ires mans gar einbrünstig  
were/ den befehl entdeckt/ vnd nach begird des liebhabenden Herodis solch  
en befehl außgelegt/ wie das Herodes auch todt nit wolte/ von gesellschaft  
seins weibs ab gesündert sein. Das weib aber hat vil anderst/ dan Josippus  
vermeinet zu dem argwon/ als ob Herodes etwas heimlicher grausamkeit  
gegen ihr verfasst/ vnd wie die selbig nach seinem todt erst durch sein eignen  
schwager/ solt verschafft vnd erequirt werden/ vffgenommen vermeinend/  
wie das er jr vnuer dient vffsezigt were/ seytenmal er sein argwon mit keiner  
waren anzeig erkündigt/ sunder mit verderblichem gähnen todt heraus nör  
rigte/ würdet kein end an dem has sein/ der den mangel lebens vnd des heyls  
übertreffe.

Aber Josippus/ der heußlichen vnruß nit eingedenck/ da er eines andern  
weib irem Eeman versonet/ hat er seins eignen weibs argwon wider sich er  
wegt/ welche das gesprech ires eignen mans mit Mariamme/ vnd den verzug  
an küniglichem hoff jr gar nit zu leidē gedacht. Zulest als der brüder wider  
kummen/ hat sy nit vnderlassen die schmitzwort/ sagt wie das ihr vnd künig  
licher würde schmach were bewisen worden/ vnd wie das ihr Mariamme ire  
man abgesetzt. Herodes wiewoler beschuldigt/ so hatt er sich doch am an  
fang nit vast lassen bewegen/ hatt auch nit der gleichen thon/ als ob er gegen  
sein weib entrüst were/ dan er auch auß krefftiger liebe dahin gebracht was  
das er vff einen tag sein weib ansieng zu schweren/ wie das er sye so hertzlich  
lieb hette/ das er nie zu keinem andern weib lust noch einbrunst gehabt hette/  
also alle weiber vom hertzen geschlagen/ das er seinem weib glauben hielte.  
Da antwort Mariamme/ du hast genüßsam was liebe du gegen mir hast/  
durch die befehl dem Josippo gegeben/ erkläret/ ihm befellend das er mich  
töden solt. Wie mag der lieb haben der tödten mag? Aida ist zur stunde der  
König vnfinnig worden/ da er vermarcket das sein heimligkeit geschwezt  
was/ gedacht wie das Josippus nit gemocht solche ding eroffnen/ es were  
dann/ das er von liebe des weibs gefangen/ den lohn der veräthercy durch  
den Eebuch gesücht hette. Es wer yetzund das laster so lang verborgen gele  
gen/ in dem zwoy felhafftigen beschuldigen offenbar worden/ nit vergebens  
wer die Schwester/ so die heußlich schmach vor andn gemerckt entrüst wordē/  
Deshalben ist er von seines gemüds onnechtigkeit wegen rasend worden/  
von dem beet auffgesprungen/ vnd hat die vergiftung des schnöden Eher  
buchs geflohen/ der hoff vnd küniglich sal ward jm zu enge/ die Schwester  
hort

Herodes 33  
het in Egipt  
rü zu Antoa  
nio vñ Cleo  
patra.

Josippus  
vngewarß  
schwerte He  
rodus be  
felch gegen  
der Maria  
amme.

Josippus  
hat im gros  
sen argwon  
by seim weib  
gemacht  
durch gehal  
ten gesprech  
Mariamme.

Herodes  
schwört sei  
ne weib wie  
lieb er sy hab

\*  
Der tödten  
mag/ mag  
nit lieb habe

## Gesippion zerstörung Hierusalem

Wie greü-  
lich sich He-  
rodes ab de  
Leblich stel-  
let.

Herodes be-  
silhet Josp  
pum vnd  
Mariamne  
zu tödten.

Herodes  
schicket zur  
todten Ma-  
riamne als  
ob sie noch  
in lebē wer-

Pestilenz  
Herodis.

hort wie er schrye / vnd hat zur stund sie zeit bedacht / mit jr verleymbdung  
auff den platz zu kummen / vnd hat jr der argkron des vnwürßen vnd zorn-  
nigen vsach zu schaden gegeben. Also ist Herodes aus schmerzen der bewiß-  
nen schmach durch anstiftung vnd argkron seiner Schwester getriben wor-  
den / hat befolhen sie beyde zu tödten / vnd nit lang hernach hat yhu der sch-  
impff gerawen / vnd da der zorn auff gehört ist die lieb an stat kummen / vnd  
das leyden widerumb erweckt worden / vnd ist ein solcher einbrunst seyner  
gelusts entstanden / das er nit meynet das Mariamne gestorben wer / vnd er  
gleichsam im gmüdt verzuçt / mit jr als ob sie noch lebte / gwolt reden. Vnd  
gleichereweiß als ob sie noch lebte / hat er diener zu jr geschickt / sie bitten allen  
vnwillen hin zu legen vnd zu im zu kummen / vnd sich in Eheliche gnad vnd  
freüntligkeit zu begeben. Zu lest hat er gar kaum nach langer weyl des be-  
richt / glauben wollen das sie gestorben were / dann er vor liebe verimeynet / dz  
sie ein weib einer vntödelichen hüpsche nit solt gestorben sein. Ein solchē heere-  
lichen willen het er zu der gestorbenen. Zu lest ist er ergrimet vnd in viler töd-  
die zu gegen waren gescherpfft worden. Er hat nit allein seines gemüts / sun-  
der auch seines leibs schwere krankheit gehabt / welche er wie man sagt / aus  
Pestilenzischem lufft bekummen hat. Dann des himels vngewitter vilen die  
pestilenz zugefügt hat. Darumber die erfarnen der arznei radts gefragt  
sich in die wilden wald verborgen hat / vnd als er sich all gemälich widerumb  
erholet / hat er auff dem weydwerck / seines leibs vnd gemüts gesunderheit  
widerumb erlangt.

### Das xxxviij Capitel

Mariamne  
end vn suttē.

Beden eltes-  
ren sind wir  
aus gesatz d  
natur zu die  
nēverpflicht

**I**n seinen wunderzeltsamen handlungen / darmit er sich ab der  
abgestorbenen holdtseligkeit verwundert / gehört auch disse /  
das er bezalt hat die straff des vnbilligen lasters / vnd durch  
schwechung der Element sey der vndergang einer so grossen  
zierd gerochen worden / mit verhergung der welt / mit sterbed  
des volcks / sey der todts ein menschen / doch mit vngeleychem  
teil gerochen worden / dann das erdrich vnfruchtbar worden vnd der hung-  
ger die pestilenz gemeret. Ein solch end hat Mariamne / ein schambhafte züch-  
tig weib der man halben / aber gar vnuertreglich dieweil sy wüßte jr hüpsche  
genommen. Zu vil hochtrabend vnd großmütig ist sie gewesen / an fleiß vnd  
freüntligkeit hat ihr gefelet / dann sie mit dem man nit vil liebköffen pflegen /  
sicher das sie von dem der sie über die massen lieb hette / kein tödelichen schade  
leyden wurde / hat aber nicht auff das mal allein den rach gefunden / sonder  
auch in die nach kummen / ein ererbten haß außgossen. Welcher die kinder  
als vil stercker des mütterlichen schmerzen nachgefolgt haben / swar freünt-  
lich gegen der mütter / aber gegen dem vatter gar vnmit gesymmet / so doch  
das gesatz der natur beden eltern mit gleichen diensten vns verpfflichtet. Es  
hat aber der schmerz nicht die vnerfarnen betretten. Dann sie lange zeit zu  
Rom in Griechischer vnd Lateinischer sprach vnderwysen / nicht ein wenig  
klüg vnd gescheyd worden / vnd sie wie wol abwesend der mütter tod vnner-  
seind also durch eben viler anstiftung jren vatter zu tödten verbittert wor-  
den. Vnd als sye wider kummen / vnd nit gemöcht auch mit eer erberitert wor-  
en vater ansehen / hat die böshheit mit der zeit zu genommen. Die zu ist auch  
kum-

Und aufzweicung der Juden Das erstbüch xxv

ist auch kummen/ein frechheit aus der ehelichen gesellschafte / damit der ein  
 zum weib Salomen Herodis Enckels tochter/der ander Archelai/des Cap  
 padoers künigs tochter zum weib hat/vnd die weil sy in solchen adel gewey-  
 bet/ist dannen her des hasz authouitet vnd ansehen entstanden. Herodem ha-  
 ben diese ding verdrossen / vnd mer dann vätterliche freündelikeit gedulden  
 mocht/die auch etwan mit einem an blick verletz würt/ist er von dem dockel  
 mißfischen fürnemen der jüngling angereizt worden. Hiertzü Herodem an-  
 stiftet die yhenen so als sorgfelig in täglichs ermaneten. Er solte sich vom  
 auff sag der kinder verhütten / sagten im zum offermal / wie sich die sün jr-  
 er mütter todt zu rechen rüfftereten/dardurch Herodes erschrecket Antipa-  
 rum Dosisis sun/den brüder fürsatz / vnd sieng an mit reülicher huld vn-  
 freinschafft in auff sein seyr zübringen/alda ist küniglicher hoff von gros-  
 sem hasz vnd streit der brüder / gebunnen vnd erschüttet worden / als dise  
 übel zu friden waren/das einer vnedlen vnd beürin sun / jnen die im künig-  
 reich geporn solten fürgesetzt werden/diser aber listig vnd schmeichlend/yhe-  
 mer er sahe/dz er von seiner mütter her ringscherziger was/ye fleissiger er sich  
 dem vater zü lieber/vnderließ nit die brüder mit wolbedachten vnd züsamen  
 gsetzten verley mbdungen zü beschmeyssen/ biß das er durch sich vnd durch  
 andere/die er im zügefügt/sy von vätterlichen synnen vnd huld abscheulich  
 machte. Zü lest hat er disen auch alle hoffnung zü regniern entnummen/also  
 dz er öffentlich durch auffgerichte testament allein ein nachkümner im künig-  
 reich gehalten ward/vnd als er zum keiser gen Rom gsant/hat er über die kün-  
 niglich kron/allen küniglichen geschmück vnd zierd gebrauch. Von dan-  
 nen widerumb in Judeam zogen/hat sich des keisers vnd viler Durchleüch-  
 tiger männer gunst vnd güter will gegē im gemeret. Fast aber in kurzer zeit  
 ist er so gwalstig worden/das er auch die mütter widerumb dem vater verma-  
 hele/vnd mit zweierley waffen/mit kunst zü schmeichlē / vnd mit lüstigkeit zü  
 gleiffen/hat er die brüder bey dē keiser also angefangen zü engstigen/das der  
 vater den tod seinen kindern zügericht hat. Ober das/er gar entricht in seine  
 gemüt ist gen Rom kummen/hat Alexandrum mit im dahin zogen/welchen  
 er gezygen/wie das er zauberey gegen im gebrauchte/vnd in desßhalben vor  
 dem keiser fürgenummen. Diser als im platz gegeben ist sein ellende vnd ya-  
 mer zü bereynen/vn er sahe wie das ein solcher ansichtiger richter im gera-  
 ten was/welcher/weder durch den Herodē mocht durch gunst versürt noch  
 von Antipatro betrogen werdē/hat er vermeint wie das nichts zü über tret-  
 ten were / hat des vatters laster etwas mit einer bescheydenheit fürtragen/  
 damit er nit dar für gehalten wurde/als ob er als ein antleger drauff tröng  
 vnd es doch nit verschwige / die weil es dem handel fast dienstlich was / so er  
 anzeygte/wie das in der vatter vmb schmerzens willen mütterliches todts  
 verhassete. Dann in solchen vrtellen ist nichts/das die kinder mer beschwert  
 dann das natürlich hertzlich mittleyden / vnd welches ein ansehen hat/ein  
 kindliche trerw. Welche ob sy schon etwan mit einem laster vermaßget wer-  
 den/so würt doch das vorteilig vermüten gemindert/vnd das für treffen ab-  
 geschafft. Daman aber zum gegen wurff des vatters kummē ist/hat er gar  
 mit trefftigen bey bringungen widerlegt/vnd wie das der brüder vor alle di-  
 ses lasters nit solt gezygen werden / dann er sich teilhafftig gmacht der gfar  
 der seinen / vnd hat in gemacht hoch erseuffzen das der vnschuldig solt also  
 dieses lasters gezygen werden. Züm vnbesleckten gewissen/hat die billigkeit

Herodis  
 kinder trach-  
 ten jren vas-  
 ter zü tödtē.

Antipater  
 Dosis eines  
 vnedlen vn  
 beürin sun  
 würt dē edle  
 kindn Mas-  
 rianne fürs  
 gesetzt.

Antipater  
 gebrauchte  
 sich künig-  
 liches ge-  
 schmucko.

Alexander  
 Herodis  
 sun verflage  
 den vatter  
 vor dē keiser

## Egesippi von zerstörung Hierusalem

Gegenred  
Herodis vff  
Alexandri  
Flag-

zu handeln/vnd die erfarnuß zu sprechen mit geheller/ keine er was ihm oder  
seinem brüder überbliben / alle ding waren durch das laster des brüders vnd  
des vatters hin genommen. Gar bitterlich beweinet er / das man im solte de  
tode zu messen/welchen der vatter so ferz begert / das er auch das laster hin  
zu wirfft/die mischat hauffet. Mit welchen gesagten dingen er meniglich  
zu weinen gezwungen/vnnd hat das los des gerichtes dahin bracht/das dem  
Keyser die anlag nit gestele/vn der vatter die versönung anname. Dis ist  
fast angenehm/vn dem Römischē fürsten vast fürtrefflich gewesen/nit allein  
darumb/das er dem hoch berümbten König das künigreich geschenkt/sun  
der auch das er im die kinder wider gegeben hat. Darumb hat man sich billi  
cher erkündigung beflissen/damit also die eer würdigüg vätterlicher gerech  
tigkeit vnuerlegt blibe/vn die kinder/wie er sagt/mit sicherer vnschuld/wie  
sie sich kindern gebürt/dem vatter wilfareten. Er aber solte den kindern on scha  
den vätterlich geneigt sein/vnd wol wöllen/vnd aber doch wem er wolte das  
Künigreich verlassen.

Von der statt Rom/ist Alexander meer mit recht dan von argwon erledit  
get/mit dem vatter kummen. Dan Antipater nit geduldet/das Herodis des  
mit von der kinder hauß frey were/wan er was ein visach vnnd matery des  
haß/doch trucket er sein fürnemen in ansehüg der versönung/vff das er nit  
die laruen der fürgewanten brüderschafft entdeckt/vnd die list offenbaret.  
Als man in Ciliciam kummen ist / vnd die schiffenden gen Eleusiam kumme  
hat sye Archelaus mit einem vast kostlichen mal empfangen / dancksagende  
Antipatro seinenthalben/darumb das er in auß gefar ledig geben/vnd der  
versönung würdig geschezt hat. Er hat auch durch die brieff so er den seinen  
zu gesandt/die freünd gebetten/das sye dem tochterman sich zu beschirmen/  
behilfflich sein wolten/vnd dem hinweichenden hat er dreißig zentner als ein  
gab für die gastirung dar gebotten / vnd den Zephyrium bis zu dem König  
bracht. Der König ist gar bald heim gezogen / das volck zusamen beruffen/  
vnd also bey jnen red gehabt.

Archelaus  
empfahet  
Herodem.

## Das. xxxix. Capitel.

Sie redet  
Herodes zu  
dem volck.

**S**

Erund jr Burger jr Hebreer / hab ich ein fruchtbar vn nütz  
lichen handel gehabt gen Rom zu reisen / eygentlich darub  
das der Keyser von meinen sünden vreylete/damit ich der da  
zornig was nit allein zu sprechen hette / binn ich zum Keyser  
gezogē/als zu dem der mir das Künigreich zu gestele/er wol  
te wer mein nachkummē sein solt ein spruch thun. Ferter hat

er zu sein güthaten auch dis hin zu thon/das jhen so schwer was bey nach die  
gar verlorne kinder dem vatter widerumb überantwortet/vnnd de brüder  
welches über das künigreich ist/die einigkeit vn concordi wider bracht. Dar  
umb so kum ich reicher dan ich auß zogē binn. Ich hab gelert ein besserer vat  
ter zu sein/vnnd meine kinder haben durch güthart des Keyfers gelert besse  
re kinder zu sein/dan er geordnet hat/das mein gefallen nach das nach kum  
men vnd die succession der kinder sein soll/damit die freyheit vnd verachtung  
des nachkumens kein hochfart gepüre. Ich solte mir selber ein nachkummen  
meins gefallens geben / den welcher solche verdienet hett/der am fürnehmste  
den

# Vnd außreyung der Juden. Das Erstbüch xxvi

den vatter mer in eren gehalten. Ich wil dem Keyser nachfolgē/dañ er mein  
sun ledig geben/ vnd dem eltern sun gleich gemacht hat. Darumb zu mal so  
ordne ich drey kinder auff heüt zu künigen. Denen das alter /ihenen hilfft der  
adel/ die zal sol nit jrē/ die größe des künigreichs mag vilen gnügig sein. Mei  
ner meinung vrtelk ist erstmals Gott nachmals sollen jr auch / welche mir  
der keiser zügerhon/ der vatter in ordnung gesetzt/ zü fallen / vnnnd mit gepü  
render eer begegnet/ damit sy nit vnbescheyden oder ringschertzig sey. Eins  
macher stolze/ das ander macht. Welches eines yeden verdienst vnnnd maß  
gepüret/ solle aufsteylet werden. Dann einer nit allein den erlustet/ dē er üb  
er die maß in eren hat/ so vil er beleydigt den/ welchem er sein gepürende eer  
überhand nimpt. Ich bin zwar jr aller vatter. Der künig eer ist on zweyfel  
des vatters herligkeit. So anderst einer über die massen/ meine kinder auß  
merglet/ der selbig ist mir auch für meine kinder pflichtig/ welchen er jrs hin  
fallens ein vsacher ist. Dann ein überflüssiger geschmück ist ein freche ver  
grydung. Wie bin ich meinen künigern heffig? Das sey weyt ich wil aber vil  
lieber/ das sye mit gunst etwas minder/ dann mit auffrür vil besitzen sollen/  
Dann was von hochfart oder raub her entsteht/ das verschwindt bald/ das  
mit gunst ist würt lang behalten. Darumb ich sorg haben würt/ wie ich ver  
er vnd freünd zü bürgen der einigkeit vnd concordigebe/ durch welcher ver  
manung / sie ein hertzlich gegen lieb zü einander gewinnen sollen. Dann so  
ein yede böse red das gemüt des zühörenden gar leichtlich vergifft/ so fürnē  
lich aber die empfigen gespräch/ vnnnd ein langtwiriger gebrauch pflegen die  
gmüetter zü vergiften/ damit das erblich übel etlicher maß in die sitten der  
beywonenden gar bald sich außgeüßet. Ob dann schon ein still sitlich gmüt  
vorhanden ist / yedoch zü geleich als so die wynd in ein still wasser weyhen/  
pflügt es vngestüm zü werden/ also auch ein güete natur/ durch empsyge an  
stiffet bewegt vnnnd vnrüwig würt. Darumb achte ich/ das ein yeder seyn  
fürnemste hoffnung mir vertrauen soll/ dann nit das yhen so meinen kün  
den zü stadt mir entgabt. Ein yeder kriegsknecht oder hauptman ist schul  
dig den obersten feld hauptman mer vor augen zü haben. Ich bins/ Ich bins  
der ich aller menigklich für die ding so jr meinen künigern freüntschafft thün  
vergelten wil. So ich rechte fürnemen vermerck wil ichs mit der that vergel  
ten/ die bößwilligkeit wirt jr belonung darvon bingen/ also das sy auch bey  
den/ da sy vermeinet züschmeichlen/ der frucht feelen würt. Aber jr geliebte  
kinder / gedencket erstlich an die Religion der natur/ welche auch die wilden  
thier züfamen verknüpffe/ vnd sy in lieb vnd freüntschafft tringt/ vnder den  
vngesümpfen thieren ist ein liebe gegen einand/ vnd die wilden thier erlösen  
die jren mit jr selbs gefertigkeit. Habē doch den keiser vor augē/ welcher euch  
aus feynden freünd gemacht hat. Züm dritten auch mich selbs welcher ich  
mag gepyeten/ vnnnd aber vil lieber euch bitten will. Bleiben brüder jr sollen  
nit von euch schütten was jr durch die gepurt worden seind. Ich gib euch ein  
kleid vnd künigliche zierd/ vil kostlicher aber ist/ darzū ich radte/ erwer liebe  
werlergetes zeichen. So die freüntligkeit gegen eltern statt hat/ würt euch  
das künigreich lustigen. So kein huld züvor ist/ vnnnd man keinen gunst hat/  
so ist das künigreich schnödd vnnnd zü dem offtermal schedlich. Darumb bis  
das ich euch erkündigt sollen jr hiezwischen nicht das künigreich/ sunder die  
eer des selbigen besitzen. So jr den vatter werde lieb haben / würt das recht  
F ij näher

Herodes  
macht drey  
kinder zü kün  
igen.

\*

Der künig  
eer ist des  
vatters her  
ligkeit.

Ein bößere  
de vergifft  
des zühöres  
ro gemüt.

Herodes  
wendet hye  
sein red an  
die kinder.

Bößwillig  
keit sinder  
jren lon.

Berschafft  
on gunst  
ist schnödd  
vnnnd offe  
schedlich.



## Egesippi von zerstörung Hierusalem.

naher volgen/ doch so bezeügte die lieb so ich gegen euch hab/ so werde jr euch  
aller ding/ damit ein künigreich sein lust haben mag/ als künig gebrauchten.  
Die geberden des künigreichs sampt den müseligen geschafften/ werden als  
lein bey mir/ ob ich schon nit wil beleibe/ vnd darüßts euch nutz/ dz jr wölle  
wie ich wil/ dan ich die ding so ewer seind/ wil/ vñ für die meinen acht. Nach  
dē er diß gsagt/ hat er die sün küßet/ damit er sye mit ein einigen kuß der liebe  
zusame verknipffte/ vñ da diß beschehe/ hat er die versamlung vergon lassen.

### Das xl. Capitel.

**F**ren vil seind mit freüden hin zogen/ denen die einhelligkeit der  
brüder hat wol gefallen. Aber mit den brüder hat die misshellig  
keit widerumb köret/ vñ dister schwerer so vil die würdi fürstere  
diger gewesen ist/ welche auch geneider ward/ damit desto mer ge  
walt wer schade zu zufüge. Es hatte der Mariamne kinder ein

Adel.

schmerzē/ dz einer vnedlen sün solte jnen verglichen sein/ von welches herku  
men stamen vnd namen niemant wissen hat. Dargegen hat Antipater/ das  
jn ein abgeschlagne hoffnung des künigs von den andern sein solt/ für übel  
auff genummen/ vñnd was ein neid gegen den brüder/ welchen die lester  
ding für die ersten kümmerlich gehalten werden. Aber hie hatt sich der neid  
hart verborgen/ vñnd sich eins gunsts an genummen/ doch all sein ratschleg  
in seinen worten geoffenbar. Dan er einer schwerigen zungen/ vnd die ge  
heimniß nit verschweigen mocht/ was sye bey dem Alexandro geredt/ was  
zur stund beim Antipatro/ auch vil ding so er nit gsagt hat/ wardē jm schein  
an genummen/ vil der selbigen hat der bortschaffe treger mit hauffen hinzü  
gelegt. Antipater was ein practicierer aller ding/ dar mit die brüder solten an  
gefochten werden/ welches leben nichts anders was/ dann ein listig versanz  
lung vñ rottierung/ ein vnfrumme spiltrot/ ein anzeig der lastern/ ein dienst  
barkeit schantlicher ding. Die richter hat er jm vnter woiffen/ vnd gleichsam  
gerichtet. Er thet dergleichen als ob er sich beschirmen wolt/ vnd gleichsam  
in ein schawplatz/ hat er die person des vatters für tragen/ damit er die ein  
gen gegenwürff von sich schütter/ den wichtigeren wiche/ vnd den vatter desto  
meer betrüge/ vnd desto beffriger gegē den brüder bewegte/ fürnemlich aber  
hat jn der haß vnd die listigkeit den vatter vmb leben zu bringen entrüster/  
damit jm das künigreich würde entnummen/ dan den künigē die sorg der ge  
uerligkeit argweniger gewesen ist/ damit aber so es niemad widerlegt/ dem  
künig die ding desto glawwürdiger erschinnē/ hat er erstmals gewölt den han  
del verantworte/ darnach wolt er dar für angesehen sein/ als der mit offenbar  
rer anzeigung der handel bezwengt were/ auff das so der handel zu beyde tei  
lender lenge nach erzölet/ gleichsam jm am verstand nichts gefälet/ der vater  
ter/ als gegen den überwunden kindern erwecke wurde. Dan kein ding den  
sachen mer glaubē gemacht/ dan dz antipater ein vertädinger der brüder ist  
erachtet wordē. Mit disem betrug hat er viler gnad vñ gunst zu wegē bracht/  
auch des vatters gemüt gegen jm zu geneigt/ was teglich den brüder ist ab  
gangen/ das ist von vätterliche willen gegen jm geflossen. Künigliche fründ  
hat er abgewendet/ fürnemlich die eltern/ vñ Pheroram des künigs brüder  
vnd sein Schwester Salomen hette er vō den kinds kindern gar abgewendet/  
also das sye jn nit allein nit beschirmpf/ sonder auch angriffen vnd haffteren  
Hiezü kame die matery des haß/ dz weib Alexandri Glaphira/ welche genüg  
weiblich

Was Anti  
pater für  
ein vogel ge  
wesen.

Glaphira dz  
weib Alexā  
dri.

vnd auffreytung der Juden das erst büch. xxvü

weyblich seyenmal er die gegenwertigen ding ungewonlich gar hoch auff  
 geblasen hat/ als die vor allen anderen von hoher gepurt her was. Deshal-  
 ben sy auch als ein gnedige frau sich allen denen die in küniglichem sal wa-  
 ren fürsetzte/ dann jr gewonlich was / sich jrs vatters vnd groß vatters als  
 künigen zu rümen/ vnnnd fürnemlich warff sye für Darium Hydaspem/ den  
 stamen jres mütterlichen geschlechts/ schmähet auch des vnadels halben Sa-  
 lomen des künigs Schwester/ oder Dositem sein weib/ das er jhnen schmerz-  
 lich/ jr aber heffig wer. Auch andere frauen hat sy gleicher ggestalt verbittert  
 welche dem künig/ mehr vmb hüpsche dann vmb adels willen zügethon wa-  
 ren. Dann Herodes viler weiber/ mer dann küniglicher brauch was/ noch  
 in der Judenübung/ sich aus jrügen mütwillen gebrauchet/ welche pflegen  
 jre läster mit der alten schein zu bedecken. Darumb Alexander ab des weibs  
 übermürriger frechheit sich beschwert. Auch Aristobulus hat mit gleichhel-  
 lendem reden wie Glaphira das weib anzäpffet/ wie das sye ein vnedle vnnnd  
 beürin vnnnd dem küniglichen geschlecht nit zu vergleichen were/ auch der  
 Glaphire vnnnd jr vngeleich in der schmähung / darumb das der brüder eine  
 künigliches stames zü ehette. Er aber durch den heyrat einer schlechten  
 frauen sich erwidert vnnnd den adel geschwecht hett/ vnsüig / welcher seyn  
 eygne freunt schafft mit schand vnnnd schmach vermaßget hat. Mit welch-  
 en schmach worten das weib Aristobuli beschuldiget/ alle ding mit trähern  
 der mütter fürgehaltē hat. Salome aber/ was sy durch die tochter jnen wor-  
 den/ hat sy künig Herodi verkündigt. Diser aber achten das weger were die  
 kinder vnd sün zu warnen dan zu verderben/ hat die berüffenen züm teil/ mit  
 küniglichem gwalt erschreckt/ züm teil mit väterlichem gemüt ermanet/ dz  
 sy den brüder wolten lieb haben/ vnd sy nit als feind vneins sein/ verzyge den  
 vergangnen dingen/ vnd verkündigt/ wie sy zükünfftige bessern solten. Dife  
 aber haben sich zu samen gethon/ vnnnd wie das sy viler ding gezigen bewey-  
 net/ haben auch mit der that gepetten vnd versprochen/ dz sy fürthin glaub-  
 lich sich zu retten zu samen setzen wölten/ allein das der vatter auff die hand-  
 lung acht hett/ vnd nit leichtlich den gehörten dingen glauben gebe/ dann es  
 wurden jm nit mangeln/ die vnfrummen verleymbder / so lang er ein vnge-  
 treuwer zu hörer yhnen oren geben wolt. Mit disen vnnnd andern worten ha-  
 ben sy den vatter ermilert/ wiewol sy zür selbigē zeit die zu gegen forcht sam-  
 keit vertriben haben. Doch so haben sy die traurigkeit gehauffet/ dieweil sye  
 sahen/ das sy von Pherora vnnnd Salome dahin getrungen wurden. Deren  
 einer seines vatters brüder/ die ander des vatters Schwester/ welche sye solten  
 beschimpft haben/ die selbigen seind jnen heimlich auff setzig gwesen. Darzu  
 ein grosser schreck sich zu trüg/ dieweil sy beym brüder vil vermochten. Dan  
 als Herodes küniglich Diadem empfangē/ hat er gar nach alle künigliche  
 mache mit seinē brüder in gemein gehabt/ vnd hat nit ringscherzige reichthum  
 jr yedem vnd fürnemlich dem Pherore zügsetzt. Zü lest hat er auch disen hü-  
 dert Centner järlich hinder sich gelegt/ außgenommen die gegend welche jhen  
 si dem Jordan gelegen grosse vñ manigfaltige gefell jm zübracht. Was auch  
 vom Keiser durch beger Herodis ein vierfürst gmacht/ vnd mit verwand-  
 schafft eins küniglichen heyrats begabet/ seyenmal er des künigs frauen  
 Schwester jm vermähelt hett. Nach welcher that/ die elter des künigs tocht-  
 er jm vermähelt worden/ were er zu gnaden des tochtermans künmen/ wa er  
 nit mit lieb einer magt des künigs tochter gfangen/ die vermählung gewidē  
 f ij hett.

Glaphira  
das weib  
Alexandri

Herodes  
hat vil weiba  
ber gehabt.

Aristobulus  
beschulde  
Glaphiram

Herodes  
macht seyne  
brüd reich.

## Egesippion zerstorung Hierusalem

hett. Mit welcher schmach Herodes verbittert / im die tochter gegeben / der selbig nachmals im Parther krieg hernider gelegen ist. Doch ward Pheroras bey im gezygen / wie das er gwolt mit gifft seinen brüder vmbts leben bringen. Welches argkwons so lang das weib lebt er nit gemocht on sein / welche erstmals durch viler / nachmals auch durch seiner freunden klag geübet / als sy in vnschuldig an disem laster befand / hat sye in mit willen erledi gt / verzyge ihm auch sein flucht / das er die magd so er lieb hat / geraubet / wie das geding angangen / auff das er zu den Parthern fluhe / hat er durch bekantnus seiner güten freünd weg vnd steg anzeigt. Alexander hatt sich etlicher maß erholet / als Pheroras beschuldigt vnnnd anklagt ist worden / hat er Salome darumb das sy Obade Sileo der des Araber künigs schaffner was Herodis ganz zu wider / sich zum heirat versprochen hat. Als aber das laster zu beider teylen ist nachglossen worden / ist des gschlechts vngunst aller auff den Alexanderum gefallen / vnd hat in in grosse geferligkeit eingwickelt / dan eingrausame pestilenz vnd des ganzen hoffs vnruw ist Antipater gsein. Hat auch in alle wäg vnnnd mit versamlung der nechst verwanten die brüder beschwert / also das des verstendigen gmüts standt vnd wesen vnruwig gemacht vnnnd der vatter mit grossem geschrey wie das Alexander mit dem schwert ob ihm stünde / sich bezeüget hat.

Es hat sich ein solch spil begeben / das er drey kämmerling gehabt / deren einer des künigs kredenzer was / der ander sein fürträger / der drit sein kämmerling / vnd nimmer weychen dorfften / so sich Herodes in das bett nider gelegt / die solte Alexander mit reülichen schenckenen im günstig zu sein / vnnnd zu schnödem laster angereygt haben. Als aber die verschnitnen / mit marter dahin bracht / das sy solche bekant haben sy wüste geylheiten vnd vnkeüschheit anzeigt / auch die versprochenen büllerischen ding nicht gmocht bedecken mit was reden man sy angesücht / vnd durch was besoldung des Ehebruchs sy widerüb enedeckt / des geglaubt wurde wie das der mordt mit laster verwicklet were / vnnnd das er jugenthalten holdtselig fast hüpsch vnd vermüglich / dargegen Herodes krafft los vnnnd yezunde mit alter beladen / als der seyn har büffte vnnnd meystert / damit sein alter nit verradten / von welchem so er wolt / das er das recht zu regiern in sich verändert / vnd verhiess im fast grosse belonung / vnnnd darumb so müsten sy jr hoffnung auff den Jüngling vnnnd nit auff ein krafftlosen alter / welchem die natur das end herzu näherte / stellen. Welche ding zwar Herodem gar schwerlich beweget / doch fürnemlich das / das er durch anzeig der verschnitnen erfahren hat / wie das alles kriegsvolck vnnnd die hauptleüt vnd rottmeister sich wider in verbunden. Zu letzt ist er auch also getriben vnnnd entricht worden / das er ganz keinerley grausamkeit zu vnderlassen vermeynet hat / nyemant gab er glauben / yederman was in argkwönig. Die marter vnnnd straffen waren vil schneller dann die befragungen der laster vnnnd der außgang der schuldigen hat dem vtreil für geeylet / auff welche etwas argkwon was / die hat man hin vñ wider zur marter ergriffen. Die verleymbdungen waren ganz einbünnstlig / vil die da wolten dem künig gefallen / haben etliche als schuldig anklagt. Zur stund aber auch die yhenen so andere verleymbdet hetten / wurden auch angegeben / vñ mit denen so sy verklagt / seind sy zur volter gefürt worden. Also was Herodes gegen aller menigklich ergrimmet / dan wa nun einer überblibe / da ist er argkwönig gwesen. Der künig vermeint / er möcht in kein andern weg sicher bleiben

Obadas  
leus Hero-  
dis schaff-  
ner.

das ist er  
hats on re-  
cht tödten  
lassen

# Vnd außreibung der Juden das erstbüch xxviiij

bleiben/es nāme dan das menschlich geschlecht ab. Denen auff welche er arg  
 won geworffen/hat er nit gmocht versonet werden/den frunden gab er kein  
 glauben/gegen seinem hoffsingt fast übermütig/den schuldigen ganz vn-  
 gnedig/so rchetsam zu allen dingen/also das er zum offtermal sein sitz vnd wo-  
 nung enderte/vnd am nachts nichts schliefte. Welcher mit allen dingen also  
 verbittert/hat zur stund Alexandrum gefenglich angenommen/verhüten/  
 vnd seine freünd volteren vnd strecken lassen. Die nit bekennen wolten/  
 sind vnder 8 marter gestorben. Die aber gar still schwigen/dieweil sy nichts  
 das dem argt won gmāß was veriahen/seind biß zum todt zerissen vnd ver-  
 wunder worden. Jedoch iren etlich durch krefftige peinigung/vnd durch  
 herbe der marter überwunden/sagten wie die jüngling des fürnemens we-  
 ten/das sy den vatter am weydwert tödten woltē/vnd onuerzug gen Rom  
 sich machen/vnd also aller peñ entrinnen. So er aber schon kein grundt hat  
 seines thuns/so hat doch der vatter zum trost seinem grausamen fürnemmen  
 die sach dahin gericht/als ob er der gefengnis halben seines suns recht mes-  
 lige vrsach hette. Als aber Alexander erwag/wie das seins vaters oren zu al-  
 ler seiner entschuldigung verschlossen weren/vnd der handel gar nit möchte  
 fürtragen werde/das er sich seiner vnschuld halben einigs wegs beredē lyesh  
 mit gleicher practick/den aller schalckhafftigsten verleimbden gwölt begeg-  
 nen/vnd die gschwinden vnd listigen om bläser mit list wöllen vmbgeben/vn-  
 die yhenigen/durch welcher angeben er in not kame/hat er der gftalt wöllen  
 beschuldigen. Hat vier brieff geschriben/in welchen er die practick des lasters  
 damit er gwölt dem vater zūsetzen bekant/vnd erzölt/wie das deren vil die in  
 angeben/die hetten dises heimlichen nachstellens gut wissen die selbigen hat  
 er auch in dise gschribten gestelt/fürnemlich Pherozā vnd Salomē wie das  
 sy bey nächtelicher weil/dem Jüngling sein kamer vnd gmach darinnen er ge-  
 wonet zerbrochen/vnd jnen nit willigen angereizt/vnd dem der sich widert  
 heraus genötiget/das ehr die grob vnntēuschheit begienge. Die brieff hat  
 er dem künig als anzeige seiner laster/in welchem er die aller gewalttigesten  
 des künigs gesellen vnd freündt verwicklet/zū gesandt. Zū diser zeit ist  
 Archelaus eilents in Judeam kumen/damit was er hilff vn beystand vermo-  
 che/bem tochterman vnd der tochter bewyse. Als er aber fürsehen/wie das  
 er bey dem vatter der im ganz zū wider/kein zūgang hett/hat er mit practick ei-  
 ner rechmessigen entschuldigung seinen zometwz versont. Dan so bald er in  
 küniglichen sal getretē/vnd in Herodes ersehen vn gehört/hat er mit gros-  
 ser stin gleichsam einem vnsinigen zū schreyen angehaben. Lebt auch noch  
 der mörderisch bößwicht vn gifftmischer mein tochtermā/ist er noch nit tod/  
 wa ist er doch? wa sol ich dē mörderischen kopff finden/dz ich in mit disen mei-  
 nen henden zerreisse. Ermordt muß werden/der gwölt den mordt begon. Wz  
 sol diser dem schweher thon der dē vater nit verschonet hat? Wer will mir in  
 anzelgen? Ich wil erstlich dē schalck sein leib auffreissen/vnd die tochter einē  
 frömen breütgam geben/vnd so sy vñ dis laster kein wissens gehabt/so ist sy  
 doch nit glas schön/welche eins morders weib gewesen ist. Ich halts nit für  
 mein tochter/so sy des mañs list nit vermerckt hat/welche sich dem schweher  
 nie ein solche suns frau bewisen/das sy den sun dem vater vnd worffen/über  
 anworret habe. Ich hab dise nit zum dienst des lasters im vermähelt/sunder  
 zur gelichen beywohnung/damit ich ein mitterben 8 gnaden nit der misserhat  
 S üij leystet.

Tiranny ist  
ein vnrüw-  
ig ding

Herodes  
hat Alexan-  
drum gefeng-  
lich angnä-  
men vnd  
verhüten  
lassen

Archolai  
red zum He-  
rode Alexan-  
drum sein to-  
chterman be-  
langen

## Egesippi von zerstörung Hierusalem

leystet. Mich verwundert, ab dir Herodes so Alexander / der seine vatter  
 nachstellet / noch lebt. Ich vermeynt er het lengest sein verdiente straff genü  
 men / wie er dann nit lang solt geduldet werden. Dann warumb solle / der  
 seines vatters mordt im hertzen hat / lenger geduldet werden. Aber es ist vil  
 leicht dis göttlicher fürsehung schuldt / das er durch vtheil beyder elter solle  
 verdampft werden / der in dir beyder freündlichkeit vnnnd hertz verlezet hat.  
 Ich will mich nicht als ein recher abgeschlagen haben / der ich mich den be  
 schehnen rach zü verkündigen gerüst hat / will auch die tochter / welche ich  
 mit vnglückseligem heyrat vermähelt / nicht außgenommen haben / auff dein  
 versprechen bin ich gangen / vnd hab sy nit den sytten des mans / sunder auff  
 den glauben hingeben. Visach sol sy anzeygen / das sy jres bürgen vergessen /  
 vnnnd jren freünd lieb gehabt hat. Von deren yetweder m ist euch zü verteilen  
 so du wilt ein strenger volstrecker eines solchen schmerzgens sein. Küste dich  
 v vatter leg vätterlich fründtschafft auff ein ort / zü erwünschen ist dis ampe  
 den vettern nicht züuertunckeln. So dich vetterlichs hertz weych mache / die  
 natnr dich beügt / las vns ein wechselthon / darmit ich in deinem sun / du in  
 meinem kindt / vnser dienstparkeit volstrecker seyen. Mit diser rede hat der  
 wütend Archelaus Herodem mit der nasen vmbher zogen / vnd von seynes  
 gemüts grimmiger meynung yhn etwas gemiltet / das er als einem mitley  
 denden vnnnd gleich gesynnetem sich vertrauwt / vnnnd gabe yhm die Libell  
 zü lesen / welche Alexander zü gericht hette. Diser aber hat auff yedes in sun  
 derheit gemerckt / vnd als er verstünd / wie das die sachen mer mit betrug ge  
 handelt / dann das sye glaubwürdigis ansehen hetten / hat er mit tyesserhol  
 tem radt den neyd des vnderstandenen vattermordts all gmählich geminde  
 ret / vnnnd die gegen auff brachten visachen / in die yhenen so verzeychnet wa  
 ren / vnnnd fürnemlich auff den Pheroram gelegt. Darumb auch als er ver  
 marckt wie der König von sein er meynung kein scheüwens hat / sagt er wie  
 das zü bedencken were / das nicht vvilleicht der Jüngling durch auff satz so vi  
 ler schelck mer bey dir / dann du von dem Jüngling angerastet seyest. Dann  
 was visach solte sein das der yhen welchem du die künigklich eer zügestellt /  
 das recht zü regnieren vnnnd die hoffnung der Succession vnd des nachtum  
 mens vorbehalten / dir nach deinem leben stellen solt ? Dann wie solt er vast  
 begeren das so er schon hätte ? Oder wie solt er solchen gaben vnnnd anckpar  
 seyn ? Was solte er auch anderst in dem todt süchen / dann das er nach seyn  
 eygnen gefar lust vnnnd begirde hett / welche er so lang du lebst nicht zü besor  
 gen hat / das müste er nach deinem sterben besorgen ? nämlich ab denen von  
 welchen er noch vnder des vatters gewalt gefar seyns lebens zü besorgen he  
 te. Dises alter ist bald betrogen vnnnd im die betruglichkeit gar gefar / wüt  
 auch mit auff satz lüstiger leüt leichtlich vmbgeben. Ein betagt alter kan  
 künmerlich den betrügknissen widerston. Vedoch zü dem offermal wirt der  
 alten klägheit / mit lüstigen auff satzen der nachsteller verwickelt. Darumb  
 so der gebrauch zeyttriger betagter leüt etwann ist geschwecht worden / was  
 wunder ist es so ein jung vnzeyttig alter yhm selber nit gemöcht radten / so es  
 von vilen auff satzen genöttiget ward ? Das seyen die betrüber künigkliche  
 es hoffts / dis seien die anreitzer der jüngling / anstifter der zwittracht / welche  
 in verzweyflung seines heyls den jüngling gebracht / das er sich etwas habe  
 entrüsten lassen / vnnnd mehr wie er sich rechet / dann wie er ledig wurde / ver  
 mercket. Ab welchen wortten Herodes all gmählich sich byegen lassen / vnd  
 die

Herodes  
 gibt Arche  
 lao die bruff  
 Alexandri  
 zü lesen.

Archelaus  
 beschönet de  
 Alexandri.

\*  
 So dz alter  
 für vnwitz  
 nit gesichert  
 ist / w3 mag  
 der Jugent  
 widerfaren

von außreitung der Juden. Das erst buch. xxix

die vnrüß gegen dem Alexandro zu miltern angefangen het. Gegen dem Pherora aber ist er heffiger bewegt worden/ darumb das er mit disen vier vnrüß ein anstifter aller laster/ vnnnd ein practicierer dises ganzen handels vermerckt ist worden. Welcher sehend wie das sich das künigklich gmüt zum Archelao geneigt/ vnd das er für andern groß gnad vnnnd innerliche fründt schaffe hat/ hat er sich zu ihm gefügt/ bittend er wolt jm den künig versönnen. Aber Archelaus antwort Pherore/ nach dem er mit vilen lastern verknüpfft vnd öffentlichen möchte bewisen werden/ wie er dem Künig heimlichen auffsatz zu gericht/ vnd dem Jüngling nach gestellet/ das er sich keiner gnaden zu versehen hat. Es were dan/ das er auff die ding so jm fürgehalten wurden/ verzeihung außzug dem brüder der in lieb hat/ antwort gebe/ vnd vom selbigen verzeihung zu begeren nit zweyfelte. Diser handlung so vil in seim vermögen were/ wolte er nit vndienstlich sein/ darumb als er das kleid verwanlet die thürn vergossen/ ist er gar mit erbermlichkeit des brüders süßkapffen an gehangē/ hat vmb verzeihung gebetten/ sein vnfrumkeit verzeihen/ vnd alle ding deren halben er gestrafft ward belazet/ vnd wie das er erkante/ dz die vnfrumkeit im eins solchen fals ein vrsach gewesen were/ darumb das er von überschwencklicher grosser liebe/ so er zu dem weib hat/ in ihm ganz ein büßig worden were.

Dann Pheroras für gestelt hatt den jhenen / der ihm zu dem laster verhoffen/ vnnnd zeig sein möcht/ gleicherweiß seiner vor genummenen anzeygung ein belonung die im nützlich sein solt / hat Archelaus Herodem gebeten/ das er in anschawung der natur den zorn solte miltern / vnd dem brüder verzeihen/ hat das gesatz der natur über den rath gesetzt. Vnnnd ist kein wunder so in grossen künigreichen/ wie in den grossen leiben etwan etliche glieder einbüßig sind / welche nit zu schneiden / sunder mit lindern artzneyen zu heylen sind. Wie er auch vil grosseren auffsatz von seim brüder erlitten/ er hette aber das jhen so dem schmerzen zu gehörig was/ der fründschafft übergeben/ vff das ye mehr er die straff dem vndanckbarn abwendet / das er desto vester den handel beschwerte. Als er diß vnd andere dergleiche ding nach einander erzölet/ hat er Herodē gemiltert/ damit er seim brüder verzeige/ er aber hat sich seinem tochterman zu verzeihen nit erbiten lassen. Zu letst auch getrowert/ das er die tochter von jm wolt ab reißen/ vnnnd ist so grümmig vnnnd wütend worden/ das Herodes vermeint/ wie das seines suns laster wider jm genügsam verantwort were/ solte auch den rechen seiner schmach bitten/ vñ hat er für den beschuldigten/ bey dem schweher vnderhandlung gehabt/ das mit er die hochzeit gantzlich erneüwete. Archelaus beharte dar auff/ das er solte wem er wolt sein haußfraw (den Alexandrum auß genummē) vermaheln/ der sach halben auch das weib verleimdet ward/ vñ mit disem list hat man nur desto meer Herodem an gestiffet/ das er vermeinte/ wie das der sun jm übergeben were/ wa sein heyrat auff gelöst wurd. Wie das diser dz weib trefflich lieb hat/ von welcher er auch kinder/ die de großnatter lieblich vñ de eltern fründlich waren zeüget het/ diß were die gab des suns d jm wider worden/ dan nit in ringē teil ein güte weib jres mañs irthumb abschaffen mocht/ oder den neid d laster mit diensten vñ wolthaten vergulte. Welche so sy jm abgeriffen wurd d mā kein artzney habē/ sunder überstürzt in alle laster hinfallen/ dan die freülen laster durch d verwäten begird wurdē auch desto leichter vñ leidlicher hingnummen. Zu letst gar kümmerlich ist Archelaus bewegt worden

Archelai  
antwort vff  
Pherore bea  
ger.

Ein hüßsch  
gleichniß  
vñ ein künigreich vñ  
menschliche  
leib.

mit

## Legesippi von zerstörung Hierusalem.

mit dem tochterman sich züersehen / vñnd hat ihm den vatter versonet.  
Mit diesem ratschlag hat er den tochterman vom todt erlediget / das er sein  
erlösung züm lon empfieng / so er mer der gleichen thüt in anzüklagen / dann  
für in zü bitten. Dann so er vermeynet für in zü bitten / wurde er on zweyfel  
nichts auß gericht haben. Sagt weiter wie das er müßt gen Rom reyßen /  
sich deren ding halben / so der vater auff in argt wonet zü entschuldigen / dan  
der vatter alle ding dem Keiser zü geschuben. Welches ich acht der massen  
zü gericht sein / damit so Alexander sich auff die weyß entschuldigt dem Key-  
ser gerümpft wurde / vñnd die lüfte so durch Antipatrum den brüder zü ge-  
richt an tag kämen.

### Das xli Capitel

Malzeit ein  
zeichen der  
versönung.

**W**

Was Arch-  
elao sey diser  
practick hal-  
ben geschen-  
ckt worden.

Nach de er-  
ledigten A-  
lexandro ist  
Archelao  
mit Tiro be-  
gabt worden.

Juden hal-  
ten die Sp-  
artiacer für  
brüder.

In diesem ratschlag ist diß faction vñnd vñrw zergangen / vñnd  
die sach in freud verändertet / vñnd ein mal zeyt ein anzeyg der  
versönung zü gericht worden / vñnd seind Archelao der dyßen  
radt gegeben sibenzig pfunde / vñnd ein guldiner sessel mit kost-  
lichen Edelgesteynen / auch außerselene Eünücht mit künig-  
licher magnificenz vñnd herligkeit / auch ein kappßweib (des  
ren namen Panichis) geschencet vñnd gegeben worden. Dergleichen ha-  
ben auch die nächst verwandten aus anreztung des künigs Archelao gar  
namhafte gaben gegeben / vñnd ist keiner aus seynen dienern gewesen / den  
nicht sey geschencet worden / welchen allen Herodes nach eines yeden ver-  
dienst vil ding mit geteylet. Hat auch mit seinen gewaltigen dem Archealo  
der widerumb inn seyn künigreich zoge biß in die namhaftigste Syrië stat  
Anthochiam / das geleydt gegeben. Alexander was darnon kummen / wa-  
nicht einer so den Archelao mit geschwindigkeit übertreffende / ein Laco-  
nischer von dem geschlecht mit namen Euricles / fast begirig der reichthumb  
vñnd der selbigen / wa sich die sachen zü trügen / ein verachter / so fer er hoff-  
nung hat mehr zü erwarten / sich in Judeam eingelassen hätte. Zü lezt hat  
diser sich Lacoischer hab nit lassen ersertigen / sunder sein gemüt mit künig-  
lichen außgaben mercken lassen / ein geschwinder außspächter / welcher De-  
rodem mit treffelichen vñnd wichtigen gaben angetretten / vñnd wie es im gar-  
reyhlich möcht vergolten werden / stat vñnd platz gesüchet / vñnd vil große  
ding / dann er außgeben erlangt / yedoch so ist er nit ersertiget gewesen / es we-  
re dann das er mit blüttigen vñnd gotlosen handlungen / des künigs huldiß  
auch zü wegen brechte. Vñnd darumb nach brauch vñnd gewonheit der Grie-  
chen / hat er mit schmeychlen gegen dem künig / vñnd das er yederman gerü-  
mpft nit allein die ding so lobs vñnwürdig / sunder auch die ganz lesterlich wa-  
ren / breysen vñnd erhaben / ist er in kürz in ein so inerliche freündschafft mit  
im kumen / das er für den geheymsthen radt einer gehalten worden / dann  
seines vaterlands freiheytt im beholffen was / dan die Juden die Spartiacer  
welche inen mit sibschafft zügethon brüder halten.  
Diser nach dem er die laster künigliches hoffß / das argtwenig gemüt des  
vatters / die häß der brüder vñnder inen selber erkandt hat er sich mit neuwer  
practick als ob er yhnen allen geneygt vñnd holdt angenommen / als ob er  
yhnen allen getreüwe were / yedoch so hat er nach des künigs art / vñnd wie  
die schänckenen erforderet seyne übungen angerichtet / darmit er dem Antis-  
patro deßter zü gethoner wäre Alexandrum mit lüß vñnd betrug über das  
seyl

# Vnd außreibung der Juden. das erst Buch. xxx

seyt wüßte / hatt er sich als der jenen gemeyn was / sye beyde verbitteret / wie das diser alters halben dem Königreich gemeyß / ihener aber mütterlichs adelshalben solte billich für gon / vnd mit einem schänden vnedlen kind nicht teil haben. Ab welcher red Alexander / als der jünger was / vnd lust hat der e gesagten ding halben / auff bracht / vnd nit war nam deren ding / so dargegen von im bey dem Antipatro auß gestossen wurden / hat er sich sein gedingten Antipatri vnd verretter zu bloß geben / vnd mit seinem schlupfferigen verstande sein fürnemen entdeckt / vnd durch ein vngewarsame begird / wie das der vatter seins vn fals ein vrsach were / sich beklagt / der ihn vmb sein mütter vnd den alten stamen vnd inften im zugehörig begerte ab züwenden / vnd wer den die jenen / denen es von rechts wegen gebürt beraubt / vnd ein hüren kind zur belonung des Ehebruchs werde jnen fürgesetzt. Es werden aber die vntil Gottes damit nit rüwig sein / das der so ein vn schuldig weib getödt das er nit auff beldest des Königreichs / so im durchs weib zü kummē / solt beraubt werden. Welche red Lason on verzug dem Antipatro fürbracht / auch Aristobulum hindergangen / damit er mit den stricken ebē der selbigen klag verknipffte würde / vnd die ding so mit besoldung zü hauff gelegt / hatt er dem König anzeigt / sagend wie das er ein so grausam laster nit gmöcht still schweigen / vnd für das er in zü gast gehalten / wölle er im die gab des liechts mit teilen / welchs im die kinder auß zü lesche in handlung were / welche wa er ter mit dem schwert Alexandri vmb bracht were / vn das Königreich der vn würdigen erben halben ledig gemacht worden. So hette Alexander kein entsetzens ab der manschlechtige grusamkeit / dan er für dz aller gröst laster achte / das er seins großvatters vnd seiner mütter todt / noch nit gerochen hette. Was solt von im die begengniß der todten er fordern / vnd ir nachkummern solte nit bemahget werden / das von dem der ire eltern zü todt geschlagē / das wie vormalt reuerens / sunder vff das der König alle geheimniß des reichs erkant / die reichthumb mit blüt erobert / wie das landt verhergt / wie das er sein großvatter in der hellen funden / so wölle er auch den ganz bittern todt / der mütter anzeigen / darmit er als ein frembder nachkumling in dz Königreich eingesezt würde.

Lucicles hat den König erwegt / Antipater aber hat eines eingeben vnd verleymbden gar ring geachtet / auch andere ankläger den brüdern heymlich zü gericht / die da sagten / wie das er mit Jocundo vnd Tyranno den hauptleuten des reysigen zeügs gesprech gehalten / dem König heymlichen auffsatz auß schmerzen des todts zü gericht / vnd were die gefar auff dē halß wa er nit zeytlich darzū thet.

Nach diesem aber hat Herodes nit lang verzogen / sunder zur stund zü den jenen greiffen lassen / vnd sye ernstlich befragt / dise aber haben deren ding halben / so sye gezigten worden / nichts bekant. Vn seytenmal so wichtige ding vngestrafte gegleiffnet vnd fürgeben warden / bey dem der sich hören ließ / er wer ein reicher vnd straffer der laster / vnd der hin gon ließ die calumnien vnd schmebungen / haben nit gebroste / welche solche auffsatz / die sye vermeinten dem vatter am aller angenehmsten sein / zü richteten. Dan ein brieff ist her fürbracht worden / gleichsam er vō Aristobulo vñ Alexandro an dē schloßuoge gegeben

In etlichen exemplaren wirt für Antipater Archelaus glesen

Wie sich Alexander gegen dem Lason beklagt sein vetter belangen

Herodes hat die Fins der hin zuckte vñ ernstlich befragen lassen



## Egesippus von zerstörung Hierusalem

gegeben vnd geschriben were / das er so sy den künig gerödt / inen auffenthal-  
 tung geben wolte / bis das sy sich wider die verfolger wagen / vnd mit an-  
 dern fürschubten vnd hilfften sich in gegen wör schicken möchten. Der schloß-  
 vogt ist gepeinigt worden hat aber nichts bekant. Nichts destweniger aber /  
 als gar kein anzug / des erdichten lasters vorhanden waren / seind Alexander  
 vnd Aristobulus als die schuldigen in gefencknis kummen. Euricles wür-  
 mit fünffhundert / als ein vrsacher des hells vnd lebens / begabet. Billich  
 ist / das man auch dessen nit geschweige / welcher zur zeit Euricles als der al-  
 ler getreuest freünd Alexandri gsant was / welchen der künig / als den so dis-  
 ser versüchungen wissenhaft was zu fragen sein vermeynt hat. Ob doch die  
 ding / so der Spartiater von den Knaben gesagt sich reympten. Aber diser sagt  
 wie das er von inen nichts der gleichen erkandt vnd hat mit gethonemeyd  
 pflicht geben / aber solchs ist den Jünglingen nit fürstendig gewesen. Von im  
 hat er die frag hintriben / damit er den neid der verleymbdung nit mindere /  
 vnd Euriclis betruglichkeit er außlerte / wa er anderst ernstlicher befraget /  
 leücken wurde. Darumb als ein vnwürdiger dem geglaubt wurde / ist er  
 von Herode außgeschlossen worden. Dann der güter vater / das die kinder an-  
 klagt wurden gern horte / vnd ließ inen nit zu sich zuerantworten. Lusthet  
 er so nach inen gefragt wurd / vnd so sy sich verantworten verdroß es yhn.  
 Zu leest ist Spartiater durch küniglich besoldung reich worden / so bald er  
 aber gen Achaiam kummen / ist im seiner lesterung halben der lon worden.  
 Salome als sye sich nit verantworten mocht / darumb das sye dem Araber  
 Sileo die er versprochen / als er des tochtermans heimlichkeit geschweigt wel-  
 cher yhn ermanet / er solte sein warnemen / darmit er des brüders bewegung  
 entgon möchte / darumb des aus hoffnung der zu künfftigen vermählung /  
 er darumb berufft ward / das er die argtönigen ratschlag des Araber kü-  
 nigs verkündigt / hat er verzeyhung seines lasters verdienet / vnd alle grau-  
 samkeit küniglicher vngnad auff die Jünglingen angericht / vnd alle grau-  
 letzen / vnd onentslichen schiffbruch als die ertruncken / erlitten. Seynd  
 deshalb überwunden / vnd welches allen samen herber was / seind die brü-  
 der von inen selbs abgesündert worden / vnd als Volumnius der reüter mei-  
 ster vnd Olimpius des künigs radt seind gesandt worden / haben sy bey dem  
 Reiser verklagt. Diser aber erzürnet / wiewol der vater der kinder peinig-  
 erfordert / so hat er doch nit vermeint das dem vatter gewalt gegen seine kin-  
 dern solte abgeschlagen werden / hat ihn erlaubnis geben / mit zügethonem  
 radt sprechend wie das den sachen am besten geraden wurd / so eht ein Radt  
 vnd die frag nach gemeinem vrtheil jren fürgang hette. Ob ja etwas heim-  
 licher auffsatz dem vatter von den kindern zu gerüstet were. Was ydan des  
 vnderstandenen vaters mordt bewysen / solten sy tödt werden. Was ydaber  
 flucht / oder einer anderen ringern schuld gezigten wurden / solte der rache  
 was destster bescheydener sein. Als diser gewalt nit des todeschlags halben /  
 sunder mit des rechten eigenschafft dem Herodi zu gelassen / ist eht auch der  
 bescheydenheit ermanet worden / vnd eylends in die stat Berithon kummen /  
 welche das gericht zu halten der Reiser geordnet hat. Es seind die landvög-  
 nach dem inen vom Römischen Reiser geschriben zusamē kummen. Satur-  
 ninus vnd die Legaten seind zusamen gefessen / vnder welchen anch 8 land-  
 pfleger Volumnius. Darnach die freünd vnd verwandte des künigs / anch  
 Salome

Salome  
 hat Sileo  
 dem Araber  
 die ehe ver-  
 sprochen.

Zu Beritho  
 sol zwischen  
 Herode vñ  
 seine sinnen  
 gehandelt  
 werden.

Vnd außreytung der Juden das erst buch xxxi

Salome vnd Pheroras vnd die fürnemsten Sirie. Allein Archelaus ist auß  
 genommen worden/welcher aus Cappadocia berufft/als der mit argkwon  
 dem tochterman geneigt gewesen/als die ankläger der Knaben/vnnd die mit  
 list handelten den rade besassen. Aber was ist das für ein gericht da d. e besch  
 uldigren nit dorffren zu gegen sein/vñ die abwesenden anklagt werden. Dan  
 Herodes marckt/wa sy allein gesehen/wie dann die menschen zur erbermbd  
 ganz geneigt seind/wurden sy zur stundt ledig gesprochen/vorab wa die na  
 türlich genad vñnd holdseligkeit den vorzug hette. Darnach so einig weiß  
 sich zu beschirmendem Alexandro zu gegeben/wurde er de gegenwurff gar  
 leichtlich aufflösen. Darumb als sye in die Sidonier strass seind verweisen  
 ist die anklage/als auff die gegenwertigen gericht worden. Von dem vater  
 seind im die heimlichen auff sätze für geworffen/es galdt aber kein prob noch  
 beweyfung keine anzeig der verstüchten/der beharret ein anleger/welchen  
 keiner widersprache. Der schein der vätterlichen freündlichkeit hat etwas  
 vor aus das gwaltige recht erschreckt/er als sicher des sigs/fragt yeden sein  
 meinung/nit wissend/das in einem solchengericht vnglückseliger were/der  
 yhen so oblege/dann die yhenen/so so jämmerlich gericht wurden. Saturni  
 nus verdämet die Jüngling dann er nit anders mocht. Doch so mässiger er  
 den sentenz sprechend wie zinnerhiten were/das nit so vñ den dreyen brüder  
 zwen vmbkummen/der zweyer todt dem dritten zu geschriben wurde. Swar  
 forchtam/aber doch so hat er im hädel geredt/wie das diser den brüder ein  
 vsach des todes were. Jren wenig von vilen haben im nach gefolgt. Volum  
 nus aber hat klegliche ding gemurmelt vñnd nach im alle/die weil der künig  
 solcher ding ein vsach was/haben den Sentenz des tods erwegen/wiewol  
 nit vngleich anmüt/doch mit gleichem fal heraus geredt/welches sy zu re  
 den ein weder die schmeichlery heraus nörtigt/od aber der neid angereizt  
 hat/das ein weder des künigs gnad begert wurde/oder die grusamkeit des  
 manschlechten mit schwerer pen geengstiget/welcher in seym sig/ein so bi  
 zern triumph von im her gebracht hette. Doch so hat niemand sich als ab de  
 beschehen entessen/vñnd gleichsam aus bewegung gesprochen. Dan es wz  
 wie ein spiegel sechten vñnd Scena anzusehen vñnd nicht ein Disciplin vñnd  
 zucht eines gerichts/die abwesenden on zeügen zu verdammen/on anzug al  
 les mit freiheit der natur/welches mer zum heil dann zur gefar sich reicher.  
 Alles Sirier vñnd Jüdisch land hat sich verwundert/vñnd ist mit erschrock  
 nen gmütern das end einer solchen tragedy erwarteter worden. Wiewol auch  
 Herodis grausamkeit bekandt was/yedoch so glaubte niemant/das sy bis  
 zum morde solt verharren. In disem aber ist sein wild rasend gmüt wider vff  
 dem erdreich oder auff dem mör eingethon worden. Darumb wie de triumph  
 sturenden in gebrauch ist/darmit er die kinder in vil weg verreyet/ist ehr in die  
 namhaftigst statt Tirum gezogen/vñnd von dannen hat ehr sye in Cesare  
 an gesant/mit der schiffung ein ellend spektakel des kinder mords beweysent  
 bis das kein farb mer des bitteren tods in den kindern erschine. Alles hör hat  
 sich darab bekümmert/aber vmb forcht willē dis vnwürse in sich geschluckt  
 La was im küniglichen hör ein alter kriegsman mit namen Tiro/der hett  
 ein sun was Alexandro zügethon/gar ein nachlässiger vatter/vñnd des halben  
 dem sun was fast lieb dann ein gemeine freündlichkeit vñnd gunst im volck sich er  
 hebe/vñnd fürnemlich gegen den seinen ab dem gsag der liebe. Diser alt was  
 auch gegen den kindern des künigs deffer geneigter/darüb das sein sun von  
 G beweg

Volumnius  
 vñnd Olim  
 pius werde  
 zum Reiser  
 gesant

Saturni  
 nus verdä  
 pr die jünge  
 ling

Scena  
 Kein recht  
 gerichte  
 einē zu ver  
 dammen/den  
 man mit wil  
 sich lassen  
 verantwurt  
 ren

Tragedia

Grusama  
 keit Herod  
 is gegen  
 seinen kind  
 dern

Von Tiro  
 ne de alten  
 kriegsman

## Egesippi von zerstörung Hierusalem

yhnen geliebt ward. Der ist nun über die massen vnwürf worden / vnd ans beweglichem gemüt / hatt er angefangen zü schreyen / wie das die gerechtigkeit wurd vnder truckt / die warheit vertribē / der Gotts dienst gieng zü scheitern / vnd wer kein recht noch fründtschafft mer / vnd das die bosheiten der natur huld vnd gnad über treffen. Zü letzt ist er dem König vnder angē gangen / hat jm gesagt / das der arbeit selig were / der da vermeinte / das vnstümmen leuten wider seine eigne kinder zü glauben were / wie Pherora vnd Salome des künigs rath fründt weren. Was crew ja dise sagen soltē / die da wisselten das sye beim König jr leben verschuldet hettē / oder was sye anders händelten / dan das sye gedächten sich zü rechnen / darmit er geschickter nachkummener vnd erben beraubt / erwan vff ein sich wendet / der vn geschickter vnd schwacher dan andere were. Welcher gar leichtlich möchte hin genümen vn entzogen werden / dieweil das künigklich hōr in hassen / welchem der todt der zweyen bñder zü gemessen wurde / so wer auch niemant der mit dem vnschuldigen alter mitleiden hette. Auch vil der haubtleut hettē nit hel jrē vnwill / sunder lieffen sich des öffentlich hōren. Vnd als er ihren namen gemeldet / hatt er auff gehört zü reden. Als dise nun sampt dem Tyrone ergriffen worden / hat Triphon der künigklich scherer / vff leichtfertigem gemüt / was hinder jm stucke sich mercken lassen / vnd anzeigt wie das Tyro zü gerichte / vnd in da hin beredt / so er nach gewonheit Herodi den bart ab scheren / solte er jm das schermesser in die kälten trucken / in zü tödten / welches jm zü merckliche grossen nutz reichen / dan er von Alexandro vil schencken empfahe worden. Also ist Tyro mit seinem sun für gestellt worden / vnd hat man frag gegen inen für genommen. Als sye es aber nit gestanden / vnd diser nichts meer wolte nach geben / als öffentliche glaubwürdige beweisung fälet / vnd kein augenschein beuor was / kein anzeig solchs bey zü bringen / ist befolhen worden / das Tyro mit heffteiger peinigung solt gemartert werden. Alda hat der sun sich ab des vatters marter erbarmer / vnd versprochen / er wolte alle ding anzeigen / so fer man den vatter bey leben ließ. Vnd als jm der künig solches zü sagt / hatt er geredt / wie das der vatter von Alexandro angestiffet / dem künig nach seinem leben gestellt hett. Dis haben etlich vermeinet / sey ein zeyt lang erdicht gewesen / damit mit solcher anzeig eines pfands dem Tyroni geradē würd / die andern habens für ein warheit auß geruffen. Herodes aber hat zweyfelhafte ding für gewisse gerichtet / als einer der besorgt / es würd jm bequemligkeit des mords entnummen. Als er nun das volck beruffen / vnd die haubtleut zü samen bracht / hat er von dem erfundenen heimlichen vffsatz / trefflich groß klag eingefüret vnd das volck sye zü tödten erwegt. Alda ist Tyro mit dem sun vnd dem scherer / mit steinen vnd kolben getödt worden.

Vs Trypho  
ne Herodis  
scherer.

Ma solt He  
rodi mit de  
scharfack de  
halb ab  
stechen.

Tyro wirt  
gepeinigt.

Tyro mit sei  
nem sun vn  
dem scherer  
wirt mit stei  
nen vnd kol  
ben getödt.

## Das. xliij. Capitel.

Alexander  
vn Aristobu  
lus Hero  
dis kinder  
werden er  
henckt.

**A**

Alexander vnd auch Aristobulus seind zur statt Sebaste gesandt worden / welche vō der statt Cesarea nit weit geleg was vnd durch geheiß Herodis erwürgt worden. Dis end habē die kinder Mariāne gehebt. Ab welcher vndergang Antipater sich nit lang gefreüwet / hat vermeint so dise hin weren / dz er wurde im künigreich nach künmen / wider in aber ist nicht über lang / nit ein

Und aufrichtung der Juden. Das Erstbüch xxxij

ein ringer haß des ganzen volcks erwachsen / dann bey aller menigklich off-  
 enbar was / wie das die brüder durch sein anstifften vntumen weren. Er ist  
 nachgonds auch nit in ein kleine forcht gefallen / dieweil er bedacht / wie das  
 geschlecht der erwürgten von tag zu tag sich mehert vnd wüchse / dan Alex-  
 ander von dem weib Glaphira Tigrane vnd Alexandrium kinder verlassen  
 hat. Aristobulus aber / hat von Beronico Salomes tochter den Herodem  
 Agrippam vnd Aristobulum kinder gezeugt. So waren auch Herodias vñ  
 Mariamne tochter vorhanden / welche wiewol weibisch geschlechtes yedoch  
 sy die begird zum künigreich hat außtriben vnd vnrüwig gemacht. Ab wel-  
 chen dingen Antipater erschrocken / sein hoffnung auff betrug vnd listigkeit  
 gesetzt hat / vnd hat sich mit müde vnd schenckenen yederman jm mer vnd  
 mer pflichtig machen / auch die freünd vnd des Keisers hoffgündt / mit gelte  
 yhm hold zu sein zu wegen bringen. Dargegen aber auch die ding / so er in sei-  
 nem haus hat / seind yhm zum vnsal geradten. Dann der künig mit derzeyt  
 gegen den kindskindern Alexandrium vnd Aristobulum freündlich worden  
 ist / vnd wendet für / wie das in die handlung gerauwen / vnd in er barmte  
 das er jnen ire eltern gerödt hat. Zu lest als die freünd vnd nechst verwan-  
 ten versamlet / hater auff ein tag hefftig geweynet vnd gesagt. Ich sihe das  
 das ich alt würd / vnd on trähern nit anschawen dise kinder als zweyg / vñ ge-  
 lückseliger elter / welchen ich des schmerzens ein vrsach bin / damit ich sye nit  
 in einem ergern stadt verlasse / dann ich ire eltern hinthon hab. Es hat mich  
 aber ein vnsal vmb dise gebracht / die natur vñ barmherzigkeit befilhet mit  
 dise ymer vnd mer. Das ein / das sy meiner kinder kinder / das ander das sye  
 vatter lose weysen seind. Es haben die kinder gegen irem vater geirret / was  
 haben aber die kindskinder irem grosuatter gethon? Ich bin gnüg ein vn-  
 glückseliger vatter gewesen / ein vil sorgfelteriger grosuatter soll ich sein. Ich  
 wil mich fürthin vnder ston den kindskindern zu radten. Gott wolt / das ich  
 in den sünen mein auch hette war genummen. Aber des gemeinen feinds list  
 vnd betruglichkeit hat gegen jnen den schaden gethon. Es ist auch zu verhu-  
 rend das dise yhener gefelikeitren nit einwicklen vnd ich mit einer einigen  
 wunden meine sün vnd die kindskinder verlore. Wir wollen daren vmb be-  
 schmeren vnd vögt sehen / welchen wir sy entnummen haben. Darüb so will  
 ich dem eltern von den sünen Alexandri v Pherora dein tochter vermäheln /  
 vnd dich wil ich im zum vater machen. Dein sün aber v Antipater gib ich  
 die tochter Aristobuli / damit du auff die weis ein vater der weysen werdest.  
 Ir Schwester sol mein sün Herodes nemen / welche ein tochter Hircani ist vñ  
 Mariamne geporn. Dis sagt er / ist mein meynüg / das einander meine nach-  
 kummenen mit diser zusamen fügung sollen vermähelt werden / darmit nye  
 mande kein argt won vom andern habe / vnd ich mit rüwigern augen / mey-  
 ne kindskinder sehe / dann ich ire elter gesehen hab. Als er dise ding gesagt /  
 hat er deren hende / von welchen geredt ist zusamen geben / vnd jr yedes ge-  
 küsst vnd geweynet.

Haß des Antipaters in alle volck als der die brüder vmb das leben bracht.

Sie beweynet Herodes den todt der kindskinder.

Ob schon die kinder wider vatter gesündigt was haben die kindskinder gethun s

de kindskindern werde vögt geordnet vñ weyber.

Antipater hat missfallen das Herodes seyne kindskinder verpöbt.

Welches der Antipater als sich die andern freüweten so für übel auffgnü-  
 men hat / das er gar bald sein schmerz auch im angesicht sehen ließ / vnd ist  
 nit ein wenig sorgfelig gewesen / seytenmal er sahe / das Alexandri sün / des  
 künigs Archelai vnd Pherore / der das vierfürstenthumb jnen herr / stim-  
 men die am meresten galten / begerten. Wercke auch wie das der haß gegen  
 yhm zuname / vnd das man mit den kindskindern erbermd het. So mocht er

## Gespicht von zerstörung Hierusalem

die tochter Aristobulini in sein haus nemē / damit nit des lasters anzeigen / mit  
 reglichem anplick vermerckt wurde. Zum vatter dorfft er nit kummen / dar  
 mit er in so von allem argwon bewegt ward / nit vnruwig machte / wo er ver  
 meinte das die gelübd der versprochenen heyratten auff zu lösen were. Doch  
 hat er es gewagt / in auffe subtilest zu bitten / das er als ein vatter in rathen  
 solt / damit er nit wider die macht zweyer gewaltiger König / vnd eins vier  
 fürsten / mit blosser küniglichem namē / ganz vnrechtig außgestossen wür  
 de. Er solte die ehr damit er den sun wolte verbinden in wesen behalten / dar  
 mit nit der schein des künigreichs auff in / vnd der gewalt zu ihnen käme.  
 Er hette aber nit allein die kinder Aristobuli vnd Alexandri in argwon / son  
 der vermeint / wie das yederman wider ihn were / welche ja auß den mangel  
 leyen weibern Herodis geboren / auch still schweigend dafür gehalten wor  
 den / das sye nach dem künigreich stelleten / deren ein grosse zal was / dan neun  
 kinder in küniglichem heyrat gewesen seind. Von denen allein zwey keine  
 rodes Mariannen / Antipas vnd Archelaus waren kinder Dositidi / Des  
 Samarytin / vnd die tochter Olympias so Josippo verhehlet was. Auch  
 die Hierosolomitisch Cleopatra / hat Herodem vnd Philippum dem He  
 rodi geboren. Pallas den Phaselum. Es hatt zwar der König auch andere  
 tochter / Roxanem vnd Salomen / deren einer die Phedra ein mütter was / de  
 ren andern die Hespis. So waren auch noch in leben die leiblichen Schwe  
 stern Alexandri vnd Aristobuli / welche Mariamme von Herode geboir / wie  
 wir droben gesagt haben.

Joseph i alt  
 gesch. i. xvii.  
 buch ca. 11. im  
 Jüdisch Krieg  
 im andern 1.  
 cap. erzölet  
 diese namē 8  
 weiber. See  
 rodos vil an  
 derst / da  
 magstu es  
 lesen.

Antipater  
 scheidet die  
 Ehen.

Darumb Antipater das manigfaltig geschlecht Herodis besorgend / wie  
 wol im ersten fürtrag der König übel zu friden vnd hefftig bewegt worden /  
 das Antipater / seytenmal die enckel vetterlicher hilff beranbt / ein missfallen  
 het / ab den gemachten heyraten / doch so hat er zu lest so vil zu wegen bracht  
 das ihm die tochter Aristobuli / vnd der von ihm geboren / der Schwester seins  
 vatters tochter solte vermählet werden / so vil hat er mit schmeichlerey auß  
 gericht / das er die beredten heyraten auff gelöst hat. Dargegē aber als Sa  
 lome wolt dem Syleo verhehlet werden / hat sye auch durch fürbit Lybie  
 die des Keisers weib was / nit gemocht vom brüder erlangen / sonder mit vn  
 willen ist sye neiswan ein Alexandro küniglichem rat zur Le gebē worden.

Danun die fürnemen des Königs seind vmb löret worden / hatt Antipa  
 ter / als der so im gewölt rathen / sich in sein gemüt erhaben / vnd yederman  
 mit list übertroffen. Doch mochte er den haß in keinen weg verhalten / son  
 der hat den selben anzündet / dan er vermeinet mit forcht vnd schrecken sich  
 einzusetzen vnd vest machen. Pheroram seins vatters brüder / hat er zu seinē  
 auffrührischen sachen ein gehilffen gehabt / welchen Herodes nit überlang  
 der wol nit bewilliget / von seinem weib ab gerissen hat / welchem der schmä  
 hung halben / so das selbig weib Dositidi sein gemahel zu gefügt / ward besser  
 auffsetziger / vnd hat sye zum haus auß gestossen.

Pheroras  
 nimpt ihm  
 für nimmer  
 zu Herode  
 zu kummen.

Pheroras aber hat die schmach an genummen / vnd ist in sein land / dem er  
 als ein vierfürst vor was hin zogē / zwar genzlich der meinig / das er so lang  
 Herodes lepte / nit wolt zu im kumen. Zu lest auch nit den zu mal als er be  
 funden / wie das er mit grosser krankheit beladen / vn zum offtermal bare zu  
 im zu kummen / dan er im yetzund sterbend erlicher ding befehl geben wolt /  
 hat er in nit gewölt besuchen. Mit welcher schmach der König belestiget /  
 vnd

Vnd außzreibung der Juden das erst büch xxxiiij

vnder vnuerhoffte den schaden von sich geschupfft/ so ist er doch auß brüderlicher bewegung zu jm kummen/ vnd als er in kranck gefunden/ hat er empfangen mit jm gehabt/ den gestorbenen gen Hierusalem hingefürt / vnd mit großem weynen vnd kleglicher pomp/ hat er die leyche versehen. Jedoch auch mit disen anzeygungen/ hat er wie offte geglaubt was/ dan wann nicht gmdacht auß schliessen/ wie das in der brüder mit gifft hette vmb bracht. Also was er auch gegen den seinen grausam/ vnnnd der glaub gar leichtlich kame/ das der seine kinder getödt/ mocht auch sein brüder vmbbringen.

Pheroras wirt nach seinem todt gen Hierusalem gefürt. Herodes wirt des Pherore tod gezygen.

Das .xliij. Capitel.

**A**

In solch vnfrum ende hat einer von den mördern Alexandri vnd Aristobuli/ gefunden / an welchem die pen jren anfang genummen vnnnd auff den Antipatrum dieses lasters ein anstifter geschritten ist. Dann von der klag der gefreyten / die da sagten/ wie das jr Patron mit gifft vmb bracht were/ ist Herodes geursacht worden/ auff das sorgfeltigst frag hirt nach zu haben / dann vom weybe solt Pheroras eingeschirt mit Arabischem safft empfangen haben/ welchs für ein bültranc gehalten vnnnd das selbig gifft sey durch zu thum Silei überantwort worden/ vnd habe zur stund vilen zu verderben geraden / darumb er vil gmüß peinlich befragen vnnnd voltern. Dannenher der mädg eine in der martter außgeschriwen/ das der allmechtig Gott/ in der mütter Antipatre alle plagen schicket/ er wolt/ dann sy aller laster ein anstifterin/ durch sy hetten Antipater vnd Pheroras verborgne versamlungen gehabt / weren tag vnnnd nacht truncken vnd vol gewesen / vnd wann sy von dem küniglichen tisch auffgestanden weren sy hingangen die ganze nacht zu trincken. Welches sy nit vergebens noch on auffrührischen argkron were/ seytenmal die knecht vnnnd diener nit weren zu gegen gewesen. Vnnnd were ein gewiss anzeig einer bündtnis vnd auffrührischer verpflichtung/ das sy so lang bey einander verzogen/ vnd den künigen billich dester argkweniger / dieweyl solchs an ein geheimschen ort/ vnd in stillschweigender nacht beschehen were/ da dann beschlossen/ das Antipater gen Rom ziehen/ Pheroras gehn Petram reysen solt. Welches von jren anzeigt ward/ wie das sy offte soltē melden/ darumb das nach dem todt Alexandri vnnnd Aristobuli sich Herodes gegen jnen wenden wurde. Arbeit selig aber weren sy das sy vermeint Herodes wurde in jnen die mördischen gedancken hassen/ als der die küniglichen erben veruolgte. So weren hirt genummen mit die yhenen so nach dem gewalt cyferten/ sunder die jres elled gesellen gewesen. Auff sy aber weren alle gefar vnnnd haß gefallen/ so verschonette Herodes auch weiblichem geschlecht nit/ dann er die geliebten Mariam vnnnd deren so von jr geporn nit übersehen hat. Es were jnen kein beser argney/ dann das sy weyt hirtweg zugen/ damit sy der grimmigkeit eines solchen wilden thiers ja mit der flucht entriñen möchten.

Vergicht d mädg in d volterung

Darzu beschaben empfiige klagen Antipatri bey dem vatter der da bewelnet/ wie das er mit neyd künigliches nach kummens entzündt were/ so doch des künigreichs grausamkeit fürnemlich auff yhn gefallen was/ also das er ja rezunde so in alle dienstparkeit sich begeben/ vnnnd die letst gefar bestandt

Klag gegē vatter des Antipatri.

G iij nit

## Egesippi von zerstörung Hierusalem

nit dulden müge. So sey ihm nicht allein das recht zu regieren entgangen/  
 sunder auch das sich sein jar zal zu leben geminderet haben. Er sey eine ge-  
 lebten alters/sein har sey im schon graw worden. Dargegen so werde der va-  
 ter jungschaffen/vergeblich sey das er auff sein erbreil hoffen wölle/dan ihm  
 der vatter wol überleben möge. Auch was gewyn des nachkommens sey  
 mag einem langkwirigen erben/welcher so manigfaltig geschlecht des Ari-  
 stobuli vnd Alexandri habe/welches gleichsam Hidra so ihm schon die köpff  
 abgehauwen/widerumb heraus wachset. So sey auch aus des vatters re-  
 stament das gemein recht entnummen / auff das so die hoffnung zu regieren  
 gegeben/wie er solchs ein zeilang in veruvaltung gehabt er keine seiner kin-  
 der in seinem künigreich künmen lassen/sunder im von nöthen gewesen He-  
 rodi Mariannes sun das künigreich widerumb zu zustellen. Vnd darumb  
 so sey im nicht zum gewin die hoffnung des künigreichs gegeben/sunder zur  
 gefar/damit er dem der nit todt abgieng argtwenig were/vnnd dem nach-  
 künmenen überlestig. Zu lest wäre der künig fast behager/fast neidisch  
 vnnd gar die seynen zu mezzgen geneigt/ein vollstrecker seines testaments/al-  
 so das niemandt überblib/der im möcht nachkünmen/habe ein grossen haß  
 gegen seinen kindern/vnd nit ein mindern gegen seinem brüder/der im him-  
 dert pfundt gegeben/das er mit seines vatters brüder nicht reden solt. Vnd  
 als Pherora antwurt/warynnen haben wir in gelegt. Binich dann auch  
 ein nachkümmling/hab Antipater geantwurt/wie das er etwas vsach der be-  
 lestigung habe. Ach das sy alle verloren weren/vnnd der handel zu ließ das  
 er selber frid möchte machen. Es sey ein grausam thier/das auch mit den  
 getöden sich nit laß ersettigen/vnd nit leyden mag das etwas freintschaffe  
 vnder den nächst verwandten sey. Vnd Got gebe/das wir aller ding beran-  
 bet vnnd bloß mit dem leben yhm entgehn mügen/welches doch vnmüglich  
 ist. Darumb er im auch verborgne gespräch vorbehalten. Es wurde aber  
 ein notwendige zeit künmen/in welcher sy sich als tapffer man bewysen/die  
 mit ansichtigem radt handleten/vnnd sich jrer feußt geprauchten. Dise ding  
 seind von den knechten in der volterung gesagt worden/vnnd Herodes gabe  
 yhnen glauben/fürnemlich dieweil er von den hundert Centnern allein dem  
 Antipatro gesagt hett/vnnd was seiner red kein tolmetsch zu gegen gewesen.  
 Darumb er erhizigt vnd vnwürß worden/zur peinigung vil vnschuldiger  
 erwünscht vnd hingeschleiff hat/damit von den schuldigen keiner übersehen  
 wurde. Antipater der Samaritan ist zu der peinigung beruffen worden/  
 darumb das er Antipatri schaffner was/der ist mit mangerley weiß gepen-  
 niget worden.

Hidra.  
 Ein thier  
 mit vil köp-  
 ffen.

Pherora ant  
 wurt auff  
 Antipatri  
 klag.

Antipater  
 der Sama-  
 ritan ist in  
 mangerley  
 weiß gepen-  
 nigt worden.

Das weib  
 stürzet sich  
 oben herab  
 vom haus.

Die volterung offenbaret/wie das aus Egipto das giffte durch ein hauff  
 genossen Antiphili gsandt sey/vnnd das selbig sey von yhm dem Theudioni  
 ein freünd Antipatri gegeben worden/durch in Pherore überantwurt/wel-  
 chem des künigs sun Antipater vollstreckung befolhen / auff das so er in der  
 statt Rhom lebte/sein vatter Herodes erwürgt wurde. Zu welcher zeit kein  
 argtwon des zugerichten mords halben von dem abwesenden gehebt ist wor-  
 den. Sunder Pherora nach dem er zu rechter zeyt des empfangen giffte sei-  
 nem eignen weib befolhen hat/ist ein anderer haß des giffts in das weib Phe-  
 rore geloffen. Zur stundt befalhe der künig das weib Pherore solt künmen  
 vnd das giffte mit sich bringen. Alda ist das weib außgangen gleichsam sy üb-  
 er

# Vnd außfrenung der Juden das erst büch. xxxiiii

Das weib  
Pherozes  
bey dem Ge-  
rode.

antworten wolt/das so von jr erforderet was/vnnd hat sich von der höhe der gepeilw hinab gestürzt/damit sy beydem last entgienge/vnnd mit dem todt sy den handel anzüzeigen/vnnd die herbe der volterung für käme.

Die weil aber dem Antipatro der rath des greülichen mordts all gemählich zügericht ward/ist sy nit auff das haupt/mit welchem fall sy leichtlich gestorben were/sunder auff ein andere seyt ires leibes gefallen/damit der todt sich verzuge. Doch so was das weib gar erstarrt vnd erschrocken/dann sy von hohem her ab gefallen was.

Herodes hat befolhen/wie das sy all gmählich sich erholen solt/biß das sie zü jr selbs käme/hat jr verzeyhung zü gesagt/so ferz sy heüter anzeigen wolt was sich ordenlich verlossen hette. Es were nit vmb sunst/das sy sich her ab gestürzt/sunder sye müste eines grossen lasters wissenhafft seyn/darumb sy den nechsten der peinigung gwölt entgehn. Wa sy es aber bekant solt sy aller laster halben vn bekant daruon gen/wa sy es aber leügnete/als dann solt die peinigung jr gemehret auch die begrebnis jr abgeschlagen werden.

Diese aber nach dem sye sich widerumb ein wenig erholet/vnd wem sagt sy solle ich/die weil Pherora gestorben ist das still schweigen behalten? Dan im binich pflichtig gwesen zü schweygen/für welchen ich auch der peinigung nicht widererte/wa es von nöthen were.

Diser aber ist yezundt frey von der peinigung/vnnd so die straff einer hinlässigen jrthumb ist/ist ehr auch frey von der schuldt. Warumb wolt ich dann die warheit mit lügen zü vermängen gedencken/das ich Antipatro zü willen wurde? Darumb soll ich sein vnnd nicht mein verschonen? Des halben wir einen fürbündigen lon disem man schuldig seind/welcher vns altemit seinen lastern in disen last gebracht hat. Der künig. Gott ist über vns/der alleis erkennet das ich die warheit rede/dann ich mir fürgesetzt hab gar nichts zü liegen. Hör sagte sye/doch fass vorhin zü hertzen/wie du bey deynem brüder so in gefar was/du weynend gessen bist/also das du alle fründliche brüderliche dienst an deinem brüder Pherora erfüllet hast/ab welchen diser bewegt/so bald du hin giengest hat er mich berüffen vnd zü mir gesagt. O weib ich hab nicht ein wenig von meines brüders trew mich übersehen vñ geirret/der ich denen so mich so lieb gehebt gehasset habe/vnnd gwölt tödten hat. Er mag nicht leiden das yhen so vn geschickt sich zü tregt/auff welches ich als das vn billich trange.

Ich bekenne das ich bin mit lüß Antipatri hindtergangen worden/aber ich trage die belohnung seyner gedancken/was du für überig giffe hast/solt du mir bald hieher bringen/das selbig schütte heraus für meine augen/darmit ich janicht zü der hellen das mörderisch gemüt hintrage/mein straff seye die besserung/das man zü gericht habe das schandtlich ist. Bald sager das weyl/darmit ich dem todt für künne/seytenmal ich der schuld nit hab mügen entgon. Als dann hab ich das giffte hintragen vnnd in seinem angesicht außgeschüttet/doch ein wenig daruon behalten/damit ich als die sich ab dir entgasse/ein arzeney hette/so angezeigt wurde/wie das das giffte zü dysem brauch bereyrtet ware. Ab gesagten dingen hat sye die büchse mit sampt dem giffte das sye genommen herfür gebracht. Alda ist die mütter Antiphili vnnd seine brüder zü der volterung hingefüret worden. Sye bekennen wie



## Egesippi von zerstörung Hierusalem

das aus Egipto Antiphilus die büchs voller giftes genummen habe / welches er von dem brüder empfangen der zu Alexandria der artzney oblage.

**Mariamne** wirt ergriffen. Auch ist die Mariannes des bischoffs tochter / die vmb den heimlichen auffsatz so ihrem eheman zugerichtet wurde wissens hat / ergriffen worden / vnd ist dis als seine brüder in der peinigung bekanten / geoffenbarert worden. Dannen her der jünger Herodes der mütterlichen freidigkeit besoldung hat bezalen müssen / welchen / als er dem Antipatro im künigreich nachkommen hat der selbig den yhenen so der vatter im nach zukommen verordnet hat / vnter testament auß zütulcken vermeynet. Vnd zwar dis ist nit ein ringe irthumb des eltesten Herodis gewesen / das so eines andern laster er funden ein ander gestraffet wurde. Es ist aber auch der jünger Herodes nit vnbillig gestrafft worden. Dann es laßt sich ansehen / wie das Gott fürsehen habe / das wiewolers mit seinem thon noch zurzeit nit beschuldet / yedoch zur bezalung der künfftigen vnfrumkeit er des künigreichs verstoßen wurde. Dann wer hette in gemöcht ein künig erleyden / welcher ein so verweneter vierfürst was das in niemands leiden mocht. Es ist auch weiter ein ander ort des gifftens schens angezeigt worden / das Bathillus ein gefreytter Antipatri dem Pherore vnd seinem weib zugefügt hat / welches aus schlangen safft vnd natern gifft zusamen gemischt worden / auff das so das erst zum tod Herodis vntersfftig / er sich des andern gebrauchte.

Herodes der alt.

Herodes der Jung.

Bathillus

## Das xliii Capitel.



S werden auch brieff wider Archelaum vñ Philippum die brüder geschriben gefunden. Die selbigen waren des künigs kind / die zu Rom vnderriecht wurden / welche der Antipater fürnêlich der vsach halben angegriffen / das er gesehen wie das die yhenen / zu welchen der künig sein vatterlich gemüet hat / nit mit ringer weißheit versehen waren. Zu lezt hat er sye auch mit brieffen berüffen / das sye auffß beldest wolten heim keren. Nun Antipater vermeynet / wie das sy inen selber für das lieche stünden / vnd mit iren künsten der massen oblegen / das sy der jüngling hoffnung gleyßnet / vnd alle übung seiner auffrürischen handlung verdunckelten. Darumb hat er die brieff in namê gwaltiger männer zu gericht / welche er gen Rom bracht vnd zu seiner freündschafft angereizt hat. Auch ist den andern durch belomung heraus genöttiget worden / das sye schriben / wie die Jüngling mit grüemigem haß auff den vater trengen / vnd zu vil mit grossen kosten / den todt Alexandri vnd Aristobuli beweynetten. Vnd als er dise brieff mit heimliche practicken / durch die hoffleüt so er zu seinen lastern brauchet dem vatter für trüge / hat er mit gleicher listigkeit / wie droben sich angenommen für die brüder zu bitten / damit so er ein freündelichen schein einer wol wellenden meinung het / das er den gottlosen mord darunder vertreche. Als nun dise ding alle auff die ban gebracht / durch volterung / des vatters leiben / brieff / der fürgenummen todt der brüder ganz offentlich eroffnet werden / ist ein radts samlung gehalten worden / wie das der vsacher solt gestrafft werden / welcher nachgende ding mit verleymbdüg anzeigt / wie das er seine brüder

Antipaters zu gericht brieff.

Radts versamlung gegen Herodis kinder.

# Vnd außreißung der Juden. Das erst buch. xxxv

büder nit als manschlachtige / sunder als die ab rechtmessiger succession eyseren / durchrechtete / nit das er den vatter beschimpfte / sunder das er in nit seines Königreichs gnossen hette.

Die zwischen als syben monat in dem die laster bewisen / vnd Antipater widerhoeret / sich verlossen / seind Antipatro kein anzeig beschehener ding fürgehalten worden / so groß was der haß aller menglich wider in. Darumb er aller ding halben vngewiß auß der statt Rhom geschriben hat / wie das er bald wolte kummen / vnd wie das er mit höchster eher von dem Keiser wer ab geschieden.

Da die brieff gelesen / hat Herodes widerumb geschriben / wie das er eylends sich auffmachen solt / vnd vatters halb sicher sein / welchem nit allein nichts in sein abwesen abgebrochen / sunder auch so vil gnad zü gangen were / das in sein ansehen der müter gnad gemindert würde / dan sye widerüb im hauß begriffen / vnd bewilligt in der kinder list / were der bywonig beraubt / durch künigliche reiligkeit den nechsten verlossen / welcher im schein der schrifft die vngnad nach zülaffen anzeigte / besorgend das / wo er innen wurde dz die müter auß gestossen / der Antipater seine argwon sich zü verhüten auff erwecken wurde.

Darumb als er kummen ist / hatt er erstmals zü Tarento von dem todt Pherore erkandt / vnd da selbst hatt er ein vast grosse klag erwegt / welches von etlichen einem fründlichen gemüt ist zü gegeben worden / darumb das er vmb seins vatters büder todt gar vnleidlich trawrete. Diser aber er seuffend / das in der diener seiner mördischen handlung enzuckt was / vnd nit allein kein fürgang haben / dem apparat des lasters / sunder das in auch erschrocklich was / das er das gift gegeben / auff das er nit etlicher maß zur erbarere. Darumb ist er an das gestad Cesaree / nit on grosse sorg vñ angßbarkeit gezogen / dan auch die müter in nit ein kleinen fürzadt / des verdampfen geschlechts gegeben.

Als aber die feind dar auff trangen / welche vmb begird willen des vatterlands alle ding hinder sich zü schlagen / die Antipatro dienstlich weren vermeinten. Zü lest als man auch vff sein art war genummen / darmit er auch den erzürneten vnd vngnedigen vatter / mit seinen rharischlegē leichtlich möt bewegen / vnd sye in ermaneten / er solte sich auffß beldest zum vatter vnd dem Königreich / ihm verordneten / stellen / vnd überantworten / seytemal in seiner gegenwertigkeit / niemandt gedorfft auch das maul auff thun / sunder sein abwesen were allein ein vrsach / das man vermeinte des Königs gemüt / würde sich von in verendern. Vnd darumb so solt man bey rechter zeit die sachen für kummen / darmit nit mit verzug er den begirigen meer beleydige / oder den ihenen der in argwon wer / verbitterte / so er sein mißtreüw anzeigte. Darumb hatt meer deren ding halben / so er wolt / dann die für nötig weren / denen so in rieten glauben geben

Als er aber zü der porten hinein getretten ist / vnd niemandt ihm entgegen gesehen / vnd gleichsam ein vergiffte pestilenz er sahe / das sein gegenwertigkeit geflohen ward. An den aller leitsampften orten / was er ganz einsam / dann niemandt bedorffte sich zü ihm nähern / Letliche entsetzten sich ab ihm / die anderen aber hetten sunst einen vnwillen

Zü Tarento  
höret Antipater vom  
todt Pherore  
seins vatters  
büder

Antipater  
würdt geflohen  
wie ein  
pestilenz vñ  
vñ niemand  
empfangen  
ab

## Geſippus von Zerſtörung Hieruſalem

ab yhm. Dann zu der ſelbigen zeit die haß/ damit ſy ſich dorfften verhehlen/  
ein anſehens genummen hetten. Er ſieng an ſeine laſter bey jm auß zurech-  
nen/ vñnd ward mit nagen ſeines gewiffens gar hefftig getrieben/ keyn ort zu  
fliehen hette er ſo was yhm auch kein hylff jnen zu entrimmen verlaſſen. Er  
was gleichſam mit garnen vmbfangen/ ſein vnuerſchampte weiß hat in tru-  
zig gemachet/ alſo das er aller ding ſich gar nicht annahme/ vñnd ſich für den  
vatter ſtellete/ yhn vmbfienge/ vñnd die freündlichen dienſtparteiten von  
wandte. Als diſer aber mit außgeſpannen armen/ den eintringenden vñnd  
ſich ſtieß vñnd den kopff ſchüttelte/ damit in des manſchlachtigen kuß nicht  
berürete/ hat er außgeſchüwen/ vñnd geſagt/ wie diß auch ein möderiſche  
vñnsinnigkeit were/ das einer wil einen vmbfahen/ welchen er weißt jm zu wi-  
der ſeyn/ das du ein vater graulich gegen dir machest/ vñnd durch anrührung  
eins ſchedlichen leibs/ die lieblichkeit zu leben heraus troctest. Darumb wol-  
leſt nit anrühren/ noch verunreynen den yhenen/ welchen du mit laſter ange-  
taſtet haſt. Reinge dich vorhin ſo du magſt/ verantwurt die that an der du  
ergriffen/ dem vñnteil wil ich nit entpflychen/ noch gſtatten das dir die verhö-  
abgeſchlagen werde/ wil mir auch ſelber nit die erkantnis zuſchreiben/ bey  
dir viſach vil zu ſchwezen verlaſſen. Ganz bequem iſt Varus zu gegen/ bey  
welchem du dich zu beſchirmen zu rüſte. Es iſt nit zeit auff monigen tag zu  
verziehen/ wiewol du mit liſt vñnd geſchwindigkeit verſehen magſt plaz ha-  
ben dich ſelbs zu erantwurtten. Diſer aber hat ſich aus forcht ſolcher bewe-  
gung entſeſſen/ gedorſt noch mocht nichts erzelen/ ſunder iſt hinaus gangen  
gar wanckelmützig/ darumb das er deren ding ſo gehandelt vñnd angege-  
waren/ keins bey dem vatter erfunden hat. Als aber die mütter vñnd die brü-  
der zu jm kummen ſeind/ haben ſye alle ding eröffnet. Vñnd als er erkande/  
fienge er an in ſeynem gemüt ſich zu rüſten vñnd verſamlen/ auff was weyß  
er wolte der leſterung begegnen/ die bekantnis auffſo glimpffigest darthun/  
Am nachgenden tag ſeind alle des Königs verwanten berüffen worden/  
ſampt den freünden Antipatri / ſy alle ſeind in der beforſchung zugegen ge-  
weſen/ die das gegentheil von Antipatro ſagten/ hat man heißen hinein gen-  
Seind auch die brieff der mütter Antipatri geſeſen worden/ in welchen di-  
ſe zu dem ſun geſchriben/ das er wiſſen ſolt/ es were dem vatter der handel ſei-  
ner ſchantlichen laſter entdeckt/ er dorffte gar nit kummen/ es were dan/ das  
ihn der Kaiſer erwann mit einer macht herzu berüffe mit welcher ſchirm er  
vmbgeben were/ ſolte auch ſich in kein recht geben/ ſeytenmal er von ſo vilen  
erkantniſſen vñnd anklagungen angfochten wurde/ ſunder er ſolte mit gwer-  
ter hand ſich verſehen.

Als diſe ding auff die vorgenden nachgefolgt/ iſt Antipater hinein gangen  
hat ſich zu den füßen des vatters gelegt/ vñnd gepetten/ er wolte in nit vnuer-  
hört verdampft haben/ dann er verſehe ſich/ wa jm verhö: gegneret/ er ſolt on  
allen laſter zug ſein ſo ferz der vatter nur wolte. Der vatter beſalhe ſtill zu  
ſchweigen/ vñnd hat in mit diſer red für kummen.

Es iſt gnügsam offenbar/ das kein frummer ſprechen wirt/ das die boſheit  
Antipatri nachzugeben ſey. Ich acht aber ſo vil mer das ich bey dir O Vate  
ſol befeſtigt werde. Dan ich beſorg/ dz du nit mich auch haſſeſt/ der ich man-  
ſchlechtige kinder geporn/ welchen auch ein vatter nit mag überſehen. Wie  
wol ich darinnen vil mer zu erbarmē bin/ der ich ſolche auch lieb hab gehabt.  
Doch

Herodes  
wil nit gſtat-  
ten das yhn  
Antipater  
anrüre

Vor Varo  
ſolt ſich An-  
tipater ver-  
ſprechen

Die beforſ-  
chung den  
Antipatri  
belangend

Anklagung  
Herodis  
wider ſein  
ſun Antipa-  
trum

vnd außbreitung der Juden. das erst Buch. xxxvi

Doch so geschweige ich von disen/welche ich erhitziget hab/ vnd ir billiche  
anleitung wider disen verachtet hab/dan dise kein andere vrsach des schmer-  
zens wider mich gehabt/dan das jnen der Antipater für ist gangen/vnd die  
freiheit Königtlicher gesellschaft gehebt hat/so er doch nit im Königreich  
geboren. Doch vermeinte ich/das ich den eltern denen vö mindern jaren zur  
pfleg vnd beschirmung nemen wolt. Ich hab aber ein feind hineingefüret/  
welcher den edlen gram were/die kinder vff zoge/die schwachen verforzteite/  
vnd die vngewarssamen vernete. Ich widerspuch nit das sye gefallen seyen/  
vil meer aber solte man sye entschuldigt dan genötigt haben. Diser Antipa-  
ter hat mir dise hin genummen/diser hat gemacht das sye auch mer vffserzig  
worden seind. Ich bekenn ich binn traurig gewesen/das die jhenen denen ich  
zum Königreich hoffnung gegeben/denen ich die succession vor behalten/sol-  
ten eins vnfrummen fürnemen gegen mir sein/aber yetzund haben sye nicht  
den vatter sunder den Antipatrum gehasset/darüb seind sye dem vatter zum  
schmerzen/dem Antipatro zū nutz verdorben. Fragstu o Vate wer sye ge-  
södtet hab? Gedenck wem ir todt genütze hab/Das hauß ist lár/dem einigen  
stieffmüeter kind ist der hoff zū succedirn offen gewesen/welcher vil nachkum-  
men hat. Es ist auch sein blütig gemüt vnd der gottlos sinn mit dem brüder  
mordt nit erfüllet worden/nach dem er mit brüder gehabt die er gehasset/hat  
er dem vatter nach geuolget. Ich erwig bey mir/der ich jm dis erblich veste  
vnd sicherheit zügericht hab. Ich binn auch dafür angesehen worden/ als  
ob ich zū lang lebte/dem der ab mein abgang vnwillet.

Ich hab gelernet was er wolle/welchem ich die jhenen so begerte zū succes-  
dirn abgeschafft hett. Er hatt kein verzug wöllen leiden/noch auff das Kö-  
nigreich gewartet/dan allein das es mit dem mordt würd überkommen. Er  
hatt mir vergeltung thon/dan ich den hingeworffnen versamlet/vnd denen  
die edler waren für gesetzt hat. Dann welchs auß jnen/hab ich so vil als jhm  
verluhen/welchem ich bey leben meinem gewalt gewichen binn/mit offent-  
lichem testament zum erben gemacht/welches dann den Königen gar sched-  
lich ist/so einer weist/das er hernacher König werden soll.

Anfrucht hab ich fünffzig centner bewilligt/vnd als er gen Rhom zohet/  
dreyhundert gegeben. Ich hab dem Keiser als allein den sun befolhen/mir  
hab ich nichts vor behalten/dan ich den mordt zū besorgen hat/so hat in dis  
meer zum mordt gewapnet/das er gesehe wie das er meine güthaten ob lag.  
Was haben seine brüder so vil lasters begangē/welche er zum todt gezwun-  
gen? Oder was anzeig seind wider sye entdeckt worden/wie dan in disem be-  
griffen werden. Es gedarff aber der mordt herwider bellen/vnd in die red  
fallen/vnd vnderstat sich mit list die warheit zū verwickeln.

Hüte dich o Vate/des er man ich dich/hüte dich vor seinem erdichten wey-  
nen/vnd von den artlich erdichten träheren/die auß keinem schmerzen her  
auff prozen

Diser ist es der mir ein gottselige begirde entnummen/so er mit erdichter  
forcht mich für Alexandro zū hüten ermanet/wie das vil mit ihm halcen sol-  
ten/mit anzeig/wie ich mich nit leichtlich dem volck vertrauen solt. Er thet  
dergleichē/als wan er alle ding für betrachtet/bis zū dem beth mich zū gelet-  
tē/erkündigē vn befragē ein yede in sunderheit. Diser was mein kēmerling  
der mein schlaff anricht/vn meiner sicherheit ein diener was/vff welche ich  
mich tröstlich verließ/vn mit seinen dienstern hab ich der vmbriachtē halb dem  
schmerzen

Den künige  
ists schedlich  
so einer  
weist ds er  
jnen im Kö-  
nigreich  
nach künen  
soll.

## Egesippi von zerstörung Hierusalem.

schmerzen gmindert/ ich vermeint er wurd mir auch dise widerumb zu weg bringen/den schmerzẽ hinnehmen/vnd die gotseligkeit fürwenden. Diser woz mein bschirmer/welchem ich mein alten leib vertrauet. Wie ich lebe/dz weiß ich nit/wie ich ein so grossen auffsetzigen entruinen sey/mit woz listen er mich hindertgangen/mit was betrogen er mich gefangen gehalten/das ich mich jm allein vertrauete/vor de ich mich allein solt hüten. Mir ist vnglaublich das ich entruinen bin/mich bedunckt auch mit das ich lebe/sund ich halts für ein troum. Dan wer wolt glauben/das diser so vndanckpar werden solt/welchem ich allen gwalt gegen mir befolhen hat/oder dz ich möcht darvon künmen wa Antipater nit wolte? Doch so vermeint ich sein huld vn̄thon solt secherer sein. Ach was vnglückseligkeit gadt mit mir vmb/dz er joch widerum mich die yhenen so ich am meysten lieb gehabt/macht sich erheben? Ich beweyn o Vate meins haus arbeit seligkeit/ich beweyn mein einsamkeit/ich erseuffz ab so krefftigẽ grossen schmerzẽ. Jedoch so ist die bittere des mörderisch/erlasters so groß/das ich nit zu laß/das yemandts mehr entrinne/der nach meinem blit durstig gewesen ist/so auch gegen allen meinen kindern die anzeigenung wie sy jren vatter gwolt morden her für bracht werden.

Als er dise ding gesagt ist sein stim zūmal von vnwürse vnn̄d schmerzen yhm gelegen. Für stund hat Antipater sein haupt erhaben/dann er gleichsam einem dem ein streich worden vnd ein schwere wund gehawen/ist er vor des vatters füßen gelegen/gedorst mit auffstou/auffschrauwe vnn̄d sage. Swar du o vatter anlagest mich als ein zorniger/ich aber hab kein grössere entschuldigung dann die zeugnis deiner anklagung/dan ich bin allweg deines heils ein verhütter gewesen. Darüb du in begird mich anzuklagen mich beschirmp hast. Dann wie bin ich ein vatter mörder/welchen du selbst mich beschirmer erkennest? Oder wie bin ich fürchtig vnd klüg gewesen/den dir zeyhest er hab den vatter mordt angerichtet. So doch die höchst vnweiffheyt ist auch zu gedencken/das bey den menschen etwas sey zu verflüchen/vn̄ das selbig solte bey Gott vngerochen beleiben? Ja auch mit der brüder exempel hab ich gemacht leren/das mit disem laster niemandt enegehn möge/dann ein solch laster sich nit verbergen mag/noch ein der pen entgegen/seyenmal auch dise für ein solche bosshet wider dich fūrgangen jr straff empfangen haben. Das du aber sagst/wie das sy der has zum vattermordt geriben habe/darumb das sy gesehen/wie ich yhenen für gezogen ward/welchen 8 mütterlich adel jre gemütter erhaben/also das sye das künigreich gleichsam ans jnen entzucket widerumb erforderten. Was der gleichen hab ich gehandelt/der ich das künigreich nit gewüßt von yemants/dann von dir zu verhoffen/dein vriteil befragen/dir allein zu gefallen? Was were aber/das mich etwas wider dein heyl zu vnderston/treybẽ solt? Die begirlichkeit zu herschen? Ich erschete doch? Argkwon des hasses? Ich warde doch fast geliebt. Oder aber der schmerz der schmehung? Ich warde doch herfür zogen. Wa diß allein die forcht das ich jnen fürzogen bin zum vatter mordt gewapnet hat/so soll ich loß gegeben werden. Dann die fürzognen wissen nit den vatter mordt zu begon sunder hassen. Es sey dan das dich etwas forcht aus dir selber gezogen hat. Ich aber/wie mir dein stim selbst zeugnis gibt/wüßte niches dann allein für dich sorg vnn̄d forcht zu haben. Dann was wolt ich mich fürchten der ich deiner sicherheit diener vnn̄d kämmerling was. Oder hat mich mangel

Antwort  
Antipatri  
wider seins  
vatters an-  
klagungen

des

vnd auffreytung der Juden das erst büch xxxvij

des gelts vñ die armüt gezwungen/welche pflegt/den dürfftigen zum morde  
raden. Aber du hertest mir geben/das ich nit allein in gegenwertigkeit/sun  
der auch zu allen zeitē/überflüssig was/vnd hertest mich gar reich gen Rom  
gland/das die fürnempsten künig sprechen müßten/wie die herschung des  
kaiserthumbs vnd nit des gelts bey jnen were. Zu lest hab ich Fabarum des  
Römischen gemeinen nutz verwaltern den jnerlichsten keyserlichen radt dir  
gefangen/der von Sileo mit grosser sum gelts/getriben worden/dich anzü-  
fchten/den hab ich also geändert/das ehr dein beschirmer/vñnd an sey-  
nem ansücher ein verretter worden ist. Durch welchen andern Svater seind  
die nachsteller deines lebens enddeckt worden? Wie bin ich nun ein vatter mor-  
der/der ich den Corinthū deines leibs erabantten so auff dich lauret/ergret  
sche hab/vnd dem so dir heimlich nachsteller verhindert/vnd so ers leücknen  
wolt/dahin das ers bekennen müßt bracht habe? Ich hab gemacht nit an de  
vattermorde gedenccken/vnd den nutz vom vattermordt haben so ich gesch-  
wigen hette? Ich aber ob ich schon als vnmen schlich vnd so grausam wie die  
bestien vnd wilden thier seind/so hette ich doch von souilen deinen gütthaten  
gemüßte milde werden/das ich niendert zu kein hilff/dann allein zu deinē heil  
anwendete/das ich für alle ding ja allein die liebe dir vergulte/dich mit mey-  
nem leib beschrempft vñ dich so ferz es müglich were jnerlich in mein hertz ein  
schlusse. Da hertest ein minder edlen denen so aus mütterlichem stamē mer  
edel waren fürgesetzt hertest auch die mütter des künigreichs verwoysen/wi-  
derumb darein beruffen/vnd yezund mich nit als ein nachkumner des kün-  
nigreichs sunder ein gsellē vnd gleichgnossen hertest. O mich arbeit seligen  
den dein reiliche gütthaten dahin solten getriben habē/das er sich in ein neid  
begebe? O mich aller torrechtigsten/der dich seinen vatter verlassen solt.  
Also ist dem neid platz vnd der gwalt den heimlichen nachstellern gegeben wor-  
den. Dann so ich ob deinem heil täglich stirb/hab ich das mein verloren/vnd  
hab aber doch nichts das ich mich schuldig wisse. Du Svater hast mich ge-  
heissen hinziehen/dir zu gehorsamen bin ich in frembden landen gewesen/S  
vatter damit Sileus dein alter nit veruorteilte/damit er dich bey leben nicht  
des künigreichs verstieße/noch bey dem Keiser dir nach deinem heil stellte.  
Es ist ganz Rom meiner getreüwen handlung mir ein zeüg. Auch der Kei-  
ser selbst ein fürgesetzter der ganzen welt/ein richter aller vñ ein erkündiger  
meins hertzens/der da pflegt mich ein besunders liebhaber seins vatters ne-  
nen. Bezeüg Svater was ich vom vatter bey dir reden sol/bey welchem al-  
lein ich gmöcht schaden zu füge. Bezeüg ja mit/der du von andern gesproch-  
en hast. Du meyntest es were der vattermordt nit hin zu lassen/sunder zu er-  
forschen. S das mir dein gegenwertigkeit wol wölte. Du bist aber nit zu ge-  
gen/sunder weyt von hynen/vñ ich soll on dich von meinem vatter geurtelt  
werden? Doch so bistu zu gegen/vnd mit deinen brieffen bistu hie. Ich dar-  
bey deine gschufften/welche die vattermörder pflegen zu fürchten. Deyne  
briefftrag ich/welche pflegen an tag zu geben/die yhenen so begeren das der  
vattermordt nit verborgen seye. Svater nim an des Keisers brieff der soll  
dir berichte geben/der dich vorlangest gerochen hat. Nim an des Keisers ge-  
schufften/die krefftiger dann alle einzüg seind. Welchen du dich nechstmals  
zur rath gebraucht/der brauch dich yezundt zum heil. Dise büchstaben buns-  
ge ich/meiner vnschuld zeügen. Dise recht hand hat dir nye geselet. Dise re-  
cht hand hat dir die keiserlich kron auffgesetzt/vnd nit entnūmen. Dise hand  
h hat

Armit rads  
zum morde

Corinthus  
Herodia  
trabant

Wie herlich  
Herodes des  
Antipatru  
gehalten

Antipater  
nimpt den  
Keiser zu  
seinem rads

## Joseph von zerstörung Hierusalem

hat dir des Keyser reich/welches du hingeworffen/widerüb zu weg bracht.  
Es hette der Keyser mich vorhin gemöcht hassen/wo er den büder gleichbel  
lig ergriffen/sunder er hat erkant vnd gesprochen/wie das ich sey ein tolmets  
scher der vätterlichen crew/dan so ich zu Rom nit gewesen wer/so was Sile  
us schon ob gelegen/disem wurde ich auff heüt zu gesprochen/diser soll mich  
arbeytseligen peinigten. Gedenc vatter/wie das ich nit mit willen geschiffe  
hab. Ich sahe wie das wir yezund/die gruben der auffsezer zu gerichte war  
den. Ich hab aber vil lieber gewölt o Vatter/das ich dan du in generlicheit  
käme. Vedoch so entsetze ich mich nit ab der gfar des heilo/aber darüb trau  
re ich/das ich bey dir o vatter/als dein feind soll in gefar sein/doch so bin ich  
in gefar/so ferz die zeügnuß des Keyser bey dir in gefar seind. Darumb so  
gebrauch ich mich solcher anzeig meiner beschirmung. Ich beruff mich nit  
für den Keyser/als der ich solle verhört werden/sunder ich ruff in an/damit  
ich los geben wurde. Wo du dan vermeineest/dz das vrtail soll gesprochen wer  
den/sihe mein vatter/so bin ich zu dir kummen/nach dem Keyser bin ich zu  
dir vom Keyser geeylet. Ach das ich nie wer von dir hinwegzogen. Aber du  
vatter/der mich nit wußtest/hast mich in gefar geworffen/vnd mir besolhē  
für zu ziehen. Die bin ich o vatter/vnd ich acht das nit auff nachgültigst  
von ringscherzigen zeügen/die warheit von deinem heil erkündiger werde.  
Es sollen mit irem vrtail nit für kummen/die ihenē so da die peinigung förch  
ten/noch die so sye verachten mögen. Ein yeder mensch ist lügenhaftig sage  
die geschriffte. Ich gib die vnzerstörlichen zeügnuß der element. Ich kum zu  
dir über mör vnd über land/vnd hab nie nichts erlitten. Wo ich ein vatter  
mörder gewesen/solt ich nit darvon kummen sein. Der vatter wöl mich erle  
digen vnd frey sprechen/bey dir ist der himmel der nit gehaglet/das mör das  
nit er sofften/das erdrich dz nit verschluckt hat. Durch dise ding kumme ich  
zu dir sicher o vatter/welchem nit sicher entpfliehen mögen/auch die ihenen  
so nit vätermörder seind. Den Dathan vñ Abiron hat des erdrich schlund  
verschluckt/vnd haben aber doch wider iren leiblichen vatter nit gesündigt/  
Den flüchtigen Absolon hat das erdrich mit seinen nesten erhencet/damit  
er nit zum vatter keme/dan so er zu jm kummen/were er schon entrumenge  
wesen. Ich bin zu dir kummen/vnd noch soll ich in gefar stan  
Als David den ihenen der ihn tödten wolt nit mochte behalten/hat er ihn  
gerochen/ich aber beger von den feinden vnd lesterern nit gerochen werden.  
das ich sye zur peinigung erfordere/sye mögen den gewinn der lesterung ein  
nemen. Eins bitt ich dich lieber vatter/wöllest frembder peinigung nicht  
glauben geben/von mir selber wider mich erfordere peinigung. Hencke dein  
schuldigen/laß die befragung der warheit bis zu meinem herzen hinein trin  
gen/laß die volter schnüren bis in mein leib/vñ mein irwendigs hinein schni  
den/laß dz blüt her auß fließen/welches den vätermordt außschreye/laß mei  
ne schuldige glider mit feür besengen.

Sylens de  
Antipatro  
zu wider.

Ein yeder  
mensch ist  
lügenhaftig.  
Psal. cxvj.

Dathan vñ  
Abiron vñ  
erdrich ver  
schluckt.

Bitt Antipa  
tri an Hero  
dem.

Was zweyfelstu vatter/so du übersyhest/so erkennest du mich vnschuldig  
so du ablassest mich zu peinigten/entledigstu mich des lasters. Der ist kein vater  
ters mörder/dem man ein schlechten todt an thüt. Oder so du mir als ein sun  
verschonest/vnd du mit den glidern von dir geboren mit leiden hast/so seind  
nit deine glider/welche dienstbarkeiten der grausamkeit seind.  
Als er dise ding geredt/hat er mit grossen weinen vnd jemerlichen klagen  
auffgehört zu reden/vnd mit fast grossen geheül/Darum vnd alle andere  
zur

# Vnd außfreyung der Juden. Das Erstbüch xxxviij

die erbermbd bewegt/allein Herodi sein die angen nit übergangen/danner er sich von weynen enthalten gar vnbeweglich zu verzeihen auff die volterung neygig vnd des rachs begirig.

Antipater bewegt Darum vnd an die zu erbermbd.

## Das xlv Capitel.

**N**

Icolaus aus küniglichem beuelch hat auff des Antipatri red geantwort/welcher mit listen seine geschwindigkeit ableynen/vnd die yhenen so er zur erbermbd bewegt/wider rumb dauon abwenden solt/dem Antipatro/den neid brüderliches mordts zulegen/mit anzeig so sich yemants wolte zu erbermbd bewegen lassen/das man sich deren erbarmen solt die erwürgt durch seine list/rach erforderten. Was

Nicolaus antwort de listigen griffen Antipatri.

sy disen einigen ledig lieffen/wurde das küniglich geschlecht in grosse generaligkeit eingefürt werden/die brüder die verwanten/die eltern auch der künig selbs/des heil er nit gwölt verschonen. Darumb er sich auff der Redner geschwindigkeit gegeben/vnnd gleichsam mit einem erbermlichem fürtrag/hat er mit ein Epilogo vnd schließlicher red die seelen der erwürgten vö der hellen her beruffen/welche mit jämerlichem klagen alle stül erfüllten/wie dz sy vnschuldig weren vntommen/durch wichtige zeüge/brieff vnd Episteln wie das mit betruglichen reden der vatter hindergangen dem sun geglaubt welchem er nit vertrawet/das er von den brüdern liegen solt. Yezund so anheeret er seine peinigung/welcher der brüder peinigung nit geglaubt/welche er hefftig mit banden vnd gefengnis beladen/damit sye in dem erkündigen nit zu gegen weren/dartzu were der sententz in ihrem abwesen gegeben worden/vnnd als sy weyt hindan vom vatter waren/damit er sich irer nit zu erbarmen heet/gerödt worden. So wurde auch keiner mer über bleiben/wa dierdarront käme/welcher geleert hat mordische giffe der seine glidern ein zu gissen/der menschē hertzen verändern/welcher auch Pheroram alweg des Herodis güte freünd mit seinem traurigen vattermordt dahin gebracht/das in Herodes tödten lassen. Dartzu als vil andere ding Nicolaus vnwillen de Antipatro zubewegen gesagt hat/vnnd er sein red geändert/ist Antipater vö Daro befragt worden/ob er weitter antwurten wolt/hat er gar nichts dar auff geredt/dann Gott ist mein zeüg/das ich yhn gar nit beleydiget hab. Al da hat Darus das giffe heysen herfür bringen vnnd befolhen/deren einem die yezund zum todt verurteilt waren heissen geben/so bald ers getruncken ist er zur stund gestorben. Welches dem Keiser fürbracht worden/vnd ist Antipater aus geheyß seines vatters in gefengnis gefürt worden/nach dan so was er des heimlichen auffsatzes nit fr-y. Dann den zumal mit überantworten brieffen vnder stünd Salome mit list in in leyden zu bringen/welche sy in namen Antipatri zugericht die voller schmahung des künigs waren/vnd befallen zur Agme ein magd Julia des Keisers weyb durch Antiphili diener überantwortet zu werden/welche die Agmes empfangen dem künig überschickten solt/vnnd was gar nach der betrug zum verderben des weibs geradte/wa nit die Epistel Agmes zu Antipatro erfunde/welche den betrug/auff die se weiß geschriben eröffnet hat. Wie du gwölt hast/hab ich deinem vatter geschriben vnnd die brieff überantwortet/vnd zweifel nit/es werde der künig in gefar der Schwester sich erhebe. Du wöllest vergelten/so du dein erwünschte beger erlangest. Als die brieff erfunden ist der künig in argt won kummen/

Ein retonze sch stuck Nicolai.

Kurze antwort Antipatri auff des Nicolai einred.

Merck/das giffe würd an den verurteilten zu tod probiert.

Epistel Agmes.



## Egesippi von zerstörung Hierusalem

Antipater  
macht im te  
stament dem  
Keyser tau  
sent centner.

Herodis al  
ter vñ kran  
ckheit.

Judas vnd  
Matthias  
schülmeister  
reißen den  
Adler vom  
tempel.

Für ds vät  
terlich gsatz  
sterbē/iff ein  
fürtrefflich  
vntöseligkeit.

das auch Alexander mit gleich geschmiedeten brieffen / von dem brüder were angeführt worden / vnd als er vast bewegt vnd erbittert / ist er in groß kranckheit gefallen. Da aber Antipater sahe mit was gefar man an in setzen wolt / hat er seiner sün einen zum erben des künigreichs eingeschoben / vnd jhnen den eltern kindern Archelao vnd Philippo fürtzogen / dann auch die selbige Antipater mit list vnd betrug dem vatter argwönig gemacht hat. Dem Keyser hat er tausent centner legirt / schenckenen vnd müden darzū gethon / seinem weib / den kindern / gefreiten / vnd fründen hat er fünffzig pfund gemacht / auch Salomen sein schwester nit vnbegabt gewölt hin lassen.

Es ward Herodes kranckheit ye lenger ye erger / vnd mit der zeyt ist sye er was gar vnleidlich worden / dan das vnuermüglich alter mit seinen vnbequēligkeiten die kranckheit alle tag scherppfere / dan sein leib nit mündert / dan nit sibenzig jaren beladen / ist auch mit empfiger des gemüts traurigkeit / gar bezwenckt gewesen / mit so vilen morden was er verwundet / welche einwebers in seinen kindern zū sehen / will geschweigen selbs zū begander höchst jamer was / doch so was ein einbrunst einer vnheilsamen kranckheit / das Antipater noch im leben von jm geförcht ward.

So ist er auch täglich verachtet worden / dan des Keyfers bildniß vñ die gleichniß der thier / so im tempel wider das gesatz waren / seind durch Matthiam vnd Judam der jugent schülmeister herab gerissen worden / welche (so sye des Herodis sterben vermerckt) sagten sye zū jren kündeuten / vnd die sich mit jnen verbunden / wie das die zeyt kummen were / das die schmach des geschwechten gesatzes solte gerochen werden.

Es müste der gottsefterer gestrafft werden / der da vermeinet es zimme ihm alles das dem gewalt zāme / so hab in auch die religion nit bewegt / sunder hab sich auß hochfart innwendig im tempel zū thun / alles das jm gefalle überhaben / vnd den müwillen dem rechten für gesetzt. Vnd wiewol der gewalt / den göttlichen rath herzū fürdert / yedoch so were es zierlich / so sye die freiheit its heiligē tempels in bschirmig väterlicher breich vñ sitte bewilligt / solt auch niemands vmb gefar willen darvon abzogen werden / so doch auch yezūd für das vätterlich gsatz zū sterbē / ein herliche vntödelicheit sey.

Die ersten so den guldinen adler / der über die porten des tempels angehefft stund / ergriffen wurden abreissen / seind angenommen vñ zum künig geführt worden / vnd als mans fragt / welchem zū gehorsamen / sye ein so wichtig laster vnderstanden hatten / haben sye geantwort / vätterlich gsatz /

Weiter als sye befragt warden / was sye sich getröstend so frölich weren / so sye doch zum todt geführt wurden / gabens antwort / die belonung der gottseligkeit vnd Gott ergebenheit / welche denen / so da vmb das vätterlich gsatz sterben / gegeben wirt. Lenger mocht er nit leiden diß standthafftig verantwortung / sunder als er mer dann sein kranckheit leiden mocht / vnwürff worden / darmit er die kranckheit über bösert / ist er in die versamlung des volcks gangen / vnd daselbst hatt er sye als kirchenbrüchige / bey dem volck angefangen zū verklagen / vnd wie das dise ding grösserer ding argwon geben.

Vnd ob mans schon nit billichte / yedoch so haben sye alle / ein yeder für sich selber sorg gehabt / vnd für die pen / die den vsächern so ergriffen waren / solte an gethon werden / gebetten. Man solte auch nit mit den anderen / nit zū der volterung kummen / darmit nicht die marter vil / in dem handel / frembd vnd vnschuldig verwicklete.

Darumb

Vnd außbreitung der Juden Das erstbüch xxxix

Darumb er gepetten gegen denen so fürgestellt waren / den sententz gegeben hat / das sy lebendig solten verbrant werden / dannenher die vnbequemlig-  
 keit sich gemäret sampt einer schwerern vnd krefftigern krankheit vnnnd ist  
 sein leib genzlich mit mangerley leiden vnnnd schaden abgeertz vnnnd verzeret  
 worden. Ein hefftig syeber hat er / ein vnleidlichen gründt / empfig vnd on vn-  
 derlass inwendige rippwee / mitten im schlund was er gepeiniget / seine schen-  
 kel mit der wasser suchte beschwert / die heimlichen ort des leibs waren voller  
 wüem / ein stinckenden ellenden athem vnd seuffzen (ein schedlich ding) wel-  
 ches anzeige / wie das der vnbillich mordt / vnnnd sein rechtloses verdammten  
 mit peinigung von jm erfordert worden ist. Jedoch hat er sein stolz gemüte  
 nicht gewölniederlassen / vnnnd aus begird zü leben / hat er sich denen leiden wid-  
 setzet. Ist über den Jordan in ein warm wasser bade gefaren / aber es hat jm  
 nichts geholffen. Der see Asphaltitis 8 vilen gholffen / hat jm kein besserung  
 wollen bringen. Dasselbst hat er vil öl gebraucht vnnnd an allem seinem leib al-  
 so resoliuert worden vnd zerflossen / das jm die augen als einem todten gebro-  
 chen seind / sein stin im gelegen / vnd alle syñligkeit entgangen. Doch von de-  
 rauschen vnd gethöß deren so außschrüwen hat er die augen auff geworffen  
 vnd gewöln in sein künigreich heim keren. Vnd als er gen Hiericho kummen  
 ist / ihm die gall übergeschossen / vnd er gleichsam dem todt tröwend / hat ein  
 grausam laster erdichtet / damit jm als begengnuß vom volck solte gehalten  
 werden. Dann er hienor aus ganzem Jüdischem land die aller Edelsten ge-  
 porten zü sammen zü beruffen / das sy aus allen orten an ein benante stat kum-  
 men solten / da jm aber gwilfaret / hat er befolhen an das ort Hippodromum  
 sy zü sammen zü verschliessen / vnd als er Salomē vnd iren man Alexaberuff-  
 en / hat er in ein blüttig testament vnd legat befolhen / sprechend wie das Jü-  
 disch volck ab seinem todt groß freünd wurde haben / vnd darumb so het er ge-  
 dacht damit sein leibfal desser herrlicher gehalten wurde / das er von den sey-  
 nen begert / so bald er den letzten zug therte / das sy zür stund alle die yhenen  
 so eingeschlossen in gfangnis weren / solten heissen tödten / auff die weiß wur-  
 den niemants in ganzem Judea vnnnd in allen heüßern sein / der vmb sein ster-  
 ben nit weynen wurde / dieweil er allem sein hoffgesind ein traurig erb ver-  
 lassen / welche so sy der iren todt beweynetten wurde dafür gehalten / als ob  
 sy dem künig ein leibfal hieltten / vnnnd wurde also die gemein erwünschre freü-  
 de / mit heüßlichem schmerzen verhindert. Damit aber vvilleicht die schand-  
 lichen beuelch mit vollstreckt wurden / hat er befolhen man solte den kriegs-  
 knechten fünff hundert Dragmes auß spenden / auff das sy mit solchem lest-  
 erlichen lon besoldet / dem greülichen vñhischen beuelch nach kāmē / die grau-  
 samkeit der vollstreckung / mit dem gwñlichen vergelten vergleichende. Es  
 was an dem / das er schier von vnleidlichem schmerzen vergieng / aber auff  
 die traurigen antwort seiner bortschafft hat er gwartet / welche jm anzeyget  
 wie das Agme auff Herodis klag getödt were. Auch Antipatrum des vater-  
 ermordes halben bewysen / züm todt verurteilt sein. Doch so gebe der Kei-  
 ser dem vatter heim / ob er wolt möchte er ihn des vatterlands vnnnd künig-  
 reichs verweyßen vnd ins ellend verstofften / dem last gab er den sententz / den  
 rade verlych er vätterlicher miltigkeit. Die natur hat des vattermords not-  
 wendigkeit auff gelöst. Dann als er sich ein wenig erholet / vnd jm der gwalt  
 zü straffen / wie er wolt zü gegeben was / als er von der wal des tods Antipa-  
 tri handlet / ist yhm so wee worden / das er gewöln dem tag seines tods her zü  
 H iij helffen.

Herodis  
krankheit

Asphaltitis  
d' see / ist heyl-  
sam.

Zü Hiericho  
über sch-  
eüßt Hero-  
di die Gall-

Die Edelst-  
en des Jü-  
dischen lan-  
des zü Hip-  
podromo  
versamlet.

Kriegskne-  
cht zü dem  
grossen  
mordt be-  
stellet.

## Gesipp von zerstörung Hierusalem

Herodes  
wil sich selb  
be erstechen

Vom todt  
Antipatri  
des Herodis  
dis sun

Herodes  
lebt fünf  
tag nach  
Antipatro

helffen. Begert also ein Apffel vnnnd messer/wie dann sein gewonheit was/  
das chr apffel schdlete / vnnnd sich darmit labete/vnnnd als er sich ein klein we  
nig auffgesteuwert/vnnnd auff den elbogen geleyhnet / sein rechte handt sich  
selbs zu erstechen zuckere / ist im Achiabus eingerent / vnnnd hat den stich ver  
hindert / darnon das ganz hauss mit traurigkeit erschollen ist / also das auß  
wendig darfür gehabt ward Herodes were gestorben. Von diesem gerösch vnd  
geschrey Antipater sich erhaben / vnnnd von denen so in verhütteren begere sy  
wölten in ledig geben / aber der Oberst vnder jnen hats nit allein nit abgich  
lagen / sunder auch dem künig angesagt. Alda außschriue er / wie das Antip  
ater noch übermüchtig gegen im dem lebenden were / schickt also die hencker  
die Antipatrum tödten solten / vnd den getödtten in Dircania begraben / vnd  
widerumb hat er sein Testament geändert vnnnd Archelaum den eltern von  
brüdern zum künig gemacht / dem Antipe hat er das vier fürstenthumb ver  
lassen. Als Herodes aber fünf tag nach Antipatro gelebt / ist er ver schiden /  
siben vnd dreissig jar nach dem er von den Römern zu regiern gsetz worden /  
vnnnd regniert hat. Von der zeit an aber das er Antigonus der im nach dem  
künigreich stalt / hat hinthon vnd getödt im vier vnnnd dreissigsten. Gott wöl  
te er were in sein heußlichen eignen sachen / als in den gemeynen geschäften  
so glücklich gewesen. Dann eüsserlich seind im die hendel so glücklich naher  
gangen / das er als ein gemeinman ins künigreich beruffen ward / das er sich  
auch vil jar gehalten / wie dann kümmerlich on verletzung des Potestats da  
von zukommen was / hat den kindern / das sy im künigreich im solten nachk  
men / welches er doch von den seinen nit empfangen hat. In seinem hauss ab  
er ist er ganz vnglücklich gewesen / welches er mit bitterm blut vnnnd klagen  
der seinen erfüllet / vnnnd aber doch seiner letzten grausamkeit kein vollstreck  
ung erfunden / dann mit dem einigen hat Salome die vorgende spöteliche la  
ster Herodis vertrochen / das sy die yenen welche der künig zu tödten befol  
len alle hingelassen / sagende / wie das den künig des grausamen beuelchs hal  
ben ein reu wkauff antommen / vnd die vorigen mandaten wideruffen / vnd  
gepoten / das sy alle widerumb solten heimgelassen werden.

## Das .xlvi. Capitel.

Protomens  
der aller ver  
trauweste  
freund Her  
rodus.

Testament  
Herodis.



Arnach als auff dem schauwplatz ein versammlung der kriegs  
knecht vnnnd des andern volcks gehalten vnd von dem tod des  
Künigs anzeygung beschabe / ist Protomens der bis ans end  
vnder den vertrauwesten fründen des künigs blibe / herfür  
getreten / hat ein bittschet ring / den er dem abgestorbnen von  
der hand abzogen / bracht / den künig gelobt / vnd das volck zur  
rüh vnnnd stille ermanet / vnnnd yhnen da ein brüeff eröffnet / in welchem er die  
kriegsknecht so treulich an im gefaren / ermanet / das sy seinem nachkumme  
nen hulden vnnnd günstig sein wölten. Vnd als er das testament eröffnet / ist  
gelesen worden / Philippus ein benanter erb Thraconitider gegne vnd vmb  
ligender ort. Antipas der vierfürst / künig Archelaus / doch also das sein bet  
schett ring solte für den Keiser bracht werden / vnnnd ihm sein Chur vnnnd be  
stätigung aller seiner gmächte vor behalten sein. Vnnnd als dann erst / so der  
Keiser bewilliget / solle sein Testament krefftig sein. Die übrigen ding hat er  
nach

# End außreytung der Juden Das erst büch xl

nach sein vorigen Testamenten gewölt gehalten werden. Für stund haben die kriegsknecht außgeschürwen vnnnd Archelao glück gewünschet/ ist auch so bald mit Trabanten vmbbringt worden/ die haben im trew vnnnd holdt zu sein versprochen. Die kriegs-  
knecht wün-  
schen Arche-  
lao glück.

Nach diesem ist die leich wie sich gepürt auff's herlichest zu gericht worden dann allen küniglichen geschmuck hat er ihm gepräng der leych lassen herfür kummen. Das bett was ganz von gold vnnnd edlem gestein geschmuck/ die rechte was von purpur scheinpar/ der leib mit einem purpur farben mantel bedeckt/ welchen mit haften die von kostlichen steinen er glanzen zu samten gehefft was/ die küniglich Diadem hieng im an seinem haupt/ vnnnd dar auff ein guldin kron / der Scepter in der rechten hand also das in einer für lebendig achtere. Vomen her zug der Tracheer hauff/ vnnnd die Teütschen vnnnd Französischen trabanten zugen daher in einer schlacht ordnüg gleich/ er maß mit wöden gerüstet/ als ob sy in krieg zuehen wolten. Ire angesichte aber waren voller traurigkeit vnnnd giengen hernacher ganz gleich den traurigen. Die übrigen anzal der knecht seind in gwonlicher zierd hernacher gangen vnnnd volgten yhnen die hauptleüt vnnnd rotter meister. Auch fünff hundert von knechten vnnnd gefreyten des küniglichen hoffs haben kostlich speerey außgeworffen/ damit die ganz straf lieblichen gernch hette. Das bett haben die kinder des Künigs sampt einer grossen mänge der nechst verwantten vmb geben. In Herodio ist er begraben worden ( wie er dann beuelch geben ) welches zwey hundert roß leüff von dem ort/ in welchem er gestorben/ gewesen ist/ mit grossen dienst aller menigklich ist er durch disen weiten weg/ wiewol nit yederman gleich gesymmet was/ geführt worden. Dann die forcht vnnnd nit die begird vnnnd anmüt diß dienstparkeit heraus gezwungen hat. Der schmertz aber inwendig hat vff das wenigest ein frey künigen sententz.

Dises end hat Herodes gehabt.

End des Ersten Bücha  
Egesippi.

Egesippi von zerstörung Hierusalem.  
**Egesippi von verhergen der stat**  
 Hierusalem vnd außfrenckung der Juden  
 Das Ander Buch.

Das Erst Capitel.



**Es** Herodes begra

ben worden / wie dann gegen  
 den abgestorbne bschicht / haben sich freye  
 vtheil im volck hören lassen / wie das er be-  
 schwerlich vnd vnleydlich gewesen / vnbil-  
 lichen gwalt gegen de burgern gebrauchet /  
 er sey den seinen nit ein König sunder Ti-  
 ran gesein / ein heußlicher möder / ein off-  
 ner rauber / niemandt niches überbleiben  
 lassen / mit tribut alle ding außgeschepff-  
 die frembden hab er reich gemacht / die Ju-  
 den gar außgemergelt / welcher den feind in tempel geführt / alle heilige stett

Frei vtheil  
 des gemeine  
 volcks gege  
 dem gestorbe-  
 nen Herode  
 de.

Darius

Artaxerxes

mit dem kirchen diebstal vermaßget selig weren die yhenen so mit rodt abgä-  
 gen / so die peinigungen den lebendige nit geprästet. Das Jüdisch land hette  
 mer arg nach der gefengtnus / in kurzen jaren vnder Herode / dann in der  
 gefengtnis selbs vnder dem Barbarischen feind erlitten / als über sy die Ba-  
 bilonischen König herschetten. Vnder disen sy leidlicher ellend / dann vnder  
 Herodi jr heußliche wongung gehabt. Von denen weren sy zu dem jren hinge-  
 sant / von disem veragt / vil vnmilter were er gewesen dann Darius / vil stol-  
 tzer dann Artaxerxes / reübischer dann die Meder. Das end der bösen ding  
 übertretten haben / also das wajm zimet jns ellend zügen / das er da den tage  
 beschlusse. Es were aber zu diser arbeit seligen dienstparkeit hin zu kummen /  
 das Archelaus ein freywilliger nach kummen sein solt / welcher auch Herod-  
 dem ersetzte / vnd neüwe ding anfienge / were gar er erbmblich in den künig-  
 reichen / das ein hör erwelet / vnd das vil ellendlicher / das er denen so vnwil-  
 lig dartzu weren / auffrungen wurde. Ein ergezligkeit were in der dienst-  
 parkeit / wa sy jnen selbs ein herren erwölten / darumb das einer dess freün-  
 licher würt / so jm das künigreich angepotten / dester stoltzer / so ers für sich selb-  
 ber anfallet. Darumb so wurde in ein weyten Archelaus dan Herodes vn-  
 träglicher / so diser das künigreich angenommen / diser empfangen hat. Di-  
 se ding wurde nit allein gar empfig im Jüdischen land / sunder auch zu Rom  
 als Archelaus zu gegen was / außgepeürtelt / als die anleger jre rede für vnd  
 für fürten / vnd beym Keiser vnd dem Radtjm vnder augen sagten / da dan  
 vom Reich Archelai zu bestertigen oder ab züschaffen / ein langer kampff ge-  
 wesen. Zu lest als im tempel Apollinis / welchen der Keiser gepauwen / vnd  
 mit vil zyerden geschmückt hat / ein platz zu der erkündigung benant w / hat  
 Salomes Antipatri sun / die ding so wir droben gesagt / vnd vil andere gar  
 krefft

# von außreütung der Juden. das ander büch. xliii

erschreylich im reden fürtragē/wie das er sich verwundert / das Archelaus  
als vordem Keiser dz Königreich zū erfördern vnderston dörfte/so er doch  
mit freuelich gebrauch/vorlangest in jüdischem land den Keiser vnbefragt/  
sich für ein König gehalten hat. Dan was hette sunst der guldin stül/vnnd  
das herzü bracht Diadem/dan das künigklich Kleinot mögen sein? Wit was Wider Ar-  
geist hat er so freuelich gedörfte vff künigklichen thron sitzen? von dem hohen chelaū wer-  
sitz das herumbstand volck grüssen/ mitt vilen kriegs wörien vmb geben/das den vil ding  
künigklich Diadem/nach sitten vnd brauch der Keiser jm ab gehalten wer: gehauffet.  
den/welches alles zū des Keyser erkantnuß were zū behalten gewesen/nit  
allein vmb gewalt willen Römischs reichs/sunder auch vmb rechtes willen  
des testaments? Dan Herodes hette weder dem Keiser noch dem rat mögē  
entnemen/welches er einweders vom rhat empfangen/oder vom Keyser  
angenommen/vnnd in vorgandem testament hett er genügsam sein eignen  
willen anzeige/da mit er wie das jm Antipa im künigreich nachkummē solt/  
mit vorbedachtem rathschlag vnd gutem sinn erkläret hat. Zū lest auch alle  
ding des Keyser vrtail für behalten habē/wiewol als jm yetzund sein leib zer-  
flossen/vnd er in höchster gefar engstig/keins verstants noch raths mer ver-  
big/nit das er für gut geacht/sunder das man in eingetragen gesprochē hat.  
Darumb hab der gebieter des Keiserthumbs von jm selber außgesprochen/  
das er nit werde o Keiser durch dein vrtail ins reich eingesetzt werden.  
Dann so er seiner verdienst wissenhaft were/solte ers vil eher begert/dann  
selbs gebraucht haben. Nun aber nit begeren/sunder der ding sich gebrau-  
chen/die noch sollen erfordert werden/ist auch in sachen die das gelt vñ reich-  
tumb belangen.

(Zū lest hab ich Sabatum dē verwalter Römischer hendel/vñ den inneren Das ihen  
lichsten fründ des Keyser dir gefangen/vnnd von Syleo ist er mit grosser so im paren-  
sumgelts/sich wider zusetzen angesücht wordē) ein preiudicium vnnd nach: thesi begriff  
teil/damit die vnrechtmessigen haderer ir sach verlieren. Diser aber hat nit en/wort in  
das gelt gewinn für laster für gewendet/sunder wie das Römischs reichs ge- den geschub  
rechtigkeit geschwecht were/sein erwürdigung verachtet/den gewalt ver- nen exem-  
nichter/vnd hett den Römischen Senat nit so gut geachtet/als der jm solte plaren.  
das künigreich geben oder nemen/damit er mit dem Keyser nach alter prero nit gehabt  
gatiua vnd freiheit/das Römisch reich zū verleihen handlete.

Was würde er erst thun/so er gar angefangen nach recht zū regieren/der  
vordem künigreich ganz vnuerreglich vil erwürgte hette/darumb das sye  
gar vndertrückt vmb hilff/vnd ein erleichterung der schatzung begert hat  
ten/die nach krieg schrawen/denen ist gewört worden/neün tausent Juden/Neün tau-  
auff den hochzeitlichen tag der Ostern erschlagen / für das vich menschen sent Juden  
geschlachret/der frum geheiligeten leüt/so zū dem fest des tempels kummen auff Ostern  
blut vergossen. erschlagen

Ein jämmerlich spectrackel/so einer die schlacht der erwürgten erzölet/es  
solein bedunckē die Babilonier werē wider kumen. Wie vil greülicher werē  
die ding nun vō einē burger gehandelt/welche im barbarischē feind vollen  
grausamer vnmenschlichkeit vnd wütens eracht würdē? Dis kōbblin sey den  
burgern gegeben worden/mit disem oppfer hab Archelaus sein künigreich  
eingeweiht. Es sollen den Keiser vnd den Römischen rath erbarmen/des  
übrigē vöcklins in Judea/welchs erwan ein frey volck gewesen/ yetzund aber  
ein dienstpartei erwünschete/so ferres ein leidliche vnder einem gerechten  
künig

## Egesippi von zerstörung Hierusalem

könig erlangen möchte/dan diser von rechter regierung ganz weyt ab were.  
Dan bey den Juden stünde keinem das künigreich zu/dann allein dem so von  
Juda her geporn wer wie das gsatz anzeigt. So were Archelaus von gschle-  
cht ein Idumeer/welchē kein künigtlicher vrsprung belangt/ vnd hat die eer  
so im nit gepür angenommen. Dann als Antipater sein vnd Archelaigros-  
vatter gewesen/ein fast reich man/ vnd andie hendel belangē ganz mechtig  
fürnemlich der Röm̄er freuntschafft halben/dann der Keiser im alten krieg  
erkündigt/so er gmöcht hat/im das künigreich zu stellen/so hat ers doch nye  
begert/sunder vil mer gwölt den andern dann im das selbig zu weg bringen.  
darumb er billich als ein fast frumer vatter gehalten worden/welcher dz Jü-  
disch land mit seinen empfangnen wüden zur freiheit gebracht/auch nit He-  
rodes gwölt mit zeugniss Antonij in die dienstparkeit bringen/welcher seins  
vatters gast gewesen vnd des künigreichs begert hat. Vom selbigen seyen dz  
Juden sachen geschmelert worden/vnnd hab er als ein feind vnnd nit als ein  
Regent gehandelt. So dann nun er auch des künigreichs ein Lebrecher ge-  
wesen/wie hat er dann von im ein rechtgeschaffner künig gemacht werden  
Doch so wöllen sy sich nit widern vnder dem künigreich zu sein/vill lieber ab-  
er wöllen sy vnder dem Röm̄ischen seyn. Welches gnad von den Machabe-  
ern her jnen zu wegen gebracht vnd durch ein so wichtigen geprauch des kün-  
igreichs seyen sy nachmals abgefallen/das sy vil ringscherziger seyen/dan  
die yhenen wider welche/sy die Röm̄isch fruntschafft begert haben. Zu letst  
so begeren sy/das mit solcher eigenschafft das Jüdisch/wie Sirier land/das  
landtuchtisch gericht von euch überkume/damit vnser vnderthemigkeit ein  
erfarnis gegeben werde. Ob wir die auffrührisch vnd wider spenstig genant  
werden/mügen den bescheydenen richtern geho:samen.

Nicolaus  
widerlegt  
yetz gesagte  
ding.

Von der  
Succession  
vnnd dem  
nachkume.

Wider dyße ding hat Nicolaus für den Archelaum geantwurt vnnd ge-  
sagt/wie das aller vnruwigest volck irer frechheit vnnd ires hochmüts we-  
re gestrafft worden/darmit nit dannen her Archelaus aus has ein lasters/  
das sye nicht verthädigen last berufft wurde/wa sye durch auffrühr den  
friden stürzten vnnd von Röm̄ischer geselschafft/mit gemüt vnd gwer ab-  
zugen. Aber von des testaments fürlesung/wer wolte zweiffen/so doch auch  
das letst testament pflegt mer dann die ersten gelten/vnnd diß sol vil krefft  
ger dann die andern gehalten werde in welchem dem Keiser die prerogativa  
vnnd freiheit den künig zu besterigen für behalten ist/darmit mer gehauffet  
dann geschwechet sey Röm̄ischs namens würdigkeyt/wa anderst von euch  
auch der Keiser den künigen nit entnummen/welches den besundern gmei-  
nscleitten zymet/auff das ire Testament in krafft seyen/vnd welchen sy für-  
nemlich begeren das er in nachkummen soll/den selben schreiben sye in die let-  
sten zeyl/vnnd also von denen würt euch widerumb dise erwürdigung vor-  
behalten das die bestertigung des gerichtes von euch begeret würt. Vnnd  
der Succedier vnd nachkumme/welchen der vatter erwölet vnnd jr in in be-  
willigen. Wann ist nun Herodes am witzigsten gewesen / so ehr dir d Kei-  
ser dyße freyheit vor behalten / oder so er überschütten hat. Da Antipas  
würt substituirt/vnnd benandt/da würt der Keiser für gangen. Da Ar-  
chelaus an statt geordnet / würt der Keiser beruffen. In bestertigung ist  
kein ding standthafft/darumb auß Göttlicher gerechtigkeit / da die gerech-  
tigkeit gemanglet / hat dem gleyfnen oder willen die bestertigung auch ge-  
manglet. Da aber die billigkeit gebruffet/ist nach stercke gefraget worden/  
darmit

## Vnd außsetzung der Juden. das ander buch. xliij

damit das vrtheil bestäriger wurde. Darumb so bedencke welcher hat vnrecht gehandelt/der dich erwölet/oder so es soll auff gehaben werden/wie er auch die ein herr aller ding zu vrtheilen dargestellet/welche auch gewalts halben die künig billich weichen sollen. Dan der gewist hat/welche er zur bestärigung erwölet/der hat auch gewist welchen er zur herschung erwölete/vn hat in dem nachkommenen nit gemocht betrogen werden/der dan in dem besträger nit betrogen ist. Dan der dich zu ein scheidman gemacht/der hat yerkant das ein solcher nachkommener zu mache were/welcher dir der du ordnere nit misstiele. Als der Keyser die parthen gehört/hat er den sentenz vffzogen/darnach als er sich mit dem radt berate/hat er Archelaum dem volck fürgesetzt/das er ein regent/aber nit ein künig sein solt. Doch so hatt er verbeissen/wo er sich hielt das man gefallens in jm hett/auch dz künigreich jm zu stellen. Dan yetzund schon/wie sich zwitracht im Israelischen volck er habe meer kame. Die zwen sün Herodis/Philippum vnd Antipam/der mit Archelao vom künigreich im freit was/hat er zwen vierfürsten gemacht. Der Schwester Herodis Salome genant/hat er ir legat behalten/vnd ihr weiter hinzü geben. Auch den zweyen töchtern Herodis tausent centener/die im auß zu spenden verlassen/waren zu geschoben. Ober dz auch ander sechs hundert tausent/welche er auff die kinder Pherore hat gewendet.

Archelans  
wirt Regent  
vnd nit  
Künig

### Das ander Capitel.

**D**Je zwischen einer aber von den Jünglingē für gab/er were Alexander/vnd vmb erbermbd willen/von denen welche Herodes befelch gegebē/sye zu tödten/weren andere an ihr statt verwechslet worden/er aber mit seim brüder Aristobulo darvon gelassen/gen Miletum vnd nachmals gen Rhom künmen/damit er bey den vnkantsamen des künig er kant würde/da er dan die Juden/so zu neirverüg gantz geneigt seind/gar leichtlich auff bracht hett/wo der keyser sein nit innen worden/vn durch einen Geladum genant eylentz ihm fürbunge/der dan Alexandrum vast wol kante/gebotten hett. Geladus als er den Jüngling gesehen/hat er durch die gleichheit betrogen etwas zweyfflet. Als er aber gesehen/wie das die übrigen anzeigen nit reimpten/hat er wo Aristobulus were gefrage. Antwort diser wie das er sich in der Insel Cyprio enthielte/vnd heimlichen vffsatz besorgte/darumb das die brüder bey eindest eher vmb bracht würde. Nachmals ist er für den Keyser geführt worden/als jm aber sicherheit versprochen/hat er zur stund eröffnet/wie das er darumb/das er Alexandro gleich were gegleisnet hett/damit er vnzalbare gaben von den Juden als eins künigs sün erlangte. Der Keyser lachet dises listis/befalch aber/wie das man in vnbeschediget sollte lassen hin ziehen/dann die jenen/die jm als eins künigs sün zu vil eeren bewisen/sage er weren genug gestrafft/das sy mit überflüssige kostē vnsegleichen nachteil erduldet hetten.

Ob dem der  
für gab/wie  
dz er Alexan  
der were.

Archelans  
gen Wien  
verschickt  
seine

Archelans aber ist in Judeam zogen/vnd schantlicher sitten vnd hochmüts halben beim Keyser anklage/vn als man die parthē verhört/ist er gen Wien verschickt worden/vnd sein hab vnd narung Keiserlicher kamer zu gefallen. Welcher lon jm billich worden ist/als der von seines leibplichen brüders weib



## Gesipp von zerstörung Hierusalem

seine böse glist nit gmöcht enhalte. Dañ als Alexander aus benelch des vatters getödt vnd gestorben ist/hat Glaphira sein weib vñ Archelao dem Araber künig geporen / wie wir droben gesaget haben / Tibe den Libier künig als ein wifraw sich vermähelt. Als er aber gestorben hat sy züm vatter wideret daselbst sy Archelaus gesehen (dann sy nit vermeynet ires mannes brüder/vnd ierer kinder vatters brüder zü fliehen sein) hat er angfangen so eintbrünstig sy lieb zü gewinnen/das er sein weib Mariamnem von sich steyesse/vnd Glaphiram an jr statt annahme. Nit überlang als das weib in Judeam kummen/hat sy im troum Alexandrum gesehen/ der begegnet sye vmb zü fahen. Diser aber gleychsam einem vñwürfen hat sich von dem vmbfahen entkuffert/vñnd er erscheint als ob er sagt. O Glaphira /ist das trew vñd glaubsen hastu also dein liebe gegen mir behalten? welcher du soltest eingedenck gewesen sein. Wolan ob du schon als jung/der andern ehe dich nit entzogen/was hastu der dritten bedörfft. Ja warumb hastu zü deins manns brüder yetzundt habe. Also hat dich mich zü schmähen gelustet/das du in mein haus yetzundt dem dritten man vermähelt ein zü tretten dich nit geschempft hast. Aber ich würd sorgen /damit diß mein schmach auch dein bemassung nit lang wirig sey/vñd sol sich nit fast lang die schantlich vnkeüschheit brüderlichs bettes vertragen. Das weib ist erwacht vñnd hat jr haus gnossen den troum verkündiget. Sy aber nach zweyen tagen gestorben/hat die ding glaubwürdig gemacht/wie das solch eer weder mit der lebendigen gesagen noch mit willen der abgestorbnen vngestraft bliben seind.

Archelaus  
würt seiner  
schantlichen  
sitten vñnd  
übermüts  
halben beim  
Keiser ver-  
klagt

Hochzeit  
mit seines  
brüdes weyb  
in w3 würd  
gewesen sey  
bey den altē

### Das. iij. Capitel.

Troum Ar-  
chelai von  
de neün ee-  
ren von den  
Dachsen ver-  
schlunden

Wakenber-  
der nam pro-  
uinz kum-  
me

**A**uch Archelaus hat im troum neün Theren vol vñd groß vñ den Dachsen verschlunden werden gesehen/vñnd als er fragt hat der Tolmet scher geantwurt. Durch die neün eeren wurden neün jar bezeichnet in denen er sich des höchst vñ weytleuffigsten gewalts gebraucht. Aber im neündten jar seines künigreichs wurde sich ein änderung zü tragen /des halben das die Dachsen so pflegen die äcker vmb zü äckern/ein arbeit same ver wandlung anzeigen/welche die vergangnen verdienst verschluckt vñnd auffhebe. Als er nun diese ding erkandt ist am fünfften tag vom Keiser kummen einer der Archelaum gen Rom hinfürte. In dem er verdampft/vñd ins ellend gestoffen/auch mit dem todt sein troum erfüllet. Die herischafft Archelao zugehörig hat sich züm namen eyner prouinz verwandelt /mit welchem namen die Römer/als sy die weitgelegne land yhnen vnderwürffig machten/haben sy es prouincias genant. Doch so seind Philippus vñd Herodes mit verändereten namen/wie sy warē Terrarche das ist vierfürsten bliben. Dann vorhin er Antipas geheissen was. Dañ Salome sterbend/die ort so sy in gehabt vñ den gewalt über jr volck Libie des Keisers weib vermacht hat. Also stünd es im Jüdischen land/als der Keiser gestorben ist/hat er Tiberiu sein stieff sun ein sun seins weibs Libie geporn von vorigē gemahel/des Römischen reichs nach kummenen verlassen/zü welches eeren Herodes Tiberiadem gepawen hat. Auch Philippus hat vermeynt/die statt Libiam mit seiner mütter namen zü heysen. Vñnd dieweil mir fürhaben/die vsachen anzüzeigen/warumb das Jüdisch volck vom Römischen reich abgefallen/vñnd sich selbst in verderbē gebracht habe/so zeigt der handel an/wie das Pilatis landpfleger des

# Vnd außreytung der Juden das ander buch xliij

des abfals ein anfang geben hab/dann er der aller erst die bildentiffen des ketsern in den Hierosolomitischen tempel ein zu tragen nit gezweyset hat. Dannenher das volck bewegt im widerstanden/vnd er vermeynet die bildentiffen anzunehmen sein hat er vil in todt gezwungen. Als die ding in Judea beschehen/ist Agrippa Aristobuli sun gen Rom kummen begerend wider Nero dem vierfürsten vom Tiberio zu rechtigen/aber er von Tiberio verachret/als er zu Rom sich hielte/hat er vil freünd überkummen/fürnemlich Caium Germanici sun welche er/es sey darumb das er vmb väterlichs namens willen/beym volck grossen gunst hat/oder das er dem küniglichen stamennach verwant/den aller nechsten zum keiserthumb schreimet/oder ob er in/aus er wann einer anzeig gar fleissig vnd mer dann sein alter oder eer dulden/auffgenutzt vnd herfür tragen. Also das er auff ein zeit die hend auff hübe vñ badte. Tiberius wolte bald sterben/damit er Caium im keiserthumb sehe. Welches durch ertliche seiner gefreyten geschwezt worden/vnd Agrippa aus geheyß Tiberij gefenglich angenummen/vnd fast schwerlich gepenige worden/auch nit belder ledig geben dann Tiberius sein end beschloffen. Welches schnöde vnd schantliche zeit vnd das abweichen gen Capreas/auch sein vnleidliche faulkeit/vnd das er ein ganz vnaufrichtiger man gewesen ist/zü seinem todt er wecket haben/auf frischer er würdigung/wie ich achte des Romischen reichs/oder außschrecken der fast grausamen greüligkeit. Dann grimmigkeit ye scherpffer sy/so vil ist sy auch dest sicherer.

Warum ds Jüdisch volck vom Römischen reich abgfallt

Caprea ist ein Insel yhenit der stat Surrento in Campania gelegen/mitschloß Tiberij weyt betrumpt

\* Grimmigkeit ye schöpffer ye sicherer

## Das iij Capitel.

**D**er zeit seines keiserthumbs ist ein spöttisch namhafte geschicht Pauline einer fast edlen frawen zu Rom fürgegangen. Dann als sy bey allen mēschen jrer keüschheit halben in grossem ruff was/darzu sy über die massen schön vnd hüpsch/ist sy durch ein Keütter hauptman Mündum durch vnder handlung versücht/aber nit bewegt worden/bis das sy aus dem laster der supersticion vnd falsches aberglaubens sich vnderlegt hat. Dann Mündus die püester Isidis zu gericht/die solten als ob Anubis der Gott etwas gepotten jr fürtragen/damit sye in tempel gebracht/vnd gelocket/dann der Gott ab jrem empfigen dienst vnd keüschheit leben gefallens hett/begert aber sye wolt bey nacht kummen/dann er hett/was er in geheim mit jr reden wolt. Welches sy mit freüden empfangen/jrem man fürgehalten vnd gesagt/wie das Gott jren wunsch erhört vnd jr gegenwertigkeit begerte/vnd wolt sich nit gepüren im ungehorsam zu sein. Vnd darumb aus jr selbs auch jrs mans meynung gade sye in den tempel Isidis/verharret die nacht drinnen/vnd als niemandt vmb den weg was/gleichsam sy yetzunde das heilig geheimnis empfaben solt/hat sye sich auff jr bett nidergelegt/vermeynt das jr Gott im troum zu jr kumen wurde/vnd durch ein gsicht sich jr anzeygen. Als aber ein teil der nacht veruckt was/darmit das weib voller schlaff deffer belder betrogen wurde/ist Mündus in gestalt vnd kleidung Anubis kummen/hat die kleider auff gedeckt/vñ sy zu küssen vmbfangē. Als aber das weib erwacher/sagt er/er were Anubis vnd fürhielt Anubis angesicht. Das weib vermeynt es were ein Gott/hielt sich für selig/das jr Gott vnd her: so gnediglich sy heimgesücht hett. Als er nun begert bey jr zu schlaffen hat sy es jm nit abgeschlagen/doch fraget sye/

Wie das weib Paulina ist hundert gange worden.

## Egesippt von zerstörung Jerusaleim.

Welche göt-  
ter den men-  
schen ver-  
mählet.

Mäduß vn-  
derin schein  
Anubis be-  
schlafft Pau-  
linam.

Ob auch Gott möge sich mit einem menschen vermischen; bringe dieser exempel herfür/wie Alcmena Jouem den obersten Gott zu jr empfangen/vnd Leda von jm sey beschlaffen worden vnd vil andere / die götter geboren/berede sye auch/wie das er einen Gott von jr zeüge wolle / beschlaffe das weib/welche frölich zu irem man wider heim köret/sprechend/wie das sye sich mit einem gott vermische/vnd auß sein zusag ein gott geberē wurde. Ein grosse freud ist in diser verfellung dem weib vnnnd man erwachsen. Nach diesem ist jr Qundus begegnet/vnnnd saget/o Paulina selig bistu von dem bey schlaffen des gotts. Groß ist der gott Anubis/welches geheimniß du empfangen hast/aber leere wie du dich nit den göttern / also auch den menschen nit zu wegern / welchen die götter geben/das jhen so du in ab schlechst/dan sye sich vns ihre gestalten vnd namen zu geben nit widerē. Sihe es hat der gott Anubis auch zu seiner heyligkeit den Qundum beruffen/damit er dir vermischer wurde. Was hat dich dein hertigkeit geholffen/dan das sye dich bes gewins der. xx. tausent/so ich dir an gebotten berauptē: Vor den nachlässigern göttern/welche vns on besoldung zu stellen das jhen/so von dir mit grossen gelt nit gemöche erlange werden. Wo dich aber die menschlichen namen verletzen/hat mir mich Anubem zu neuen gefallen/vn die holdseligkeit dises namens hat mir geholffen. Mit diser red das weib getroffen/verstanden hat/wie das sye betrogen were/vnnnd als sye trauret vmb schmähung willen irer keüschheit/hat sye den betrug dem man verziehen. Diser seytenmal er kein vsach hat/mit dem weib zu zürnen/welcher ir selbs im tempel zu schlaffen gewalt gegeben/doch seins weibs keüschheit nit vnwissend/hat dem Keiser die klag für gehalten/welcher ab des gewaltigen mans schmach/vnd von der praect des schandelichen lasters bewegt/die püester vom tempel gezuckt/an die volter geschlagē/der bestant/getödt/die bildniß Isidis in die Tyber geworffen hat/Qundo ist gewalt zu fliehen gegeben worden/darumb das er auß tringender liebe/vnd vö hübsche vnd holdseligkeit des weibs überwunden/vnd geacht worden/das er mit ringscherziger bezalung seiner handlung halb/schon gestrafft were.

### Das. v. Capitel.



Pilatus ein  
vnfrum mā-  
der Chistū  
gecreüziget  
hat.

Als nun für schandt als Tyberius Keiser gewesen/für gan- gen ist/hab ich nit geacht zu überschreiten/darmit des Key- sers vngeschicklichkeit dar auß er sehen werde. Dan gleicher weiß eins güten fürsten leben/ein fürschreibung der frumb- keit ist/vnd gegen aller meniglich ein form zu lebē/also auch eins Keisers vnflertigkeit/aller laster ein gsatz ist. Von jm ist Pilatus ein vnfrummer man in Judeam gesandt worden/ vnd als es jm ein ring ding was mit lügen vmb zu gan/hat er die Samarita- nen hinder gangen/das sye zum berg Gadir / den sye heylig hielten/sich ver- sammeln solten/dan er wolte irs glaubens geheimniß erkennen. Vn als er sich auff gemacht/hat er das volck mit reißigem zeüg vnd füß volck für bucker vn- sye hernider geschlagen/mit erdichtem laster / wie das sye von den Römern abfallen/vnd ein eygen versammlung jhnen zu süchen vnderstanden hatten. Dan was gedorfft ein solcher nit/welcher auch Chistum den herrē/so zum menschlichen heil kumen was/mit vilen vn götlichen werckē/die gnad seiner barmherzigkeit gegen den menschen auß gossen/vn nichts anders gelert hat

dann

# Vnd außsreyung der Juden. Das ander buch xliij

Dann das er erstmals Gott nachmals den Keisern die völder gehorsam machte/ an das Creüz gehencket hat. Er auch als ein vsymiger diener der gorselsterlichen vsinnigkeit/ das er den wider bringer des heils erwürgete. Darumb von Pilato her ist in Jüdischen sachen übel gestanden/ von jm ist das verderben des volcks/ vnd des tempels verhergung herzu geeylet. Dann so Herodes der Johannem erwürgt/ seiner vntrew vnnnd grausamkeit halb straff empfangen/ von dem künigreich verstoßen/ vnd in das ellendt verwoßen/ wie vil mer ist zuuerston/ das der mit überstürzter vsinnigkeit sey getrieben worden/ der Christum getödtet hat. Was vsach aber gewesen sey des tod des Johannis will ich in kürze anzeigen. Philippum vnd Herodem der vorhin Antipas genant brüder gewesen sein/ haben wir droben gesagt. Dz weib Philipp die Herodiadem/ hat Herodes mit vnzimlicher schantlicher ehe im vermehelt/ welches Johannes nit duldent jm gesagt hat. Es zimpt dir nicht deins brüders weib zu haben. Als dann Herodes bewegt worden hat Johannem in kercker gestossen/ vnnnd nit überlang den gerechten man/ vnd der ein stanchaffter götlichs gesetzes prediger vnnnd volstrecker gewesen ist getödt. Dann er nit allein als ein prediger des Euangelij/ die greulich vnteußcheyt seines brüders bette strieffe/ sunder auch als ein volstrecker des gesetzes/ hat er die übertrertung des gsatzes gestraffet/ das er das weib seins brüders der noch in leben was/ genummen hat/ vnnnd fürnemlich so ein som von seim brüder vorhanden was.

Dannen her fast aller Juden haß gegen dem Herodi bewegt worden vnd haer der rach sich genähert. Daran Herodias ein vsach gewesen/ welche geschen wie Agrippa bey dem Keiser ganz gwaltig worden/ hat sy in gen Rom zu ziehen gezwungen/ darmit er auch am Keiser wol daran wurde/ hielt jm für gar schmähhlich sein faulkeit/ das er die arbeit flube/ vnnnd so er hindertmosen vorlege/ wurden die vnnwürdigen jm fürzogen. Dann als Agrippa/ vñ einem gemeinsman ein künig worden/ wie vil mer wurde ihm yezund schon einem vierfürsten der Keiser nit zweiffen das künigreich zu züstellen. Darumb er des weybs schmähung gar nit duldent gen Rom zogen ist/ als er der freundschaft Cai begert/ ist er von Agrippa anklagt worden/ vnnnd hat das vierfürstenthumb verloren/ welches er von Julio Augusto empfangen/ vnd als er in Hispaniam flohe/ ist er sampt seinem weib Herodiade von des gmütes traurigkeit verzert worden.

Auch dem todten Tiberio ist Caius nachkummen/ welcher sich ein hetren vnd Gott gesehen vnd genant werden wolt/ hat den Juden vsach fast grosser auffrur gegeben/ vnd wa er nit mit behendem end sein keiserthumb beschloßen/ wurde er die sachen mit den Juden gar bald außgmacht haben. Dann er nit allein von vngbülichen sachen die seinen nit abmanet/ sunder hat in Judeam gsant vnnnd die letsten peinigung jnen trauwet/ wa sye nit alle ding wider recht vnd billigkeit der religion mit gwörter hand handleten. In seine keiserthub hat Agrippa vil vermocht/ als er aber mit einer fast grossen murren wolt Hierusalem umbgeben/ darmit sye von den Römern vnüberwintlich weret/ dann er sahe vor jm den nahen fall/ dieweil in aber der todt für kain me/ hat er dz werck vnnolender verlassen. Nit mindern gwalt hat er als Claudius Keiser was/ geübt vnd an seine anfang zu gegewesen/ als Caius vñ kumen/ vnd er von den kriegsknechten angnummen was/ vñ im der Senat zu de keiserthumb widerstünde/ hat er aus verdruß des künigreichs Agrippam

Don Pilato ist dz Jüdisch verderbe

Mat. xliij.

Johannes der teuffer wirt vñ Herode gestödt.

Herodias anstiffet Herodem nach dem künigreich zu stellen.

Caius hat sich für ein gott lassen halten.

Agrippa d sun ist an stat Agrippa seines vatters vñ Keiser geordnet worden.

## Agrippa von zerstörung Hierusalem

zum legatē gsandt / durch welches vertolmet schüg / crew bescheidener im Keiserthumb zehandlen ist geben worden / die gnad auß gesprochen / vnd der fryd entstanden / ist anstatt Agrippe des vatters / sein sun Agrippa von Claudio dem Keiser / König geordnet worden.

### Das. vi. Capittel

Claudius  
machet Nero  
nem zum  
Keiser.

**C**

laudius selber auch noch dreyzehen jahren / yezund im abgang hatt Neronem zum Römischen Keiser gegeben / durch sein weib Agrippinam dahin beredt / welche so vil mit list zu weg bracht / dz er Britanicū des Keisers sun / der zum nachkommen auß natürlichem rechten benent was / des fürstenthumbs entsetzt hat. Welches listts inen so bald gerawen hat / dan als sye dem von ir geboren geraden hat sye dem fürsten das sein abgeschlagen vnwissend / das er erhaben vom Keiserthumb sein müter nit wurde erkennen / vnd zur müter verderben / die fründtschafft vnd dienst verwenden wurde. Der selbig aber hat Octavianum ein tochter Claudij zur ee gehabt / mit letzter ordnung ist der tochterman dem sun fürgesetzt worden / dann die üblen ding des gemeinen nutztes fürwagen / dem gebürte ein gottseflicher möder / greulich vnkeüsheit / damit in jm die laster / vnd keine güte / vnd nützliche ding herscheten.

Waffen här  
der Juden  
verderbüg.

Eleazarus  
der möder  
fürst.

Sicarij die  
schwerdtler.

Jonathas d  
prieester wirt  
erschlagen.

Mitt einem solchen Keiser / oder in anschawung seiner sitten faulkeit vnd verachtung. vñlleicht das Gott vmb grober laster willen / sein hilff hat wölle entziehen / ist den Juden die endlich verderbung zu gericht worden. Dan jht übermüt in schwere vffrüt / mordt vnd zwitteracht auß broché ist / welche Eleazarus der möder fürst / zwenzig jar lang gar schwerlich beraubt / yedoch vff ein zeyt vñ Felice der jüdischem land vor was gefangen / gen Rom gefürt vnd schwere straff gegeben hat. Doch auch also das volck in Judea wonend ob in schon ein groß zal erschlagen nit kleinmütig wordē ist / sunder in 8 statt Hierusalem selbs / hat sich ein ander möderisch geschlecht erhaben / die waren Sicarij / das ist Schwerdtler genant / die yezund im verborgne verschlagen / noch by nechtlicher weil / den jhenē so on bewarnuß für giengē vffsenzig waren / sunder am hellen tag / mittē in der statt eingemischet ins volck schlugē sye / wen sye bedrattē darnider / dan sye kurze schwerdtlin in den hendē hattē / vnd wa das volck am dicksten hinein vermischet / da pfeimetē sye ye den nechtsten bey in / das einer vnuersehener sach mit verborgner wund hernider fiel / also das ee sich dan einer klagen möcht / der todt jm für keme / vñ die leich für augē was / aber der schläger was verborgē. Vnd so einer ab frembder wund sich bewegē wolt / der selbig ward dē schlegern gar bald zu teil. Also ward ein weders vmb sorg willē der gfar / oder das man dz laster gleifnet / der schwerer ler nit ergriffen. Ein solche geschwindigkeit was deren so vffsatz triben / vnd kunst die selbē zu verbergen. Jonathas der prieester wirt erschlagen / vñ teglichs eben vil / vnd was ein grosse forcht der lebendigē / dan die laster der erwürgten waren. / gleichsam zum streit / also ist yeder teglichs herfür gangen doch mit schwerer eygenschafft / dan ein feind mā vor augē syhet / 8 schwerer ler aber was verborge / 8 todt vor augē / die forcht im gmüt / niemād vermeint zu widerkdrē / dē fründē ward kein glaub gehalten / so fer dz 8 schwerter geförcht ward / damit jrē vil erschreckt die vnschuldig waren / des möderischen lasters halb / oder von gemeinschafft wegen der schwerdtler / vnd ob sye schon der

**Vnd außbreitung der Juden das ander büch. xlv**  
 der that halben vnschuldig seind sye doch radts halben zu schwach gewesen/  
 vnd haben sich in die einodi gethon. Als sy aber irer sicherheit war genum-  
 men/hond sy mit schrecken trennung angericht/dannen her erstlich argt von  
 des kriegs wider die Römer/nachmals haß erwachsen ist/vmb welcher for-  
 thr willen der landrpfleger ein rey sigen zeug vnd fuß volck auß gesant/vnnd  
 jnen vil volcks erschlagen hat.

**Das vii Capitel.**

**A**ch ein Egiptier falscher Prophet kommen ist/mit der sch-  
 warzen kunst wol gerüst/vnd als er sich rümet aus Prophe-  
 tischem geist die himlischen warnungen zu verkünden/hat er  
 bey dreissig tausent Juden im anhängig gemacht/die selbigen  
 bey dem Olberg versamlet/mit geschwindem überfal in Die-  
 rusalem ein zutringen/also das er auch die Römischen hütten  
 angriffen/welche darmit nichts vom volck für bewegung für gieng/sich zu  
 Hierusalem hielten. Da aber auch diser vngwönlicher hochmüt gelegt/glei-  
 chsam in einem trancken leib ein teil gar heftig entzündet worden. Dan jren  
 vil wie das von den Römern vmb züschlahen/vnd die freiheit der dienstpar-  
 tei vnd knechtschafft für züsetzen were offentlich außschrüwen/vnd als sye  
 zü selbe zugen/vnnd jnen an profecant mangelte/haben sy es mit gewalt wol-  
 len süchen.

+

Der Egipti-  
 nisch falsch  
 prophet

Profecant  
 mit gewalt  
 wöllen hola-  
 len.

**Das viij. Capitel**

**Z**uletzt hat in der statt Cesarea ein schwere auffrühr vnder den  
 Juden vnnd heyden sich erhaben/dann die Juden den ganz-  
 en besaß der statt als von Herode dem Juden gepawen/jnen  
 wolten zü eignen/die heyden aber waren jnen entgegen/dz der  
 statt bauwer zwar ein Jud gewesen/er heete sye aber mit dem  
 keiserlichen namen laurprecht gemacht. Zü letzt auch ein tem-  
 pel drinnen gepawen/vnnd die bilder darein gesetzt/dannen her man achte  
 möchte sy were mer zü heidnischen breüchen geordnet. Diser auffrührisch ha-  
 der ist hinden nach zü feüß geradten/dann weder die fürnempsten der Ju-  
 den die jren zü auffrühr ganz geneigt stillen mochten/vnnd die heyden hyl-  
 tens für ein schmach/so sy solten den Juden weiche. Haben deshalb Felicem  
 erweckt/darmit so er sich vnderstünde zü beiden teylen die mähg so nit wilfa-  
 ren wolt zü bezwingen/das auff das wenigest mit gwöter hand/dieweyles  
 anderst nit sein mocht/der sachen geradten wurde. Disem ist Festus nachtün-  
 men/welcher vil der mölder ergriffen/jren nit ein ringe zal vmb bracht hat.  
 Auch Albinus der gleichen gewalt von den Römern gehabt/hat keinerley la-  
 ster vnderlassen/ein vnbillicher rauber/also dz welcher jm nit gelt gegebē  
 hat er gfencklich angnümen/ob er schon vnschuldig wer. Der aber gelt gab  
 ob er schon schuldig/ward ledig gelassen/der geiz gepar hoffart/also das er  
 sich gegen den armen ein tirannen/den reichen ganz vnder diensthaftig be-  
 wyßte. Der selbig aber ob er schon die schalckheit der fürwesenden übergan-  
 gen/so ist er doch von Floro der jm nachkommen/ist dermassen übertruffen  
 worden/als ob er träg vnd faul in lastorn. Ja er hats jm in einem weyte weg  
 vorgehon/also das er in vergleichung des ergern fast redlich gehalten war-  
 de. Vnnd die erstmals klage hetten als die bezwingten/die haben hernacher  
 J ij nach

Zwitracht  
 Juden vnd  
 heyden zü  
 Cesarea.

Felicem

Festus

Albinus

Florus

## Agrippa von zerstörung Hierusalem

nach dem Festo als einem gerechten richter geschriwen. Dann diser Flouß sy gar vnnd ein yeden in sunderheit außzogen hat/die stätt blindert er/in schantlichen lastern ganz besudlet/über die massen grimig/der mit großer hände alle ding durcheinander vermischet vnd im ein krieg auß dem andern herßchreute. Ob er schon gepetten ward/wolt er nit verzeyhen/noch er settiger wolt er verschonen. In angesicht Veronics/welche des künigs Agrippa schwestter in tempel gottesdiensts halben kummen was/hat er gar mit bitterem todt gegen dem volck gwütet/gar nit vermeynend das der bittenden solt gewilfaret werden. Dan als er sy gsehen mit blossen süßen dem gottesdienst ob ligen vnd betten/hat er sy verachtet. Danenher sy zu künig Agrippa solche geschriben/vnd das Jüdisch volck hat hingeschickt vnd hilff zur freyheit gepetten. Dem selbigem als er aus Egipto zohe/seind jren eben vil über die sechzig roßleuff für die stätt Hierusalem entgegen gezogen/vnd als sye vmb die stätt geführt vnd er jr treulich klagen billichte/hielten sy an er wolt botschaften zum Nerone schickin. Diser aber/wie er sich dann selbs ab dem schmerz en der burger bekümmert/doch aus hoher weißheit/wie das visachen vnnd geuerden des kriegs wider die Römer erwegt wurden/darmit im nit ein vnwill vnd dem volck die letst gefeßlichkeit züstünde/hat er das volck zusamen beruffen/vnnd am ort/welches nach bey dem tempel mit der brucken abreytes. Sixtus genant/hat er dise red gehalten.

Die Juden klagen dem Agrippa von der Floum.

### Das ix. Capitel.

Orator vñ red Agrippa zum volck/damit er es ermanet wird die Römer nit zu kriegen.

**U**

\* Freiheit begereu etlich vnd würt in dienstparkeit gemert.

Agrippa begert stillschweigen.

Ad ob schon in vilen dingen der schmerz vngwarßam/in rädten vnd handlungen vnleiblich/auch etliche macht in wichtigen klagen gar hitzig sein/yedoch so man den rade annimp/wirt die begird des schmerzens auff ein ort gesezt. Dan so ich yederman in disem volck willig die schmach zu rechen/vnd wider das Römisch reych zu kriegen erfunden hat/vnnd nit vil mer den bessern vnnd bescheydnern teyl/lieber wöllen friden haben/vnd die rüw mer fürsetzen/hette ich nit gedörst zu euch kummen/oder euch zu rade. Dann vergeblich ist zu radten was beschehen soll/so der zu hörer bewillig auffss ergßt sich zeühet. Diweil aber etlichen die kriegs übel vnnd bösen ding vnbewyß vnnd on erfaren seind/die anderen ein geschwinde hoffnung haben/die süß freiheit/die aber zum offtermal schwer ist zu erlangen/zü begeren. Dann vilen so sy freiheit begereu/dienstparkeit gemert würt/vnd zum offtermal gar enzuckt/das inē auch der nam der freiheit nit überbleibe. Die anderen/welche die gegenwertigen ding jrer schnödigkeit halben müß fallen die anreytzer begird zur neüwerung/vnnd so alle ding beweget seind sy gewin hoffen. Darumb hab ich mich mit euch wöllen beraden/damit der fürstigtigsten bescheidenheit durch der übermütigen frechheit nit übertürt werde oder die yhenen/so nit künden witzig sein/auffss wenigest durch vnserer reden manet erkennen/das man den beratneschten solle züfallen. Hiertzü aber will stillschweigen von nörtten sein/darmit wir euch die ding so wir euch dyenstlich achten eroffnen mügen/vnnd niemant von euch sich beschwere/ob er etwas wider seinen willen vnd meinung höre. Dann niemant würt mügen erachten/was das sey so gsagt würt/er höre dann vorhın das yhen/darüber er sprechen solle. Es billiche oder vnbilliche einer/so ist er vergebens vnreißig der nit hören will. Dan sich ein yede auch nach der radesfragung zü glassen ist/

# Vnd außreyhung der Juden das ander büch xlvj

Ist/ob er will auff seiner meinung bleiben. Vnd so der abfal im wol gefallen auch zu dem das er wol vermanet ist / mag ehr auff seinem thorechten fürnemmen bleiben.

Die möchte einer sprechen. Warumb soll ich vergebens gehört werden / so mir die mich hören nit zufallen? Dann so sy mich gehört vnd nit bewilligen würt ein teyl vnd nit alles volck in gefar kummen. Wa sye aber nit wollen hören/ob schon nur ein teyl zu hören vngestümme ist / würt allem volck der nutz zu hören entnummen. Darumb bey denen ich beger zu reden/die da zuhöret sein wollen/so anderst zum teyl mir das stillschweigen gegünnet werd. Dann alle red vergeblich ist/vnd würt gar verloschen/so sye mit vngestümme gehörs vnd rauschen auffgenummen würt. Deshalben seind zwey ding den ich acht zu antworten sein/die auch am fürnempsten beklagt werdē. Vñ klagen von der ampteit vngerechtigkeit/vnd wie das vil/wie jnen die freiheit entnummen sey erfürffzen. Welche red ich dafür hab/das sye zu teilen vnd nit ineinander zu vermängen sey. Dann so die ampteit vnfrum/was ist vñ nören die freiheit zu erheben? Darmit jr dafür angesehen/nit aus jr ver dienst/sunder aus verdriß der dienstparkeit die ampteit/ als die diener der herschung zu beklagen? Oder so die dienstparkeit vnleydlich ist / würt auch von den ampteit bescheydenen/yedoch so ist sy nit schnöd vnd vnehllich. Darumb so last vns betrachten/darmit nit in yhenen beyden die materi der krieg eben be hend vnd geschwind seye. Dann was ist vngereimpter dann schmach halben sich klagen/vnd ein krieg im syñ haben/vnd mit gefar die schmach verwechseln? So du den richter fleühest/den feind über dich bingest/so ein vn gerechter richter zum merer mal ein außleger des gsatzes sey/der feind aber auch so er gerecht ist/allweg nach dem heil stellet. Darumb sich den richter zu miltren vnd nit zu erbittern vor dem feind sich zu hürten gezymmet/dar mit du nit den einen erbitterst vnd den andern anreyzest/so diser auch mit miltierung freünlicher würt/vnd diser soll darmit er schaden müge/gemitt ren werden. Darumb so ist der richter halben sich zuuerhürten/auff das die Elnit grösser dann die schmach seye. Auch grösser der neidisch gegenwurff dann begangner ding belonung. Dann zu dem offtermal die yhenen so erst mals etwas schamhaftiglich gesündiget/so manß anklagt seind sy übermüt iger worden/vnd die vormal im verborgen gestolen haben/die seynd nach mals offentliche mörder worden. Darumb so ist nichts das die wunden mer erfrischer vnd engündet/dann die vngedult zu leiden. Zu lest in den wildē thieren halret es sich also/wann sy sich nit still halten / werden sy nüt deßter fester geknöbler/wa sy aber rüwig vnd zaum seind / werden sy deßter ley ch ter gepunden. Auch würt ein grimmig fieber/durch leyden gemindert/vñ mit vnruwo gemeret. So dann nun die wilden zucht wissen jnen selbs zu rad ren/vnd jr wilden natur vergessen/darmit sy den schmerzen mindern / wie vil empfiger soll solches wie der täglich brauch leeret vnder den mēschen sein/ das der yhenen so beleydiget seind schamhaftigkeit denen die sy verletze ha ben zu dulden ist gsein/das sy on ein ankläger gebessert/welches sye anklagt/ nit gebessert hatten. Wolan aber ich will zu geben/das der Römischen rich ter übermüt vnleydlich gewesen sey. Was ist aber leydlicher einem oder sye alle zu gedulden? Was gerechtigkeit ist auch so eyner beschediget hat jnen allen kreygen zu füge? Wie seindt alle Rhömer der schmahung schuldig?

das ist sonil  
gsagt/es sol  
einer weisen  
leitte zühö-  
ren/mag da  
nocht wol  
ein narz bley  
ben.

Auff zwey  
ding will er  
fürnemlich  
antworten.

Der ampte  
leit vngere  
chrigkeit.

Die freiheit  
entwert.

Vngedult  
zu leiden ein  
schedlich  
ding.

Gleichnis  
von dē wil-  
den thieren.  
Vnd dem  
fieber.

Ob einer  
schade thon  
was gads  
alle Römce  
anz



## Egesippi von zerstörung Hierusalem.

Wie es ist auch der Keiser vnseumlich erwölet worden/ darmit er zu euch gesant wurde. Aber sy künden nit über mö: sehen/ vnd ire augen gen Dient vn Occident strecken/ daselbst der ding so hie beschehen/ welches auch nit wol zu hören ist war zunehmen. Wa aber euch die sorgfeligkeit erfordert/ so mag die weyte kümmerlich probiern vnd beweysen. Darumb sol einssen schuld ein zwotracht im Römischen reich mache: so doch auch on eüwer klag ein eigne straffe ist on neidisch anklagung/ on einig arbeit des wegs. Dann alle jar die Römischen oberkeiten geändert werden. Dammher beschicht das der radt zu Rom nit mag übermütrig sein/ vnnnd ein bescheydener radt allweg hernach erkumpt. Darumb würt es nit schaden/ zu rüwen sein/ so man auch denen die sich still halten artzney anpeütret. Die vsachen des kriegs ein zu führen/ ist gar schädlich/ dann des kriegs eigenschafft gegen allen menschen schwerlich ist wider die Römer aber am aller schweresten. Welche so du slichen woltest/ so du es nit möchtest überwinden/ wurde dir der ganz vñ kreiß der welt zu verlassen sein.

Ein schwer ding ist kriegen wider die Römer aber am aller schwersten.

Die freiheit würt für gewendet.

Ein hörd ding vmb knechtschafft

Merck.

\*

Wa freiheit da Pöpeus ist eingerit

\*

Den Keiser vnnnd das Römisch reich wider was sol de über bleiben

Athenienser.

Ferres.

Aber der freiheit begird vnnnd anmüt wenden jr für: Dis ist eben spade bedacht/ vorhin solten ihr gestritten haben/ darmit jr die freiheit nit verloren/ dann so irs verloren wider erobern wöllt. Es ist ein hörter gebrauch & dienste parteit/ vnd darumb eintweders so ist sye anfänglich nit anzunehmen gsein/ oder so mans angenommen/ mit ringem gemüt zu dulden. Alda hette sich zimet/ das jr widerstanden werē/ da man euch begert in knechtschafft zu bringen/ das wäre ein billicher krieg gewesen. Der sich aber ein mal in dienstparkeit gegeben/ vnnnd ob ehr schon sich nachmals herausziehen will/ würt diser nicht als ein liebhaber der freyheit/ sunder als ein frächer auffreißcher knecht gehalten vnnnd geurtheilet. Wo was die beschirmung der freyheit als Pompeius in eüwer land einfiel/ ein herr in die statt ein rit. Wa waren da die waffen für die freiheit? Warumb seind sy von vnsern vättern hingelagt worden? Vnd zwar diese seind vil stärker dann wir gewesen/ klüg synniger vnnnd großmütriger/ hetten überfluß der hilff/ begerten zu wider sechten habē aber ein ringen hauffen/ Römisches hörs nit gmocht widerston/ seind überwunden worden. Die über blibnen aber/ haben das joch der dienstparkeit angenommen/ damit sy der pen der gefengnis entgiengen. Was wideren jr euch jr erben/ was seind ihr als die nach kummenen von rechts wegen schuldig? Euch zwingen die geschäpffe der vätter/ wie entziehen jr euch der gehorsamy/ die jr so gar nit euch mit den gehorsamen vergleichen? Oder wj soll von euch über bleiben/ die jr den Keiser vnnnd alles Römisch reich habē gen? Wie mügen jr dulden die yhenen so gegen yederman triumphiert habē vnnnd von allen die yhnen vnderthon seind yetzunde jnen geholffen würt? Vnnnd zwar die Athenienser haben für die freiheit des ganzen Griechen lāds jr vatterland verbrennen lassen/ yhre heüser mit dem ellend verwechset/ darmit Ferrus nit über sy herschete/ welcher auff dem erdrich mit schiffen gefaren/ vñ auff dem mö: zu fuß gangen ist/ als jnen weder das mö: begreiffen/ noch das erdrich tragen mocht/ das ganz Europa seinem zeüg zu enge gewesen ist/ den flüchtigen haben sye also nach geiagt/ das er kümmerlich in einem schiff daruon geflohen ist/ vnnnd als er hilff bedorfft/ hat er sich der gefangenschafft entzogen. Aber eben diese männer so ganz Asier land verstorret vmb der kleinen Salamina willen/ haben sy Ferrus der über die wasser wölten herschete/ vnnnd die mö: vnder sich brachte/ eben in dem element das er jm vnder

und außbreitung der Juden. das ander buch. 160

vnderwürffig sein vermeinet/gar herlich bestritten vnd geiagt/die selbigen  
 dienen yetz und den Römern/vnd die fürsten ganzes Griechenlands/die ge  
 hoßamen yetz und der Italianer gewalt. Vnd diß Achene so den andern ge  
 sag gaben/die seind yetz und frembdē gsarzen vnder diensthaft. Auch die La  
 cedemonier nach den Thermopyler/vnd nach den triumphen des gestorbnē  
 Leonide/nach dem Agesilao der Asiam behalten/die haben yetz und ire her  
 ren lieb. Macedonia vnd Africa/so durch ire vast manliche handleit/den  
 ganzen umbkreiß der erden in ihr recht vnd besitz bracht haben/seind nit vn  
 würff das jnen die macht entnummen/seind auch in so grosser veränderung  
 zu freiden/erwünschen jnen gnädige herren/die jenen so sye zur knechtschaft  
 erforderet haben. So erheben sich die Macedoner nit/weder durch reich  
 tumb Philippi oder des Alexandri triumph/welche sie die aller fürsichtigste  
 hauptleit/vn nit vergeblich vnüberwindlich geacht habē/deren einer sich  
 wider Griechen landt gehalten/der ander hat den Römischen gewalt geslo  
 hen/vnd ist bis zu dem Caspian reich/vnd bis in die eufferste ort des bezwung  
 nen Persider lands/vnd bis in das innerst Indier land ein überwinder kum  
 men. Dennamen des grossen hat er erlangt/dan er die aller grösten nit vn  
 getastet gelassen. Welcher/wiewol ihn ein vnzeytlicher todt dem römischen  
 triumph enzogen hat/so dienet doch er in seinen nachkummenen/welche die  
 orientischen raub nit zur vnderstützung jr herrschung/sunder zur belonig  
 der dienstbarkeit gesucht worden ist/damit der adel der dienenden/zur reich  
 tumb des überwinders zu kame. Ein groß macht ist in Alexandro gewesen.  
 Was ist aber diß für ein wunder/diser hatt sein syg bis zum Oceano auß ge  
 streckt. Die Römer aber übern Oceanum/welches Britannia außershalb  
 des umbkreiß gelegen bezeüget/aber durch macht der Römer in disen zirck  
 gebracht. Welche in vorigem alter seind vn bekant gewesen/die hatt der Rö  
 misch syg erlernen. Es dienen auch die jhenen/so nit wissen was dienen sey/  
 die jnen allein geboren/vnd die allweg frey seind/die von der obern gewalt/  
 seyrenmal das mördas zwischen jnen hin floß sye vnder schiden/sich nit besor  
 gen dorfften/als die jhenen die sye nit wustten/darumb so ist es wichtiger vnd  
 mer gewesen zu den Britannern gezogen sein/dan der Britanner halben tri  
 umphiert haben. Dan was wolten sye thon/so auch die element der Römer  
 gewalt vnderworffen waren. Es hat sye das groß mörd Oceanus gedult der  
 dienstbarkeit gelert/nach dem sye auch/als der Rhömer schiffung hin über  
 kummen ist/die jnen vngewonliche dienstbarkeit erkant haben.  
 Dan was soll ich von Hannibale sagen/der so viler land ein überwinder  
 vnd er auch mit Rhömischen triumph gesyget hatt/welchem er die Alpen  
 berg eröffnet/den weg gemacht/die stett so von den überwindern solten ero  
 bert werden/vnder sich bracht hat. Vnd der gemeinlich ob gelegen/der hat  
 aber die hoffnung des sygs den überwundenen nie nit verschlossen/auch ein  
 mal überwunden/hat er sich nicht gemöcht erobern.  
 Willigklich ist er den überwindern gewichen/welche er ein überwinder nit  
 gemöcht dulden/vnd als er die syglichen waffen hin geworffen/hatt er sich  
 zum König Prusia gemacht/ist vß ein hauptman ein schlechter knecht/vn  
 auß ihm triumphierer ein flüchtiger wordē. Wir wollen auff die Französē  
 schen einwooner kummen/welches volck von natur grausam/vnd mit natür  
 liche beschürzungē trutzig ist/welche nit die maurē vō mördern gemacht/sund  
 die hohe Albē vō vßgang der sunnē beschirmē. Vō nidergäg so beschleüßt sy  
 das

Lacedemoner

Macedoner

Alexandri magni triumph/vnd warumb er also geheißt

Er vergleicht Alexandri mit dem grossen vnd die Römer zusamen

Die Element der Römer gewalt vnderworffen

Hannibal

Hannibal wirt auß etlichem hauptman ein schlechter knecht

das

## Egesippi von zerstörung Hierusalem

**Franzosen** das möh: / von mittem tag die göhen höhinen Pirenei / von mitternacht der  
**Teutschen** Reinstraum. Auch die grausamen vnd vnüberwintliche Teutschen / die mit  
**Herculis** günten klauen verschlossen vermeynen / wie das nyemantz zu inen kummen  
**seülen** müge. Als aber die Römer iren gang über die wolcken genummen / vnd über  
**Römer ge-** die seülen Herculis iren gwalt volstreckt / ist inen nichts vnwegsam gewesen.  
**walt sich** Mit so grosser glückseligkeit ist der feind der verborgen lag gefunden / vnd  
**üb** der widerstände / überwunden worden. Ab welcher vnuerschelichen züküfft  
**er die wolck** ten Teutschland glaubt hat / das sich die berg nider gesetzt / vñ der Rein auß  
**en strecket** trücket sey / welche mit grossen leibern / vñ vnderachtung des todts krefft  
 er seind vor- hin hern ge wesen aller welt yezüde müssen sy selbs knecht sein.  
 Die Unge- rn geben tri- but das sye in dienstpar- teit der Rö- mer deffer sicherer seye.  
 Der hersch- en will sol- vorhin leren dienen.  
**Egipten** land macht sich selbs fruchtpar.  
**Egipten** land zeühet die Römer vier Monat  
**Alexandria**

das möh: / dieses zwey flüssigen wassers / er wann die freyen völkler mit dienste-  
 parkeit vndertrückt haben / auff das sy die ding / so sy als der ganzen welt ge-  
 walt inen stolzlich zu gemessen / yezündt als ein bezalung ir eigen dienstpar-  
 keit außrichten. Was hat den in Illirico / das gold so sy aus den ädern irs  
 erdrichs heraus graben / nütz geschafft: welches zur belonung der freyheit  
 nit gnügsam gewesen ist: Wie vil kostlicher ist der Römer eisen / welche auch  
 das Vngerisch goldt diener: Dann der Vngerer gibt goldt zu dem tribut  
 vñnd mit willen bringe er sein reichthumb in die Römisch schatzkammer / dar-  
 mit er in dienstparkeit deffer sicherer sey. Es hat auch der fluss Pactolus vñ  
 goldt rüb / seinen einwoner nicht in hoffart erhaben / er diener geren / dem er  
 sieht das die künigreich dienen. Sich verwundert auch nit der Indus ab sei-  
 nem edel gestein / oder der Serer ab seiner wollen. Dife ding werden zu dem  
 nutz der herrschafft gebraucht / nit aus werdt der belonung / seind aber künig-  
 ter vnd veraltungen. Wir hören auch der Persier hochmüthige herrschüg-  
 aber auch ire bürgen haben wir gesehen / vñnd so sy über vil Nationen her-  
 schen / so darpietten sy doch ire kinder vnd iren adelzün bürgen. Sy freuw-  
 en sich den Römern vmb fridliche trew zu dienen / damit sy zumal mit dienen  
 lernen / den iren zu herschen. Sy bringen dar kleider / halßband vñ Elephan-  
 ten den Römern / die einige schatzung legen die künig auff. Hieher wollen  
 wir auch Egipten / an reichthumb ganz über flüssig setzen / welches land key-  
 nes regens von himel bedarff / dann es im selber regen bringe / vñnd bringe üb-  
 er flüssige frucht. Ober das so es hitziger ist dann alle gegne / beklagt es sich  
 allein nit der dürheit halben / vñnd das an keinem andern ort ist so besüch-  
 tigt es seine ärndt. Man schiffet auff dem sandt / man schiffet auff dem seyer  
 da man dann von keinem regen wissen hat. Yedoch dieses lands besundere ga-  
 be vñnd natürlich fruchtparkeit den Römern gehorsam ist / also das es sy vier  
 Monat als herren zeicht. Was soll ich von der statt sagen / die ir nachnamen  
 von dem aller sterckesten künig hat / welche mit dem fluss als mit einer maure  
 vmbgeben / von keiner belägerung weist: Darumb das der aller größest-  
 bach / als sein stroum durch das breit erdrich laufft / die belägerung hinder-  
 stellig macht / vñnd mit der furt bringe sy was zu brauchen von nöthen ist.  
 Welches land hette baß dann Egipten gmöcht zu auffrüren bewegt werde /  
 welches zehen mal sibenhundert vñnd fünffzig tausent man / außgenummen  
 die einwoner Alexandria / in den Römischen rotteln / Römischer oberkeit ges-  
 schriben gibt. Vñnd so es ein solche mänge hat / will es doch vil lieber mit des  
 Römischen reichs tribut sich üben / dan auff sein eigen besoldig reysen. Die  
 Cirenenser

Und aufreitung der Juden. das ander büch. xlviij

Cyrenenser in Lacedemonia gelegen/wil ich nit überschreitē/welche etwan  
 mieden Carthaginensern von den grenzen/vnnd dem gewalt gestritten ha-  
 ben/vnnd es hat das leben goltē. Mit welchen entpieten sye überwunden/  
 aber yedoch die schmach gerochē/habē dē Phileneern brüder den syg über  
 gebē. Die Syrteer wil ich nit übergon/welche allein auß dem gehōr erschō-  
 tlich seind/das sye alle ding an sich ziehen/ja auch die ding so in dem gegrün-  
 ten mōr gelegen seind/welches die erfarnen das dit teil der welt von dem Ae-  
 lantischen mōr/vnnd den seülen Herculis/bis zum roten mōr vnnd der Wohrer  
 lande beschriben haben. Wer wil so vil vnnd mancherley vōlcker erzōlen/wel-  
 cher sich Carthago getrōst/des Scipionis gewalt nit geduldet hatt/vnnd lie-  
 ber gewōlt Rom zwey teil im jar wider sich füttern/dan sich anderer reichtrū-  
 b erōstend wider die Rōmer kriegen. Auch Creta die mit hundert stetten nam-  
 hafftig/vnnd bekant ist/welche mechtige künigreich anzeigt/überal mitt mōr  
 vnnd geben/welches auch gewonheit hat auß den wōllen/als auß den zinnen  
 vnnd thürnen/den feind zū vertreiben/das hatt für augen ein raths freunde/  
 vnnd vil vōlcker werden nit forcht Rōmischs gewalts in gehorsam gehalten.  
 Asia/Ponthus/Eniochi/Scythe/Nomades/Taurici/Scythi/vnnd die  
 Aetioer reich/auch alle Bosphoraner werden Rōmischem gewalt vnder-  
 worffen/vnnd das mōr so vor hin nit zū schiffen was/haltet yetzund xl. schiff  
 dem friden zū gūt. Dan was soll ich von Armenia sagen/welches nit allein  
 jres zircks rüg haltet/sunder auch an den porten fleißig hüt vn wachē hat/  
 damit niemandt den friden zū betrieben/sich ein tringe/darumb sye alle den  
 Rōmern zū dienen begert haben. Ir allein stellen eūch vnwürß jnen vnder-  
 thenig zū sein/welchen doch alles gehorsamer Welches entschüttung trōstē  
 ir eūch/welche kriegsknecht machen eūch so stolz. Wo ist eūwer versamlung  
 der schiff/welche das ganz mōr belege/vnnd der Rōmer mōr durch streiffe/  
 dan auch die element sich in jren namen vnnd gehorsam gegeben haben/wel-  
 chen der ganzen welt umbkreiß/der mit Rōmischem gewalt eingeschlossen/  
 vnnd vnnd geben ist/zū lest auch von vilen der Rōmisch zirck genant würt/  
 vnderwürffig ist. Dan so wir nach der warheit fragē wōllen/wie droben ge-  
 sagt ist/so ist das erdrich selbs vnder dem Rōmischē gewalt/vff welchem die  
 Rōmisch macht für zogē/ihensyt dem grossen mōr Oceano jm ein ander welt  
 gfücht hat. Vnd in Britania/welches jnen weyt vom umbkreiß der erden ge-  
 legen/ein neüw besizung erfunden haben. Zū lest/welchen das recht nit al-  
 lein der Rōmischen starr/sunder bey nach aller menschlichen beywōnung ab-  
 geschlagen würt/die werdē dahin gerichtet/das sye da selbst als frembding  
 der welt wonen. Es ist Oceanus von seinē zirck gewichen/vnnd seind die Rō-  
 mer in die geheimsten schlupff des mōrs zū faren innen worden. Wider solche  
 wōllen ir kriegen/wider welche auch die natur ir recht nicht behalten mag  
 Euphrates das wasser/welches von niemandt dan allein von den einwone-  
 ren gemōcht geschiffet werden/ist yetzund in beyden gestalten den Rōmern  
 zū gehörig/vnnd zeigt an wie das ganz Orient vnder der Rōmer gewalt sey.  
 Die Thonaw in den lendern gegē mitternacht/welche durch grausame vn-  
 segliche vōlcker fließt/die gibt den Rōmern burger/vnnd wōret den feynden/  
 Die grenz gegen mittentag/so weyt sye zū wonen seind/die zackeret den  
 Rōmern/vnnd samlet jnen jhr erndt. Gegen nidergang der sunnen/ist das  
 Gadithaner erdrich an dem aller hindersten/welches die neüwen gest auff vnder den  
 nimpt/die selbigen dem Rōmischē gewalt jren tribut reichen. Das selbig Rōmern  
 hat

Das ist sye  
haben nicht  
vmb den ge  
walt/sund  
vmb das leben  
gestritten.

Carthago  
Creta gehōr  
samet eini  
Rōmischen  
man

Das Rōmi  
sch reich  
würt die gāz  
welt genant

Das ist sye  
haben auß  
halb dē erde  
rich ein an  
ders gesicht  
wie Alexan  
der mitt jens  
ner weldt-

Euphrates  
Thonaw

Das ist sye  
seind auch  
vnder den  
Rōmern  
hat

## Agrippa von zerstörung Hierusalens

hat auch da hin es seine kauffmäscharz schicket/ da sye vorhin allein ein schiff  
 bruch zu sein vermeint haben/daselbst wirt yetzund ein kauffmans handel ge  
 triben. So dan nun alle ding der Römer seind/wannenhär wöllen jr dan wi  
 der die Römer hilff suchen? Vñ welche mein gewoneten land/wöllen jr hilff  
 auffbringen/dan alle so im vmbkreiß des erdrichs seind/sind sy nit Römer?  
 Oder wöllen jr über den Euphrat zu den Adiabenern bortschafft senden?  
 Aber jnen auch ist nit gelegen jr landt zu verlassen. So laßt auch Parthua  
 nit zu/das der begert frid verhindert werde/damit er als an den nechst geles  
 genen orten nit für ein widerspenstigen geacht werde. Ir sollen diesen krieg  
 nit gleich achten/als ob euch wider die Araber vnd Egiptier zu streit wer.  
 Ein ander ding ist es vmb die Römischen kriegs rüstung/ein ander ding vñ  
 die reichumb so aus ganzem erdbodem zusamen gelesen ist. Lassen euch die  
 Hierosolomitischen starcken mauren vñnd vestinen nit zu wil schmeichlen  
 vñnd lieblosen/es haben die Römer ein sterckere maur zerbrochen. Aber jr  
 getrösten euch eüwer Religion vñnd Gotsdienst soll euch helfen/so die jun  
 ger Jhesu yetzund schon den Römischen vmb kreiß erfüllet haben. Oder so  
 wir glauben/das mit bewilligung Gots dise Religion wachse/vñnd das die  
 statt Rom über alle land jr herschafft fürstreckt. Dise vnser Religion hat  
 vns vor langest verlassen/darumb das wir vnsern glauben verriben haben.  
 vñnd zum offtermal die ding so vns durch Gott verpoten getriben haben.  
 Wannher ist der Egiptier über vns kummen? Wie seind wir der Assyrier  
 gefangner worden? Ist im nit also/die geschufft hat verkündigt die ding sol  
 ten beschehen. Ist nit geschriben/wie das alle Sacrament im tempel solt ge  
 schendet werden? welche yetzundt zum offtermal geschendet jr krafft vñ die  
 gnad aller Götlicher geheimniß nit representieren vñnd fürtragen. Der tem  
 pel ist mit menschen blüt besudlet/es seind die küssen mit schelmen bedeckt/die  
 altar mit blüt übergossen/am sabbat hat man gestritten/man hat übertrret  
 ten dieweil der tempel nit in seiner erwürdigung vñnd mit hochzeitlichen fe  
 sten/sunder in einem blüttigen streit beschirmer würt. Vñnd zwar so wirt dis  
 widerumb beschehen. Darumb wie mügen wir als wider die feind vñnd wi  
 der die so dem glauben vñnd der Religion zu wider seind/die götlich hilff ver  
 hoffen/so wir vnser Religion übertretten? Was ist dann für ein arznei? so  
 weder mēschlich hilff zu trost kummen/noch die götlich hilff vns auch nit zu er  
 statten kumpt? Deren eins pflegt etliche zum krieg an zu reizen. Euch feele  
 beydes. Was ist dann nun übrig? dann ein offenbare verhergung? vñnd so jr  
 nit abzyehen/so jr noch mügen/so werden jr nichts anders dann eüwer vat  
 ter land selbs verbrennen/vñnd den tempel zu puluer machen/eüwer weib vñ  
 kind in tod bringen vñnd jr selbs vsach sein jres enelichen verderbens. So al  
 le böse ding ontrostlicher weiß überhand nemen/solte man vnserer schuld die  
 ding so wir leiden zu schreyben. Nieher gehört das die krieg anderer stert mit  
 verderbung jrer burger vñnd einwoner sich enden. Eüwer widerspenstigkeit  
 aber würt der ganzen Religion ein verhergung sein. Welche in alle welt auß  
 gossen/die völkter überal vneins machen/vñnd würt in allen sterten ein teyl  
 von vns sein. Darumb mit eüwer krieg werden die Juden all verwickelt/  
 vñnd würt kein land sein/das nit von vnserm blüt schweiffig werde. Oder so  
 die Juden solche seind/das sy die Juden nit durchächten/ob mans schon mit  
 krieg reize/wie vnbillich istis disen ein krieg zu gefügt werden/deren freunt  
 schafft man sich versihet. Güt istis/güt istis/jr aller liebste/so das schiff noch  
 am

Sie sollen  
sich nit auff  
frēbde hilff  
verlassen.

Vñ auff die  
starcken mu  
ren.

Vñ auff jr  
Religiō vñnd  
gots dienst.

Merck.

Exempel  
vñ Assyrier  
vñ Egiptier

Agrippa ver  
meint Nies  
sias sey kum  
men/darüb  
jnen an rech  
ter Religiō  
feele/vñnd  
dürffen nit  
fürwenden  
das sy dar  
umb leiden.

\*  
Also saget  
auch Plut  
archus.

Und außreytung der Juden das ander buch xliij

angst stat/des zukünfftigen vngewitters sich versehen /vnd das sich ley:  
ner in die vngestümen wellen die vor angen sein ein lasse/darmit du / so du in  
die tieffe hinein kumpst/dem schiffbruch nit entgon mügest. Vnnd zwar ge-  
mangelich so erhebt sich ein fast geschwinde vngestümgkeit/vnnd würt der  
krieg angehaben/ob er schon nit für gedt. Es hat aber ein vnder scheyd den  
feind reizen oder in empfangen/der nit gereizt würt der über sihet mer. Vnd  
die not entschuldigt die vngwonlich frecheit. So aber einer in ein gehe gefar  
sich über stürzt/würt er auch mit schmach beladen. Der ist kein feind dem jr  
mügen nit der flucht entgon. Wa jr hinziehen würt euch die gfar hernacher  
folgen. Jazr werden über al der feind haben. Dann sy seind alle der Römer  
feind. Vnd welcher außserth alb der Römer freunt schaff ist/der ist ein feind  
de aller. Es gang euch zu hertzen die lieb eüwers vaterlands/wa euch andst  
weib vnd kind anschawung nit bewegt. Euch sol abmanen/das gottselig an-  
sicht des tempels/verschonen doch auff s wenigest der Religion/verschone  
den fremden priester/welchen yetz und noch auch dem tempel die Römer nit  
übersehen werden/dann sye reüwert das sye übersehen haben/dann yetz lan-  
gest alle völkler in willen seynd vnser Religion zu vertilcken/welcher Pom-  
peius als er sy gmocht außtleschen/übersehen hat. Ich hab nichts vnderlass-  
en/hab aller ding die zu eüwrem heil dienen ermanet/das radt ich euch/das  
sch mit erwöle. Ir sollen gedencken/was euch vnd mir nutz seye. Ich wünsch  
mir vnd euch den Friden mit Römische volck. So jr euch des widern/so wert  
ir selbs euch vmb mein geselschafft bringen. Entweders ein gemeyne genad  
vnd freunt schaff/oder die gefar on mich. Als Agrippa das gesagt/hat ehr  
geweynet/der gleichen auch sein Schwester Beronice. Dan sy auch de obern  
angelegen vnd hat sy Agrippa mit iren tröbern fast bewegt/also das die Ju-  
den sagten. Wir wider setzen vns mit den Römern/sunder dem flozo/welch-  
er gehandelt das ein krieg erfordert/darumb wir in bekriegen wöllen. Ant-  
wurt Agrippa. Das heist aber die Römer wöllen bekriegen. Für ver hand-  
lung würt zu schmach den Römern geradte. Nit flozo sunder den Römern  
nit flozo/sunder dem Keiser würt der tribut vorgehalten. Nit des flozi sun-  
der der Römer kriegs volck ist im schloß Antonia genant/vö welchem jr mit  
zerbrochen vnd zerteilt den vorhöfen den tempel abgesündert haben/darmit  
die hüt abweg thon wurde. Gebt wider die schatzung wie die Oberrn auff ge-  
setz/Was dem Keiser gehörig ist/das soll dem Keiser bezalt werden/damit  
nit flozus sage. Nit er sunder des Keisers beuelch sey von euch verstofften  
worden. Das volck hat in disse ding bewilligt/also das sy mit Agrippa seynd  
intempel auff gestigen/vnnd die vorhöfe wie sy gwesen waren/siengens an  
widerumb auff zupawen/vnnd die schatzung zü samlen. Zü leetst als sy zü  
solchen beuelchen fast außrichtige schaffner vnd verwalter geordnet/seind  
bey fünffzig Centner /die der schatzung noch geprasten versamlet wordent.  
Es was schon alle entpörung des kriegs gestillet/als aber Agrippa daran  
bencken wolt/wie das sy solten flozo gehorsamen/bis das der Keiser ein an-  
dern an sein stat ordnet/hat er das volck der massen verbittert/das es auch  
in zü schmähen sich nit entzogen hat/sunder zür statt hinaus gestossen/vnd  
als sy mit steinen zü in geworffen ist vngwis ob sy in getroffen haben. Ab wel-  
cher schmach der künig beweget/die vsacher der selbigen begriffen vnnd zü  
flozo gesant. Er aber hat in sein künigreich widerumb keret.

Also sage  
auch Plu-  
archus in  
moralibus.

Von lieb zu  
vaterland  
ermanet er  
seye.

Von der Re-  
ligion.  
Priestern.

Weib vnd  
kind.  
Antwort 8  
Juden auff  
Agrippe  
red.

Nit flozus  
sunder der  
Keiser.

Fünffzig  
Centner ver-  
samlet zur  
schatzung.

R Das

# Egesippi von zerstörung Hierusalem

## Das .x. Capitel.

Massada  
wird vñ Ju-  
den eingenu-  
men.

Wie das  
volck zum  
krieg ange-  
stiftet wor-  
den ist.

Ob die alte  
Juden der  
heide opffer  
verstossen.

Florus mo-  
chte wol vff  
rür haben/  
darumb er  
dest lyderli-  
cher zum fri-  
den geratete.

Agrippe ho-  
ber fleiß fri-  
de zu mache.

**D**ann Agrippa hin zogen/ habē die redlinfürer des kriegs mit  
zu gerüstem heimliche auffsatz/ das Castell Massada eingenom-  
men/ der Römer hütten erschlagen/ vñ die iren dar ein geleget.  
Auch Eleazarus ein sun des obersten priesters/ ein fast freidig  
man/ hat gerathen/ das keines frembden gschenck oder opffer  
solte auff genumen werden/ welches als ein hörhorn des kriegs  
wider die Römer gewesen ist/ vñd hat sye alle vñtrüwig zu sein erwecket. Da  
nun die aller gewaltigsten gesehen haben/ wie das der handel ein vrsach were  
der vorschwebenden zwittracht/ handelten sye mit dem volck/ nicht allein dem  
Keiser krieg zu zufügen/ sunder auch wie das die auffgesetz religion geschwe-  
cht/ des tempels reuerenz geschmelert/ der vätter gebott geschender vñd ver-  
dammet/ welche von den gaben der außlendigen den tempel zieret/ vñd wer-  
im auß dem geben der Heiden vil meer reichthumb zu kumen. Es wurden mit  
schencken vñd vñzalbarer nationen die heyligthumb der alten verduncklet/  
vñd ein neüwerung in den heyligen diensten für genummē. Was zukünfftig  
sein würde von denen dingen/ die vohin geben weren/ so gleicher gstat in zu-  
künfft/ die gaben der heide verschlagē wurde. Oder so allein den Römern  
soll verboten sein/ das yederman zügelassen ist/ vñd was das für ein krieg  
werde anzünden/ zu lest sey es auch gottlos/ so allein bey den Juden weder  
zū opffern/ noch gaben zū bringen den frembden zügelassen ist. Im solten sy  
zū hertzen fassen/ vñd zū rechter zeyt darzū thün/ das der frid des Keisers vff  
gelöst wurde/ welchen sye mit diser ergerniß bewegt/ er onzweyfel verfüge  
das er den Juden allen gewalt zū opffern nemen wurde/ also das sy auch für  
sich selbs nit opffern gedörfften/ die dem Keiser sein opffer verwoiffen hette/  
Dan wo solche rathschleg erstlich den Florum/ nachmals onzweyfel den Kei-  
ser anlangten/ wurden sye dem jüdischen volck behend verderbniß zū zufügen.  
Niemit haben sye begert dise ding durch der priester zeüknüß zū bekräftige/  
fragten ob ye von den eltern/ die opffer der heiden weren verstoffen worden.  
Als aber diß nit wol kündlich was/ haben sye sich bereit widersetzt zū vffrür-  
ren. Es haben auch die diener der altar sich nit gedörfft in solche spaltung vñ  
zancck ein lassen. Ein einiger rath ließ sich ansehen übug sein/ das Florus vñd  
Agrippa der künig mit gewöner handt zügehen weren/ darmit ja auß forche  
ab lieffen/ die mit rath nit abzū manen waren. Florus aber der da begeret das  
die vffrür zū neme/ damit den Juden gar nit zū verzeihen were/ welche wo sy  
nit mit krieg verwicklet/ wurde im alle gelegenheit zū rauben/ vñd die gros-  
bern lastern zū straffen entnummen/ hat mögen leiden/ das des kriegs grim-  
keit zū genommen hat/ vñd hat den gesandten kein antwort gegeben. Agrip-  
pa aber der sich hefftig vmb die Legation Scyli/ Antipe vñd Custobari/ sei-  
ner verwanten bearbeitet/ dem gemeinen nutz zū güt/ vñd das er den Römern  
ren die Juden/ vñd den Juden die religion/ dem vatterlandt den tempel/ die  
statt den burgern/ im auch das zierd des künigreichs/ vñd des reichs stillkeit  
vñd rüg behielte/ hatt Dario vñd Philippo den obersten hanbleüten drey  
tausent pferdt zū gesandt/ damit sye sich der hilff gebrauchten/ vñd vffs bestē  
zū rathen sich zum belidsten vñd erstanden/ dannen här die gütten ein vñd er-  
wen überkummen/ die vñfrummen entrüstet wordē/ vñd der krieg angangē.  
Als

# Vnd außreibung der Juden das ander büch. 1

Als diese ein rechte sach gehabt welche aber von den Schwertern vnd gwörten  
 nie gmocht vnderstützt werden/yhene aber die vnsinnigkeit vnd groß man: Trennung  
 ge erbizigt/ seind die spitzen der streitend zerteilt worden. Die Oberste pue im volck.  
 ster vnd ein teil des gemeinen mans so Friden begerten/haben mit den künig:  
 schen reüttern den obern teil der statt eingenommen. Die andern aber so her:  
 inden waren/haben den tempel vnd die nechst gelegnen ort daselbst jnen züge  
 eygnet. Erstlich mit schrofen vnd steinen vnd mit geschosß zu beiden teylen de  
 krieg angegriffen vnd mit pfeylen gestritten. Nachmals wie sich ongeschicht  
 dienotwendigkeit zu streiten begeben hat/ seind sy mit den feüßen zusamen  
 kummen. Die küniglichen habens jnen durch erfarnus vnd gebrauch vorge:  
 thon/dann sy wolten des kriegs anfänger verhindern/damit sy nit zum tem  
 pel kumen in zu vnreinen. Dargegen hat Eleazarus mit den seinen die ob:  
 erstatt Sion gnant wollen anfallen/vnd ist sibentag on einig vnderlassung  
 gestritten worden. Der achtest tag der hochzeitlich was/an welchem sye alle  
 pfelegen holz auff den altar zu bungen/damit das feür nit verlösche/welchs  
 misse vnuerlöschet bleiben/hat sy erst vnsinnig gemacht/also das alle diener  
 vom tempel außgeschloffen worden. Sich aber die Schwerter künner dann  
 en an den obern orten der statt nit bleiben/des Agrippe vnd Beronice heüßer  
 seind anzündet/ alle künigliche zugehörd ist genumen worden/das feür sich  
 also erschwang/das auch die hantgschrieffe der schuldnern die in jr Cantzley  
 waren verbunnen/dannenher der arm hauff dester hochmüttiger gegen de:  
 nen so jnen gelyhen hetten/ worden seind/vermeinent wie das sye jnen nichts  
 schuldig weren/haben die statt mit jren henden anzündet/die krefft vnd dz  
 veruügen der statt ward mit feür verhördt/das schloß Antonia ist bestrittē  
 vnd yederman so in der besatzung was darinen erschlagen/vnnd nachmals  
 angestossen worden. Es hat sich auch Manaimus ein sun Jude Galilei ein  
 geschwinder vnd erfarnier Sophist vnd klügler/der vnrüw zümacher er über  
 was/gen Massada gemacht/hat die harnaschkamer vn das rüsthauß über:  
 fallen vnd die vngwapneten gwapnet gemacht. Vnd als er gen Hierusalē  
 widerkäret/vnd in die trabanten nach küniglicher art geleyteten/ist es vn  
 seglich wie übermütig er sich bewisen hab/dan er sich nit mer als ein gmeins  
 mangelhalten/noch vermeynend/das jm gepür von vnbillichen dingen/wel  
 che die freyen vöcker nit gedulden mügen sich zu enthalte/vnd vil sich wider  
 in erhaben/die in/wie das er küniglich kleid angethon/ein herm vnd tiran  
 nen sich wider burgerliche freiheit bewisen schuldigten/hat ers schwär ge:  
 müßt bezalen/also das er vorhin fast gepeiniger zu lest in den nörtten gestor:  
 ben ist. Doch so hat diß zwittracht nit auffgehört/dann vil ein grösser bewe:  
 gung sich erhaben hat. Zu lest hat Metilius mit den Römischen kriegskne:  
 chten gepetten/jm hin zu ziehen erlaubnis geben/vnd als sy trew mit getho  
 nem eyd gegeben/vnd mit geding die gwör von sich gelegt/vnd also on forcht  
 hingiengen/seind jren vil von Eleazaro vnd den gesellen der selbigen tott er  
 schlagen worden. Vermeynend wie das man sich wider den gewalt nit setzen  
 solt/auch das nit vil zu bittē were/sunder haben allein wie das der glaub ge:  
 schwecht/vnd der meineid beschehen wer von den treülosen außgeschrüwen.  
 Seind also alle vmbkummen. Metilius aber der hauptman durch bittē vnd  
 flehen/sich auch erbietend das er gang ein Jud werden vnd sich beschneiden  
 lassen wolt/ist bey leben behalten worden.

Sibentag  
 würt on vn  
 derlaß ge:  
 stritten.

Holz fest  
 besche in  
 Nachabais

Das schloß  
 Antonia.

Manaimus  
 ein geschwin  
 der Sophist

Metilius  
 oder Mariu  
 lius.

Metilius  
 wil ein Jud  
 werden vnd  
 sich beschnei  
 den lassent/  
 damit er bey  
 leben bleib.



# Egesippi von zerstörung Hierusalem

## Das. xi. Capittel

**S**

was auffrühr in alle Jüdischen land/auch die prouinz Syria was gar in kriegs entpörung. Zulest die Cesarienser alle Jüden so sye gehabt vmb bracht haben/durch welchen schmerz die Jüden auffbracht/vil Syrier stett angefallen vnd bekriegt habē. Nirgend galt weder glaub/religion/oder gerechtigkeit/der was am aller edlesten/der am meisten raupte/vnd

Nirgend gilt  
wed glaub  
religiō/noch  
gerechtig-  
keit

gleichsam als belonung der manligkeit zu hauff trüge. Es was ein ellen-der anplick/da die vnbegrabnen cörper hin vnd wider in den stetten lagē/die alten vnder die jungen vermischer/auch die weiber on alle scham/lagen mit entblöster scham vnbegraben/alle ding auffschnödest vnd erbarmlichst/welche ding/als sye einen ellenden geschmack gaben/vnd beschwerlich vnd grausam waren/so haben sye doch jnen selbs schwere vnd herbere ding getrewet. Es was ein grausamer mordt zwischen den Jüden vnd Syrer/seytenmal kein hoffnung des heils meer was/dann das ein teil dem andern für käme. Dañ welche statt was da zumal/die mit Jüden vnd Syrer vermische hattes die tag im blüt/die nacht warden in forcht verzert was des hasses vngleiches gang kein maß/dañ auß genummen die secreten vnd die vngleichheit in jrem wandel/waren sye in ein gemeinē vnrat geraten/das sy zu bey den teilen begerten sich zu verderben. Der geiz vnd die begierlichkeit vil ding zu haben vnd zu rauben/hatte jre hertzen besessen/also das sye vermeinten/welchen sye zu rauben verordneten/der solt sich zu morden nit scheuen.

Der morde  
der Jüden  
vnd Syrer

Was soll ich von der mindern zal der erschlagnen sagung thün/dann die Antiochener vnd Sidonier vnd Apamener auß genummē/hat sich kümmerlich einig volck/so Jüden bey sich hett sye zu veruolgen enthaltē. Die Cerafener die da wolten auß ziehen/haben sye bis in jhr grenze durchhetet/damit sye on alle betrug hin zugen. Zu Alexandria aber als vnder den Jüden vnd heyden ein hader entstanden/vnd die Hebreer rach erfordereten/vnd mit brandt das heidnisch volck/so sich auff den schauplatz versamlet/zü verbrennen treweten. Alexander aber mit andern geschefften beladen/haben sye Tyberium/des selbigen orts landpfleger wider sich erwegt/vnd erschlich zwar hat er sich mit fridlicher red die gemein concordy zu reformieren vnderstanden. Als er aber vermerckt/wie das sein empfig ermanen ihm zum haß auff genummen ward/vnd aber durch kein vnwillen/ein so wichtige vffrühr sye zu überfallen möcht hin genummen werden/hatt er den kriegsknechten gewalt geben/welche sye vmb geben/vnd durch die gang statt einen grossen morde begangen/dann sye etlich in der flucht/die andern so in jhren heusern verborgen lagen/erwürgt haben/vnd ist da weder gegen den jungē erbermd gegen den alten erwürdigung/vnd gegen den weibern kein scham gewesen. Seind also der Jüden bey fünffzig tausent erschlagen worden. Die gassen schwamen voller blüts/alle ort waren mit todten cörpern erfüllet/der brunst gab ein groß klappern in aller statt/dañ als der Jude heuser anzündet/habē sye alweg die nechstgelegnen mit verbrandt. Vedoche der vnglückselig Alexander zu lest die kriegsknecht heissen auff hören vnd ablassen. Der zorn aber des gemeynen mans/ein mal an gangen zu würgen/hatt nicht gemöche gemiltet werden.

Hader der  
Jüden vnd  
Heyden zu  
Alexandria

†  
Bey fünff-  
zig tausent  
Jüden er-  
schlagen

Das

Und aufrichtung der Juden. Das ander büch li  
 Das xij Capitel.

**D**ann sy nach iren lastern gestrafft wurden/ als die yhenen so den herren Ihesum den verkünder göttlichs willen gekreuzigt/ vnd nachmals auch seine junger verfolgt habē. Doch vil der Juden/ vnd vil von den heiden in in geglaubt/ die weil sy mit gepoten güter sitten/ vnd werck die über menschliche gewalt herflossen angereizt wurden. Welchen auch sein tod im zu vertragen oder holdt zu sein nit gewoet hat/ sunder vil mer jr andacht in genöret. Darumb sy als vattermörder hand an in gelegt/ vnd den Herzogen des lebens zu tödten für den Pilatum geführt haben/ den richter der sich etwas widert/ haben sy gezwungen/ darinnen aber Pilatus nit entschuldiger sunder der Juden vnstingkeit gehauert würt/ dan er inen yhn nit solt zu gerecht haben/ welchen er gar nit schuldig befand/ solten sy auch solch grausam laster nit mit dem todtschlag zwifacher haben/ das er von denen/ welche zu erlösen vnd gesund zu machen er sich angepotten/ getödtet wurde. Von dem auch die Juden bezeügen/ wie Josephus der geschicht schreiber sagt/ dz zu dieser zeit ein weiß man gewesen sey/ solle er anderst (spricht er) ein man genant werden/ ein wunderbarlicher mensch welcher seinen jungern nach drey en tagen seines sterbens widerumb lebendig nach Prophetischen geschufften erschienen ist/ welche auch diese vnd vil andere vnzalbare ding voller wunder werck geweyssagt haben/ von welchen die versamlung der Christen angefangen hat/ vnd ist in alles menschlich geschlecht eingestossen/ auch kein Tacitonus des Römischen circels bliben/ welche seines diensts mangelhaft verlassens sey. So die Juden vns nit glauben geben/ sollen sy joch den iren glauben. Dis hat Josephus gesagt/ welchen sy für fast groß achten/ vnd aber doch in dem das er die warheit geredt/ hat er in sein gemüt also neben weg getrecte/ das er auch selbs seinen reden nit hat glauben geben/ sunder hat vmb glaubens willen seiner historien geredt/ das er betriegten für schantlich hylet/ hat aber vmb hörtigkeit seines hertzens vnd mistrew willen selbs nit geglaubt/ jedoch der warheit nit für das liecht gstanden/ darumb das er nit geglaubt hat/ sunder hat destter mer zeüget/ das er als ein vngläubiger vnd ein vnwilliger geleügnert hat. Darinnen Christ Ihesu ewige macht erschienen ist/ das inen auch die fürsten der Sinagogen/ welchen sy zu dem todte ergriffen/ ein Gott bekant haben. Vnd warlich als ein Gott hat er on alles ansehens der personen vnd on einiges scheüwen des todts geredt/ auch die verhergung des tempels zu künsttig verkündiget. Sye aber hat des tempels schmacht nit bewegt/ sunder das sy irer laster vnd gorttlesterung halben von im seind gestraffet worden.

Dañenher der zorn entstandē ist/ in zu tödten/ den kein zeit gmocht begreiffen. Dan so andere mit gepert erlanger zu thon die ding so sy gethon haben/ hette diser in seinem gewalt zu thon alles das yhen so er gepotte. Es was vor dem todte Jesu Johannes der tauffer ein heilig man getödt/ welcher die warheit des heils in der welt nye verhalten hat. Zu letst zu allen dingen die er vollen gerechtigkeit lerete/ damit er die Juden zu dem gottodienst ermanet/ vnd yegunde den tauff vmb reinigung willen leibs vnd der seelen auffgesetzt. Die vsach seines todts ist die freyheit im reden/ dann er nit gedulden mocht das von Herode die recht in der ehe seines brüders solten geschwecht werde/

Straff der Juden die sich an Christo vnd den Aposteln beschuldigt.

Pilatus ist gezwungen wid Chastit aber nit entschuldigt.

Er einfuret die zeugnis Josephi vō Jesu dem kreuzigten aus dē blich der alten geschicht. xvij. capit. vj.

Josephus hat seiner selbs red nit geglaubt.

Von Johannes dem teuff er wieder getödt vmb d frey gerete warheit willen.

## Gefipp von zerstörung Hierusalem

**Herodias** vnd das er seines brüders weib bey jm sitzen hette. Dañ als der selbig Hero  
**Aristobuli** des gen Romzuge / ist er vmb herberg willen in seines brüders hauß einzoge  
 rochter A- des weyb was Herodias ein tochter Aristobuli des künigs ein Schwester Ag-  
**grippe sch-** rippe / hat er getödt in vergeß stellend die natur jr zu müthen / das sy seyn  
 wester. brüder lassen vnd sich yhm vermähelen wolt / da er aber von der statt Rom  
 widerkeret ist aus bewilligung des weibs der pact des ehebruchs eingangen  
 worden. Welcher sachen anzeyg an die tochter künigs Arete gelanget hat /  
 die sich noch in der Ehe mit Herode hylet. Die selbig vnlustig vnd entrüstet /  
**Macherūta** das jr man noch eine neben ihr haben wolt / hat dem man als er widerkeret /  
 die statt. angesagt / wie sy begert in die statt Macherunta zu reysen / welche in der nē  
 he des künigs Petrei vnd Herodis gelegen was. Als er aber nichts argt wo-  
 net / zumal auch das er alle liebe gegen jr lassen erkalten / darmit er dester bas  
 der Herodiadi / wie der pact gemacht was / glanben hylet / so er sein weib vo-  
**Arcta künig** ym stiesse / hat jrem fürtrag vnd eingeben bewilligt. Da sy aber in jres vater  
 ters künigreich sich genähert / hat sy was jr zu wissen was jrem vatter Arete  
 geoffenbaret / welcher mit lust alle hörsamkeit Herodis zu krieg erweckt vnd  
 veriltet hat / vñ beschah die verittery durch die yhenen / die aus dem volck  
**Philippus** Philippi des vierfürsten dem Herodi sich angehencket herten. Dannenher  
 d vierfürst. Herodes dem Keiser solches geklagt / aber den rach so von dem Keiser besol-  
 hen was / hat der zom Gottes hingenummen. Dann eben in zurüstung des  
 kriegs ist des Keisers todt verkündiget worden / wir wissen auch das die Ju-  
 den darfür gehalten vñnd glaubt haben / wie dann Josephus ein füglich  
 zeug wider sy bezeugt / das nit aus betrug der mensche / sunder aus zom gots  
 Herodes sein hörsamkeit verloren hat / vñnd dz von recheswegen vmb rachs  
 willen Johannis des tãuffers eins fast gerechten mans / der ihm gesagt hat.  
**Herodes** Dir zimpt nit deines brüders weib zu haben. Aber also hencken wir diese ding  
 verleürt die schlacht / be- ancinander / als ob die Juden gegen den jhren jr gesas gehalten / bey welch  
 schuldē sol en das recht des obersten püesterthumbs vndergangen / oder mit geiz / oder  
 chs an Jo- hochheit der gewaltigen / die vermeynen / was sy gelust recht sein / bestochen  
 hant dem tãuffer. vñnd verderbt haben. Dann von anfang her ist Aaron der oberst püester  
 gewesen / welcher auff seyne kinder aus dem willen Gottes mit ordenlicher  
**Aaron der** salbung / die würdigkeit des püestertumbs überschickt hat / von welchen mit  
 oberst püest- nachfolgender ordnung die yenen so oberste püester gwesen verordnet seind.  
 er. Dannenher aus väterlichem brauch eingerissen ist / wie das niemant müge  
 oberster püester werden / dann der da sey aus dem geplit Aaron / welche erst  
**Ozias ist** mals dis püesterlich recht gedigen ist. Welcher aber von einem anderen ge-  
 mit außsatz schlecht ober schon ein künig were / der dorffe nit darzu erwölet werden.  
 begossen Zu lest Ozias / dieweil er das püesterlich ampt jm zugeschriben / ist er mit  
 wordē / dan dem außsatz überschütt vnd zu dem tempel außgetriben worden / hat das üb-  
 er das püest- rig alter on das künigreich verschliffen / vnd gwislich so ist er ein fast frum-  
 im zu gmes- mer künig gewesen. Im hat aber das ampt göttlicher Religion zu üben nit  
 sen hat. gepüret.

## Das. xiiij. Capitel.

Von

vnd auffreytung der Juden das ander buch liij

**I**n dem an/als die vätter seind aus Egipto gezogen bis zu 8 auffrichtung des tempels den Salomö gepauwen/seind drey zehen oberster püester gewesen. Die machen zweyhundert vnd zwelff jar. Dann erstlich der oberst püester was behaltet bis in todt/vnd ward niemandt an statt der lebenden angenommen. Nachmals hat man auch an stat der lebendigen an drey angeordnet. Darumb diese drey zehen nach einander das oberst püesterthumb erobert haben. Zu welcher zeit auch die Aristocrati vnd Monarchi der gewalt der Richter vnd König gewesen ist. Weiter von Salomone bis zu der zeit der gefengnis/als das volck nach dem die statt gefangen vnd der tempel verbrandt/hinzogen ist/seind der obersten püester acht zehen/in vier hundert sechzig jaren sechs monaten vnd zehen tagen. Nachmals aber ist das volck sibenzig jar in der gefengnis gewesen.

Demnach als Cirus der vätter volck von dem Assirier land ließ hin ziehen vnd yhu gab gewalt den tempel zu bauwen/hat er auch den Obersten püester Josedech der zumal mit hingefürt was/lassen wider kerem/darmit der geprauch der alten solenitet vnd hochzeitlichkeit durch wissenheit des gwonlichen püesters reformiert wurde. Darumb er vnd seine nachkommenen deren zal fünffzehen waren/vom widerkerem des volcks bis zu Antiocho Eupator haben sich durch ordenliches nachkommens des ampts gebrauchet/vnd das oberst püesterthumb vierhundert vnd vierzehen jar souil als representiert/vnd etlicher maß fürtragen. Der erst Antiochus/von dem wir droben gesaget vnd sein hauptman Lissias/als Onias der oberst püester erschlagen was/haben sy Alchimium an sein stat zum obersten püester gemacht. Welcher wie wol er vom geschlecht Aaron gewesen/so ist er doch nit vom selbigen haus gsein. Darumb Ananias Onie brüder in Egipten ziehend von Ptolomeo Philometore vnd Cleopatra Philometoris hausfrawen/welche die geprauch vnd Ceremonien von gleichniß der Hierosolomitischen hochzeitlichen fest/in die fest der statt Alexandria eingeympfte/damit der oberst püester daselbs subrogiert vnd angestellet wurde/seytrenmal Alchimus dem gsz nach kein erb vnd nachkommens het/der selbig aber nach dreyen jaren gestorben/vnd als er die loblich gwonheit des gszlichen nachkommens abtribe ist er nit werde gsein ein nachkommenen zu haben. Ist also die statt sibenzig jar obersten püester gewesen. Bis vff diese zeit hat das widerkerem der vätter aus dem Assirier land die Democrati gehabt/darumb das durch bosheit der künig das Jüdisch volck erkant/wie es in gefengnis kumen were. Nachmals die Asamoneer dem volck für züstön gewalt überkumen/habē Jonathā zum obersten püester gmacht/welcher sibenzig jar dieses ampts sich geprauchet durch lufft Triphonis seins lebens end genumen hat. An welches statt Simon sein leiblicher brüder als mit erblicher gerechtigkeit/doch durch die wal nachkumen ist/von welchen vns anlangt/wie das er durch auffsatz des tochtermās hindermtisch vmbbracht sey worden. Von welchem zu seinem sun Hircano/welchē er durch flucht darvon geholffen/die würdin des püesterthumbs kumen ist. Dem Hircano aber Aristobulus/welcher auch dz künigreich de vngnanten hohen püester ampt angehect/damit er beider teilhafftig wer/vn ist dem Aristobulo Alexander nachkumen. Beim Alexandro ist dz künigreich vnd das püesterthumb bis zu end seines lebens bliben/namlich sibenzig jar/aber gemeinlich in zwey selhafftigem stande. Dan auch zwischē jm

riij. oberster püester.

Aristocratia Monarchia besibe da for nem.

Cirus.

Josedech.

Antiochus Eupator.

Lissias. Onias. Alchimus.

Ananias. Oniebrüder.

Democratia.

Asamoneer. Jonathas oberster püester sibē jar.

Hircanus Aristobulus.

Alexander kumpt nach Aristobulo.

## Egesippion zerstörung Hierusalem

Alexander  
sterbend be-  
silber Alexā  
dre seinem  
weib das  
reich

Die mütter  
wil dz Hir-  
canus de va-  
ter nachkū-  
me

Alexandra  
stirbt dar-  
umb Hircan-  
us vmb  
prieſterum  
vnd künig  
reich kumpt

Aristobu-  
lus hecht  
die Römer  
an sich

Pompeius  
gibt Hircan-  
o widerüb  
das prieſter  
thumb vnd  
küniglich  
würdin

Hircano  
werden die  
oren abge-  
schnitten

vnd dem Demetrio einzweifelhafter sig gewesen ist/vnnd ein fast großer  
haß von den burgern här. Der selbig Alexander sterbende/als er sahe/wie  
das der haß gegen jm seinen kindern ein nachteiliger erbfall were/hat er sein  
weib Alexandram/ die im gebrauch des künigreichs vnnd in gemeinen rade/  
schlegel erfahren was/doch des halben auch dem volck angenämer/das sy de  
yhenen so von wegen des manns grümitigkeit in geferligkeit waren/behilfflich  
gewesen vnd iren haußwirt gegen jnen versonet/der küniglichen regierung  
fürgesetzt/stalts jr auch heim/welchem der kinder fürnlich das oberste pie-  
sterthumb solt befolhen werden. Dise aber hat gmacht das Hircanus dem  
vatter im piesterthumb solte nachkūmen/einweder darumb das er elcter  
was/oder dieweiler eins geschlachtern wesens dann sein brüder vnd die müt-  
ter dafür hielt/wie das er kein vnlust im künigreich erwecken wurde. Dem  
Aristobulo hat er von den öffentlichen beuelchen gar keinen angebencket.  
Diser aber als auch sein mütter noch lebte/doch mit fürhab jrer krankheyt  
hat sich in den weytegelegnen vnnd festesten ortten als ein künig gehalten/  
dadurch die mütter bekümmert vnd durch Hircani klag ängstlich die krank-  
heit zu hertzen gelegt/nit über neun jar lebt/den Hircanum ein erben alles  
güts verlassen/nit das sy vermeynet ihn zu behalten/sunder das sy dem vn-  
würdigen nit hulffe/oder die frechheit des so sich des künigreichs anmaßes  
te/mit glücklichem vrtail erhitzte. Aber der todt Alexandrie hat auch Hirc-  
cano das piesterthumb vnd künigreich entnummen. Dann er im krieg über-  
erwunden/sich auff gewarßamere ort gethon/hat das weib vnd die kinder  
Aristobuli die er im schloß gefunden bey jm behalten/vnnd fürgenummen/  
den stadt zü verändern/darmit aller gewalt Aristobulo sampt dem piester-  
thumb wurde/er aber als ein gemeinman in das hauß Aristobuli hinzuge-  
t. Er ist aber nit lang zu friden gsein/das er den küniglichen hoff vmb eins ge-  
meinen manns behausung vertauschet hette. Dan von Antipatro er erwe-  
cket ist erstmals in Arabiam/ gleychsam bezeügent/den vnredlichen pact ge-  
zogen. Nachmals als er vermerckt/wie das die hulff des Araber künigs im  
wider die Römer/welche Aristobulus durch Scavrum auff sein seyt gerey-  
get hat/zü gering vnd schwäch was/hat er Pompeium der hertzükam/des  
kläglich berichtet/welcher Aristobulum so spottisch handelt vnd yetzund drey  
jar regiert/bekriegt/mit seinem ansehen in haß gebracht/vnd vor dem sig in  
gefengnis hingeleget/vnd als sein volck überwunden was/vnd die statt er-  
obert/hat er in gefenglich mit sein sūnen/gen Rom geschickt zü werden be-  
folhen/dem Hircano die piesterlich würdin widerumb zügestelt/vnd hat in  
züm Regenten über die burger/doch on das Diadem vnnd die küniglichen  
insten geordnet. Gar ehzgebilg/aber ein man des fridens was er/auff das nie  
aus übermüttigem geist seines brüders der frid betrübe wurde. Also Aristo-  
bulus wiewol gefangen/yedoch Hircanum des künigreichs abgesetzt hat.  
Welcher vierundzweintzig jar nachmals mit größerm brauch dan name/im  
küniglichen gwalt verschliffen/vnd ist aber nit das end des Cebeus/wie des  
gwalts dem Hircano gleich gewesen. Dan die übrig zeit er in vneeren verbr-  
cht/wie wir droben gesagt haben. Dan er von den Parthern so übereu Euz-  
phrat gezogen waren gefangen/vnd Antigono Aristobuls sun in gwalt ge-  
geben/im die oren abgeschnitten/auch also nit sein jämerlich bitter ellend er-  
füllet hat. Dan nach diesem jämer er auch in Parthier lād ein fröbling hin-  
geführt/krank vnd schwach/vnd ist den Barbern züm gespöte worden. Dnd.  
als

# Und auffreibung der Juden. Das ander buch. liij

als er nachmals erkandt/wie das Herodes herschete/welches ehe Mariamne sein enckel sich gebraucht/hatt er in Judeam widerkört. Daselbst er erstmals mit höchster eer erbietung/wie sich ansehen ließ empfangen worden/vff das ein deckmentelin der heimlichen auffsetz für zogen würde. Titlang aber her naher/als im dises laster/wie das er widerumb nach dem gewalt stellet zu gemessen ward/ist er erwürgt worden.

Also hat Herodes das Königreich/welches er von den Römern zur belohnung des bestrittenen vnd verradnen vatterlands empfangen überkummen. An statt Antigon/welcher drey jar vnd drey monat das Königreich in gehabt/hat er im priesterthum die nachkummen mit vom geschlecht Asamonei/welche wie vns anlangt von edlern stämmen her kummen/geordnet vñ gemacht/sunder die aller vnedlisten/welche ein weder der mitwill oder der fall an die handt botten. Yedoch er durch bit Alexandre seiner schwiger müdgemacht/oder zümessung allerley ding erschreckt/hatt er Jonatham seines weibs brüder/der. xvij. jar alt was zum priester gemacht/den selben er gar bald/als er im des königreichs halben argwönig was/das er sahe/wie das volck alle tag über die massen im günstig vñ hold warde/in verderben gebracht hat. Darumb als er Anamelum nirgen für gehalten/welchen er yetz vñ schon auß den vnedlen vordem Jonathans oberst priesterthum gefürdert/hat er die übrigen von denen er kein argwon hat/mit diser ordnung erwöldet/dañ das er ir sein vettern vnd schwagern nit getuldē möcht/wie volder dan nit in frembden gleiche ding verhöret. In disen ordnungē Archelaus väterlicher gewonheit im schein volgedē/ist wie ein engstig gemüt gesinnet gewesen/nach gebrauch der den menschen eingempffteist/das bey inen minder argwönig ist/die faulkeit der tollē vñ uerstendigen/dañ die gnad vñ aber ein verständigē gemüt kan gute ding wol vergeltē. Darumb vñ reich Herodis/bis auff das Römisch reich/welches als Archelaus abgesetzt/In deam den andern landen an gehenckt/vñ von damen bis zum verhergen des tempels vñ dem triumph Titi/seind der obersten priester. xxvij. gewesen/vñ das durch hundert vñ sybenzig jar. Swar bey deren vilen ist allein die würdigkeit/bey wenigen aber auch der gewalt vñ potestat gewesen. Darumb ligt am tag/das das nachkummen der geschlecht gsatzlicher weiß in den obersten priestern nit beharlich bliben ist/dañ sy emitt alle auß Aaron oder von seinen kindern/welche an sein statt gefürdert/die form der für geschribnen succession den andern verlassen haben. Darumb als durch geitz vñ misstreitw der iren/der alten instituta vñ auffsatz seind verstor/die recht der Religion geschwecht/die billichen rechtmessigē behülff zerissen/ist nit vñ uerdienet/das sye die götelich hülf verlassen hat/vñ von dannen gleichsam gegen ein dden volck ist mitt aller schmähung gehandelt worden/Also das sye mit heüßlichen auffrürn/wider sich selbs hend an legten/mit grossen morden bezwengt/sye gar grausame richter überkamen/vñ waren die hernaher kumen ye lenger ye erger. Zu lest ist Albinus grewlicher dan die vorigen gewesen. doch als im Florus nachkame/ist ibener vñ dnern güten gezolt worde/welcher dem krieg auff piffen/den streit zwischen Juden vñ Römern anzündt/welches dan die lest vrsach zur verhergung der statt vñ des tempels gewesen ist.

Herodes erwürgt

Herodes wirt König

Jonathans xvij. jar alt wirt priester von Herodes gemacht

Anamelus ein vnedler wirt priester

Acht vñ zwentzig daberster priester in was seyt

Das gesatz ist nit alweg in den oberste priestern gehaltē worden

Wie sye gott verlassen/also hatt er sye anch verlasen

Florus nach kumpe Albinus vñ hatt Florus güte gemacht

Das

# Egesippi von zerstörung Hierusalem.

## Das. xiiij. Capitel.

Cestius oberster hauptman in Siria plünderte Sabulon.



Ann als Cestius / wie das die Juden zu kriegen hitzig vnd raubend waren / vermerckt / der dan die Oberst hauptmanschafft in Sirier lande zu verwalten von den Römern empfangen / hat er im zwelffē jar des keiser tūbs Neronis sich in rüstung geben / auff das er den mordt der Römischen kriegsknecht / denen die hirt vertrauet was der Juden stolz zu weren / vnd

Fallet in Toppen.

Acht tausēt vier hundert er würgte.

Zweyhundert Römer erschlagen.

Zwey tausēt erschlagen.

Cestius zeitlicher Antipatrida.

Lidda. Gabaon.

Die Juden stritten am Sabbat.

Fünffhundert vnd fünffzehen Römer erschlagen. xxiij. Juden erschlagen.

den friden zu handhaben / rechte. Vnd als er auch seiner gellen hülf verfaamlet / ist er in Judeam zogen / hat die statt Sabulon / als die einwoner vorcht wegen darvon gestohen waren / welcher reichthumb / welche die herren auff die hohen berg fliehend nit gmöcht mit inen nemen / von der hörs macht plündern lassen. Auch sich verwundert ab hüpsche der gemeinen gepew / befolhen die selbigen an zu zünden / vnd als ob diß wenig gnug were zum rach hat er Toppen / mit vorhin gsanter hörs macht / damit niemant durch fluchte darnon käme / vnd nit erschlagen würd / auff dem mör vnd land die verordneten darzu lassen einfallen. Vnd als er acht tausent vnd mer dan vierhundert man erwürgt / da dem raub die peüt entwichen / ist die statt verbrant worden / hat auch die nächst gelegnen ort Cesaree / was gefunden / hingenummen / vnd die döffer anzündet. Dises grausamen fürhab / hat die statt Sephoris gebrochen / als allmeniglich Cestio entgegen zogen / dann er durch gunst vnd gnad der burger gemiltet / die statt vnuerderbt gelassen hat. An denen orten was die versammlung der mördet ganz häfftig / als aber die hörs macht her zu kummen / hond sy sich in die berg gemacht. Welche den Paner herin Gallum der der zwelfften ordnung für was bekummen / mit gwalt bezwungen habē / also das sy bey zweyhundert Römer zu todt schlugen. Als sye aber die obern ort eingenummen / vnd die mördet nit mochten dulden / das süßuolet auff sie tringend / vnd die flüchtigen von den reißigen leichtlich ereyit vnd erstochen wurden. Seind mer dan zwey tausent erschlagen worden / wenig darvon gejagt / die dan in den hohen bergen gmöcht verborgen ligen. Vnd als alle ladschafft von den mördern geseübert / ist Gallus widerumb in Cesaream zogē. Cestius aber mit aller macht gen Antipatridem gereyft / dem selbigen die Jnden mit ein rüwigen hauffen zugebracht haben. Aber ehe dann sy zün feüsten kumen / sy hin vnd her entwüsch / die gegend vnd die döffer / zum raub vnd brandt verlassen haben. Auch Lidda ist lār von den einwonern erfunden worden / darzu Gabaon so fünffzig roßleüß von Hierosolimis gelegen / gebrant worden / so balds aber des Römischen hörs vnder augen innen würd / hat sy die Jnden gewapnet vnd gerüstet. Die selbigen vngeacht des Sabats Religion vnd gotsdienst (welche sy dan aus altem brauch die Röm zeitlicher haltung begangen) haben sye mit solcher vngestümigkeit die Röm mer angefallen / das sy alles hör abtriben hetten / wa nit die reißigen dem gerängstigten süßuolet weren zu rettung kummen. Der Römer seind fünffhundert vnd fünffzehen man erschlagen worden / aber die andern all in grosser gfar vnd sorg gewesen. Von den Jnden aber seind im streit zwen vnd zweitzig verlor worden. An welchem ort die manligkeit Monobazi vnd Cedei erschinen ist / welcher nach dem er vermarckt / wie das die Jnden wider die Römischen hauffen sich entpöten / haben sye vomen zu angriffen / iren vilhin der sich getrungen / vnd in die statt zu ziehen genötigt.

Das

Das xv. Capitel.

**R**och Simon hatt die Römer so hinaufftrungen / zu der statt  
 sich zu nähern / von aller verhöndernuß erlediget. Dannen-  
 her auch Cestius in der gegny sich drey tag gehalten hat / mitt  
 welchem verzug die feind vmb geben / vnd an den obern orten  
 sich haltend / er aber sahe allen eingang / damit keiner beschedi-  
 get hinein trenge. Welches er bedacht / wie das es nit on groß  
 teil möcht vnderstanden werden / hatt König Agrippa die  
 seinen Lorcius vnd Phebam gesant / die solten dem volck sagen / es were zu  
 verzeihen / was laster von inen wider die Römer begangen / wo sye anderse in  
 zu künfft die gewör von sich legen / vnd inen selbs rathen wolten / vermeinend  
 wie das er glaubt / es were allen zu rathen / das sye dem krieg ab sagten / oder  
 das ein teil von den andern ab zu reissen were. Dargegen die auffrührischen  
 auf forcht / damit nit deren eins für gienge / die legaten über künmen / Phö-  
 ban erwürge haben / Lorcius aber ist ab empfangner wunden gestorben.  
 Als Cestius disen streit vñ hader in der statt sahe / damit etlich gegen den Le-  
 gaten sich erhüben / die andern rietē das die Römer in der statt solten auff ge-  
 nummen werden / hat er sich vnderstanden hinein zu brechen / vnd hat die im  
 widerstunden / biß gen Hierusalem hinder sich triben / er aber ist biß vff den  
 dritten roßlauff gen anter statt / mit dem hor hin zu zogen / vñnd daselbst drey  
 tag verhört. Am vierten tag als der sturm beschehen / ist er gen Bethesdam  
 hinein zogen / hat es eylends anzündet / darzu auch Cenopolim / welcher zu m  
 obern teil der statt auff gestigen / vnd als die vffrührischen inwendig in gemä-  
 chen sich verschlossen / so er vermeinet das in die statt were einzubrechē / wart  
 de on allen zweyffel aller krieg ein end genummen haben. Zuletzt hatt Ana-  
 nus Jonathe sun / iren vil an ein ort gelegt / das sye solten mit irem geschrey  
 die Römer reizen / gleichsam sye wolten die porten eroffnen. Als aber  
 Cestius von Pisco ab gefordert / aber er vilen haubeleuten / die von Floro be-  
 stochen / begerten des kriegs firtgang / wenig geglaubt / ist Ananus mit den  
 seinen über die mauren ab geworffen worden. Als sye sich nun widerumb in  
 ihrgewar samy gethon / haben die auffrührischen ire plaz eingenummen / auch  
 die Römer fünff tag allerley zügens vnderstandē / so sye sahe dz inē vñmüg-  
 lich was hinein zu brechē / haben sye die aller manlichsten vnd schützen er wö-  
 let / vñnd von mitternacht die seyt des tempels angriffen. Die Juden hielten  
 kein seyt tag / stritten ganz manlich / vnd als sy die feind empfig hinder tribē /  
 sind sye dest hochmütiger worden / zu lest sind etlich ab vile des geschosß ver-  
 wunder worden / die andern geschlagen / vñnd erschreckt hin gewichen / als die  
 Römer die mauren vnder graben / vnd die port des tempels anzuzünden an-  
 fange habē. Ein grosse forcht ist die auffrührischē an künmen / vñ synd gleich-  
 sam in irem gemüt erschlagen worden. Zu lest iren vil als ob die statt ganz  
 würde vnder gan / habē sich in flucht gegeben / dan sye nit dorfftē bleibē. Dem de  
 volck hatten sye ein vertrauen gebē / dz so do hin zogen die jhenē / mit welcher  
 menge es vmb lägert was / gleichsam es yetzūd frey were / vñ schon vō beleges-  
 rung der bösen erledigt / solt es sich bey den porten hinein machē / vnd so sy er  
 öffnet weren / soltens Cestiu einlassen / als den der nicht künmen were die statt  
 zu bestreiten / sunder zu beschirmen. Aber Cestium hat ein vnuersehenlicher  
 schreck über fallē / also das er weder vff die verzweifflung der bösen / noch vff  
 den

Botschafft  
Agrippa  
frid zu  
machen

Die Legate  
werden er  
widigt

Cestius künne  
nahe zu Hierusalem

Ananus be-  
sücht etlich  
en die Römer  
met zu reizē

Ananus  
wirt mitt de  
seinen über  
die mauren  
ab geworffe

Die auffrührischen wer  
de Kleinlaut

Das volck  
solt Cestium  
einlassen



## Egesippi von zerstörung Hierusalem

Gor hat wi  
der die Ju-  
den Kriegen  
wollen.

den fleiß des volcks sahe. Dañ so er ein klein wenig den angefangnen dingen obgelegen wäre/so het er schon den krieg zu end bracht/vnd die statt erobert gehabt. Aber souil mag verstanden werden/so hat der vngnedig will Gottes wider die Juden den angefangnen krieg furt gefürt so lang byß der fall jren vil vnd bey nach alle Juden verwickelte.

Groß sünd  
zu Hierusa-  
lem.

Es ward erwartter (meiner achtung nach) das alle laster in schwäck vff das höchst kämen/vnnd die gottehosheit sich der massen hauffet/das sye auch die maß aller laster übertreffe. Was ist das gsein/so Cestius solt angehalten haben/das er eylends sein hör abmanet/vñ von belägerung abglossen hat. Dann das aus vnuersehlicher veränderung der ding wider den erwarteten die gmütter der gütter erschlagen/vnd der möder gmütter sich erhaben/vñ freidig worden seind/vnd von der flucht sich gwendet nach zu jagen/vnd die hindersten vom hör angriffen/vnd daselbst jren vil so von reißigen vnd dem füßvolck in vnordnung übereinander fielen/zü todt geschlagen. Vnnd yetz

Die Juden  
beschädigen  
der Römer  
hör.

undt gieng der tag zu gnaden/ dannenher Cestius die einbrechend nacht besorgend/vnd die finsterheit/das sich die künlichen der selbygen öter mer getrösten wurden/damit sy die yhenen so der land mit erfaren überal ängstige hat er für die statt ein bolwerck gmacht/vnd den nachgänden tag/als er den feind verlassen/hat er ihn wider sich gerüstet/das sy vermeynten/wie das er aus forcht hinzuge. Als nun die möder in zu seyt/hinder ruck vñgeben/hat hen sy die letzten zu todt geschlagen/mit geschosß das zychend hör zu beschäden gen/vnd seind die pfeil in die dicken hauffen geschossen/nit on schaden abgangen. So einer gedorft wider schiessen/der müßt schon yetz und des schuß war ten sein. So sich einer vmbwendet gegen dem beschädiger/der ward von dem seinen verlassen/vnd von seynden vmbgeben. Dann alweg so ist der naher volgt/dann der vorgat verwarnter/dann diser bedeckte die brust/diser aber entblößt dem feind den rucken. Darumb die Römer häßtig als die belegerte bezwänge vnd waren aber zu belegern kumen/mochtens yetz und nit mer leiden oder getragen/als die von rüstung vnd waffen schwer waren/vnnd die feind jnen zu behend/welche sy nit leichtlich erlagen mochten/vnd die höchst forcht/das nit die ordnung zertrendt/darumb sy mit vnbilllichem vortheil zu streitten/dem feind nit mochten schaden/seytenmal sy schaden empfiengen.

Sicherer ist  
der hernach  
er zeucht  
dañ der vor-  
hin zeucht.

Cestius der wußt nit vor großem zweifel welchem radt er geleben solt/seyten mal er sahe/das durch die ganz straf die seinen zu boden gieng. Auch vil die fürnempsten kriegsleut in ängstigung waren/ist er zwen tag still gstanden/gleichsam die müdg machten widerumb zu erquickten. Als er aber sahe/wie das der feind zal ye lenger yemer sich hauffet/vnnd alle ding ringsweyß mit den feinden vmbgeben/vnd das im sein verzug schaden bracht/darumb das durch den selbigen sich vil samletten/hat er am dritten tag den nechsten wäg wollen hindurch ziehen/vnd gepotten was das hör verhinðn mocht am furt ziehen das selbig hinweg züthon/da hat man das vich erstochen/der merentheil wägen zu stücken zerbrochen/vnd andere der gleychen ding/welche mehr ein last/dañ zu geprauchten waren in der geferligkeit/die seind verbrant oder sunst zerworffen wordē/als da waren die Instrument der belägerung/oder mangerley pfeil gattungen/ab welchen dingen sy mer erschrockt worden/da mit sy nit den feind wider sich mit jr selbs rüstung wapneten. Welchs so bald die Juden vermerckt/das mer flucht dañ krieg von den Römern fürgenummen wurde/haben sy die ängen klaußen an den strassen eingemymen/dañ an der

Wie heffrig  
die Juden  
die Römer  
geängstigt.

Und außrichtung der Juden das ander buch 18

der weytere hielten sy nit an/verhinderten vor augen/ängstigten zu beseytz  
 erungen hindern zu auff sy/zwungen sy in ein überstürzung/also das sy über  
 al eingeschlossen/eintweders sy durch den fall hinab gsprenge/iren vil schuss  
 sen so gestreng/das man vor pfeyle den himel nit gmocht sehen/dz hör ward  
 mit geschos zu gedeckt/kein arbeit vnd empfigkeit ward vnderlassen/aber al  
 lein zum verderben der feind. Jetzund mochte auch das süßuolet nit beston.  
 Den reissigen aber was ein grosser gefar/welche durch die gähen felszen vnd  
 schlüpfferige weg darnider fülen/vnd mochten in grosser enge kein ordnung  
 halten. Auff einer seyrtzen was ein fels/zür andern seyrtzen was ein solche gä  
 bin/das weder platz zur flucht/noch sich zu schirmen was. Dargegen seind  
 die Juden aus hoffnung des sigs mehr anzündet worden/trungen gedeycht  
 auff die müdgemachten/hielten an an den zwey felhafftigen/waren trunzig/  
 vnd verwißlich den verzweissenden/vnd heten gar nach alle hauffen Römi  
 sches hör außgetilckt/wa nit die nacht jnen zu hilff kumen were/durch wel  
 cher finsternis der krieg verhindert/welche nacht die Römer an nechst geleg  
 nem ort (das Bethoron gnant) bliben/also das die Juden sy überal vmlage  
 ten. Cestius hat sich mit offnem abzug nit trauret darvon zu bringen/vnnd  
 vnd alle ort vnd außgang außgespechet/darmit in die Römer nit entwüsch  
 ten. Cestius hat sich mit offnem abzug nit trauret darvon zu bringen/vnnd  
 darumb mit list vnderstanden zu fliehen. Deshalb vierzig männer erwolt/  
 welchen die verzweyflung darvon zu kumen/ein verachtligkeit des tods ge  
 bracht hat/die selbigen hat er an die wagenburgen gestelt/mit beuelch/dz sy  
 die gang nacht/mit grossen gethöß vnd geböch der gleichen thün soltē/als  
 die ein bolwerck schliegen/damit die rüstung des außbrechenden hör durch  
 gwonliche anzeig den Juden möcht geoffenbart werden/damit dan die for  
 chersamen erwan sich selbs pflegen zu verraten/sunder sy all mit stillschwey  
 gen außziehen/vnd die Juden kein argt won hette/so sy das gwonlich gethöß  
 der nachhütten höretten vnd sy vermeinten/wie das die Römer alle am sel  
 bigen ort noch bliben. Mit diesem betrug hat Cestius das hör außgeführt/vn  
 hatte yezund dreißig roßleuff volbracht vnd gezogen/sich in zweifelhafftigē  
 gefelichen sachen auff weniger glaub vertröstend/welche vergeblich vmb  
 kumen/vil lieber iren geselle vor schaden gwöle sein/dan sy zü verderben. Vn  
 zwar die nacht hat den betrug verdeckt/aber der tag solchen offenbar gma  
 cht. Dan als bey heitterem tag die ding seind offenbar worden/vnnd alles  
 ore da die Römer jr läger gehabt/lär erschienen/habē die Juden mit vngestü  
 migkeit den nechsten auff die/durch welcher erdichte dienst vnd arbeit sy be  
 trogen waren/getrungen/vnd als mit ringer arbeit die vierzig männer er  
 schlagen/seind sy dem hör nachzoge/welches in der nacht eben weyt geruckt  
 was/vnd am tag vil eylender fürzogen/damit sy nit widerumb mit gefelich  
 keit der nacht verwicklet wurden. Es was der weg voller hindernis/welche  
 die flüchtigen Römer alle verliessen/damit keiner mit vnträglichem burden  
 überladen gesammet wurd/allenthalben lagen die breüchlichen geschitz/die  
 auch im krieg von nörtten seind. Als bögen vnd geschos/vnd böck oder wider  
 vnd was andere instrument waren/die man zur verhergung der statt herzu  
 bracht hat/welches alles die nachtagenden Juden ligen lassen/damit sy kein  
 verzug nemen. Im widerkeren aber hond syß außgehoben/damit syß wider  
 die/welcher gesellen solchs fallen lassen/gebrauchten. Dan als sy biß zu der  
 statt Antipatride nachgeigt/vn sy/wie das alle Römisches hör fürzogen ver  
 merckt/jnen auch alle hoffnung sy zu begreifen entnummen/haben sy sich  
 L gwendet

Die Juden  
 hetrens sch  
 ier gar aus  
 gmächt mit  
 de Römern  
 wa die nacht  
 nit einbroch  
 en.

Cestij schwa  
 indigkeit  
 mit den xl  
 männern.

Die vierzig  
 werden era  
 schlagen.

Die Juden  
 jagen den  
 Römern  
 biß gen An  
 tipatrida  
 nach.

## Egesippi von zerstorung Hierusalem

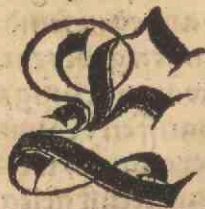
Triumpff  
der Juden.



gwendet/vnd als sye den raub der erschlagenen mit in genomen/seynd sye  
mit triumph vnd lobgsang zu Hierusalem wider einzogen. Dan es was in  
ein so grosse freyd zu gestanden/dieweil sye der iren wenig verloren/vnd vom  
Römischen hör fünff tausent zu füss/vnd dreyhundert reisiger umb kummen  
waren. Welches im zwölfften jar des Keyserthumbs Neronis/wie wir dro-  
ben gesagt haben/Beschehen ist.

### Das. xvi. Capitel.

Merck wann  
ein statt in ir  
selbs gespal-  
ten.



Swas aber diß frolocken nit bey allen Juden/dan es waren  
etlich die sich nach disem nit ein streit/sunder ein vnfall Cestij/  
als von der höchsten gefar eins schiffs das vnder gar will/be-  
gerten zu erledigen/vnd vō schiffbruch der statt vß zu schwim-  
men. Vnd vor andern Custobarus vnd Saulus sein brüder  
mit Philippo der ein oberster hauptman was bey dem König  
Agrippa/dise seind geflohen vnd zu Cestio kumen/begerend das er sye zu Ne-  
rone in Achaia schicken wolt/welches Cestius mit willen angenommen/vnd  
ir beger nit ab geschlagen hat/damit der Keyser durch sye vndericht wur-  
de/das Florus ein vsach des kriegs gewesen/vn das er vast grosse not zu krie-  
gen hebet/damit die hörsmacht nit mit vnuersehenem hauffen der außriß-  
rischen umgebē wurde/welche hörsmacht mer durch rath des haubtmans  
auf gefar her auß zuckt/dan das ers verwicklet hat verlassen wolle. Es het-  
te Cestius vnderstanden/den haß der sich wider Florum erhaben/zū stillen/  
er het aber nit vermocht. Darumb so were der krieg eingefalle/vnd er het  
in nit angefangen. Dan diß waren seine befehl/das so der Keyser gar über  
den Florum entrüster würd/dannenher Cestius verhofft der Keyser solt ihm  
best minder vngnedig sein/welches vngnad auß dem gewissen/übelgehand-  
t er sach er besorget.

Also aber seind der meren teil von Römern/durch das niderligen des hörs  
erschreckt worden/das die Damascener besorgend/die vergiftung argwoni-  
scher gesellschaft/vmb beywonung willen die Jude in der Synagog versam-  
let/erwürgt haben/welche doch ire einwoner warē/dan sye mit argwon vn-  
mit list vor langest verschafft/das sye von versamlungen der heidē gesündert  
vff dz sy zur nachzeyt nichts neüwertē/gleichsam sy allein möchte verderbt  
werdē. Zwar im höchsten geheimniß des stillschweigens/also das sye auch vō  
disem fürnemen iren weibern gar nichts vertrauet haben. Dann sye auch  
zu grösserem teil in der Juden gottsdienst eingemengt waren.

### Das. xvij. Capitel.

Zehen taus-  
sent Juden  
zu Damasco  
erwürgt.

Juden zu  
Scythopoli  
erwürgt.



Es sy es nun an ein engen ort alle bediattē/habē sy bey sehen  
tausent Juden erwürget/welches leichtlich zu gieng/das die  
blossen von den wepnern umb kumen. Vn zwar diß grausam  
frisch exempel/was zu Scythopoll grausamer für gangen/  
daryon ich die Damascener angestiftet sein erachte. Dann  
als die Juden alle nechst gelegne dither verhergten/seind sye  
gen Scythopolim kummen/daselbst sye die einwonenden Juden vnderstan-  
den an zū greiffen/haben aber befunden die ihenen so sy für getreüw freünd  
geacht/dz inē zu wider gewesen seind/dennach menschlicher art/vnser eygē  
wol

# Vnd außreibung der Juden Das ander buch. 161

wolffart/der freundschaft für gade. Da sy nun die versamlung von geschlech-  
 ten vnangefochten gelassen / vnd in die gesellschaft der einwoner mit ge-  
 chra haben sy iren stam genossen/den todt getröwet/ welches den geschle-  
 chra verwanten gar argtröwung / dann mit hohem fleiß die vollstreckung des  
 has gegen den ihren für gwendet ward/darmit nit mit erdichtem scheyn der  
 betrug zügerüst wurde/vnd sy die statt mit vngwarfamen einwonern über-  
 fielen/alle heiden darnider schliügen/ vnd sich gegen Juden widerumb ver-  
 sonerten. Vnd durch das so sy wolten iren glauben gegen den heiden bewey-  
 sen/solten sy mit allem irem geschlecht zür stat aufziehen/vnd sich in den ne-  
 chsten wald heben. Da diß beschehen seind die Scithopoliten zwen tag rüw-  
 ig gestanden/auff das der Juden teil argtröw von ym legt/vmnd die sicher-  
 heit anneme. In der dritten nacht / als man sich glaubens versehen/8 auch  
 den heiden jr sorgfeligkeit hingenummen / hat man die vngwarfamen vnd  
 schlaffenden mit gwalt überfallen/vnd dreyzehen tausent menschen erschla-  
 gen/auch alles das sy gehabt jnen genummen.

†  
 xiiij. tausent  
 Juden zu  
 Scithopol  
 erschlagen.

## Das xviij Capitel

**D**Es Simonis bitter leiden/zusehen vnd zü höien erbermlich  
 aber vmb seltsame willen wol zü bedencken erfordert/ das ich  
 dartzu rede. Diser was im Jüdischen volck von einem nam-  
 hatten man Saule gepom/ fast freidig vnnnd starckes leybs.  
 Deren beide erzüm verderben seiner stamgnossen gebraucht  
 dann er vil von dem Jüdischen kummenden volck mit empfy-  
 gen überfal erwürgt. Vnd so sich er wann ein hauff züsamen gethon/hat er  
 allein sich wider sy gesetzt/ vnd die züsamen gerotteten pfleret zertrennen.  
 Diser Simon was des ganzen kriegs anfang vnd end/ vnd so es züm offter  
 mal verzweyfelt vnd ganz übel gestanden ist/hat ers widerbracht. Es habē  
 die Scithopolitaner diße scharmützel den burgern wider ire einwoner gsta-  
 ret/aber nit überlang hat der gepürend rach der verwandten blüt freüntsch  
 afft gefolgt. Dann als der glaub geschwecht/vnd die Scithopoliten die yhe-  
 nen so sich mit geding in waldt begeben/vmbgeben/mit krieg sy zü ängstigen  
 vnd überfallen angefangen. Vnd yezunde die kinder vnnnd eltern Simonis  
 als sy die mänge der andern schon außgetilckt / von weyrttem mit geschosß vnd  
 pfeylen getroffen worden. Hat Simon gsehen/wie das ein vnzalbare mänge  
 mit ringer arbeit obligen mocht/also das sy lenger nit zü gedulden was/hat  
 er sein schwert außzogen/vnnnd als er sich gegen dem feind wandt/sagt er O  
 jr Scithopoliten/nach meiner handlung so empfabt ich verdiente ding/der  
 ich den todt meiner verwandten euch zü gefallen zügericht hab/vnd das blüt  
 der brüder hab ich euch züm pfand gegeben/welchen solte billicher der mein-  
 eid zü gemessen werden. Yezund so ich gegen den außlendigen glauben halt  
 hab ich in gegen mein hauffgnossen verloren. hab vatter vnd mütter vñ mei-  
 ne kinder verraden/welche aber jr nit solten getödt haben/wajr anderst die  
 besoldung des lasters erwegen wöllen. Darumb so wil ich sterben/yedmans  
 feind/niemants freünd/der ich die meinen hindergangen hab/vnd mit mein  
 eigen henden wil ich vorhin rach von mir erfordern. Ich hab die gsellen mei-  
 ner Religion vnd des glaubens erwürgt/ ich erkenne was ich mit disem laster  
 beschuldert hab. Ich wil den vattersmordt so eins wichtigen lasters würdig  
 bezalen/darmit disem laster diße pen volge/vmnd der tugent die ehte/darmit  
 L ij niemant

Simō Sau-  
 lis sum.

Knopff vñ  
 verzug ist  
 anfang vnd  
 end.

Red Simo-  
 nis zü den  
 Scithopolita-  
 nen

## Egesippi von zerstörung Hierusalem.

niemandt anderst sich meiner wunde rüme. Nachmals sol mein recht hande  
sich in mich selbs wenden/damit man sehe das es ein vn Sinnigkeit/vnd mit ein  
schwacheit ist/das ich sterbe. Niemandt soll dem fallende schmach beweisen/  
Die vn Sinnigkeit reche den vattermordt/vnd diser schandlicher todt sey ein  
rach des vattermords. Als er diß geredt/hat er seine kinder vnd die eltern an  
gesehen/vnd mit vnwürßen augen/als yetzund die barmherzigkeit mit dem  
zorn eingemengt sich erwiget/hat er sein vatter erwüschet vñ in mit de schwer  
durch stoche/dem selben nach die müter zü im zogen/darmit niemandt were  
der für die kunds kinder in erbette. Alda ist sein weib williglich hernaber gan  
gen/damit sye jrē mā nit überlebte/sich trungē auch die kinder herzū/damit  
sye nit von ein solche vatter auß der art schlahend/in todt selbs gericht wur  
den/er eylet mit behende streich den feind vmb zü bungen. Als nun alles gñind  
ist erwürgt gesein/hat er sich in mitte seiner leich gestellet. Vnd gleich sam er  
in heußlichem leiden ein triumph hett/darumb das er niemandt von den sei  
nen mit fremb dem schwerdt gsehen vmb kummen/hat er sein recht hande dñ  
sye yederman sahe erhaben/vnd ein erschrecklichen todt yederman vnder au  
gen gestelt/er ein überwinder sich mit sein eignē schwerdt durchstoche. Ein  
jüngling von wegen seiner grossen stercke am leib/vnnd seins manlichen ge  
mits halben gang denckwürdig/dieweil er aber den frembdingen mer dan  
den seinen glauben gehalten/ist er eins solchen ends würdig gewesen.

End Simo  
nis.

## Egesippi von verhergung der statt Hierusalem vnd außreibung der Juden

Das dritt Buch.

### Das Erst Capitel.



**A**lche ding aber  
nach dem sy Neroni synd  
ang sagt worden (der sich in Achaier  
gegny hielt/vnd sich mit gedichtung  
tragischer lyder in zant gab/damit  
er die kron in den schawspyle darvon  
brecht. Du möchtest zweyssen warin  
nen er am schandlichste gehandelt/  
eintweder darumb/das er als ein  
Keyser in disem offenen schawplatz  
gegangen/oder das er das spyl mit  
seinen lastern erfüllet/der Dresten mit singen zü schanden machet/vnnd mit  
dem vattermorde vergliche) ist diser Nero in ein grossen schrecken gefallen/  
niet das er ab dem spiegel fechten erschrecke/sunder der höchsten kriegs  
gfar besorgende/das er ettwan von den schandelichen lust spylen/vnnd  
des

Tragedias  
cantavit per  
sonatus he  
roum deo  
rumque/be  
sybe Sueto  
niū der len  
ge nach von  
disem hädē

# Vnd außreytung der Juden. Das drittbuch 16ij

des väterlichen mordtes vnfinnigkeit gwitzigt / sich zu den sorgē des gemeinen  
 nus verwende / vnnnd in jm selber erbidmete vnnnd verwütete / darumb das  
 mer aus varlessigkeit des Keisers dann aus vermügen der feind / der Rōmi-  
 sch gemein nutz ein so grossen schaden empfangen hat. Er vndstünd sich wol  
 der gleichē zūthon / als ob er freidig were / aber die forcht hats in nit gelassen /  
 gab für ein groß mechtig gmüt / damit die wichtigen hendel disen schaden im  
 aufnehmen. Aber sein gmüt was fast sorgfektig vnnnd zerstrōwet / welchen er  
 diß schmach ab zu wischen vnd den krieg zu volenden zu dem hauptman ma-  
 chen wolte.

Die zukünfftige verbergungen der letzten schmach bezwengten Judeam  
 also das Nero ein künigklich person solte anthon / vnd wie sich ein fürsichti-  
 gen radegeben zimpt / mit seiner stim auch ein heilsamen sententz außsprech-  
 en. Allein were Vespasianus vorhanden / dem die oberst hauptmanschaft in  
 den morgen lendern von rechts wegen möchte befolhen werdē / welcher von  
 jugent an krieg gebraucht / vnnnd mit vil sigen darbey veraltet were / welcher  
 die Gallier land gantz vnfridsam vnd durch auffrühr der Teütschen vñ grīm-  
 keit zwifacher freuel widerumb in krieg gefallen / mit langwirigem Friden ge-  
 stillet hat. Auch Britanniam noch zur zeit im wasser verborgen dem Rōmi-  
 schen reich mit gwörter hand erobert / ab welches Britanier lande sig Rom  
 reicher / Claudius radschlägiger / vnd Nero vermüglicher erachtet ward.  
 Darumb welcher völkter krieg sy nit gesehen / der selbigen jnen vnderwürff  
 ig gemachten syg haben sye begangen. Vnder disem hauptman sag ich / ist  
 Nero widerumb erschrocklich worden. Der Nero den man forcht außwen-  
 dig gwalteig / daheym sicher / so er Vespasiani glauben vnd trew vnder yhm  
 selbs vergliche. Wie groß ist diser man gewesen / ab welches waffen / die la-  
 ster Neronis bey den außlendigen völktern verborgen würdē / als ein gespöt  
 welches geschäfte / vnd ein schmach einer gantz vnmeñschen vnlautekeit  
 also das solchs auch mit triumphen lautprecht vnnnd ansichtig wurde. Als  
 dann nun in den letzten gezircken des Rōmische reichs zū kriegen was / ist Ve-  
 spasianus aus allen erwölt worden. So der krieg außgerichte vnd hingelegt  
 was / hat er vor andern Vespasianum jm zū gestellet / damit er nit sein offner  
 feind jm überlestig were / oder er mit heußlichem auffsatz in beleidiget. Wür-  
 dig der mit kriegs besoldung dem reich fürkame. Treiw vnd tugentsam wz  
 er / Nero hat jnen mit vnwillen aus gesant / der jm die hilff entzoge aber yhn  
 ängstigten die zukünfftigē straffen seiner laster / dz er müßte sich / die weyl ein  
 solcher hauptman mit so grossen hauffen sich weytt von jm thet entplößen.  
 Zwar es hette Galba nye sich geübt dem keiserthumb nach zū stellen / wa ehr  
 nit Vespasianum abwesend befunden. Aber Got hat das zugericht / das di-  
 ser man in Siriam geschickt wurde / welcher der Juden hochmüt mit höch-  
 stem verderben des volcks / vnd mit schmällicher gefengtnis zū schanden ma-  
 chen solt / vnd Neronem der hilff zū berauben / wiewol keins menschen krafft  
 den göttlichen himlischen ordnungen vnnnd anschickungen mag einig hinder-  
 nobbingen. Aber der rasend Nero / als er erkandt wie das durch den Jü-  
 dischen krieg die großmacht Rōmische hörs beschediget was / hat er sich wi-  
 der die Chyssen erhaben / damit er sein gepürend end neme.

Suma Nes-  
 ro hat nicht  
 gerhon wie  
 sich eine Kei-  
 ser gepüret  
 für land vñ  
 leüt sorg zu  
 habē / als so  
 die fürsten  
 horten vom  
 Türefen sa-  
 gen wie er  
 die Chyssen  
 heit besche-  
 digt vnnnd  
 sy in der mu-  
 merey vmb  
 giengen vñ  
 panzeren  
 hielten.

Vespasia-  
 nus würd  
 gelobt.

Teitisch.  
 Britannia.

Er wil sage  
 Nero ist von  
 wegen eins  
 so rapffern  
 hauptmans  
 geföchtet  
 worden.

Pratick Nes-  
 ronis Vesp-  
 sianum zum  
 freünd zū ha-  
 ben.

Tiran alwe-  
 ge in groß-  
 ser forcht.

Menschen  
 macht hinder  
 gots ansch-  
 leg nit.

## Das. ij. Capitel

L ij Petrus

## Vngesipp von zerstörung Hierusalem

Diß Histo-  
ri lieber les-  
ser liße mit  
ongefange-  
nem verstäd  
nach den re-  
geln so S.  
Augusti-  
nus gibt in  
vier büche-  
rn von Crist  
licher lere  
neiwlich  
verteüsch-

Nero erhe-  
bt sich wid  
die Chusten-

Simon rü-  
met sich die  
todten lebē-  
dig zu mach  
en.

Petrus ma-  
cht de todte  
lebendig.

**W**

etrus vnd Paulus lerer der Chusten waren zur selbigen zeit zu Rom/ fürtrefflich in wercken namhaffig in frembe uelch/ welche durch krafft irer werck Veronem wider sich gereizt haben/dann er mit dem liebkosen Simonis des zauberers gefangen/vnd gantz seiner meinung worden was. Welchem er auch grosse hilff zum sig/gehorsame der völk- er/langes leben/vnnd ein gwis heil mit greülichen pratic- en versprache/vnd Nero gab jm glauben/dan er die krafft der ding nit wüßte zu erkündigen. Zu lest hat er in in höchster freuntschafft gehabt/dan er ihn für sein heyland vnd leibs verhütter hielte. Als aber Petrus sein eiterteyt vnd laster entdeckt/vnnd der augenschein wie das er mit lügen vmbgieng/nichts sats noch warhafftes hädlete/anzeigte/ist er verspot/vn aus billicher traurigkeit verzert worden. Vnd wiewol er an andern ortē der welt des Pe- tri macht erfahren/yedoch ist er jm gen Rom vorgeloffen/vnd gedorft sich rü- men/wie das er die todten lebendig machte. Zur selbigen zeit was zu Rom ein Edler jüngling/der dem Keiser nach verwant/mit grossem leyde me nig- tlichs gestorben was. Da haben vil den radt geben/man solte versüchen/ ob er möchte widerumb lebendig werden. In denen handlungen aber was Petrus gar in grossem ruff/aber bey den heyden ward dem ding gans keyn glaub gegeben. Der schmerz hat die arzney heraus gezwungen. Wan ist zu Petro gangen. Da waren etlich die wolten das auch Simon der zauberer solt beruffen werden. Sy bede seind zügegen gewesen. Da sagt Petrus dem Simoni/der sich seines gualts rümette/er wölle jm die eer geben/so er mö-chte solt er den todten lebendig machen. Wa er in aber nit aufferweckte solt an jm nit säel haben. Christus wurde krafft geben/damit der todt möcht wi- derumb leben. Simon aber vermeynend wie das in einer heidnischen stat sein lust vnd praticte mer gelten solte/hat eingeding fürgeschlagen/das/wa er den todten wurde lebendig machen/solt Petrus getodt werden/welcher grossen gualt (dann also hieß ers) in reyzend vnd schmähend jm zügefuge hat. Wa dann Petrus gegen dem Simone oblege/solt er gleyches rachs er- warten. Darcin Petrus bewilliget. Hat Simon angehabent/ist zu dem bett des gestorbnen gangen/vnnd als er angefangen sein zauberrey segenzü mür- meln vnd sprechen/erschine als ob der verscheyden den kopff bewegte. Alda ward ein groß gschrey von den heiden/wie das er schon lebette/vnd mit Si- mone redte. Endtrüst vnd zornig waren sy über Petrum/das er einem sol- chen gewalt sich gedorft zü vergleichen. Der heilig Apostel begeret man solt stillschweigen/vnd sagt. So der gestorben lebt/so rede er/ist er lebendig/stad er auff/gang vnd rede. Ein fantasey vnd gespanst seyß vnd kein warheit/dz erschinen sey er hab das haupt bewegt. Zu lest sagt er/man heysse den Si- mon von dem bett hinweg gon/so würt auch diß nit erscheynen. Da ist Si- mon von dem bett hingefürt worden/vnd ist der gestorben vnberweglich gele- gen. Petrus stünde et was lenger über jm/vnd als er in jm selber ein zeitlang sein gepett gesprochen/hat er mit grosser stim gesagt/ Jüngling stand auff. Der herr Jesus wölle dich gesund machen. Zur stundt ist der Jüngling auff gestanden vnd hat geredt/ist gangen/hat die speis empfangen/vnnd gab jm Petrus seiner mütter. Vnd als sy in badten er solte mit von jm hin weychen/ sagt er. Von dem würt er nit verlassen werden/der in hat lebendig gemache des knecht wir seind. Mütter biß zü friden mit deinem sun/forcht dich nit er hat

# End außfrenung der Juden Das dritt buch. 10ij

hat sein verhütter. Vñ als das volck sich wider Simonem erhübe/ in züner/ steinigen/ sagt Petrus. Gnügsam ist es im ein straff/ das er erkennet/ wie das seine kunst nichts vermügen. Man laß in leben/ darmit er auch wider seyn willen sehe/ das das reich Christi wachse vnd zunäme. Alda hat der zauberer ab des Apostels eer sich gerümpffet/ hat sich wider erholet/ vñnd alle macht seiner zaubererey zühauß tragen/ das volck versamlet vnd wie das er von den Galileern belästiget were/ gsagt/ er wölte die statt/ welche er pflegt zü beschirmen/ yetz vñnd verlassen. Benendt ein tag/ verspricht zü fliegen/ damit er in sein oberste wohnungen kumme/ dann so er wolte/ wer im der himel offen.

Auff benannten tag ist er auff den berg im Capitolio gestigen/ ließ sich von einem felschen hinab vñnd sieng an zü fliegen. Ab dem sichs volck verwundert vñnd in vererret/ iren vil sagten/ es were Gottes gewalt vñnd keines menschen/ die weil er mit dem leib flog/ vñnd dergleichen hette Christus nit gethon. Alda ist Petrus in mitt gestanden vñnd sagt. O herr Jesu/ zeig im das seine kunst eytelkeit seyen/ darmit nit mit diser gestalt das volck so glauben würt betrogen werde. Laß in fallen/ doch also das er bey leben bleibe vñnd erkenne/ wie das er nichts vermöcht habe. Zur stund als Petrus geredt/ haben sich die flügel die er genommen in einander verwicklet/ vñnd ist hernider gefallen/ aber nit gestorben/ sunder ein schenckel zerbrochen/ vñnd also gen Ariciam kumen das selbst gestorben. Da diß Nero innen worden/ vñnd das er betrogen vñnd eines solchen freunds beraupt was/ der im vñnd dem gemeinen nutz dienstlich gewesen/ hat er getrauret vñnd ist vnwürß worden/ sienge an vrsach zü suchen/ wie er Petrum vmbrechete. Vñnd was yetz vñnd zeit/ in welcher die heiligen Aposteln Petrus vñnd Paulus solten fürgefördert werden.

Zu letst als benelech geben ward Petrum an zü greiffen/ haben sy eyhn gepetten/ er wölte sich hinweg machen. Aber er antwurt yhn/ wie das er in kein weg thun wolte/ das er als von forcht wegen des todes solte hinweichen gütt were es vmb Christi willen leyden/ welcher sich für alle in todt begeben het/ diß wurde kein todt/ sunder ein vntödeligkeit werden. So were auch vnbillich das er das leiden an seinem leib flyehen solt/ welcher iren vil mit seiner leer sich vmb Christi willen darzū opffern gezwungen hette/ im gepürte nach der stimme seines herren/ das er auch in seinem leiden Christo glori vñnd eere gebe. Diß vñnd der gleichen fürwender Petrus.

Aber das volck hielt mit weynen an/ er wolte sye nit verlassen/ vñnd die so vnder dem vngewitter der heyden yetz vñnd schier den schiff bruch erlitten/ nit so gar begeben. Ab irem weynen Petrus überwunden/ yhnen gewichen ist/ vñnd hat sich begeben die statt zü verlassen. Die nachfolgend nacht als er die brüder gegrüßt vñnd das gepett gehalten/ ist er allein hinaus gangen. Als er aber biß zur porten kumen/ hat er gesehen wie das im Christus begegnet ist/ vñnd als er yhn angepetten sagt er. Herr wa wilt du hin? Christus antwurt im. Ich gang widerumb gecreüzigt zü werden. Da hat Petrus verstanden/ wie das er von seym leiden redte/ wie das dafür gehalten Christus wurde durch yn leyden/ der dann in yedem leydet nit mit schmerzen des leibs/ sunder durch ein erbermlich mitleiden/ oder mit herlicher glori. Hat sich also widerumb in die statt gwendet/ vñnd ist von den verfolgern gefangē vñnd zum ercüz verurteilt worden/ als dan begerend mit vngehörtē füß solen an dzercüz geschlagen werden/ dan er vnwürdig were/ dz er gleicher gestalte

Simon fleiß get.

Ein groß stantthaffig keit Petri.

Christus des gegnet Petrus/ also er zur statt wolt auß gon.

Petrus wart mit übersich können füßen gecreüziger.

L iij wie



## Gesippibon zerstörung Hierusalem

Petrus am creütz Paulus mit dem schwert getödt. wie der sun gottes gelitten/solte gecreüztig werde. Als er diß erworben/welches also beschehen solt wie Christus gesagt hat/ oder dieweyl der verfolgert nit vnwillig ist/möndung der pen nach zu geben/ist er vnnd Paulus/einer mit dem creütz/der ander mit dem schwert getödt worden.

### Das. iij. Capitel.

**D**As wir aber auff vnser fürnemen kummen/ als Nero abempfangner meer fast ist betrübt worden/ vnd die sachen in Iudea nit glücklich gehandelt waren/hat er Despasianum ein erfarnen kriegsman/ aller kriegsmacht die in Sirier land was fürgesetzt. Der selbig hat eylents/dann die zeit kein verzug leyden mocht/sein sun gen Alexandriam geschickt/das er von dānen ein theyl des krieguolcks das dem vatter vorzuge/solt hinführen/er aber über das mördellespontungschiffet zu fuß in Siriam gezogen ist. Hiemit die Juden ab glücklich sachen sich erhebend/ire hauptleüt zum krieg anferlesen haben/teilen die ort aus/welchem ein yeder vor sein sol/was ämpter ye der was ordnung/was dienst sy volbringen solten. Josephum von Curione geporn/vnd Ananum den obersten priester haben sy zū erwaltung des Hierosolomitanschen geschäftes/vnd fürnemlich die mauren zū erwaltung geordnet. Eleazarus Simonis sun/was ganz einbrünstig/darmit im etwas der gemeiner ämpter vertrauet wurde. Vnd wiewol sy allen raubden sy vō Römischen hör empfangen vnder yhren gewalt bracht/vnd von wegendes geitzes Cestij der raubreich vñ überflüssig was/vnd von vnmesziger raubery zusammen getragen/yedoch haben sy Eleazarum mehr wie er sich im gewalt sterckte/dann das der selbig gemeinem nutz fürstendig were vmbgangen. Als er aber all gemählich ir yeden begrüßt vñnd sich vmbgethon/hat er mit gaben vnd schencken souil zu wegen bracht/das der aller höchst beuelch sey nem willen vertrauet ward. Auch Jesus einer von den priestern/vnd Eleazarus eines priesters sun beyde hauptleüt haben Idumeam zu freiherten angenommen. Doch Tigro dem fürsten Idumee haben sy alle freiherten in höchsten sachen vorbehalten. Josepho Simonis sun ist Hiericho worden. Dem Manasse Perea die gegne yhen sit dem Euphrat gelegen besolhen. Welcher/dannenher der nam ist gegeben/das Euphrates den yhenen in die selbig gegne wollen müß überschiffet werden. Johannes den yhenen ein anderer Johannes Ananie sun/vñnd die andern so dem gegenteil anhengig waren/welche sy mit irem fleiß beschirmen solten. Darumb ir yeder was yhm besolhen was von ämptern nit verwarlost/haben die mauren züger ycht/ein kriegsmacht beschriben. Aus welchen Josephus in Galileam abgestigen ist/hat die schlösser beuestigt/die bolwerck zügerüstet/die aller sterckesten vñnd erfarnesten kriegsleüt on saumniß yhm züberüßset/verhindert alle mörderey/vnd hett vor im alle tag in den legern seine kriegsknecht nach brauch Römischer ritterschafft zü üben/ordnungen zü trennen/die Hundert ter außteylen/iren vil fürsetzen/darmit die kriegskunst von allen erfordert/vñnd niemants verborgen blibe/welcher sein eigne beuelch verliesse. Er vnderrichtet sy auch wie sy solten erkennen/wann man lärm an vñ ab bliese/wie sy in ordnung ziehen/spitzen vñnd glider machen/die schilt vñd tarttschen

Josephus  
Curionis  
sun.

Merck die  
ordnung so  
Josephus  
gesetzt hat.

Josephus  
Simonis  
sun.

Perea die  
gegne yhen  
sit dem Jor  
dan.

Was Jose  
phus für  
ein haupt  
man.

vnd außreibung der Juden. Das dritt buch. lix

mauren einmengen / das sye gleichsam anstatt einer mauren werent / so ein  
 grosse macht der feind sye über sie / solten sye sich darmit wider den anlauff  
 wissen zu beschirmen / den arbeitssamen zu hilff kummen / mit dem gemüdeten  
 mitleiden zu haben / anderer gfar auff sich nemen / vñ mit allein die list zu krie-  
 gen / wie Römischer ritterschafft brüchlich zu lernen / sunder auch vor dem  
 krieg / die denen so redlich streiten hulffen / verkündigē / das der kriegsnecht  
 sein fütierung vnd gewör bey im trüge / wüste mit holzwerck vnd gräben sich  
 zu beschirmen / vnd die wagenburgen wüste zuschlagen / dem feind wüste für  
 zu kummen / den gebotten gehorsam wer / lerte von diebstal vnd raub sich zu  
 enziehen / vñd für sein eygnen gewinn hielte / so er dem baurfman keinerley  
 schaden zu fügte. Dann was vnder scheid solt ein solcher von den feinden ha-  
 ben / so er nach der feind art raubet / dann allein das schwerer ist sein eignes /  
 dan fremdes anfallen / vnd meere die gesellen dan die feind berauben. Das  
 im krieg ein güte gewissen ein trefflich güte ding sey / darumb das von götelich  
 er hilff sich meere zu vertronen ist / wa einer sich keines lasters schuldig weißt /  
 aber mit denen dingen hat er erfahren / das im der has meere bey den vnfrum-  
 men geschadet hat / dan das im bey den güten der gunst geholffen hab. Dan  
 als er zu sechzig tausent fußvolck / etlich wenig reüter versamlet / die ihenen  
 aber so die krieg vmb soldt fürten vier tausent man / vnd sechshundert seins  
 leibs außerslethne hütter vnd trabanten / hat er von Juden so vil erlitten / das  
 er vil meere vor dem krieg von den seinen / dann im krieg von den Römern sich  
 entsetzte. Ich vnderlas / wie sich die vffrüer erhaben / dann er die ding so mit  
 mordt entwürdt / denen die es verloren hetten / wider zugeben argwönig gehal-  
 ten ward / vnd fürnemlich der Agrippe vnd Beronice / welchen jr güter bil-  
 lich solten widerumb zugestelt worden sein / damit sye den künig nit verhasse  
 gemacht hetten. Vñd aber diser / damit er des volcks vngestümigkeit milder  
 te / sagt wie das er meere zur auffbawung der mauren / dan zur beschedigung  
 der herrschafft das gelt behalten het. Vñd das alle die ding so Prolomco  
 entzogen waren / welcher das künigklich gold / Kleidung / vnd andere schenck  
 entzogen ward / Ob sye das zur auffbawung irer maure zu behaltē vermein-  
 ten / oder ob es den mörden zu zerstreuwen gegünnet werden solt / dan man  
 für vnbillich hielte / das er darumb die pen empfahen solt / dieweil er zum be-  
 sten geraden hat. Darumb als sich dise in sein gnad ergebē / hat er dem neyd  
 vñd gfar sich zumal entzogen.

Widerumb als Tiberias die huld künigs Agrippe vnd gesellschaft begere  
 hatt sich Josephus von vorgeanter statt hinweg gemacht / vñd der Tha-  
 richeater porten zu geschlossen / das kein bort zur statt Tiberias ziehen solt /  
 vñd verkündigen / wie das Josepho kriegshilff gebrestē / er aber hat vom see-  
 fischer schiffstin bestellt / welche er in der zeit gemocht bekummen / vñd hat gen  
 Tiberias gerüder.

Als er aber an das selbig ort kummen / an welche die schiff gestalt schein-  
 bar mochten gesehen / doch nit eygentlichen erkündiget / ob sye an kriegsflü-  
 ren lár weren oder nit / hatter befolhen die schiff überal auff die breyte des  
 sees zu stellen / darmit die zal dest grösser ershinne / vñd meere geacht wurde /  
 das sye voll / dann von kriegsflüenten od vñd lár weren  
 Diemitt aber feind sye erschreckt worden / seyrenmal sye wider ein so  
 grosse menge sich ganz schwach vermeintē / haben ire gewör hin geworffen /  
 vñd

Dallus /  
 was zamm-  
 steckwerck  
 od pföldere  
 yeder kriegs  
 knecht drey  
 tragen solt  
 zur wagen-  
 burg Vege-  
 tius

Was billige  
 ket etwa in  
 kriegē ge-  
 wesen / sihe  
 Alex. Scue-

Wes Jose-  
 phus vor de  
 seinen erlit-  
 ten

Wie Jose-  
 phus mit  
 wenig man-  
 nen die Tha-  
 richeer statt  
 erobert

## Egesippi von zerstörung Hierusalem.

vnd als die porten geöffnet wurden/seind sy Josepho zu fuß gefallen/welch:  
 er dann als ein oberster hauptman über das hore etwas nahe hinsü gangen  
 was. Es ward gefragt mit was vn Sinnigkeit sy umb züschlahen in syn anu  
 men hetten/vnd wer sye angestiffet/das sy sich der widerpart wolten über  
 geben/welche im aber fürkamen/hat er den schiffleütten befolhen/gen Ta  
 richeas züfüren/vnnd daselbst hat er bey dieyhundert von den radres freun  
 den außerm volck in gefengtnis gelegt. Auch den Cliton der zü diesem laster  
 ein hauptman berüffen was/hat er die hend abgehawen vnnd ihn gestraff  
 et. Als er aber badte das im ja ein hand gelassen wurde/hat Josephus befol  
 hen/das er/welche er im wolt abhawen. Als dann hat diser das schwer ein  
 sein rechte hand gnummen/vnd die linck abgehawen. Also ist Tiberias ein  
 genummen worden. Darzū anch Sephoris mit vnderstandne abfal. Doch  
 durch Josephi lebhaftigkeit/ist sy vnder der Juden gellen stett gezele wor  
 den. Dan er vil lieber wolt mit fridlichem rädten seine ding beschirmen dan  
 frembde anfallen.

Clitus hat  
 im selbs die  
 linck hand  
 abgehawen

## Das iij Capitel.

**A**ber Perates Niger/vnd Babilonius Silas vnd Johannes  
 Essen haben alle Junge manschafft in Judea versamlet vn  
 gen Ascalonem gezogen/in ein weyt statt vnnd die mit stark  
 en mauren vnderstüzet was/welche aber hülf vnd zü sach be  
 dorffte/die was sibenhundert vnnd zweingzig roßleuff von der  
 statt Hierusalem gelegen/vnnd was ein grosser haf. Darin  
 die Juden/die statt so men zü wider was gwolt zerreißen/haben sich mit ma  
 cht hinein thon. Der statt was Antonins benor mit munderer anzal des Rö  
 mischen hds/dann das er darmit zü wider ston den Juden geacht wurde.  
 Als er aber ein scharpff sinng man vnd zūmal auch ein fürsichtiger krieger/  
 hat er die zerströwten/vnnd die sich mer auff die zal dann manligkeit ver  
 lieffen/mit außgesanten reisigen lassen in die stat hinein ziehen/darnach hat  
 er die im vorzug angefallen/die nachfolgenden müdt gemacht/die zū samen  
 gehauffen zerstöbert/die erschrocknen geiagt/vnnd die in allem feld hin vnd  
 her lyeffen/den hat er nach geeylet. Die andern wurden als sich die sachen  
 gwende zür mauren zü getriben ist die bequemligkeit zü stiehen entnummen  
 worden. Etliche haben ganz widerwertige ding für genummen/aber als sy  
 von den reisigen seind vnringt worden/hat man sy enthanptet. Vil seind üb  
 ber sy gefallen/vnnd haben sich selbs mit jr vngestümigkeit zü boden gefel  
 let/seind also bis auff den abent geschlagen worden. Von den iren haben sye  
 zehen tausent man verloren vnd seind Johannes vnd Silas ire hauptleüt  
 zūmal vmbkumen. Wenig aber von den Römern seind im selbigen streit ver  
 wundet worden/yedoch so ist der Juden frechheit mit bezwengt/sunder erbi  
 zigt worden/dann der schmerz der bringt künheit vnd die schmach bringt be  
 gird zü rechen. Darumb sy vil mit grösserer vn Sinnigkeit seind gewapnet wor  
 den/vnd waren der verwundten wunden noch nit heyl/vnd als iren vil mer  
 versamlet dann vorhin/seynd sye hinein gefallen/als aber mit zügerichtein  
 auff satz sy seind empfangen worden/ee dann sy zür faust kamen/hat sye An  
 tonius mit vngedne reisigem zeug ingerthon/vnd die vngedne besolhe  
 darnider zü schlahen/seind also widerumb neün tausent erschlagen worden  
 die übrigen darnon gestohen. Niger aber selbs darvon kumen/hat sich an  
 ein

Zehen tau=  
 sent mā ver  
 lozen.

Neün tau=  
 sent erschla=  
 gen.

# Vnd außbreitung der Juden. das dritte buch. 17

ein sicher ort gerhon. Es was ein thurn überal mit starcken felsen gemacht/  
 welchen als in die Römer nit gemöcht ab brechen/haben sye in mit feür vmb  
 legt. Als es nun anzündet ward/ist Tiger in ein hülin/so vom thurn heraus  
 gieng gewünscht/da selbst dem feind vnwissend gelegen/vñ dem feür entgan- Tiger halt  
sich etlich  
tag in seiner  
hülin.  
 gen. Als aber die Römer sicher waren / gleichsam er auch zū mal verbrandt  
 vmb kummen were/vnd nach dem dritten tag die seinen seinleib gesücht/zur  
 begrebnüß ist er lebendig vnd wolmögend gfoundē / vñ also mit grosser freud  
 den Juden vom feind behalten überantwort worden.

## Das. 6. Capittel

**E**spasianus hiemit über Hellespontum gefaren / hat By Antiochia  
 thiniam vnd Ciliciam durch reiset / vnd als er gen Syriam die haubt-  
 kummen/hat er die Legionen/vnd andere kriegsrüstüg vñ statt Syrie.  
 hauffen/die er darinnen befundē / gen Antiochiam geführt.

Die selbig statt Syrie / on widersprechung die aller erst ist/  
 vnd darumb wirt sye für ein haubtstatt gehalten / gebawē  
 von denen / die Alexandro magno im krieg angehangē sein/  
 von denen des der sye gebawē genant worden. Der statt gelegen-

vñ ist mit dem namen des der sye gebawē genant worden. Der statt gelegen-  
 heit/hat sich in ein vast grosse lenge gestreckt / in der breyt etwas enger / dann  
 mit ein gähen berg wirt sy zur lincken hand geenget / also dz die plätz der statt  
 weyter nit gemöcht auß gestreckt werden. Die notwendigkeit hat das ort be-

zeichner / dan als die Parther durch abweg vnd verborgne ort hinein gefalle  
 synd/vñ der hoch berg ein hüle gab/daruf sy sich mit vnuersehener zükunfft  
 vñ mit bereitē angriff in dz vngerüst vñ vnuersehē Syrier land außliessen/  
 wo nit die statt an dem berg als ein schloß gelegen/vnd den zükummende den

auffgang verhinderte / auff das so der Barbern einer hinuff stige / zur stund Scenici ludi  
schawspyl.  
 er mitte in der schoß der statt gesehen wurd. Zu lest als die schawspyl ge-

nant in der selbigen statt gehalten wurden / sagt man / wie das ein sprecher /  
 sein gesicht zum berg erhaben / vnd die zükummenden Perser gesehen / vñnd  
 zur stund gesage habe / Entweders ich syhe ein traum / oder ein groß gener-

ligkeit / Syhe die Perser. Also da der berg sich herfür streckt / vñ die höhe des  
 schawplazes nit verhindert den berg zū sehen. In mit fleußt ein wasser / wel- Das wasser  
Oriens.  
Von disem  
vñ andern  
der gleichen  
besibe in der  
vord.  
 ches von auffgang der sonnen entspringend / nit weit vō der statt ins mör sich

verbirgt / welchen von seinem vrsprung här die alten Orientem genant habē  
 also das man gemeinlich achtet / er hab denen orten den namen geben / so ers  
 darnon empfangen hat. Mit welches flusses strom / vñnd als die külen vñnd

Sephyr wind an den selbigen orten on vnderlaß weyen / alle statt bey nahe zū  
 alle augenpleckē sich erkület / also dz sye an den ortē des vffgang der sonne den  
 flus. Orientem verbürge. Inwendig seind süsse wasser / anßwendig ein nahe

gelegner walde mit vilē Cipres beümen hin vnd her eingemengt. Die brunne  
 mit überflüssigem wasser nennen sye Daphnem / darumb das er alweg grün Lober bau  
ist alweg  
grün  
 net. Das volck ist empfig vnd frölich / wie dan der merer teil in vffgang / red-

gebiger vnd kurzweiliger dan andere / aber ziehet sich meer auff die geylheit.  
 Die statt ist die dritt vor allen denen die in Römischen zirck von stettē geacht  
 seind die fürtrefflichest / yetzund zum vierdren / nach dem Constantinopel die Constantino  
polis  
 statt der Byzantier auff kummen ist / ettwan der Perser num der vertribnen  
 haupt. Dann die erst Rhom / die ander Alexandria / die dritt Antiochia /  
 die

## Egippti von zerstörung Hierusalem

die vierd Constantinopel. Von der statt gelegenheit achtlich seye gnügig  
gesagt. Dann mit darfür angesehen würt/ das in beschreibung jres geportes  
sich lang zusamen sey. Dan so ich sag/ wie das sy zurück auffgang der son-  
nen ist gnüg offenbare/ das sy zu der lincken gegen miternach-  
zeüher sy gegen Europa/ zur rechten wonen die völder gegen mitternacht.  
Auch da seind die Caspian reich welche vorhin ganz geneigt waren Siriam  
zu überfallen. Nach dem aber Alexander der groß Caspian port am der gebir-  
gen des bergs Tauri auffgesetzt hat/ vnd alle strassen den völkern so drinnen  
gelegen seind verschlossen/ hat er die vorgenant statt zu friden gebracht/ es  
sey dann das die Persier auffrur argt wönig seye.

Caspian  
reich.

In der selbigen statt hat künig Agrippa mit aller seiner macht auff die zu-  
kunft Despasian gewarttet/ vnd als er sein mit lang gewarttet/ ist er dem  
hauffen angehangen/ vnd seind den nechsten/ als sye sich zusamen auff den  
weg gethon/ gen Ptolemaidem gezogen. Zu diser statt seind im engegegen kün-  
men die einwoner Sephorim/ begerend den friden vorlangest/ mit Cesario  
Gallo angefangen/ durch Despasianum bestertiget zu werden. Welcher ge-  
rümpt fürsichtigkeit/ das sy jr eigen heyl betrachtet/ vnd die Römer vnd  
angereizt/ hat er mit gegebenner treuw in freundschaft angenommen/ vnd  
als er hilff zu roß vnd zu fuß hin zügethon/ hat er sy in sicherheit verbürtet/  
darmit sy nit ab schmerzen als die verlassnen bewegt sich gegen den vnsich-  
ern des kriegs auffwegletten. So nit anders dan ein schloß vnd schlüssel zu  
dee auffgethon ward/ da sich die Sephoritaner dem Römischen reich erge-  
ben/ also das den feind gütten platz hinein zu ziehen offen were/ welches zur  
hütt des ganzen volcks mit bequemen gegenwurff wider den feind seind  
te. Dann die groß statt Galilee mer dann in achtung was an einem feste ort  
gelegen was/ welches ein anzeig gibt/ seitennmal zweierley Galileen seind/ ei-  
ne das ober Galilea/ das ander das vnder Galilea/ doch einander anghest  
vnd zu gethon/ wöllen wir eins vö dem andern absündern. Aber vorhin wol-  
len wir von beyden sagen.

Von beyden  
Galileen.

### Das. vi. Capitel.

**B**

Lyden Galileen seind Siria vnd Phenicie angehafft/ vnd  
von auffgang der sonnen vnderscheyden sy Ptolemais mit  
den enden seiner resier/ vnd der berg Carmelus/ welcher vor-  
mals den Galileern/ yezundt aber den Tiriern grenzen zu  
gethon ist/ welchem die statt Gabaa angehafft/ welche den  
Juden erwann vrsache eins grossen verderbens gewesen ist.  
Von Orient teylens Hippene vnd Gadora mit iren grenz-  
en. Aber eben die selbigen grenz seind der landtschaft Gaulanitidi vnd dem  
künigreich Agrippe bey den alten anstössig gewesen. Von miternachtag her ist  
Scithopolis vnd Samaria sich mit iren gegynnen grenzen/ vnd leyden mit  
über den Jordan außgestreckt zu werden. Seine ort von miternacht gegen  
rechten seiten beschleußt Tirus/ vnd alles Tirier land/ durch welches gegen  
wurff/ die weytinen Galilee sich enden. Sy aber vnder jnen selber werden  
auff die weiß vnderscheiden/ das das vnder Galileer land von der statt Ti-  
berias bis zur statt Babulon/ über die mör gelegenheit Ptolemaidis/ der lenz-  
ge nach sich außstreckt. Sein breytte aber ist von dem flecken Saloth/ der  
da ist im grossen felde vnd on zweifel sich bis gehn Bersaben außstreckt.  
Damen

Vnd außstreckung der Juden das dritte buch. lxi

Danher auch dem obern Galileer land seyn anfang würt/ da es sich bis  
zum flecken Batathe außstreckt. Mit diesem flecken aber werden auch 8 Tr  
ier erdrich geändert. Vnd der anfang seiner lenge ist/ der fleck Thalla/ das  
end Korhala dem Jordan nach gelegen. Von dannenher würt zünerst ge  
ben/ wie weyte sich das ober Galileer land außstreckt/ des anfang der Jordā  
ist/ ober sein gelegenheit. Darumb mit diser geachteten größe würt beydes  
Galileer land vnder schiden. Es ist ein feist fruchtpar land/ das von mäger  
ley gepew vnd gwächs zierlich ist/ mit beümen vnder schiden/ das es ein yede  
süßmlocket vnd erlustigt/ vnd der schon die arbeit slichen wolt/ den anreizet  
es vnd bewegt in zübarwe. Ober das so ist auch daselbst gar kein plätzlin erde  
richs vnfruchtpar/ hat vil vnd empfige einwoner/ die mänge der stett vnd  
böffer ein vnzalbare mänge der menschen/ also das ein ringer fleck in seinem  
beirck bey den fünffzehen tausent einwoner hat. Vnd ist beydes Galilea  
mit fremdden nationen vmbgeben/ vnd deshalb ein streyterpar volck dün  
non ist/ das von jugent auff zu kriegen sich über überflissig on zal/ durch kün  
heit fast fertig/ vnd zu allen kriegs geschaffren gerüst. Doch die Pereer geg  
ne/ in größe fürtriff/ welche/ wannenher sy den namen empfangen/ wie dro  
ben gesagt haben. Dife ist gröffer/ aber Galilea nutzlicher/ dann sy ganz ge  
bawen würt/ vnd ist kein platz dünnen der vnfruchtpar sey/ sunder aller bo  
de ist feist vnd tregt reychlich. Perea aber ist breytter/ aber zümererteil wüß  
vnd vnärtig/ vnd kan mit zackern nit gschlacht gmacht werden/ noch die reß  
sen feichtigkeiten leichtlich verfochen. Dargege ist Galilea zu zackern ganz  
lind/ züm getreyd ganz fruchtpar/ lieblichs anblicks/ ärtig zu pflanzen/ zü  
den geymfften fruchten fast nütz/ welche alle ding tregt/ vnd vnder au  
gen gar zierlich durch ihre beüme so durch das feld getheilt seind/ vnd in der  
mitte gar zierlich stond/ vnd gemeinlich so bschirmen sy vnder sunnen oder  
felde/ fürnemlich aber ist jr feld mit ölbeüme gekleidt/ darzwischen reben oder  
kösliche palmen. Vnseliglich ist/ was zierd es habe/ so die gipffel von den pal  
men vom wind bewegt in einer ordnung daher rauschen/ vnd so die datteln  
jren gwonlichen lieplichen geruch von in gebē. Es ist sich aber nit zünerwü  
den/ so daselbst alle lieblichkeit im grünen ist/ da dan mit holdseligen wasser  
flüssen/ die oben von den bergen herab ryñen/ vnd allenthalben die felder be  
güssen/ welches dann voller schneeweißen brunnen mit neid besessen würt/ vnd  
mit gnad erwünschet. Sein lenge ist von Wacherunte bis gen Pellam/ das  
ist von mittertag her bis gen mitternacht. Sein breytte aber von Philadel  
phia bis züm wasser Jordan/ das ist von auffgang der sunnen/ von der Ara  
ber stadt außgestreckt würt. Gegen nidergang der sunnen aber ist offenbar  
das es sich bis züm Jordan außstreckt. Daligt auch der Samaritaner geg  
ne in mitt zwischen Judea vnd Galilea faber an am flecken Eleas gnant/ hē  
ret auff in der Acrabathener erdrich/ welches ein gleiche natur/ vnd von  
Judea kein vndercheid hat. Dann bedes land berget ist vnd vil velds hat/  
nach mängerley der ortē. Dan sy würe nit ganz mit feld außgegossen/ würt  
auch nit an allen orten mit den schrofen der felßen geteilt/ sunder beden orten  
ist bequem das erdrich ist züm acker paw fast süßlich vnd lind/ vnd deshalb  
ben zü dem getreyd nützlich/ vnd so vil die fruchtbarkeit belangt so weicht  
keinem erdrich/ werden seine frucht vor allen andern zeyttig. Dann so noch  
ander swa die frucht geseet/ werden sy da geändert. Die gestalt vnd natur  
8 frucht würt niender fürtrefflicher befunden. Das wasser ist süß/ lieblich

Beschreibung  
Galilee.

Perea größe  
ser Galilea  
nutzlicher.

Beschreibung  
der Sama  
ritaner geg  
ne.

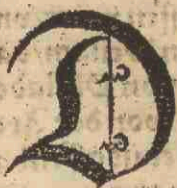
## Egippti von zerstörung Hierusalem

zu anschawen/lustig zu trinckē/das nach der elementē holderseligkeit die Jüden  
 den vermeint haben/so in Gott die auferstentnüss versprochen für andern/  
 das er gemeinet hab das erdrich das fließ mit honig vnd milch. Vnd zwar  
 der yetwede hat göttlich miligkeit inen zu gestelt/wo sie glauben gehalten  
 aber den vngläubigē gemütern ist der yetwede enzuckt wordē. Die durch  
 das ioch der gefengtnüss/dort durch die bann der sünden. Es ist vil welt in d  
 gegny/vnd darumb reich an vych vnd überflüssig an milch/zū lest befindet  
 man nieregent/das das vyhe solche getrungne eüter hab als da. Wilde oder  
 geimpffte öpffel seind da in grosser zal/meer dan in allen landen. Beyde bes  
 aber/so Judea/so Samaria seind mit vile der menschē erfüllet/das mich bes  
 duncket/wie das die Jüden von dannen das geschriben ist/auf legen. Wie d  
 an denen orten kein vnfruchtbarē sein soll vnd vnürze/so diß das gesag on  
 fruchtbarkeit der verdienst vnd tugentreichen wercken für geschriben hatt.  
 Der anfang Samarie von den enden Arabic/vom fleckē der Jordan heißt/  
 das end gegen mitternacht/beim flecken Bozcoo. Die breyte aber Judee vō  
 wasser Jordan/bis gen der statt Joppen. Dan er faher an von brunnen Jor  
 danis vnd vom berg Libano/vn wirt bis zum see Tiberiadis auß gestreckt/  
 Auch vom flecken Arthais der anfang seiner lēge/welche sich bis zum fleck  
 en Juliade auß strecket/dadan zūmal der Tyrier vnd Jüden gemeine wo  
 nung ist. Witten aber in Judea ist die statt Hierusalem/als der nabel vnd  
 die mitte des ganzen lands/also wirs von kligen leütē geheissen. Ein landē  
 das überflüssig ist/aller ding so man vom mōr oder vom land haben soll/dan  
 es sich bis gen Prolemaide auß streckt/vnd das selbig ganz mōr hat es an sei  
 nem gestad. Vil seind der stett/aber vnder denē allen ist Hierusalē die oberst/  
 also das sye gleichsam ein haubt im leib seine glieder nit beschättigt noch ver  
 duncklet/sonder regniert vnd beschirmpst/vnd ist der selbigen einzierd.  
 Diß sey von Judea vnd den vmbliegenden orten/auffs bequemest vn̄ kürzest  
 gesagt/damit wir die ding so anzūzeigen weren/nit vnder ließen.

Hierusalem  
das haubt  
Judee.

## Das. vii. Capitel.

Sephoriter  
werden von  
Josepho  
über fallen.



Die Sephoritaner aber haben vmb tribut vnd kriegssolde wil  
 len die nechsten lōnder überfallē/haben vnder dem schein des  
 kriegs so Rōmischē reich zū gefügt ward/ihre mōdery gewōl  
 frey vnd sicher machen. Darnach hat Josephus wōllen die  
 empfangen bitter schmach rechen/in die statt Sephorim mit  
 vilen eingefallen ist/das er sye einetwede zur gesellschaft der  
 Jüden wider brechte/oder so sye nit wolten/das ers endlich verderbt vnd  
 vmb brechte. Aber dise beyde fürnemen haben im mislungen/dann er nit ge  
 möcht sye bereden/wie das die Rōmer zū hauff therten vnd vff gemanet het  
 ten/möcht in auch die statt nit verhergē/welche er selbs so vest gemacht hat/  
 das die Rōmer so vil mechtiger waren/ir nichts gemocht an gewinnen. Des  
 halben hat er zum streit lassen vmb schlagen/als er aber on allen nutz hinein  
 zū brechen sich vnder standē/hat er den krieg in aller gegne erweckt. Sye ver  
 hergten alle ding/tag vnd nacht brandten sye die gebeirw/raubten den leütē  
 ire güter/alle zum krieg dienstlich habens erwürgt/vnd die schwachen habē  
 sy in dienstbarkeit angenommen. Alles Galileer land was mit brande/blüt/  
 vnd

Jüden wider  
brechte. Aber  
dise beyde für  
nemen haben  
im mislungen/  
dann er nit ge  
möcht sye ber  
eden/wie das die  
Rōmer zū hauff  
therten vnd vff  
gemanet het  
ten/möcht in  
auch die statt  
nit verhergē/  
welche er selbs  
so vest gemacht  
hat/das die Rō  
mer so vil mech  
tiger waren/ir  
nichts gemocht  
an gewinnen. D  
es halben hat  
er zum streit  
lassen vmb  
schlagen/als er  
aber on allen  
nutz hinein  
zū brechen  
sich vnder  
standē/hat er  
den krieg in  
aller gegne  
erweckt. Sye  
verhergten  
alle ding/  
tag vnd  
nacht  
brandten  
sye die  
gebeirw/  
raubten  
den leütē  
ire güter/  
alle zum  
krieg  
dienstlich  
habens  
erwürgt/  
vnd die  
schwachen  
habē  
sy in  
dienst  
barkeit  
angenom  
men. Alles  
Galileer  
land was  
mit brande/  
blüt/  
vnd

# vnd außreibung der Juden. Das dritte buch. lxij

vnd mordt erfüllet / vnnnd von keiner arbeit seligkeit frey ein ellender anblick was aller ding / dann so etwas dem feur oder schwert überbliben / das selbig ward in gefengnis behafftet. Welches übel leidlicher gewesen / vnd man dan die vor angezeigten lieber gehabt hat.

## Das viij Capitel

**D**Is ist ein vospild des kriegs / che dann Titus came / beschehen welcher zumal gen Alexandria aus Achaia gezogen ist hat dz kriegsvolck nach beuelch seins vatters mit geführt / vnd ist im bey der statt Prolemaida entgegen kummen. Daselbst sye die hauffen zusamen geschlagen / den fünffren vnd zehende auch den fünffzehenden / welche dan die aller fürtrefflichsten waren / vñ als sich der Römer vnd irer helffer hñt versamlet / haben sy ein grau samen vñnd mercklichen krieg angefangen. Dann als der erst angriff dem frñnlichen hauptman glückseligklich / aber der ander übel ergangen / ist Despasianus entrüst mit seinem sun von den grenzen Prolemaidis außzogen / vnd hat sich in Galileam eingelassen. Vnd als er innen ward / wie das sy den freiden / welchen er zu stillen die mæng der zwispaltigen / wa sy im anderst folgen wolten / abschlugen / hat er Gadaram / welches er on kriegsvolck besand im grunde verhergt / dann was manlicher kriegsleit waren / wolten sich in den schwachen orten nie finden lassen / sunder haben sich in mer sichere ort begeben. Wo ers nun befunde / hat er in nit verschonet / sunder sy alle zu tödten befolhen / on einig anschawung des alters / on einig erbembd der schwachen / welches er nit allein aus kriegsrecht / sunder aus schmerzge des Cestianer freies / vnd aus grossen has gegen den Juden gehandelt hat. Ober dz auch nit allein die statt / sunder auch die flecken vnd schlösser außzübrennen befolhen / vñnd was sein bewegung nit vnrecht / dann nach so grossen hochmüt von irthumb abzúston er ihn macht gegeben / aber man hat im nit gehorhamer. Es was Josephus aus der selbigen statt in Tiberiadem / che dann das Römisch hñt came gezogen / aber er hat mer schrecken vmb seiner flucht willen dann freidigkeit selbs zu gegen gegeben. Dann eben damit seind sy erschreckt worden / das Josephus vermeynet / wie das er zu nil gering were wider die Römer zu kriegen / hat auch niendert her die sach gewölt wagen / dann so die Juden ir begirlichkeit zu kriegen hinlegten. Dis ist sein fürnempster sentenz gewesen. Wa sye erwolten zu kriegen / das er vil lieber wolte mit gefar den burgern glauben halten / dann mit entweichen ein verräter geben. Dan er nichts mer verhütet / dan das er die eer seiner ritterschafft solte vermassen vñnd schenden. Darumb hat er zur statt Hierusalem geschriben / wie das der krieg vor der thür were / sy solten eyents im wider zuschreiben / ob sye lieber selbs dann krieg wolten / das selbig wol vñnd zeitlich beradtschlagen. Dibe ding er in auffskürzest fürgehalten / vñnd auff kein seyt sich geneygt damit er nit ein forchtsamer kriegsman oder ein hartnäckiger widersprecher geacht wurde.

Titus vñnd Despasianus haben ein grausamen vñ merckliche krieg angefangen.

Gadara würt vñ Despasiano verhergt.

Im selbige die Römer fünff tausent vñnd nit mer dan .xxij. Juden vñnd künmen supra.

Josephus kumpt gen Tiberias.

Josephus sentenz.

\* Wol vñ zeitlich zu beratschlagen ob man lieber krieg oder friede wölle

## Das ix Capitel.

ix ij Widerumb



## Egesippi von zerstörung Hierusalem.

Josephus  
zeitlich von  
Cyberias  
gen Jotapa-



Jderumb ist er von der statt Tiberias gen Jotapata gegan-  
gen/ eintweders darüb das sye stercker den andere stett/ vñ  
darumb vil streitbare kriegsleit sich darein verfügt/ Oder  
darumb das Despasianus den meren teil der seinen da selbst  
hin geschickt hat/ die den weg der übers gebirg schwer scho-  
fecht vñ ruch dem füßvolck/ den reißig aber ganz vngepa-  
net vñ vnbequem/ ebnen vñ bereiten soltē. Zu lest in vier

tagen/ damit die engen weg niemand verhindertē / seind die strassen eröffnet  
vñ geweitert worden/ die beüm zu bereit/ damit dest leichter alle höfsmacht  
möchre iren zug haben. Am fünfften tag ist Josephus daselbst hingereist/  
vñ hat der Juden erschlagne gemüter ermanet vñ auff gericht. Da aber  
Despasiano verkündtschafft worden/ wie das Josephus daselbst hin künen  
hat es in zu eülen vñ fluckts zu ziehen anzündet/ dan er vermeint es vor dem  
krieg bald der boden auß/ wa der hauptman vñ das aller geschicktest volck  
auff genoglet wurde. Ist also mit seiner höfsmacht künen/ vñ den ersten  
tag/ hat er dem kriegsvolck zeyt geben/ sich mit speiß vñ tranck zu ergötzen  
damit die müdgemachten von der reiß die sorg des kriegs nit bekümmerte.  
Den andern tag/ hat er mit zweyen hauffen/ vñ am dritten mit reißig zeug  
die statt belägert. Welches die Juden sehende / das sy eingeschlossen waren/  
vñ allenthalben belägert/ vñ kein außflucht nit gent/ seind sye auß eytler  
verzweiffung in freydigkeit gefallen. Dan kein ding ist das den kriegsman  
zum streit/ dan die notwendigkeit zu kriegen/ vñ ein vnentpfehlliche geuer-  
ligkeit fertig machet. Despasianus aber nötigt sye mit geschos vñ pfeilen/  
auch vil der Juden thetten sich mit geschos über die mawren hernß/ welche  
auß verwegeneit verwundet wurden/ yedoch so bliben sye vnerschrocken.  
Die Römisch macht vnderstund sich aller ding/ fürnemlich das sy vermarckt  
wa die mawren so schwach weren/ daselbst haben sy dest mit größerer macht  
hineingesetzt. Dise hat die scham/ ihene die lest hoffnung gewapnet/ das sy  
mitt dem schwert begerten sich bey leben zu behalten. Geuerliche ding erlie-  
ten die Juden/ vñ aber nit minder frey dige künheiten begiengen sye gegen  
den andern. Die erfarenheit mit der manligkeit stritt bey den Römern/ die  
grausamkeit mit frechheit bey den Juden. Als sye nun den ganzen tag zu be-  
den teilen müd worden/ ihene für ir leben/ dise vmb triumphs willen stritten  
hat die nacht den streit auff gehaben. Den nachgonden tag/ den dritten vñ  
vierten/ dergleichen auch den fünfften/ ist gar trefflich gestricc worden/ aber  
wie in disen streiten pflegt zu beschehen/ seind meer wund dan gerödt worden  
wiewol zum offtermal die Juden sich auß zu fallen/ vñ die Römern einzufals  
len vnderstanden haben/ welche die scham zu zorn bewegt hat/ dieweil sye die  
Römern des Hannibals vñ Antiochi/ vñ aller völkter überwinder/ in Jü-  
dischem krieg so lang sich saumen müßten. Ein solche standthafftigkeit was  
in Römischer macht/ das nit bald überwinden / sy für ein teil des vnderlags  
hielten. Aber sye meer wider die natur/ dan wider den feind ire streit führen.  
Dan die statt bey nahe überall in gähen felsan lag/ hat nit bollwerck oder gre-  
ben wie andere stett/ sunder was mit ganz hohen tieffenen vmb geben/ der  
gleichen keins menschen gesicht ye gesehen / noch yemands ye erfaren hatt/  
vñ ein grawsamen an kame/ den solche ye meer vñd meer anschawete.  
Allein gegen mitternacht/ da der berg auff höret/ da was ein zugang zu der  
statt/ der selbig mit gähem auffsteigen offen was.

Die not zu  
kriegen mach  
et de kriegs  
man hurtig.

\*  
Mit bald  
überwinden  
halten für  
ein vnder  
lag.

Welchen

# Vnd auffreytung der Juden. Das drittbuch lxiij

Welcher Josephus mit einer mauren eingefangen vnd besetzt hat/ also das die aussen in der belegerung zwischen der vndersten mauren vnd der obern stat klammerlich mochten hinein fallen/ vnd dem det es anschawte/ die ober stat vnerkentlich was. Dan die stat was obē auff dem berg gelegen/ ringa weis mit den bergen als mit einem natürlichen bolwerck vmbgeben/ mit er nem wachsenden zamm verborgen/ also das niemant ehe erkandt das ein stat da seye/ dan so er in die stat hinein tritt.

## Das x. Capitel

**V**espasianus der die natur nicht mochte überwinden/ hat die selbig im zū einem gehülffen gebrauchet/ das er durch täg lich belegerung durch mangel speis vñ trancks die beleger ten sich zū ergebē bezwenge. Aber die mänge der frucht die so lang darvor zū samen getragen/ hat die gefertigkeit des hungers außgetribē/ wasser was ganz schwerlich bey inē zū bekūmen/ dan in der stat kein brun/ vnd ein langwürige trüchne/ die weil es an selbigen orten gar wenig geregnet/ hat den behülff des trancks gefehmōleret. Alle wasser reychel hat er verstopffe/ damit in die stat nicht flusse. Der mangel meret die begirlichkeit/ so strebt die natur darwid Jo sephus er fand etwas/ das die eingewickten kleider über die mauren hinaus gehende wurden/ auff das durch wasser tropffen geglaubt wird/ das sy an tranck nicht mangel hetten/ seitennales zū kleider waschen überflüssig was.

Das ding lech in das wasser ein tuncken vnd über die mit ren hencken

## Das xi Capittel

**D**arumb Vespasianus sich entessen/ ist aber widerumb die stat zū stürmen erbizigt worden/ vnd hat alles hōrdar für versam let/ mit geschos vnd dem Bock die mauren auffgelauffen vnd poldert. Die gestalt hat disem ding den namen geben/ darinn das das vorder teil eines starcken nästlechten boums mit ey sen vmblegt vnd beschlagen/ wie eins widers oder bocks stirn für groender würr/ welche von den darüber gezognen blächen dick worden/ vnd sich erhöche/ vnd gade in mitte heraus wie ein horn/ von starcken ey sen. Die gröfse des boums ist wie ein segel boum im schiff/ welchen mit der wind vnges stämigkeit/ noch die segel büsem biezen mügen. Der selbig boum ist obwerca an seylen gehengt/ vñd ganz fest gemacht mit zāhem holz/ vñd würr mit vilen henden ganz treffiglich an die mauren getriben. Nachmals wider umb hñdet sich gefürt/ vnd gleicher gestalt wie ein wag mit den stricken ge halten/ würr widerumb mit gröfferem gewalt angetriben/ damit das teil der mauren durch empfig stossen erschölter/ falle/ vñd es also mit gwalt außge hñche/ den einfallenden ein fenster vnd öffnung gebe/ dadurch den Rōmisch en feinden der weg in das innerteil der stat gemacht wurde. Also ist mit dem zū stand hat yederman außgeschriwen/ vnd sich/ als ob die stat gewinnen were gefürchtet/ auff das nicht die zerstoßen mauren öffnung gebe. Aber Jose phus hat secke mit spreyer er füllet an das selbig ort zū hencken besolhen/ da dann die Rōmer mit dem bock anstießen/ darmit aller last des bocks an den schlotter rechten seck büsamen sich vñd treffig machte. Dann satte ding auff satte gestossen/ schaden thün/ vnd an den schlumter rechten krafftlos gemacht

Was der Bock gwes sen sey.

Practick Jo sephi mit de spreitwer secken.

W ij werden.

**Das xij. Capitel. Josephus von zerstörung Hierusalem.**

**Hüpfch  
gleichnis.**

**Sichlen an  
die stangen  
gepunden.**

**Eleazarus  
würfft den  
bock.**

**Actiras.  
Philippus.**

**Vespasia-  
nus würf  
in einen  
schickel  
el geschossen.**

**Steinbüch-  
sen treiben  
ein schedel  
biß in die  
roßläuff.**

werden. Zu lest so weychen auch villeychter die satten ding den weychern/ dan die weichen den herten dingen. Dann auch die felschen durch das wasser tropffen gespaltten werden / vnd thüt eins felschen falkein schaden in den wasser fern / vnd so weiche ding ins mö: geworffen / behaltet dz wasser sein gebrauch. Aber der fels vnder dem wasser mag das selbig nie thun. Der sal ein marmelsteins bricht den sand nit. Aber der marmelstein wirt durch das sand reyten gemindert. Es haben aber die Römer dargegen gehandelt / damit sy den Juden findung brechen / haben sichlen an stangen gepunden / darmit sye die herab gelassnen spreuer seck auff geschnitten auff das sy gelärt von spreuern des bocks stoß nit möchten verhindern.

Als nun diese rüstung des brechzeügs widerumb zügericht / vnd die Jude sahen / wie das sy geängstiger waren / hat iren einer Eleazarus ein fast grossen stein auff gehalten / vnd auff der mauren mit solcher macht hinab auff den Bock geworffen / das er dem Bock die hömer zerstücklet hat. Ist auch mitre vnder die feind gesprungen / hat das horn erwüschet / vnd vner schrocken mit im auff die mauren genommen in angesicht seiner feind / gar zu verwunden außgesetzt. Zu lest ist er mit fünff pfeylen geschossen worden / doch der wunden gar nit geachtet / sunder wie er mit einem schrofen den feind werffen möchte auffmerckend. Ist also auff die mauren hinauff gewüschet / vnd ist als ein überwinder solches schmerzens gstanden / von solcher verwegheit von yerman angeschawet / hat also auff den Bock sich vnd den stein hinab geworffen vnd ist damit umbkommen. Vom todt zwar überwunden / aber ein überwinder dieses stoßzeügs / sonil in allein belangt / ist er dem vatterland abgangen / in zerbrechung aber des bocks / hat er die ganz statt von verhergung erlöset. Auch Actiras vnd Philippus haben sich in nitte des hörs geworffen / damit sy die yheren so sy begerten abwendeten. Josephus aber hat feür geworffen / damit das verbrant ist widerumb zügericht worden.

**Das xij. Capitel.**



**S**espasianus hielte an / vnd drang dar auff / also das er in ein schenckel geschossen ward. Die Römer als sy gesehen yheren hauptman blütrünig / seind sye hoch bekümmeret worden. Der sun entrüst ist zum vater glossen. Als er aber mit großmüctigem hertzen den schmerz der wunden übertraff / verpotte er dz sein sun nit solte zag sein / hat die kriegsknecht yester zum streit ermanet / dz sy die schmach ihres hauptmans vester zum streit ermanet / dz sy die schmach ihres hauptmans rechnen solten. Der Fenduch berüfft widerumb das hör vñ fürets zu dem mauren. Er selbs ermanet die andern zum streit / etlich mit geschos / die andern mit pfeil vnd armbrösten belestigten den feind. So kreffrig was aber diß geschos / dadurch die stein gegen feinden geworffen wurden / das einer von den gesellen Josephi der noch zu gegen stünd getroffen / das es im sein haupt abgeschlagen / vnd sein schedel biß in den dritten roßlauff hinaus ist getrieben worden. Auch ein weyb die groß schwanger gieng / als sye mit einer stein büchsen an bauch getroffen bey dem gepurt glid / ist das kindlin auff ein halb acter lang von ir getrieben worden. Zu lest aber / als der Römisch kriegeman oblag / vñ zur mauren heffig hinzü trange / vnd im hinzü tringen ganz heffig zu beladen teilen gestritten warde / wie sy dann in einander gesteckt waren / hat Josephus

# Vnd außfrennung der Juden das drit buch. lxxij

sephus die Römer mit heissem öl zu begiessen befolhen/welches in vom kopff herab bis zün ferßen fließen solt. Vnnd hat nit minder dan so sy in glüenden feur gewesen/das heisß öl alle ire glider verbiant. Doch seind die andern jm mer dar hinan getreungen/vnd hat der abfließende schweiß bey vilen des öls hig geleset. Vnnd wiewol diß das öls natur ist/das es gar bald heisß würt/vnd nit widerumb erkaltet/yedoch auß begird zu sigen/haben sy disen schanden verborgen. In irem gemüt seind sy so einbrünstig gewesen/das sy den brand ires leibs nit befanden/vnd haben den schmerzen des syedendig heysß sen öls nit so hoch/als den verlust ires eere geacht/wa sy als triumphlos solten von dem krieg abston/welche in der gesehrigkeit hofsüer gewesen waren. Darumb ja mit ire blüt auch das brennend öl zu leschen vnderstande haben.

Die Römer werden mit öl geschüt. Auß begird zu sigen/ihnds nit der gleychen als ob sy troffen weren.

## Das xij Capitel

**L**asich nun diese belägerung also verzogen/ist auch das volck in der nachgelegnen statt Japhe übermütig worden/dieweyl man so lang mit einander kampeyete. Das hat Vespasian bewegt/das er Traianum der über die fünffschestrott oberster hauptman was/mit tausent zu roß vnd zwey tausent zu

Traianus würt mit tausent zu roß vñ zwey tausent fuß. nolet außge sant.

füß außgsant hat. Welcher als ein erfarnet gestrenger kriegsmansich nit gwägert/sunder die kriegogeschäfte seiner übung gmäß gemind hat. Dann als Japhe ein statt was von natur vest vnd mit zweyen mauren vmbgeben/hat das volck dünnet nit gwölt vernünftig sein hindern mauren sich zu halten/sunder den Römern vnder augen zu ziehen. Als sye aber sich ein klein wenig widersetzt vnd in die aussereft mau sich widerumb hinsich ein gewölt thün/haben sy zumal auch den feind hinein gelassen. Dann wie sy hinein eylen/seind die Römer mit hinein kummen. Vnnd dasy zu der innern mauren geflohen/hat man die thor zu geschlagen/darmit die Römer nit zumal ein lieffen. Also haben die Juden/von welchen die hülf Gottes gewichen was/durch welche sy vormals gesiget/gestritten. Aber mit schantlichen lastern hetten sy Gott erzürnet/vnnd darumb so ist die gepürend straff von yhnen erfordert worden/darmit ire peinigung den heyden zügstele wurd. Zu leest seind ire vil mer von iren selbs streitten/dann von den feinden erschlagen worden. Züm Exempel ist das volck zu Japhe/welches den Römern die porten eröffnet/vnnd den yhren zu gethon hat. Dann das die Römer über die erst mauren kummen seind/haben sy offnung gemacher. Das aber die Juden nit über die ander mau hinein kámen/habe die Juden selbs züggeschlossen. Darumb ist der feind außgenummen/vnd der freind außgeschlossen worden. Diser ist eingelassen worden/damit am würger nit man gelte. Jener außgeschlossen damit er gar nit darvon káme.

Exempel d. Jude straff. das volck zu Japhe.

Darumb zwischen den zweyen mauren seind die Juden erschlagen worden/weyt von mauren nahe in der feind hend. Dann eben vil des Römisch entlegsuolet/als sy in so angemort eingepreßt waren/seind sy auff die mauren gestigen/vnd von dannen haben sy mit steinen gegen denen so vnden waren herab geworffen. Darumb die Galileer welche den iren mer dan den feinden geheffigt waren/haben gepeteten/man wölt sy hinein hinder die inerlich mau lassen/aber die iren habens nit gwölt thün. Es ward vndm thor gestreitet/vñ schlügen sich die Juden mit einand. Dise haben die einfallende hauff in die schwerter empfangen/yene haben sich widersetzt vñ seind gestorbe.

Ad iij Haben

## Egheppi von zerstorung Hierusalem

+

 Zweytausent  
 Inden ersch  
 lagen die be  
 fehen dz sye  
 minder ley  
 den dann sy  
 verdier habe  
 Traianus  
 berufft Tit  
 den sig an  
 Toppe zu er  
 langen.
 

 Haben jnen selbs grausame ding gewünschet/ vnnnd mit höchstem geschrey/  
 wie das sy minder dann sy verdient litten/ außgeruffen. Seind jnen also bey  
 zweytausent eyttel streitbarer männer vmbtummen. Traianus aber einer  
 farner kriegsmann vermeinend/ wie das jm yetzund niemant mer sich wider  
 setzen solt/ auch das die statt leichtlich möchte erobert werden/ hat den für  
 nempsten sig dem Vespasiano behalten wollen/ zu jm geschickte begerend das  
 er seinen sun Titum der ein end an krieg mache solt/ zu jm sendete. Als er nit  
 kommen ist/ hat man an fahen zu stürmen/ vnd seind vil menschen vmbtum  
 men/ vnd ist nit on arbeit vnd gefar der sig den Römern zugestanden. Dann  
 als sy in die innern mauren hinein kamen/ haben sich alle die zum strey güt  
 waren/ wider die Römer gesetzt/ vnd in die engen gassen verschlagen/ habert  
 also ein zweyfelhafftigen krieg den überwindern zugefüget/ dann was von  
 männern vnd weibern waren/ haben von oben herab gestritten/ vnd zu dem  
 offtermal auch in die jren mit steinen geworffen/ vnnnd alles was jnen in die  
 hende ward/ damit gegen jnen gestritten. Zu lest ist am end bey sechs stunde  
 gleichsam am anfang gekämpfft. Hindennach aber seind die yhenen/ die sich  
 gestellt zur schlacht on ordnung/ on maß vnnnd on barmhertzigkeit erwürget  
 worden. Die alten mit den jungen getödt/ die weiber mit den kindern/ nit zur  
 lediglassung/ sunder zur dienstparkeit vnd knechtschafft behalten worden.  
 Alles männlichs geschlechtes erwürget/ außgenommen die yhenen/ so die kind  
 heit vnd jugent beschirmet hat. Zum raub seind zweytausent hundert vnnnd  
 dreissig stuck vichs/ die herren mit den knechten in gleiche werdm/ dan die ge  
 fengtnus sy gleich gemacht/ hingefürt worden.

### Das. xiiii. Capitel

S

 Die Sama  
 ruen vff de  
 berg Gari  
 zim.
 

 Haben auch die Samariten disem yamer nit mügen erregon.  
 Dan als sy jr gewonheit nach auff den berg Garizim den sy für  
 heilig hielten/ da sy pflegten anzubetten auffgestigen seind. Dan  
 rumb dan das Samaritanisch weib sagt im Euangelio. Vnsere  
 väter haben auff disem berge angebetet/ vnnnd ist jr geantwurt  
 worden. Es würt die stunde kumen/ so jr weder auff disem berg noch zu Hier  
 usalem den vatter werden anbetten. Dan es was von nöten/ das der aber  
 glaub auff hören/ vnd der war gotsdienst hernacher volgen solt. Die schattē  
 auffgehoben vnnnd die warheit an tagetame. Auff das yetzunde nit auff  
 dem berg wie die Samariten/ nit zu Hierusalem dreymal im jar/ wie die Ju  
 den/ sunder im geist an ein yeden ort der mensch sein reyne hand auff hebend  
 Gott anbette vnd im namen Jesu seine knie böge. Als sy nun/ wie ich nechst  
 mals gsage habe/ auff dem berg versamlet/ vnnnd nach jr gewonheit daselbst  
 verzogen/ aber jhr versamlung/ oder die meynung deren/ die ab nahem übel  
 sich nit besserten/ sich ansehen ließ/ als ob sy des fürnemens weren zukriegē.  
 Vil mer sye aber vmb der Römer glück wille sy zu neid vnd vnwillen bewegt  
 wurden/ auch die sachen nahe zur aufffür geraden/ ist für geradener ange  
 sehen worden/ jnen für zukumen/ damit sy nit in grössern schaden gerietten/  
 Der haupt  
 man d fünff  
 ten rott Ce  
 realis bele  
 gert de berg  
 Garizim.  
 hat Vespasianus den hauptman über den fünfften hauffen beruffen/ vñ jm  
 mit dreytausent zu roß vnd zu fuß daselbst hingeschickt. Er aber hiele für ges  
 nerlich den nechsten auff den berg hinauff zu ziehen/ dan die mänge des vers  
 samleren volcks jm erschrocklich was/ hat aber die gähe des bergs von natur  
 vnd alles so vmb den berg was mit seinem hö: vmbgeben/ vnd den gangē tag  
 damit

# End außreibung der Juden. Das dritte buch. lxx

damit niemands herab stige wasser zu holen verbieten lassen. Als nun der durst ein so grosse menge der menschen übel peinigt / vnd von der hitze meer vnd meer zu name / vñ jren vil lieber wolte sich in knechtschafft oder den todt ergeben / dan von hunger oder durst vmb kummen. Hat Cerealis / dann also hieß der hauptman vermeinet / wie das alle so herab stigen / müd vñnd lass weren / den berg vmb geben / vnd nach kriegsrecht / wa sye die gewör von jne legen / jnen das leben versprochen / die es aber nit thun wolte / befolhen zu erschlage. Also seind da selbst eilff tausent vñ sechshundert man getödt wordē.

Andere lesen xx. tausent vñ zwey hundert man

## Das xv. Capitel.

**J**topata ist am acht vnd vierzigsten tag am morgen früh auch gestürmt worden / als sye von grosser arbeit des vorigen tags müd waren vnd rühten. Titus der aller erst hat mit Sabino den sturm an dretten / vnd den andern den weg gemacht. Vnd als die obersten ötter eingenummen worden / seind sye in den engengassen / als die noch nit wußten das man eingefallen was / erschlagen worden. Etlich noch in betten erst erwacht / die andern wachend aber durch hunger / vnd das sye nit geschlafen auß gemergelt / gemüßt darhalten / yedoch so was die ganz statt des grossen übels noch vnwissend. Da aber das hör hinein zogen / hatt es ab kriegischem getösch vnd geschrey ergrimmet / vnd sich hören lassen / alda haben sye erst des todts sich erinnert. So ire etlich oben in die heüser wolten / seind sye herab gestochen wordē / denen aber sich zu rechen schon gedeyen mocht / die haben es enge halb nit gemöcht auß richten / vnd so jne etlich rusten zu widerston / vnd andere sye über fielen / die seind im streit zu boden gangen / andere mit empfigem schlagen müd gemattet / haben die hend von sich gestreckt / vnd dem todt sich dar gebortē / damit sye ja durch den todt / disem greüwlichen vnd jämmerlichen spectackel vnd anblick jres übels entgiengen. Mit diser sicherheit Antonius ein hauptman deren so vmb kamen betrogen / als jhn einer der in ein hülin geflohen was batte das er jn die recht handt bieten wolt / hat er als ein vnshalckhafftiger man / vñnd leider arbeit selig / das er sich des sygs zu sicherlich getröst / jn zur stund die handt als ein pfandt der verzeihung vnd des lebens dar gestreckt / Diser aber hat den vngewarsamen gleich mit einem spieß durch stochen vnd zu boden gefelt / damit den Römern ir syg nit on blüt gedeye. Am selbigē tag seind alle die erfunden erschlagen worden / aber an den nachgonden tagē / seind sie von den krukften des erdrichs / vñnd von andern tieffen hülinen herfür gebracht / oder da selbst weib vnd kinder auß genommen erwürgt worden.

Wie Jotopata eingenummen vñ zerstört wordē.

Antonius Hauptman

Alle tag zusamen / seind by. xl. tausent die manzelet hat erschlagen wordē / in gefengknüß hin gefürt tausent vnd zwey hundert / die statt ist vmb gekert vñnd mit feür verhergt worden / sampt allen castellen vñnd schlössern im. xliij. jar Vronis.

Vierzig tausent zu Jotopata erschlagen

In disem getümmel ist Josephus / als die statt zu funcken verbrent / in einē alten bunnē verborgen gelegen / wol wissend / das er als ein hauptman des hörs wider die seind gar fleißig ersücht wurde. Am andern tag hat er sich her außthon / vnd als er vermerckt wie das alle ding vmb geben / hat er widerüb in sein hülin einkert. Am dritten tag ist ein weib gefunden wordē / die hat den suchendē / wa sich Josephus verborgē anzeigen / es hattē aber in die selb hülin bey

## Josephus von zerstörung Hierusalem

Im xiiij. jar bey vierzig man sich mit einander / die dahingeflohen waren verborge. Die selbigen als sy vermarckte / das Josephus erstmals durch Paulum vñ Gallicanum von Despasiano zur hoffnung des lebens nachmals durch Nicanorem / der Josephi alter freünd gewesen / beruffte ward / vñ darumb kummen / das ers jm mit der hand dar schlug / vñ den beuelch so treulich außsprach / haben die andern Josephum vmbgeben / vñ mit solchen rede in angesprochen.

### Das xvi Capitel

Oration  
vnd red in  
welcher de  
Josephus sey  
ne gesellen  
der rot radre



Exempel  
von Mose  
vnd Aaron.

Saul Jona  
thas.

Etzund würt des Jüdischen namens vndergang vñ fals fürgenumen / yetzund erhebt sich das greulich feür / so vnser gatz durchleüchtig schlechte vñ Disciplin / in die gruben bing vñ gar zu äschen mache / vñ vns aller zierd vñ eeren beaube / so Josephus zum triumph gefenglich soll behalten werden. Was hats auff jm / das die feind in so gestiffen anstücken / vñ nach jm stellen? Was bedeuerten die freywilligen zusagungen / als andere jr leben zu erfrischen begere / ist jnen mit verschonet worden. Josephus würt zu leben erbitten? Sy bsozgen vñ das sy die pomp des sigs verlieren / damit jnen nit mangle / der welchen Khonem wagen her fürre. Wiltu nun zu diesem gespött behalten werden? Josephus würt nit mehr ist? Oder was triumph ist es / so die überwundenen zur freünd schafft angenummen werden? Glaubts mit Josephus / das leben würt dir versprochen / aber die ding so schwerer seind dann der todt werden dir zügericht. Römische waffen haben dich überwunden / hütte dich vor Römischer listigheit / das sy dich nit sahen. Ire gaben seind greülicher dan ire wunden. Dan diese tröuwen die gefengnis / die wunden aber behalten die freiheit. Laß dir dich bewegen O Josephus / vñ bist so weibisch vñ weich in deinem gemüthe worden / das du wilt ein überblibner deins vatterlands sein? Wa ist Moyses mit gestanden ist / damit der todt das volck im leben vñ mit greulichem sterben verzerte? Wa ist Aaron der vnder die lebendigen vñ vnder todt in land so pflichtig vñ ergeben was / wa ist der todt für die bürger erlitten / so manlich vñ eerlich erwünscht? der sun hat den vatter mit einem Exempel angereytzet / der vatter hat den sun / als der todt vorangen mit verlassen. Dann als er gemöcht leben / wolt er lieber gerödt werden / dan das der feynd gegen jm triumphiern solt. Seinen waffenträger ermanet er sprechend / schlag mich / darmit die vnbeschnittenen nit kummen / mich schlagen vñ ver-spotten. Diweil aber der waffenträger sich besorget / hat er sich selbst mit dem schwert durchstochen. Würdig welchen Dauid mit prophetischem geist rechete / dann der schandlich Amalechiter sich seines tods halben fälschlich gerümet hat / vñ des mañs herrigkeit / der sich selbst dem feind entzogen zu mindern vermeynet / also das er mit lügen fürgabe das er von jm vmbkummen were. Auch würdig welchen ein solcher prophet loben solt sprechende. Saul vñ Jonathas die hüpschen / die aller geliebsten / die im leben vñ trennet / haben auch im todt nicht gemöcht von einander gesündert werden. Behender seind sye dann die Adler / gewalttiger dann die Löuwen. Auch Dauid

## Vnd außreibung der Juden. das dritte buch. lxxvi

David als er gesehen / das das volck von dem engel geschlagen wurde / hatt David  
er gewolt / das der rath vom himmel über sich kumme solt / damit nit wo das  
volck vmb kame er über blibe. Zu lest / wo ist das göttlich gesatz / welches tol- Gesatz  
mensch du allweg gewesen bist / welches vmbdis kurtz leben den gerechtē ein  
ewig vntödeligkeit verheissen hat? Wo ist der Hebreer gott / der da lert dz die  
frummen den todt verachten sollen? Dan man solle die irdisch wohnung flie-  
hen / vnd zu den obern dingen begird vnd seuffzen haben / in das paradys / da  
dan gott der herr selbs die frummen seelen behalt. Perzund zu lest so begerest  
du Joseph zu leben / so es doch nit von nöten ist / ja auch nit zügelassen wirt /  
Ja das grösser ist gar nit zimet / vnd woltestu begeren (darffs ich also nen-  
nen) das dich die sonn in der dienstbarkeit bescheinen solt / welches in fremb-  
den gewalt ist / vn so der Römer wil dir die eer entnimpt / vn so es jm geliebt /  
wirfft er dich in ein finstern thurn. Woltestu auch wünschen von himmen zu  
fliehen / damit du nit sterben dörfest / vnd nit was forcht wirstu zü jnen gan-  
welchen du geraten hast vmb vatterlands willen zü sterben? Was entschul-  
digung wirstu haben / das du so lang bist über bliben? Sye warten was du  
thust / Warlich werden sye sagen / was verzeucht Josephus / der vns solt für  
kammen sein / warumb volgte er so langsam hernaher? warumb will er seine  
jüngern / welchen er für die freiheit zü sterben geraten hat nit nach volgen?  
Zwar wir wollen gedulden / das du ein erretter der freyheit erwölet hast zü  
dienen / das du dich den Römern wie ein gefangner verpflicht / das du die ge-  
fengknis der freiheit fürgesetzt hast? Ich laß aber zü du begerest zü leben /  
wie wiltu solchs von denen erlangen / wider welche du so oft gestritten hast /  
wie werden sye dich ansehen / mit was augen / mit was gemütern / wie wiltu  
mit zorn vnd vngnad der herren / ob es sich schon zimere / dein leben frischē?  
Oder wer wirt nit sagen das du deins vatterlands veräther gewesen seyest / Man würd  
dan die belonung für die veräther bezalt sein / syhet er vor augē? Welches Josephum  
du am liebsten wilt das erwöle / deren eins wirt von nöten sein / Dein leben für ein ver-  
wirt einweder ein belonung der veräther / oder ein straff der dienstbar- räter hättē  
keit sein. Als sye dise ding gesagt / haben sye die schwerter über In gezuclt / vn  
darzū geredt / So du bewilligest zü sterben / wollen wir als fründ dir dienen /  
So du das ab schlechst / wollen wir dich als ein veräther straffen.

## Das .xvii. Capitel.

**D**arauff antwort Josephus / vnd wer wolte in einē solchen todt  
gern über vnd lebend bliben / wer wolt erwölen einē solchen  
schmerzen erb zü sein? Wer wolt nit sein seel von dem tödlichē  
en leib / wo es sich also zimet / erledigt zü werden? So kans aber  
keiner aufflösen / dan der so sye zum leib an gebunden hat. Wie  
dem band der natur ist die seel dem leib zü gethon. Wer ist der  
naturmeister vnd veräther dann der almächtg Gott? Wer gedarff dis gott  
gefälligen tabernackel des leibs vnd der selen zü zerstören / vnd von einander  
trennen? So einer die geband / die ihm auß seins herren befehl an die hende  
seind gelegt wordē / on geheiß seins herren herab ziehet / wirt nit der selbig / als  
der sein herren hoch geschmächet verdammet? Wir seind Gottes besitzung /  
Gott

Antwort  
Josephus

Gleichütig  
mit denen er  
anzeigt / me-  
mande soll  
sich selbs  
tödtē.



## Egesippi von zerstörung Hierusalem.

Gott seind wir den dienst schuldig/ als knecht sollen wir auff sein gebeth war-  
ten/ als die gepundnen sollen wir seiner bandt warnemen/ als die getreuw  
sollen wir den schatz hinder vns gelegt verhütten. Wir sollen im dienst dieses  
lebens/ welches er geben hat/ vns nit wegern/ die himlischen gab sollen wir  
nit entpfiehen. So du die gaben eines menschen von dir würffest/ acht man  
dich für ein schantlichen/ wie vil mer sollen wir behalten/ das wir von vnser  
reim Gott empfanhen haben. Darumb von yhm haben wir empfangen das  
wir seind/ yhm sollen auch zugehören/ das so lang er will das wir seyen. Dan  
der yedes ist eins vnd danckbaren/ belder weychen dann er wölle/ vnd lenger  
leben dann der will/ der das leben geschenckt hat. Wie hat auch vor der Abarim  
ham geeylet auß zugon/ vnd sterben. Ist Moyses auch eber auff Abarim  
gestigen/ dann yhm gesagt ward/ steyg auff den berg Abarim. Aber yhm ist  
gesagt. Gange hinauff/ vnd er ist hinauff gangen vnd ist als ein güterer  
knecht gestorben. Er hat auff des herren beuelch gewartet. Job der da sagt.  
Verflucht sey der tag an welchem ich geporn bin/ wie wol er nun wunden/ ge-  
schwer vnd schmerzen hett/ so hat er doch die gepand dyßes lebens nit zer-  
brochen/ sunder das er erledigt wurde gepetten/ vnd gesagt. Warumb ist  
mir ein so bitter licht gegeben worden. Vnd mein leben in den schmerzen  
meiner seelen. Den todt lobet ehr/ als er sagt. Der todt ist des mans rüwe/  
doch hat er in nit fürkummen/ sunder begert wie geschriben stadt. Ich würd  
in allen gliedern er schlagen/ vnd das ich ein gotloser bin/ vnd warumb bin  
ich nit todt. Warumb bin ich nit von meiner mütters leib in das grab gefal-  
len. Oder ist nit die zeit meines lebens so kurz. Las mich ein wenig rüwen/  
Auch ein ander er heilig sagt. Für mein seel aus der hüt. Der begert aus zu  
kummen/ vnd von diesem leib als von einem kercker erlediget zu werden. Ver-  
doch so hat kein heilig sich selbs tödt noch dem todt für geloffen. Ist ein gwinn  
sterben/ so würt ein diebstal sein des todes ehe zeit ist sich zugeprauchen. Ist  
güt zu leben/ so ist gotslesterig/ das leben ehe dann es erfordert würt von in  
treiben. Aber jr haltens für herrlich im krieg vnkummen. Ich schlags auch  
nit ab/ das es güte ist für das vatterland/ für die burger im streit zu sterben.  
Aber wie kriegsrecht ist/ so streck ich mein hals dar/ so der feind das erfordert  
so die Römer schwert scheiden aus vns begeren zu machen/ welchen Got ge-  
gen vns den sig gegeben/ welchen er vns vmb vnser sünd willen zu geurteyle  
hat. Ich getrost mich des auch nit/ das sy vns zu verschonen verprechen.  
Gott gebe das sy betriegem. Ja auch diesen gwinn willich darvon bringen/ das  
sy mich so übel geforcht/ das sy mich betrogen. Oder diesen rach willich dar-  
von haben das sy glaub brüchig seind. Ich will vil lieber in jrem dann in mey-  
nem mordt vmbkummen. Mein mordt ist/ so ich mich selbs tödt/ so mich die  
feind tödten ist es ein güthar. Darumb so sye diß güthar mir möchren be-  
weyßen mit dem vmbbringen/ haben sy vermeyndt zu behalten sein/ das sye in  
jrem gewalt gehabt/ das sy den gefangnen zu todt schliegen/ haben sy mordt  
begangen. Ir versprechen mir aber euwerer hend dienstparkeit/ warlich es  
hat vns der todt schleger gmangelt/ das wir von vnser selbs laster solten vnk-  
kummen. Ich will nit von meinem/ ich will nit von euwerem laster/ welches  
mer ist dann das mein/ vmbkummen. Ich will auch nit das einer den andern  
erwürge. Dann das ist das vnser yeder an sich selbs hand anlegt/ vnd die  
belonung das er dem andern zum todt gedienet/ empfahe/ also das keiner ye-  
zündt allein für sein eygen/ sunder auch für eines andern blüt eines lasters  
schuldig

Moyses ist  
auff den berg  
Abarim gestor-  
ben.

Job.

Ist ein ge-  
win zu ster-  
ben/ so soll  
sich des tod-  
ts niemant  
geprauchen  
ehe dann es  
zeit ist.

Wird nicht  
erlaubt  
den  
den  
den  
den

# Vnd auffreytung der Juden das dritte buch. 136

schuldig seye. Aber Königs Sauls Exempel würt eingefürt / welcher wider  
 den willen Gots zum König ist erfordert worden / vnd hat Gott erzürnet. Da  
 erumb er auch bey seinem leben ein nachkommenen empfangen hat. Ein red  
 lich Exempel eins mans / dem Gots gnad gemanglet hat / vnd doch so er ge  
 wölte sterben / dan er yetzundt nicht mehr mocht leben / wolt er selbs / das ihn  
 sein gsell erschlagen solt / diser aber hats für ein schand geacht / vnd die dienst  
 parkeit abgeschlagen. Darumb er sich keins rades geprauchet / sunder als  
 in niemant gwölte dienen / hat er das schwert in sich selbs truckt. Hat er aus  
 forche solches gethon / darmit er nit verspottet wurde / was lobst du / das der  
 forche zugehörig ist? Hat er sich nit geförcht / warumb hat er dann erstmals  
 ein anders erwölet? Ich förchte weder die Römer so sy mich versporen / oder  
 so sy mir liegen. Saul allein hat sich selbs erwürgt / mit Jonathas / noch kein  
 andern in vnser geschufft. Was wunder ist es aber das er sich selbs gmöcht  
 vmb bringen / der auch sein sun gmöcht tödten? Aaron ist vnder den leben  
 digen vnd todten gestanden vnd diß ist ein manligkeit vnd nit ein frechheit.  
 Dann er sich nit selbs getödt / sunder hat den tod nit geförcht. Der in mit sei  
 nem leib vertriben / vnd den schlangen überal ein hinderniß gewesen ist.  
 Swar ich bin nit Aarō / aber ich schlag nit aus seiner art. Ich beüt meine hēd  
 dar / sy mügen mich schlagen wie sy wöllen. Wag ich ire hend fürchten / bin  
 ich würdig der ich von meinen henden vmbtümme. So diße dem feind ver  
 schonen / warumb wolt ich mir nit verschonē. So jr fragen warumb sy wöl  
 ten übersehen / vnd im feind sye die tugent verwundern. Dann ein solche  
 lieblichkeit ist vmb die tugent / das auch zu dem offtermal der feind dar ab lu  
 ste empfaber. Ir selbs wissen doch vast wol / was verderblichen schaden ich  
 den Römern zugefüget habe / wie ich die bezwinger vnd siger aller welt  
 von langwiriger belegerung des liederlichen stärlins Joropate / vnd von  
 verhergung der statt Hierusalem abgewendet habe. Mir ringem schaden /  
 hab ich des ganzen kriegs schaden vnd geuerligkeit gewagt. Die andern ha  
 ben mit meiner gefar gelert den Friden zu wünschen. Villeycht werden wir  
 darzu behalten / damit andere nit erschreckt sunder angerenzt werden. Aber  
 ir sagen es sey lieblich vmb freiheit willen zu sterben. Wer will auch diß ab  
 schlagen. Jedoch so ist es auch angenām vmb freiheit willen zu leben. Dan so  
 einer freintschafft anpeüt der verheißt freiheit. So aber einer ein in die kne  
 chtschafft zwingt / alda ist vil bequemer der will zu sterben / so anders zu ster  
 ben ist. Jertzundt aber so sagen sy das leben zu / vnd wöllen nit zu todtschlagen.  
 Der ist aber forchtsam / der nit will sterben so es von nöthen ist / vnd der will  
 so es sy nit bedarff. Dann wer weißt nit / das es ein weibische forchtsamkeit  
 vnd Kleinmüchtigkeit ist / damit einer nit sterbe / wöllen sterben. Zu lest die zag  
 haften weiber / so sy erkent haben / wie das in etwas gefar vor ist / pflegen sie  
 sich zu todtschlagen. Dan geängstigte gmütter mügen den last der forcht vñ  
 die sorg des tods nit getulden. Ein gedultig man aber der die gegenwertigen  
 ding nit förchtet / vnd nach zukünfftigem trachtet / der weißt sich nit zu förch  
 ten / da kein forcht ist. So ist über das alles auch geschriben wie das die see  
 len der weibischen werden hungerig sein als die so die speis der tugent nit ha  
 ben / vnd hunger leiden / darumb sy zum todte vorder zeit eylen. Dann der er  
 seeriger mit geistlicher speis tödret sich selbs nit / dieweil geschriben ist. Dann  
 dar vñ des vnweisen der rufft den todte an. Vnd weiter sage die geschufft.  
 Vñ der sein selbs in seinen wercken nit warnimpt / der ist ein brüß des der sich  
 selber

Verantwort  
des exempel  
Königs  
Sauls

dz ist du tust  
übel

Saul hat  
sich vñ sein  
sun tödret

Aaron

Verantworte  
rung so sye  
sagen man  
sol vmb frei  
heit sterben

\*  
Merck wer  
forchtsam  
ist

Gedultig  
man

Im selbs de  
todte anhan  
ist wider die  
natur

## Egesippi von zerstörung Hierusalem

Nichts lieber  
denn dann  
leben.

Ein hübsch  
gleichniß  
von einem schiff  
man.

selber aufreuet. Darumb wirt verdampft der sich selbs tödter/ dan was ist  
so fast wider das gesatz der natur? Was ist so vast wider die natur aller thier  
ren. Allen wilden thieren ist von natur einpflanzet sich selbs lieb zu haben/  
dan das gesatz der natur ist krefftig/wollen leben/vn jm selbs nit den todt an  
thun. Zu lest de todt jm selber an thon/ auch die wilden thier nicht pflegen/  
vnd ob sye schon wolten/nit vermögen. Die menschen haben jnen selber  
ein schendlichen todt erfunden/die wilden thier wissen nichts darvon. Aber  
die gebiß der wilden thier seind gewör/vn ire zeen seind schwerer. Wan hat  
aber ye einer gehört/das ein thier jm selbs mit eignem biß ein glied beranbet  
hab? wider andere gebräuchen sye sich jres gebiß als jrer waffen/gegen jhn  
selber aber seind sy fründlich. Was ist vns auch so lieblich als das leben? was  
ist vns so zu wider als der todt? Zu lest der sein leben beschirmet/der ist ein  
schirmherz/der nach dem todt stellet der ist ein auffsetzer vnd betrieger. Dar  
umb das wir in andern verfluchen so wirts begeren/vnd vns selber wollen zu  
fügen/welches wir von andern zur straff erfordern/dz selbig messen wir vns  
für ein gnad zu. Den stierman im schiff/so er das schiff so jhm vertrawet ist/  
an ein felsn füret/den durchachten wir/vnd die regierung des leibs vns be-  
folhen/auslöschten wir mit dem schwert/vnd er geben vns in ein freywilligē  
schiffbruch?

Aber jhr werffen mir ein zeytigen gewissen todt für/so bald ich inn der  
feind gewalt kum. Was gewins hab ich dan so ich das jhen/das ich von dem  
feind besorg/mir selbs zu füge? so sich zu tragē mag das jhen/so jr mir raten  
zu thun/der feind nit thun werde? Darumb hat dises ebē so vil auff jhm/als  
so ein schiffman sehe ein zükünftigs vngewitter/vnd er dem vngewitter zu  
entweichē/dz schiff erst in die wellen hinein füret. Oder wirt der feind größe-  
re peinigung zu fügen/das jr darumb vermeinen für zu kummē sein? Oder  
vermeinen jr in so gestreng sein werden/das wir darumb vns des schwerdes  
gegen vns selber gebrauchen sollen. Aber dis ist ein schwache außflucht/nit  
ein tugentreicher syg/ab dem todt gewinn verhoffen. Darumb so seind wir  
genzlich der meinung/das des tods gewinn nit hab weder mannliche that  
noch einigen andern nutz.

Was soll ich aber hiezü erzölen/die schwachung der religion vnd des dings  
so Gott hinder vns gelegt hat? Der allmechtig Gott hat vns vast ein güten  
schatz gegeben/den selbigen in disem jrdischen gefeß eingeschlossen vnd ver-  
siglet/vns zu verhüten befolhen/so lang jm gefelt den selbigen widerumb zu  
erfordern. Ist nit in deren yedwedern nun ein laster/eintweders das hinder  
legt/so mans nit von vns erfordert hinweg zu werffen/oder dem der gege-  
ben/so ers wider fordert ab zu schlagen?

Sie fahet  
an Joseph-  
us zu berede  
die weil sich  
niemande  
selbs kan le-  
bendig ma-  
chen/dz sich  
auch niemant  
töden soll/

Die seel inn  
disem leib ist  
ein hinder-  
lag Gottes.

So es einē erlösmacher das jhen/so ein mensch hinder ein andern hindert  
legt schwächen/wie vil mer so man Gottes hinderlag schwächer. Ein hinder  
lag Gottes ist die seel in disem leib/ein seel die dises tods nit empfänglich ist.  
Dann mit keinen banden des tods wirt sye gezwungē vnd genötigt/sunder  
es erscheinet das sye den todt bringe/so sye vom leib auff gelöset/vnd von der  
woning die jr befolhen ist/abscheidet. Warumb wollen wir dan vns selbs/  
ee dann die hinderlag von vns erfordert würt zu fügen/vnd die seel gleich-  
sam sye vns nit nütze übersenden/vnd von vnserm leib außschließen/vnd  
den leib on sein zierd vnd lieblichkeit/wider ins erdrich zerlassen/warumb  
warten wir nit auff befelch/wan sye auß gan soll? Der kriegsherr wartet  
auff

# Vnd außreibung der Juden. Das dritte buch. lxviij

auff sein Losung/der knecht auff seines herren geheiß. So deren einer on gepot abweyhet/ist der ein/ein abtrinniger/der ander ein feldtflüchtiger.

Der de menschen fleucht/ist der straff pflüchtig/ob er schon von einem vnge-  
schlachten herin fleuhet/wir aber wollen dem aller güttigsten entweychen/  
vnd vermeynen es soll vns nit zur gotslesterung zügerechnet werden? Wie

ist diß vns auch vergessen/das Gott den engel gesetzt hat ringweiß vmb die  
so in fürchten. Ist nun yemants der verhindere/der nit beuelch empfangen.

Wa kein gepott/ist auch kein behülff/vnnd wie wollen wir on behülff dahin  
kommen? Wer will nit auffnehmen in dieses reines vnd heimliches ort? Wer

will vns zü diesen gesellschaften der heiligen seelen verhelffen? Adam ist ver-  
borgengelegen/dann er hat das gepott Gottes übertreten. Vom paradys ist

er außgeschlossen worden/dann er hat das gepott nit gehalten? Zü jm würt  
sagt. Adam wa bistu? Gleichsam zü dem der geflohen/als zü dem bey welch

em Gott nit gewesen ist. Wie würt nit auch zü mir gesagt werden. Wa bistu?  
der du on gebot kommen bist/welchen ich mit natürlichen banden nit erledi-

ger habe? Werffen in in die eüßern finsternis/da würt sein weynen zänklast-  
en vnd schmerzen.

Dise ding wir nicht allein in sitten der menschen/sunder mit den gesazzen  
verpotten sein/empfangen haben. Dann etlich vnbegeben hinaus werff

en die yhenen/die sich selbs leiblos gehon haben. Dann billich ist/das die so  
des vatters geheiß nit erwarttet habē/sollen auch gleichsam der müetter sch-

of/der begrebnis im erdrich beraupt werden. Andere abhawen den abge-  
storbenen die recht hand/darmit sy von den gliedern jres leibs abgsündert wer-

den/als die wider jhren leib mit vnßinnigem wütten gestritten habe. Aber  
diesen außgang des lebē haben die gotslesterer/die verräter oder vattermör-

der die den waren vatter nit erkant/noch sich selbs erkennen. Vnnd darumb  
so würt verpotten/sy einweders gar nit/oder nit ganz zünergraben. Auch

kommen jre seelen nit ins paradys sunder in die finster hell vnnd grausamen  
marter. So ich dise ding zü hertzen faß/wiewol sy mir alle entnummen seind

sy doch mir forchtsam vnd erschrocklich/will ich mir auch nit selbs züfügen/  
das mir der feind nit kan züfügen/vnnd will dise des paradys freud darvon

bingen/welche mir der Römer noch nit hat gmöcht entweren. Gwislich er-  
mag her zü eylen/ehrmag aber nit hinnemen/welche ding ich allein on allen

verzug begere. Dann mich gar nit gelust mer zü leben/dann ich weder bey  
den burgern noch bey den feinden befind das mich erlustet. Dise haben mir

den Friden abgeschlagen. yhene hond mir das vatterland entnummen. Vn-  
der so vilen üblen was mag lieblichs in disem leben sein? Aber yetz undt du al-

mechtigen vatter/der du der natur anfänger vnnd richter bist/gib mir ein  
erlichen todt. Zerbüch du dis natürlich bande/gib mein seele widerumb in

dein geheimnis. Es sey schon das volck erschlagen/die gerechtigkeit vnder  
Gangen/die freyheit geschwecht/so will ich doch dein gesatz nit übertreten/  
das ich vngeheissen sterbe. Ich erwartte/das du michs heyffest. Ich erwart

das du mich willigen erledigest. Du hast vil/die deine beuelch außrichten/  
von dir erwartete ich dein geheiß/vnnd von dem volstrecker vnd nachrichter

die dienstparkeit. Güte ist sterben. Ich will aber wie ein Hebreer sterben/nit  
als ein möder/nit als ein hencker/nit als ein feind. Ob ich schon im krieg üb

erwunden/so wil ich doch bleiben/dz ich geporn bin/damit ich das erb vnfers  
N ij vatters

Psalm 33.  
Der engel  
Gots vmb  
wagenbur-  
ger die in  
fürchten.

Adam

Gebett Jo-  
sepht zü got.

## Egesippi von zerstörung Hierusalem.

vatters Abiabe nit verlasse. Ich wil nit in die zal der feind hinziehen / vff das ich mich selbs leiblos thū. Dem feind mich darbieten gerödt zu werden / mag ich on nachteil der gottseligkeit / mein hend aber gegen dem feind auß zu strecken / kan ich on laster nit thū. Oder ist es ein forcht / dz vns nit zime nach dem gsatz zu leben? Warlich yezund so ist es ein groß freyheit / dem nit gezimmet nach dem gsatz zu sterben.

### Das xviij Capitel.

Josephus  
wirt mit  
schwertern  
umb standē.

**D**ie red füret Josephus / die begird sich selbs vmb zu bringen / gar auff zuheben. Die jhenen aber so sich einest in todt ergebē / dieweil sye im mit worten nit möchten wider streben / handt sy in mit schwertern / gleichsam sye in zur stund erwürgen wolte / wa er in nit wilfarte vmbstanden. Diser aber von jnen vmb geben / hat einen durch haubtmennische gewalt / vñ sein manlich bestendigkeit abtriben / ein andern mit ernstlichem gesicht anblicket. Derses rechthand trib er hinder sich. Jhenes zom milert er / vnd mit heilsamē rath macht er sye stiller. Vff vilerley weiß / hatt er ir yedem die vnbesonnen greimkeit gewöret / dann wiewol das letst loß des überwunden wurde verworffen / so ist doch etwas erwürdigung in im bliben / vñ seind all gemächlich die hend abgethon worden / die schwerter eingestecket / ist aber die meinung in jhnen beharlich bliben.

Wie dz loß  
zu sterben  
gemacht  
werde.

Als er nun sahe / wie das er eynig von vilen vmb geben vñnd gefangen was / hat er es sey ja vñ geschicht oder sunst durch rath für gewendet / damit die zal deren die wider in waren / gemindert wurde. Wir wollen sprucht er loß sen / welcher nach dem andern sterben soll / vñ solle sich keiner eurp frembdē / dan das loß über alle gon müß. Vnd sey diß das geding des loß / das welcher dem loß entweicht / das der nechst der in nach geet / sol in erwürge / da werde beschehen / das ein yeden das loß vñnd nit sein eigener will zum todt verurteile. Darumb so stande ein yeder vnder dem richter dem loß / das er on laster vñnd der gefengknüß frey sey / darmit er durch eins andern gütduncken / den todt nicht herfür fürdere / oder durch sein selbs meinung dem zütünftigen todt entfliehe.

Josephus  
wirt durch  
Nicanorem  
zum Despa-  
tiano gefürt

Niemand wirt mögē disen sal vñ jm schütte / welcher vñ geschicht sich zütra gen / oder den der will gottes wirt bezeichnen. Die darstellung hat jnen glan ben gemacht / vñnd jr aller be willigung hat in das loß sich ergeben. Ein yeder ist durch das loß bezeichnet worden / vñnd hat dem nachfolgenden den berei ten todt zu gefügt. Ist also beschehen als die andern erwürgt / Josephus mit ein einigen zu tödten über bliben ist. Da was von nöten / das er einweder durch loß verdammet wurde / oder so er über bliben / das er mit blüt seins gesellens solte besleckt werden / dem hatt er geradten / das er zu losen ließe an stan. Also ist er disem gesellischen krieg entrunnen / vñnd durch Nicanor rem zu dem Despasiano gefürt worden.

Ein groß geleuß ist worden / als er kam ihn zu besichtigen / dann bey nahe alle Römer züsamen kamen. Elich wolten sehen den gedemütigten / welche sye vor hin ihn grossen eren vñnd höchsten beuelch habende gesehen / Die

## Vnd außreytung der Juden. Das drittbuch lxxx

Die andern beflissen sich den gefangenen zuspähen/ etliche haben sich ab so mangelley vnd vnstätten menschlichen sachen verwundert. Irren vil habe aus wolbedachtem mütt erseuffzet/ die selbigen vermeynen wie das ihnen im frembden züfälligen sachen dergleichen beschehen möchte. Titus ist vor andern aus angepomer seines gemüts miligkeit bewegt worden/ das diser der kurg darvor ein so hochmütiger kriegsman so bald solte in der feind händ sich ergeben haben/ das er nun auff anderer leüt abentheür vnd loß warten müste/ seines lebens in gfar on alle hoffnung vnd seines heilß ganz vngwiß. Ein solch vermügen haben die augenblicklichen zeit der kriegs geschäfte das sy in kurgem fal die menschen ihnen selbs nimmer gleych machen/ so auch die gwaltigen krafftloß/ aber die bezwengten erhaben werde. Darumb der beserer teil von denen die die eherlichsten waren/ haben freünlicher red gebē. Doch so ist der geöß behülff des heils bey dem vatter/ dem Josepho der Titus gewesen. Despasianus befallh in zünerhütten/ darmit er nit vileicht dar von käme.

Titus ist vor andern bewegt worden gegen Josepho.

★

Die sachen die sich bald in kriegs geschäften der yetz überwunden ist/ wirt bald überwinder.

## Das lxxx Capitel



On dannen über wenig tag hat er widerüb gen Ptolemais gekört vnd danon gen Cesaream gezogen/ welches die groß statt Judee/ doch mer mit einwonenden henden erfüllet. Dannenher sy mit freud vnd frolockung/ das Römisch hörs empfangen haben/ mit allein dz sy ab Römischer gseltschafft ihren glück erwünschet/ sunder das sy das Jüdisch volck haben verhaßt gemacht/ mit fast großem gschrey außgeruffen/ das man der Juden hauptman Josephum straffen solt. Disen zorn des gemeinen mans/ als on rechten verstand gefasset/ hat Despasianus mit stillschweygen lassen hingon vnd zerrent. Vnd dieweyl das winter läger zü haben die zeit vnd statt bequem was/ hat er zwen hauffen in Cesarea gelegt auch den zehenden vnd fünfften hauffen in der statt Scithopoli/ damit Cesarea mit last des ganzen hörs nit verhergt wurde. Darumb die gnant statt der Diane Scithice ist zügeeeynet gewesen/ gleychsam sy von den Scithiern gepawen/ vnd ist der Scither statt genant worden/ wie Massilia der Griechen statt. Des ortes gelegenheit zeigt an ein angepon herigkeit das der sye gepawen/ das er mehr weyte felder dann die gemachsam weren zü wonen erwölet habe. Dann zü winters vnd sumers zeit sy mer arbeit dann lust haben. Dann in winter ligen sy gar in der keltin. Zü sumers zeit hond sy träßliche grosse hitz/ dann die Sonnen gantz auff dē halß ligt/ vnd haben nur kein lustig oder grün felde. Also würt das land vnd die möhr gegne diser statt/ auch durch die mö: wällen vnd vngestümigkeit voller gedempff vnd nebeln.

Titus ist Josepho beym vatter ein grosser behülff seines heils gewesen.

Geschrey d' heiden wid die Juden.

Merck wie Despasianus den zorn des gemeinmans zerrent.

Scithopoli.

## Das lxxx Capitel

¶ in yedoch

## Egesippion zerstörung Hierusalem

Rauberey  
zu Joppen

J

Edoch so hat Despasianus von kriegsgeschafften nicht müßig  
gangen. Dan als er innen worden/wie das von allerley  
orten her iren vil sich zur statt Joppen versamlet/vnnd wie  
das die selbig jnen zu rauben vnd morden fast bequem were  
vnnd die gepew so von Cestio zerbrochen waren wider umb  
auffgericht hetten/auch nach verhergung des lands sy vff  
dem mör jr narung süchten/hat er alle ding fleißig erkundt

get. Als dise aber solche schiff bestole/die jnen zu irem rauberwerck fast dieß  
lich waren/haben sy überal auff die so für reyßten gehalten/vnnd gar nach  
alle gwerb Phenicis vnd Egipti mit jr rauberey nidergelegt/also das sy mit  
irem empfigen rauben ein schrecken vnd forcht gemacht/vnd alles das selbig  
mör zügethon haben/vnd yetzund gar halben alle schiffung ist vnderlassen  
worden. Da diß Despasianus innen worden/hat er zu roß vnd zu fuß ein zim  
liche macht heissen hünziehen/vnnd bey nacht sich in Joppen hinein thon.  
Welches leichtlich beschehen mocht/dieweil kein hütt in der statt was/dann  
es ward geacht/seytenmal das geschrey gieng die statt were verhergt/wurde  
de solchs nit vil sorg er wecken bey dem Römischen hauptman. Doch waren  
zügegen etlich die gedorffen aber sich nit widersetz/noch den kumenden Rö  
mern iren eingang wören/die seind in schiff getretten/vnnd haben ein arm  
brust schutz von Joppe inmör die nacht sich erhalten.

Don Joppe  
der stat irer  
gelegenheyt  
vnd verhergung

Fabel Anz  
dromede vñ  
Ceti beschibe  
davomen

Es erfordert hie der handel das gstad vnd die gelegenheit vñ Joppe kürz  
lich zu erzölen/auff das kürzlich angezeigt werde/wie das die selbig statt zum  
andern mal on einigen streit verherget worden. Es hat Joppe von natur  
kein pforten noch anfert/vnd ist der gstad oder vfer scharpff vnnd hoch/hat  
vil hoher felschen/daran sich das mör schlecht vnd er sauset. Albas es sich anse  
hen laßt aus gstat vnd gelegenheit der ort/das Andromeda daselbst gewesen  
sey/als sy dem Ceto für geworffen wurd/welches den alten fabeln mit ringen  
glauben machet. So wähet da der vngestüme wind Aquilo/der die wütren  
den wällen wider den gstad vnd felschen schlecht/das die schiff vnnsicherer da  
stond/dann in einer wüstung. Als nun die von Joppe sich in disem mör hieltē  
wie droben gsagt ist/erhubē sich gegen tag ein grausamer wind/welchen die  
schiffleut der selbigen ort Melam Boreamnenen/schlugē etlich schiff wü ein  
ander/etlich wider die felschen/als die äncker gelassen hetten. Vil die da arbeit  
ten auffß weyt mör zükummen/nach dem der gestad sch:ofig vnd die Römer  
auff dem land waren/deren halb sye sich fürchten/versuncken in dem tieffen  
mör/vnd woz kein hoffnung zü entpfliehen/noch on schaden anzufaren/nach  
dem sy der wind vom mör vnd die Römer vom land triben. Darumb ward  
vil jämmerlichs geheüls aus den schiffen vñ vil krachens der zerbrochen schiff  
gehört. Als nun diß wasser des mörs jnen in die schiff geloffen ist/haben sich  
etlich die schwimmen kumten hinein gelassen/die andern als sy wolten in die  
her zü nahenden schiff sich thun/seind ins mör gefallen vnnd durch züsamen  
stossung der schiff zertrütscht worden. Iren vil die verzweyßeten auß züsamen  
wymmen/seind mit yhren rauberschiff in die tieffe gesuncken/mit munde  
rem schmerzen/als die denen geschickligkeit feeler/oder einig hoffnung er  
was zü vnderston. Die sich an das gstad gemacht/vnnd die schiffleut dar nō  
geflohen waren/die selbigen haben am gstad gefar vnd von Römern verder  
ben vnd den todt erlitten. Die yhenen aber so sich vnderstünden darvon zü  
schwimmen/haben die zerbrochen schiff stücker mit empfigen schleglen übel  
verlegt/

# Vnd auffzuehung der Juden Das dritte buch. lxx

verleget/dann sy jnen an jre seyten getriben/ jre glieder elligklich zerknüschet  
 oder so sy vermeyneten mit grossen wunsch das gstadt zu erwüschē/habens  
 gar jämerlich daran geschmettert/das der todt nacher volget. Doch war es  
 jnen erlicher maß ergötzlich das sy ja auff dem land starben. Ein erbermtli-  
 cher anblick war es/als die felsē mit heraus geschüttem hirn besprenge/vñ  
 die gstadt von blüt naß waren. Du hettest gesehen/wie das mör von blüt ge-  
 ferbt were/vnd alle ding mit todten cörpern erfüllet. Vñnd so vileicht etlich  
 entrinnen/haben sy sich zum gstadt genäheret/vñnd seind erwürge worden.  
 Die Römer aber vermeyneten/das nit von wegen der scharpffen ort vñnd vn-  
 gestümigkeit der wind an dē selbigen orten das vngewitter also wüctete/sin-  
 der aus görtlicher vngnad das mör von winden wider jren gmeynen brauch  
 so gar vñnd wig gemacht wurde/damit die Juden nit darvon kämen/vñnd die  
 wind schwebten denen zu verschonen/welches Gott nit verschonet hat. Es  
 ware etlich die sich mit den schwertern erstachen/vermeynend leychter seyn/  
 mit dem schwert/dann mit dem schiffbruch vmbtunnen. Die andern so mit  
 den schiffhacken wolten fürsiffen/haben die schiff durch graben vñnd gelö-  
 chret. Etlich die jns mör gefallen/wa sy die schiff leit anrüfften jnen auß zu  
 helfen/hond syß mit rüdern oder mit geschos abtriben. Welches ich darüm  
 anzüzeigen nit vnderlassen hab/damit offenbar seye/das den Juden von jre  
 eignen volck gefar vñnd mer dann von feinden zu gestanden ist. Dann sy sich  
 selbs vñnd brachten/als ob es ring ding were zu jrem verderben/so alles wider  
 sy was/himel/der feind/das mör/die felsē. Seind also vier tausent vñnd fünff  
 hundert todter cörper die das mör außgeworffen/gezelt/die statt on krieg ge-  
 fangen/vñnd vom grund auff verhergt worden. Also hat in kurzer zeit die  
 Römisch hand Joppen zum andern mal zerbrochen. Vespasianum aber hat  
 von recht wegen angesehen/das nit daselbst rauber wönung widerum vñnd  
 gerecht wurden zü gepieten. Dannenher er ein reißigen zeüg/daselbst verlas-  
 sen/vñnd isser von dannen mit wenigem füßvolck gezogen. Auch solten etlich  
 vom füßvolck am selbigen ort bleiben/darmit die so der rauberrey gewonet/  
 nichts fürnemen. Die reütter aber solten in nachgelegner landschafft her-  
 vñnd streiffen/die stecken aber vñnd döffer/darmit sy sich keins dings vñnd  
 stünden/solten zerissen vñnd zerbrochen werden.

Die Klemente  
 wind vñnd  
 mör aus got-  
 tes vngnad  
 habe wider  
 die Juden  
 gestritten  
 laut des sp-  
 ruchs Gott  
 wapner sein  
 creaturen zu  
 dem rath sey-  
 ner seind.  
 Sapien vñnd

Fünfft halb  
 tausent tod-  
 ter cörper.

Ein streiffen  
 end rott ord-  
 net Vespas-  
 ianum.

## Das xxi Capitel

**A**ls diese ding zu Joppe beschehen/wiewol die Hierosolomita-  
 nischen weyt darvon sich enthielten/haben sy doch also auch  
 8 verderblichen gsellschaft nit gwölt müßig gon. Dan da sy  
 gehört was von den Römern in Judea gehandelt were/vñnd  
 fürnemlich dieweil sye angelangt das Josephus solte getödt  
 sein. Erstlich das von denen orten kein richter zu jnen kam/haben syß nit ge-  
 wölt glaubē/nachmals nit vermeint das ein solcher hauptman so leichtlich  
 in der feind hend solt gefallen sein. Vñnd warlich so was keiner der botschafft  
 thün mochte von solchē verderben überblibē/vñnd das selbig/was dz gschrey  
 von höchster außreitung/das kein richter übig was/welchs gschrey lauttet  
 wie das alles were zu bodē gangen/vñnd nichts überblibē/dz auch beschehner  
 ding ein anzeig sein möcht. Die meinung die weret vñnd woz grösser dan alles dz  
 gesagt mocht werden/vñnd als man von vngwisse wegen müß stillschweigen/  
 77 iij seind



## Gesippit von zerstörung Hierusalem

Ye mer der  
Juden ding  
zibode gieng  
ye mehr sy  
sich rüstete  
das mache  
Gott so ers  
gar aus ma  
che wil mit  
yemans

Unglücke  
lige ding  
sollen weys  
leit warnē  
Felix quem  
faciunt aliens  
pericula cau  
tum.

seind alle ding die man forcht geglaubt worde/ vnd was so weyt/das man er  
wz warhafftigs sagte/dz auch die dinge so nit bsehen waren/hin zu geleg  
wurden. Dan auch das geschrey wie Josephus vmbtumme were sagte/wel  
ches inen allen grossen schmerzen gebracht hat. Als aber erfahren worden/  
wie das er bey den Römern were in leben/haben sy in so mit grossen has dur  
chächret/das vmb welches todt sy erstmals getrauret/des selbigen leben ha  
ben sy für ein anzeig der tragheit oder verretterey übel gehasset. Darnenher  
sy häfftiger gegen den Römern entrüst vnd erwegt haben/auff das sye sich  
des Josephi halb rechetten. Vnd souil mer jr ding zu boden gieng/ye mer sie  
zum krieg seind erhizigt worden. Da das end hat sollen sein/da ist böser ding  
erst ein vrsprung entstanden. Dan wey sen leütten seind vnglückselige geschē  
che als warnungē/damit sy nit widerumb darein fallen/wie im vormals übe  
el gelungen ist. Den vnwey sen aber vnd vnfürsichtigen ist der vnfall ein an  
zündung zu grösser melend. Es solt denen zu Hierusalem die gefar jr er ge  
sy aber nie gwolt verstou/dz sy recht therte/hats inē zum verderbe geraten.

### Das. xxii. Capitel

**V**

Spasianus aber/damit sy auch durch verzug inen dz bes  
ser ryeten/vnd das hör von arbeit ein wenig sich erholet/  
hat auff bitt Agrippe bewilligt/das er in der stat seines kün  
nigreichs Cesarea Philippi genant/bey zweinzig tagē on  
gefer anstand machte. Zumal auch das die so auff seiner  
seytten tranck weren von der vnfüngkeit zu auffrühr vnd  
zwitteracht zu machen/witzig wurden vnd erkennenen/wie  
das sy durch fürbitt des künigs/wa sy sich besserten/möchten auff genumen  
vnd begnadet werden/seytemal so empfige bündnissen vnd freünliche ver  
stentniß zwischen dem künig Agrippa vnd den Römern waren. Zu leest hat  
Tiberias nahe bey Cesarea gelegen/diñ arznei nit außgeschlagen vnd ge  
suntheit erfunden. Dan diñ statt auch mit schwerer tranckheit des zwitterch  
tigen volcks vnder inen selber beladen vnd erhizigt was. Darum Vespasia  
nus die drey sterckste hauffen beruffen vnd gen Scithopolim zu ziehe/durch  
sein sin den er darumb hin sandt befolhen hat. Diñe statt was vnder zehene  
die gröft nahe bey Tiberias gelegē. Daselbst hieß er Valerianum mit fünff  
zig pferden zur manren sich zu nähern/welcher zum friden ihn radten solt/  
vnd die eingethonen zu glaubwürdiger gesellschaft ermanen/darmit 8 sch  
reck des versamleten hörs forchtsam möcht/die yhenen so nit wolten/dz frid  
lich anbieten/aber die yhenen so willig darzu weren anreizet. Valerianus  
ist nahe bey den manren vom roß herab gesprungen/der gleichen thetē auch  
die yhenen/die mit im hin zu geritten waren. Welche jrer ringen zal halben  
Jesus der möder hauptman sampt den seinen die gleich gesinnet waren/ver  
achtet haben/seind vplüzlischen heraus gefallen/vnd sye vom selbigen ort  
hinweg getriben/haben auch ihre roß beschediget/vnd seind als vnfüngige  
flucks widerumb hinein gwüschet nit warnement/das Valerianus mer wol  
bedacht jrer frecheit vnd übermüt gwichen were/dan das sy sich des raube  
deren die in den friden angepotten solten gebrauchet haben.

Tiberias  
hat fräckeit  
des zwitter  
chtige volks

Drey hauff  
en werden  
gen Scitho  
polis gsant

Valerianus  
wil gesprech  
haben

Jesus vnd  
seiner gselle  
vnbilliche  
handlung

## Vnd außbreitung der Juden. Das dritt buch. lxxi

Zuletzt die alten der statt/als sy ab herbe des begangne lasters sich entseffen hand sye die statt verlassen/vnd seind zu Despasiano kummen / in bittend er wölte weniger hochmüt vnd frechheit nit allen zu schreibē. Despasianus hat zur stunde Traianum zur statt hin zu gesandt/ zu erforschen/ob das volck ab frechheit der auffserzigen kunden ein abschewens hett. Als er aber ange sagt/wie das des volcks meinung sich mit bitt der eltestē gleich zu sagte/ hat dies der legation meer glaubens geben. Also ist den bittenden verzigē worden/sürnemlich dieweil Despasians sahe / das der künig Agrippa für wol fart der ganzen statt sorguelrig was. Welcher auch treuw geben/ das für hin der gleichen sye mit meer vnderston solten/ hat er in das begangen laster/ mit gnaden nach gelassen.

Denen zu Scythopel wirt gnad bewisen von Despasiano.

### Das xxiiij. Capitel.

**I**n dannen ist er gen Taricheas mit ein sorgsamen vnnnd wol gerüsten hauffen gezogen/darumb das in die selbig statt vmb Taricheas veste willen des ortz / vil volcks sich zusamen gethon/vnnnd sye Josephus auch mit einer mauren vmb gebē hat/auf genumen des ortz/daman zu füß nit kan einkumen/vnd der see Genesat mit seinen wöllen an schlecht. Darumb als vil schiff zusamen gebracht ist ein zweyfelhafftiger grosser krieg entstanden / wa zu landt gegen einander nicht möchre gekriegt werden / das sye als dann sich zum schiffen verfügeten/wa sye zu schiff nit möchren streiten/das sye sich widerüb in die statt machen/vnd mit den mauren vmb geben sich beschirmpten. Zu beyden theilen seind gleiche behilff / es sey in der statt Tiberiade oder zu Taricheas. Aber die Taricheer haben schedlichere köpff gehabt/so was Tiberiadis von mauren etwas vester. Aber der Taricheer wüten/das eyget sich vil meer/also was die not erfordert/das sye alle ding durch einander mischten/die schiff streit mit den landstreiten/vnd herwiderumb. Zuletzt als sye mit dem hör/so wider sye zohe / seind vmblegert worden/vnnnd sye sich meer dan in jren krefftē was/vnder namen/aber ir frechheit wider die Römischen ordenliche an schickungen/vnnnd wider das vermögen vnnnd manligkeit der alten erfarnen kriegsleit gar nichts vermöcht/sye etwas verderblicher schadens erlicte haben sye flucht gegeben/vnd zu den schiffen hinzu geeylet / die selbigen seind so voller leit worden/das man mit schlachtordnungen/als ob es auff dem land were gestritten hatt. Auch im feld hatt ein grosse menge der feind gewartet/da Despasianus dies innen worden/hat er sein sun mit außserlesnē reütern daselbst hin gesandt. Als aber Titus gesehe/wie dz ein vnzalbare macht ihn vmb gebē/hat er de vatter kundt thon/wie dz die zal der feind vil grösser were dan mā geachtet het. Als er aber die jhenē so er mit jm gefürt zu jm berüffen hat er sy zum streit mit diser red angesprochen / vnd erhiziget vn gsagt.

### Das xxv. Capitel.

**A** Römischen mēner. Luch kriegsleüten gebürt / das ihr eüwers namens vnd stammens eingedenck seyt/welcher gewalt niemandt der in Römischē vmbkreiß ist entschlicke mag. Dan wannen här haben ir disen namen/ allem erdrich dan mit überwinden gegebē. So ist auch von nöten das ir an dz ort gedencken da jr yezund seind/vnd wider wen ir die Römer krieg führen dann

Station vnd red Titus sun gstelle sy zum streit er manend.

## Egesippi von zerstörung Hierusalem

Dann wir seind in dem letzten teil des vmbkreis der erden. So jr nun ein solches weyten weg gereyset/haben jr nichts/das frembd vnd eüwer nit ist gesehen. Dan was ist eüch frembd/welche jr das ganz erdrich in besitzung haben? Was allenthalben ist das ist eüwer von rechts wegen/was yederman einwoner/das ist eüwer besitzung. Der lieffe recht/der gesetzt hat/wie das eüwer triumph vnd sig alle welt durchlossen haben/welche mit Hasdrubal Poenus/nit Piribus Achilles jun/nit Brenus der in de Capitolinischen gemächen sich enthalten/nit die Perser scharen/nit die Egiptischen kriegs scharen gmöcht stellen vnd erobern.

Hasdrubal  
Poenus der  
Carthagine  
ser haupt-  
man.

Piribus.

Brenus der  
Galler  
hauptman.

Das sy sich  
ab der män-  
ge der Jude  
nit fürchten  
sollen.

\*

Der feind  
würt mit  
sterben nit  
überwunde.

Übung d  
Römer in  
kriegs sache.

Das sy sich  
ab mänge d  
Juden nit  
entsetzen  
sollen.

Das ist sye  
künden dar  
von kumen  
wan sy wöl-  
len.

Dies aber hat das wider spenstig Jüdisch land/welches ein vnerfibe frechheit zu kriegen hat/mer begirig zu hadern dan streitten/wöllen auffrichten. Dann die sachen sten mit der massen/das ich mich besorge/aber ich acht/das es voller schams sey/das wir mit überwinden müdgemacht werden. Die Juden aber so offte sy überwinden/das sy erst freidig werden/vnd wir werden ab glückseligen dingen müde/so doch diese hörtter seind/dann widerwertige ding. Darumb jr Römischen männer/erheben eüwer gemüt vnd wider die scharen der feind/yhr eüch vätterlicher manligkeit gebrauchend/machen eüch auff. Lassen eüch die mänge des Jüdischen volcks nit bewegen/so doch sy ab so vil manlichen eüweren thatten nit erschrecken/die jr vil stercker seind/dann jr zal vnd vile sein mag. Dann in den Hebreern ist gar kein wissenheyt oder erfarnis zu kriegen/oder auch wie man sich mit maß dünnen halten sol kein geprauch der Disciplin/kein gedult auch im kriege zu beharren. Allein bringen sy in streit/das sy den todt verachten. Es hat aber keiner ye mit sterben seinen feind überwinden/sunder so er in vmb bracht hat. Diese wissen keine gwör dann allein im krieg. Wir zur zeit des fridens gebrauchten vns der gwör/auff das wir im krieg die zweyfelhafftigen zufell des kriegs nit besünden. Dann den vngewonlichen seind die kriegsleüff zweyfelhafftig/den erfarnen kriegsleütten aber/ein gewonlicher vnd herlicher triumph. Dann was thun wir täglichs/dann das vns unsere krieg nimer vergeblich seyen? Unser yeder würt im hauß als im krieg geübt/auff das im streit ein wolbe- trachte übung des kampffs erscheine. Zu lest würt der auch nit gelogen haben/der da sagt/das vnsere übungen im harnasch zu der zeit des frides/krieg seind on blüt/vnd das vnsere krieg solche übungen seyen. Wir ziehen aus in krieg/vnd seind überal gewapnet/das haupt würt mit dem helmelin bedeckt/die brust mit dem bantzern/vnd der ganz leib mit dem schilde/vnd kan der feind nit finden/dahin er den Römischen kriegsman schlage/welchen er so ganz eyßen vor yhm sihet. Anderen seind diese waffen ein grosse burdin/vns seind sie als ein kleidung/vnd aus dem gebrauch beschweren sye vns nit wir aber streitten gegen den nackenden vnd blossen. Oder besorgen wir das wir von mänge der Juden übermanet werden?

Erstlich so ist die reütterey im krieg gar ring vnd frey/mit nachhängen oder hinder sich weyhen richtet sy den krieg an. Vnd wiewol sye fast grosse hauffen vmb streyffen/so wischen sye doch hinaus wa es ihnen geliebt. Dar nach vnder dem füßvolck stadt vollendung des streits mer in manligkeit we- niger dann in zal viler. Dann die mänge last sich nit meystern vnd berich- ten/vn verhindert sich selbs so es wol gadt am sig/so es übel gadt zur flucht. Aber die manlich tugent/die ist dulcmütig/wirt in glückseligen dingen kreff- tig/vnd in widerwertigkeit versinckt sy nit endlich. Die zu dienet/das die ge- wonheit



## Gesipp von zerstörung Hierusalem.

Wie lieb &  
gemein nutz  
Tiro.

Manlius  
Torquatus

darumb das er wider seines vatters geheys das h<sup>o</sup>r. gegen dem feind gefüert hat. Es stünde der Jüngling nach dem die feind geschlagen/mit den crum- phier kleidern angethon. Vnder dem nachrichter des tods ganz sicher/dan er für ganz glücklich achtet im sig zu sterben. Dan was ist namhafter dan das leben mit einem sig beschliessen/vnd nach gewissem sig auff vngwis ding behalten werden. Des erwünschten lasters des eroberten sigs/welchem dz zügemessen würt. Ach das vns auch solchs wurde für gworffen/das wir üb erwunden hetten. Swar mit diesem Exempel würde ich allein in gar kumen jr aber triumph haben. Vnd hat aber doch der vatter vns nit befolhen das wir nit sollen streitten/sunder hats vns geheissen/dieweil er vns zu streitten außgsant hat. Darumb ich acht er werde vil mer zürnen/das wir den Jude gwichen seind/so wir möchten überwinden/dan das wir gestritten wäden.

## Das xxv Capitel

Titus sprög  
et den feind  
an

**D**

Is sagend/hat er erstlich sein gaul in den feind gesprengt/vnd seind ihm die andern mit grossem geschrey nachgefolgt/haben sich in ganzem feld von einander außgespreyt/damit jren deß nter erschienen. Auch Traianus den Despasianus mit dieyhü dert reysigen außgsant hat/als yezund Titus anzog/ist er zu im kumen. Vnd haben die Juden die leng nit gmöcht wider-

ston/dan sy mit lanzen der kriegsknecht/vnd dem pferd geschrey seind betri- bt worden. Darumb jren vil sich gwendet/vnd in die statt widerfür haben. Da hat sich Titus herfür gethon/vnd etlich die zu ruck flucht gabē/die hat er zu boden gereñt/in die andern gestochē/vnd als in der weg fürlossen/hat er etlich darnider geschlagen/seind die andern darvon kumen/die hetten jz zu flucht in die statt/da sy ein herbern streit gmüßt beston. Dan die yenen so von den nechstgelegnen orten herzu kumen waren/haben anfenglich die krieger den angenommen. Da aber das volck darzu kame/hat es die schon zu krieger vngwillig/in streit genödtigt. Danenher in der statt zwittracht vnd schwere auffrür sich erhaben hat. Titus aber ab dem getösch erweckt/sich zum kriegs-

Auffrür d  
bürger in d  
statt stercket  
den feind  
hauffen.

Ermanung  
Titi an das  
kriegervolck.

Titus küpt  
gen Tariche  
as der erst.

volck gefügt vnd sagt. Ir aller getreuwesten mitknecht/das ist die zeit derē ich begert hab. Die feind seind vnd einander in der statt vneins/hauffen wer den sy geschlagen. Inwendig beschedigen sy sich selber. Darumb laßt vns ey lē/dieweil sy noch vneins seind/damit sy nit aus sorg der geferligkeit sich mit einander vertragen. Ist also widerumb auff sein pferd/da er abgestigen wz auffgessen/hat den nechsten zur mauren hinzu geeylt/vmd als er sich zum see gwendet/ist er da das wasser hinein fleußt der erst in die statt kumen/vnd nach jm die andern. Zur stund seind alle die drinnen waren flüchtig zerströw et worden. Etlich warden darnider gereñt/die andern seind auff dem see hin züschiffen eingeseffen vnd ersoffen. In der statt aber wurden vil leüt erwür- gt. Swar das landvolck bore sich den Römern willig dar/sagend wie das es deren ding vnschuldig were/welchen Titus aus mitleydender bescheidheit zü übersehen/geacht hat allein gegen denen die der auffrür vrsacher waren angehalten. Auch hat er ein reütter zum vatter gesandt/der ihm den sig ver- künden solt. Darab Despasianus lust empfangen/vnd fürnemlich ab seints juns

# Vnd außreytung der Juden Das dritte buch lxxij

sun sig/welcher dan den grössern teil alles kriegs wider die Juden für genü-  
men außgerichtet hat/ ist also dahin gezogen vnd befolhen die statt/darmit  
niemand darvon käme auff's gwar samest zu verhütten/dan alle darinnen zu  
straffen weren. Den andern tag aber/vmb deren willen die sich zu schiff hin-  
weg gemacht hetten hat er befolhen schiff zu zürichten/welches on verzuge  
beschehen ist/dan die wald nabe gelegen/vnd vil zimerleüt welche verschafft  
das auff's beldest sein beuelch vollstreckt/worden ist.

## Das xxvi Capitel.

**D**ann der Taricheer see/gleichsam ein grosser arm vom mör da  
was/ist lang hundert vnd vierzig roßleüß vnd vierzig roß-  
leüß breyt/vn durch sein rauschenden fluß gibt er etwas wind  
von jm. Danenher er Genesar mit Griechischem wort/das ist  
ein lufft Geber genant würt/hat süß wasser/das zu trincken  
taugt/vnd dünners dan es in sehen pflegt zu sein. Ist an vfern  
vnd sendend lauter/darzu mittelmessig zu trincken. Kinde sänfter dann ein  
fließend wasser oder ein brun. Ist allweg kelter/dan breyte des sehes leide sole  
vnd so einer zu der natürlichen lieblichkeit fleiß angehören will/das ers in den  
sumers nächten an lufft hencket/wie dan die einwoner iren tranck machen/  
wür darfür gehabt/das es schne kalt werde. Vnd sind mancherley visch  
darinnen/am geschmack vnd gstatte von andern vischen vndercheid habend.  
Die sach will erfordern das wir des Jordans vrsprung/welchen wir ander  
wa verheissen/eröffnen sollen. Dan bey den alten ein zweifel gewesen ist/ob d  
fluß des nam ist Jordan/vom see Genesar entstände. Philippus ein vierfürst  
Trachonitidis/hat diß meinung als falsch verworffen/vnd die irthumb vff  
gelöset/hat spreü wern in das wasser Phialamgschüt/welche im brunen Pa  
no wider umb herfür kumen sind. Danenher künelich ist/das der vrsprung  
des Jordans nit in Pannio ist/sunder der fluß. Dan daselbst nit sein qual ist  
auff das von jm die andern fluß entsprungen seyen/sunder vö brunen Phia-  
la her vnder der erden sich verbergend her fleüß/an welchem ort er wider üb  
als ein brun auff quillt/vnd her aus laufft. Es ist aber Phiala in der Trach-  
onider erdrich/hundert vnd zweintzig roßleüß von der statt Cesarea gele-  
gen. Die gstatte aber hat im den name Phiala gegeben/gleichsam eines rads  
gestalt anzeigen/ist alweg gleich voller wassers/vnd gade das wasser nimer  
über die vfer/würt nimer kleiner noch grösser. Vnden aber da fleüß dz was-  
ser mit einer maß/vnd da Pannium ist/quillt es wider umb herfür/wie dan  
mit den spreü wern die herfür kumen sind geoffenbaret ist. Also ist da des  
Jordans vrsprung angezeigt worden/da dann die alten vermeynt/das er seyn  
quall habe. Die natürlich lustparkeit Pannij ist durch küniglichen reich-  
tumb Agrippe fleißig gezieret worden/ein fruchtpar ort mit einem lustigern  
zügang. Daselbst ein hülin mit wunderbarlichen zierd/durch welche d Jor-  
dan sich auffer hebt/auff gepawen vnd gschmuckert ist/wie wir vernymen ha-  
ben. Danenher yezundt nit mit heimlichem noch verborgnem fluß vnderm  
erdrich/sunder vff dem erdrich mit offnem fluß sich sehen laßt/scheidt mit  
seinem außfließen den see Semechonitidem vnd sein pfitzen/fleüßt darnach  
aber zweintzig vnd hundert roßleüß/on einigen einfluß biß zur stat Julias  
granc/durch den see Genesar/daselbst dann durch die grosse wüstnis/vnd  
falt in den see Asphaltiden da es dan den namen verleürt. Durch fleüß also

gülden  
-wunder  
vnd  
-wunder

Der Tarich  
eer see. Ges  
nesar gnant

Vrsprung  
des Jordans.

Phiala  
das seind xv  
meyl.

Der see Se  
mechonitis.

D zwen

## Egesippi von zerstörung Hierusalem

**Beschreibung** des landts =  
**schafft** Ge-  
**nezar.** zwen see/als ein überwinder/im dritten bleibt er haften. An den see Genesar  
es wachsen darinn allerley vngewohnte frucht/auß des erdrichs fruchtbar-  
ung in den obs beümen der natur nach volget/ir allerley brauch das feist vn-  
fruchtreich erdrich zu richtet/also das nichts da selbst ist/das die natur ab-  
schlage/vnd nichts das die pflanzung vmb gange/also ist die luft in diser  
früchten bequem/vnd nur keiner fremb vn vnrägig. So ist der luft in diser  
gegne so bequem/das er der manigfaltigkeit aller wachsenden ding wol fü-  
get. Dasselbst die frucht die gern kelte habē/oder so die summerhitze fruchtbar  
machtet/gar reichlich wachsen/da syhestu summer vn winter frucht mit einan-  
der vermischet. Die Aritoeer nuss vnd dactylē/so doch allein in den heissen len-  
**Aritoeer nuss** dern wachsen. Was soll ich von feygen vnd Olinen sagen/welche ein senffter  
himmels lufft bringt. Vedoch so werden dise ding den droben angezeigten nicht  
verglichen. Dan diß sind die fürnembsten frucht Palestine/vnd die heim-  
schen frucht/vnd deshalben auch deß reichlicher. Dise aber nachmals die nech-  
sten/ob sye schon ferndarvon gelegen/das einer möcht sprechen/das solches  
ein lieblicher streit were/der natur vnd der zeit. Dise als die fruchtbar mü-  
ter erschaffet alle ding/die bequemheit aber der zeit/sey als ein gute am vn-  
auffzieherin/welche mit weicher lieblicher vnderhaltung alle ding erzeicht.  
Vnd darumb so werden nicht allein hauffeichtig vilerley obs/sunder mögen  
auch behalten werden/also das etliche arten der selbigen den merern teil des  
**Sehe monat** jars nit vergan/die andern alle das gang jar hindurch weren. Dan die tra-  
**trauben.** ben vnd feygen/die geimpffet werden/vnd künigliche lieblichkeit haben/die  
hat man zehen monat lang on einigē mangel/der gleichē auch andere frucht  
von beümen/welche von iuen selbs auß dem erdrich wachsen/oder menschs-  
liche geschicklichkeit geimpffet hat/deren dienstbarkeit nit ablasset/es kume  
dan neuw frucht an die statt.

**Capernaum** ein baum. Zu diser natürlichen fruchtbarkeit vn senfftem lufft/hinzü kumpt die lieb-  
lichkeit des brunnens/welcher die genant gegne mit natürlicher übergießung  
gar reichlich weffert/Capernaum ist er genant/vnd meinen etlich nit vergeb-  
lich/das es ein ader sey von dem wasser Nilu/nit allein darumb/das es mit  
sein außfließen vn weffern die feld fruchtbar macht/sunder auch das es sol-  
**Coracinus** der fisch. che fisch hat/als Coracinus ist/welcher in dem Alexandinischen see/da dann  
Nilus hinfließt/gefunden wirt. Diß ort ist auch vō dem namen des sees be-  
namset wordē/die lēge ist dreißig roßfließ/die breyte zwentzig. So wir aber  
nun von der natur diß orts gesagt/wollen wir zum end des kriegs vns wider-  
kören.

**Sie kumpt** er widerüb  
vff den krieg  
zu Tarichea. Da die schiff zu gericht worden/wie er befolhen/hat Despasianus sy mit  
einer kriegsmacht besetzt/welche denen die vff den see gestohen waren/nach-  
jagen solt. Was ihene nun anfahen solten was jnen vnberühft vff dem land  
was nirgend kein sicherer platz/dan die feind alle ding belegt hatten/so was  
auff dem wasser nirgend vermögen zu fliehen/dan der see beschloffen/vnd  
überal mit Römern vmb gebē was. So gedorfften sy sich auch zu widerston  
vff ire kleine rauberschiffen gar nit verlassen. Dan was wolten wenig gegē  
nilen anfahen/doch ranten sye zu zeiten vmb die schiff/schiffen aber nichts  
allein das sye mit dem schilde vnd spießkleppern ein gebolder machten. Die ju-  
den gedorfften sich nit hinzü nähren/vn was jr keiner der vnbeschädigt mit  
sein

# Vnd außreibung der Juden. Das dritte buch lxxiiij

sein rauberschiffen sich hinzugerhöhet/dan er gar bald mit ein pfeil durch  
 schoffen/oder von den grossen schiffen in iren kleinen nachlynen extrancket.  
 So dan einer auß züschwimmen sich vnder stünd/dem ward gar bald ein pfeil  
 in bißsen gesteckt/das er sein leben im wasser lassen müßte. Sy haben auch nit  
 lenger gmöchte widston/dan sy in mangerley weiß gemindert vnd geringert  
 wurden. Dan als algmählich vil Trauen zusamen kamen/haben die Römer  
 ein grosse mänge der rauber schiffen an das land getriben. Alda die Juden  
 geängstigt/zum teil auff s land sprangē vnd wurden von Römern erwürge  
 oder wurden von denen erschlagen/die sye von den Trauen ängstigten/oder  
 wurden durch zusamen stossung d schiff zer schmettert. Oder sy selbs spreng  
 te sich in see/ als d feind in ire schiffen einfiel. Du heist da gsehen/die wasser  
 mit blut gefeert/vnd den see voller todten cörper schwimmen. Dan keinem der  
 in vnder augen stieß verschonet ward. Ein wüster vnd giftiger gstanck ist  
 an denen orten entstanden. Sechs tausent Juden/mit den vorerzelten/vnnd  
 sibenhundert seind in diesem streit umbtumen. Despasianns der überwinder  
 haegen Taricheas widerkeret/daselbst wolt er das land volck vō dem statt  
 volck vnder scheiden/damit die yhenen/so an der auffrur kein schuld gehebt/  
 vnbeschädigt blibe. Aber durch viler meinung/die da sagten es wurde züsch  
 aden reichen/das ein solche mänge solte über glassen werden/welche dem fri  
 den zü wider möchte krieg an fahen/vnd gwalt treiben/were auch denen or  
 ten gar vn nützlich (wa sy aber bleiben solten/denen jr vatterland abgrun  
 nen/wannu her sy sich ernöin solten/es were dan das sy vom raub leben.)  
 hat Despasianns sein sententz geändert/vnd in hoffnung als ob sy solten des  
 lebens gefürcht werden/hat er gepotten/das sy bey der porten gegen Tiberi  
 us gelegen solten hinauß ziehen/vnd zür selbigen statt sich flügen. Leichtlich  
 glaubten sy das yhen/so sy erwünschten/siengen also an hinauß zügen. Als  
 man aber der weg fürlossen ward/haben sye allen hauffen der hinziehenden  
 Juden vmbgeben/vnd zwischen die fecht schrauen der statt verschlossen. De  
 spasianns aber hinein kumend hat jr yeglichs alter vnd vermügen von denē  
 die er im besolhen für züstellen ermessen vnd erkündigt/sechs tausent starck  
 er junger manschafft außlesen/die selbigen Jeronigen Ischmon über sch  
 ickt. Die alten aber vnd vnuermüglichen/deren zwey tausent vnd zweyhun  
 dert waren/hat er heissen tödten/der übrigen dreissig tausent vnd vierhün  
 dert verkauft. Alle aber so von dem künigreich Agrippe erfunden wa  
 ren/hat er dem künig gschenckt/welche gleicher gestalt der künig vñ  
 gelt zür knechtschafft verkauffen lassen/vnd hingeschickt. Ober dz  
 das ander volck Trachonitidis Gaulantidis der Joppener vñ  
 Gadariter/als des kriegs anfänger/vnd die entpörung ange  
 richt/jr eigentumb verlassen vnd frembde ding angefa  
 len/als sy mit gewörrter hand freidbrüchig worden/  
 haben sy billiche vñnd verdiente straff für  
 ihremißhandlung empfangen.

Sechs tau  
 sent vnd si  
 ben hundert  
 Juden umb  
 kummen.



Despasianns  
 sagt glaube  
 vnd trew zü  
 vnd halts  
 de gemeinen  
 man nit.

Sechs tau  
 sent werden  
 Jeronigen  
 Ischmon übs  
 erschickt.

Alle zweytau  
 sent zweyhün  
 dert getödt.



End des dritten buchs  
 Egesippi.



Egesippi von zerstörung Hierusalem.  
**Egesippi von verhergung der**  
 statt Hierusalem vnd außbreitung der Juden  
 Das vierdt büch

Das Erst Capitel.

**A**ls die Taricheer zu dem merern teyl verhergt vnd außgeret / haben die Römer der Galileer statt vnd grenzen zu handen genommen / allein das die statt Gamala in der Gaulanitider gegene / an ruhen orten gelegen / ein übermütig trutzig volck gehebt hatt. Die selbig ist auff dem berg geleget / zur rechten vnd linken seyten / in gähe felschen gehawen / oben auß gespitzt / vornen här vnd vnder augen hats ein tieffen tal / hinten zu ist sy et was wandelicher gewesen. Auch am selbige teil

ist ein enger vnd müseliger zügang / also das du den weg ein schwanz gleich achtest / so du in die statt anffsteigen wilt. Oben vom spitz auß strecket sy den halß / also das sy gleichsam ein schloß ir haubt herfür rucket / vnd in ein vast wychtige höhe über sich strecket / ringscherzig zum anfang / vñ gleichsam das erdtrich sich mit talechten krümmen büsampte / vñ in der tieffe verliere. Dar nach erhebt sich ir mitte gleichsam ein hoher berg / an andern orten ganz gähe vnd vnwegsam. Dannen här iren vil vom obern teil sye Camala genant sein vermeinen / darumb das sye ein Camelhier nit vnenlich sey / vnd als die ein woener sye nit recht nennen kundt / sey der nam Gamala der statt bliben. So du yetzund aber die gebeir auß schawen wilt / bedunckt dich die statt hange vnd fürnemlich das teil gegen mitternacht laßt sich ansehen / als obes herab fallen wolt / das gegen mittem tag ist etwas meer herumb gebucket. Vmb diese statt / hat Josephus ein maur gefüret / welcher sye sich vnd des zureisenden volcks beholffen / die belegerung Königs Agrippa syben ganzer monat veracht hatten. Dan dise / auch Sotanis / vnd Selencia zu seinem Königreich gehörten. Selencia ligt bey dem aller lustigsten vnd namhaftigsten wald in Syria Daphnes genant / mit Cipressbeümen gepflanzt / voller springenden brunnen / welche den für fließenden bach / so man den kleinen Jordan nennet machen / vnd gleichsam sye mit milchreichen brüsten seigten / bängen sye ihm ein grossen nül. Yedoch die selbig statt / vnd Sotanis im obern teil war gen Gaulanitidis gebüug / Gamala aber im vnder teil. Danen sye als mit zwyspaltigem fürnemē / die Römisch gsellschaft erwölet hattē. Jene aber wider sprach / vñ so trutziglich / dz so jr König sich nahe zur maure gerhon gesprach mit iñe zu haltē / dz er mit einer schleckern ist geworffen vñ blütrunzig wordē. Ab

Beschreibung  
 der statt Ga  
 male.

Gamala vñ  
 gleichniß ei  
 nes Camels

Gamala  
 Sotanis  
 Selencia  
 feren zum  
 reich Agrip  
 pe.

Agrippa  
 vort mit ei  
 ner schlen  
 ckern ge  
 woiffen

# Vnd außreytung der Juden. Das vierdt büch lxxv

Ab welcher schmach die Römer erhizigt / mit belägern dester hefftiger angehalten haben. Vnd ist zu beyden teilen gar empfig gestritten worden. Dan die Juden mit allen treffren stritten / als die wolerachten kunden / seytenmal sy iren eignen König der jnen nuzer ding geraden beschedigt / das ynen gar mit verzigen wurde / so sye oblegen. Als nun Agrippa mit einem stein an den rechten ellbogen getroffen worden / ist er von dem streit abgewichen / die Römer aber hond in die stat hinein geprochen. Dann der feind dem geschütz / vnd die mauer dem Boek vnd brechzeug gewichen ist. Dan die yhenen so das geschütz verhinderten / haben die läng nit gmocht widerston. Vnd die mauer mit duffeltigem boek zerstoßen / hat den belägerern / gegen den belägerten ein freye straf gemacht. Aber diese ding hat den überwindern / als sy aus vngedult zu vil eyleten nit ein ringen schaden zugefügt. Dan als sy sich in die heuser zu plündern gemacht / vnd süchten auch geporten zu peütten / seind die an gen gepew / als der last auff dem fulment nit beston mocht darinder gefal len / vnd hat yhe das nächst / das ander nächst nider fallend hauff zu boden ge schlagen. Vil der Römer die solche fällt begriffen / seind in diesem sig vntum men. Jren vil die sich herauß thetten / als die heuser fallen wolten / seind ver lürge worden. Die andern seind mit verwundetem leib / halb lebendig kaum darvon kummen. Der stauß hat vil erstöcket. In den anginen seind die Römer fast darnider geschlagen worden / dan die weiber vnd vnuermüglichen alten / vnd die von den Jungern zu yhenen hinauff geflohen / haben mit stey nen oder was in sunst für gschoss mocht werden / in die vnden ständ geworfen. Die dunckelheit vnd der weg vnwissenheit hat alle ding durch einander gemingert / yhenen jr gesicht geplendet / jr gemüt jr gemacht / vnd wisten nie mand außzukummen. Haben sich also kümmerlich der gofar der stat entzo gen / vnd seind entrunnen.

Die heiffer fallen in Ga male mit de Römern hernider.

Die Römer müssen wid aus der stat

Nemte als Vespasianus auff den feind tringe ist er in die inner stat hyn einkummen / vnd hat mitten vndern feinden gehalten / zum krieg ermanend. Dann er sich nit zymet / das ein solcher man flucht solte vö feinden geben / so war aber auch kein rettung nit da. Dan er sein sun Titum in Siriam gsant hat er ein manlich stuck begangen / sein harnasch angelege / mit schiltten sich behengt / vnd mit wenigen die er bey yhm hette / ist er vnerschrocken gestan den / bey yhm betrachtend / wann er wolte angreifen. Dieses truz die Juden besorgend / haben ye lenger ye minder yhm fuß gehalten / vnd als sich ein ye der besorgte / hond sy allgmählich am hag abzogen. Also hat sich Vespasia nus in augesicht der feind all gmählich hinder sich gethon / mer gleich eynem der streitten / dann der wey chen wolte. Dasselbst ist mit zehen fürnempten Buius darnider gelogen / ein man der vormal in kriegern sich allweg man lich gehalten / vnd bey den Juden für einen erfarnen vnd fast tapffern man erachtet worden. Auch ein Rottmeister hat mit zehen Siriern ein wichtige vnd sagwürdige sach außgericht. Dann in diesem gethümel er gesehen / das die Römer hefftig geängstiger waren / hat er sich in ein verborgen hauff hin ein gefügt / vnd daselbst als die Juden ob einem nacht ymbis gsprach mit ein ander hielten / wie sy mit den Römern vmbgangen weren / hat er bey der nacht sy alle erwürgt / vnd mit den kriegsknechten sich widerumb in das Rhö misch hör verfügt.

Vespasianus mitte vnder feinde.

Buius vntump. Dis sen nenne Josephus Eburnum.

Ein rotmeister thut ein wichtige sach.

## Das. ij. Capitel

D ij Vespas

## Gefippt von zerstörung Hierusalem

**Oration**  
vnd red Des  
spasiani da-  
mit er tröst-  
et das trau-  
rig hö.

**V**

Spasianus aber gesehen das sein kriegsvolk traurig was/  
von wegen das sy vil verlor / vnd fürnemlich sich schämten  
das sy iren hauptmā allein in der statt der feind verlassen / hat  
er sy mit höchster freündlichkeit getröst vnd gesagt. So jr eüch  
meins vngelats beschämen / so wüßt / dz ich nit darumb in krieg  
bin außzogen / das ich gwölt der gfar entgon / sunder die selbig

\*  
On blüt ver-  
gessen wirt  
mit gesiget

Ab widwer  
tigkeit witz  
ig werde ab  
dem glück  
sich nit zu er-  
heben.

\*  
Wie man  
sich im vn-  
glück halten  
soll.

Despasia-  
nus erma-  
ne dz kriegs-  
volck wider  
umb daran

zu überwinden. So aber von den vnsern eben vil vntunnen seind / ist sich  
des gar nit zu verwundern. Dan wann ist ye. on blütvergießen gesiget wor-  
den? Es hat der krieg sein abentheür vnd glück. Vnd ob schon die bewyßen  
manligkeit pflegt im krieg fürtreffen / so muß man doch dem fal auch etwas  
zugeben. Aber einem klügen man stadt zu ab widerwertigkeit witzig zu wer-  
den / vnd im glück sich nit überheben. Dargegen zeigtes an ein grob vnerfar-  
nen kopff / allweg sich glückseligs außgangs getrösten / als ob man nit wider  
männer zu streitten habe. So ist es ein vnmanlich stuck / so ein vnfall beschicht  
darumb an der hauptsach wollen verzweyssen. So doch in einem außblick  
alle ding die im krieg gehandelt werden / gar bald zu boden gen. Darumb ist  
dise der aller fürtrefflichst / dem in widerwertigen sachen schaden fürch in für-  
empfaller / sunder sich erholet / vnd gedenckt / wie er dem schaden fürch in für-  
tumen wöll. Aber der vngwar sam der faller oft vō sein selbs bewegung / vn-  
so er vnbesunnen in ein handel faller / schlecht in sein vnbedacht vngestümig-  
keit selbs zu boden. So min diß zum offtermal beschicht / da kein tugent / vnd  
manligkeit ist / wie vil mer im krieg / da dan mancherley zusammen gebracht  
hörscharen ob einer sacht sprechen / damit ein radt ist / vnd ein gleich lautend  
meinung aller. Die wallstat were vnbequem vnd ynenn zu wider / ranhe mit  
selige ort / auch nachtreilig an einem ängen ort zu kämpffen / vilen / gegen we-  
nigen / so auch die mæng sich selbs hindert / vnd wenig gegen vilen ires fürne-  
nemens minder gesampt werden. Dise ding aber beschehen fast alle augen-  
blick / so nit auß manligkeit / sunder von gschicht sich zu tragen. Darüb jr lies-  
ben kriegsknecht ist nichts das eüch bekümmern soll / dan nit aus eüwer vn-  
manligkeit auch nit durch der Juden redligkeit die sachen vmbgeschlagē ha-  
ben / sunder die vnbequemligkeit der wallstat hat vns / die Juden aber jr ver-  
zug am sig verhindert. Deshalben nichts in eüch dan ein verwegne vnbsun-  
ne freidigkeit zu straffen ist. Dan als jr yhnen in die obern statt nachgeiagt /  
vnd in yre heüser gefallen seind / haben jr eüch selbs mit geferligkeit verwick-  
let. In deren herberg jr gangen seind / deren schaden habt jr eingenommen.  
Ir hetten die statt schon in / wer trange eüch in die heüser zu falle? Der feind  
hette gemüßt zu eüch herab steygen. Ir aber solten nit vnmeslige begierd zu  
gesigen gehabt haben / on eingedenck eüwers lebens vnd heyls hinein rum-  
peln. Darumb so erholen eüwere gmütter / vn gedenckt das jr eüwer manli-  
keit halben / nit allein trost empfahē / sunder auch das grösser ist / wie jr eüch  
rechen wölt. Zwar nich solt jr eüwern vorgänger zum streit haben. Seyt  
gerüst / mit gemüt vnd waffen. Die gefar sollen eüch mer herzhaffter dan  
verzagter machen. Gar leichtlich ist die schmach von ym geschüt vnd ver-  
golten / so man sich der tugent vnd manligkeit eryñert.

Das iij Capitel.

Durch

End aufzreytung der Juden das vierde buch. lxxvi

**D**urch dyse red erquicket Despasianus das hör: das die Kriegs- Die zu Ga-  
knecht ermaneten. Als sy aber ire wagenburgen widerumb zu mala mach-  
richten/haben vil der belägerten sich über die vnweg darnon en sich zum  
gmacht. Dan yetzund schon an profean ynen abgangen was teil heimlich  
vnd vermeynte/das wa die mau schon noch ganz/das sy vor hinweg.  
dem gebrächzeug mit halten wurde. Darzu was nit mer dann  
ein brun in der statt / der selbig nahe bey der mauren/welches sye gar forcht-  
sam gemacht hat/also das iren eben vil darnon wüsten. Die sich aber gesetzt  
zu bleiben/die haben gar truzig gefochten.

Die mit haben die Römer ein fast hohen thurn vnd graben/vnd mit groß- Römer vnd  
ser macht in vmbgfellet. Mit welchem sal die statt ganz erschüttert/vnd sich graben ein  
meniglich der gangen statt vndergang besorget hat. Dann her Chares thurn-  
ein kranker von solchem geschell erschrocken gestorben ist. Die Römer aber  
wie wol die stat offen stünd/haben sy doch hinein zu ziehen verzogen/bis das Chares stir-  
Titus kommen ist/welcher aus schmerzen vätterlicher gefar erweget/mit br ab schreck  
wenigen in die statt gefallen ist/vnd hat die Juden jämmerlich darnider gesch fallenen  
zu kommen verhindert/haben mit geschos vnd pfeyle zu yhnen geworffen thuras.  
vnd geschossen. Die grossen stein von den Juden auff bewegt/seind gar ley- Der Wind  
chlich zu thal geloffen/ire würff hernider gangen vnd jr geschos nit on scha wider die  
den deren die es getroffen hat abgangen. Der Römer würff aber so gegen Juden vnd  
berg gieng hat nit so kreffrig sein mügen/vnd ist jr fürnemen vergeblich ge für die Rö-  
wesen vnd yhnen selbs generlich. Aber vplötzlichlich/sich ein sturm wind er mer.  
haben/der hat der Juden pfeyl vnd geschos von den Römern abtriben.

Der Römer würff aber vnd geschos hinauff wertz in die Juden gefüret. †  
Also seind sy durch die Element als durch gegen rigel vnd die sturm wind vn Vier tausent  
dertrückt. Die statt erobert vnd verhergt/vnd was darinnen befunden ersch Fünfftau-  
lagen worden. Allein vier tausent langt vns an/seind von den Römern ge sent vñtüm  
tode/fünff tausent haben sich selbs zu tode gestürztet/vnd ist keinem alter üb men.  
ersehen worden.

Das iiii Capitel

**A**lein Giscala von den flecken Galilee/den feind wider sich Giscala hat  
nit angereizt hat. Dan die einwoner als ein beürisch volck den feind  
des hoffnung allein auff narung der fruchten stünd/gantz nit angerei-  
ritzig waren. Aber sy waren mit einem mördischen vnd zert  
auffrürischen hauffen gemäntet/mit welchem siechtagen  
auch 8 güthertigen sitten vergifft waren. Ober das/wz  
ein leichtfertig man Johanes genant ein einwoner daselbst/ein giftiger be- Johannes  
teüglischer mensch/der in vnfrumkeit yederman übertraff / der zu bschedigē ein schedlich  
alweg begird gehabt/yedoch so hat in armüt an vollstreckung seiner schalck er mensch  
heit ein zeitlang verhindert. Was solle ich aber sprechen von jm ist mir nit wol  
bewist. Ob in armüt gemäntlet/oder verhindert habe / ganz listig was er/  
vnd betruglich gelert mit lugin jm glauben zumachen/vnd mit erdichten  
sachen sich glaubwürdig für zustellen/betrugerey hielt er für tugent/vnd  
sah ihn für hüpsch an / auch die aller geliebsten über das seyle zu werffen/  
fertig zu auffruen hefftig allerley zu vnderstan/vnd geschwinde im auß-  
richten / ein vnritzig mensch im müssig gange / ein feldtflüchtiger in gefar  
D iiii der

## Ägypten von zerstörung Hierusalem

Titus mit  
tausent rey-  
sigen kumpf-  
gen Giscala

Wider wen  
d harnasch  
zu geprauch  
en sey-

Johannes  
kumpt mit  
vilen in der  
nacht daru

der mörderey wol erübt/im krieg vnuerträglich/ vnd so er yhn schon nie mö-  
cht vollföhren/hat er doch die vrsach vnd seet darzu geben/damit er jm gwalt  
vnd herschung erwurbe. Nun diser ist ganz eins vnruwigen gemüts/vnd  
über die massen freidig gewesen/welche sein freidigkeit/die weil es im naher  
gieng sich gemüdet hat/darzu auch die reichthumb in verurfsache ein hauff-  
en verzweyfleter leüt an sich zu hencken. Dannenher als durch sein rottie-  
rung das volck gedachter statt zum krieg erwegt sein Despasianus vermer-  
ckt/auff das er nit das gatz hör vnruwig machte/hat er sein sun Titum mit  
tausent reisigen zur statt hin zu geschickt. Vnd als er gesehen/wie die man-  
ren voller volcks waren/sagt er/wie das er sich verwüderete/das sy dem k-  
empel deren zu anfführen nachfolgten/durch welcher verderben sy solte wi-  
zig worden sein. Es seye aber das sy erstmals etwas freuels fürnemens ge-  
habt/was hoffnung solten jr aller verderben geben? Die hoffnung der frey-  
heit hette jnen gmöcht anfanglich verzigen werden/so man aber bis auff  
leest vnd so es verzweyfelt statt verharret/würts in keinen weg nachglaßen.  
Dan die mit keinem freuntlichen Exempel/mit keinem empfigen ermanen/  
sich bewegen lassen/wider die feind nit wort sunder die waffen zugepauchen/  
von nöthen. Ir vertrösten eüch der mauren/als ob sye wider der Röma-  
er macht yemants ye beschirmpf hette. Was mügen anderst die eingeschloß-  
nen für haben/vnd die vmbgezeynten truzig sein/dann das sy in gschloß  
kün seind? Niemand hat gwalt zu reden/dan die rauberisch macht allen ge-  
zirck der mauren innen hat. Johannes verhütet auff das keiner mit freüne-  
lichem gespräch die Römer herzu lockette. Darumb er selbs der red fürkame  
vnd sagt/wie das er gern wölte von gemeinen sachen red haben/so wegert er  
sich auch nit allerley zu erfahren/damit er nutzlichen radt geben möcht. Oder  
gsagten dingen zu bewilligen. Er wurde aber durch der vätter gsatz verhin-  
dert/dan es were der sabbat an dem sich nit gepüret von eigenschafft des frey-  
des zu handeln. Dan wie verpottē auff die feirtag zu streitte/also were auch  
vnzümlich vom friden zu handeln. Ja auch nimen mit worten darvon rades  
schlagen/wer denen die gezwungen wurden ein gotslesterung/vnd dē zwun-  
gern wurde rach nit außbleiben. Begert auffschub eins tags ein so ringen  
anstand solte niemants hinderniß bungen. Dan seytenmal der feind sy vñ-  
geben/mochten die eingeschloßnen nit entriñen/vnd ob in schon der frid an-  
gepotten/möchte in mit gleichem wunsch die forcht schaden bringē. Die zw-  
schen solten sy nit gezwungen werden/vñ friden radt zūschlage/dan jr gots  
dienst innen hielt/wider vätterliche sazungen nit zu handeln. So gezäme es  
sich einē so reylichen fürtrag des fridens/so einer vnuerhofft freywillig den  
friden anbörte/das hē mit niemant solte gfaret werden/auch denen die dar-  
von kämen ire gesatz vorbehalten sein. Dise red hat Titus vermeinet/on bez-  
trug beschehen sein/hat lassen vñschlahen vnd von den mauren die yenen so  
er mit jm dar gefürt abgmanet. Also hat Johannes platz zūfliehen bekümen/  
vnd ist bey nächlicher weil mit vilen darvon kümen. Auch die weiber haben  
dem hinziehendē nachgfolgt. Ye vester aber die man fürtzugen/ye mer we-  
ber vnd kinder seind dahinden bliben/vnd von den iren verlassen/haben gar  
forcht sam den weg vor jnen gesehen. Vnd als in jr eigne man yezund aus dē  
gsicht kümen/vermeinten sy der feind were schon zūgegen/sich zu alle getöf-  
entsetzende. So jemans jnen begegnet/habē sy gar übel besorgt/er wölte an  
sy hin/fürchtend es wurden jnen kettinen angworffen/gleichsam die schō zu  
gegen

# vnd außreibung der Juden. das vierd büch. lxxvii

gegenwäre vnderen sye sich entschaffen. Also ist Titus nach der sonnen auffgang/wie abgerede was/mitt seim hör zur statt gezogen/seind jm die portē er offner worden/ist das volck mit frolockung herauß gezogen/vnd hat die Römer mit freuden vnd frölichem hertzen empfangen/waren vast wol zu fridē das der schedlich man Johannes nitt meer vor handen/in der nacht darvon geflohen/vnd jnen jr freyer gewalt gegeben. Haben vmb gnad gebetten/vñ das sein flucht jnen nit schedlich sein solt/dan sye on jr verderben jr nicht gemöcht behalten. Alda hat sye Titus mit verzug des rachs getröst/den sachē bald zum end geholffen/vnd eilents Johannem zu begreiffen vil außgsande als ob sye jhn villeicht etwan möchten erwischen. Er aber in die statt hinein kummend/hat sich settigen lassen/das er die auffrührischen meer mit trewüg dan mit dem todt erschrecket/hatt aller mengklich verzigen/damitt niemandt es were auß neid oder burgerlichen geschefte halb verursacht/die vnschuldigen auß has angebe/vnd eins schweren lasters zige/so doch vil leidlicher ist/das jhen so vngewis ist der consciens des der sich schuldig weist zu verlassen dan ein vnschuldigen zu verdammen. Dann zum offer mal der schuldig absercht gebessert wirt/mit der straff aber des vnschuldige/mag niemandt geholffen werden. Es ist aber Johannes vö denen Titus die jnen zu süchē vñ geschickt hat/nit gefunden worden. Aber die jm nach genolgt waren/die habens gefunden/weib vnd kinder deren bey nahe zwey tusent erschlagen/vnd drey tusent von weibs bildern vnd schwachem alter/als sye zu würgen müß worden/seind gefangen wordē/die statt hat er verhüten lassen. Also ist ganz Galilea in der Römer gewalt kummen/dann auch der berg Thabirius/des höbe dreißig roßleüß hat/vnnd droben ein feld. xxii. roßleüß breyt ligt/vmb mangel der wasser ist er von etlichē verlassen wordē/vö den andern die gnad gebetten/ist er den Römern übergeben worden/wiewol durch tugent vnd geschicklichkeit Placidi/welchē diser handel von Despasiano besolhen was/al die meng die darauß zusamen kummen/da sye den abweichenden nach jaget/vnd auff den der mitt list hinder sich zu ruck wiche/sye trungen/seind sye auff das weyt feld kummen/vnd vmbgeben worden/iren vorteil verlorn vnd vmb kummen.

\*  
Merck die  
vffrürigen  
meer mit  
trewüg dan  
mit todt ers  
schrecken.  
  
Gantz Gali  
lea kumpt in  
der Römer  
gewalt.  
  
Thabirius  
der berg.

## Das. 6. Capitel.

**B**is hieher sey vns recht gegünnet/herumb zu schweiffen/vnd so wir geflohen zu sagen/wie der heylig tempel von den vor altē gebawen/sampt dem heyligen gesatz sey verunreiniget worden handt wir vnser schreiben gegen andern stetten zu verzeichnen angewendet. Vezund aber ist die zeyt/dz wir die ding so zu die vrsalem sürgangen seind sollen antretten/nitt auff vnsern kopff vns verlassende/sunder das wir nit darfür geacht werdē/als ob wir mit vätterlichem gesatz vnd mit altem gottsdiens kein schmerzen vnd mitleiden hetten. Dan ob schon darinnen der schatt vnd nit die warheit gewesen ist/so hatt doch der schatt die warheit vnd jre füßtritt anzeigen. Dan der schatt auch sein gemeld hat/ob er schon kein schein von jm gibt/vnd mit farben nit auffs höchst auß gestrichē. Yedoch denen so in fleißig anschawē/entwürfft er die ding/so heer naher werden sollen.  
Vnd darüb so erlustigt die figur/vñ das entworffen bild etwas weniger/  
Die gnad aber anreizet vñ meer/darüb dem rechte werckmeister gfallē hat die

Sie sachter  
an zu beschry  
bē/wes sich  
zu Hiernsa  
lem verlos  
sen hat.

**Aggesippi von zerstörung Hierusalem**  
 die alten ding zuuertilcken/vn die newen anzurichee/auff das die so durch  
 ängedes vnglaubes den bildnissen mit nachfolgren/der warheit anhängen.

**Das vi Capitel**

Johannes  
 kumpt in  
 Hierusale.

**A**

Sicarij sch-  
 wertler.

Aus loß den  
 oberste prie-  
 ster erwölde.

Phanis ein  
 bauersmä  
 würt ober-  
 ster püester.

Es Johannes/wie wir droben gsagt haben/von den Galileer  
 sterten geflohen/ist er gen Hierusalem kummen/vn gleichsam  
 ein giftige krankheit/hat er viler hertzen vergiffte/welche vñ  
 vilen länder als hauptsächer aller bösen stuck/dahin über ein  
 hauffen sich versamlet hetten. Dan diß diser statt größers ver-  
 derbens ein vrsach gewesen ist/das die verzwey stete leüt iren la-  
 stern raum gaben/auff das sy deßter lieber dahin käme. Iren vil daselbst ver-  
 meynet am aller sichersten zusein/oder das jnen jres hochmüts vn laster hat  
 ben kein eintrag beschehen solt. Seind also allenthalben auffgenumen wor-  
 den/gleichsam sy aus hertlicher meynung den tempel zu beschirmen kumen  
 weren. Diß ist der anfang aller böser ding gewesen. Dannher weniger senff-  
 mütigkeit durch viler frecheit vnd stolz ist vndertruckt worden/aus dē cod-  
 schlag vnd mordt geuolget hat/da die frembden niemands verschonetten/da  
 her sy zusamen geschworen habē/seind des gsatzes heiligkeit ver sauert wor-  
 den/die priestertumb von gücten leütten auff die bösen verwendet/vnnd die  
 außslendigen/so nit allein des gotsdiensts/sunder auch des gsatzes onberich-  
 nit haben mügen wissen/was heilig were. Erstlich seind männer vom künig-  
 klichen geschlecht/die jnen widerstünden/gesenglich angenumen worden/  
 damit die andern von forcht wegen hinwiche/nachmals seind sy gerödt wor-  
 den. Damit aber diß laster bedeckt wurde/welche sy on vrtail vn recht/durch  
 die Schwerter/die sy in die kercker gsant/haben vmbungen lassen/auff die  
 selbigen haben sy mit lügen erdicht vnd sy des lasters der vertererey geziget.  
 Das hat nun in aller menigklich forcht bracht/das gwaltige vnd vnshuldi-  
 ge männer Antipas/Lebias vnn Phoras/so leichtlich vmbkumen waren/  
 vnd haben sy sich jnen nit gerödt wider setze. Danenher die sach dahin gerad-  
 ten ist/das sy die vnedle vnd beuirische vnnwürdige männer zün obersten prie-  
 stern gmacht haben/welche keiner eeren werdt/die auch wider iren verdieß  
 die priestertumb erlangt/die nachgfallen deren die sy darzü gefürdert/sich  
 aller bösen stuck teilhaftig machten. Als aber die priestertlichen männer ync  
 mit worten begegneten/vnd fürnemlich Ananus der elcter was dan andere  
 anzeiget/wie das das oberste priestertumb/nicht solt aus gunst verlyhen  
 werden/haben sye begeret man solt mit dem loß den obersten priester wölen/  
 als dann wurde das loß anzeigen/das man nit aus gunst/sunder nach dem  
 vrtail gottes handelt. Vnd warlich haben sy die alt gewonheit fürgwendet/  
 nach welcher die yhenen/so solten oberste priester werden dem loß dargestellt  
 wurden/so vil aber an jnen gewesen ist/haben sy das gsatz krafftloß gmacht  
 et. Dann als das gsatz die männer des priestertlichen nachkummens zün loß  
 erwölet/haben sy zün schein einen von priestertlichem stammen. Ennachim  
 genant zün gegen dargestellt/vnnd gepotten/man solte das loß werffen. Als  
 dan ist loß auff einen Phanis genant Samuelis sin/ein fast graven man  
 gefallen/der nit allein vom priestertlichen stammē nit her was/sunder auch  
 kein künst oder erfarnis im priestertlichen ampt hat. Darumb das er mit dem  
 acker bauw vmb gangen/vnnd was da were/der oberste priester er gar kein  
 wissens hat. Zün leßt haben sye yhn mit gwalt von dem felde geholt/vnnd als  
 er

vnd auffreitung der Juden. das vierd buch. lxxviii

er sich widert/haben sye jm als in ein spil/ein ander person an gethon/vnnd nach alter gewonheit in mit den heyligen kleide rn angelegt. Mit der zeyt ist er geleert worden was er thon solt. Also ist durch des loses fal die schalckheit der auffrurischen an tag kummen/das sye ein vngelerten beürischen man/ein solchen beselch priesterliches ampts an henckten. Difen aber ist des alten gebrauchs gelegenheit gar ein spott gewesen. Die priester habē grossen schmerzen gehabt/vnd beweineten das das gesatz von heylosen leuten also verspottet ward. Sye aber haben sich der authoritet vnd ansehens der gottseligkeit gebraucht/vnd als die gütherzigen ein mißfallens darab gehabt/haben sye sich versamlet/vnd die auffrurischen überfallen. Dife aber die weil sye an den handel vnd ander zal verzweyfelten/seind sye in tempel als in ein schloß gestrohen/vnnd haben darauß gewolt sich wören/gegen denen die auff sye hinein trungen. Vnd erstlich haben sye sich für den eingang des tempels gestelt/vn wider das volck gestritten/so dan einer verwundet ward/der ist in das inner teil des tempels hinein gewichen/daselbst sye sich verblüteten/das das gepflester voller blütes schwam/vnd sye ire wunden mit dem getrich/das in mit gesamansü greiffen/verbunden. Der krieg was in der statt/krieg vndern burgern/krieg in heüßern/krieg vor dem tempel. Aber ab dem allem die mörder sich nicht fassen/so sye vom volck etwas heffrig getrengt wurden/haben sye sich in tempel hinein gethon/vnd zur stund die thür zü gethon. Mit welchem gegenwurff Ananus abgemanet worden/damit er nit dar für gehebt ward/als der gegen dem tempel kriegen/vnd die heyligen porten/die durch die religion der alten gesegnet waren/zerbrechen wolte/hat damit des volcks vngestümigkeit abgemanet/vnnd sechstrausent man in die vorhöff gestelt/welche mit harnescht an gelegt/güt sorg vnd hüt hette. Yedoch so hat er all gemachtlich ir gemüter erweicht das man nach friden trachtet hat/fürnemlich darumb/das der burger blüt den tempel nit verunreinigte. Er riet auch mā solte ein boreschafft auß schicken/die vmb friden an sücht/darmit der innerlich krieg getempet würde.

Das ist sye haben ein andern mensch en auß ihm gemacht.

Überal krieg.

Ananus wirt ab gemanet.

Johannes ist beruffen worden die legation zü vollstrecken/ein man eines argwönigen glaubens/vnd der mit begird nach gewalt zü stellen/gar er hitziger was. Der eyd wirt von im erfordert/des wegert er sich nit/vff das er nit als ein meyneidiger gestrafft wurde/so er die sach hett abgeschlagē. Er het dergleichen/als ob ers treüwlich meinet gegen dem volck/vff das er sy deßer baß übers seyl würffe. Was sol ich vil sagen? Er ziehet hin/redt wenig wort vom friden/vil hat er daran gehenckt/den krieg an zü stifften/mit namē des fridens hat er den krieg eingemengt/sagt wie das ein heimlich vffsatz verbor gen were. Ananus würde den Römern die statt übergeben/damit die alten löblichen breüch auff gelöst/des gesatzes gebott ab gethon/dar gegen hat er alle ding anderst angeschickt/vnd den neid derē ding die er bey im rath schla get/hat er vff den hohen priester für gwendet. Auch mit listen hat er die ihenē welcher halb beschluß gangen was/das sye redlinfürer vnd der vffrurische fürsteher sein solten/angereizt/das sye ja auß forcht des todes jm solten wil faren. Dan Ananus sagt er/hette gar eygentlich die sachen angericht sye zü verderben/vnd er were kummen den betrug zü offenbaren/bey rechter zeyt solte man vmb hilff sehen/ehe dann die straff von ihnen erforderet wurde. Was soll ich sagen/ein mittler des fridens hatt den krieg an gezündet. Da seind erwölet worden/die die Idumeer solten zü dem krieg ermanen/welches

Johannes der wirt beruffen.



## Expositio von zerstörung Hierusalem.

welches ein vnstätt vnruwig hochmütig vnd ein haderig volck ist/das abveränderung der sachen freud hat/der gefar nit hoch achtet vnd züm streit gähig ist. Darumb sy on allen verzug kummen seind/vnd haben sich zwungig tausent man versamlet/welche keinerley acker oder feld pflanzung sich gebraucht/sunder allein zü mördern bereit seind. Es hat aber der Idumeer zükunfft dem Anano nit gmöcht verborgen sein. Zü letst hat er heissen das thor züschliessen/darmit sy nit mit auffrür hinein fielen/sunder wa es beschehenmöcht/das sy die warheit erkanten vnd dem krieg wider sagen.

### Das vi Capitel

**S**ind also die obersten priester auff die mauren gängen/vnd haben von den thürnen die Idumeer angesprochen/wie das jnen das gröste wunder were/das sy sich so bald mit lügen verwicklen lassen/vnd die hendel die sy noch nit erkant/mit grösser hand durchächretten/so sy doch vohin solten die sachen erkündigt haben/ee dan sy sich in krieg begeben/vnd vor ee ein yeden verdeinst ermessen/ehe dan man sich in rüstung begeben/sa in rüstung wider man die jres geschlechts/jres glaubens/jrer hochzeit/so were niemad mer schmach dan den Idumeern zügefüget worden/welche zür gesellschaft so schantlicher laster erweget wurden. Dan was wurde anders von yhnen/dan ein mordt wider die burger/oder ein gotslesterung wider den tempel erzordert? Es möchten sich zerreylte übungen vnd mangelley sitten/nit miteinander vergleichen. Dan die gleichheit der sitten/macher eingfelliger willen/vnd die übungen so mit einander züsagen/binden sye zü hauff. Die aller grössten schälet weren/die sich mit mörderey ernötten/die hetten in stolziglich zügemessen/die Idumeer jnen zü hilff zü beruffen/allein vom fürnemen aller die bitt an sy legten/ein abscheu wens habend/darmit sy jrem eignen vatterland krieg zügefüget/vnd aber euch die Idumeer angesücht/das jr als in ein frembd statt sy zü beschirmen kummen sollen. Ir vnschuldigen leut sollt mit den mördern kein gemeinschaft haben. Ir nüchtern vnd bescheydne mit denen die sich selbs truncken vnd vol machen/sollt euch nit in gesellschaft genigheit were. Dann als sy sich mit groben lastern gefüllet/jre haben vnd güter vergeydet/anfallen sy frembde güter/vnd die übel eroberten vergeydet sy etwas schantlicher/vnd außgießends auff alle bübisch. Kein end ist an jrem rauben/dan kein mas ist zünerschleimen. So sy sich mit wein überschütten/vnd mit trunckenheit ganz erfüllen/so togen sye heraus die füllerey gemainer gschafft/auff das sy sich mit vnserm blüt widerumb vol trincken/vnder heiligen Religion spott vnd hon pietten/welche aber jr alwegen in sucher vnd eeren gehalten haben. Darumb stiehen die mörderschen rotten/zerstören jre gotslesterliche fürnemen/verlassen der mordt versammlung. Ir seind beruffen/das jr des lasters gesellen seind. Ir kummen zür artzney einwer vatterland. Wir sehen gar ein eertich volck welchs erbitten von gemeinrade der statt solet kummen sein/darmit es der aller fürtrefflichsten statt der Jude die des gantzen volcks ein hauptstatt ist/wider die feind zü hilff käme. Wa aber nun der mangel zü bitten an vns gewesen ist/als wir den friden verhoffen haben/vnd wir euch nit gwölt bemüden/als die den vsachern des kriegs friden angepotten/yedoch aber jr als aus göttlicher hilff kummen seind/so adte

\*  
Gleichheit  
der sitten

Truncken-  
heit nit vom  
wein sunder  
von vnstättig  
keit

verzund

# Vnd außfrenung der Juden das vierde buch lxxix

yezund zu denen sachen / vnd seind beider teil schidleit. Befragen / wannen  
 her die erpöndungen sich erhaben / welche 8 rüwige statt zum krieg auffpiff  
 en / welche der fürtrefflichsten burger blüt vergossen haben / durch welche  
 vrsacher vnser dampf leüt seind getödt worden. Die vns vor den Römern  
 wölte verderben / wider diese haben wir vns zu kriegem gerüst / vnd diese die  
 tuden wir yezund vnser seind. Welcher gnad nun mit den Römern ist arg  
 wenig / deren die die Römer rechen vnd verreydingen / oder die so die Römer  
 von sich stossen. Zwar diser krieg ist vns grösser vnd schwerer dan der Röm-  
 er. Dann von denen sterben wir vmb freihait willen. Von disen werden wir  
 als vmb laster willen erwürgt. Vnschuldig leüt werden der verretterey gezi-  
 gen / vnd nach dem todt rüstet man sy zu verleymbde / so doch die erkündigug  
 pflege der straff vor zu gon / nit die straff der erkantnis. Dan was nützt es de  
 gedöden ledig sprechen / so yezund das gericht nichts über ih vermag. Doch  
 so haben wir auch diese abentheür müssen beston / das nach dem todt von der  
 vnschuld gefragt wurde / vnd gern wöllen wir vor eüch vnser vnd deren die  
 aus vns erödt seind vnschuld an tag thon / welche jr eüch für vnser widpart  
 gwapner hieher gstele habē. Also sollen keinerley anzeig de lesterern vor eüch  
 mügen zu statten kummen / also das sye bey eüch auch mit schwerern hendel  
 beladen werden / welche jr so bald geglaubt haben. Dan ein gütter richter 8  
 traurer so er mit lügen vmbtriben würt / vnd darumb so ist er dem der ihn be-  
 gere zu betriegen mer vngneigt dan willig. Vnd das er freuel weiß getriben  
 ist worden / der vnwarheit glauben zu geben / das last er nit vngerochen.  
 Darumb wöllen vns ein vnter letz vteil behalten vnd ersüchen die warheit  
 nit aus dem wort zank / sunder aus ordnung der verlyhnen hendel. Erstlich  
 vnd vor allen dingen / warumb wolten wir den Römern vnser vatter lād ver-  
 raten / welche wir auch gmöcht nit anreitzen / vnd villeicht / solcs also besche-  
 hen / damit wir die überwinder aller völkter nit wid vns erwecken. Aber dar-  
 von ist sich yezund nit zu bedencken. Die vorgend zeit hat erfordert / dz man  
 ausser wölte / die ding denē man volgen solt / yezund erfordert die not für die  
 freihait zu sterben. Dan weger ist vmb des vaterlands willen zu grūd gon.  
 Weger were es gewesen vor dem krieg / den friden dem todt für zusetzen. Die-  
 weil aber der krieg auff dem ruckten lag / vnd von den brüder n yezund vil ge-  
 fangen / andere erwürgt / etlich schmerzen ab den vmbkummenen / die andern  
 der gefangnen halb erseufft zetzen / ist vil mer ein freyer todt zu erwölen gwe-  
 sen / dan ein leben in der gefengtnis. Doch so ist denen die sterben sollen übrig  
 das sye die schmach der verretterey bey eüch / als ein falsch zügemesen laster  
 außsülcken. Bey eüch 8 jr Idumeer führen wir disen handel / man zeyge an  
 welche schuldig seyen / die tolmetzen der bottschafften heysse man auff den  
 platz rretten. Haben sy wissens / so sollen sy die rächer anzeigen / haben sy ab-  
 er kein wissens was klagen sy dan an / vnd warumb beschweren sy die leüt mit  
 falschen argkwonen / welche sy selbs inen zügericht haben. Sy sollē nit straf-  
 fen / das sy nit wissen bey zühängen. Die weil sy aber nit dürffen anklagen / be-  
 geren sy durch das gemein volck spaltung anzürchten. Vnd darumb so eylen  
 sy zum krieg / damit sy nit zum gericht berüffen werden. Dan im krieg ist die  
 grümteir zu vernügen. Ihm friden ist der warheit erkündigung. Sehen zu /  
 wie seind wir zum tod willig vnd die ersten / freywillig bierte wir vns selbs an  
 wa anderst ein ankläger her für tritt. Oder so man den neid auff s volck wer-  
 ffen will / so befragen de ster fleysfiger / was radt man in offner versamlung  
 P gehabt

Wänenher  
 die empöndung  
 vnd wer die  
 auffrüer  
 seyen.

\*  
 Eigenschafft  
 eins gürtten  
 richters.

Mer ist ein  
 freyer todt  
 zu erwölen  
 dan ein ge-  
 fangen lebe

## Egesippi von zerstörung Hierusalem

gehabt hab. Ist im nit also / das die kriegshör zugerüst worden / oder das yeder umb freiheit willen seinem vatterlande verhilffet. Zwar wider die mördeder / was ist anders berachschlaget worden / dan das der Frid in wesen kame / der schmerz yedes in sunderheit / hatt die offenen vnwillen gescherpffer / das blüt der vnschuldigen / das seüßzen der weiber / vätterlicher gefas überdierung hat das seüßzen jrs yedes beschuldiget / dan yeglicher im gleiche ding besorget. Die priesterthumb waren den aller vnwürdigsten gelawet / mit grossem geschrey ist darnach gerüffen worden. Dise aber haben das volck mit steinen geworffen / mit pfeylen vmb bracht / dannen här ist der gemein schmerz entstanden / dise aber haben jnen im tempel jre mördeder grüben gemacht. Vnd darumb das ort des Fridens / das auch die heiden in eren gehabt / vnd die heylig behausung ist der reüßer mordschül wordē / vnd dahin man von allen orten der welt vff den hochzeytlichen tag züsamen kame / da selbst seind yezund der wilden thier herbergen / die mit menschlichem blüt fließen. Es gezimmet recht vns dise ding zū klagen / ob wir schon nach kriegsrecht gewapnet seind / doch so ist zum offtermal vnder den waffen das gericht gewesen / vnd hat die gerechtigkeit des kriegs instrument hin gelegt / vnd der sinn der billigkeit hat die scharen bezwungen. Ir mögen dise gewör zur beschirmung der statt verwenden / welche jr sye zū verhergen genummen habē. Es zimpt sich auch on waffen herein zū gāgen zū hören / vnd alle ding zū befragen / wa jr befinden das etwas wider die feind vnderlassen worden / dz halten für ein verächerey. Wa jr eüch aber weder reher noch schidleüt beweisen wölle / was wunderet eüch dan / das die porten den gewapneten nit auff gethon werden. Welche nit wider die verwanten / sonder wider die gewör beschlossen seind / Legt den krieg von eüch / so werden die porten offen sein

### Das. viij. Capitel.

Red Simons  
des der Jdu  
meer haupt  
man.

**A**

Es diß die priester geredt / fürnemlich Jesus / dernach Anand der elter was dan die andern / vnd nach im der oberst / seind die Jdu meer vnwürff worden / das mans nit zur funde in die statt gelassen / hat einer von der Jdu meer haubtleüt mit namen Simon gesagt / Das ist nichts gemacht / so die burger wüten vnd die gefangnen beschlossen haben / welche jr bunde verwanten die porten zū schliessen / vnd gestatten nit das jre zugehörigen vnd fürsten hin ein künnen / redē mit vns vō den maurē / vñ gleichsam wir seind seyē / tribē sye vns von der maurē / die sy als jre fründ erwan hielten. Wer zweyfflet / das sy sich rüsten die Römer auff zū nemen / vnd vülleiche die porten mit krenzen zieren / so sye hinein ziehen werden. welche grössere schandt möcht vns widerfaren. Dan dise statt pflegt allen menschen offen ston / von wegen jres gottes dienst vnd ceremonien / vns wirts allein zugegeschlossen als den feinden / allein wir werden hinder sich vnd daruon getriben. Sye nemen sich an als ob sy vnser vrtail begertē / welche sye aber nit würdig achtē über die portē schnell lassen hinein zū gāgen. Es seyē verborgē die ding / so sy wider ihene gehandelt / vnser eignen schmach aber wölle wir zeigē vñ richter sein / wir merckē wol was die eingeschlossnē leidē / so man vns heist die gewör von vns legē / vñ gleüblig ist es / dz derē sententz vñ meinüger erwartet würt / derē glaub argwönig ist. Darumb so woluff / laßt vns eülen die yngethonē ledig zū machē / welche der tēpel ein

# Vnd außbreitung der Juden. Das vierdt buch lxxx

in Jercker ist worden/ darmit sy nie bis zur zükunfft des Römischen hörs be-  
halten vnd gefenglich Despasiano übergeben werden/ laßt vns die beläge-  
rung vñ tempel abtreiben/ die grausamen verhütter abschaffen/ welche kei-  
nen/ auch den bauch zu leuchten lassen heraus gen. So einer begert den ein-  
geschlossnen speiß zübringen/ der würt nit zügelassen/ will dan einer heraus/ &  
würde zum todt hinzucket/ vnd ist der gotsdienst gar zu einem laster worden.

## Das. ix. Capitel

**D**ies Johanes gehört/ ist er abgwichen/ vermeinend wie das  
er wider den willen gots sich vergeblich widersetzte. Dan in  
statt vnd außershalb was ein geschöll von der feynd waffen/  
vnd ward die statt auff zwen weg angefochten. Die Idumeer  
ergrimten/ das sy nit wurden eingelassen. Die aber im tempel  
belagert waren/ practicierten/ wie sy den Idumeern solten zü-  
gehon werden/ diese ängstigt die forcht/ auff das die Idumeer/ nit ee dan er  
was gehandelt wurde abzugien. So hat die scham die Idumeer verhindert dz  
sy solten wider heim keren. Vnd zwar yetzund so was gar nach die mistreiw  
in sy gefallen/ als dan in der nacht vñ plügliehen ein vnleichtlich schwer vñ fin-  
ster vngwitter sich erhaben. Es weietten die wind/ der himel ward gar über  
zogen/ vnd fielen grosse platz regen/ kamen grausame dünerschleg vñ plügen  
das erdrich erbidmet/ vnd erhalles/ also dz man vermeint die welt wölte vn-  
dergon. Vnd wer wolt vermeint haben/ das dieses denen in der statt mer dan  
denen die darnor waren solt geschadt haben. So doch yhene mit den tächern  
bischirmt/ diese aber dem regen ganz dargestellt/ es hat aber die forcht & sch-  
mach mer dan die schmach selbs erschreckt. Zü leest die yhenen/ so vnder keine  
tächer stichen mochten/ haben sich mit iren tartsehen bedecket/ seind in jr ord-  
nung bliben/ vñ nit dauon gewichen. Yhene aber vñ jr heüser her zerstreuet  
haben platz geben/ damit von denē die im tempel waren die statt porten eröff-  
net wurden. Doch so ist mangerley gespaltner meinung vnder dem volck ge-  
wesen. Etlich vermeinten & aller höchst Got were entrüst über die Idumeer  
vnd hette diß wetter gmacht/ darumb das sy wider ire fürsten gwapnet kum-  
men weren. Ananus aber vñ die höhers verstands waren die alten/ habē ge-  
acht das die Idumeer mit irer eignen schmach weyter getriben würdē züm  
verderbē irer gsellen. Zü leest als er die ändern nächte groß sorg gehabt/ so ist  
er doch in diser nacht nit aus müde des leibs/ sunder mer aus verzweyflung  
seines gmüts/ vñ das er kein zünersicht mer hette/ gwichen/ dieweil alle sache  
in widerwertig anweyeten/ vnd auch die vngstümigkeit der welt zü ire ver-  
derben stritte/ hat auch nit gwölte die hütten widerumb besichtigē/ gleichsam  
er erlaubniß gebe e im yeden/ wahn er wolt zü entschlupffen. Welche bequē  
keit überkumen die yenen so in tempel geflohen waren/ sich auffgemacht ha-  
ben vnd die rigel an den porten abgehawen. Das getrech am himel hat inen  
geholfen/ dz man das gerösch im abbrechen der schloß vnd das getümel der vff-  
fallenden nit gehört hat. Nachmals seind sy zür mauren kummen/ haben die  
port/ so den Idumeern nahe gelegen was/ inen eröffnet. Diser tag were alle  
volck der leest gewesen/ wa sy e nit züm tempel sunder zür statt panier geeylet  
hätten. Dieweil aber die belägerren im tempel besorgten/ wa der Idumeer  
einlassen vermerckt/ des volcks vngestümigkeit sy überfallen wurde/ damit  
sy ee dan sy sturben sich an inen reychten/ habē sy gepetten das die Idumeer

sig 107  
vorne  
nach die

Ergrimung  
& Idumeer

Ananus  
weyht von  
mauren.

Den Idum  
meern wirt  
die port era  
öffnet.

P u inen

## Geseppt von zerstörung Hierusalem.

Wie die  
Zumeer al-  
les erwür-  
ge vñ nider-  
schlagen.

Wie die  
Zumeer al-  
les erwür-  
ge vñ nider-  
schlagen.

Acht tausent  
vñd fünff-  
hundert er-  
schlagen.

Inen am aller erstem wolten darvon helfen/ vnd als dan so sy erledigt/vñ iere  
macht zusamen brechtē/wolten sye das volck überfallē. Zu inē seind geschla-  
gen/die ihenen so die legaten gsandte hattē/vmb hilff anzüsüchē/zūmal auch  
das vnerhoffte bezalung/den vsächern des einfals/fürnemlich mit diser  
schenck bezalete vnd vergolten wurde. Da es inen nun nach irē sūngangen/ha-  
seind sye zūmal alle auß dem tempel als auß ein schloß herauf trungen/hab-  
ben jr schlacht ordnung gemacht/vnd alle die ihene so sye schlaffen gefunde/  
derē ein teil übel erschrecket/vñ die andern überal vff den gassen nider geschla-  
gen/da halff kein bettē/kein weinen/kein erwürdigung galt mer/kein ver-  
dienst/es ward alles hin vñ wider gewürget vñ hernder geschlagē. Zūerst  
als sye diß vyhisch grausamkeit in den vernolgern gsehē/wie dz niemant ver-  
schonet ward/haben sye sich selbs meiner achtung vil meer mit verderblichē  
ausgang verstricket/dan so sye von feinden weren vmbtummen/dan dz sich  
einer selbs tödte wirt für grausam/vñ so sich einer selbs erhentket/ganz für  
schandlich geachtet. Aber welcher rath hat mögen plaz habē/da ein solch  
forcht der pen gewesen ist/so ein yeder mit den todt/sunder die peinigung vor  
dem todt/welchen der todt artzney gab besorgte. Es schwam überal dz blut  
vñ fürnemlich beim tempel/dan daselbst versamlet ware/die die eingeschloß  
nen verhüteten/vnd seind am selben tag. viij. tausent vnd fünffhundert er-  
schlagener gefunden worden. Von dannen haben sye sich zur statt gewendet/  
vnd alle menschen die inē vnder augen kamen/mit anderst dan weren sye ein  
herd vñ erwürget. Es was ein jämlich spectracker in der statt/die vohin  
yederman in eeren gehabt/das ein solcher krieg solt für gon/vñd ein solcher  
vngerechter mordt gegen armen vnd schwachen für genommen werden.  
Zwar die jungen vnd vermüglichen wurden in die kercker geworffen/wel-  
che sye für dienstlich zū jr faction erachteten. Aber mit grosser manligkeit ha-  
ben iren vil vil ee gewölle alle marter leiden/dan das sy den verzweyfeltē leu-  
ten sich solten zū gesellē/es was weder maß noch scham/also wütere ir rosēd  
vnmenschligkeit. Nach dem sye aber bedunckt/das sye ein wenig auß gewir-  
tet hetten/haben sye mit der zeyt angefangen vsach zū erdichten/darmit sye  
etlich vmb brechten/vnd haben sye als schuldige für gericht führen lassen/nit  
das die gerechtigkeit erforschet/sunder das jr grausamkeit deß meer erweck  
et wurde.

## Das. x. Capitel.

Ein frem-  
man Zacha-  
rias/würt  
von inen als  
ein verätter  
anklagt.



Es was in der statt einer Zacharias genant/der die vnfrü-  
men übel hasset/vnd sich zū den schandlichen leuten nit ge-  
selle/der was vast reich/haben sye vermeint/das sein über-  
flus solte leichtlich ir faction trennen/oder ihnen zū güterd  
peüt gedeyen/disen haben sye als ein verätter an klagt. Dy  
ser aber seytenmal er in sein gewissen sich dises lasters fre/  
bewusste hat ersich freydiglich verantwor/vnd nit allein  
den gegenwurff ab geleinet/sunder auch die in beschuldigt/grosser laster ge-  
zigē vñ bewisen. Der handel wirt by den sybenzig mēner gehandelt/welche  
all in ledig erkanten/wann er nicht an keinem laster schuldig war. Dise aber  
haben ihn überloffen/vñd ihn von oben herab in die tieffe gesprenck/die  
richter gestöbert/nit allein mit schmahung/sunder auch mit gefar/darmit die

**Und außreytung der Juden. Das vierdtbüch lxxxi**

die andern durch jr Exempel sich in zukunfft hütten solten/ vnd mit mir inen  
 begeren zu rechten. Ferrer aber damit niemand ledig geben wurde/haben sye  
 ihren mitter erfület/vnnd welche sy geluffet/haben sye on das gericht tödret.  
 Gorgon ein angnam vnd freuntlich man ist erschlagen worden. Darzu Ni-  
 ger Paragites/der Judeam zu beschützen vnder den fürnempften hauptleu-  
 ten er wölet was / ein redlicher kriegsman/ also das er auch mit malzeychen  
 vnd als er gesehen/wie das er zur stadt hinaus gefürt ward/hat er yezundt  
 nit mer vmbd leben/sunder vmb begrebnis angefangē zu bitten. Aber auch  
 auff dis sein erbermtlich bitt hat er kein gepürlich antwort gemöcht erlan-  
 gen. Für erbermbd ist jm schmähung gedeyr. Welcher sich mit gelt ledig ma-  
 che der was vnschuldig/der kein gelt gab/ ward als ein schuldiger gschlage.

Gorgon ein  
 angnam  
 freuntlich  
 man.  
 Niger Pa-  
 ragites.

**Das. xi. Capitel.**

**D** adise ding zu Hierusalem beschaben/hat hie zwischen Vespasi-  
 anus die andern teil des Jüdischen volcks bestritten. Es lan-  
 get in an/was auffrür zu Hierusalem were/was mordt sy inē  
 selbs mit burgerlichen kriegē zufügten/vnnd wie die burger  
 einander selbs beschedigt vnd gewürgt / vil in auch ermanete  
 dahin zu reysen/ damit Römischem triumph vnd seinen eeren  
 nichts entgienge. Diser aber als ein bescheyden fürsichtig man/der nit das  
 dem gemeinen man gefiele für nutz geacht/ sunder das mit tieffem radt dem  
 hanptheadel dienstlich sein mocht/hat ein solche antwort geben/denē so im  
 solches rietten. Das nit allweg mit krieg dem gemeinen nutz geholffen wurde  
 sunder auch zum offermal so man Friden machte/ward lob gesprochen/ vñ  
 das were man auch dem vatterland zu leyten schuldig. Was sagt er/ist dat a  
 gelegen/der feind werde durch vnser oder sein waffen überwunden? dan al-  
 lein das durch sein end Römischer neid geflohen würt. Dann sy künden sich  
 vnserhalb nie beklagen/so sy sich selbs verwunden/hie mit zeigen sy auch an  
 was billichen krieg sy vns zu fügen / die weyl sye jr selbs nit verschonen. Es  
 solte diser rath vom himel gesehen werden/das die gantz vnstüig vnd rasend  
 erschinen/die die Römer zum krieg anreytzen. So aber einer vermeynet das  
 vñleichte vnsern eeren etwas abgange/der erkenne/das offte weger ist die artz-  
 ney für treffe mit stillschweygen/dann der streit mit gfar.

\*  
 Vespasia-  
 nus ein bes-  
 cheyden für-  
 sichtig man

Zu leest hat auch vnser Maximus mer mit verzug dann mit streit den Au-  
 nibalem überwunden. Vnd so die Scipiones haben Africam vnder sich bra-  
 cht/so ist doch diser sig ihuen mit vilen im krieg gemein. Allein dem Maximo  
 ist zu gegeben/das er mit auffzug den gemeinen nutz in wesen widerumb bra-  
 che habe. Darumb ist vil grösser das Römisch reich behalten dan gweyttert  
 haben. Doch lassen vns die tugend reichen vnd manlichen verdienst verglei-  
 chen. Es seind nit minder weyße radeschlag im krieg dann anzeig der manli-  
 cheit vnd stercke. Darumb man laß die Juden von jren selbs gwörien vmbkü-  
 men/nichts destar weniger lobd werden wir haben/vnd würt vns nimen de-  
 ster mer sig zu ston. Sy künden die jren nit behalten /deren wir verschonen.  
 Wie so wir anfahen auff sy züringen / vñleichte so werden sy vnder yhn selbs  
 eins werden vnnd sich in huld begeben? Welches ich doch nit besorge/sunder  
 wider einwer meinung redichs. Oder so die auffrür bleibt/so würt es sich se-  
 hen lassen/das sy sich selbs gekrtegt haben/vnd das Römisch hert hab nichts  
 P ij darzu

Fabius  
 Maximus  
 hat Hanni-  
 balem mit  
 auffzug ü-  
 erwunden.

## Gespibon zerstörung Hierusalem

darzu thun/vnser hend seyen müßig gewesen/der sig seye nit aus vnser man-  
ligkeit/sunder das sy vnder jnen selbs feind/vnd gwölt sich verderben/ender-  
stande. Darüb ist diser radt vil mer klüg/das sy in vnserm abwesen sich selbs  
zü verderben wüten/damit niemant vermeyne das sy mer von vnsern rotte  
dan von jren selbs auffrür zerrütet werden. Zwar es sollen zü vns künne  
die die jren fliehen/bey vns sollen sy jren heil finden/welche der iren verder-  
bung dahin angestuffet hat.

### Das xij Capitel



**L**hat Vespasiano sein meinung auch nit gefälet/dann die  
mit gelt mochten sich erledigen/das sy ledig gelassen würdē  
die seind zü den Römern geflohen. Es seind alle strassen vnd  
alle weg vol gewesen von denen die sich von Hierusalem hin-  
weg thetten. Die reichen wurden hingelassen/die armē die  
sich mit gelt nit mochten ledig machē erwürgt. Auch vil ha-  
ben außerthalb der statt auff saz vnd morderey besorgt/sür-  
nemlich die armen/die sich nit wüsten mit gleidt versichern. Darüb außent-  
halb vnd daheim in gleicher gefar gewesen/an beden oren in grossen sorgē.  
Doch vilen ist der todt aus hoffnung väterlicher begrebnis bey den yhen  
dester leichter gewesen.

### Das xij Capitel



**L**s vil volcks aber erschlagen/vnd die forcht gegen aller mä-  
nglich sich erhaben/hat sy yederman in dis faction vn vff-  
für getrungen/vnd Johannes ist nit vernügig gewesen sei-  
nes gwalts mit den fürsten sich zü üben/sunder hat nach der  
tiranneystrebt/vnd die selbig in andern nit gwölt gestat-  
ten. Darumb er der andn Statuten vnd sazungen nit mer  
dan souil im geliebet angenummen vnd bewilliget hat. All gmählich hat  
er jm trabanten angenummen. Geschwind was er mit list vnd betrug/welche  
er wolte zü betriegen/mit gelt verstricken/mit seiner macht erschrecken/mit  
welcherley griffen er jm vil anhengig gmacht hat. Ferrer haben jm auch mit  
gemanglet/die mit gefärden sich gewidert haben jm zü dienen. Dan sye der  
herrschafft gwonet/mochten die dienstparkeit nit gedulden. Vnd stritten in  
einer statt nit einander dreierley geschlecht verderblicher sein/dan  
ranneye/krieg/vnd auffrür. Deren yedes allein vnd in sunderheit nit allein  
ein stat/sunder vil stett gmöcht vertilcken. Doch aus den dreyen was & krieg  
am aller leichtesten/vnd ein auffrechter feind erscheynet leidlicher sein/dan  
ein tiran oder ein faction. Darzü ist künne das vierd geschlecht der schwert-  
ler/welche als sy gesehen/das die statt mit tirannischer bewegung/oder mit  
auffrürischen entpörungen behafft was/haben sy alle ding die in der nähe  
vmb sye waren/geplündert verherget/vnd hinweg genummen. Weyber  
vnd kinder/die des wegs arbeit aus schwachheit des geschlechts oder alters  
nit getulden mochten/haben sy gecödt. Seind alda bey den sibehundert vñ  
kummen. Die frucht aber ins castell gefürt worden. Sye fielen in die felder  
stett vn tēpel/vnd triben raub von dannen/vnd ward kein gelegenheit zü töd-  
ten vnderlassen. In schein/ein hauffen zü versämlen/habē jren vil morderey  
triben. Mit grausamer morderey/die sy mer dan gewonlich was/übten sy  
sich

Sye ver-  
derblicher  
übel. Tiran-  
nen/krieg  
auffrür.

\*  
Schwertler  
das vierde  
vnd das al-  
ler ergst.

**Vnd außreytung der Juden das vierdt buch. lxxxij**  
sich/haben sy den krieg gehauffet/ vnd was da kein nachlassen sich zu ergebē  
oder das mans mit gnaden auffgenommen hette.

### Das xiiij Capitel

**D**Arumb Vespasianus ist gepetten worden / er wolte den sache  
zu helffen sich auffmachen / dan von im ward die verhergung  
besorgt. Ist also gen Gadara gezogen / dan vil hābiger leut wa-  
ren / welche jrer narung halben ye mer vñ mer der mōder list  
vnd auffsatz besorgten / vnd darumb herten sy in geheim zu Ve-  
spasiano gsant / er wolte sich auffss fürderlichest zu hūn nähern  
damit die statte von den mōdern aus dem hals gerissen wurd. Alda ist dz Rō-  
misch hōr auff gewesen / welches die Gadarenser gsehen / begird herten zu inē  
zu fliehen / mit was weiß aber sy das selbig mochten zu wegen bringen / haben  
sy nit künden finden / damit die auffrührischen nit die hinweichenden über sie  
len vnd jren ketnen bey leben liessen. Doch ist den auffrührischen nit verborgē  
gewesen wie das Vespasianus durch botschafft der Gadarenser sey beruffen  
worden / vnd wie das Dolosus der fürnempst in der statte gutt wissens gehabt  
vmb diße botschafft / welchen sy gefangen vnd vmb bracht haben / damit jh  
schmach gwōlt rechen / vnd als sy für die statte hinaus gezogen / haben sye sich  
in schlupff vnd sichere ort verborgen. Gadara aber ist den Rōmern eingege-  
ben / vnd Vespasianus mit grossen frolocken empfangen worden. Diser hat  
zur stund Placidum / nach zu iagen denen die geflohen waren / außgsant / vñ  
hat er in Cesaream widerkeret.

### Das xv Capitel

**P**lacidus hat fünffhundert rey sigen vorhin gesant / dē flüchtigen  
nachgeeylet / vñ d sye in ein stecken der nahe was / gewū-  
gen. An welchem ort sy ein außserlesen jung manschafft befuns-  
den / freydig worden seind wider die Rōmer sich zu erheben.  
Welcher handel sy in verderben bracht hat. Dann als sye für  
den stecken austriben / vnd mit den reysigen vmbgeben / seynd  
sy on einig ver hinder nis erschlagen worden. Vnd als etlich sich wolten zusā-  
men halten / seind sye den nechsten bey dem thor vñtumen. Von den erschla-  
genen cōpern ist ein solcher hauff wordē / das er sich der hōhe der mauer ver-  
gliche. Die Rōmer haben jren ein teil mit pfeilen / die andn mit allerley spieß-  
sen durchschossen vnd verwundet / zu lest haben sy das castell bestritten vnd  
gestürmpt / da seind alle die nit mochten darvon kummen / erschlagen wordē.  
Etlich flohen darvon / vñ d herten trāfflich vil von Rōmischer manligkeit  
zusagen / wie das sy leiber grösser dann den menschen gepürlich gesehen / vñ  
herten niemands freydigkeit gegen den vñüberwintlichen helden sich zu wi-  
dersetzen.  
Dannenher sy alle erschrocken zur stund geflohen seind / vnd nit allein die  
nechstgelegnen ort / sinder auch die statte Hiericho / welche vmb mānge wille  
der einwoher den andern noch etwas trost gab / seind ode vnd lār gelassen wor-  
den. Placidus / als im die sachen nach seim willen ergiengen / hat er auch den  
selbigen nachgeiagt / etlich mit hauffen / die andn zerstrōwet / hat er bis zum  
wasser Jordan darnider gestochen / hat auch ein grosse zal bey dem wasser da  
sy nit gmōcht über kumen erfunden. Dan zu mal was vn geschicht das selbig  
P iij wasser

Die erschla-  
gnen cōper  
vergleychen  
sich der hō-  
he der mauer  
ren



## Ungestopp von zerstörung Hierusalem

wasser von vilen regen vnd durch schne zerschmelzen fast groß worden. Die  
se aber so bald sy gesehen/das die Römer zugege waren/haben sy sich gerüst  
vnd bey der furt des wassers sich zusamen gethon. Die noth/ als sy nit mocht  
ren fliehen/hat inen etwas zu thon errettung weis in die hend gegeben. Dan  
iren vil zu mal über wenig reysigen gefallen vnd trefflich mit inen geschlage.  
Die reütter aber deren ding wol erübt/haben vnder den reysigen der feynde  
hauffen getreut/ir ordnung auffgloßt/vnd auff die müdgemachten häfftig  
getrungen/den flüchtigen nachgeiagt. Dannenher ir etlich von der feynde  
schwerter/die andern von iren eignen (dan sy sich aneinander gehenckt/vn  
verwicklet) einander selbs einlieffen/erwürgt seind worden. Etlich fielen in  
das wasser/vnd durch disen fal/vn das sy aneinander klepten seind sy ertrü-  
cken. Auch iren vil die vermeynet hinüber zukumen/haben in das wasser ge-  
setzt. Welche als ein wenig fürtriben die vngestümen wällen ersufft/od des  
wassers strenge hingefürt hat. Die aber so schon auß geschickligkeit zu sch-  
wimen auff dem wasser bliben/vnd sich oben an die näst oder beüm zweig ge-  
henge die seind gepfrimt worden, das sy iren geist im wasser auffgeben habe.  
Auch zum offtermal so einer der nit kundt schwimmen/den schwimenden er-  
wüsch/hat er in gehalten/auff das er mit im darvon kame/hat in mit seyne  
armen getrengt vnd genötigt/bis das sy beid ye einer mit dem andern vnt  
men vnd ertruncken seind. So dan etwan einer in glückseligem trib des was-  
sers gmöcht darvon kummen/der ist mit dem geschütz troffen worden/also ds  
er bald auff den rucken sich gelegt/die arm jr rüdern vnd schwimen vnd lass  
en/vnd er verdorben ist. Es seind auch etlich gewesen/die nit wüsch zu sch-  
wimen/vnd als sy nach einem schmerzlosen todt getracht/haben sy sich wil-  
lig in das wasser geworffen. Die andern als sy an dem sandechten gstad hin-  
einlieffen/ist der bod vnder in gewichen/vnd seind sy hineingfuncken. Iren  
vil seind auch anff den schlüpfferigen steinen/vnd sunst an den glatten wege  
gestrauchlet/das sy hin vnd her schwankende mit den wasser strömen seind  
zugedeckt worden. Dreyzehn tausent seind mit dem schwer erschlagen wor-  
den/ein vnzalbare mæng ist im wasser vntkummen/ein fast grosse peürt von  
herdt schaffen Kamelen Eslen vnnnd Ochsen erobert. Vnnnd wiewol dise  
schlacht der menschen groß gewesen/so ist sy doch für vil grösser geachtet wor-  
den/darumb das nit allein alle gegne voller todten menschen körper gelegen  
ist (dann man hette sye in hauffen oder sunst an welchen orten das was hin  
vnd wider funden seind sy all erwürgt worden) sunder auch der Jordan ver-  
legt von den todten körpern sein gang nit gmöcht haben.

Auch der see Asphaltides hat sein natürlich gestalt/von menschen schweiß  
vnnnd eingeweid verwandelt/dann was in den Jordan gefallen/hat alles in  
disen see getriben. Zu lest ist geacht wordē/das an disem tag zwey vndneun-  
zig tausent vnd zweyhundert Juden seind allein von fünf hundert reysigen  
vnd dreytausent zu Fuß vmbkummen. Vnnnd als Placidus fürzogen ist/hat  
er Abilam Juliadem vnd Beresimon/vnnnd alle daselbst gelegne örter bis zu  
dem see Asphaltide dem Römischen reich widerumb erobert. Hat auch krie-  
geknecht in schiff gesetzt/von welche alle so in genanten see flohen/solten vnt  
bracht werden.

Das xvi Capitel

Darumb

†  
xiiij-tausent  
mit dem sch  
wert ersch-  
lagen

†  
xviij-tausent  
vnd ij-hun-  
dert Juden  
seind vff ein  
tag vmb-  
kummen

vnd außbreitung der Juden. Das vierd büch. lxxxiiij

**D**arumb dise ort alle bis gen Macherunta widerumb erobert worden seind. Yedoch so hatt Despasianus der zeyt zum streit erwartet/ in welcher er die haubtstatt ganzs Jüdische lands mit Römischem hör bestreiten wolt. Hiemitt aber als er mit sachen die im vertrawet waren/ beladen gewesen/ ist angesagt worden/ wie das an den Gallicaner enden sich empörung erhaben/ dan von Nerone weren etliche gewaltige menner der Römische reicherschafft ab gefallen. Da er nun dises innen worden/ vnd begert die burgerlichen krieg vnd gefar des höchsten handels vnd des ganze Römische reichs so die kriegischen vffrüren in den morgen lenden gstele weren/ abzuschaffen vnd zu fürkummen/ damit er mit glückseliger bortschafft/ alle bewegung in Italia einweders stillere oder fürkame. So bald der grüm winter durch anfang des glentzen sich gemiltet/ hat mit dem grössern teil seiner hörsmacht/ von Cesarea angefangen auß zu ziehen/ die statt mit namen Antipatri besamset hat in auff genommen. Von dannen er gezogen/ die döffer gebrand vnd was er von fremb dem volck darinnen gefundē getödt/ fürnemlich aber was an die Idumeer gestossen/ hatt er verhergt/ darumb das das selbig vnrüwig volck allweg mer dem krieg/ dan der rüg vnd stille geneige was. Auch zwenflecten Idumee/ Lygarum vnd Capartorem sampt ihren einwoeren erobert/ vnd inen mit grosser schlacht schaden zu gefügt. Dann mer dan zehen tausent man hatt er inen vmb bracht/ tausent gefangen hin gefürt/ das übrige volck vertriben/ damit er daselbst hin sein macht legte/ dan das gebirg des selbigen orts von mörderey vnrüwig gemacht ward. Er aber hat mit dem hör widerumb gen Amathunta köret/ welches ort von den warmen wasser sein namen empfangē hat/ darumb das gesagt wirt/ wie das Amathus nach Syrischer sprach ein wasser tunscht heisse. Therme aber wirts in Griechischer sprach geheissen/ darumb das es ein heissen brunne immerhalb der stammuren hat. Nachmals ist er durch Samariam bey Neapoli hin gen Hiericho gezogen/ da im dan Traianus ist entgegen kummen/ mit grosser anzahl der vöcker die ihensyt dem Jordan in der Pereer gegne sich gehalten/ welche überwunden in der Römer gewalt vnd herrschafft sich ergeben hatten. Als nun bortschafft von ankunfft des Römischen hörs gehört worden/ seind vil auß der statt Hiericho/ seytenmal sye sahen/ das sye mit genügsam verwart was/ in das gebirg der Hierosolomitischen gegne gewichen. Was aber zu Hiericho blibe/ ist alles erschlagē wordē/ dan es kein schwer ding was ein solche statt eylends zu erobern/ welche vō natur nit vest noch versche/ vñ die vō iren einwoeren vnd burgeru gar öd verlassen was. Dis statt ist vff ein feld gelegē/ hat droben ein breiten berg vff dem nichts wachset/ gegē mitternacht strecket er sich bis an die grenz d statt Scythopolis/ gegē mittag bis zur Sodomiter land vñ dē see Asphaltidis/ hat aber ein vngeschlachte vnfruchbare bodē/ vnd darumb so ist er öd einwoer halb/ dan die natürlich vnfruchbare kein nit ist für die bawleüt. Gegen disem ist der berg ob dem Jordan/ welches anfang von Juliade/ vnd gegē mitternacht sich strecket/ er aber reicher fürte bis gen mittem tag/ bis zu den Sobarern/ die mitte dem land Arabia Petrea grenzen/ da dann auch ein berg ist/ der nach gewonheit der alten/ der eysen berg genant wirt. Zwischen disen beyden bergen ligt ein feld/ welches vmb grosse willen/ seytenmal es sich eben weyt auß strecket/ nach altem gebrauch vō den einwoeren Magnus genant wordē ist/ des lenge hat. xxx. vñ zweyhundert roßfließ/ die breyte. xx. vnd hundert/ der anfang ist vō flectē Gennabar/

Im fünffte büch vō Jü. k. in. iij. ca. Begabu Ca pharophia wirt gelesē.

Amathus von warmen wasser genant.

Beschreibüg der statt Hiericho.

Eysin berg.

Magnus Gennabar.

Das

## Egesippi von zerstörung Hierusalem

Das end biß zum see Asphaltide. Dañ der Jordan laufft mittē durch diß see/ de/nit allein on einigen schaden/sunder mit grosser lieblichēyt/ dan er ein lustig grün gstad hat/vnd haben der see Asphaltides vnd Tiberiades einen vrsprung/doch ist im wasser ein vndercheid. Dañ des einen wasser gesalzen ist vnd vnfruchtbar. Des see Tiberiadis aber süß vnd fruchtbar. Zwar zu der summer zeit ist ein grosser dampff auff dem selbigen weitten feld/dan enher so die trückne anfallt/vnd des erdrichs feuchtigkeit vergiffet würt/bringet lufft den landessen erbermliche krankheiten. Dañ auß gummen de vrsprung des wassers/ist sunst alles dürr vnd trucken. Zu lezt am aller weyttestē werden die frucht der beüm ganz dürr/dañ daselbst die zal grösserer vnd die frucht der Palmen überflüssiger seind/welche auff dem gstad des wassers Jordan wachsen/sunst ist die frucht etwas kleiner.

### Das xvij Capitel.



Sist auch bey Hiericho der stat/ein wasserreicher brun/vnd selbig überflüssig zu trincken/doch das erdrich feißer zu machen ganz bequem/welchen Ihesus Name der Debreer/seiner hand gwaltig/erstmal dem Chananeer volck geminnen hat. Dises was am anfang nit für gut geacht/auch für vnfruchtbar/vnd zu trincken vnd anderm geprauch gar vndienstlich gehalten.

Dannenher der prophet Elisens/der des Lie junger gewesen/vn würdig ein solchen meister nach zukumen/von den einwonern gepetten worden/er wölte vmb freunt schaft willen der herbergung/welche in an denen orten bewisen/etwas vergeltung inen mitteylen/vnd den schaden dem wasser hin nemen/hat er in artzney geben/wie die alt geschuift von den Könige anzeigt/befellend das man ein jrdisch geschir mit saltz bringen solte/das selbiger geminnen/vnd das saltz in brunnen geworffen/vnd gesagt. Ich habe dem wasser geholffen/vnd es soll keiner darvon sterben noch vnfruchtbar sein/vnd ist dem wasser nach de wort Elisei des propheten geholffen worden. Darumb aus einsprengung dises gesegneten saltz seind die wasser gmiltert vnd des brunens vrsprung eröffnet. Es seind auch die außflüss des wasser geheiligt worden/also das die brunnen quell vil süßer wasser gegeben haben/vnd ist alle bitterkeit diser wasser süß worden/damit das erdrich dester reicher frucht gebe. Es solt auch kinder zu zeügen gar ein überflüssigen somen geben/damit die hernacher kumen/der leüt mänge hetten/darzu das geburt reich wasser helfen solt/so die göttlich gnad für der gerechten trew übung vnd fleiß dem segen eins solchen propheten wilfaret hat. Darumb hat er die natur der wasser zum gepett des propheten verwandelt/vnd zur stund aus himlischem gwalt/die vnfruchtbarkeit vertriben/vnd die fruchtbarkeit eingegossen. Daselbst haben die geburten der menschen fast angefangen sich zu meren/die frucht der erden/die feuchtigkeit der wasser/vorhin was er bitter vn verderbt die säet vnd die das wasser trancken/haben die meüler dar ab gerümpfft. Vezund aber gibt er de erdrich fruchtbarkeit vn ist den trinckern ganz lieblich. Also wa es auff new gebawete feld gegossen würt/nütze es vil mer/dañ da es lenge nach vffgeschürt würt. Dañ das ist ein new gnad das der gwinn erwtz überflüssiger ist/da man sich sein am wenigsten gebrauchet/vn da sichs einer am heftigste brauchet/das daselbst am wenigsten frucht seye/vnd darüb so begüßt er mer dan alle brunnen/dañ ein klein wenig des wassers ist gar wasser reich.

Ihesus  
Name

wie in  
buch der König  
geschriben ist  
ijij. Reg. ij.

Der prophet  
Eliseus hat das  
wasser süß  
gemacht.

# Vnd außbreitung der Juden. das vierd büch. lxxxiiii

Zuletzt hat diser bunn ein feld vmb sich / die leng ist sybenzig roßleüß / vñ die  
breyte zwenzig. In disem feld möchtestu sehen wunderbarliche hübsche ger  
ten/mengerley palmenbeüm / vñnd da süsse dactil kernnen / das du vermeinst Ein irdisch  
paradiß  
honig / das nit minder dan das ander ist / darvon trieffe. Daselbst seind auch  
fürbündige immen zuchten / des sich nit zu verwundern ist / seytenmal sye vff  
so mancherley blümen sitzen / vñnd die nit anderst rieche / dan obs im paradiß  
waren. Daselbst wechset Spobalsamum / welches wir darumb mit dem zü  
sag anzeigen haben / das die baurleüt in die rinden ritzen machen / durch welche  
der balsam werde / vñnd durch dise ritzen allgemächlich dis edel safft trieffe /  
vñnd sich versamle. Die ritzen aber heißet man ihn kriechischer sprach Opy. Wie die Bal  
sam wach  
sen.  
Daselbst (sagen sye) wachse der Cypriß vñnd Myrabolan Balsam /  
vñnd anderer dergleichen / so an andern orten gar nicht gefunden wirt. Das  
bunnwasser wirt vast güd da selbst gefunden / im summer kalt / im winter er  
was wärmer. Der luft ist etwas leidlicher / also das im grossen winter die ein  
woner sich nur mit leinwad bedecken.

## Das xviii Capitel

**E**zund so wollen wir / was Asphaltitis für ein see sey besichti  
gen. Dan weger ist in beschreibung der altē ort / oder im wun  
der anderer element / dan in vffrüren der Juden sich bemühe /  
dan dise laster der Jude / entrichten vñ scherpfen das gemüt.  
Ihene ding aber so sye erzaltet werden / bringen sye dem gemüt  
etwas ergötzlichkeit / vñnd führen in die erkantnuß der alten hi  
storien. Vns aber die wir vnerübte köpff haben / ist zu syñ der vätter füßtritt  
die auß Egipto gezogen / bis in das versprochen land zu wider efern / vff das  
so villeicht vnser ding yemands zu handen kummen / das er nit vnser sun  
der der vätter handlung wider lese. Dan gar lieblich ist vnder der vorfaren  
woningen sich enthalten / vñnd der alten sprüch vñnd thaten so denckwürdig  
seind erzölen / vñnd irem gunst anhangen. Jezund aber es sey das wir ja die  
natur / oder der wasser art vñnd eigenschafft beschreiben / so sol mein feder da  
mit ich schreib nit darein geworffen werden / dan alles das ganz schwer / das  
man darein würffet / das schwimmt / vñnd mag nit ob mans schon mit fleiß  
thut an boden gesenck werden / auch ist die sag das die lebendigen ding her  
aus springen. Vñnd ob sye schon hefftig angeschlagen / so werden sye doch gar  
bald her auß geschüt. Das wasser ist bitter vñnd vnfruchtbar / vñnd geduldet  
nichts lebendigs / Auch kein fisch / noch die vögel die ir freud mit dem vnder  
tuncken haben / vñnd der wasser gewonet duldet es. Ein anzündet liecht / wirt  
gesagt / das schwime vff dem wasser / vñnd on einig vmbwendung so das liecht  
verlicht sincket etwas hinunder. Vñnd so etwas mit anschiekung / das das le  
ben gehabt hinunder gesencket wirt / das selbig mög gar kümmerlich da niden  
bleiben. Zulest wirt gesagt / wie das Despasianus etlich die nit schwimmen  
künden / denen er befolhe die hende zusamen bindē / hab er heißen in die tieffe  
werffen / sy aber alle seind zur stund empor geschwümen / gleichsam sye vñ ein  
leichter wind vff gehaben / vñnd mit grosser macht über sich geschossen seind.  
Vil habē allerley fabelwerck vñ disem see gesagt / welche vns der warheit vñ  
erfaren nit geraten dunckel herfür zu bringē. Es solle dis wasser zu dem tag  
drey mal sein farb verendern / vñnd nach dem sonnen glantz selzamen schein  
geben / welches wir nicht haben wollen für ein warheit anziehen / so das  
wasser

Wunderbar  
lich art vñnd  
natur des  
sees Asphal  
titis / welch  
er das todte  
meer genäse  
würde.

Fabelwerck  
vñ disem see

## Egesippi von zerstörung Hierusalem.

Wund selz  
am ding in  
ditem see-
 

 wassers dieses sees dunckler ist dan andere wasser/ vnd sihet gleichsam es ver-  
brant were. Zwar ob es schon zur sunen schein erglantzet/ das ist nichts neu-  
ws/ vnd nit für ein wunder werck herfür zuziehen/ seyrenmal dieses alle wass-  
ser gemein ist. Das ist gewiß das auff dem wasser schwarze bäch schollen stieß-  
sen/ welche die so mit schiffen hin zu farē verjamlē/ die solchs auch in beuelch-  
haben. Es würt gsagt/ das bäch sey so zāhe das es weder mit eyßen oder an-  
derm scharpffen metall mag zerteilt werden/ bis so lang es mit frauen träck-  
heit abgelöst würt. Dann so es darmit oder mit frauwen harn angerüret  
würt (wie die darvon redendie solchs erfahren haben) würt es gescheyden/  
das selbig bäch sagt man sey gütt die schiff zu bāchen/ ist auch menschlichen  
cörpern in artzney fast dienstlich. Die lāng des sees strecket sich bis gen Soa-  
tas in Arabia fünff hundert vnd achtzig rosleuß/ die breyte hundert vnd  
fünffzig bis in die nāhe Sodome/ welche er wann in einem fast reichen land  
gewonet haben/ da vil frucht innen ist/ vnd mit ganz scheinbaren hüpsch-  
en stetten vnder schiden. Verzundt aber seind die selbigen ort öde vnd ver-  
brant. Dann als jnen Gort alle ding mit reyhlichem segen geschencket hat/  
fruchtbare felder/ vnd ein gegne mit reben vnd andern fruchtbarn beümen  
geympffe vnd zieret/ seind sy im vndanckbar gewesen/ haben den gwalt des  
höchsten Gots nit vor augen gehabt/ als ob er nit alle ding anschawete/ vñ  
im alle laster bekant/ vnd nichts were/ das im verborgen sein möcht oder im  
entpfliehen/ hat also mit schantlichen vnmessigem leben alle ding durchein-  
ander gemischet/ darmit sy gödlichen zorn wider sich gereizt/ vnd zur belö-  
nung ihrer laster/ ist das feür von himel herab gefallen/ welches diese gegne  
verbrant hat. Also seind fünff stett verbrant worden/ deren schatten erlicher  
maß an der āschen gesehen würt. Das erdrich brant/ vnd das wasser/ dar in  
nen die oley bent des himlischen feürs erkant werden vnd noch erscheynen.  
Daselbst magstu sehen öpffel die grün erscheinen/ vnd geformierte trauben  
ber/ also das sy ein lust geben zu essen allen so sy anschawen. So du sy ab brä-  
chest/ ginen sy vñ einander/ vnd werden zu āschen/ vnd geben ein rauch/ gleich-  
sam sy noch bünmen. Diese ding so vmb straff willen der Sodomiten sich  
erfinden/ hab ich nit gwölt vmbgon. Dann so diese ding sich verlossen/ würt  
dester weniger gezweyfelt/ das die frumen auch jr belonung haben werden.

Gstalt So-  
domon-

Fünff stett  
mit dē feür  
vñ himel ver-  
brant.

Darvon  
auch Tertul-  
ianus in  
Apologetico

## Das xix Capitel



+

Wund selz  
am ding in  
ditem see-
 

 Spasianus hat die nächstgelegnen flecken vmb Hierusalem  
samt der statt warten vnd vestinen/ als er das Römisch  
hör samt seinen helffern geteylet/ er füllet/ also das sye ver-  
marckten wie das alles wider sy sein wurde/ welches sy vor-  
hin vermeynet/ das es wurde wider die Römer mit jnen zu-  
kriegen sich begeben. Nichts destweniger als Lucius An-  
neus gen Geresam gesant/ hat er die statt mit list eingenom-  
men/ auch tausent junger man erwürge/ welche als für gebückt/ nit gmöche  
entpfliehen. Vil gefangner seind hingeschleyffe/ vnd alle jr hab vnd gürtter  
von den kriegsknechten angefallen wordē. Aus geheiß des hauptmans seind  
die besitzungen so erfunden verbrant worden/ vnd ist ein fräch mit willig rau-  
berey furgangen. Die Römer verhergten was auff dem gepürg vnd auff  
dem land was/ vnd alles damit die Hierosolomitisch statt vmbgeben/ das  
hat gebünen. Es haben die Hierosolomiten jr generligkeit wol befunden/  
dan

# Vnd außfrentung der Juden das vierde buch lxxxv

Dañ inen alle außfluchten verschlossen waren/ damit niemants möchte hinweg fliehen. Inwendig ist ein burgerlicher krieg gewesen/ außwendig warē alle ding beschlossen/ vnd kein will zu bleiben noch vermügligkeit zu fliehen. Vnd so etlich von den Römern gnad verhofften / so sye darvon fliehen/ die seind von den jren verhindert worden.

## Das xx. Capitel.

**V**espasianus hat widerumb in die statt Cesaream kåret/ auff das er von dannen auß alle macht versamlet vnd die statt die rusalem belägerete. In ist auch bortschafft kumen/ wie dz Nero im dreyzehenden jar seines keiserthumb/ vnd er yetzund in nachgendem jar acht tag gelebt/ erschlagen were. Diser straff ganz würdig/ welcher nit allein den glauben mit gotslesterung die künlich freuntligkeit mit mütterlichē morde/ sunder auch die scham mit greülicher vnkeüschheit/ auch den gewalt des Römischen keysertumbs/ des ampter vnd geschafft er den aller vnfrümpsten gefreyten befolhen geschwecht hat. Dañ als er keinen glauben hielt/ hat er yederman argwönig gehabt vnd darumb hat er sich den aller schantlichsten Nymphidio vnd Gemellino summenlich gwölte vertruwen/ welche schnöder beneich im verpflicht hat. Aber sy auch haben etwan ab den Exempeln seiner grausamkeit sich entsest. Vnd die weil er die yhenen so im am aller liebsten waren vmbbracht/ vnd sy vermeynet sich zu erhütten/ haben sy gwölte für kummen das sy besorgte. Darumb als sye sich miteinander vereinbaret/ haben sy den mütter mördere verlassen. Dann welchem wolte er verschonet haben/ der seiner mütter nit verschonet. Darumb als er von den seinen allen ist verlassen/ ist er aus der statt mit vier gefreyten geflohen. Vnd als er gsehen wie das in die so zusamē geschworen hetten vmbgaben / vnd ein hör widerumb versamlet hetten/ ist er in sein feldhoff heimlich gewichen/ zerstothen vnd zerzeriet von den thornē als er besorgt/ in wurde yemans sehen vnd veriaten. Nachmals als er vermerckte wie das er vmbgeben was/ damit nit grosse straff im angelegt/ hat er im von holz ein todte strick gemacht/ vnd mit seinen henden solchen bereit/ damit er sich vmb brechte. Vnd als er sich zu den gefreytten verendet/ sagt er. Wie ein treffelicher werckmeister stirbt da. Darumb der greülich mütter mördere hat sein wol verdient end genummen/ auff das der sein mütter vnd die seinen vmbbracht/ auch im selber nit verschonet. Ein fast hüpscher zürichter seins selbs tod/ welcher also erdichtet hat vmbzukummen/ auff das auch sein sterben dieses lasters nit manglet.

Neroni rüj- jar seines keisertumbs wurt erschlagen.

Nymphidia vnd Gemellinus.

Nero verschonet seyne mütter nit.

das besche Sucto.

Manganu Mangonu.

Nero stirbt besche Sue.

## Das xxj. Capitel.

**S**was nach menschlicher weiß das geschrey von dem getödteten Nerone für geloffen/ welches sich vernügen laßt so es erwünschete ding empfalet/ den übrigen nit nach zu fragen/ sunder zu der stund auß zuschreyen vnd ins volck das yhen so erlustet ob es schon on bewüßt ist/ außzügen. Nit über lang hernacher ist gesagt worden/ wie das Galba dem Römischen reich fürsatzt were. Dañ her Vespasiano der radeschlag gefallen hat des newē keisers meinung de Juden krieg belangen zu erforschen/ hat deshalb sein sun Titu

Galba wirt Römischer keiser.

Q vnd

## Egesippi von zerstörung Hierusalem

Ocho wirt  
Beiser.

vnd künig Agrippam gesandt. Titus hat von Achaia widerkört/ als er ver-  
marckt/ wie das Galba im sybenden monat / vnd auff den tag als er sich des  
Keiserthumbs vnderzogen/ ist er des selbigen widerumb ensetzt worden/ vnd  
hat mitten in der stadt Rom/ das ist vff dem Römischen marck sein straff emp-  
pfangen. Als Ocho aber sich glückseliger ding gebrauchte/ vñ zum keiserthum  
kommen/ ist Agrippa gen Rom gezogen/ vff das er den neuwen Keiser ihm  
gnedig mächte. Titum hat die erwürdigung väterlicher milrtigkeit meer be-  
wege dan keyserlicher gewalt/ dan so er vnbefragt seinen vatter handt solt  
vermeint er das solchs auch dem keiser nit würde gfallen. Zwar das hñ hat  
bezeugt/ wie das er zu rechter zeyt zum vater kumen ist/ seytenmal die neuw-  
erung vorhanden/ vnd vngewiss was wa sich die sachen hin stretchen wolten.  
Zuletzt ist auch Despasianns von stadt vnd wesen des ganzen keiserthumbs  
vnd seines vatterlands gar engstig gewesen/ hatt den krieg auff geschoben/  
vnd das keiserthum zu sein handten genummen. Achret nicht meer was in  
Judea gehandelt wurde/ von grosser vñnd gottseliger forcht/ so er gegen sein  
nem vatterlandt hette.

### Das xxij Capitel.

Simon bur-  
ger zu Gera-  
sa.

Simon gibe  
sich in der  
reuber gefel-  
schafft.

\*  
Wie mā den  
pofel an sich  
hencke.

Simon mit  
xx-tausen-  
ten sarct da  
hät.

**S**

Der Jüdisch land ist nit still gessen/ welches vil einschwe-  
ren krieg mit den iren/ dan gegen den anflendigen gefüret  
hat. Dan als die vorung Johannis vnleidlich was/ hat sich  
über das auch Simon erhaben/ welcher vnfrummer sitten  
halb ettwas ringscherziger was / aber von der gestalt seines  
leibs sich röstend er zu allem laster hertzhaffter gewesen ist.  
Hat auch sein übung in mördery zum gebrauch vñ handel der laster gehabt.  
Ein Burger zu Gerasa ein vast starcker jüngling was er/ welchen der ober-  
rest pueister Ananus schalckhafftiger stuck halben geschlagen hat/ vnd von  
dem ort da sein wouung was vertriben/ auch in ander land zu ziehen gezwün-  
gen. Diser aber der nitrgend vnder den rüwigen vnd bescheidenen platz hat/  
hat sich in der reuber gefelshafft geben / den selbigen ist er auch anfenglich  
argwönig gewesen/ danut er sye mit seiner faction nit in schadē füret/ nach-  
mals hat sich gleich vnd gleich gar bald gesellet/ mit jnen hat er die nechst ge-  
legnen ort/ so vmb die vestinen waren geplündert vnd verherge/ dan sye nit  
gedorfften sich weiter hinauß geben / sunder gleichsam die so sich in den grü-  
ben enthalten / haben sye den für reisenden nach gestellet / doch das sye jnen  
nit zu weyt nach hengten/ sich einer heußlichen rauberey vernügen lassen.  
Dises hat Simon eins hochtrabendengemüts nit gemöcht gedulden/ hat in  
kurzem ein grosse macht zusamenbracht/ versprach den knechte die freyheit  
den gefreyten belonung/ den verdorbnen jr vergeltung. Also da jr vil in wil-  
len zu rauben sich gesamlet haben/ hatt er gedorffte veste ort zu stürmen/ die  
völcker in stetten überfallen/ was yedermā erschrocklich/ hat sein vffenthalt  
hinder den mauren des flecken Aiaccis im zügerichtet.

Vnd yezund vmb rottet mit zwentzig tausenten ist er daher gezogen. Als  
dan haben die Hierosolomitanschen vñ plizlichen sein teglich aufffallē besor-  
get/ vnd gedachten wa sye diselicffen also einwurzen/ das sy wider sye sich er-  
heben würden/ deshalben vermeint sye weren zu vertilgē/ haben also mit bes-  
hender rüstung sich gewapnet vnd Simonem angefallen. Diser aber ist nit  
vnge-

**Vnd außreibung der Juden. Das vierde buch lxxxvi**

ungewar sam oder ungerüst gegen irem auff sag gewesen/ sunder hat die kün  
menden empfangen/ iren vil erlegt/ vnd die andern so vom krieg geflohen ge  
zwungen/ sich widerumb in die statt züerfügen.

**Das. xxiiij. Capitel.**

**J**eden Idumeern hat er getroffen/ in gleicher anzall/ vnd als  
er schier vnder glegē/ ist er in ängsten gefallen. Da er aber wid  
umb mit jnen schlagen solt/ hat in für güt angesehen mit list die  
sachen zü erkündige/ darzū ein freywilligē diener dises betrugs  
erfunden. Dañ es ward verstanden was er im sin hette. Diser

was Jacobus einer aus den Idumeer fürsten ein gscheid listig  
man zū solchen sachen/ der ist in geheim zū Simone künen/ hat angepotten  
sein vatterland züerzatten/ das er im glauben züsagte/ das er wolt alle Ju  
den über vorteylen/ vnd als er vmb zükünfftige gesellschaft belonung erfor  
dert/ damit er bey jnen der fürnempst vnd getreüwest were/ verspricht er sye  
alle züerzatten. In einer malzeit ist diser verstand beeydiget/ vnd mit gros  
sen verheissungen/ ist Simonis pact zwischen jnen beyden bestätigt worden.

Da Jacobus aber zū den seinen künen ist/ hat er erstmals etlich wenigen an  
gefangen solches zü rümen/ wie das er der feind vermügen erkündigt/ deren  
ein grosse macht gesehen/ es weren erfarnē kriegsleüt/ in grosser anzal/ vnd  
die mit krieg nit weren zü bestreyten. All gmählich hat er dise red den haupt  
leütten für gehalten. Zü lest hat er zūmal herfür geschüttet/ wie das Simō  
ein fast redlicher kriegsman/ der wie einem künig gepüret sein hör zürichtet/  
vnd schon alle ding in ordnung hett/ geschickte hauptleüt für gesetzt/ darinn  
solte die Idumeer selbs beradtschlagē/ das sy ein solchen man mer ein freünd  
dan ein feind erfüren. Gwislich wa er jnen in dem angriff oblege/ solten sye  
im on gfar weichen/ vnd des kriegs müßig ston. Da er aber vermercket/ wie

das vil er meinung im gleich hielten/ vnd Simon vndricht worden/ in streit  
zükünen sicher ab zükünfftiger zerstreung der Idumeer/ hat diser mit ver  
zogen. Phener aber als ein hauptman mit den seinen/ vnd der züm streit erwz  
geneigter was/ da er gesehen das der streit mit dem verlornen hauffen ange  
fangen ward/ ee dan man recht zü faust kame/ hat er sein roß gwendet vnd  
sich in flucht begeben/ dergleichen haben auch die seinen gethon. Also hat er  
vmbgwendet vnd alle hauffen zerströwet/ vnd dem Simoni den sige on sch  
wert schläg zü gestellt.

Simon aber als er gegen einem solchen volck gesiget/ hat sich gegen and  
dester vnter äglicher bewißen/ die alt statt Chebron von namhafftigem volck  
vnd fast reich/ hat er ee dan es geacht ward erobert/ hat groß peürt darinnen  
gefunden/ vnd vil frucht danen gnumen. Man sagt es sey nit allein die eltest  
statt vnder den stätten Palestine/ sind auch vnder allen die in Egipto seind  
welche von den alten gepawen ist/ also das iren vil vermeynen das Mem  
phis die fast alt ist hernacher gepawen sey. Es seind auch etlich gewesen/ die  
haben gesagt/ das der vatter Abraham darinnen gewonet hab/ nach dem er  
von Mesopotamia Sirie gezogen gen Egiptum gercyhet ist/ vnd das seine  
kinder daselbst ein grab haben fast mit hüpschē Marmelstein zü gericht/ vñ  
mit fast kostlichem werck gezieret/ vnd das sibē roßleüß von der statt. Da  
selbst ist Terebinthus ein fast grosser baum/ welcher vō anfang der welt soll  
gewesen sin. Ob er aber yetz und noch sey das ist vns verborgen. Von danen

Joseph v. li.  
cap. viij. vom  
Jüdischen  
krieg. hädler  
dise histori  
vffs lengest  
da er dē fle  
cken so Ege  
sip. hie Aia  
cis Joseph  
us Am nen  
ner.

Jacobus d  
Idumeer  
fürst vñ Si  
mon handlē  
mit ein/ zwē  
groß büben.

\*  
Merck was  
verzeiterey  
fan/ darvon  
zū vnsern  
zeiten auch  
Exempel  
mügen gfü  
den werde.

Chebron ein  
fast alte stat.  
Memphis

Terebinthus  
der baum  
von anfang  
der welt.

Or ij ist



## Egesippi von zerstörung Hierusalem.

Simon mit  
trausent  
wapner ver  
herge alle  
dinge.

Simon hau  
wet den feim  
den die hend  
ab.

Simon hau  
wet den feim  
den die hend  
ab.

Simon hau  
wet den feim  
den die hend  
ab.

Simon hau  
wet den feim  
den die hend  
ab.

Simon hau  
wet den feim  
den die hend  
ab.

Simon hau  
wet den feim  
den die hend  
ab.

Simon hau  
wet den feim  
den die hend  
ab.

Simon hau  
wet den feim  
den die hend  
ab.

Simon hau  
wet den feim  
den die hend  
ab.

ist er außzogen / hat die gezirck verherget / die statt gestürmet / vnd vil volcks  
versamlet / mit .xl. tusent wapnern vmbgebē / hat er alle ding verherget / auch  
an denen orten / dahin er als ein fründ vnd gesell kummen was. Dan welchs  
ort gemocht so viler menschen narung genügsam sein. Allein durch die dürt  
der solen vnd füß wurden alle ding wie in ein tham gepanet vnd verdreeten  
seytenmal ein so grosse zal des süßvolcks da gestanden was. Vnd ward nit al  
lein die frucht so an den selbigen orten was auff geeret / sunder das er dertich  
frucht fürthin zü tragen vngeschlacht worden ist. Johannem hat erschreckt  
et. das Simonis gewalt sich also meret / vnd das die gesellen seines anhangs  
also zü boden giengen. Sye wolten in vmb bringen / gedorffte aber nit mit im  
sye den weg verlegt / haben sy sein weib mit allem weibischem zügehör / vnd als  
wenig mannen die hernaher volgten ergriffen / alda rümpften sye sich / als ob  
sye allen syg erlangt / vnd gleichsam sye Simonem gefenglich hielten / ver  
meinte er solte inen zü flehe fallen. Diser aber ganz hert vñ der sich kein hertz  
erweichen ließ / vnd als ob er nichts hette das im lieb vñ heylig were / ist gleich  
sam im ein schaden widerfaren er huzigt / vil grimiger vnd grausamer wordē  
hat alle die so er erwüschet / mit vil schwerern martiren gepeniget. Inen vilen  
hat er die hend ab gehawen / die selbigen mit gestimeltē leib widerüb den feim  
den zügsandē damit sye von seiner grausamkeit inen sagē soltē / mit anzeigen er  
treu were inen die muren zerbrechen / die statt zü schleiffen / es were dan das  
sye vffs beldest im sein weib widergeben. Dergleichen wolte er auch allen de  
nen / so in der statt weren / wa sye nit mit zeytlichem rath darzü thetten / hend  
vnd füß abhawen. Also seind sye erschreckt worden / haben im sein weib wider  
rumb zü gesandt / damit sein grimkeit gemiltet / vnd er den eingeschlossnen  
etwas platz zü rüngen gegeben hat / also das er die burger mit belegerung nit  
geengstiget hat.

## Das xxiii Capitel.

Galba vnd  
Otho er  
schlagen.

**A**

Uch nit allein als Galba erschlagen / sunder auch als Otho  
(da die haubtleit Vitellij mit eingetroffen / welchen dz Gal  
licaner hör zum Keyser gemacht vmbkummen ist. Swar im er  
sten streit ist darfür gehabt worden das Otho sey obgelegen /  
vnd das der streit über ein tag widerüb angangen / vñ Otho  
vermerckt / das Valens vnd Cecinna gesellen des Vitellij ob  
gelegen warē / auch vil der seinen darnider gelegē sein / vñ er zü Buxia was /  
hat er mit freywilligem todt sich selbs vom gespöt erledigt / als er nit mer dan  
zwen tag vnd drey monat Keyser gewesen. Darumb Vitellius überwinder  
gewesen / hat mit der höfsmacht die über bliben was gen Rom gereiset.

## Das xxv. Capitel.

Vespasia  
nus verher  
get das Jü  
disch land.

**V**

Vespasianus ist zü der selbigen zeyt auß der statt Cesarea ge  
zogen / vnd hat Judeam verherget / alle gebirg vnd vmblichen  
de orter vnd pestinen / was ihm widerstund bestritten / die aber  
vmbquad batten / denen hat er ir leben gefrisset. Seine wider  
sächer veriaget er / seinem volck aber gab er ein hertz.  
Cerealis aber Römischer hauptman / hatt mit den reysigen  
alle

# Vnd außreibung der Juden. das vierde büch lxxxvii

alle ding durchstreyffet. Welich stache er vnder die geül/die andern erwürge  
 er gar. Grosse hauffen der gefangnen tribe er vor jm her/all e ding vñ Die  
 rusalem wurden verbrant/damit die Juden niender kein außflucht hetten.  
 Also seind den Juden vor der belägerung alle außgang verschlossen gewesen.  
 Diese aber haben yhnen mit allein mit geraden/sunder auch mit einem heüß  
 lichen streic sich gezancket. Johannes was ein jnerlicher tiran. Simon aber  
 ein seind vor den mauren/welcher nach dem er sein weyb wider empfangen  
 ist er all gmählich hinauß gewischt/hat Idumeam verhergt/hat dester ver  
 müglicher widerkeret/vnd vmb die statt mauren Jerusalem mit seine waf  
 sen ein klapper vnd getösch gemacht. Johannes was in der statt hat die seinen  
 denen er allen mit willen gestattet/mit lastern gwölc züm streit erhizigen.  
 La wzein groß übung der rauberey ein gelust züm lastern/allerley vnkeüsch  
 heit/die geruch kostlicher salb/sy biffen jr har/ferbten jr angesicht/vnd leg  
 ten weibskleider an. Ja mit allein nach weibischer zyerde/sunder auch nach  
 weibischer weycheit hat sy gelustet/vnd seind in vnzümliche geylheitten ge  
 fallen/die man gebrauchten sich weibischer ding/redten klein wie die weiber  
 vnd ließen jre weiber/wie der weiber art zerfließen/zugen lange har/mach  
 ten die angesichter weiß/ferbten die backen/ropfften auß den barte/vnd in  
 dieser weibischen weycheit/haben sy ein vnleidliche grausamkeit getriben.  
 Si leest haben sy auch jren gang gefelschet/vnd als weiber einher getreten.  
 In einem augenblick aber waren sye kriegsleüt/welche vnder jren purpur  
 farben mäntlen/jre schwerer verborgen/was sye dann befunden haben sye  
 durchstoehen. Welcher dem Simone entran/ist von Johanne vmbkümme.  
 So einer sich in die mauren hinein gethon/der dem Johanne entruen was  
 der ist von Simone gefangen vor den mauren geopffert worden. Ein groß  
 zwittracht was. Die Idumeer vnder stünden Johannis tirannei auß züle sch  
 en/sy waren seiner macht vergünstig vnd hasseten sein grausamkeit. Nabē  
 mit den knechten des tirannen geschlagen/triben sye in die flucht/jagten jne  
 nach bis züm küniglichen sal/welchen die nächst verwant des künigs Adia  
 ben/gepanwen hat/sy thetten ein eingriff als die vorfechter außtriben wa  
 ren/fallen in tempel/nemen allen raub des tirannen/daselbst Johannes sein  
 schatz versamlet hat. Ein grosse forcht hat sy angefallen/das nicht die Idu  
 meer von dem tempel in die statt kömen/das volck mit dem schwert vmbbre  
 chren vnd die statt mit feür verhergten. Ab welcher forcht sy erschrecken/so  
 sy nit gwölc einē tirannen getulden/haben sy den andern auff den halß gelaz  
 den. Vnd Johannes was mit betrug die tiranney angefallen. Alda ist Si  
 mongepetten worden/als ob er den sachē helfen solt/hat er den burgern die  
 herrschafft vnd der statt den tiranen üben halß gefüret. Es ist Mathias d  
 oberst priester gsant worden das er jn bittē solt/hinein zükömen. Diser aber  
 hats gar stolzlich abgeschlagen/das er jr her sein solt/vnd gleichsam er sich  
 beschweret/hat er zügelassen/das man darumb werben solte/darmit er mit  
 aller seiner macht in die statt kame. Mit jren henden haben sye die porten er  
 öffnet/darmit sy den der am aller schedlichsten were hinein fürten/dann ab  
 dem der etwas schwächer was/haben sy ein abschüwens gehabt. Also ist  
 Simon wie er begeret hinein zogen/vnnd hat sich gegen allen menschen ein  
 feynd bewisen/also das er die yhenen die yhn berüffen/vnnd die wider wel  
 che sein hilff begeret was/hat er alle mit gemeinem haß verfolget. Johan  
 nes hac mit seinen iüsten auß jhn getrungen/vnd hat die statt geschwanckt.

Cerealis Rö  
mischer  
hauptman

Johannes  
tiran in der  
statt  
Simon vor  
der statt

Lasten in d  
statt Hieru  
salem/

Zwittracht  
der Johanni  
ten vnd Si  
moniten

forcht der  
Idumeer  
halb

Mathias  
wart em Lea  
gat gsant zü  
Simon der  
Idumeer  
hauptman  
desßhalben  
im hernach  
er übel gadt  
im v büch

Simō künpe  
in die statt



# Vnd außreytung der Juden das vierde büch. lxxxvij

zu besorgen/das mit der yhen/so die seinen zieren soll/das er yhen zur gefar werde. Oder so sy wie wir achten den tirannen ansahen zu trengē/das es dem betruglich sey/das sein brüder vnnnd sun/yhm widersprechen/vnnnd wir dann ansahen den ein schuldigen anzuschawen/den wir mit gewölt für ein Keiser sehen.

Also haben die kriegsknecht sich mit einander ersprachet/den Despasianus angesprochen/ihn gepetren/er wölte des Römischen reichs regiment annehmen. Difer aber schlings ab/vnd sagt/wie das er des vnwürdig were/dann yetzund schon ein Keiser gemacht/so solte man burgerlichen krieg fliehen. Dife aber seind im geteycht anglegen/vnd ist er jnen beharlich widerstanden. Zulest seind sy mit gwötter hand in/der sich der sachen widert vmbständen/vnd haben mit außgeraufften schwertern im den tod erdwet/dann sy warnamen/wie das jnen für ein laster zugemessen/vnd groß gfar sein wurde/wa er sich weget. Also hat er gwichen denen die in darzü trungen/meht dann das ers mit willen angnommen habe/darnach andere pflegen häfftig züstellen. Die kriegsknecht trungen auff yhn/die hauptleit riectens ihm/er hat er sich der sorg dan der eeren vnderzogen. In Egiptū hat er geeylet/dan er wüßte das das gröft vermügen des Römischen gemeinen nutz daselbst woz/von dannen profecant gereicht ward/daselbst müst er nach hülf fragen/so er oblage. Oder ein gegen wdz wider Vitellium/so der krieg sich wurde verlegen zü sūchen. Dasselbst weren auch zwo rotten der kriegaleit/welche er in anhängig zū machen eylet/damit die gröft statt/vnd die mit vilen natürlichen festinen vmbgeben/mer in seinem gewalt vnd gepyer/dann in einem freyden zū bleiben/zū beiden außgängen des kriegs fast nutz. Vnd darumb so haben wir von denen orten/vnd fürnemlich von der hauptstat mit wenig wortten wöllen sagen.

Despasianus wirt zu Römischen regiment erbeten

Despasianus nimpt dz keyserthum gezwungen an nach dem andere fast stellen

## Das xxxvij Capitel

**D**ie statt Alexandriam hat Alexander gepauwen/welcher vñ manlicher tadte willen den name überkumen/das er der groß Alexander ist genant worden. Dife statt ligt zwischen Egiptō vnnnd dem möhr wie ein Klausen/anderen man nit kan an das land faren/wie dann an vilen stätten Egipti/von aussen ist auch schwer darzü zū kumen/dieweyl sy in den eüßersten länden Asie gelegen ist.

Alexander der groß

In Europa da grenzet sye mit den feldern Libie/ gegen mittentag aber zu oberteil welches yhenen von den mören vnder schiden/ da die brunnen seind vnd wasser quellen Nili des fluss der nit mag geschiffet werden. Von Quēt fließt das rodt mör/ gegen Clitro/ welches ort das lest ist in den eüßern länden/ da dann ein offne straß ist zū den Juden zū schiffen. Ist also auff einer seyten ganz gegen der sunnen gelegen/vnd von dannen mit Jüdischem vnd Egiptischen möre vmbgeben/vnnnd gegen mitternacht hat es nicht mer dan nimmern ein maur/da die straß gen Syriam gadt. Die überigen ding seynd liberal eingefasset/vnnnd von natur starck vnnnd verbolwercket.

Doch die festine gegen mitternacht ist in zwey theyl geteilet/vnnnd hat ein zwifache offne port dardurch frembde kauffmanschaz durch sy in Egipten

Or iij über

## Egiptus von zerstörung Hierusalem

Egiptus  
hat nit regē  
sunder Nilus  
begeüßt  
das erdrich

übermörz geführt werden/ oder ein reyhlicher gebrauch auff das landt sich erstreckt. Das erdrich streckt sich gar weyt aus. Dan zwischen Siene vnd Pelasio seind drey tauſent vñ sechs hundert roßflüß/ die selbig gegene ist der regen ganz vngwon/ bedarff irer auch nit/ dan die flüß Nil die seind yhnen an statt der regen. Vnd ist Nilus disem land die böde/ des himels thauw/ des erdrichs feüchtigkeit/ die äcker machet er fruchtbar/ den boden feyst/ ist de schiff leütten vnd bauwleütten gleich breüchlich/ diße schiffen/ so seyen yene/ diße werden vmb ire felder in schiffen herum gebürt. Yhene säen vnd habē klein pflüg. Sye faren on wägen/ da sihestu wie das sy mit den flüssen vnder schiden seind/ vnd gleichsam mit manren erhöchte heüßer/ seind die schiff/ da rinnen man auff dem Nilo feret/ fast groß vnd erhaben.

Dann Nilus biß zur statt der Elephantiner geschiffemag werden/ serer lassen die wasser quellen von denen wir gsagt haben/ die schiff nit für gon. Nir das das wasser gepräst/ sunder das sich das wasser also überstürzet vnd vmb seines fals willen. Das gestad der statt/ wie dann gemeinlich alle anſchiffung der ort am mörz gelegen/ ist gar müselig hinzü züschiffen/ vnd vil schwerer dan an andn orten/ geformiert/ wie eines menschen leib/ im haupt oben/ vñ da die schiff landung ist etwas weyt begriffig/ im schlund änger/ dadurch es den lauff des mörz vnd der schiff empfahet/ darmit dem port gleichsam was lufftes vnd attems gegeben würt. So einer dem schlund vnd gleychsam dem maul des gestads entrinnet/ erscheinet die übrig form/ als eins leibes gestalt. Also erstreckt sich das mörz in die länge vnd breytte. An der rechten seiten des gestads ist ein kleine Insel vnd in der selbigen ein grosser thurn/ welchen in gemein die Griecken vnd Lateinischen Pharū von dem gebrauch des dings genant haben/ darumb das er von weytem von denen so zü schiff faren gesehen würt/ also das ee dann sye züm gestad sich nähern/ fürnemlich bey der nacht sye durch die binnenden sacklen vermeynen das das erdrich yhnen nach seye/ darmit sy von finsternis nit betrogen/ an die felsen anfarē/ oder die anfardester mündel sälen mügen. Darumb seind am selbigen ort diener/ durch welche mit sacklen vnd holtz das feür zügericht würt als zü eyner anzeig/ das land vnd erdrich da seye/ vnd zeyget das feür die änge da man hinein faren soll/ die neben wasser flütten/ die krimen am anfarē/ darmit ein schiff sich nit an einem felsen zerschmettere/ vñ im anfahren durch die felsen so von wasser wällen bedeckt seind der schiffbruch beschehe

Pharum.  
besiße dauor  
nen.

Darumb so ist von nöthen/ das man den stracken schiff tribe etwas biege/ damit das schiff so es über die verborgnen felsen rumpelt/ nit ein schaden empfahe/ als man vermeynt schon aller gefar entrinnen sein. Dann ein änger wege ist züm geport züfaren/ dann auff der rechten seyten/ hat er ein krimme/ zür lincken seyten/ ist die linck seite des ports mit schrofen ver schlagen. Auch bey der Insel hat man fast grosse schüttinen indwerts gemacht/ darmit die grundfest der Inseln so das mörz all gmählich auff steyget durch seyn vngestümigkeit verfallen. Dannenher beschicht so sich die wällen am selbigen ort anschlagen/ vñ widerumb hinder sich lauffen zwischen die schrofen chren felsen/ vnd die auffgeworffenen schüttinen/ also das diser kannel vñ fluß allweg vnrüwig ist vñ vngestöm/ vñ deshalb gar sorgklich ist darhin züschiffen.

Die größe vnd breytte des gestads hat dreißig roßflüß. Die schiff landung ist

## Handausreibung der Juden. Das vierd buch. lxxxix

Ist ganz sicher / vnd in yeder vngestümigkeit / sye sey wie groß sye wöll / ist da ein sicherheit vnd stille / dan mit der enge des genanten schlunds / vnd durch gegenwurff den Inflen treibts von im die wöllen des mörs / vnd wirt dünne gar ein sicherer port vnd vergleichung / das so böß ist hinein zu kummen / dan durch die selbigen enge des eingangs im gestad / wirt der ganz begriff des gestads beschrimpt / vnd von dem vngewitter gereinigt / vnd von kelte gemilert / durch welche hinein zu farē gar scharpff ist. Auch ist nit vergebens das der gestad so groß vnd versichert ist / seytenmal wie von nöten alles das zum gebrauch der ganzen welt dienstlich ist / daselb hinein gefürt wirt / dan vnzal bar volck der selbigen ort / begeren zu ihrem gebrauch / die gewerb vnd handel der ganzen statt. Vnd ist diß land ganz reich an frucht / vnd überflüssig an den andern geschefften vnd gaben der erden / welches den ganzen erdbodem mit frucht vnd notwendiger war erneret vnd erhaltet.

## Das xxviii Capitel

**D**ann Despasiannus alle ding zu sein nutz in Alexandria ange-  
richt / vnd alle die den krieg brauchten sich vereinbar er hatten /  
das er solte zum Keiserthumb kummen / ist er seines abwesens  
halb sicher gewesen / vnd hat geeylet in Syriam wider zu kerē /  
doch vorhin Tiberio Alexandro / der landpfleger in Egipten  
was beselch gebē / dz sein hör so den zūmal in den obern lenden  
was / mit gunst vñ gütwilligkeit im zūgethon wurd. Er auch hat die notwe-  
digkeit Römischs reichs nach sein besten vermögen wöllē helfen. Was nun  
Tiberio für beselch worden seind / die hat er durch brieff denē in der prouinz  
vnd dem kriegsvolck anzeigen / vnd diß ist von inen allen mit freuden vff genū-  
men worden / glaub zu gesagt / vnd ein aufgeschüttet gunst sich sehen lassen.  
Dahat Cesarea Despasiannum vff genūmen / von dannen ist er gen Veritas  
kummen / dahin dan die bortschafften von stetten mit höchsten freuden kum-  
men seind. Daselbst ist auch beselch worden / das durch geheiß des keisers Jo-  
sephus solt von banden ledig gelassen werden / hat Titus darzu geholffen / dz  
die ketten mer zerbrochen dan vff gelöst wurden / dan so sye zerbrochē wurdē  
wer es gleichsam er nit wer gebunden gewesen. Dem vatter gesiel man solt  
die art hintragen / vnd hieß die ketten zerbrechen / damit die Juden mercken  
vnd warnemen solten / das inen auch solte verzigten werden / wa sy sich beker-  
ten / vnd vmb Friden ansüchten. Zūmal auch das er in nit vß frembden rath  
schlag behielte / dieweil aller sachen verwalting im befolhen waren.

Tiberius  
Alexander  
landpfleger  
Egipti

Cesarea auff  
nimpt De-  
spasiannum.

Josephus  
wirt von hä-  
den erledigt  
vñ werden  
die ketten zer-  
brochen nit  
vff gelöst.  
Merck den  
brauch.

## Das xxix Capitel

**A**n kumpt gen Antiochiam / daselbst ist gehandelt worden / von  
wannen man solt gen Italias überfaren / dann er alle ding in  
Egipto vnd Alexandria / als sicher vnd fridtsam beschawet  
hat. Auff behendigkeit ist geratschlagt worden / darumb hatt er  
Mutianum mit einem grossen hauffen zu roß vnd zu füß hin  
gesandt / das er vor dem Keiser in Italias kummen solt. Dieser  
ist durch forcht der langwyrigen fart abzogen wordē / vñ hat sein reiß durch  
Cap:

## Agrippa von zerstörung Hierusalem

Vitellius  
ein truncken  
bolz.

Cappodoniā vnd Phrigiam gnuemen. Auch Antonio benehch gebē/welcher  
über die dritkriegsrott gsetzet was/vnd in Asia sich hielt/das er in das vn-  
gerüst Italiā vnuersehener sache dann die Vitellianer auff brachen/hin-  
ziehen solt. Dann Vitellius wie ein truncken bolz vnd ein schlafferiger mens-  
sch/vermeynend es were mer vmb zeren vnd prassen/dan vmbts keiserthumb  
zūhūn/hat in so wichtigen sachen geschlafen. Zū lezt durch botschafft des  
kummenden Antonij künmerlich erwecket/hat er Ceciniam mit einem teil sei-  
nes hörs geschickt/vnd die sūm seiner generligkeit/eines andern gefalle heim-  
gestellt/auff die krefften Ceciniae sich verlassen/darūb das er Sthonis mache  
erlegt hat. Dan diser bey der statt Cremona dem Antonio entgegen kumen  
ist/hat alle ding erkündiget/vnd erkant/wie das ein groß macht auff dem ge-  
genteil were ganz streitpar/vnd mit Triūphen hoch erūbt/dargegen were  
sy im vermügen jnen nit zūuer gleichen/so möchten sy ob sy schon in gleicher  
anzal mit denen krefftigern nit streitten/hat also seine hauptleut vnd rott-  
meister beruffen/jnen geradten vom krieg abzūlassen/dann sye onzal rings-  
schätziger weren/vnd die herligkeit des keisers für treffe/es were gar ein ge-  
nüg sam vnd krefftig ding vmb eins hauptmans namens vnd geschrey an de-  
aller handel stunde. So were Despasianus in den Gallicanern änden vnd  
in den Britanischen sigen gar in groß ansehens kumen. So were auch Ve-  
spasianus mit Ouentischer hilff beuestiget/vn wurd s jm gar weyt vorthūn.  
Vitellius aber were nichts mer dann ein truncken bolz vnd der hinder den  
malzeiten/die gesterigen schlām heraus forzete vnd reūbzette/were nichts  
anders zūerwarten/dann so der feynd käme. Vitellius wie ein volle kün on  
empfindung des schmerzens hinsturbe.

Erbermlich  
ists im krieg  
überwunde  
werden.

Von dem Despasiano wurde der kriegsknecht gmütter vō so großer her-  
ligkeit eins solchen keisers ein mütt empfahen. Durch Vitellij schmach aber  
vnd schantigkeiten wurden die gmütter zag gemacht vnd abfellig. Zū rad-  
ten were/das er das geschrey des vorigen kriegs nit vnder wegen ließ/dan ob  
sy schon Sthonem Vitellio gleich überwunden hetten/so were doch yetzund  
der handel wider ein solchen/der allen vmbkreiß der welt mit seine triumphē  
vñzogen/mit güttem willen solte sy der notwendigkeit für laffen/damit sy  
Despasianum mer für ein burger erwölten/dann das sy ihn als ein feind er-  
sücheten. Ein erbermlich ding sey in bugerlichem krieg obligen/wie vil er-  
bermlicher überwunden werden/das einer für ein feynd der seinen gehalten  
werde. Dem überwinder bleibt das vatterland/dem überwundenen würt  
entnommen/oder so es bleibt/so bleibt es zū dem haß des lasters/das wir dar-  
für gehabt werden/als die den burgern für ein tyrannen krieg zūgefügt ha-  
ben. Dann der überwundenen würt/der ist yetzund kein burger sūnder ein ty-  
ran. Was wölle wir die schuldigen hend an einand lassen? Es sey vff einmal  
gnüg dem laster überwunden haben/das wir vns beschāmen dem wir über-  
wunden haben. Vermeynen wir das jah das keisercumb zūchtig vnd nūch-  
ter sein werde/oder das der erwegt ist von den entpörrten dingen/dem lang-  
wirigen schlaff widersagt habe?

Was erwarten wir lenger? Unser gefaren seind allen mit kriegsknechten  
ganz vnangemam/von allen völkern seind vnser vrcell gestraffet worden/  
vnd von wegen des erwölten laster verdamet. Was er für ein mensch sey das  
erwegen/seytenmal er auch als ein überwinder ist verstoffen worden. Gwiß-  
lich so ist sich vorhin von des kriegs außgang zū beradten/vnd als dann der  
krieg

Und außbreitung der Juden. das vierd buch. 12

Krieg anzufahen. Wa die geuerligkeiten fürkummē / so würt man vergeblich  
rachen / da der rath gefallen / wirstu recht anfahren / welches dan ein sorguel-  
tigen hauptman zugehört / das ihm alle ding wol bewüßt seyen. So lige am  
tag das Vespasiani hör: fürtrefflicher seye / vnd sein glaub meer den des Vi-  
telli im ansehen sey / wañ er sich des kriegs außgang versehen / hab der krieg  
naher genolget / wañ er sich des nit versehen / hab er gleich sich gemacht erd-  
sten wie es ergon solt. So hat er zu sterben kein scheüwens nit / sunder die ge-  
sar des Römischen hörs were im angelegen / vnd das in am aller mersten be-  
schweret / das nachteil des eroberten lobs / das die menner solten für überwū-  
dene ersehen werden / die überwunden hatten. Im zwar were zu verhütē / dz  
er nit wurde gericht / vñ wie diß nit ein manligkeit / sunder von geschicht sich  
zutragen hette / das er im vorigen krieg gesyget het / vñnd diß seiner faulteit  
zu zuschreiben / das er nachmals überwunden worden.

Das. . xxx. Capitel

**W**

It disen vnd dergleichen reden / hat er die kriegsknecht auff  
sein meinüg bracht / das sye willigklich mit im seind zum An-  
tonio zogen / vnd haben sich im ergeben. Aber wie es ein vn-  
bestendig ding vmb das kriegsvolck ist / iren vil hat der revo-  
kauff in der nacht als sye in iren kamern waren angfallen /  
das sye Vitellium verlassen / auff das nit wa er obman / inē  
solchs gar nit geschenckte wurde / das sye iren eignen Keiser  
verlassen. Vnd als sye auff gestanden / haben sye erstmals mit allen denen die  
ihn begegneten / nachmals nit allein in gemein gesprech gehalten / wie sye der  
irchumb wolten begegnen. Vnd als sye von leder gezuçt / seind sye über Ce-  
cinna geloffen / vnd wolten rechen die schmach ires auffzugs. Als aber die  
haubtleit vnd rotmeister seind darzwischen kummen / haben sye vermeinet /  
ihn nit zu tödten sein / doch ihn gebunden vñnd zugerüst dem Vitellio zu über-  
schicken.

Ein vnbef-  
stendig ding  
vmb das  
kriegsvolck.

Cecinna wirt  
vom kriegs-  
volck über a-  
lossen.

Als diß Antonius erkent / hatt er die ihenen so er mit ihm hingefürt hat /  
auffgemanet / vnd hat die abtrünnigen überfallen. Als dise aber das hör vñ  
gegenteil gesehen / haben sye sich zum streit gerüstet. Da sye aber ein wenig  
gedorfft widerston / vñnd sye sich gewendet gen Cremonam zu stichen / ist ihn  
Antonius mit reütern entgegen kummen / vnd hat inen in alle weg fürkum-  
men / damit sye als flüchtig nit solten eingelassen werden / sonder die bezweng-  
ten vorder statt hat er alle vmb bracht.

Daselbst ist ein grosse meng erschlagen worden / den übrigen hatt er bis in  
die statt nach geeilt / vnd sye erwürgt. Alle ding seind geplündert worden / vil  
kauffleut die von andern orten dar kummen waren / vil der einwoner / als sye  
ih hab gewölt retten / seind vmb kummen dreißig tausent vñnd zweyhundert  
man die von dem hör Vitellij zugegen waren / seind erschlagen worden. Vnd  
Primus ( dan also was der zünam Anthonij / hat vier tausent vnd. cccc. von  
den Nysiacer kriegsknechte verlore / dan als die Vitellianer an ire leben ver-  
zweyfleren vñ sich reche woltē / da sye aber geschē / wie dz sye vmb gebē ware /  
ist den Antonianern der syg mitt on blütuer giessen zu gestanden. Cecinna ist  
von

dreißig tau-  
sent er-  
schlage wor-  
den.



## Geſchicht von zerſtörung Hieruſalem.

von banden loß/ vnd von Antonio zum Veſpaſiano geſant worden/ vnd das ſelbſt im nit allein ſein leben geſichert/ ſunder durch die beſoldung die man im geben/ hat er ſein vorzigs laſter der verzerrey außgelöſcht.

### Das xxxi Capitel

**A**uß dieſes ſigs boſchafft Sabinus erhaben/ vnd wölle ſich bey dem keiſer angenehm vnd werd machen/ ſo er dem Antonio im vmbbringen oder vertreiben Vitellij fürkäme. Oder ſo ſich Vitellius wider in ſezet vnd darüber Antonius käme/ von dem yezund wie das er künen ſolt gehört ward/ hat er im ein hauffen kriegsknecht verſämlet/ auß denẽ ordnen vnd rotten die zu

Antonius  
erobert das  
Capitolium

Merck  
Teütsche  
kreuzig wie  
ir art.

Rom die wachten vnd hüten verſahen/ vnd hat bey der nacht das Capitolium eingnummen/ vil der eblen ſeind den tag zu im geſlohen/ vnder welchen was auch Domitianus von Veſpaſiani brüder geporn welcher bſorgend das nit wider in als den äncel Veſpaſiani der Vitellianiſch rach geratten wurde/ als er zwifchen den zweyen Vitellij was/ hat er den nechſten angefallẽ/ dan andem der im am weytteſten was/ war im nit ſo groß gelegen (Dan die nächſten gefaren am aller meyſten erſchrecken) iſt entrüſt worden/ vnd hat die Teütschen ins Capitolium geſant/ welche als faſt kreuzig/ wie dan 8 Teütschen art iſt/ zumal auch an zal fürtrefflicher/ haben die auffrührend ſcharẽ Sabini vmbgeben/ vnd ſeind ſye faſt alle vmbkummen. Domitianus aber ſampt vilen vñ adel/ als die Teütschen oben auff das Capitolium hinauff trin gen vnd von Sabino vnd ſeinen geſellen/ am ſelbigen ort abtriben worden/ hat er ein ſchlupff gefunden darvon zuſſichen. Oder vileicht die weil er auch zu gemeinem ſchaden behalten ward/ das er ein tiran werden ſolt. Vitellius hat Sabinum wol peniget vnd getödt. Alle gaben ſo in das Capitolium ge bracht/ ſeind geplündert vnd der tempel anzündet worden.

### Das xxxii Capitel

**A**ch ein tag iſt Antonius ſchon vorhanden gweſen/ vñ von der andern part gegen im gezogen worden/ vnd ſeind bey 8 ſtatt mauren drey angriff beſchehen/ vnd alle Vitellianer erlegt vnd erſchlagen worden. Die zwifchen was Vitellius in der zeche/ damit er yezund ſterbend ſein ymbis nit verlicke/ vnd wie man pflegt die leze zu eſſen/ hat er mit ganz überflüſſiger ſpeis ſein lezſt mal gnummen. Gemeinlich hat er ſich alſo mit wein beladen/ das er kein ſyn hette der zukünfftigen gefar oder ſchmach. Von der malzeit würt er hingezucke/ vnd durch die mång geſchlefft/ übel würt er gehandelt/ vnd dem der ſterben ſolt/ habẽ ſy allerley ſchmach bewyſen/ welche er aber als ein truncken boltz nit empfande. Witten in der ſtatt würt er erwürgt. Zumal blüet vnd wein von ſich geben/ vnd den fraß heraus kochend. Welcher ſo er ſolte lenger gelebt haben/ wurde er mit ſeinem geilen verſchwenden/ vnd mit koſtlichen tiſchen die reichthumb Römischs keiſertumbs verſchlunden haben. Hat acht monat vnd fünff tatz geherſchet. Vnd was yezund Rom durch ſein freſſerey in abnemens kumen. Sunſt ſeind anderẽ erſchlagen bey fünffzig tauſent erzölet worden.

Vitellius  
ein voller  
vnflät.

†  
Fünffzig  
tauſent er-  
ſchlagen.

### Das xxxiii Capitel

Am

Vnd außrentung der Juden. Das vierdt büch xci

**A**n nachgenden tag aber seind Vurianus vnd Antonius mit irem hör zūmal eingeritten vnd haben den rasenden kriegsknechten kaum gmdcht ein auffhören vom würgē gepieten. Darvñ das sy die Vitellianer/ die gefreuet in der wal ein kēysers verfolgten/vñ durchliessen auch des gmeinen māns heiser/so vnwürf vñ dētrüst/ das so sy etlich vom volck die sich forcht halben verschlossen erfunden/ die selbigen sy als Vitellianer geschlagen/ ee dan die warheit erkant ward/ also das die grimigkeit der überwinder Domicianus vñ die weile Vespasianus nit zūgegen was/ vñ ein stat der befragung fūrgeloffen ist. Vnd die weil Vespasianus nit zūgegen was/ halter gmeiner geschäfte Domicianus den Domicianum als ein Scatchalter gemeinē geschafften fürgesetzt/ darmit seinen glückseligen sachen nichts gepriest noch mangelte. Den zūmal was der geyle mit will zū allen lastern noch mit in Domicianum kumen. Grob was er noch laster halben/ vñ dē ein schüler wie in den lastern/ also auch im gvalt.

Vespasianus ist mit dem winter verhindert wordē/ vñ des mōrs wind habe in zū reysen hinder schlagen/ ist also mit seinem sun gen Alexandriam kumen/ daselbst als im botschafft des sigs verkündigt/ vñ er inen worden wesgungst das Rōmisch volck/ hat er sich zū reys gefürdert/ damit in seinem abwesen nichts geneuwert wurde/ doch hat er den krieg Judee nit auß sorgē gelassen/ welchen er seinem sun/ als ein der seiner werck teilhafftig/ vñ dē seyn nachkumener sein wurde/ gwolt befehlen/ vff das weder er den Rōmern māgelte/ noch den Juden Vespasianus/ dan der sun den vatter verweisen solt. Darumb Titus zū volstrecker vattererlichs triumphs erwölet vñ dē mit ein erlebhen hauffen außgsant worden. Titus zeyhet zū sūs aus/ vñ reysit gen Hierusalem/ die selbig stat ist von Alexandria vierunzweinzig roßleuff gezeget/ darnach hat er das kriegsvolck in grosse Flauen vñ schiff eingesetzt/ vñ dē auff dem wasser Nilo bis zū der stat Thoni kumen. Von danen er fürtzogen sich in der stat Thana gehalten hat. Wie Vespasianus auff Hierusalem zeyhet.

Das ander läger ist in der stat Heraclea gewesen. Das dritt zū Pelusio vñ dē als er zwen tag zū Pelusio vmb der fāst vñ feyrtag willen verzogen/ hat er sein weg durch die wilden genumen/ vñ kumen bis zū dem tempel Casū Jouis/ hernacher hat er das läger zū Ostracine gehabt/ an welche lib. v. ca. xij by Josepho das wassers māgel was/ doch durch fleiß der landsassen ist in geholffen wordē/ das wasser teychel gelegt wurden. Auch die Rhinocolurer haben das hör im fürziehen/ mit speisung die dancks werde was empfangen. Inen ist die stat Kaphea entgegen zogen/ welche am anstos ist des Sirier lāndes/ so mā aus Egipto reysit. Ferrer ist mangan Gazam kumen/ welches die fünfft stat ist denen so die selb stras zugen/ von danen in Ascalonem/ nachmals gen Jamniam/ von welcher mangan Joppen zogen ist/ vñ also gen Cesaream kumen/ da dan vñ nōtten was ein zeitlang still zūligen/ vñ ein mache von kriegsvolck versamlen/ welche noch in jrē winter leger sich enthielten/ vñ yetzundt des winters herbezeit schon abname.

End des vierden büchs  
Egesippi.

X

Egesippi von zerstörung Hierusalem  
Egesippi von verhergung der  
statt Hierusalem vnd außreibung der Juden  
das fünfft Buch.

Das Erst Capitel.

**I**n dem ersten Jar  
da das Keyserthumb Vespasi-  
ano zugefelt worden / ist Judea mit so gli-  
chen kriegē vñ heußlicher burgerlicher vff-  
rür zerrissen worden / hatt auch zu winters  
zeyt kein anstandt schedlicher ding angenū-  
men / zu welcher zeyt doch die grauwsamen  
krieg pflegen etwas vnterlaub zu haben.  
Ober das was auch der dritt Tyrā Elea-  
zarus in Judeam künmen / gleichsam er wol-  
te die laster der vorigen abschaffen / welcher

Eleazarus  
der dritt Ty-  
rann in Ju-  
dea.

Wie sich Jo-  
hannes Si-  
mon vñ Ele-  
azarus mit-  
einander ge-  
halten.

als sich zu im verbunden Judas vnd Simon Zenonis vñ Ezechias ein vaff-  
namhaffter jüngling / dem vil andere anhengig waren / haben sy den innern  
teil des tempels sampt allem vmbkreiß eingenummen / vñnd vomen auff den  
thüren beim vorhoff sich in gewör gegeben. Johannes aber ist vnder den vff-  
rürischen mit seiner zugehör / vñnd mit der meng der faction für troffen / doch  
so was er an ein nidern ort / vñnd wie woler er mit feyret / sunder den die drobe wa-  
ren sich wider sezet / so ist im doch beschwerlich gesein / das er seine feind auff  
dem haubt haben solt. Simon aber welchen das volck zum Tirannen einge-  
lassen / der hat das ober teil der statt innen / vñnd wurden die vñdern teil mit  
sein volck auch erfüllt. Witt dryfachem krieg was die statt innwendig bela-  
den / kein vnterlaub / kein rüg / gar kein anstandt / zu allen augenblickē warde  
gestritten. Vil giengen zu boden / vnzalbare warden erwürget / das blüt stoff  
vñnd verunreiniget alles / erfüllet die schwellen des tempels / hin vñnd wider  
fielendarnider die körper / etlich warden von geschos / die andern von spissen  
getroffen. Vnder disen was in mit Johanes vñnd dem Eleazaro / doch höher  
dan Simon / vñnd damit er von Eleazaro überwunden / damit hat er Simo-  
nem überwunden / dan er zwischen inen beyden den plaz in der mitte in hat /  
also ye meer er von den andern beschwert ward / er den andern meer schaden  
zufügte / doch baß gerüst dan die andern / mit behliff des geschos vñnd menger  
ley pfeylen / verglich er sich im streit doch also / das außgenūmen die jhenen /  
so den krieg anstiffen / auch vil der priester er würge wurden / vñnd vnder den  
opffern so sye schlachteten wurden sye getöde. Dan wie wol das gschos über  
sye all herab schneyete / vñnd der krieg überal heffrig was / so haben doch die  
priester iren opffer dienst gar herrlich gehalten / vñnd seind in den emptern jne  
befolhen / nit müßig gstanden / vñ ye meer sye inwendig im tempel waren / ye  
vester

# Vnd außreibung der Juden. Das fünffte buch cxij

vester synd sy vntümme/dan dz gschos sein trib daselbst hin am hefftigste hat. Auch deren vil so von der welt end dahin zübetten kumen waren/verhoffen: de irem anligen geholffen zü werden/ye mer die selbigen dem tempel angehe: fte/ye grösser gefar sy verwickelt hat. Da hettestu gesehen die außlendigen mit den burgern ligen/die priester vnd leyen/ die tapffern mit den schnöden/ die vntüschē mit den züchtigen vnd kuschē/ vnd das alles blüt durch einan der vermischer/ vnd wie ein bach daher flusse/ das ymerteil des tempels sch: wam von blüt/ ringsweiß darumb waren alle ding voller schweiß/ also das iren vil so sy/ein yeder zü seinem teil sich züretten hinzü eylet/sy im schlupffe rigen gefallen/vnnd aus vn Sinnigkeit darnider geschlagen im blüt er soff en seind. Doch auch dise gefar die kriegsknecht der tirannen nit erschrecket/das sy vom krieg abstünden/vnd ye grösser die gefar/ye mer das wütend vnges: witter grösser worden ist. So dem teil ein verderblicher schad züstünde/seind die andern dester mer als züm sig angereizt worden/das sy die bekümmerten anklagen. Vnd zwar Eleazarus vnd Simon hat gwölt abzütretten/dar: mie sy einander lufft machten/vnd etlich stund anstand seyn lieffen.

Johannes aber was für vnd für zü allen augēblicken im hartz/so die in der obern statt rüweten/trangen die von Simons part auff yn. So sy dise vn: rüwig gemacht/hat Eleazarus auff sy trungen. Doch so hat er sye nicht ge: wölt rüwig lassen/da er andere abtriben/ist er die andern angefallen/was ganz wacker im streit/vnd in der grausamkeit ganz nit träg/wa das gschos nit gangen/haben sy mit feür geworffen/welches so bald es oben auff dē heü sen haffret/hat es gar verbrent/die selbigen mit frucht vnd andern leibs na rungen erfüllet/hetten zü langkwirigem krieg ein voradt sein mügen/war: den aber züm al zü puluer/vnnd seind grosse fütterungen mit dem brand ver: zert worden. Alda syelen darnider allerley verbünener materien vnnd die gipfel der hohen gepewrgiengen zü boden. Also wurden mit blüt uer gissen brande/niderfal/vnd hunger der ganzen statt adern vn vermügen zünichts gemacht. Kein ort was on generligkeit/kein zeit erfunden das man sich be: radeschlagt hett/kein hoffnung der bekönung kein platz züfliehen. Alle ding traurig vnd voller schrecken vnd grausamkeit. Ober al klage vnd forcht/an allen oren ein geheül der weiber vnd alten/ein er seuffzen der sterbendē/ein verzweyfung deren die in leben waren/also das du arbeit selig die yhenen so in leben verlassen/vnd selig die so verschiden waren/ gesprochen hettest.

Profecant  
würrt vera  
brant.

## Das ij Capitel

**W**

Je bistu O statt Hierusalem mit deinem volck/ mit welch: em du erwan für selig geachtet/betrogen worden? Wie bi: stu mit deinen waffen bstritten wordē/vnd haben sich dein selbs hend wider dich gelegt/die du pslagtest on waffen zü überwinden/vnd on allen streit die feind schlagen so die en: gel für dich strittē/vnd die flüß des mörs/der erden schlüd/vnd der himel krachen dir dienetten. Mache dich yezunde auff O Moses/vnd syhe dein volck/vnd das er bteil des volcks das dir besol: hen ist/wie das von sein selbs henden vmb kümet. Sihe an das volck Gottes welchem das möht sich auffgethon hat/welchem da es hunger litt/der himel speis gegeben/on das mör/ists yezunde eingeschlossen/on den Pharaon be: legert/vnnd on des erdrichs vnfruchtbarkeit leiders hunger.

Egesippus  
anspricht dz  
Jüdisch  
volck.

Moses.

X ij Wolauff

## Egesippi von zerstörung Hierusalem.

- Aaron.** Wolauff Aaron welcher du etwan als auß zorn des allmechtigen Gottes der todt vil vom volck auff frässe/ bistu zwischen den todten vnnnd lebendigen gestanden/ vnd hat der todt still gestanden/ vnd durch gegenwurff deins leibs/ hat die verderblich plag auff gehört/ vnd nit gemocht für schreiten die lebendigen zu vergiften. Vnd du Jesu Name werd erweckt/ der du die vnbestreidlichen mauren Hiericho/ als die priester mit der posannen geblasen/ bis auff den boden nider gefellet hast/ vnd besyhe das volck/ welchem du die außländigen vnderwürffig gemacht hast/ das yetzund das selbig getempe ist/ vnd solle vndertrückt werden. Wolauff David der du den vngestümme geist mit lieblichkeit der harpffen pflegt hast zu vertreiben/ vnd syhe/ wie die vn Sinnigkeit überhandt genümen/ vn alle süsse deiner psalmen/ vom sinn der verderben hingenümen hat/ vn ein yeder von den fürste alles volck zum todt darbiete/ damit er freyheit erlange/ für welches volck du dich zum todt darbote. Er heb dich Elisee/ der du den feind in Samariam eingefüret/ vn in zum fründ gemacht hast. Durch dich ist in dem Syrier gezelet das getöf der wägen erhöht worden vnd die stim der reüter/ vnd die krefftig stim/ darvon der feind gezet worden vnd die Juden der belegerung entgangen seind. Was seind yetzund diese verdienst/ was seind die thaten der heyligen memmer hin kummē. Aber kein wunder ist/ das sye der propheten werck verloren haben/ die den messier der propheten verleücket haben. Darumb o Judea so werden deine waffen wider dich gericht/ vnnnd dein gebett diener dir nicht/ dann dein glaub wircker nichts/ vnd darumb so ist dein volck wider dich gericht/ dan dein mistreuw vnd verrätherey wider dich selbs geraten ist. Was artney will man suchen/ so der vsfächer der selbige nit versonet wirt? Was meinstu das beschehē sole so du mit deinen henden dein heylandt creüzigest? so du mit deinen henden dein selbs leben auß löschet? so du mit deinem geschrey deinen fürsprechen auß reütest? mit deinen vffsätzen deinen heylandt vnd helffer erwürgest? Dan das du an dich selbs auch soltest hend an legen. Yetz hastu dz du begerst den hertzen des fridens hastu dir entnummen/ vnnnd begerst den herren des lebens vmb zubringen. Barababas solte dir geschenckt werden/ welcher vmb begangner auffrür vnnnd todt schlags halben in der statt in ein kercker geleget was. Darumb so ist das heil von dir entwichen/ der fryd hin gangen/ vn die rüg hat dich verlassen. Dir ist die vffrür zu kumen/ dz verhörgen worden/ gedenck das vff heut Barababas dir lebt/ vnd das Jesus gestorben sey. Darumb so herschet die auffrür in dir/ der frid ist begraben/ das du dest grauwsamer von den deinen vmb kummest/ dan so du von frembden vmb kummest. Du erbermliche statt/ was hat dir das Römisch hör mit seiner rüstügge möcht zu fügen/ so vil dein eigē volck vnglücks über dich gehauft hat? Das du mit den Römischen streitest/ haben die deinen zugericht/ die Römer wolten frid/ so hastu krieg auß gerüffen.
- Was verursachte dich das du die jhenen so stercker waren dann du an reitest? Zwar es was schwer/ das der heyd wider das heilig gesatz solte in tempel gan. Aber yetzund so warest du nit ein tempel Gottes/ warest nit ein statt Gottes/ mochtest auch nit sein/ dan du warest ein todten grab/ vnd fürnemlich der deinen/ die du selbs getöde/ nicht die du durch den feind verloren hattetest. Dann wie mochtestu ein wonnung des lebens sein/ in deren der todt sein herberg hatt/ ein hauf aller laster/ vnnnd ein möder grüben?
- In dir seind Ananus vnd Jesus die obersten priester vn begraben gelegen vnd

Vnd außreibung der Juden. das fünfft büch xciij

vnd die selbigen mit priesterlichen kleidern kurz darvor angelegt/die auch vñ  
lendige in erwürdigung hebt hond / deren todten cörper seind mit grosser  
ongestalt da gelegen/seind ein speiß der vögel vnd ein aß der hund gewesen/  
reglider zerzeret / vnd in aller statt zerströwet gewesen/also das sich ansehē  
lassen/das sy den schein der alten heiligkeit vñ die schmach eins so heiligē naz  
mens/vnd die ongestalt eines etwan fast ansichtigen ampts beweynet habē.  
Aber du selbst hast dich anfänglich in diese vncer geführt/welche du mitten in  
dir die propheten zū todt schlägest/vnd die geheiligten des herren tödtest.

Ananus  
Jesus.

Vor dem tempel ist Zacharias todt gelegen/vnd vnbegraben/darumb dyß  
blüt das weschet yhn. Was vrsach aber ist gewesen dē Ananum zū tödten/dan  
das er ein volck gestrafft/das es sich nit auffmachen wolt den tempel zū rettē  
dann er es strieff/darumb das es die freiheit verradtē/die tugend verlassen/  
vnd der alten heilige gebrauch vnd cerimonien mit füßen getretten/die altar  
besetzt/verkündigt inen auch wie das volck so den vnentpfindlichen bildern  
vnd den gözen von marmelstein gmacht/dienette/vnd yezund kein sijn noch  
verstand mer herre/solt verlassen werden. Dann vil vnuernünfftiger thier

Zacharias

Natur etlia  
her thier.

seind/wie man die erzölen mag/die sich zūm rach wider begeben/die empfin  
den/so in schaden beschicht/die durch den angel angereizt vnd gestoche wer  
den/die den streichen entweyhen. Der aber nienan mit mag erweckt wer dē  
noch nit weißt zū entweiche dem das im schadt/der ist gleich den vnentpfind  
lichen dingen. Vnd warlich/wa ist yezund dein freiheit/vmb welcher willen  
du erwā nit den Egiptern/nit den Palestinern/nit dē Assiriern/nachmals

Wa ist freya  
heit.

auch nit den Medern gwolt hast weichen. Wa ist der tapffer glaub der Ma  
chabeer/welcher erwā nit den Babilonier erlegt/die Perser ge  
tagt/Demetrium erschlagen hat/zū letst in den kindern vnd weibern/die ge  
wor/schwertter vnd brand Antiochi überwunden hat / vnd vmb liebe zū dem  
vaterer gsatz mer gwolt sterben/dann des künig sgwalt zugehorsamē. Wa ist  
dise andacht der väter vnder allem leiden hoch gerümpft/da sy sich nit allein  
für weib vnd kind / sunder auch für den tempel gottes zūm todt angepotten  
haben. Vorhin hat auch Aarons priesterliche rütt gegrünet/vnd ist vō ein

Wa d Ma  
chabeer gl  
aub.

Aaron rütt.

wilden zweyg abgeschnitten worden/yezund so ist der glaub theur/die gott  
seligkeit vergraben/vnd alle manliche handlung vndergangen. Vnd ist kein  
wunder/so das volck das von Gott ist abtretten vnd dem vnfrummen hart  
nichtigen geist nachfolget/das es sich gegen im selbs zerteylet hat. Dann wie  
möchte es mit im selbs zūfriden sein/welches Gottes frid von im geschlagen  
hat. Der frid Gottes ist Christus/der hat die beide zū ein gemacht. Darum

Christus got  
tes frid.

billich von ein volck vil wider sich selber wordē seind/dan sy geteilt nit gwolt  
haben Jesum der zūsamē füget vnd gsellet nachfolgen/sunder haben dem  
rasenden geist der zūsamē gefügte ding trenet nachgangen. Darumb D  
Hierusalem/dan hastu bezale die belonung deiner mistrew/so du selbs mit  
deinen henden deine festinē zerstörtest/so du mit deine schwertern deine selbs  
glider durchstachst/also das auch der feind sich dein erbarmte/vñ du erwür  
gest vnd grim warest so er dein verschonet. Dan er sahe dz Gott wider dich  
stritte/vnds mit dē Römern hielte/damit du dich selbs williglich vernierest.

Gott hat  
wid Hieru  
sale gstrittē

Vnd darum so wolten die Rhömer vill lieber zūsehen/dan schleger/auff das  
nie so du mit deinen glidern gegen dir selber wütrertest/das hand anlegen der  
Römer/mer für ein bemaßung dan für ein stercke gehalten wurde.

Zū diesem schantlichen mordt ist auch diß grausamkeit hin zū gangen/das

## Egesipp von zerstörung Hierusalem

Begrebnis  
würden  
todten abge-  
schlagen.

Greiliche  
ding im tē-  
pel vñnd in  
der statt  
Hierusalem.

Psal-lyxx.

\*  
Die leiff  
pflicht der  
natur ist be-  
graben wer-  
den.

sy die begrebnis allen denen die im tempel erschlagen / waren oder in dē gass  
sen der statt lagen / nicht gmöcht gedeyen / dan sye gegen einander zu kriegen  
also behafft waren / vñnd was in in allen grösser sorg drein zū schlagen / dan zū  
begraben. Also mit einer onstüigkeit seind die gotgefelligen ämpter zū grūde  
gange / vñnd seind die gottsesterlichen dienstmer in schwanc kumen / vñnd w3  
in disem gehauften jamer nichts mer / dan alle barmherzigkeit verloschen /  
welche allein pflegt die arbeit seligkeit zū erquicken / vñnd das ellend zū tröste.  
Dan die yhenen / so die iren verloren / habens vmb forcht willen nit geröst be-  
graben / dan ein grosser schreck von den fürsten der gegen part jnen vor was.  
Vñnd die so die freuden erwürgt / die verhüteten / das niemants zür begreb-  
nis sy hinnāme. Darumb was von nōtten das sye alle in forcht waren / auff  
das nit das yhen so sy andern gwōlt nachlassen / sye das selbig inen zū nemen.  
Oder das erget ist / den gebrauch der begrebnis so sy andern zū gericht / habē  
sy selbs nit gmöcht erlangen. Darumb im tempel drinnen / für kostliche wol-  
riechende salb / für reichwerck / für geruch mengerley plümlin / ist ein wūster  
gestanck der vn begrabnen cōrper gewesen / welche der regē etwas zerflōst vñ  
das feur verbriant / die sūñ stinckend gemacht / vñnd waren alle glider der er-  
schlagnen burger voller ellendes gstancks. Da was feule der stinckendē gli-  
der / an ein andern ort ein ellender gschmack der verbrūnen / darmit alle syñ  
vñnd meiler der lebendigen erfüllet waren / also das sye hernacher nit mit ein-  
gerer krankheit verzert seind wordē / vñnd sy erseuffzten / das sy leben solten  
vñnd also mit herberem todt verderben / vñnd das sy darumb behalten wur-  
den / das sy sehen / wie das auch mit dem vatterland die gsatz der natur solten  
zū trimer gon. Das denen so bey leben bliben kein recht / dē burgern kein frid  
den abgestorbenen die begrebnis nit gedeyen mocht / das zūmal die götlichen  
vñnd menschlichen sachen geschendet vñnd bemaßiget wurden / alle ding durch  
einander vermischet / das die barmherzigkeit für schantlich erachtet / vñnd  
grausamkeit für ein gotsdienst geacht wurd. Im tempel was ein schlos / der  
krieg im eingang / die leicht vñnd todten cōrper auff den altarn / das sy vor au-  
gen yezund sahen / welchs sy nit geglaubt als die propheten solche verkündi-  
get hetten. Hatte nit David von jnen geredt: Sy haben dein heiligen tempel  
verunreinigt / sy haben die todten cōrper deiner knecht den vōgeln für speyß  
fürgeworffen. Sy haben vnschuldig blüt wie wasser ringsweiß vmb Hieru-  
salem vergossen / vñnd was keiner der begrūbe. Dan zūmal seind als die heidē  
in das erbsal gottes kumen / alle ding hinweg zūnemē / vñnd ist der tempel mit  
der leicht der seinen verunreinigt worden / vñnd seind die cōrper der erwürgtē  
vn begraben gelegen / zür speis vñnd fraß der vōgel vñ thiern / dz blüt vergos-  
sen / das es ein see im tempel gab / was niemant d begrūb. Dan das wintē vñ  
den lebendigen in die todten / vñnd von den todten gegen denen die noch in lebē  
waren / sich verwendet. So einer wolt ein todten begraben / ward er erschla-  
gen. Vñnd der ein zū todt geschlagen / der ergrimet gegen den der in vergrabē  
wolt / vñnd bewis vil ein grösser grausamkeit gegen den abgestorbenen / also dz  
der so nichts haß würdigs mer möcht begon / vñ dem kein peinigung mer wee-  
thet / den hat er des letften rechts d natur beraupt. Was hat anders gemöcht  
denen widerfaren die götliche warnungen nit haben auffgenommen / habē  
der propheten predig verspottet / alle billigkeit mit füßen getretten / glaubtē  
nit zū künfftigen dingen / welche aber damit sy beschehen / sy gefürdert habē.  
Dan es was ein alt vñnd empfige sag / das als dan wurde die statt Hierusale  
verderben

# End aufrichtung der Juden das fünfte buch. xciiij

verderben vnd sein heilige ort verbrant werden/so die auffrür zu kriegen an-  
 reize vnd die burgerlichen hend den tempel gottes besleckten. Aber auch diß  
 haben sy nit verstanden. Dan wie offte ist das hauss gottes verhergt/wie offte  
 auffrür/wie offte belegerung/wie offte krieg/vnnd ist aber diese statt nye ver-  
 dorben; dan als sy den waren tempel gottes mit iren burgerlichen hendten ge-  
 creuzigte habe/vnd was ist diß für ein tempel? Sy sollen hören. Auflösen di-  
 sen tempel/so würd ich in in dreyen tagen widerumb aufferwecken. Dan woz  
 ists anderst dan ein kirchenraub gewesen/so sy ire gotlosen hend in den vnsa-  
 chern des heils außgestreckt haben/so sy in steinigten/schlugen/strieffen vn-  
 edden. Als dan hat das gödlich feür warlich ire heiligthumb verzert. Dan  
 auch die ding so von den Babiloniern verbrant worden/widerumb seind vff  
 gericht/vnd hernacher das Pompeius zerbrochen/wider in wesen gebracht  
 die seind nungang verbrant worden/als Jesus kummen/da sy dan von hitz  
 gödelichs geists zerschmolzen vnd vergangen seind. Wir haben gmüßt etwas  
 mit einer reyhlichen beweining der leich vätterlicher hochzeitigkeit für gö/  
 vnd gleichsam ein leibsal vnd begengnis halten/vn das selbig nach gebrauch  
 der alten außrichten. Vezund aber wollen wir kumen auff den anfang der  
 Microsolomitanischen belägerung.

Alt sag weñ  
 Hierusalem  
 wurde zer-  
 stört werde.

Der leib Cri-  
 sti würt ein  
 tempel gots  
 tes genant.

Johan. ij.

Anfang d  
 belägerung  
 Hierusalem

## Das iij Capitel

**E**S was Titus widerumb in Judeam kumen/vn wenig tag dar  
 zwischen/ darmit die ordnungen der kriegsknecht an zal erfült  
 wurden/von welchen ein außgelesener hauff in Italam gsant  
 was/hat er sich zum krieg gerüstet vnd geeylet dem vatter nach  
 zureysen/damit er in nit allein in gfar ließe/ als dē der wider die  
 Vitellianer macht streitten müßt. Darumb er mit einem groß  
 sen vnd stielichen hauffen hat fürgerückt/allenthalben hat er sorg/vnd mit  
 gerüster ordnung der heimliche nachstellung wargenumen/dan er sahe wie  
 er yhenen mit macht überlegen was. Ist durch Samarier land gezogen/vn  
 hat in Gofna die vorlangest zu den Römern gefallen/einglassen/hernacher  
 seind sy gen Aulanam kummen/welches nit weiter dan dreissig roßfleuß von  
 Hierusalem gelegen ist. Daselbst hat er sechshundert pferd zu im gnumen/  
 vnd die statt berent/auch des orts gelegheit erkündigt/was sy für bolwerck  
 wie hohe die mauren/des volcks fürnemen/von welchem die red gienge/wie  
 das es von den raubern bezwengt vnd mit allerley auffrür vnd faction vn-  
 geben wurde/also das es vnwillig in die belegerung gehellete/mocht auch  
 sein willen gegē den Römern dester weniger eröffnen/biß das im freiheit ge-  
 geben wurde. Ist also gar stielich mit wenigen in freyem feld daher gerittē  
 welches sich zu den statmauren außstrackt/aber niemant ist herfür kumend  
 gesehen worden. Als er aber neben die mauren vmbzureyete gwendethat/vn  
 die andern scharē dem hauptman nachfolgte/seind iren vil an dem ort gnāt  
 gegen Helene grab herfür gwünscht/vnd im den weg fürlossen/also dz sy den  
 größern teil/so Tito nachtrabt/außschlossen. Dan er mit rädlichem auff-  
 saz der Juden/mit wenigen der seinen für gelassen was/damit er von dē an-  
 dern verlassen/dest leichter vmbbracht wurde/also das er von wegē der seind  
 mæng die in widerstünd zu den seinen nit kummen mochte/so wöret im auch  
 ein grab vnnd bolwerck darzu andere verhinderndus/dardurch ein zweyfels  
 hafftige gefar kummen/das er nit kumt fürtreytten.

Titus rüst  
 sich zur belä-  
 gerung.

Gofna-  
 Aulana

Hierusalem  
 wirt verant-

Das ort ge-  
 gen Helene  
 grab.



# Egesippi von zerstörung Hierusalem

## Das iij Capitel

Titus umb  
geben ist in  
grosser gefar

Künheit im  
krieg ist für  
ein maur.

\*  
Got hat des  
künigs hertz  
in seiner  
hand.

Der ölberg  
das t hal  
Cedron.

\*  
Der feind  
macht sye  
eins aber es  
werdt nit  
lang.

Juden ver-  
lassen sich  
vff mänge.

**A**

Es nun Titus gesehen / wie er im selbs durch sein manlichkeit  
helffen müste / vnd nit anderst dan mit dem schwert yhm den  
weg machen. Dan yetzund schon die andern ire roß gwendet  
vnd abgeriten waren / vermeinend des keisers sun wurde in  
bald nachtraben / hat er den gaul herumb gesprengt / den an-  
dern zugeruffen / das sy solten im nachfolgen / vnd hat in den  
feind gesetzt / vnd erscheinet diß vnmüglich wie er gmöchte darvon kummen /  
wa nicht bewußt were / das freidigkeit im krieg vil außricht / welche einem ja  
allein ein maur ist. Darnach als die andern im stracks nachritte / hat er mer  
geachtet / wie er den liederlichen pöfel in der gefar tröstete / dann wie er dem  
feind nachhengte. Welcher aber sein hand außstreckte / im in zaum zu fallen /  
der ward geschlagen. Zu lest feind auch nit mer dann zwen von den gesellen  
Titu hernider gelegen / mit den übrigen ist des keisers sun widerumb zu de se  
nen kumen. Vnd ist ganz kein zweifel zu haben / dieweil Titus on haupt har-  
nash auch sunst nit angelegt / als der allein die statt zuberenehen sich herfürge-  
thon / nit gerüst zum streit / weder helmelin / noch bantz an vnd auff hat / vñ  
aber kein wund empfangen / so doch fürnemlich gegen im das geschos abgieg  
wie das zum verhergen der statt diser so gwaltiger man behalten wurde.  
Warlich so ist des künigs hertz in der hand gots. Damit aber de Jude durch  
dise betruglich vnd listige handlung ire freidigkeit nit gemeret würd / ist er  
nach der nacht mit hößmacht für die statt geruckt / vnd von einer wart / vñ  
welcher die statt mocht / sampt des tempels größe vnd weyte beschawet wer-  
den / hat er den seinen anzeigt / mit welcher statt er krieg vorhanden / darumb  
sy nit faul noch vngwarsam sein solten / dan er ein vnseglich volck vnd das zu  
list bereit were bestreiten müßt. Widnet also / die yenen die zum mauren seh-  
anzen solten / vnd die er von nächtelichem zug noch müd befande / die hat er  
mit andern verwechsellet / vnd von weytem gelosiert. Allgmählich ist fürge-  
ruckt worden. Da man zum ölberg kumen / vnder welchem vnd der statt / in  
mitt das tal Cedron was / an welchem ort sy in der statt von den mauren das  
hör sahen (dan sechs roßleuff was es von der statt) haben sy ein zeitlang die  
begird zu vffruren von in gelegt / vnd als außlendige feind herzu kamen / ha-  
ben sy die burgerliche Kempff in heußliche büntnis vereiniget. Dan auch zu  
dem offtermal die forcht grossen vñ bitteren haß tuschet. Zu lest habe die vff-  
rürischen einander selbs zügesprochen / das sy sich wolten mit einand verein-  
baren / vnd dz vatterland beschirmen / damit nit ir zwittracht den Römern on  
alle schwertschleg den sig züfügte. Getröstete sich deshalben irer mänge / vñ  
vermeinten zur stund den feind zu überfallen / vñ mit vnuersehliche auß-  
fallen habe sy die ersten verstorret. Als aber die Römer durch langē geprauch  
vnd von mengerley streitten hoch erübt / sich darein ergeben / vnd sich ihr ord-  
nung tröstende / haben sy angefangen in die angreiffenden Juden züschla-  
gen / mit geschos sy abzütreiben / vñ mit den pfeilen sy von in treiben / doch  
solches gar nit on beschedigung beder teil. Vnd gar nach waren die Juden  
inen obglegen / vñ hette Römisch hör gmüßt hernider sincken / wa nit Titus  
der sachen ynen worden / vnd herzu kumen were / den feinden abbrochen / den  
seinen ein hertz geben / vnd den krieg widerumb angfangen / vñ damit die  
kriegsknecht ermundert / das Römisch hör straffend / ob sye wolten ein vñ  
ordent

## Vnd außbreitung der Juden. Das fünfft büch. 128

bedentlichen gepofel / mit groffer schand den syg lassen widerfaren. Vnd als die Juden zu ruck triben / die auch die zerteilten Römer im tal angegriffen hat sich der überwinder zu den seinen verfügt. Vnd als er an volgung kein sel hat / so sye von dem obern ort wider die vnden waren streiten wolten / das er jnen hilff thun wolt / hat sich das Römisch hör auff ein andere seyt gewendet. Da der Keyser nun abgewichen / haben sich die Juden von den mauren hinauß gelassen / vnd haben mit groffer macht den feind überfallen / also das die kriegsknecht von zusamenlauffung der vnzalbaren meng feind darnon geflohen / vnd bis vff die hohen berg gewichen / vñ ist der hauff also dünn worden / das auch die jhenen die lieber kriegen gewölt / müßten darvon fliehen.

Die zwischen ist Titus in mitte des volcks gewesen / vnd hat in weniglich gebetten / er wolte sich nitt in gefar geben / vnd so das hör zerlossen vnd zerstreuet / sich nit allein in die höchst gefar ein lassen / seyt emal er ein herz wider der ganzen welt. Dañ er yetzund nit als ein gemeiner kriegsman stritte / sondern als ein Keyser / in welches gefar ir aller verderben were / hat er inē nit wölen wilfaren / sunder die zierd der ritterschafft seinē glück fürgesetzt / bey welchem meer galt redlich sterben / dan mit schanden lebē / hat er sein brust wider die feind gewendet / vnd als er erschreckte die jhenē die er anrante / hatt er sich gegen andern gewendet. Also wichen alle die Titus ansprengt / aber von andern orten haben die Juden sich ye meer vnd meer eingelassen / vnd hattē Titum bey nahe umb geben / wa nitt eben vil der kriegsknecht gesehen / das der Keyser mitten in gefar was / vnd den andern zu geschrawen anzeigende / wie man des Keyfers sun nit solte also in generligkeit verderben lassen. Also hatt die schandt sye alle widerumb herzu bracht / vnd die forcht sye gewapnet / da mit jnen nit schmällich zu gemessen wurde / das sy den keyser verlassen hetten. Vnd als sye sich auff die Juden gewendet / haben sye nit allein vermögē / die vnerübr menge im tal bezwengt / vnd ist schwer gewesen / dan die hinuff wolten / seind widerumb her ab gefallē. Also hat Titus das flüchtig kriegsvolck bis von der flucht abgemancet / vnd sich von schand vnd gefar erledigt / gleicher manligkeit / vñ zületzt der scham sich gebrauchet. Welcher als er die faulteit ab schafft / die manligkeit eingefüret hat. Erstlich das er als Keyser nit verlassen / nachmals auch das der feind hinder sich triben wurde.

Wie des kriegsvolcks an Titum.

Cesar Augustus Imperator vnder scheid des yhe vomē

Nit ist redlich sterben dan schendlich leben.

## Das 6. Capitel

**N**ach diesem als der streit hie aussen ein wenig gerügt hat / ist innerlich an stat kummen. Dañ als das Osterlich fast kam hat Johannes eben vil angericht / das sy gleichsam umb des feyrtags willen solten in tempel gan / vñnd als er jnen als seinen gesellen gewalt gegeben hinein zu gan / hatt er disen betrug begangen. Dañ als sye in burgerlicher kleidung hinein gingen / seind sye vnder der selbigen geharnascht gewesen /

Nach dem krieg hie aussen erhebet sich der krieg in der stat.

vñ als sy die rüch vñ in geschüttet / habē sy ire schwerter entblöset / jr brust was gepanzert / vñ sy ganz zum streit gericht. Ab welche schreckē die im tempel on gewörwarē / vñ dem osterliche fest pflagē erweckt / heruß gspungē synd / vñ habē dē tempel lar gelassen / den selbē jhene nach geeilt / vñ so vil sy ir gemöcht erwigt / etlich bis über des tempels umbtreiß durchrechtet / vñ ist also Johannes vñ den seiten in tempel zu fallen platz gegeben worden. Daselbst seind vil menschen erschlagen worden / also auch das die jhenē / so sich nit in gegenwör begeben

Betrug Johannes.

## Egesippi von zerstörung Hierusalem

begeben/denen haben sy etwas vrsachen aufftrochen/ vnd sy erwürge. Da halff weder still sitzen/noch stillschweigen/noch gedult so man jnen weychen wolt. Vnd als Johannes das yinner ort des tempels erlägt/hat er auch Se monem bis in das ander ort vntüwig gemacht. Dann Eleazarum vnd andre anffrürischen von der dritten vort er im schon vnderwürffig gemacht hat.

### Das vi. Capitel.

*Titus argwos ab d Juden hartnäckig-keit*

**Z**um dritten mal ist Titus gegen feinden zogen/vn hat sein hör außgefürt. Vnd als er kumen ist hat er der Juden mänge vor der statt Hierusalem befunden/in gestalt/als ob sy sich wolte den Römern ergeben/doch therten sy als ob sy darab noch ein entsetzens hetten. Titus argkwonet es were ein betrug/für nemlich als er kurtz darvor gesehen/wie das sy zusamen geschwozen vnd hartnäckig warē/glaubt er nit das sy so vpliglichen sich hütten soltetten/hat er die kriegsknecht verwarnt das sy sich vor auffsatz hütten solt lacht ordnung sich zum mauren nähern/damit die yenen die zur statt außso gen weren/hindten zu ruck auff sy käme. Zur stund ist ein gerösch aus der statt gehdret worden/vnd neüßwan ein auffrür ganz vnßiniger weiß erschollē/dz etlich sich annamen freyswillens hinaus zu ziehen/die andern aber wilstün den/etlich begerten man solte jnen die porren eröffnen/die andern woltē mā solte sy zulassen/etlich krieg/die andern schüwen nach friden. Da habē sich die gemeinen knecht herfür gethon/denen hilff zu beweyßen/die von den mauren begerten das man jnen hulffe. Also seind jren vil ganz eylentz on ordnüg vnd on maß heraus gangen/gleichsam den zukumenden zu begegne/vn hilff züthün/also das den nechsten vilen sicherheit gegeben ward heraus züfalle/vnd die in widerstünden sich zübesorgen hetten/oder das vnder denen so jnen schon wörten platz was aus zukumen. Die nu draussen stündē/haben sy hin zür maur/vnd argkwonet nichts von denen die friden fürgabē. Vom sel ben ort ward mit pfeilen vnd steinen geworffen/vnd zur stund ist der erdiche frid in ein streit verendert worden. Dan enher sy auff bracht den nechste die feind angriffen/welche ob sy schon sich vnderstandē die fürt ziehendē Römischen kriegsknecht zü vmingen/so haben sy doch besorgen müssen/das sy vil leicht mit allem Römischen hör vmingen wurden. Darum als sy sich vor jne allen entsetzten/haben sy die yenen/welchen sy vil wunden geben/vn sy auch zum grössern teil wund worden/gar nach aus den hendē kumen lassen/die sy schon als gefangen sein vermeinten. Doch haben sy jnen bis zum grab Hele ne nachgeiagt vnd wie der gebrauch ist/mit zusamen geschlagenen schiltē ein klepper gemacht/spotteten der Römer/das sy yetzund zum andern mal mit lusten sy vernortelt vnd generiert hetten.

*Mit zusame geschlagenen schiltē ein klepper gemacht*

### Das vii. Capitel.

*Oration vnd red Titus zu seinem Priegsvolck*

**D**

er Keiser bewegt/hat verpotten das die yenen so wider kütten sich nit solten in die andern vermängen/hat das höre zusamen berüffen vnd gsagt. Wiewol die Römisch macht groß ist/vnd allen völkern fürtriff/so ist doch jr fürtreffligkeit fürnemlich in güterer ordnung/in gehorsame der gepot/dan damit werden die

## Vnd außsetzung der Juden. das fünfft büch. xvi

die kriegszucht in wesen erhalten. Vnd ist kein wunder / so die Juden mit  
 listen vmb gan / vñ vffsatzes sich gebrauchē / als die so sich in mäligkeit vñ ster  
 cke vns nit gleich scheren. Wie aber der schwacher weiß ist / mit list sich behelf  
 fen vnd vnderstützen / also ist redlicher man sich zu verhüte / das der betrug  
 der tugent vñ manligkeit kein abbuch züfüge. Darumb verwundere er sich  
 das dise in der verzweyfflung sich mögen mit einander vertragen. Vnd die  
 Römer in glückseligern für gang sich nit können zusamen halten / danenber  
 beschehe / das die Juden mit iren listen vil vfrichtē / wir aber die Römer mit  
 vnser manligkeit vnd redligkeit im zweyfel schweben. Wa dan nun die sterck  
 der feind grösser were dan ir betrug / were destminder schandlich / so man vñ  
 jnen überwinden wurde. Dan von gleichen oder von sterckern überwindē  
 werden / ist ganz nit schmälich. So vns aber kein ding meer anstos gib / dan  
 allein die vnmesigkeit zü kriegē / vñnd neiswan das wir vnser eignen feist  
 nit mechtig seind / was mag für grösser schelmenwerck geacht werden / dann  
 in gegenwertigkeit des Keyser alle kriegszucht auß züschlagen? Ich achte  
 wol das auch die gesatz zü kriegē erseuffzen soltē / durch ein so lästerliche lie  
 derlichkeit. Gar hefftig wirt der Keyser erseuffzen / so er der ding innen wirt /  
 welcher sich alweg hörē lassen / er wölle vil lieber das jm seine kriegsknecht  
 gehorchen / dan das die feind in fürchten. Dan gehorsame des kriegsknechts  
 richter vil ding auß / die forcht aber der feind verzeihet den syg. Was verme  
 nen ir das der vatter von sein sun haltē werde / des geheis so schndd vnd ver  
 geblich ist beim hörē? Wan redet übel dem hauptmā / welches gebott in wind  
 geschlagen wirt / vnd ist on zweyfel das zum offermal die ihenen seind meer  
 gestrafft wordē / welche wider des hauptmans geheis wider den feind gestrit  
 ten haben / dan die so nach sein geheis gestritten vnd vnder gelegē seind. Die  
 recht aber mit dem tod zü straffen pflegen / was außerthalb der ordnung ge  
 handelt wirt. Was solle nun dar auß werden / so nit einer allein / sunder vast  
 das ganz hörē wider ordnung handelt / vnd des hauptmans fürhab vñnd be  
 uelch verachtet? Gedenckt das ir des Römischē reichs / des volcks / des rats /  
 kriegsknecht seyen / bey welchen auch on ansichtigen befehl überwinden ha  
 ben lästerlich ist. Mit diser red hat Titus nit allein die haubtleit / sunder das  
 ganz hörē erschreckt / dan als er zü den rotmeistern zornigklich geredt / ließ sich  
 ansehen / er würde rach von jnē allē erfordern / darüb die andern alle in vmb  
 standē vnd gebettē / das weniger mißhandlūg die abgestandē warē jnen allē  
 solten nach gelassen werdē. Wiewol aber der Keyser nit gähe was guad zü be  
 weisen / so hat er sich doch solchs zü verzeihē erbittē lassen. Mit wichtiger red  
 hat ers zü gelassen / vñ gsagt / wie dz er allē verzige / vñ dz es gnüg wer / dz er in  
 allē strefflich zügeredt / dan mit 8 straffe eins einzigē menschen mißethat / bis  
 zur handlūg wer zü volfürē / aber gegē der meng solt nit wortē gehädlet wer  
 dē / jene werē zü straffen / die zü bscheltē / dan zü offermal die mißhandlūgen  
 in einē vffrichtigē hörzng / künsttlich mit tugent warē widergoltē wordē.

Gehorsame  
der kriegs-  
knecht.

Gehorsame  
des kriegs-  
knecht richte  
vil ding auß

Syghafft  
werden on  
geheis des  
hauptmans  
ist bey dē Rō  
men vnuer  
lich.

Merck wie  
vilen überse  
hen wirt vñ  
doch ir miß  
hädlig mitt  
worten an  
sogen

### Das viij Capitel

**R**

Ach disem ist Titus in zorn gegē dem feind ergrimet / hat zü  
 hertzen gefasset / wie das vnder so vil gähinen vñ holwegen  
 die belegerung gar geuerlich wer / so mitt vnuersehen auß  
 fellē die kriegsknecht nit hertē / dahin sye sich mochtē hinder  
 schlagē / vñ vff dē feind angreiffen / da sy ir geschütz eingrübe  
 hat er befolhen die gähne weg einzsehen / vñ eben zü machē

Die gähnen  
vnebnē weg  
werden ge  
panet.

## Egesippi von zerstörung Hierusalem.

Johannes  
hebt wider-  
umb Krieg  
an.

Simon-  
Jacobus.

Als nun diß beschah/ seind auch also die Juden mit on gefar gewesen. Die heüßlichem krieg wurden sy belestigt/ als die Römer in schleyffung der weg gschäffig waren. Vnd was mit ein ringe zal auff beiden teylen zehen tausent waren mit Simone/ vnd fünffzig ire hauptleit. Auch die Idumeer haben auff fünfftausent sich des Simonis rott angehengt/ welchen Jacobus vnd Simon der junger vor was. Johannes aber im jnernteil des tempels/ welches er/ wie vor gesagt ist/ mit betrug erobert/ was mit tausent wapner gerüstet/ vnd gab dem krieg ein anfang. Im seind auch zwey tausent angehengt worden/ sampt andern vierhundert männern. Nach dem sy angefangen sich zusamen zühin/ vnd ir übung sich verglichen die statt zu retten/ auch Eleazarus vnd Simon Arim/ derē sy sich auch vorhin geprauchet ire hauptleue waren. Da sy nun mit ein gestritten/ was das volck in mit deren die oblagen ein raub/ vnd als ein belonung des streits. Ward auch hin vnd her nach mägetley zufallenden sachen/ vmbtriben vnd geschleyft. Ein klein wenig herder Römer seind sy auff bracht worden/ vnd in jr alt kranckheit vnd jnerliche er gewesen sein. Außwendig was gemeintlich der krieg/ inwendig die auffre darumb dester grösser/ das auch die auffrür vom krieg erhalte/ vnd enthielte sy auch den krieg. Zwen stritten vom gvalt/ zwischen denen was dz volck nit ängstig der dienstparckheit halben/ sunder auff das es nit ein ergern herren überkame.

## Das ix Capitel

Der die stat  
Hierusalem  
gepauren  
hat Melch-  
isedech.

David ist  
durch göt-  
lich warnung  
verhindert  
worden got  
ein tempel  
zu bauwen.

Goldfarb.  
Himelfarb.  
purpurfarb  
bedeutniß.

**D**

Je statt Hierusalem hat ein gvaltiger Chananeer gepauwe welcher mit väterlicher sprach ein gerechter künig ist genant worden/ diße hat er erstlich Soliman genant/ nachmals den tempel daran gehencket/ darvon die statt ist Hierosolima genant worden. Die selbighat anfenglich ire einwoner von den Chananeer geschlecht gehabt. David der erst Hebraisch man hat die Chananeer austriben/ die seinen darein gesetzt/ vnd hat im ein künigliche wonnung darinnen gepauwen. Er wolt auch Gott ein tempel machen/ aber durch götlich warnung ist er verhindert worden/ hat Salomonem seinen erben verlassent/ welcher den tempel wie er wolte/ auff bauwen solt. Darumb so hat Salomon den tempel gepauwe/ vnd die andern künig habē zürzierd der statt eben vil hin zügethon. Der neid ist auß der herligkeit entstand. Doch vnder allen gepauwen/ ist der tempel mit fürtrefflichem werck kostlicher gewesen/ dan er was von weissem Marmelstein gemacht/ vnd darinnen was ein spacer gang vnd ein kostlich vnd groß vorhoff mit goldgelb/ himelfarb/ vnd purpur vnd leinwad in einander geflochten. Diß so mangelicy materi ist nit vergeblich gewesen/ sunder hat etwas verborgene ding anzeigt/ darumb das der tempel dißes were/ der ein herri über den himel/ lufft/ dz erdtrich vnd mör/ als ein erschöpffer der Element were/ der auch alle ding allein herschet vnd gubernierte. Dan mit goldfarb würt der feür in himel/ bedeütret/ mit blawfarb der lufft/ mit dem leinwad das erdtrich/ dar auff flachs wachset. Die purpur farb zeigt das mör an/ welches mit den purpurschnecken geferbt würt/ also das du zwey ding ab der farb/ vnd zwey ding aus der gepürt versamlest. Ober das so hat auch der oberst püester diße vier ding

# Und außrichtung der Juden. Das fünffte buch xlvij

ding pflegen in seiner kleidung anzuziehen/ als dan so ein hochzeitlich fest ge  
wesen ist/ gleichsam er die ganz welt anthon hette/ so er fürs volck bitten wolt  
zur figur vnd bedeutung des Jesu der da kommen solt vnd ein Oberster pries  
ter im volck sein/ vnd die sünd der welt hinnehmen. Die hufften hat der pries  
ter inwendig mit leinwadt bedeckt/ darumb das für andere in dem pries  
ter glaub des gnuets erfordert würt/ vnd die keüschheit des leibs/ welche des  
fleischs vnzüchtigkeit gürtten soll.

\*  
Merck.

Es waren zwen heiliger tabernackel/ einer inwendig/ der ander außwen  
dig. In disen giengen allweg die priesster. In das inwendig aber so da genant  
ist das ander/ ist allein einmal der oberst priesster gegangen/ nit on blüt welch  
es er opffert für sich/ vñ für die sünd des volcks. Dadurch der heilig geist an  
zeigt/ das Jesus kumen wurde/ welcher allein in die innern geheimniß göt  
licher Sacrament gen wurde/ vnd in die heimligkeit götlichen wesens/ dem  
alle ding bewüße weren. Der auch allein mit seinem blüt dem vatter die gatz  
welt versönerte/ damit er sich der himlischen vnd jrdischen ding erbarmet.

Zwen taber  
nackel.

Zu leest als er kumen ist/ hat er alle ding durch das blüt seines creützes be  
reitet/ die im himel oder auff erden seind. Inwendig was das rauchfass/ der  
tisch/ vñnd der leichter. Das rauchfass/ das also das gepett des priessters zu  
Gott dem vatter/ wie der rauch über sich steyge. Der tisch das darauff sey  
das leyden Christi/ vnd die geheimniß der sacrament/ darumb auch David  
spricht/ du hast in meinem angesicht ein tisch bereitet. Welches tischs die xij.  
Apostel.

Rauchfass.  
Tisch.

Das licht so auff den leuchter gesetzt würt/ das was vorhin vnderm sefter/  
das ist vnder der maß des gsaßes/ yezund so ifts vnder der volle der gnaden/  
vnd gibet durch siben vör gar ein heffigen schein/ darumb das der heilig geist  
mit siben den aller höchsten tugenden/ den tempel gottes erleuchtet. Darüb  
die erkantnis der dufaltigkeit ist im inerteil des tepels gewesen sancta sanc  
tonum genant/ da dan die rütt Aaron etwan hingelegt gegrünet hat/ dz die  
priessterlich guad in Christo nach dem todt/ damit er die welt erlöset/ etwz wei  
er wurde würckung haben. Vor dem tempel da waren vierzehen staffeln/  
über welche zur zeit künigs Ezechia der schatt hinauff gestigen was/ anzey  
gend das im seines lebens end kumen were. Aber durch die götlich warnüg  
ermanet/ hat er gepetten/ vnd verzug des tods erlangt mit diser anzeig/ das  
durch die selbigen grad die sun widerumb lauffen solt zur anzeig/ das im so  
will jar sein leben erstreckt were.

xij. brot. xij.  
Apostel.

Vrsach etli  
cher Cerimon  
ien.

Trinaltiteit

rütt. staffeln

Verzug des  
tods Ezech  
ie.

## Das x Capitel

**A**ls dann nun die statt mit dem gepewwe viler künig überal be  
nestigt was/ fürnemlich des Herodis/ welcher das schlos An  
tonia genant/ auff s brachtlichest vnd sterckest versehen/ vñnd  
mit höchster zierd geschmückt/ ist der Keiser herumb gangen  
zu erforsche in welchem ort/ er am besten möchete sich in die stat  
einlassen/ vnd als er ringweiß die stattmauren besehen/ hat er  
geacht/ das in der nähe des grabs/ da Johannes der oberst priesster begrabe  
was/ die statt were anzufallen vñ zübelägern. Als aber einer seiner radt mit  
namen Ticanor bey dem Tito der alle ding fleißig besicht/ hielt/ ist er mit  
einem pfeil getroffen worden vñ hernider gefallen. Dan er was zünil nahe hin  
zū gange/ als er vermeynet etwz nurzes zükünfftiges frides halb züschaffen/  
so

Das schloß  
Antonia.

Ticanoris  
todt.

so

## Egesippi von zerstörung Hierusalem

so im anderst platz were gegeben worden mit yemants zu redē/dañ er für ge-  
waltig vnd beredt/der gegen den zühörenden etwas mocht auß richte gehat-  
ten worden. Ab der geschichte der Keyser bewegt/das sye den jhenen so jhnen  
heilsame ding gewölt fürtragen / mitt vnuersehener wunden getödtet hat-  
ten/hater die hauffen lassen zum streit ermanen/vnd ist der krieg mit manch-  
erley geschosß vnd pfeilwurff angangen / groß geschosß / vnd die wider haben  
sye herzü bracht/damit die starcken mauren erschöle werden. Dardurch alle  
die jhenen/so sich vorhin der herrschafft halben zancten/bekümmert sich in ei-  
nigkeit begeben haben/vnd als sye einander sicherheit zu gesagt/seind sye ein-  
leit worden/vnd als sye auß zwang der gfar zusamen geschworen/haben sye die  
die statt beschirmet. Vnd als sye für zogen vff die schüttenen/haben sye auff  
der feind bollwerck feüwr geworffen/damit sy ire rüstung zerbrechen/die bol-  
werck verbranten/die wider anzündeten/vnd hatten in bey nahe allen brech-  
zeüg verbrandt / wa nit etlich außerlesen kriegsknechte vnd gsellen fürnem-  
lich von der statt Alexandria sich manlich gegen jnen gewört hetten. Welchen  
aber so tapfferlich streitender keiser ein starcke reüter hilff gethon hat. Er sel-  
ber hat auch gar trutzig drein geschlagen / vnd vö den vorfechtern des gegen-  
teils. xij. darnider gelegt. Also ist die meng vnd macht der übrigen/sich vom  
vnderlag besorgend/widerumb in die statt gewichen/vnd synd die Römisch-  
en rüstungen vom brandt errettet worden. Im selbigen krieg ist Johannes  
der Idumeer hauptman vmb kummen / als er von den mauren mit ein Röm-  
ischen kriegsman der im bekandt was gsprecht gehalten / ist er mit ein pfeil  
zu ruck geschossen worden/vnd zur stund nider gesuncken. Was sagt das ein  
Araber die die aller besten schützen seind / seins todts ein vsach gewesen sey/  
vnd seind die Idumeer trefflich bekümmert worden/das sye ein man von der  
faust redlich vnd mit rathen güte vnd trefflich was/verloren hatten.

Johannes  
der Idume-  
er hauptmā  
wirt erschol-  
ten.

## Das xi Capitel

**D**en nachfolgend nacht hat sich zu tragen/das drey thürn wel-  
che Titus befolhen vff die schüttenen machen/damit er die Ju-  
den möchre mit geschüz erreichen/dañ er die Ju-  
den möchre mit geschüz erreichen/dañ er die Ju-  
les zu thün der feind hernider gefallen. Ab welchem gebolder/  
alles Römisch hör erschrockē ist/vermeinend das vom feind die  
schüttenen zerbrochen/vnd die thürn eingefelt weren / vnd die  
fallenden weyt vnd breyt ein grossen schaden gethon hetten. Vnd were bey  
nahe ein erbermliche sach für gangen / das die überwinder vnwissend wa die  
feind in der nacht weren / sich in flucht begeben hetten / wa nit die finsternüß  
vnd der fal ein staub auff getriben/das sye nit gewüßt wa sye soleen hin flie-  
hen. Ein yeder fragt seinen nechsten/was sich begeben hett/vnd mocht aber  
nit wissen/was die warheit were / dan zumal wußt niemands von dem besche-  
henen fal/biß das der Keyser bericht/jnen von dem vplizlichen fal anzeigen  
ließ/vnd das kein angriff von feinden beschehen were. Also ist der schreckē ge-  
stillt wordē / vnd haben sye sich die statt zu stürmen allein irer sterck gemüße  
trösten. Dañ als die maure vast hoch waren/vñ den merern teil mit eysin od  
ertz bedeckt/vñ durch die höhe die feind vö gschosß beschützt waren/habē die  
Römer dē brechzeüg den bock hinzü gewelzet/mit welches empfigē anstoss in  
sy die maure zererschöllet/haben sich des kleinē gschosß gebrauchet/vnd der pfeil  
damit

Mit dem  
bock zer stof-  
fen die Röm-  
er die maure  
zer-

# End außreibung der Juden. Das fünfft büch xlvij

damit die in worten/ abzutreiben/ vnd die ver hinder nis deren so in worte ab  
 zü schaffen. Also ist die maur allgmählich von irem stossen darnider gefallen  
 dannerher die Juden/ den grossen Bock ein stättstürmer gnant haben. Da  
 nun das teil der mauren zerfallen/ haben die Juden die zinnen verlassen/ sich  
 getrostend das sy zwo ander mauren inwendig hetten/ vnd haben sich zü der  
 andern mauren gemacht. Als sy nun abwichē seind die Römer durch die ge  
 löcher maur hinein kummen/ vnd haben die porten eröfftet/ ist alles hör ein  
 gelassen worden/ hat die eüßeren maur fast zerbrochen/ darmit sy yhnen am  
 streit kein hinder niß brecht/ oder wa es übel zü gieng/ das jr gegenpart da ein  
 hinder hiß hette.

Der groß  
 bock ein stete  
 stürmer.

Die Römer  
 seind durch  
 die geloch  
 ert maur  
 hinein kum  
 men.

## Das xij Capitel.



Shaben Johannes vnd Simon/ die zü samen geschworen het  
 ten/ bey der andern mauren jnen die ort außgeteylt. Johanes  
 stritt mit den seinen aus dem schloß Antonia gnant/ nach bey  
 dem woz der vorhoff des tempels/ so gegē mitternacht sich stre  
 ckt. Dañ auch das ort (an welchem das schloß nachmals mit  
 Antonij namen geheissen) zwischen zweyen vorhöfen gelegen

Brios das  
 ort.

gegen mitternacht Brios gnant warde. Simon aber hat beym grab Johā  
 nis beuelch die stätt zü beschirmen/ diese stritten für jr leben/ die Römer zü jrē  
 sigē. Welche ob sy schon grössere macht hetten mit jnen zü streitten/ so ware  
 doch das ort zür belägerung zü vil nider/ vnd bschwāret sy der streit von der  
 mauren herab. Die frechheit was den Juden ganz gemein/ die Römer bewi  
 sen grosse manligkeit/ die hauptleüt triben ein yeder sein parth/ dannerher  
 der fleiß dester grösser ward/ so ein yeder endlich was der hauptleüt gunst zü  
 erlangen. Simon trib die seinen/ die weil sy in eereten vnd forchtē. Die Rö  
 mer hat Titus fürnemlich durch jr schamhaftigkeit betretten/ dañ sye den  
 tod ringer achten/ dañ in gefar im angesicht des Kaisers sich mit redlich hal  
 ten/ seytenmal er züm offermal in geuerliche sachen sich für sein hör gegebē  
 hat. Es wapnet auch die Römer das sy gwānt waren alweg sighafte zü wer  
 den/ vnd das sy nicht wüsten zü fliehen/ fürnemlich so Titus dem eins yeden  
 manligkeit künlich allenthalben zü gegen was/ von dem nit begert ward ey  
 nig vergeltung der manligkeit/ sunder der höchst nutz was/ in seinem ange  
 sicht er was manlichs gehandelt haben/ vnd das jm nit misfiele. Dis hat an  
 gestiffet Longinum ein reißigen aus der Römer rott/ als er gesehen/ wie die  
 Juden vor der mauren scharmützletten/ gleichsam erzürnt das sy die Römer  
 zü krieg anreytzen vnd sich gedorsten sehen lassen/ sprange von seinem pferd  
 vnd ließ sich mitten in die feind/ einen der jm vnder augen kam/ helwe er du  
 rchs angesicht/ das er in seiner red vnd seelen beraupt. Den andern stach er  
 eben mit dem spies/ den er aus dem andern geraufft hat/ vnd ist also ein über  
 winder zü den seinen wider kummen. Von den aller fürtreffelichsten reden  
 wir/ sunst seind zü beiden teylen vil die jnen geuolgt haben/ gwesen/ aber vff  
 ander vnd ander weiß. Den Juden hat die verzweyflung künheit gebē. Die  
 Römer seind aus begird zün rüm thatten manlich gewesen/ vnnnd ward der  
 tod zü beiden teylen/ doch mit vngleichen gmüthern für ein leicht ding erach  
 tet. Die Juden hieltens für ein trost mit den feinden vmbzükummen. Titus ei  
 ler den krieg an ein ort zü bringen/ doch on der seinen nachtheil/ dann er lieber  
 gewölt wa müglich gewesen/ auch die feind zü behalten dann zü verderben.

Die Juden  
 streitten für  
 jr leben.

Die Römer  
 zü jren sigē

Longinus  
 ein Römisck  
 er reitler  
 laßt sich mit  
 ten vnder  
 die feind.



## Egesippi von zerstörung Hierusalem

Fürsichtig-  
keit soll ein  
gesellin sein  
d mäligkeit.

Ermanet auch die kriegsknecht keines andern/dañ das sye nit vnbesonnen vnd verwegen kriegen solten/das wer allein ein ware manligkeit/so die fürsichtigkeit zur gesellin herr/denn on rath wöllen manlich sein/wer ein frechheit/vnd nirgend meer für sich zü lügen sein dan im syg. Dañ so der oberst zü grundt mitt den vnderthonen gange/das sey der syg vnd triumph des überwundenen. Darumb solte man rächlich handeln/auff das man nit achtet es were on gefar der syg gedeyen/vnnd ein faulkeit der gemeinen gefar nit entgangen sein/vnd hieß den bock an den halben thurn gegen mittnacht richte.

### Das xiiij. Capitel

Castor:



Ein Römer  
schießt den  
Castor  
durch die  
naß.

Arinnen ein böß listiger Jud Castor genant/mit andern gesellen des neuwen listis forcht halben des geschütz ab getribē was. Als diser vermercket/das durch den brechzeüg der thurnzer schölt/die maur leichlich harnider fallē/so bald noch einmal sye mit dem bock angeloffen wurde/hatt er sein handt auß gestreckt/vnd den Keiser mit kleglicher stim gebetten/das er der statt/so yetzund vergon wurde/verschonen wolt/vnnd sye nit gar lassen zer schleiff werdē. Der Keiser vermeint wie das er mit ernst vmb gnad begert vnd wölte globen die statt auff zü geben/hatt heissen auff hören zü stürmen/vnd die schürzen still heben/gibt dem Castori lufft zü redē. Alda hat der gleisner als ob er wolt hinab steigen/auch solchs den seine gerathen/etlich wölte/die andern wegerten sich/vnd zur stund als ob sye mit vnwillen dar zü getrügen würdē/habē sy einander vff den harnast geschmissen. Ein groß wunder als der betrug verborgē lag/habē sy die zeyt also verzeret/in disem hat einer von Römischen kriegsknechten/mitt ein pfeil dem Castori durch die naß geschossen/des er sich beim Keiser beklagt/vnd begert es wolt jm doch einer die handt bieten/damit er kunte darvon kummen. Der Keiser hat Josepho den beueleh geben/diser aber der Juden list war name/hat geantwort wie das er nicht erbers in jm verstantünde. Eneas aber ist nahe hin zü dem gangē vnd sich angebotten den herab steigenden zü empfangen. Disem hat Castor gerufft er solte die schoß auff heben vnd das goldt empfangen/hat diser ein stein lassen hinab fallē. Eneas aber hat mit sein gewarsamen augē den stein für sehē/vñ mit behendē sprung jm auß dem fal entwichē/doch so hat der schwer fal dises steins ein andern der nahe darbey gestanden beschedigt. Als diß der Keiser gesehen/hat er deß heffiger die mauren gestürmet/vnd befolhen mā solte deß trutziger anhalten/dargegen habē sye den sturmzeüg zü verbrennē feür außgeworffen. Als aber die maur zerfelle/hat sich Castor mit den seine ins feür gefellet/vß schmerzen seins gemüts großmütigkeit fürwendend in verachtung des todes/so er mit list sein schandlich leben gern errettet herr.

### Das xiiij. Capitel

Die dritt  
maur ist  
übrig zü stür-  
men



In maur/das ist die dritt/was yetzundt übrig/als zwo dar nider gefallen waren/yedoch so hatt der Keyser noch gedult gehabt/als er da warname/wie das ihm verdurbe alles das schon verdoiben was/in dem er jnen übersycht/vnnd sye anreizet sich zü ergeben/vnnd des hörs nit erwartet/ist er mit wenigen über die ander maur hinein gefallen. Als

# Vnd außreibung der Juden. das fünfft büch xcix

Als nun die Juden jr macht versamlet/ haben sye in den ängen orten vil der Römer vmb bracht/ vnd seind yhren vil zü beiden teilen todt bliben. Als dan harter Keiser/ die sich gegen jm wdrten/ von weytem mit geschosß getroffen/ vnd waren die pfeil nimer feel vnder denen die so dick in einander getrungen waren/ was auch kein streich on wund vnd vmb sunst. Also haben die Juden angefangen sich abzüzichen/ vnd hat Titus die seinen widerum empfangē. Vnd was yetzund schon ein grosser hunger in der statt. Die Juden aber haben als sy ger/ dieweil sy die Römer so über die ander maut kummen waren/ widerumb außgetriben/ sich gerümet/ aber sy mochten weder die nidergfallen ding widerumb auffrichten/ noch die so fallen wurden beschirmē. Doch haben sy sich ein zeitlang wider setz. Drey tag ist bey der andern muren gestritten worden. Am vierden tag/ als sy die Römisch macht nit dulden mochten/ hond sy sich hinder die dritt muren gemacht. Die zwischen hat der Keiser befolhen/ das sy nit solten hinein fallen. Aber die ander maut zerbrechen. Vnd dieweil der gröst krieg noch vorhanden was/ hat er geordnet das profesant für das kriegsvolck ist herfür geführt worden/ darmit die überwinder nit hunger litte/ oder der mangel sy beschedit. In vier tagen habe in die kriegsknecht profesant herzü geführt/ vnd ist zūmal ein bequeme zeit angesehen worden/ dz die Juden/ wa sy jnen selbs radten wolte/ sich bekeren solten. Vñ zwar das volck were willig gewesen/ aber die fürsten der auffrühr gedachten/ was schwere laster sy gegen dem volck begangen/ vnd als sy kein verzeyhung verhoffen/ hat sy für leichter angesehen/ mit jnen allen verderben/ dan so allein die redlinsfürer solten vmbkummen.

Darumb am fünfften tag/ als die Juden sich gar nichts mercken lyessen der ding/ die dem Friden gmäß waren/ hat der Keiser mit zweyen hauffen die muren gestürmet/ vñ lassen zwei schüttinen auffrichten/ eine gegen dem schlos Antonia/ die ander gegen der muren/ welche wider das grab Johannis was. Dan daselbst hinzug er die oberstatt zūerhergē. Vnd wa er durch die ein die burg bestritten/ wurde er auch leichtlich den tempel erobert habē. Welchen so er nit gmöcht in sein gwalt bringen/ mocht er auch die stat on gefar nit in haben. Es hat Titus das hör in zwei ordnung geteilet. Dergleichē herten auch Johannes vnd Simon sich in gegenwör mit aufsteylung yhrer ämpter gegeben. Johannes beschirmt Antoniam. Simon aber mit seynen wapnern vñ dem Idumeer volck verhütet das grab Johannis/ vñ alles fürnemenderen so sy am obern ort belegertē/ hat er mit was weyß er mocht verlacht. Vnd yetzund waren sy etwz erübter/ durch widerwertigkeit erlernet wie sy dem brechzeitig vnd der belägerung solten begegnen/ haben jnen auch mengerley gschosß zūwegen bracht/ damit sy der Römer rüstung zerbrechen/ vnd die angfangnen ding verhindernen. Deren gähe frechheit der Keiser vermerckend/ hat er zür radt angfangen zūreden/ damit sy nit vileicht als die anbeweifung der gnaden verzweysetē/ vñ von hoffnung der versprochenē ding ablieffen. Darüb sieng er an zür radten/ sy wolten sich in verhergung der eingeminnen statt nit verwicklen/ vnd sy in jren gwalt ergeben/ welche mit gewöner hand schon eingnumen was/ vnd mit der belegerung vmboltwercket/ zūmhöchsten verderben gezwengt wurde/ wa sy ablieffen/ wolt mans zūgnaden vffnemē/ so verz sy jnen selbs vnd dem vatterland radten wolten/ vff dz die gang statt nit wurde geschleift. Hat auch Josepho befolhen/ das er mit Debraischer sprach wolt die burger anspreche/ als die sein stamgnossen were/

†  
Vil vmbkūmen zū beiden teilen.

\*  
Merck.  
Mit der gemein man in den aufftūren hindergangē wirt

Gnad wäre jnen angespotten.

Josephus soll mit yhn reden.

## Josephus von zerstörung Hierusalem

ob er sy möchte bewegen/dz sy ab irem eignen grimm ablassen. Josephus aber wiewol er fast wol wist die trüffliche haff d' Juden gegem/doch ein armbust schutz von den mauren/vn aber das er mocht gehöret werden gstanden/hat er mit sprach jm wol bekant/wz dē burgern nutzlich sein mocht/also fürtrage.

### Das xv Capitel

Red Joses  
phi zu den  
belägertē in  
Hierusale.

Auff maure  
sich verlassē

\*  
Got sol inē  
mit helfen  
den sy verr  
lassen.

Vilerley vōl  
cker hat got  
zu vilerley  
zeyten sein  
macht verly  
hen.

das ist es  
ligt im was  
ser.

Gegewurff  
Weger ster  
ben den frey  
beit verliere

**I**ns Hebraischen kopffs art/were gewesen ganz trutzig zu strey-  
ten/eedaß der handel vffs höchst kame/so jr vermeynen von orte-  
wegen vnd durch hilff der land eüch wol bekant jnen ob züligen/  
wiewol es sich gezumen die Römer die mit krieg vnüberwintlich  
seind/nit zu widerstreitten/von welchen zum offtermal über wir-  
den seind die eüch überwunden hetten. Es hat aber dz vnfürsichtig mensch-  
lich gmit disen salin glückseligen dingen/zūmal auch die weyl gemeinlich des  
kriegs außschlag vnd glück vngwis ist/vnd darüb ein yeder so krefften halb  
schon vnnermügelicher ist/hengt sich an den sterckern. Zū lest/habt jr hoff-  
nung der mauren halb/vn vermeinen/es soll nit dahin kumen/das auch der  
tempel verhergt werde. Verschone eüwrn altarn/eüwrn offerplätzen/vnd  
dem himlischen hauf. Dañ yetzund schon Gott selbs eüch verlassen hat/dañ  
jr den gotsdienst verlassen haben. Mitten im tempel haben wir krieg erlicke  
der tempel brent an allen orten/vnd seind wiß die gwonheit/die wapner ring  
weiß drum. Yedoch noch zū zeit wölle die Römer/deren hend rein seind vo-  
kirchenraub verschonen/vnd die heiligen pfosten mit anrüren/noch die altē  
gwonheiten abtreiben/so ferz jrs wöllen zulassen. Was ist weiter züerwar-  
ten? zwo mauren seind vngfellet/die dritt ist noch vffrecht/aber vil schwach/  
er dan beide so darüder ligen. Oder hoffen jr das eüch Gott helfen soll/vnd  
etwas beystand von dem inelichen tempel? Aber der eüch beschirmet der ist  
zū seind gwichen/ dan den wir vereerten/dem dienen die Römer/vnd wir  
haben in erzürnet. Wer weiß nit aber gott sey bey denē/die alle ding inē (vff-  
genommen dahin man vorhit vnd kelt nit kumen mag) vnderworffen haben.  
Vnd darumb außerthalb dem Römischen reich/welchs menschliche brauch  
lich den Egipciern/nachmals den Juden. Das er den Assiriern vn Persern  
geholfen habe/verleügniet niemants/nach disem hat er sich zū den Römern  
gwendet/mit welchen er beharret. Zū lest seind jnen alle künigreich gwichē  
vnd ist alles erdrich jnen in besitz gegeben worden. Was wöllen jr mit dē üb-  
erwindern des ganzen erdrichs schaffen/welchen die heimlichsten ort des  
grossen mörs vnd die eüfersten in India offenbar seind? Was soll ich von dē  
Britaniern sagen/die durchs mör in alle welt zerreyt/vnd von den Römern  
in vnkreis der erden gebracht seind? Scotenland erbidmet vor disen/welchs  
dem erdrich nit verpflicht ist. Saronierland/dahin man vor pfizen nit kün-  
nen mag/das auch mit vngebauweten gegne vmbzeünet ist/entsetzt sich vor  
jnen. Welches land ob es schon in kriegten etwas erfarnis hat/so ist doch zū  
offtermal in den Römischen triumphen gfencklich gewesen/man sagt es sey  
fast ein starck volck/das andern fürtreffe/doch verlast es sich mer auff seyn  
rauberschifflin/dañ vff die krefften/mer zū flucht dann zū krieg gerüflet.  
Aber jr mügen sagen/es seye weger sterben dan freiheit verlieren. Wann ist  
eüch jr liebe Juden diß eüwr meinung glückselig naher gangē? Oder wann  
ist bey den Hebreern ein nutzlich knechtschaft mit einer vnnutze freiheit für-  
gesezt



## Egesippi von zerstörung Hierusalem

Ir seind der Rhömer freünd worden / die jr der Perser knecht waren. Aber  
 widerumb habt jr gwölt lieber haben ein künig / dann ein obersten püester /  
 welchem das volck gehorsamte / welchem die grimigkeit vnserer künig vnleid  
 lich were / als Herodes gestorben vnd Archelaus vertriben / habt jr begert  
 vnderm Römischen Keiser zu sein. Ir haben eüch dem Keiser ergeben / dem  
 haben jr all gedienet / damit eüwer dienst auff besser weiß verändert wurde.  
 Dan in einer gmeinen eigenschafft aller dienen / neuß wan ein freyheit ist / dan  
 auß würdigkeit der herschenden / werden der knecht dienst geerlicher. Wie  
 wol die Römer der freyheit vsacher die dienstparkeit nit erfordern / dann sie  
 nit allein den grausamen künig erwürgt / sunder haben auch den stolzen nit  
 gwölt dulden / vnd darumb so ist Augustus bey yhnen ein keiserlicher name /  
 darumb das ein Keiser die seinen hauffet vnd meret / nit das er die frembden  
 vndertrucket. Aber es sey das eüch nit nutzlich seye Römischen reich zu ge  
 horsamen. Laßt vns auch sehen / ob es frey seye / vnd nit ganz verderblich.  
 Es zwingen die Römischen hauffen / es zwingen die schaden vnser vatter  
 sey / das wollen erwögen. Dann nit was man erwünschen müg / sunder was  
 zu erhalten ist / solle man erwögen. Dann das gsatz der natur ist gleich allen  
 menschen / dem geußel / den wilden thieren / vnd bestien eingegossen / das ye  
 des dem gwaltigern weiche / der ochs dem löwen / der hirt dem beren / d löwe  
 dem Parther thier / die gembs dem wolff / dem adler der habich / dem habich  
 die taub / dem ochssen die rinder / dem leythamel die andern herden / dem wid  
 der bock / vnd damit nit etwas vnder schid in denen so eins andern schlechts  
 seind / sollen jr den gweltigern weychen. Vedoch so vertreiben die Römer nie  
 mand. Ir vertreiben die leüt. Ja sy mörens / damit niemants auch überwün  
 den von irem erdrich außgange / dem Antiocho haben sy ein teil seines Rük  
 nigreichs behalten. Vnd was bearbeitet sich der Keiser yetzundt anderst /  
 dann allein das eüwr land nit verhergt werde / vnd eüwer gegne nit irer ein  
 woner beraupt / die statt vmbtört / der tēpel verbrānt werde. Der sig ger aar  
 nit yderman. Die natur hat wenigen gegeben / vor zu sein vnd herschen / vil  
 aber / das sy gehorsamen sollen. Die ochssen haben iren vorgang in den herde  
 die böck vnder den schaffen. Bey wenigen ist die firtreffligkeit / bey vilen die  
 gehorsame. Vnd darumb so wollen jr auch sensffmüt vnd gehorsame anlegē  
 nempt an vnderwürffig zu sein / wie auch die wilden thier thün. Da diß Jo  
 sephus geredt / haben sy mit scheltwort von der mauren zu jm gworffen. Sy  
 vermaledeyt den der inen nutze ding ryet. Ire vil haben auch mit gschoss  
 zu jm geschossen ob sy in gmöcht vmb leben bringen. Aber diser der mit sey  
 ner red die vngesäumpten nit gmöcht biegen / hat auch mit zeügnissen d ge  
 schrifft / sye wollen vnderrichten / fürnemlich dieweil sye sagten / das Gott nit  
 vnderlassen wurde irem tempel zu helfen.

Augustus  
 ein Keiserlich  
 cher nam vñ  
 merung des  
 reichs.

\*  
 Das gsatz  
 der natur ist  
 in alle thie  
 ren / das dz  
 schwacher  
 dem gwalte  
 gern weiche

Wenig hat  
 die natur ge  
 ben vor zu  
 sein / vil aber  
 sollen gehor  
 samer.

Merck wid  
 den auffri  
 rische pöfel

Sit in der  
 mänge des  
 volcks ist  
 der sig.

### Das xvi Capitel

**S** R verüchten / vermeynen jr yetzundt zu leyst / das euch göttlich  
 hilff zu kumen sol / seytenmal jr alle ding mit krieg vermängt / die  
 altar geschwecht / vnd die greber der gangen statt zerbrochē ha  
 ben. Ja jr freueln / vnd die eüwr hilff gar nit eingedenct seind / jr  
 haben schilt vnd gwör wider die Römer zugerichtet. Er wann  
 pflegten jr nit mit solchen waffen zu überwinden. Dan wann ist  
 der

Und außbreitung der Juden das fünffte buch. cj

der Hebreer syg in spieß vnd schwerdt gewesen: Seyt eingedenck von wann  
 nen hár ir geboren/vnd von wem eúwer hár kúnnen/wie eúwere vátter ire  
 feind überwunden: Ir freuelen vmb welchē helffer haben ir eúch gebracht:  
 alzir anderer hilff beger habē: Nit in meng des volcks/sunder in der forcht  
 gottes/ist der vatter Abraham in Egiptum kúnnen/vmnd als er sahe seins  
 weibs gefangen keúsheit/hat er dennoch nit gewólt kriegen/hat die gewór  
 eins andechtigen gebettes genúmmen/hatt ein beschirmer an gerúfft/der so  
 er schleiffe überwinden solt/vnd nach dem der feind überwunden/er im sein  
 weib vnbeslecket wider zú brechte. Sara ist ongewór wider kúnnen/vnd sagt  
 irem man iren triumphischen syg. Abraham schlieff vnnnd Pharao ward ge  
 engstigt/Sara besorgt sich/vnd Pharao verleúgt net diß laster/die mit sein  
 was/ließ er von im/vnd so er das laster selbs beschuldigt/hat er die keúsheit  
 in eren gehabt/welche er begert zú rauben. Es ist goldt vnd silber der Sara  
 zú irer scham gegeben worden/damit er den willen so das laster mit begangē  
 bette verdammete. Abraham den vatter/den hatt Pharao gebetten/das er  
 wolte für sein haúß gúnd Gott bitten/dan sein haúß vnfruchtbar was. Sa  
 ra kúmpf wider/vnd ist der scham halben etwas reicher. Abrahā kúmpf wi  
 der vnnnd ist heyliger/welcher die vergeltung eelicher keúsheit/durch mittel  
 der vnfruchtbarkeit verglichen hat/was soll ich von sein sun Jsaac sagen/  
 Auch der selbig hat sich vátterlichs schutz getrústet/vnd wider den hochmútt  
 so im seine nachbaurē die gewaltig warē bewisen/hat er kein kriegsrüstung  
 außgeführt/vnnnd hat aber doch ein dapffere macht der seinen bey. ecc. vnd  
 vnn. diener/welche die fünff Kúning im krieg erlegt/ inē den raub ab geiagt/  
 vnnnd den gefangnen Loth den vattersbrúder Abrahe widerumb zúgestelt.  
 Da ist kein schwerdt zúckt wordē/sonder allein hat er wider die inneidig wa  
 ren/gedult angenúmmen/vnd in einueltigkeit gewandelt. Es seind etliche  
 kúnnen die in gebetten/vnd im verkúndigten in auß zúreúten/begerten sei  
 ner frúndschafft/vnd wolten den nechstgelegnen nit dúldē. Ich ensetz mich  
 so vil wunder der vátter zú erholen/der heylig Jacob als im sein brúder den  
 tode geschworen/hat er das vatterlandt verlassen/sampt seinen eltern/hatt  
 allein das gebett als ein wegzerung gehabt. Vnd als er billich an frembden  
 orten des brúders auffsatz besorgte/vnd der menschen gleyt vnd hilff bedúrff  
 re/hat er der engel rat gfündē/ist (wie er sagt) in das gezelt Gottes kúmmē  
 bat mit dem herren gestritten/vnd wie die geschrüfte sagt/ist er Gott ob gele  
 gen/der sich dem menschē vngleich im vermógen erachtet. Was hat Moses  
 anderst wider den Egiptier kúning vnd sein hór/vnd seine drachen/dan allein  
 sein stab aufferhaben. Ein gewaltige rútt die den himmel mit finsternúß be  
 deckt/das erdtrich mit regen erschwemet/das mór seiner wasserwóllen einge  
 trucknet. Es hatten die Egiptier die Hebreer vmb geben/Moyse hatte  
 vnnnd stritte mit. Das mór ist zerreilt worden/das volck hinein gangen/Pha  
 rao volgt hernaher/Moses vnder den wasserwellen hatte/alda ist Pharao  
 mit den seinen er truncken/Moses sang.

Welcher ist der dise vnd dergleichen ding betrachten/sich nit verwundere  
 vnd nit verstande/das vnser waffen im gebett/dann in der macht krefftiger  
 seyen/dann diß gebett bringet götlich hilff/die waffen des leibs hilff. Dise  
 waffen die nicht fleischlich seind/sunder durch Gott starck/hatt der junger  
 Mosi/der ihm auch nachkúnnen ist Jesus Nane gelernet/der da ein nach  
 volger seines meisters/die wasser des Jordans hinder sich getriben hatt/  
 Vnd

Der Hebre  
 er syg nit im  
 spieß vnn  
 schwerdt.

\*  
 Merck die  
 gewór eines  
 andechtigen  
 gebets.

Abraham.  
 Sara.

Büßche er  
 empel/dere  
 so on wór  
 vmb friden  
 gestritten,

Jsaac

Jacob.

Moses.

Exodi. xv.

Vnser waf  
 sen kreffti  
 ger im geb  
 ett dan in  
 der macht.

## Egesippi von zerstörung Hierusalem

Vnnd eben er/als er sahe die vnüberwüntlichen mauren der statt Hiericha hat er befolhen/das die prierster die hörhörner blasen soltē/vnd das volck iahr chzen/da diß beschehen/seind die mauren zur stund nider gefallen/vnd ist die statt verbrant vnd sy all erwürgt wordē/dan allein die so der glaub Xhabab der hürn/von verhergung der selbigen statt beschirmpf hat.

Gedeon.

Gedeon hat auch dreytausent man zum krieg erwölet/den selbigen mit gewör/sunder geheimniß zutrugen befolhen. In 8 lincken hand haben sy krieg voller wasser/in der rechten facten getragen/ab welcher gestalt die feind geslagen fluckts geflohen seind/vnd ist der sig den Hebreern getygen. Es waz der heilig gotsdienst durch varlessigkeit Heli des priersters vnd lassen/die götlichen geheiß verliedertlicher/ der krieg ward von den Philistern zugefüget/

Allophili die Philistiner vmbli- gende völk er vmb Hierusalem.

die Hebreer überwunden/auch die Arch des herren gefangen/vnd on gwöde ist sy yhnen wider worden. Durch welche anzeig offenbar ist gewesen/dz auch die waffen on gotsdienst nit überwinden. Aber der gotsdienst on die waffen überwinde. Ezechias der König als der Assirier volck sich in das Jüdisch land eingelassen/vnd durch geheiß des künigs Xabaces greüwliche schelt wort wider Gott außwarff/darmit dem volck die höchst verderbung zu ver-

\* Ezechias Assirier.

kündigen/hat er nit gwöde wort vmb wort/noch waffen mit waffen verreyben/sunder sich auffgemacht mit einem härin kleid/als mit ein banzer sich angelegt/für ein helm/sein haupt mit äschen bedeckt/für sein geschos mit dē gepett getroffen. Das gepett steigt über sich/der Engel steigt vnder sich/haz ben wir in 8 nacht hundert tusent fünffundachzig tausent Assirier todter cōrper gezölet/vnd den schläger nit gesehen. Ich hette übergangen die fünff künig welche vnbefrage den herrn krieg angefangen/die durch die wüstin hür-

Krieg der fünff künig

pferd der durstübel gepenigt. Die noturfft hat gezwungen das vnderlassen ampt widerumb zu weg zübringen/dann der künig Israhel was seümig beim gotsdienst/vnd er von andern ermanet/das er solte nach des herren propheeten frag haben/hat er erkant/wie das der propheet Helifeus nit weyt von dē selbigen orten/da sy wonetten sich erhieltte/haben also zü yhm geschickt vmb hilff/vnd artzney in der nott zü bitten. Vnnd wiewol er dem künig in Israhel widerig was/dann er als ein eydbüchiger nit glaubte/yedoch so hat er man ge der wasser/vnd ein behenden sig versprochen. Das wasser fieng an durch die einöde zü fließen/vnd on alle regen wurden bäch im land. Da haben sich die feind erhaben/welche des sigs halben sicher ein reyhlicher schlaff angefallen hat/also das sy kein sorg hetten. Vpplüzlischen aber haben sye gesehen/durch den Sonnen glanz/wie die wasser zwitzerten. Da waren ertlich die da vermeynten es were ein streitt zwischen dem volck beschehen/vnd das vō yhrem blüt das erdtrich schweyffig were. Darumb sy on ordnung durchein ander in streit on maß geloffen/einer für lieffe den andern/seind also in mitte der feind erstochen worden vnd vmbkumen/vnd ist von jnen selber ein grosse schlacht fürgangen.

Helifeus.

Also ist der propheet von vnsern vättern gepetten worden/vnnd hat zümal den durst vnd die gefar von ynen getriben/vnd er selbs auch wider den hunger hilff bewisen. Dann als Samaria belägert ward/vnd künig Israhel dar rinnen ingethon was/hat sy ein grosser hunger angefallē/also das sy auch wüste ding zü essen nit vnderlassen haben. Als man nun den propheeten dieses abscheülich jamers halben angfücht/vn künigliche botschafft zü im kame/vnd

**Vnd außbreitung der Juden. das fünfft büch. cii**

vnd vermeinet/das auß des prophetē übersehen oder gehell diser hunger ein  
 gesprochen wer/hat er geantwurt/den nachgondē tag wirstu sehē des koms  
 ein grossen überflus / vnd wie das es vnwerd sein würt. Da aber der bot jm  
 nie glauben gab/sagt er/wie das er/seytenthaler vnghenbig wer / solches nit  
 sehen wurde / doch solte sein versprechen glaubwürdig sein / vnd vnuersehen  
 lich ist in den wagenburgen Syrie ein pferdt wynhele / ein knallen der wäge  
 vnd ein getörs wie sye daher süren/ ein rauschung der waffen/hatt diß gehöri  
 den überwindern ein forcht bracht/ als ob zü hilff den Hebreern vil vnd mech  
 tige vöcker sich versamlet hetten/vnd sich gewölt ab der gefar so vor handen  
 was/mir der flucht erledigen. Die nacht trib sye zü disem rath/zeytiget disen  
 rathschlag vnd meret die angst. Darumb als die Assyrier darvon flohen/ ha  
 ben sye alle ding in gezelten ligen lassen / vnd ist aller raub darinnen am nach  
 gonden tag gefunden worden. Der überflus hat alle ding vnwerd gemacht  
 damit ist das züsag gehalten worden. Der todt des vnghenbigen hat jm zwar  
 die frucht entnummen/doch die gemein arznei nit verhindert. Darumb ist  
 hell vnd offenbar/das vil der vätter haubtleit/ so sye am wenigsten gefrit  
 ten/das sye gesyget haben / vnd das die andern im krieg seind ob gelegen/die  
 mit görtlichem rath gekriegt vnd jnen solchs zügelassen ist. Auch Amalech ist  
 überwunden wordē/ aber als dan so Moses die hend vffhübe. Es überwand  
 Jhesu Naue da die sunn still stund. Auch Gedeon hat überwundē als er mit  
 dem wasser/welche zum krieg tüglich waren erkündigt hatt. Samson da er  
 noch sein har vnuerlegt hat. Samuel hatt auch überwunden/ als er gewölt  
 den stein jm zü hilff setzen. David hatt triumphiert/ als er Bethsabeam (das  
 ist ein tochter Sabbati) zur ee durch prophetische dienst jm genummē hatt/  
 hat auch im burgerkrieg überwunden/welchen er flohe / vnd als er ward ist  
 er des kein vsacher gewesen/ dan nichts ist schandlichers dan ein burgerli  
 cher krieg. Es hat auch Asaph im streit ob gelegen/ aber nach dem als die sei  
 nen/darüb das ir ein ring anzal was verzweyffletē/ vñ er sagt das es nichts  
 irere/iren weren wenig oder vil/so Gott wenig die in fürchten/vilen andern  
 krefftiger machet/fast fürtrefflich im glauben/wa er bis zü dem end also bli  
 ben wer.

Auch das weib hat mit der gewöri überwunden / welches Gott den glaubē  
 gehalten. Aber Saul der ist überwunden worden / darumb das er Gottes  
 befehl nit gehalten hatt. Josias ist verwundet worden/darumb das er wi  
 der geheiß gegen den feinden gezogen/sunst war er ein heyliger mā/darumb  
 er auch enzuckt worden/damit er die gefencknüss die wir vmb vnser sünd wil  
 len verdienet nit sehe. Es schrawe Nechao ich bin nit zü dir gesandt/vñ trüg  
 zeitignüss dises dings/es hat jnē aber wie vorhin den Amasia böse gseltschafft  
 verwicklet. Ober das was er auch vom man Gottes ermant/das er die jhe  
 ren/so er zur gseltschafft des kriegs mit hundert centner silber bestellet/hit  
 lassen solt/so ers bestreiten wolte. Welchem zweyfflenden / das er so vil gelts  
 verlieren wurde/hat der Prophet geantwurt/wie das der hertzoch vil hett/  
 damenhär er ihm auch das silber möchte widerumb züstellen/des er sich ge  
 wösst/der bestelten hilff verzigen hett/vñ mit wenigern überwunden.

Aber er auch/hette Gott nit die belonung eines solchen sygs bezalet/sun  
 der zur stundt den abgöttern/vñ die ding so der überwinder genummē/  
 zum oppfer gebracht habē / gleichsam er durch ir güte überwundē/welche er  
 zum ramb der gfencknüss gebracht hat. Sedechias selber als sein vatterland  
 verzund

Amalech  
überwundē

Jhesu Naue  
Gedeon  
Samson  
Samuel  
David

Nichts  
schandlich  
ers dan ein  
burgerlich  
er krieg

Josias

Nechao

Sedechias



## Egesippi von zerstörung Hierusalem.

yetzund solt verhergt werden/ist durch den propheten Hieremiam/als er vñ  
 feinden beleget was/angesprochen worden/das er sich nit solte besorgen zur  
 statt hinauß zuziehen/dan er wurde überwinden/so er göttlichem geheiß ge  
 horfamer/so er aber sich gefangen vermeinet zubeschirmen/hat er mit 8 vn  
 trew sich selbs vnd die seinen betrogen. Es was das Jüdisch volck von den  
 Assiriern in Babiloniam gefürt/die andern die sitzen bliben beradtschlagte  
 wie sy sich zu den Egiptern verändern wölten. Hat Got durch Hieremiam  
 den propheten vnd die andern befolhen/das sy durch herschung eins volcks  
 wölten vernüßig sein/damit nit die zwifach gefengnis inen schaden vnd ja  
 mer züsüßte. Dise aber haben vmb göttliche warnung nichts gegeben/seind  
 zweyer völder gefangne worden/welche einßen volcks joch mit vngedult be  
 gere haben von yhu züsüßten. Darumb sy in Egiptho als frembdling be  
 harret haben. Die yhenen aber so zu den Assiriern gefürt worden/nach dem  
 die zeit der gefengnis erfüllet/welches Gott vmb der sünd willen des volcks  
 gesetzt/vnd nachmals Cyrus regnierte/sy gwalt widerumb zü kören überfü  
 men haben/seind sy mit gnaden widerumb zogen. Der tempel ist erneuert  
 worden/durch reichthumb der künig/Ciri/Darij/vnd der Perser gabē. Da  
 rumb die yhenen so in vmbkört hetten/haben auch den kosten geben/in wid  
 vnd auff zürichten/habē der priester wesen widerumb in ordnung gebracht  
 der einander begeren/vnd bey den Parthern darnach strebē/das die yetz be  
 nant eer ihnen verlyhen werden/hond sy aus dem gotsdienst ein kauffmans  
 schatz gmacht. Was klagen wir von den Babiloniern/wir haben vns alle recht der Religi  
 on widerumb zügestelt/dise haben vns züwegen bracht/das wir widerumb  
 priester machen/vnd die vnsern habens den priestern vergolten. Dise habē  
 die priesterlichen Inßen vnserm gwalt zügelassen/die vnsern habens dē Ba  
 biloniern verzollet. Was soll ich darzū sagen/wie das heiligthumb mit blüē  
 ist blüchtig worden/die heiligen schwellen dauon/noch nass seind/vñ die mau  
 ren des tempels in stuck zerbrochen/da standen. Es ist der zorn gottes gegen  
 vns vil minder/dan vnser zancē. Diser zorn hat vns in gefengnis gegeben  
 vnser zancē aber vns gottlestere gemacht. Diser hat die Juden zerströwet  
 der scheid sey zwischen vnser gfengnis vnd vnser auffrür. Vnser gfengnis  
 hat den heiden vnser Religion gsellschaft bracht. Vnser auffrür hat auch dē  
 Juden die gnad der Religion entnumen. Wer hat aber die Römer in Jude  
 am eingefürt/dan der zancē Aristobuli vnd Hircani? Wer Sosium/dann  
 Herodes? Wer Antonium/dan Sosius. Wer hat den Keiser zum künig im  
 angerüffen/dan jr? Wer hat (euch außgenommen) den Antipatrum des  
 reichs veriagt/vnd die freyheit in Antipatro vertriben? Vnd aber doch so  
 straffe ich nit/vnd wils nit leüctnen/das Florus ein schantlichen rade wider  
 euch gegeben hat. Es solte aber die klag den Römern fürbracht worden sein/  
 vnd nit mit kriegem wöllen die sachen außrichten. Ir hetten Veronem ver  
 schmächt/im was aber Despasianus nachkumen/welcher von natur früm  
 lich/hette auch sein fleiß gegen euch gmacht ganz gürtwillig sein/seytemal  
 er in Judea das keisertumb empfangen hat. Oder so euch sein gottseligkeie  
 nit bewegt/solte doch sein manligkeit euch dahin getriben haben/das jr euch  
 selbs geratten hetten. Wie möchte er euch aber nit übersehen der dē Josepho  
 über

Babilonier.

Vnd scheid  
zwischen 8  
Juden ge  
fengnis vñ  
auffrür.

\*  
Radt Flori  
wider die  
Juden.



## Egesippi von zerstörung Hierusalem

Aber was stand ich lang in diser red / so alle ding voller grausamkeit vnd  
 seuffzen erhellen / vnd sich des tempels verhergüg herzü näheret / welche au  
 gen mögen das sehen / welche sün vnd was gemüt mag das gedulden. Vñ die  
 steinene hertzen haben / vnd starriger seind dan ey sin / die ir in so wichtigen sa  
 chen / die eüch warnen soltē / von dem laster vnder eüch noch / als obs tugende  
 were kempffen / vnd das aller schwerest ist / so verhergē ir selbs eüwer vatter  
 land / vnd meren den fal des selbigen. Kert doch widerumb / werdt witzig / er  
 wegen vnd schawen an eüwer hübsch vatterlandt / das ih: verachten habe.

Merck wie  
 heffrig Jo  
 sephus sy er  
 manet / das  
 heißt affect  
 mouirt.

Kind  
 Weiber  
 Töchter

Mütter vnd  
 hauffraw  
 Josephs

Ein welche statt / welcher tempel / welche heyligen wonungen / vnd innerli  
 che heyligthumb / welche der Propheten werck werden / von eüwern henden  
 mit der wurzel verderbt vnd auß gerissen. Darzü holet einer liecht / macht  
 feür / tregt holzzü / vnd es bewegt in gar nit. so die felsen des empfinden vnd  
 zerschmelzen solten. Zwar auch die vnentpfindlichen ding in grossen geuer  
 ligkeiten sich beweisen / als ob sye etlicher maß sün herten / die felsen erzittern /  
 vnd die blüts tropffen fließen. Ir aber beharren vnbeweglich / gleichsam ih  
 etwas so besser vnd würdiger sey behalten wöllē. Zületst so dise ding eüch nit  
 bewegen / dan sye bey den gottseligē etwas für trefflicher seind / so lassen eüch  
 doch eüwer verwanten erbarmen / setzet für eüwere augen eüwerer kinder  
 mordt / das sye vom schwerdt oder hunger das da schwerer ist sterbē / der wei  
 ber vnd döchter dienstbarkeit / welche ein sichere freyheit / wa man sich ergeb  
 züstunde / oder so die statt verhergt / die gefengknüß vnd dienstbarkeit züston  
 wirt. Rathē eüch so es eüch nach gelassen wirt / damit ir nit grosse ding nach  
 dem todt verlassen / dan ir vor dem todt gethon haben. Ich bin diser gfar nit  
 ledig / ich weiß vass wol das mit den eüwern auch mein frumme mütter in ge  
 far ist / sampt meiner geliebten hauffrawen / die nit von ein vnedlen vnnam  
 hauffen geschlecht seind. Aber vülleicht möchten ir achten / als ob ich vmb der  
 meinen willen eüch solche ding riete / schlagen sy zü todt / vñ nempt mein blüt  
 zur bezalung / dis bezalung für eüwer heil ich gern auß richten wil / so ir nach  
 mir mögen witzig werden.

## Das xvij Capitel

Vil Juden  
 fallen zum  
 Römern.

**D**

Is hat Josephus weinend mit in geredt / vnd vil vom volck be  
 wegt / das sye verkaufften was sy hatten / vnd zü den Römern  
 flohen. Welche Titus wa ir yeder hin begert hat ziehen lassen  
 damit auch andere angereizet wurden / sich den Römern on  
 forcht zü ergeben. Kamen also züsamen / die weil jnen vñ zü zie  
 hen platz gegeben was / getröst irs lebens / wa sye zum Römern

Joannes vñ  
 Simon red  
 linfurer der  
 vffrür ver  
 hindern sol  
 des.

Kamen / solten auch der dienstbarkeit halben nit sorg haben / welchen die frey  
 heit für behalten were. Die jhenen aber so dem Johanni vñ Simoni als den  
 anstifftern vnd redlinfürern / der auffrür anhiengen besorgten / sich meer ab  
 der pen irer laster / dan ab vn sal des kriegs. Vñ darüb so vermeinten sye das  
 jnen kein züflucht nirgend were / gedorfften sye nit allein nit hinauß gan / sun  
 der auch richteten heimlichen vffsatz zü / damit niemande vñ volck möcht zur  
 statt hinauß ziehen / vñ hatten meer sorg der iren auß hinziehen / dan der Rö  
 mer eingang zü verhüten / wardē also mit vnwillē dünnē behaltē / vñ so einer  
 ergriffen würd der müß heffrig gstrafft werdē. Ein ringer argwoon gab vñ  
 sach zü ein schwerern todt / die warheit ward nit mit vñ sachē / sunder mit der  
 peñit

**Vnd außreibung der Juden das fünfft büch. ciiij**  
 peinigung gesucht. So etlich reich waren/denen ward erdichter weiß zu ge-  
 messen/auff das sy getödt wurden. So sy arm waren/vnd nit hetten/damit  
 sy sich ledig machten/haben sy mit dem todt gmüß bezalen.

**Das xviii Capitel.**

**D**er hunger ängstigt sy häfftig/vñ ward die auffrüt ye lenger  
 ye vnsmiger vnd grimer/man fande kein frucht vnd wzt kein  
 brot vorhanden. Wa man aber vermarckt das brot were/ist dz  
 haus zur stund bstritten worden. Der hausherr ward erwür-  
 gt/oder der die frucht hinder jm ligen hat. Wa sye dann kein  
 kom befanden /gleichsam es mit fleiß verlegt were/haben sye  
 die leut peinlich befragt. Vil erwünschten in den todt/so sy eins teils der hü-  
 ger ängstigt/oder die grausamkeit sy peiniget. Darzü den betagten habē sye  
 die gnad nit wöllen beweyßen / das sy tödtettē/vergüntē inen die güthhat  
 des sterbens/dann sy ein grausamern hecker den hunger hettē/ein erberm-  
 lich mägere erschine/vnd sahe man nichts dan haut vñ bein. Die halber tod  
 warē/hetten bloß das sy atmeten/vñ schleyßten jre trancke leiber hernach-  
 er. Wa sy etwañ an einem ort die kraut toisen vnd säget/die empfallen vng-  
 schicht/oder sunst als wälck hing worffen/ersahen/haben sy an allem leib vn-  
 nermiglich/sich zur erden geneigt/vñ mit den meüler auffgelect. Oder wa  
 sy etwañ gesehen/das kraut an den mauren gewachsen/habens sy erwü-  
 scht/vnd mit dem vnglückseligen safft sich des ellenden hungers ergetzt. Die  
 reich waren/haben ein maß weyzen vmb all jr zins kaufft. Dan was woltē  
 sy behalten das inen nit nützen mocht. Die etwas ermer waren/kaufftē ger-  
 sten/also das niemant den keiffer oder verkeiffer sahe. Dann dises mer dann  
 alles laster gestrafft ward. So wartet man nit bis das brot gebachen ward  
 damit der todt nit für lieffe/oder der verzug dem verätter herzü lockette.  
 In dem verborgnen haben sy den vngekochten weizen gessen/die anderst et-  
 was frucht hetten. Kein tisch/kein sitz/kein liecht ward gebraucht/darmit  
 niemant darzü käme vnd sy vngwarnter sach über siele. So bald ein gerösch  
 erhört/verbarg man die speiß/die einsamkeit was argwenig/vile des volcks  
 was nit on mordt/vnder inen selber hetten sy ein kläglichen streit. Dann der  
 hunger allen anmüt vñ fürnemlich die scham außtreibt. Dann den hun-  
 gerigen ist die scham ein nachteil jrs lebens/vnd ein schad jres heils. So ein  
 man der weib/kind/oder kindskind habend etwas brot erobert/hat ers küm-  
 merlich bekant/der gleichen auch die weiber. Welcher aber eins früntlicher n  
 gmüts/so er die speiß wolt fürlegen/ist sy jm aus den henden gezuckt wordē.  
 Ein erbermlich speis ein speysung wol zu beweynen/die kinder namens den  
 eltern/die eltern den kinden/vnd ward die speis inen vom schlund erwüschet.  
 Vil haben geessen das andere gefortz hetten. Keinscheüwen was auch die  
 schmelechten ding zu essen/so was kein scham/den seinen entnemen/darvon  
 sy müßten den geist auffgeben. Vñnd der anblick eines so vnglückseligen ya-  
 mers was die forcht/das sy nit inen wurden. Darumb hat man die thüren  
 zügeschloffen/vnd gehandelt/damit niemant käme/der von eines frembden  
 mund die speiß ersuchen solt/vñnd der wie die hund pflagen/das andere ge-  
 loget/mit seiner zungen aufflecken solt.

Hunger  
 Hunger ein  
 grausamar  
 hecker  
 Faul kraut  
 toisen vñnd  
 seget fressē.  
 Kraut safft  
 an den mau-  
 ren.  
 Sy haben  
 faum ge-  
 wart bis  
 brot gebachē  
 \*  
 Der hūger  
 treibt allen  
 anmüt vñnd  
 fürnemlich  
 die scham  
 auß.  
 Gessen das  
 andere fortz  
 hetten.  
 Niemand vñnd  
 vñerhöte  
 plagen habē  
 die Juden  
 erlitten.

## Egesippi von zerstörung Jerusaleim

Aber auch ist diß nit vergebens beschriben/ dan an welche ort die thure zu waren/ ist geargwonet worden/ als da man mit betrug die speiß verborgē hab. Es seind die diener der auffrührer für gesprungen/ haben die beschloßnen heiser bestritten/ vnd vnleidliche neüwe vnd gewliche marter den leuten angethon.

Peinigung  
an den heim  
lichen orten  
die speiß zu  
befragen.

Die mütter.

ein weib  
mit einem  
kind

ein weib  
mit einem  
kind

ein weib  
mit einem  
kind

ein weib  
mit einem  
kind

ein weib  
mit einem  
kind

Grüne ey-  
dissen vnd  
schlangē  
gefocht.

ein weib  
mit einem  
kind

ein weib  
mit einem  
kind

ein weib  
mit einem  
kind

Da ward auch den heimlichen orten der leiber nit verschonet/ dan an denen auch/ da dan die pen am aller schwersten vnd empfindlichsten ist/ haben sy gepeiniget. Vil als sy yezund sahen/ wie das die peiniger sye überfielen/ haben sye die bereiten speiß erwünscht/ damit sye ja jres letzten vffenthalts nit be-  
raubt oder den zukünfftigen todt rechen/ vnd damit diser schmerz/ dēster  
gewlicher erschinn/ hat die ihenen so den hungerigen die speiß namen nicht  
gehungert. Den nit rauben sye anderer hab vnd narung jnen zugeeignet/  
vnd von der andern hinderlag haben sye vollen halb gehabt/ so die ihene soß  
zusamen getragen hungerig waren/ vnd vor fasten verschmachten. Wa er-  
wan ein mütter auß mütterlichem mitleiden sich jres weinenden kinds erbar-  
met/ vnd mit irem mundt wolt das gekewet dem kind in sein meulin geben/  
die ist der fründlichen that halben gestrafft worden/ vnd ist zumal mit dem  
kind das jr am halb heng oder an der buist lag durchstochen worden. Jren  
vil auch die für ein gürt hat hielten sterben/ seind zur statt hinauß gangen/  
das sye kraut graseten/ oder wurzlen samleten/ oder die rinden von den beu-  
men abschelten/ ob sye daran etwas grüns zur speiß dienstlich finden möchte  
welche die Römer gefunden erwürgt haben. Aber der dem seind entrummen/  
der ist vor hunger an der porten zu boden gefallen/ so vnuermöglich in sein  
mundt/ das er nit meer möchte die speiß keüwen. Die aber wider in die statt  
kereten/ seind gar treulich empfangen worden/ von den grausamen vñhische-  
henden/ welche von den schossen der arbeytseligen/ mit höchster gefar die gestri-  
cheten ding außs schandelichst her auß nörtigen/ vnd ward jne kein teil dar-  
von gelassen/ das sye ja etwas für jr gefar für belonung behielten/ dar umb  
starben sye meer von den jren/ dan den feindē bezwengt. Dan die ding so der  
feind nach geben/ hat der burger genümen/ vnd was nit nütz ein solche speiß  
schon bekummen haben/ dan nit lang darnach sye bey grünendem leib/ so sie  
am leib geschwollen/ vnd mit schmerzen der innerlichen gliedern erschütet/  
eintweders den durchlauff irs bauchs überkummen/ vnd da verschmachtet/  
seind/ das sye irs wunschs rüwete/ vnd das jnen ein zeytlang ergetzlich/ das  
ist in nachmals peinlich gewesen/ darnach als sye die grünen eydissen vnd an-  
dere schlangen heit gekocht/ haben sye das gift gemeret/ dan die todten roß-  
körper/ so sye etwan befunden/ habē sye hefftiglich einander darüber geschla-  
gen/ vnd wurden von den feinden nit/ wie sye sich selber durchhechten/ besche-  
diget.

Dann als sich jre vil mit weib vnd kind für die statt gethon/ an das ort  
da ein tal mit hohen gähnen krummenen was/ haben die Römer gleichsam  
sye gefangen vñh fürten/ vorab was von mindern jaren was/ als die krefft  
gern geschlagen/ darmit keiner sich vnder stunde den kriegsbaren zu wider-  
streben war genummen/ auff das so einer die wurzel auff dem feld der speiß  
halben ersüchete/ vnd weyter dan sich gepürt lieffe/ vnder schlagen würde.  
Doch wiewol sye der feind umb geben/ haben sye sich nit gemöchte inhaltē/  
dan der hunger macht sye freydig/ dan das vätterlich vnd mütterlich hertz  
nit sehen möchte/ das ire jungen kinder mit hunger verzeret/ vnd ire me-  
lin so vergeblich solten auff sperren/ welche sye zu der gefar als gesellen mit  
sich

Und außbreitung der Juden das fünfft büch. 67

sich hinaus genommen/darmit sye nit für sich als pfand irer flucht von den  
 vrsachern der auffrühr erschlagen wurden. Der hunger zwang sy hinaus zu  
 ziehen/ vnd was in in vergleichung des fastens ein güttat mit dem schwert  
 vmbkummen. Dargegen die Römer/die sy als verachter des todts hielten/  
 haben die Juden mit mangerley todts marter gepeinigt /schlugen sy anfang-  
 lich/nachmals hanckten sy an die Gälgen was yhnen in die hend kame/da  
 mit die frechheit der andern / im schein der marter von dem freueln anreytz-  
 en abreiben wurde. Darumb es Titum für ein erbermlich ellend/ das inen  
 so vil jamers zu handen gieng angesehen hat. Onzalbare wurden gefangē/  
 bey den fünffhundertten wurden an die Gälgen auff einen tag gehenckē/ vñ  
 was diese erbermliche pomp in einer ordnung vorder statt her auff gericht/  
 darmit mans von mauren sehen möchte. Es erbarmten sich die Römer/  
 aber die Juden bewegten sich nit darab / die feind hetten mitleiden mit inen  
 aber ire gesellen bewegt solches nit / bey dem gegenteil ward leichter mitley-  
 den/dañ bey den Juden vnd iren gesellen erfunden. Yedoch iren vil wurden  
 gang vnwürß/das sy in so grossen übeln/ye lenger ye erger wurden. Du het  
 rest gesehen/wie sy in mangerley weiß gepeinigt waren/vnd das mangerley  
 pen inē angethon/man hat nit marter gnüg für ein so grosse mæng/ also das  
 yetz nit plaz gnüg was für die gälgen/vñ die gälgen nit gnügsam für die  
 leiber/Simon wütet in der statt. Johannes was rasend/yederman in sat-  
 derheit haben sy durch ire diener nachgestalt. Wa einer sich vnderstünd zu  
 fliehen/der ist auff dem erdrich vmbgeschleyst vnd zerissen worden. Auch  
 die nächstuerwanten der abtretten/seind gepeinigt/oder die leiber der iren  
 so an Galgen hiengen/seind inen gezeigt worden. Dargegen hetten die Jude  
 auch ein Galgenzeyl auff die mauren gemacht/gleichsam von den feindē zu  
 triumphieren/wa sy inen wurden/das etlich der iren zu den Römern fliehē  
 wolten. darmit die andern ein forcht an kame/der flucht sich zu erschlagen.  
 Kein plaz ist frey von vnfall gewesen/ außwendig gefengtnis/ inwendig hū-  
 ger/zū beiden teilen forcht /doch so wurden die gwörter was minder geförcht  
 dan die peinigungen vnd galgen/vñ was leichter mer mit auffrühr der feind  
 dan mit manschlach beschedigt werde. Doch so vnderließ der Keiser nit die  
 fürsten der auffrühr/sich zu ergeben zu ermanen. Dann als er schüttenen ge-  
 macheließ er inen verkündigen / wie das nit weyr were die vollstreckung des  
 wercks/vnd were an dem das die statt solte geschleyst werden/sy solten inen  
 selbs radten/damit sy ir leben vnd den tempel vom brandt erretten. Vnd da-  
 mit sy diß deßter leichter zū glauben hetten/seind vil der Juden als inen beide  
 hend abgehawen/in die statt gsant worden / damit sy nit dafür gehabt/als  
 die mit willen zu den Römern geflohen weren/vnd als ob sy den meynidigē  
 Juden nit glauben hielten/sy selbs tödten. Diße aber haben für das empfig  
 ermanen schwere scheltwort in sy geworffen / vñ wie das inen des Keisers  
 freunlichkeit mer dan sein grausamkeit vnammütiger were/dañ mit dem ei-  
 nen/entreme er inen die freiheit/mit dem andern das leben/lieber wolten sy  
 als freye sterben /dann als knecht leben/ire seelen hetten sye dem tempel ver-  
 pflicht. Die vntödeligkeit wurde folgen/wa sye mit dem tempel als die altär  
 verbiant in ihrer vätter heißer vmbkummen vñ zu äschen wurden. Titus  
 hetten nichts gehandelt/kleine ding genommen/vil ding gegeben/ für dē tem-  
 pel vñ die yhu das paradeiß nachfolgen / daselbst hin wurden kummen /die  
 für den tempel gottes gestritten/allein das sy mit iren augen die Römischen

Die Römer  
handlen die  
Juden übel

Fünff hundert  
Juden  
werden an  
galgen ge-  
henckē.

Ein solcher  
zwittracht  
zwischen dē  
Juden das  
man eher  
bey den feind-  
dē erbermē  
dan bey iren  
burgern ge-  
funden hat.

Die Juden  
machē auch  
galgen auff  
die mauren.

Den Juden  
werden die  
hend abge-  
hawen vnd  
in die statt  
gsant.

## Egesippi von zerstörung Hierusalem

triumph nit sehen/ vnd die gefangnen helff vnder das joch wurffen. Ire kinder wurden geheiliger vnd nit getödt/ dan ire eltern als vorfechter der himmlischen geheimnissen gewesen werē. Dadurch Titus etwas beweglicher worden/ damit er ja die yhenen errettet/ die mit vnwillen dinnen behalten wurden/ hat er befolhen den sturmzeüg zū zürüsten.

Antiochus  
Comageni  
sun ermant  
den keiser dz  
er soll die  
statmauren  
vndergrabe

Es was im hör Antiochus Comageni sun/ der in diese kriegsgesellschaft kam/ was ein vnuertrauener jüngling/ von hand fertig/ aber vnbesonnen/ welcher die hauptmanschaft Römischer hörs gar ringschätzig geacht/ vnd den last dieses ampts nit er wag/ dem Keiser anzeigt/ wie das er sich verwundert/ das die Römer die mauren nit vndergrüben. Titus lacher vnd sagt. Es ist ein gemein werck. Ab welcher red der jüngling sich fluckts hingemacht hat mit denen/ welche nach Macedonischer manier der keiser die endelichste doch die Macedonisch rott ward dafür gehabt/ als die vō leib vñ manlichkeit de andern fürtreffe. Da sich nun diese gnähert/ ist der krieg angangen. Dar gegen als die von den mauren gut gegenwört therten/ als die so die lefft gefar dahin trib/ vnd die glückseligkeit des gegenwertigē streits inen ein hertz gab/ als die vndern von den obern gemeinlich erstochen wurden/ vnd die pfeil nit alweg zū den so oben waren kummen mochtē. Des künigs sun aber ein freydiger jüngling mit gwört wol angethon/ mit trabanten versehen/ hat etlich er streich versetzt/ die andern abtriben/ vnd wie er sich verhütten solt/ ist ihm von seinen gesellen angezeigt worden/ darumb er vnuerlegt darvon kumen ist. Aber von der Macedoner rott/ haben jhr vil ( die sich schampten der natur oder einiger vestine zū weychen ) trutziglich gestritten vnd seind verwundet worden. Darumb als jr fürhab ist vergebens gewesen/ seind sy den obern gewichen/ dan sy von Macedonischen meñern gelernt waren/ so sy wolte überwindig were. Dan als diser ein statt belägert vnd die andern verzogen/ vnd das recht hdt sie sich bey dem sturmzeüg saumette/ hat er als ein antrager die leytern an die mauren geschlagen/ ist hinauff kläbert/ vnd als er die so zugegen waren darvon geyicht/ die dan von der mauren herab wört therten/ hat er sich allein in die statt eingelassen. Wocht jm nit so vil weil werden das er ein gesellen die port eröffnet/ als die gfar darzū trange/ sunder das freuel vnbesonnen gmüt vnd er ganz syg begirig ist in die seind gesprungen. Er trennet die hauffen. Aber was mochte er allein vil darnider schlagen? Darnach haben sich die seind überal in die gassen der statt eingelassen/ ob er warm ein teil auff den Alexandrum stiesse/ vnd er andern die jm nachzuge platz gebe jm zū vmbgeben. Darumb diser überwinder sein weg also gekrümmet hat/ das er vom volck nit mocht vmbgeben werden. Dife aber zūsamē gerotter haben auff in getrungen/ ein grosse anzal der pfeil hat auff yn herab geschneyet/ sein helm erklingte vom gethōn vñ kleppert der schilt von dem steinwerfen. Vnd wa die Macedoner nit ires hauptmans besorgend hinein gefallen weren/ were diser überwinder vnzalbarer völkter in einer kleinen statt überstritten worden. Darumb so ist ein freidigkeit gewesen/ das er auff die mauren gesprungen/ den seind herab gestossen/ vnd allein in die statt mit triumphischem sig hinab gefallen/ mit seinem ernst vnd trutz die völkter geyicht. Es ist aber ein solcher sal gewesen/ der auch einem hauptman fürnemlich vō nōtten gewesen ist/ das so vil völkter auff in getrungen/ so vil geschos auff in abgangen/

Alexander  
weiße die  
statt zū bele-  
gern.

Vnd außfrennung der Juden das fünffte buch. cxi

abgangen/er kein tödeliche wund empfanget hat. Darumb die manligkeyt in in gar bracht/auch sein fröligkeit in in todt gebracht hette/wa der fal dē eriegendē verlassen hat. Es seind die Macedoner hinein zoge/die port ward eröffnet/also hat die frechheit den sig gefunden vnd der fal hat die gefar in ein glori verwendet. Auch der vnser als er wider die Giganten stritte vnd er den feind angriff/hat er zu ruck dē schleger gehabt/aber als er den streich gefasset/hat der trabant künigs Abisai solchs fürkommen. Aber disen Alexandrum hat der fal/den propheten gottes gnad bey leben behalten.

Das xx Capitel

**D**ann Antiochus künigs Conrageni sun gwichen ist/vnd er kane hat/das nit aus forcht/sunder auß wolbedachter gewar-  
samer handlung des Römischen hörs beschehe/das sy mit schüttenen/pasteyen/böcken vnd andern brech zeügen/die maur antrenten. Vnd seind die schüttenen mit außgeteilter ordnung der anzahl nach gmacht wordē / fürnemlich waren vier grosser schüttenen/ der eine bey der feste Antonia mitten durch den see gefüret/ den sye Scruthiam nantē. Dife schütt hat die fünffte roet dreissig obbogen in die höbe gemacht bey dem grab Johannis. Dargegen aber hat Johannes der vfftürischen hauptman inwendig das erdrich gegen der feste Antonia lassen vnder graben/vnd ließ das erdrich darauff die schütt stünd/von der Römer arbeit gemacht mit balcken vnderstützen/sy wüßten aber nit wz die Türden mit irem heimlichen delben hetten angericht/vnd was aller betrug verborgen. Darumb als sye zeit bedückt habens feür darunder gmacht/welchs angangen die materi so mit schwebel vnd bech gspickt was/darauff die schütten stünd/ist das holz werck leichtlich verbunnen/vnd hat dem brand der einfal gefolge. Also ist der Römer arbeit vplötzlich zu boden gefallen/vnd hat ein groß kraches gegebē. Seind alle ding mit staub vnd rauch erfüllt/vn mit finsternis bedeckt worden/vnd hat der verborgen handel ein größern schrecken gepracht. Nachmals als dz feür auß brache / ward der flamm lauter scheinē hat den betrug eröffnet vnd ist den Römern vff dis mal die forcht der gfar geringert wordē/hat sy aber übel verschmacht/dz sy vergeblich gearbeitet vn das die Juden jnen solchs verweisen/hetten sy scham vnd verdriess/dan yenen die yetzund gmeinten gwünen haben/erkaltet die hoffnung. Aber über zwen tag himmach an einem andern teil als yetzund die maur mit dē bock angstoff en/habē Tepheus von Galilea Magassalus/ Jabenus vn Agiras scheuß ergriffen/ vnd seind mit in die sturmzeüg glauffen. Dan es waren kein künemenēer/nach mer erschrecklicher im krieg aus der statt gesehen worden. Dife seind mitten in die feind geloffen/on alles hinder sich sehen oder zagen/nit anders dan ob sy zu jren freunden giengen lieffen sich nichts jren noch vffhaleē sunder lieffen mit ein sturm durch die feind vnd züntē die rüstung an/vnd wiewol sy mit gschoss vn blossen schwertern gnötigt warē/lieffen sy sich doch nit abtreiben/bis dz die sturmzeüg seind angangen. Ein groß gleuff ist gwesen/von Römische hör / damit das feür gelöschet wurde. Auch der Juden geschrey vn fleiß/die Römer zuuerhindern. Dife vnderstünden die bock aus dē feür zuziehen/so arbeiten die Juden sye im feür zū behalten vnd schürten zu. Dänenher alle ding/so mochten gebrant werdē / angangen seind/vn hetten die flammen die Römer vngēbē / wa sy nit mit zeitigē radt sich verschē hetten.

Dauid  
stret mit dē  
heltē Gold-  
ar.ij. Re. xxj.  
In alten ge-  
schicht. Jose-  
im. viij. buch  
capit. xij.

Wie der Rö-  
mer schütt  
gefeller wor-  
den.

Testens  
würdt die-  
ser bey Jo-  
sepho gnannt  
besche im. vi.  
buch des Jü-  
dische krieg  
im. xij. capi.

T iij Dan



## Egesippi von zerstörung Hierusalem

Dan die Juden hielten gar häffig an/vñ eben in dem/das sy sich mit vergebens vnderstanden/hat das glück sye freidiger gemacht. Ober das als sy mit vernigt den sturm zeug anzündet haben/ seind sy für geloffen/vñnd haben mit den Römischen hütten gescharmürtelt/vñnd waren die Römer schon in das Castell das sy vorjn hetten freywillig vmbzükeren/getumen. Vñnd wa nit Römischer namens glori/vñd jr langkwirig erfarnheit zu kriegen (dan bey yhnen ein hart gepott/von der wacht abweichen) den wütrenden Judenten sich widersetzet/so hetten sy als die stätt bezwinger/von jren eignen pafteyen müssen weychen. Darumb so hat des kriegs ansehen sich gwender vñder gebrauch der belägerung/vñd haben die Römer mit strecktagen vñd geschwindem gschoss sich beschirmer/die Juden von yhn zütreiben. In diesem ist Titus darzü kummen/ab dem geschrey bewegt/vñnd den sachen zühelffen en beruffen/zur stund seind die Rhömer dester manlicher worden/in gegenwertigkeit des keisers/vñnd hat die scham sy freidig gemacht. Dann in Titus zu ruffe/wie das es den Rhömischen namen ein groß schand were/so die sachen vmbschlugen/vñd sy die jren verlor/so sy doch yetzund schon 8 feindmauren zerbrochen/so getorsten die Juden sich auff yhre vestine nit verlassen/was sy hetten/beschahe allein aus frechheit. Es solten allein die Römern/so wurde in der sig nit ausbleiben/hat also Titus mit ermanen vñ mit dreinschlagen die seinen machen beston/die Juden abtribe/welche nit allein in jren gmüthern zum todt bereit/sunder mit allem vermügen jrer leiber eingefallen seind/damit sy die Römer in die flucht triben. Vñnd ist nit ein ringe gfar gewesen dem Keiser seyrenmal alle ding durcheinander gemängt/vñd der freünd vom feind nit mocht vnder schiden werden. In diesem schwebt Titus mitten jhn von jugent freidig vñd eerenhalb zu kriegen nott fest/darmit der sig dester behender naher gienge/hat zu glückseligem triumph sein heyt gwagt. Als aber die feind abtriben/ist ein zweyfelhafter radt gewesen. Etlich verweinten man solte die schürten widerumb auffrichten/vñnd den brech zeug genzen. Die andern vermeinten man solte von gfar der belägerung ablassen/dan es manglet an materi solche ding widerumb zu züriche/so were die gfar mit vilen gemein/sehe sye für geradener an die stätt mit einer mauren zu vmbgeben/damit sy hungers sterben müßten. Es hat diser sentenz fürtrungen/das sye solten eingeschlossen werden/auff das sy hetten ein freyen außgang/damit sy mit verzweyflung außzūfliehen vñd nit aus mangel der speis gar gemattet wurden. Als nun die maur außgeteilt worden zū bawen/yeder rott jr weytte/ist sy bald auffgangen/vñd also die stätt rings weiß mit der mauren eingeschlossen worden. Es hat der Keiser den seine die ämpter außgeteilt/also das sy auch in der nacht jr ordnung gehebt zū wachen. In der ersten wacht hat er selbs alle wacht ordnungen vñd ämpter besichtiget. Die ander wacht Alexandro befolhen. Nachmals in einer ordnung den hauptleütten/nach dem ein yeder der sachen erfaren/benelech gegeben. Es was die maur hin vñd wider mit Castellen beuestigt/in denen ein sum kriegsvolck sich hielte. Die wächter haben schlaff zeit vñd die wachen gleicher gestalt außgeteylet. Alle augenblick seind sy die mauren vmbgangen/ein yeder so weyt yhm fürgeschriben vñd benelech geben was/von einem Castell in das ander/vñnd was ein groß empfigkeit in der nacht. Allenthalben ist den Judenten jhr hoffnung entnummen worden/die belägerten ängstiger der hunger/vñ was schon biß in das marck beim dem volck eingstige. Alle ding erschallen von

Die scham  
macht die  
Römer frey  
dig.

Die stätt ist  
überal mit  
einer maure  
vmbgeben  
worden da  
mit niemāt  
kein auß  
flucht her

\*  
Der Keiser  
besicht die  
wacht selber

Vnd außbreitung der Juden das fünfft büch. 67

Von klage deren die ire todes nöten bewapneten. Alle ding waren mit halb tod  
 ren körpern erfüllet/vnd so du jnen ein wenig zü sahest/war es in ein augen-  
 plick schon mit jnen auß/die da vorhin lebendig befunden/auch die jhenen so  
 noch athmeten/seind so mager gewesen/das sye den tödten gleich sahen. Vn-  
 hunger waren sye auß geschöpfft/vn von giffte entstatet vn gelbfarb/moch-  
 ten die augen nit auff thun/dan die natürlich bewegung kein krafft hatt/so  
 was aller leib vom hunger verzert/allein die figur des menschen überbliben  
 vn der gebrauch vnder gänge/bilder sahestu aber menschlicher empter mang-  
 lere sye/die dürr haut ist an den eingestrupfften beinen gehangen. So ein  
 ringe bewegung ein lebendigen anzeigt/hat der gestanck in veraten/die glis-  
 der waren ganz schwach/die farb so schwarz das du vermeinst es weren  
 schatten. Vnd haben die arbeit seligen die dienstbarkeiten der begrebnis ge-  
 broffe/dan erstmals yederman auß gemergelt/vnd schon sterben solten/vnd  
 ob schon er wan ein frische speis einem etwas krefft gegeben/hat der hauff  
 der züsamen tragnen tödten körper alle hoffnung entnummē/vnd die vnuer-  
 möglichkeit für gewendet/auch jren vil in dem sye die jren gewelt begraben/  
 sind sye gestorben/vnd haben mit ire tödt/den abgestorbne die letzten dienst-  
 barkeiten nit gemocht beweisen. Sye fielen nider auff die gestorbenen die sye  
 begraben wolten/also das ein last zum andern kame/vn eins andern hilff be-  
 droffte/welche er ein andern angebotten. Vnd was kein ort dem schmerzen  
 in dem gemeinen vnfallirer aller/allein das die vrsacher eins solchen jamers  
 solten lebendig bleibē/was auch kein zeyt zü klage/ob sye schon frey gedroffte  
 reden dieweil sye nit reden mochten. Dan was besorgte sich yetzund die so da  
 hin starben/yedoch so mit jren stummenden sinnen den tempel ansahen/als  
 ob von dannen der räch götelichs außgangs erfordert würde. Es waren die  
 thäher der höchsten verwandtschaft schon dürr worden/dan die krafft des  
 bösen alles begird auß triben hat. Ir gemüt was ganz verheret/aller sinn  
 beraubt/dan sye meer dan zü beweinen was erlitten. Es gebrast erdrich sye  
 zü begraben/alle ort in der statt/da man hin gemocht begraben waren ver-  
 wüet. Etlich vnderstünden sich zwischen den zweyer mawren der newē/so  
 die seind gmacht vnd der alten stattmawr/bey nächelicher weil hinweg zü kē-  
 men/die haben in zü sorgfeltigen wiewol freuntlichen diebstalen geraden.  
 Darumb für einen seind vil vn begraben gelegen/vnd das sye einem gewölt  
 anbieten/seind sye ir dienst halben beraubt worden. Auch an dem ort da der  
 seind mangle/ist der hunger nit auß bliben. Der begräber ist off dem der  
 solt begraben werden für kummen/vnd in das grab/welches er einem ande-  
 rer zügericht/ist er eylents todt eingelegt worden. Da das erdrich mangle  
 seind sye mit brettern zügedeckt worden/also das die leiber der abgestorbne in  
 die holz beim gelegt wurden. Jren vil haben mit jren henden jnen tödten  
 beim gmacht/darmit solch dienstbarkeit jnen nit gepräste/vnd in die selbigē  
 haben sich yhre vil freiwilligt eingelegt/argt wonend der todt wurde nit läg  
 aus sein/vnd yhenen der tödten greber gepresten.

Alle ding waren von forcht wegen still/der hunger herr sie stimlos gmach-  
 et/die statt was voller tödten/vnd aber doch kein klagens in den leychten al-  
 ler statt/vnd ob schon die befünftigkeit des schmerzens entnummen wz/so hat  
 doch die schmach nit vff gehdit. In so grossen üble haben auch nit geproffe die  
 erger gewesen seind/dan die andn alle/als die so die greber auffbrochen habē.  
 Was

Erdrich ge  
 pult zü be-  
 graben.

Erdrich ge  
 pult zü be-  
 graben.  
 Ma nit sein  
 de da ist hie  
 ger.

Sie begrebe  
 man sich  
 selber.

## § Gesippibon zerstörung Hierusalem

Was soll ich sagen syhnen hat nit gegrauwet so sy der todten gespottet/ vnd die scherpfte jrer schwert in den abgestorbenen cörpern gewendet haben. Erlich auch der lebendigen haben in bezwengnis der leiber erkündiget/ ob yhre pfeil scharpff weren/ vnd ist aber diser gebrauch vilen die darumb gepetten abgeschlagen worden/ also das der hunger die arbeit seligen zu grösserer marter verzörette. In keinen weg ist der rachen denen so sterben müsten außblibe. Dann das sy lebendig nit vermocht/ haben sy sich todt selbs gerochen/ vnd ein wüsten gstand der sy rechen solt gemacht/ damit sy sich an den mördern rechetten. Welche greulich wüttende vnd argney süchende/ sich einer gortseligkeit anmassgetten/ auch die so mit mörderey vmbgiengen/ das man vom gemeinen seckel verschaffen solt/ das die todten begraben wurden. Als man aber dem nit gemöcht begegnet/ haben sye von den mauren das überbliben von den todten in die grüben hinab gestürzet.

Vnd darumb als Titus die tieffen gräben voller todten cörper gsehen/ vñ wie der eytter von den zerryssnen glidern drüben schwamē / hat er ganz eyff erseuffzet/ vnd als er seine hend gen himel auffgehoben bezeüget/ wie das in keinen weg jm diß zu zuschreiben were / welcher sy gwölt zu gnaden auffnemē so sy sich jm ergeben. Er hette erwarttet das sy friden begeren solten / so were er willig sy bey leben zubleiben lassen/ so fer sy vom krieg abgestanden weren. Darumb hat er befolhen widerumb die Plochheiser zümachen ob wol keine wald in der nähe / dan alle weld vñnd beum vmb die statt abgehauwen waren. Die kriegsknecht haben holz zügeführt / vñnd eröstet sye des sigahoffnung in yr arbeit. yedoch so seind die fürsten der auffrühr in irem fürnen nit gepöchē worden. Simon was ganz vnfinnig/ vñnd wolt von so vilen mordten nit ersettigt/ nit weichen/ vñnd dieweil yhm an feinden abgieng/ hat er in seine gesellen gesetzt.

\*  
Titus gibt  
got zu in Jo  
sepbo/ dz er  
wider die  
Jude kriegt

## Das xxij Capitel

Matthias d  
den Simon  
in die stat ge  
lassen/ würt  
von jm ers  
schlagen.

**D**letst hat er auch Mathiam/ durch welchen er in die statt eingelassen was/ gepeinigt vñnd getödt/ keins andern lasters bey yhm bewisen/ allein der verretterey halbengezigen. Vñ das er in argt won/ wie das er zu nutz des volcks/ vñnd on allen betrug seine radtschleg geben solt. Welches er lange zeyt bey jm verhalten/ vñ sich yetzund nit als ein freünd vertrawet/ sunder hat sein vnwürsy on vil verhölen außbruchen lassen/ vñnd in bey jm selber gezigen/ wie das er mit den Römern zühietle/ deshalben yhm mit seinen sinnen fahen lassen. Er würt berüffen / vñnd yhm ganz kein platz gegeben sich zu entschuldigen/ ehe dann er verhört ward ist er verurteilt worden/ seine kinder werden nit außgenommen/ sunder mit zür marter geführt. Er badte nit vmb fristung seins lebens/ sunder das er eilents tödtet würd/ mit ordnung der natur/ auff dz er vorhin getödt/ damit er der kind morder nit sehen müste/ vñnd er übrig were die leychten seiner kind anzuschawen/ der er selbs bald ein leycht werden solt/ hat aber diß/ so die frünlichkeit erfordert/ ob er schon nit darumb gepetten/ nit gmöcht erlangen. Er badte er wolt yhm diß für ein schenck beweysen/ das er jm die statt eröffnet hat/ daran er am vatterland schuldig worden/ aber an Simone gunst erlangt solt haben. Diße straff solt Mathias der burger halben leyden. Aber Simon der was in etwas darumb züthun. Dester greülicher ist er aber/ dz er dem freünd nit

vnd außbreitung der Juden das fünfft büch. cxiij

nie verschonet/nach dem helffer das er auffgenommen worden kein gnad be-  
wissen hat. Er ist mit dreyen sünen zum todt hingefürt wordē / dan der vierde  
bar sich mit der flucht darvon gemacht. Er ist auch in angesyche des Römischen  
hörs zu großem hon gestellt worden/damit sye disen der zu in gewölt hin  
ausziehen/sterben sehen solten. Dich/ward gesagt/sollen deine fründ erledi-  
gen/so sye anderst mögen. Auch werden seine kinder herfür gebracht/vnd ist  
im nit gestattet worden/das er zur letz seine kinder küssen/oder sye umbfahen  
möchte/doch ist ihm die freyheit mit väterlicher stim sye anzü sprechen nit  
entnummen worden / dann er seine sün mit erbermblichem gesprech an-  
gerede hat.

Matthias  
wirt verhit  
dert yezund  
sterbende set  
ne kindn ein  
fuß zu gebē  
darüb küßt  
er sy mit  
worten

Ich liebe kinder/hab eüch den feind in die statt gelassen/ich hab die hencker  
herein gefürt / als ich Simonem gebetten in die statt zu kummen. Diser tag  
meins todts ist ein vsach des manschlachtigen ellenden anblicks/ Ich bekenne  
das ichs verdienet hab/vnd wil mich nit entschuldigen / so ich eins hab wölle  
vndertrucken/hab ich ein ergers über mich gefürt. Zur hilff ist Simon er-  
fordert worden/vnnd hatt sich zum verderben des vatterlands bewendt/gar  
empfigen rathschlag hab ich ins laster gezogen/wir seind schuldig am vatter-  
landt/die wir ein beschirmer gesücht haben. Vnnd zwar so haben wir recht  
die straff vnser vnfürsichtigkeit halben gegeben/doch seind wir nicht treüw-  
los worden.

Simon selbs spricht vns ledig/so er vns tödtet/dann er verspricht nit das  
im etwas von mir sey gegabt wordē/sunder in ansehung des vatterlands sey  
begert wordē/das er wider Johannes grausamkeit hilff thun solte/vnd dar-  
umb bald auff sein/vn die Jdumeer hinein füren. Wir vermeintē so die zwen  
einander im har legen/das das volck solt dest freyer sein. Wer wolt mir glau-  
ben geben/das dir nit solches auß mein fleiß were zügestanden / doch so hab  
ich vnder bösen dingen diß am leidlichstē geacht/so du mich zu todt schlugest.  
Was soll ich aber also reden/gleichsam das laster zü entschuldigē. Zwar mei-  
ner achtung nach/hab ich nichts schwerers mögen began / dann ich diß vns  
übern halß gefürt hab/darinnen aber bin ich dem vatterlande vnd nit dir  
in die straff gfallē. Den burgern was ich den todt/du aber mir die gnad schul-  
dig. Dem vatterlandt was ich schuldig die straff der verräthery/das ich dich  
ingefürt. Wan bin ich aber an dir ein verräther worden? Hette ich vermei-  
net darvon zü fliehen/wolt ich mir damit geholffen habē/vn hette die pflicht  
des vatterlands damit nit verleret. Dann wer ist der nit ab ein feind vnnd  
ab ein innerlichen fliehe? Dich aber haben wir für ein burger geacht/vnnd  
als ein feind gefunden.

Zur hilff bistu erfordert worden/was hastu vns vergolten? Was hattestu  
vohin verheissen? vnd wa bistu nachmals hin gerathen? Warestu einzogen  
die feind zü vertreiben/nit das du dich ein feind bewisest/das du der burger  
mordt verhindest/nit das du rath vnnd that darzū thetest/das du den  
mordt wörest/nit das du mordt begiengest/sunder dem vnschuldigen volck  
zü hilff kämest. Warumb hastu dann dein waffen wider es gericht? Vohin  
seind sye mit mordt beleidiget worden / du hast den krieg darzū eingefürt.  
Vohin wurden irer wenig zum todt gezücht/du hast ein schlacht ihm volck  
gemacht. Wer ist des vatterlands verräther? wer hatt die Römische mache  
meer geholffen / dann eben der so die vorfechter des vatterlands umb ge-  
bracht hatt/dann der der den schirm so wichtiger burger entnummen hatt/  
Dann

## Egesippi von zerstörung Hierusalem

Wz Machi-  
as dem Si-  
mon vers  
weist.

Dann der so sein schwert von den feinden in seine gesellen verwendet hat.  
Der feind hat außerthalb den mauren den Friden angepotten/ du strittest  
in der statt. Der feind wolt von belägerung ablassen/ du hast geeylet die stat  
zūstürmen/ der feind verpot vnser stat zūbrennen/ du hast feür in den tempel  
selbs eingelegt. Der feind hat in ansehung vnserer eid ein anstand gegeben/ &  
du aber durch die heiligen tag hast die altar gottes in höchstem verderben  
statt mit priesterlichem blüt benetzt. Der feind hat die mauren/ du aber den  
tempel belägert. Ich will meine laster hauffen. Ich hab ans vatterland had  
angelegt. Ich hab dein vn Sinnigkeit erst gewapnet/ ich hab als ein alter aus  
der aber wig alles dieses verderben eingefürt. Ich erkenne meins towechten  
alters vnweiffheit. Mit bekentnis vnd beicht wöllen wir die schand hinnā  
men/ dann mit verleügnen mügen wir vns der sünd nit entschütten. Vnser  
zwen haben vor andern dem vatterland verderbnis zūgefügt. Ich mit jrū  
gem radt/ du aber mit fürsaz des manschlachtes. Darumb O vatterland so  
bezale ich dir die straff die ich dir schuldig bin/ vñ in dem sag ich auch Simo-  
ni danck/ das ich deiner äschen nit über beleiben wurd. Ach das Gott wolt/  
das ich auch nit meinen kinden überblibe. Aber O Simon zur gröfse deiner  
laster/ so stand ich yetzund hie meiner kinder todte anzuschawen. Ich bekene/  
ich habs verdienet/ dann ich nit gmöcht den gemelten Johannem sehē/ vnd  
hab dich den gewapneten erwölet. O des gāhe röttigen alters/ wir haben de  
schatten geförcht/ vnd den tirannen erwünschet. Ich hab für dich versproch  
en/ ich dein werber der in botschaft weiß für dich gewesen bin. Ich hab dich  
zūm herren erbotten/ den schläger eingefürt. Darumb so wöllen wir sehen/  
was wir gehandelt haben/ das wachs Johannis hat vns erschrockt/ des Si-  
monis rauberey haben vns erlustigt. Darumb solle sich der pomp der ley-  
cherzū nähern/ es kumme der hencker die kinder soll er in seines vatters ange-  
sicht/ vnd den vatter auff der kinder cörper tödte. Ich arbeitfeliges alter mā  
will des henckers streich/ der sein grīm schwert auff den helfern meiner kin-  
der erschwingen würt/ erwarten. Was mag kläglicher sein dan̄ dis schaw-  
spil/ dann der der solchs befilhet? Du grausamer/ du schantlicher/ ich thū d̄  
du geheiffen hast/ ich thūß aber nit vnwillen. Doch so hab ich ein trost in so  
grofsem jamer. Ich geduld alles das yhen so erbermlich ist/ so ferdust heyst.  
Was ganz greulich ist/ das trag ich gern/ so du es ye also habē wilt. Du hast  
die maß so greülicher laster erfüllet/ gunne mir doch die kinder anzū sprechen/  
vnd meine kinder zū segnē. Das letstort werde mir gegünnet sy zū küffen/  
welches auch dem wilden vich gemein ist. Es solle das erbermlich vmbfahen  
der natur nit verbotten werden/ welches auch der fal den getödteten begeben  
mag. Darumb das du mir zur pen gepotten hast soll mir zur gottseligkeit ge-  
deyen. Ich will auff meine leichten fallen/ vnd die vnbeget abnen mit meinem  
leib als mit einem waffen bedecken/ darmit sy die vögel nit zerkippen/ vnd die  
wilden thier zerzerē. Ich will mit meiner vätter zung meiner kinder blüt vff  
lecken/ vnd das mein der massen außgieffen/ das die thier nit haben zū lecken.  
Vnd vileicht so würt die natürlich freuntlichkeit vñ das erbermbd der natur  
solches hinzū thū/ das ich sterbend meine kinder ganz inniglichen vmbfa-  
hen vnd zū mir trucken wird/ das du vns auch nit ob du schon woltest wirft  
mögen von einander scheyden. Zwar ob du schon die leiber scheydest/ so mag  
stu doch die seelen nit sündern. Aber yetzundt so haben wir gnüg den behülff  
& thāhern empfangen. Gedt jr kinder vorhin/ vnd bereyete den weg eüwrig  
vatter

sunst würt  
gelesen diß  
letst ort wer  
de den augē  
gegünnet.  
Oculis für  
Oculis.

**Und außfrenung der Juden das fünffte buch. cix**

vatter der eüch nachfolgē wirt. Wa ich eüch mag gefolgen / will ich mit eüch  
gon / vnd würt mich mein alter daran verhindern / das ich die lebenden jüng  
ling nit erreichen mag. Siehen hin in die wonung damit jr eüwern müde va  
ter inlangt wirrige herberg auffnemen. Zwar ich hab selbs wöllen für gon /  
vnd hab gepetten / aber hab nit erlangt. Yedoch so jr vnschuldig seyt / wer  
den eüch dester bessere herberg werden / dan so ich schon ein berüffer Simo  
nis eüch fürkome. Mich beschwert diß botschafft wiewol sy mir von dē bur  
gern besolhen / vnd durch beger des volcks argwenig worden ist. Darumb jr  
vil reynere kinder ziehet vorhin / jr werdē bald im himel sein. Vnd die Nach  
aber seind jrer mütter vorgangen / diße aber zur belonung / jr zur marter.  
Es hat die güthertzig mütter gsehen ire kinder sterben / hat sich auff jrē blüt  
gewalget / hat gsehen wie sich die brüder aus natürlicher pflicht einander  
umbfangen haben / vnd frewet sich in jrem triumph / welchen sy von dē tirā  
nenerlangte. Zwar mangerley verdienst seind deren so leiden / aber ein gley  
che grimkeit ist jrer beider die es gepotten habē. Antiochus hat diß mit Per  
sicer grausamkeit gefunden. Dan bey jnen seind erfindungen neüwer mar  
ter. Du hast volstreckt. Vener aber hat die mütter biß auff die letze zur bere  
dung künigliches willens behaltē / du hast den vatter zur peinigung vätter  
liches schmerzens behalten. Tröstet eüch selber jr aller liebsten kinder / wir  
leiden das die martirer gelitten haben / Simon hat mit der rade dargestelt /  
das der Barbarisch verfolger erfunden / der tirān gepotten hat. Darumb so  
wöllen wir mit willen hinziehen / vnd der möder versamlung fliehen. Zwar  
so wir in diße ewige wonung hinkumen werden / so dan zu vns yemants küpt  
der da fraget / was thüt dißes so er wann ein volck gottes gwesen ist / was wöl  
len mir dem selbigen antworten? Fürnemlich so eüch als dē jungern / der vn  
ströfflich Jonathas / vnd mir der Saul als einem sündler begegnen würt.  
Was (sag ich) wöllen wir für antwort geben. Dann das das volck Juda  
vorzeitten geliebt / welches das mörd geflohen / dem die Sun still gestanden /  
der Jordan gewichen. Ja das volck das durchs mörd gangen / der lufft frucht  
bar / das erdrich himlich / welches nit wie diß eüwer erdrich / einzerstörig  
keit angehabt / sunder die grad der auferstentnis annimpt / das selbig volck  
diene yetzund dē Idumeern / vnd sy Simoni dem rauberfürsten vnd würff  
ig / habe auch kein sichere dienstparkeit / noch ein genärliche freyheit. Was  
achten wir das sy darzu antworten werden / die lieber gewölt im krieg umb  
kummen / dann so vätterlich freyheit zu grunde gangen im leben übug bley  
ben? Was wurde auch Natathias der Nachabeer fürst antworten / der lie  
ber gewölt mit haltung des Sabbats sein feyer halten vnd sterben / dan strei  
ten vnd leben. So er hören würt wie das Simon nit allein am Sabbat vn  
zalbare burger morder begangen / sunder eben die priester des herten auff die  
neüwen Montag / vnd alle hochzeitliche fest hab heysen würgen? Wie heff  
tig würt Jechonias erseüffzen / so er hören würt das Simon / der erstmals mit  
auffrüren die statt verhergt / mit burgermorde die alt Religion des tempels  
gschwächt habe / er so offte angfücht sey / dzer er mit ergebung sein selbs die statt  
vo vngmach erledigte / er aber vil lieber gewölt alle ding mit brand verderbē /  
die statt verhergt / den tempel verbrant / alles volck erschlagē werden / damit  
er von sein selbs angefalnen gewalt nit verstofften wurde? Ja sprich ich / wie  
fast würt Jechonias trauern / ob er schon nach gelegenheit böser zeit minder  
glückselig in seiner regierung / yedoch so ist er dann sein sun besser gewesen?

Natathias  
sagt seinen  
kindern das  
sy zur mar  
ter vorhy  
gen sollen  
nach dē exē  
pel der Na  
chabeer.

Jonathas

Saul

Natathias

Jechonias

V Dann

## Egesippi von zerstörung Hierusalem

Dann der vatter im vil minder selig dan dem vatterlande/ wiewol er barm-  
 lich/ doch mit der gottseligkeit vil lieber gewolt hat. Darumb er sich mit sein-  
 geschlecht als er zur statt auß gangen/ da sye die Babylonier belegerten/ in  
 dienstbarkeit gegeben hatt/ auff das er mit sehe das vatterlandt verherget/  
 vnd das volck Gottes gefangen. Der sun aber mit gleicher mü/ doch mit vn-  
 gleichē annüt/ als er sich besorge/ hat er nit allein sich ins ellend/ sunder auch  
 die statt in verderben geführt. Darumb diser dem vatterlandt vnd im selber  
 etwas vnglückselig/ der seine kinder vnd augen verlorē hat/ ihener aber was  
 fürsichtiger/ der die gefengknüs 8 burger mit seiner gefengknüs erlöset hat.  
 Zu lert hat der außgang disen bericht geben/ diser ist im künigtrich elter/ ihe-  
 ner aber im dienst jünger in abgang kummen/ wiewol im nachmals der Ba-  
 bilonisch künig küniglichen stül bey im auff gericht hat/ vnd im freyheit zu  
 rachen heim gestellt hat/ welches in dcellendē jamer etwas trosts was. Ober  
 diß so ist auch mein gefall vnd loß leidlicher/ nach freyem todt sterben dan les-  
 vatters erwürget. Dises künigliche gaben auch ergerer seind dan die gott-  
 gefelligen runden. Dan einweder so gottlose ding hat er erstlich nit sollen  
 züfüge/ oder so er würdige ding nachmals beweisen/ gleichsam einig würdig-  
 keit/ durch verliering der kinder möge widerbracht werden/ oder der todt-  
 schlag des geschlechts mit yedem gebrauch der eeren verglichen werden/ war-  
 lich kein würdigkeit/ ja keine mag so grossen schmerzen erleichtern. Kein cer-  
 arzneyet dise wund/ allein der todt/ so die empfindelicheit hin nimpt/ vn alle  
 gedechnis verreibt. Darumb du henccker mach dich herzu/ gedenck aber so  
 ich die kinder ansyhe/ da ich sye beschaw/ ee dan sye sterben/ das nit yemands  
 ab vnzeitigkeit des alters bekümmert den todt fürchte/ so er ein grausamern  
 Tyrannen entgeet. Ein güthar des suns ist sterben/ damit wir des vatters  
 lands gefengknüs nit sehen. Leidlicher seind des leibs dan des gemüts wun-  
 den. Jeyzund so schaw ich vil leichter eüwern todt/ welche ich gestohē hab/ vff  
 das ich ja nit den todt aller sehe/ das ich nit sahe des vatterlands vndergung  
 vnd die ganz statt ein grab der iren. Vil seliger aber ist der/ so sterben würt/  
 dan der so behalten würt. Du höchster gott/ ach das Simon mit seinen kindē  
 nit zu boden gang vnder der vnschuldigen herdt/ laß inen gefenglich vor au-  
 gen sehen/ wes er andern züfügt. Ja aber gar nit also/ dan was er gedenckē  
 mag/ mag er auch leidē/ doch so wünsch ich im solchs nit. Er gedenck wie ein  
 schwer laster dises sey/ das nit mag der da leidet auch mit ein wunsch etwas  
 args beweisen. Wie ein herber rach/ wie ein greulich vnmenschligkeit des be-  
 gangnen lasters/ welches wünschet der verlassen gefangner dem vatterland  
 dan des lebens schmähung vil ergerer seind dan des todes marter.  
 Aber yezundt so haben meine wort ein end. Eyle du henccker/ so du das  
 schwerdt noch vom blüt meiner kinder schweissig tregst/ schlag den vatter da  
 mit er kein ergölicheit habe. Dis einig sey ein arzneyet dem sterbenden/ mit  
 dem einigen soll der streich des schwerts/ vnd der schmerz der wunden nit em-  
 pfunden werden. Schlag vnderm angesicht des Römischen hörs/ wie dir be-  
 folhen ist/ damit sye schawen das sye zu rechen haben. Der seind soll sich er-  
 barmen/ die weil der gesell sich nit erbarmet. Die Römer sollen vtheilen/ sey-  
 tenmal Simon on vtheil zu todt schlecht.  
 Sye selbs seind zeügen/ das ich kein verächter des vatterlands/ sunder ein  
 beschirmer gewesen bin/ die mich ein streitenden mit ein flüchtigen gesehen  
 haben

Greulich  
 ist d die kin-  
 der in ange-  
 sichte irs vater-  
 ters tödter.

\*  
 Leidlicher  
 des leibs  
 dan des ge-  
 müts wun-  
 den.

Schmähung  
 des lebens  
 erger dann  
 des todis  
 marter.

## Vnd außreibung der Juden das fünfft büch cx

haben. Meinen Kindern wa ich gemöcht/ hette ich den feind abgewendet/den feind nit beruffen. Vnd Gott wölte das ich auch Simonem nit berufft hett/ vnd kein ende diser grausamkeit zukommen were. Es lagen noch bey dem vatter die kinder vnbegrabē/ darzu ist nun zur manschlacht ein kirchenraubisch spil hinzu thon worden.

Ananias der priester ist erschlagen worden/ von namhafftem gschlechte geporen/ wiewol niemant von geschlecht/ sonil als vō der Religion ampt edler ist. Dann mit dem ersten/ würt nach dem adel gestreben/ yhenes würt nit begert. Es hat das alt geschlecht allerley erwürdigungen. Es haben auch die priesterhumb ire eeren/ die nit mit den achslen/ sunder mit den sitten auffere haben werden/ vnd werden nit mit langen rütten/ sunder mit beharrlicher arbeit/ mit hohem glauben/ mit firtrefflicher gottseligkeit erhaben. Es ist auch Aristeus der schreiber von edlem stamē erschlagen worden/ vnd mit ym sinfsehen andere firtreffliche männer auß der gemein/ wiewol nit 8 adel sunder die vnschuld den todt vngerecht macht. Es wardē auch eylff männer ergriffen/ die zumal sich zamen gerottet hetten/ ab seinen schantlichē lasterz bewege/ vnd da ein yeder sich besorget/ deren ding halb so sy sahen gegen andern furgon/ das er auch den freunden vngetreu was/ vnd was yhenen alle hoffnung entnummen/ seytenmal der hunger sy alle verherger.

Als die Römer yetzund zu/ einbrechen wolten/ vnd Simon zur hilff der beschirmung vngestüme vnd mit seiner grausamkeit gar vnsinnig was/ vnd wer leichtlich verretterey eingemāget worden/ dann Judas einer aus jnen einthurn zū beschützen eingenummen hat. Darumb diser als er die Römer beruffen/ vnd versprach den thurn auff zugeben/ etlich aber verdruß hetten das er so spat mit der verretterey herfür käme. Die andern zwey stetten/ seytenmal sy zum offtermal sich begeben/ sich zu ergeben/ vñ allweg ein betrug mit eingemāget/ ist Simon jnen firtommen/ vnd hat alle die gesellen so zum samen geschworen getödt/ vnd ire leiber über die mauren hinaus gwoiffen.

Ananias erschlagen.

Ein priester ist würdig er seines ampts halben/ daß einer so von gepurt edel.

Aristeus erschlagen.

Nit der adel sunder die vnschuld de todt vngerecht macht das ist vnschuldig stirbt/ der stirbt vmb der gerechtigkeit willen.

## Das xxiiij Capitel

**E** was Josephi vatter eingeschlossen verhütet/ vnd mocht niemant zū im haben. Dester geflisner hat Josephus die Juden ermanet/ sich zū ergeben/ vnd etwas zū vil vnbesunnen zur mauren hinzügängen/ damit er das vatterlād sampt dem vatter erledigte. An welchem ort er an sein haupt getroffen/ hernider gefallen ist/ vnd was von den pfeilen gar nach zūgedeckt darnider gelegen/ wa nit auß geheiß des Keisers etlich gsant die yhn mit chartsehen beschirmpt vnd vom todt erledigt hetten. Als die mitter jres suns wunden ist innen worden/ vnd gehört das geschrey der verwischlichen mörder/ ist sy darnon gar erschlagen worden/ hat zumal besorget vnd vermeynet/ das er schon todt were/ vnd angefangen yhn gar kläglich zū beweynen/ das sy zū einer solchen fruchtbarkeit behalten were/ das sy sich jres suns in leben nit gmöcht gebrauchen/ nach den abgestorbenen begraben. Jhn Wunsch zwar were gewesen/ das der sun sy begraben solt/ vnd sy vnder seyten henden jren geist auffgebe. Er die erkalten glider der abnemenden mitter erquickelt/ das er der sterbenden die augen zū truckette/ vnd den atmen den mund zū hette. Diweil sy aber solchs nit gmocht erlangen/ das es jr ein

Josephi vatter gefange

Josephus als er die Juden ermanet sich zū ergeben hat er ein grosse wüde empfangen darab sein mitter sich fast übel gehebt.

V ij trost



## Egesippi von zerstörung Hierusalem

trost gewesen wer/wa sye hett gemöcht bey irem sterbenden sun sein. Zwar ein ellender zufal wer es aber doch leidlicher / das sye den jhenen so sye lebend erwünscht/das sye des selbigen leich möchte haben. Yedoch sagt sy/das mit zügelassen wurde auch von der manren meine leich zü besichtigen / so es mit anderst nit gezimmet sye anzürüren / ach das mich niemants daran verhinert. Aber wen soll ich fürchten/dieweil ich ein solchen sun verloren hab. Was soll ich fürchten/die ich für ein güthtat hab sterben. Ach das yederman sein pfeil in mich schieffe/das alle ire schwerter in mich stießen/das ich in lebend gemöcht/doch meins suns leib ich mit meinem kleid bedeckte. Eines kleid ist überflüssig zur begrebnüß zweyer / vnd velleicht so wirt sich erwan der feind einer erbarmen/damit er mit dē kleid des suns/der müter augen bedeck/auch augen mit augen/hend mit hend / mund mit munde züsamnen heffte. Hat sich also eilents auff gemacht zum mauren/vnd den himmel mit erbermgtlichem geheül erfüllet. Die Juden höneten sye/die Römer weinten/bey den gesellen was grausamkeit/bey den feinden barmhertzigkeit. Er stechen mich sage sye ist etwas fründlichkeit / ich hab geboren den ir vermeinen zü verfolgen / ich hab in mit mein vnglückseligen brüsten geseügt. Tödtet mich so ich von ihm rach erfordere.

### Das xliii Capitel

**A**

Lo sye also heület / syhe da ist zur stim der müter Josephus herfür getretten/vnd sieng an zü beweinen/das er wer darvon kummen/dan ers für anmütig gehalten vor dem vatterland zü sterben/vnd für sein vatterland / seytemmal er heylsame ding etliche hernider ligen/wolt sich aber verzund vmb rethung seiner eltern nit vast bemühen/welche eins gelebte alters/vn gleichsam in ein kercker ir übig lebē verschlossen/wa sye dan starben/wurden sye darauß erlediget. Aber für den altar/für dē tempel/für die halb zerbrochenen stadt mauren/herten sye etwas forcht vnd entsetzen. So hette er sich zü verwunden freywillig dar gestellt/damit er nit sehe/wie das sein vatterland zü grunde gienge. Ab welcher klag iren vil auff bracht/zü den Römern zü geen vermeint haben/vnd an welche weg sy mocht ten/haben sye sich dem mörderischen auffsatz/vnnd den hütten die sye gemöchte verhindern entzogen. Welchem Titus die versprochē barmhertzigkeit gehalten hatt. Es hat sich aber ein anderer vil grösserer jamer zü getragen/vorhin als in ist zü essen geben worden/hatt sye die speiß beschwert/die jhnen vorhin breüchlich was/vnd als sye des essens entwonet/ist diß dienstbarkeit eressen. Kein vermögen der zeen die speiß zü niessen / der kifel was so vnuermöglich/das sye ja das brot nit mochten beissen/wa sye schon etwas von leidlicher weicher speiß gesupffet / seind sy daran erwürgt. Die innern glider waren eingestrupfft/vnd die ort da dan die speiß iren gang haben solt. Die äderlin der leber waren verdouret/welche die speiß an sich ziehen. Der gebrauch was vergangen/die begirlichkeit die hauffet sich/die krafft nam ab/der lust der blib/die arbeit seligen sielen auff die speiß/vnnd wie die jungen kinder/was ir anbeissen vergebens. Iren vil als sye die speiß gesehen/ist jhnen vor freüden geschwunden/vnnd vnder den erwünschten speisen seind sye gestorben/ge-tröst irs ellends/das sye doch iren lust gebüßt hatten.

Das was aber ein klegliche pomp / so iren vil von der speiß zur gefarmer dann

Die ist Egesippius ein Philosophus

**Vnd außreibung der Juden das fünfft büch. cxi**

dañ züm leben auffstünden/ also das inen auch die speiß schaden bracht. Dañ sy von vngwölicher speiß mer auffgeplasen/ dañ er quickt wurden/ vñ gleichsam mit der wasser sucht/ ist jr haut gestürzt vnd haben sy es erarben müssen. Vnd so yemants noch etwas vermögens hat zü essen/ was der hunger/ so dann kein maß weißt/ so groß das syemer dann sye vertheyen mochten/ in sich schluckten/ vnd wurden von gäher speis neißwan stierend/ das sy auffgieren. Dann wie kundt es nit schwer sein/ denen auch allein die anmüt/ so sye die speiß nimen sahen/ beschwerlich gewesen ist. Dann die so yhren lust durch lenge des hungers nit gmöcht ersettigen/ hat auch der natur empfindigkeit vndertrückt/ vñnd die bewegung vor freuden beschwert. Dann es ist kein wunder/ so den die außgehungert seind/ die speis schedlich ist.

Vil der Juden als sy die speis gesehen ist jñe geschwunde.

Zü erst als man zwen tag gefastet/ vnd einer er wann begirlich die speis zü yhn nimpt/ würt sy gar bald vñndulich. Dann enher vil den brauch haben/ das sy in die krafflosen glider milch eingiessen/ vnd die selbig mit honig mängen/ vñnd die vñnmässigen feüchtrigkeit so durch das fasten bewegt/ vñnd des leibs abnemen/ gleichsam ein junges kindlin/ mit weycher speis erhalten. Also auch etlich der Juden/ die zü den Römern geflohen waren/ haben mit arztlichem abbruch der speiß biß das fleisch so des essens entwonet/ widerumb in sein gebrauch kummen ist. Doch so hat das auch den arbeit seligen nit geholffen/ sunder ist in ein vrsach grössers verderben gewesen. Dann als jren vil jr noturfft nach empfangener speiß gethon/ haben etlich im stültgang gulden pfenning/ so sy verschluckt hetten/ als sy sich zür flucht rüsten von jñe geben dañ sy die heimlichen nachsteller/ die alle ding ersüchten/ besorgen/ wa man das gelt bey yhnen gefunden/ das es nit allein nachtheilig/ sunder zü hoher geuerligkeit yhnen gereicht hette. Dann für schantlich geacht ward/ das yemants/ außgenommen die mördet/ gold haben solt.

Sie ist Egestippus ein arzt.

\* Arzney nach großem hünge.

Von den gulden pfennigen yhm stültgang gefunden.

Nun dieses gold haben nachmals die Juden/ mit erbermlichem anblick/ auß irem kate heraus gelesen. Das ist ein Assirier innen worden/ vñnd ist das geschrey von einem in alle erschollen. Die selbigen menschen seind ganz geneigt züm geitz/ vñnd bereit züm auffsatz/ vñnd ist nichts so schwer dem sye entweichen/ nichts so schnödd das sy vñnd gelt nit vñnderstande. Von den Sirern ist das geschrey zü den Arabern kummen/ welche auch nicht minder geizig/ vñnd die grausamkeit der Barbarischen vñnmenschlichkeit nahe verwant was/ darumb das die Juden voller golds gestossen waren. Die haben nun alle die jren zükummen seind wider billigkeit/ wider das gsatz so man sich ergibt/ wider des Keisers versprechen/ das mans nit tödten solt/ angnommen/ sy lebendig auffgeschnitten/ vñnd mit jren schweißigen henden irer leiber eingeweyd vñnd heimliche ort eröffnet. Den affter ersücht/ vñnd vñnder dem kate so heraus floß das gold ersüchet/ nit minder schnöddlich dañ die yhenen/ die der hunger dahin getribē/ dar zü syß mit vñnmenschlicher grausamkeit überröffen. Vil herber ding seind in diesem krieg fürgegangen/ aber nichts ist schwerers dañ dieses. Ober dis seind auch nit minder dañ zwey tausent man in einer nacht so schantlich auffgeschnitten wordē. Vñnd hat Siria in den zerlegten eingeweydeten jren gwin zelet. Arabia erzelet jren gwinlichen handel welches on gefar des überschiffen mörs/ mit erdichtung neuwer grausamkeit züm gwin verwent hetten/ vñnd hieltens für ein kauffmanschaz. Welches du yetzund auch im geschlecht dieser menschen findest/ vñnd offte bey etlichen Egipciern/ das sy in den leiche pflegen jren gewerb treiben/ vñnd die ämpter der dienstparkeit/

Assirer geitz.

Die Juden haben das gold so sye verschluden widerum in jr noturfft gesüchet.

Die Araber haben der leibendige leiber auffgeschnitte/ vñnd z gold das rinnen ersücht.

## Legesippi von zerstörung Hierusalem

mit dem kauffmans handel vertutschen. Ein ellender hunger istts des golde  
keinem ding achtret er nach zü folgen sein/ dan das jm in gegenwertigkeit ge-  
winlich ist/ nichts erlich das mit gelt mit yhm bring. Ein schwere/ ja ein fast  
schwere begird ist den menschen angehafft vil zü haben/ vnd ist der menschen  
leben ein kauffmanschatz worden/ mit kauffen vñ verkauffen lebt man. Da-  
rumb so ist das laster in vile geflossen/ also das ytzund vil leidlicher ist die ver-  
tauschung der kauffmanschatz/ dan der sitten vnd gmütter.

Es hat der Sireer geiz auch der Römer hör vergiffet. Dan nichts ist das  
sich eher ererbe/ dan liebe züm gelt/ vñ die begird zü haben/ fürnemlich die  
nächstgelegnen reichthumb so vnser nachbaur hat. Vnd ist kein leiden/ dz ein  
manlich gmüt mer weibisch mache/ dan die begird zür reichthumb. Zü leste

\*  
Geizmacht  
weibisch  
leit.

würt diß geschwindigkeit auch gelobt/ vnd die armüt gescholten. Diß hat de  
rach gweret/ das vil seind/ mit diser vn Sinnigkeit behaffet erfunden wordē.  
Darumb Titus als er die Sireer vnd Araber mit dem andern hör wolt bele-  
gert habē/ hat er doch in anschawung der mänge sein meinung geändert/ vñ

das begangen laster in verzigen/ vñ in getröwet die straff/ wa sy fürthin  
weiter begon wurden/ vnd hat mit spornressen Worten die seinen gescholten/  
das sy mit gold vnd silber gegürtet/ vnd mit kostlichen waffen scheynetten/  
vnd sich von iren gwözen nit schampfen/ das sy sich mit einer solchen schand

bemaßgetten. Hat auch die Sireer vnd Araber beschuldigt/ das sy Römisch-  
es namens ongedenck greüliche ding züsagen erdacht hetten/ wie das sye  
zür gesellschaft des kriegs vnd nit zü üben so schantliche ding kumen weren.

Im Römischen hör wurde nit allein des leibs stercke/ sunder auch die krie-  
gung erfordert/ vnd nit allein die stercke widern seind/ sunder auch die krie-  
gszucht angeschawet/ das der kriegsman nit grausam/ nit gotlos/ nit üb-  
erhaben sey/ vnd nit mer nach dē raub dan nach dem sig trachtend. Diß seyē

die greüliche laster in kriegsachen/ vnd die schwerlich sollen gestraffet wer-  
den. Vndern waffen sollen auch die gsatz gelten. Mit getreiw solle der krieg  
gefürtet/ vnd der glaub auch den feinden gehalten werden. So man dan den

Vndern wa-  
ffen sollen  
gsatz gehal-  
ten werden/  
damit auch  
den feinden  
glaub gehal-  
ten werd-

gwapnetten soll glauben halten wie vil mer den bittenden. Darumb solten  
sy sich vor solchen lastern hütten/ damit sy nit vmb den sig vnd ir leben kāmē.  
Er wolte auch lenger nit dulden/ das ire schantliche laster den Römern züge

messen wurden/ die mer ein burden dan ein geprauch weren. Darumb so hat  
er der Sireer geiz ein wenig gestillet/ vnd nit gar aufgereitt/ dan sy in als ein  
richter besorgten/ nit das sy vmb sein beuelch ganz geben. Dan als sy aufge-

spächt/ wañ vō Römische kriegsvolck niemant vorhanden wz/ haben sy den  
verfluchten gewin aus der arbeit seligen leibern heraus getolben/ vñ ist aber  
doch yhnen der raub nit in allen/ sunder gar in wenigen geraden. Ye grim-

mer die grausamkeit gewesen/ dann nit allein vmb reichthumb willen/ sunder  
auch vmb hoffnung des gwins yhren vil getödt wurden/ so doch die möder  
selbs/ vñ die eltesten mörrauber/ von mörderey ablassen/ wa sye kein raub

verhoffen. Allein die Barbarisch grausamkeit pflegt vergeblich zü schaden.  
Dan auch die wilden thier selbs dem raub nach folgen/ darmit sye würgen.  
Also ist nun außwendig vil martir gewesen. Inwendig aber was Johannes

noch vil vntrüglicher.

Vnd außfrennung der Juden das fünfft büch. cxij

**Z**uerst als die ding von den Sircern gehandelt / vnd wolte-  
 lich die solcher grausamkeit bericht worden sich inghalten /  
 so haben doch andere nit vnderlassen hinaus züfliehen. Vn-  
 der welchen was Manens Lazari / der sagt / wie das durch  
 ein port die yhm befolhen was / hundert tausent vnnnd fünff-  
 zehen tausent todter weren außgetragen / darzü weren acht  
 hundert vnnnd achtzig leuchten gethon worden / so lang er die  
 selbig port in verwaltung gehabt / vnnnd were disze zal allein vermerckt / von  
 denen so aus gemeinem seckel weren vergraben worden / außgenommen die /  
 so je eigen leüt vergraben hetten. Was ware aber für ein begrebnis / dann  
 das die leiber über die mauren hinaus geworffen wurden

Nach ihm seind eben vil namhaffter menner zü Tito geflohen / die sagten  
 es weren sechsmal hundert tausent der ihenen die man zü den porten hinaus  
 tragen / gezdle worden. Die todten körper aber / welche von wegen der vnzal  
 baren mänge der armen nit gmöcht hinaus getragen werden / vnd die in den  
 grossen heüßern / vnnnd hin vnd wider auff den plätzen / mit hauffen gelegen  
 seind / ist kein zal zü erachten. Vnnnd aber noch giengen die bösen ding im sch-  
 wanc / welche alle vorige übertraffen. Noch weret die häfftig belägerung /  
 ein schwerer krieg / vnd waren yezund die gmütter der Juden grösserer dan  
 ire krefft. Ober das alles aber ein greülicher hunger / welcher auch auff  
 das vich so es sein noturffe von ym schüttet / gelauet hat / vnnnd nach altem  
 rinder mist frag hat / also das die ding die greülich seind anzüsehen / seind de  
 hungerigen zür speis worden.

Ein erbermliche züsamien hauffung der vnbegrabnen leiber / vnnnd mit  
 langem ombkreys ist das erdtrich mit todten körpern bedeckt worden / vor de  
 mauren lag es ganz vol / ein erschrocklicher anblick / ein schwerer grauß / ein  
 pestilenzischer geruch / welcher weder der überwinder noch den überwun-  
 denen verschonet. Beiden zümal schädlich vnnnd den Rhömern ein groß ver-  
 hinderniß / welchen von nöthen was / die ligenden körper so blütig überschrei-  
 ten / das erdtrich was vnerbauwen / vnnnd alle ding abgehauwen / die zü dem  
 gebrauch des kriegsmans / vnnnd züm sturmzeüg von nöthen solten herzü ge-  
 fürt werden. Gar nach dreyzehen meil wegs / ringsweiß der länge vnd breite  
 halb omb Hierusalem ist das erdtrich verhörigt wordē / vnd nienant frucht  
 tragen. Alle die baumgartē / in denen vorhin grüne wäld von beümen / aller  
 ley blümen vnd ops / vnd lieblichen felder in den vorstetten / wer sy nachmals  
 als ein frembder gesehen / der hat müssen erseuffzen / der landsaß sy nit mehr  
 erkande / vnd so er in seinem vatterland was / hat er gmüße außstretten / vnd  
 das selbig süchen.

Das xxvi Capitel.

**A**ls nun die schüttenen vnd pasteyen vnnnd andere sturm-  
 rüstung seind widerüb zügericht worden / ist der krieg auff  
 das grausamest widerumb angangen / vnnnd ist die sach zü  
 beiden teylen auff das häfftigste getriben worden. Dann  
 mit höchster gefar gestritten ward / dann die Rhömer von  
 der belägerung gemüße ablassen / so die schüttenen vnnnd  
 Böck angezündet wurden / dann sy aus mangel der wäldē  
 D iij solche

Manens  
Lazari  
Hundert tau-  
sent vñ fünf-  
zehen tausent  
todter auß-  
getragen zü  
einer porten  
Hunger d  
des vichs  
mist yffer  
Welich nam  
haffte män-  
ner habe Ti-  
to anzeigt  
dz durch ein  
port seyen  
vñ mal hun-  
dert tausent  
todter kör-  
per außhu-  
tragen wor-  
den.

## Egesippi von zerstörung Hierusalem

Die Juden solche nit gmöcht widerumb zürichten/ vnd lag den Juden verhergung ires  
wüschē mit vaterlands auff dem halß so sy abliessen vnd wurden die mauren/ durch ein-  
sacklen her- pfig anstossen der böck zerschöllet. Darumb die Juden mit sacklen herfür ge-  
für. wischet seind/ so grausam/ gleichsam das Römisch hör/ jnen entweichen/ vnd  
sy in den sturmzeüg feür werffen wolten/ vnd von belägerung ablassen. Es  
waren aber der Juden krefft yetzund von hunger außgemergelt/ vnd die vo-  
rigen vngefell haben nit gmöcht glück bringē/ so was jr narung ganz abkü-  
men/ allein die künheit blib da. Dargegen haben die Römer ein grössere sch-  
am gehabt/ so von denen/ die aus hunger schier ire geist auffgaben/ jnen der  
sig aus den henden solt entnummen werde. Darumb als sy gegen einander  
angegriffen/ seind die fürsten der auffrühr hinder sich triben wordē/ vnd sy so  
zükriegen züring waren/ haben sich hinder die mauren gmacht. Als aber in  
zweifel kummen/ ob die maur halten wurde/ so offte gestürmpet vnd zerschöl-  
et hat Johannes ganz sorgsam nach der letzten hilff sich vmbsehen/ vnd die in-  
ner maur/ als in den büchstaben C gericht. Den nachgenden tag/ als dz teil  
der mauren herinder gefelt/ ist das brechen des niderfallenden gepew/ vnd  
das geschrey des Römischen hörs zümal erschollen/ als ob die maur gar zü  
boden gefallen were. Da aber das gerösch/ der züsamenberüfften statt erhört  
vnd sich die sachen geendet vnd die gestalt der neüwen mauren gesehen wor-  
den/ ist die vnuersehenlich freüde der Römer ersehen. Der Juden künheit an  
statt kummen/ dan die gefar ein verzug name. Alda hat der Keiser angefan-  
gen das hör züermanen/ das sy on allen verzug diße ander maur wolten an-  
lauffen/ dan seytenmal sy neüw gepawen/ were sy schwach vñ möcht leicher-  
lich zerbrochen werden/ so ferz sy in jr gmüt fasten/ das stuck werck der maur  
ren anzüfallen/ dar auff sy leichtlich kummen möchten/ damit die streitparn  
Römer/ den Juden die von oben herab stritten sich verglichen. Vnd diereil  
er sahe/ das sy ab schwere des handels in verzug waren/ hat er die aller red-  
lichsten zü yhm berüffen/ vnd mit solcher red sy züm krieg ermanet.

Die yner  
maur als in  
den büchsta  
ben C ger-  
richt.

## Das xxv Capitel

Oration  
vnd red Tit  
mit der er  
den seynen  
ein hertz  
gibt die mu-  
ren zü stür-  
men.



Gleichnis  
von schiffen.

Gleichnis  
vom bauw.

Gleichnis  
vñ rebwerck

Sist yederman wol bewüßt / ihr redlichen kriegsleit/ das  
aller ding beschlus vnd end mer arbeit vnd mü hat/ dan d  
anfang/ dann die vollendung des angenünnen beuelchs/  
erfordert ein grössere mü/ dan ob schon das schiff frey in al-  
lem möz her feret/ vñ so hinden zü die wind alweg nit glück  
seligklich weyen/ so müß doch d stirman/ die segel schoß in  
die krime richten/ damit on widerstand das möz geschiffet  
werde. Wa man aber an das gstad kumpt/ da ist bequemer wind hoch vñ nö-  
ten/ vñ würt die schiff furt in einen engen zirck begriffen. Darüb mer soig zü  
haben ist/ da die hoffnung ganz nahe. Auch die da bauwen/ müssen ein eben  
fulment haben/ aber die hohen gipffel die seind gar wichtig. Vnd gemeinlich  
so man ein bauw beschliessen will/ würt der arbeit selig züerman seins lonß  
beraupt/ so er einweders vom gipffel der hernider felt erschlagē würt/ oder  
aber/ mit vnstanthafftigem tritt selbs zü boden felt.

Was solle ich vom ackerman sagen/ welchem die ärnde zeit arbeitamer ist  
dann der säet/ der herbst/ dan der schnitter/ vnd so die frucht yetzund zeyttig/  
haben sy mer gefar zü beston? Darumb so ist nichts neüws/ so wir noch am  
gstad vnser lauffs gefar bestanden. Deshalben man durch die engen weg  
gen

Und außreibung der Juden das fünfft büch. cxiii

gen Antoniam steigen soll/damit die feind von dannen vertribe/wir das er  
 obert einnehmen/vnd den feinden über ire heüpter kummen/vnnd gleichsam  
 inen iren arhem entnemmen. Aber ir lieben knecht/diſ bedunckt vns ſchwer  
 ſein/gleichſam wir zu ein ſpil vnd nit zu ein krieg ſeyen zuſamen kummen/in  
 dem ſich den mañen gepürt einweders zu ſterben oder zu überwinden. Als  
 dan nun ſolten ir eüch entſchuldigt haben/ſo ir zum ſtreit kamen/das ir den  
 ſchaden des Römischen hörs recheten/vnnd ir die ſchmach der geſchmechten  
 kriegshandlung hin nemen. Haben ir zu der zeyt Veronis geachtet/das die  
 ſchmach Römische namens ſolt gerochen werde/was zimpf ſich das ir thün  
 ſollen/ſo Veſpaſianus Keyſer iſt: Laſſe vns die mackel des vorigen Keyſer  
 ebumb außweſchen/damit es dem vnſern nit anhangewelche man darfür  
 hat/dz Nero durch Veſpaſianum abſchaffen/die würde nun Veſpaſianus  
 durch Titum in ſich verwendet haben/wa wir nit ſolten ob ligē. Es hat der  
 vater vns allein verlaſſen/was noch übrig zum ſyg gehört/warüb woltē wir  
 ſo groß arbeit vergebē gehabt habē/ſo wir mit ſchandē vn vngerochē ſoltē  
 abziehen/vnd den ſyg verlaſſen. Das ein zeigt forcht an/das ander verräthe  
 rey. Ir achten aber es ſey geuerlich den feind an zü greiffen/vn die man mit  
 gewörter handt zü ſtürmen/gleichſam weibliche ding von vns/vnd nit man  
 liche werck auch die natur erfordere/welche vns darumb das leben gegeben  
 hat/das wir vmb glory vnd herligkeit willen/ſollen widerumb dar ſtrecken.  
 Darumb war zü/dan eben zü den größten dingen/der kriegſman vō ſeinem  
 hauptman zü ermanen iſt. Dan die ermanung des gebrauchten wercks nit  
 allen den verſamleten/sunder auch denen ſo verſamlet möchten werden/ein  
 ſcham gepürt/das du erfordereſt das ihen/ſo man dir von freyem willē ſchul  
 dig iſt/dan diſ müß ſich ein kriegſman ſeiner perſon halbē begebē. Vn aber  
 was vnbeſcheidens erfordere ich von eüch? Iſt jm nit also dz weger iſt man  
 lich ſterben/dan ſchandlich leben? Der Jud laufft zum offtermal mitten in  
 der Rōmer glid? vnd vnerschrockenlich wagt er ſich da die feind am dickſten  
 feind hinein/nit auß hoffnung des ſygs/sunder ſein manligkeit prachelicher  
 weiß zü beweifen. Ir/welchen zü wasser vnnd zü land noch niemands ye vn  
 geſtrafft widerſtanden iſt/denen nit neüw iſt zü ſygen/vnnd ein ſchand nit  
 überwinden haben/ſo ir vom himel ſolche gehellung haben zü überwinden/  
 ſchämen ir eüch nit ja ein mal den feind tapffer angriffen haben. Sunder ir  
 gewapneten ſitzen da müſſig/vnd die ſich ſchon gerüſt haben/die warten mit  
 ſeyrtegliehen gemütern/das der hunger für eüch ſtreiten ſoll/vnnd ſye meer  
 durch iren eignen hunger/dann vnſere ſchwerter darnider geſchlagen/vns  
 vnſern ſyg gantz ſchmällich vnd ſchandlich machen werden.

Ja ſchämen ir eüch nit ir redlichen kriegſleit/die da aller völkter über  
 winder ſeind/das ir eüch eüwerer gewōrd vnd eüwerer feüß halben/kein hoff  
 nung geben/sunder allein tröſten eüch der belegerung/vnd erwarten wann  
 der feind von franckheit alt wirt/vnd in ſein bech ſterbe? Vnd was ſyg mag  
 ſein außerthalb des kriegs? alle ort ligen voller todten cörper/vnnd werden  
 die ungeſtaltē anplick der geſtorbnen/die ſye da mit ihren ſelbs henden  
 erwürgēt haben geſehen. Was fürchten wir die ihenen/welche ſchon hun  
 ger/brandt/mordt/vnd auffrüt verderbt hat? Was ſeind wir mangelhafte  
 Götlicher gütt hat? Dann auß welches/dann allein Gottes bewilligung/  
 haben ſye ſich ſelbs also gemezigt? So habend ſye kein profeandt meer/  
 vnd

Künheit  
der Juden.

\*  
Ernſtlich er  
manen Tit  
an die Rō  
mer.

Was außert  
halb des  
kriegs für  
ein ſyg ſey.

## Gefippibon zerstörung Hierusalem

\*  
Ermanung  
der verletz-  
ten religion  
halben

Gleichnis  
von thieren  
genossen

Leonides

Wer weyßt  
nit das er  
eddelich vnd  
seins lebens  
ein end hat

Diß ist ein  
menschlicher  
trost

vnd ist an heußlicher vnsinnigkeit numen kein end mer. Ich besorg yetz unde  
das wir yetz auch der Religion vns widersetzen/die wir die jhenen so vnserer  
vnd jrer eignen Religion mustrew seind so lang leben lassen. Aber ich gib zu/  
es sey ein greülicher vnd erschroctlicher krieg/dan was soll ich eüch den krieg  
leycht machen? Es sey der sig vngwiß/vnnd die gefar gwiß. Ist im nit also/  
ich redemit denen/die auß menschlicher fürsichtigkeit bekennen/das aller  
thier stercke sich in gefaren mer dann in ringen scherzspilen beweyset? Die  
wildenthier selbs so sye se/en das sy mit waffen vmbgeben seind/so fallen sye  
in solche mit grösserer vngestümigkeit/darmit sy mit gwalt yhnen den wege  
machen. Vnnd der schlang so er aus der hülinen geschlenckert würt/geußt  
er dester mer giftes von yhm. So seind auch etlich thier von natur vnschäd-  
lich/die aber in gefar zu schaden ermanen. Es haben die Hirzen jre gewö-  
so yemants gegen yhnen will/treiben sy mit jren hömern den todt von jnen  
Es haben auch die verletzten Binlinen jren angel.

Was solle ich aber von den streitbarn männern bey den Römern sagen?  
so Leonides von Lacedemone geporen/der wider ein vnzalbare mänge der  
Perser streitten wolt/gsagt hat. Laßt vns auff dem erdrich zu ymbiß essen  
als die so in der hellen wöllen zu nacht essen. So vil hat diß rede bey den Grie-  
chen außgericht/das sy nit allein von denen dreyhundert Lacedemonisch  
en männern/welchen er vor was/niemandt außgenommen/einen abzogen  
hät/von dem auch niemants hernacher gehört/das er in leben blibe sey/sun-  
der auch von den andern die zumal zu kriegen außzogen waren/keiner abge-  
wichen ist/dann eben die vnredlichen die Leonides selbs außgenuffert hat.  
Was solle ich von den ganzen Römischen legionen red haben? welche Cato  
der hochberedt bey den Römern vnd ein warhaffter tolmetscher/gesagt das  
sy nit freiden in krieg gezogen seyen/aus welchen sye erachteten/das sy nit  
widerkeren wurden/vnd seind sy alle gern darnider gelegen/darmit sy jr mei-  
nung nit verändern döufften. Wol denen/deren keiner den seinen mit flucht  
der feind den sig verkündiget hat. Doch von de dreyhundert Lacedemonern  
ist ein man entrunnen/vnd haben diße in ängsten gestritten/darmit sy nicht  
verurteylet wurden.

Von den Römischen legionen hat keiner seines lebēs/sunder alle des todt  
erb erwölet/deren jr nachkummene seind/aber durch verachtung der gefar  
gleichsam ein redliche tugentreiche zucht/sollen jr nit auß der art schlagen.  
Dann welcher tapfferer man/nit weisß das er tödtlich ist/vnnd das yedem  
seines lebens ein end gesetzt ist? Wie vil weger ist nun auff das vatterland zu  
verwenden/das du dem vatterland schuldig bist/vnd die noth mit herligkeit  
verwechßlen? noch des schwach atmenden lebens vnd alters nit erwarten  
noch sich abfrantcheit der blienden jugent hoch entsetzen/so doch ye lenger  
man lebt ye mer man vnglück hat. Dann deren die an frantcheit vnd am sch-  
elmen sterben/wie viler meinung ist/deren seelen wurden mit yhren leybert  
zu dem grab verurteilet.

Aber der kriegsleüt vnnd weydlichen helden seelen/die sich von wegen des  
vatterlands/sür kinder vnnd für die Religion in todt ergeben/so sy mit dem  
schwert von den banden dises leibs erledigt/ist keinzweifel zu haben/dan das  
der himel mit dem liecht der sternen erglantzend in himlische wonung sy auff  
neme/als in ein herberg der rüwe so über vns ist. Vn auff dem erdrich würt  
ein gedechtnis yhrec gnaden oder schmähung verlassen/wie dann dargegen  
der

## Vnd außbreitung der Juden das fünffte buch. cxiij

der jenen so von krankheit auß gemergelt werde/vergessen wirt. Die aber ewigige gemüter wider ire feind führen/ob ihn schon der todt begegnet/so kumpt die eer hernaher.

Zu disen belonungen da erman ich euch ir lieben kriegsknecht/damit wir den feind angreifen/welchen wir in verhaßte haben/vnnd last vns auff die maure klimmen/durch den sal der starcken mauren/welche vns gleichsam ein schütz gibet/vnnd der innern mauren/verglichen wirt. Welcher ein manligkeit vnd tugentreiche that beweisen/vnnd der erst der ander oder dritt auff die mauren kummen wirt/oder der vil mit jm hinauff füret/der selbig sol mit einer ringen gab von mir hingon/wiewol kein grössere vereerung sein mag/dan die glory der manligkeit/die auch gemeinlich am aller sichersten ist. Dan so erstmals einer vom gemüt vnd krefft vast getröst hinauff steigen wirt/werden die so im widerston daruon fliehen/oder sich herab machen/vn in die schlupff verbergen/also das yetz und am höchsten generlich ist/dz süchen wir in den vndern/wirt auch on groß arbeit hernaher volgen/auff das die feind erlegt/vnnd der krieg zu end gebracht werde.

### Das xxviij Capitel

**S**

hatte Titus kaum sein red geendet/als Sabinus auß Syria ein berühmter kriegsmann sich angebotten hat/vnnd für den keiser gestellt/vnnd gesagt/wie das er seinen geheissen gehorsamen/vnnd bereit were auff die mauren zu wischē/seytemmal sich die sachen zutrügen/das er dem keiser gefallen möchte/vnnd obs jm schon nit glücklich ergieng/so were ihm nichts vnuer-

haftes begegnet/dan er auß eignem vtheil jm erwölet vordem Keyser zu sterben. Als er dis geredt/hat er sein linck hand auß gestreckt/den schilt auff sein haubt erhaben/das schwerdt in seiner rechten handt erschwungen/vn was vnsegllich/wie er sich angelegt mit waffen ergabe/also dz nit ein yeder in bald erkennen mocht/welche er vorhin von kleiner person nirgend für gehebt hat so er vplötzlich erschen/das ein solcher widern feind hin zog/vnnd sich also außeinander erstreckt/das er zumal dem feind vn den maure tröwete/gleich samer yetz und alles vnder sein fuß werffen/vnnd mit der handt die mauren hernider reißen wolte. In welchem eilff menner die sich besliffen ihm nach zu volgen/aber sye mochten jm nit zu thun. Die Juden wereren von mauren mit geschos/pfeilen vnd steinen/vnnd was ein yeden an die handt stieß/hat er in Sabinum geworffen/diser aber vnerschrocken/hat mit behende lauff/sich vff die schüttenen hinauff geschwungen/vnnd als er in der höhe was/den feind von ihm geschmissen/so yeder nach bey jm der gefar besorgte.

Als er aber auff die maure steigen wil/vnnd gleichsam des syge schon vergewilt/auff den feind sich richtet/ist er mit grossen getöse hernider auff sein an geschos gefallen. Darnach die Juden widerumb hinzu berüffen/haben mit geschos auff den ligenden zylet/Sabinus aber steüret sich auff ein kneiw/beschützet sich mit seiner tartchen/vnnd so lang er mocht/beschirmt er sich das er nicht wunde warde/vnnd näheret sich keiner zu ihm/der da nicht beschädiger von ihm hin zog. Zu lest ist er mit vilen wunden getödt worden/vnnd hat er sein geist ehe dan den krieg von jm ergeben/vnnd hatt weder von

Sabinus hat sich der erst dem keiser angeboten ein menlin/das in einem kleinen leib eins helden hertz hat.

Sie beschreibet er eins helden hertz in einem kleinen leib

36 in malon 312 in boms 112 in 12 112 in 112

Sabinus wirt erschoten



## Legesippi von zerstörung Hierusalem

der höhe noch mauren / dann todt gemacht abgeworffen werden. Es sind auch drey andere mit im erschlagen worden / acht übel verwundet / vnd halb todt / doch von den andern erledigt worden.

### Das xxix Capitel.



S ist der todt Sabin den andern mit allein mit erschrocklich gewesen / sunder hat sy erst angereizet. Dan die Römischen männer so im sin hetten die wachen zustercken / zu austrag des handels / daran jnen Sabinus mit seinem fleiß für glosfen / haben jren bey zweintzigen in grossem vnd wichtige radt beschlossen / das sy den Fendrich des fünfften radts vnd zwen reüter hauptmänner / die sy am aller endlichsten crach tetten / sampt einem hör trumpeter beruffen solten / vnd zu der fünfften radt der nacht / so es im stillschweigen were / solten sy sich über die nidergefallenen mauren / in die höhe hinauff machen / die an der wache erschlagen / vnd die mauren Antonie stürmen. Als diß beschehen / ist erschrocklicher dann gewonlich was / das hörhorn geblasen worden / vnd seind die Juden von arbeit müde vnd voller schlaffs / vnuersehener sach betrübe worden / dan sy vermeynt wie schon alle ding voller seind weren / vnd siengen an / ee dann sye wüßten / wiesich der handel in warheit hielt / daruon züfliehen. Dan die gfar / die sich zütrüg vnd die finsternacht / mit zü ließ / das sye erkennen mochten / wie groß der jamer were. Vnd der Keiser nach dem er gehört das hörhorn blasen / hat befolhen / das das hör sich rüsten solt / er aber ist selbs mit den auferlestesten züm ersten auff die maur gestigen / den seinen zür hülf / den feinden zür vershindernis. Es ward tag / vn yezund der Keiser ganz sichtbar auff der mauren die seinc ermanet hat / etlich würdē durch die hend der jren auff die mauren gezogen / die andern kamen durch die heimlichen gräben / welche Johannes / einzüfellen der Rhömer schüttenen het machen lassen / in die statt. Alda seind den trewlosen jr eigene behülf in schaden vnd verderbens gewendet worden / die nun allenthalbē austriben waren / haben sich im tempel versamlet. Daselbst hin wolten die Römer auch einfallen / seind aber mit engen wärlern / vnd durch gwö: abtriben worden. Im vorhoff hat sich ein grausamer krieg begeben / vnd ist yezund nit mit geschos vnd pfeilen von weytem her / sunder in der nähe mit schwertern gehandelt worden / die hand zür wunden / das schwert über schwert / streich über streich / vnd der schleger ist mit blüt der erschlaggen begossen worden / also das darfür gehabt er were geschlagē. Im tempel drinnen / hat des kriegs vn Sinnigkeit gwürrer. Es schwamen die österich voller blüts / da was ein erseuffzen der hin ziehenden / der so oblagē ein vnordenliches geschrey / vnd gaben ein groß gethöß.

Die Rhömer hetten hoffnung dem krieg ein end zü machen. Den Juden hetten die höchstē verhergung jres vatterlands alle forcht entnumen. Die se vmb eeren willen haben sich gar manlich gehalten. Vhene aus verzweyflung des lebens haben alles yhr vermügen daran gestreckt / vnd dennoch nichts außgericht.

### Das xxx Capitel.

Auch

Die Juden  
sich recht in  
die statt

\*  
Die Juden  
haben in selb  
en gräben  
gemacht

Die Römer  
wolten in de  
tempel falle  
das hat vil  
blüts geben

Vnd außreytung der Juden das fünfft büch. cxv

**A**ch ein redlich stuck hat hauptman Julianus begange/ ein <sup>Julianus!</sup> fast weidlich kriegsman/der aus Bithinier land gezogen wz <sup>hauptman!</sup> aber in Römischen kriegsgeschäften fast wolerübt/der auch vileerlicher ämpter vnnnd namhafte besoldung gehabt. Als nun diser nahe beym Keiser stünd/vñ ersah wie das die Römer den ruckten gwendet/dann die Juden an zal fürtraffen/ vnd noch wenig Römer zügegen waren/hat er sich eilents vom schloß Antonia erhaben/ vnd die Juden so den Römern nachzagten/hinder sich triben/ sy gedosten yhm auch nit widerston/von angesicht dieses fast fürtreffelichen mans/vnd tapfferem ansehen/ das menschlich form in weyrttem übertraffe/ abgetriben/also das sich auch der Keisers des verwundert.

Wie ist aber des kriegspil so mangelley vnnnd so vngwiß/dann mit einem wuerriff/oder sal/mer dan vñ maülicher tadte der krieg mit vnuersehenem außgang pflegt züspilē/allweg neuwe außgāng erfindend. Dan wie im spillbret also seind auch hie die wuerriff/nit der wuerriffen/sunder der pfeil/ja viler pfeil/vnd stein/damit der überwinder züm offtermal mit frembder wund zübodē faller. Vnd so er frembde beüt rauber würt er beraupt/wie auch diser Julianus/der den feinden ymerdar auff dem ruck was/als er aber erlich erwürgte erlich einthüt/ist er vor freüden etwas vngwarsamer worden/ vnd als seine schüch/wie kriegsleütten gwonlich ist/vnden mit nägeln beschlagen waren hat er nit gar genummen/ wie das mit gebalierten stein/das erdrich/gepflaster was/das er dan solt wargenommen haben/sunder gleichsam er auff dem feld in aller sicherheit stritte/ist er hernider gefallen/vnd hat mit seinem sal ein groß gethöß geben. Doch so hat er sich auff ein knie geleynt/vñ den feind so züm nähert abgetribē/also das er alle die züm wolten darnider geschlagen/vnd so vil jm möglich was/von irem gschos sich erschütet. Als er aber müdgemacht vnd durch die mǎng vndertruckt/dan er ganz allein/vñ sich niemant getorst in diese gefar einmāngen/ist er/der nit züuerachten was noch der vngerochen bliben/erlegē. Swar wie ich ein meinung hab/so ist ein solch man eins solchen ends nit werdt gewesen/das eins solchen mans tugēd fürsichtig-keit im krieg gilt vil. Aber im krieg thüt die fürsichtigkeit gar vil züm sachen/welche allweg gwarsam ist vnd fürbetrechtig vnd sibet auff die außschleg vngwiffer ding. Allein ist diser vom schloß Antonia hingeloffen/allein in der feind gwōz: eingefallen/allein sich in ire waffen eingemāngt/allein hat er die Juden widerumb in den tempel zükeren gerrungen. Ich besorg dz dieses nimen deffer mer geschadet hab/dan die an Gott brüchig worden/die müßten vom tempel außgetilcket werden/darumb so hat diser fal kein artzney gesunden. Titus sahe züm dem der mit freüden überwand/der mit grossem schmerz in gefar was/wolt jm zühilff kummen/vnnnd vermochts aber nit. Ward von de seinen abgmanet/dan einem kriegsmā ist nimen ein gwagtes/ im keiser viler gefar. Das Exempel lernet/was mer züuerhütten/dann dem keiser nach züfolgen were. Zü erst seind seine gesellen also matt worden/vnd die seind sich der massen erhaben/das auch der leib Juliani den feinden yhm iren gewalt worden ist/gleichsam sy auch den gestorbenen noch förchretten/so er solte den Römern wider geben werden. Die andern als Julianus erschlagen ist gewesen/seind leichtlich züm ruck gwichen/dan iren noch nit vil auß die mawen kummen waren/vnnnd hat den Juden sein tadte vsach geben/deffer

\* Krieg vnnnd spillbret ver gleichen.

fürsichtig-keit im krieg gilt vil.

Die an Gott brüchige müßten vñ tempel außgetilcket werden.

F. manz

## Exgesippi von zerstörung Hierusalem

mannlicher zu handeln. Dann die aller endlichsten ihm selbigen streit zusamen geschworen/die Römer hinder sich zu treiben/deren haubtleüt waren Alexa vnd Girtens Johannis. Vff Simonis seyt Malchus vnnnd Jacobus der Idumeer hauptman vast treffliche kriegsflüt/darzu auch Arimone vnn Juda von der dritten roth/hilff cherten/die selbigen ire macht zusamē thün vnd haben die abtribnen Römer im schloß Antonia beschloffen.

### Das xxxi. Capitel

**D**

Argegen Titus vermeinend/wie das ihm die enge des schloß Antonij/nit ein beueftung sunder nur ein hindernüß gebe/hat befolhē/dz sein starcke gepeuw alle soltē zerbrochē werdē/damit so sye mit den feinden schlagen solten/sy weyte vñ platz hetten. Vnd als er innen ward wie das der Jude hochzeylich fest sich näheret/gebort er Josepho/das er mit Hebreischer red

Titus befilet die gebett im schloß Antonia zu zerbrechen.

Wie Josephus auff bebraisch die juden ermanē soll.

vertolmetschen die ding so er zu im reden wolt/vnnnd sagt. Was übel oder vrsach treibt Johannem/das er die Römer also anreize/so er sich seiner mältigkeit getröstet/solte er ein ander wallstatt zu streiten erwölen/daselbst hin sich machen/vnd auffss wenigest der statt verschonen/den tempel nit beslecken/vnd die opffer der hochzeitlichen fest nit verhindern. Solte verlassen die jhezen/so er zu den diensten der opffer tauglich erachtet/möchte sein männlicheit sunst wa er wolt beweisen vnnnd lautprecht machen/den tempel vnnnd die statt solt er zu friden lassen/an des Keisers kriegsknechten solte kein sül nit sein/sye wurden gern mit im schlagē/er wolte gar vngern die ganz statt verhergen/welcher oleybet er begerte zu behaltē/so ferz Joannes wolt. Es wer das feür nit weit vom tempel/nit das die Römer eyltē den tempel zu verbrennen/sunder die anstifter des kriegs auß dem tempel zu tempffen/wa sye vermeinten das sye überwunden weren solte sye globen. Wa sye aber verhofften ob zu ligen/solten sye sich nicht also einschließen/sunder auff freyem platz beschirmen/damit der tempel von dem feür so yetzund schon vmb sich fresse erlediget/vnd zu heyligen gebreüchen möchte behalten werden.

Da Josephus dise ding den Juden vertolmetscht/habē sy stillschweigend zu gehört/vnd ist der gemein man der meinung zu gefallē doch still geschwiegen/dan niemandt gedorfft sein meinung eroffnen. Inen aber antwort Joannes/das kein trefflicher opffer vor gott were/dan so gottgeheyligte mēner für die altar/sürs vatterlande/vnd für den tempel das leben dargeben/vnnnd darumb so es von nöten sey/wölle er gern vmb freyheit willen den todt leiden/doch so verhofft er/das die statt gottes nit mög außgerüet werden. Darauff Titus antwort/so solten ir billich Gott ein reine statt behalten/vñ das heyligthum vnbesleckt/so ir die burger ermorden/die vnschuldigen vmbbringen/vnd die puester tödten. Mit solchē grossen lastern/wirt gott nit verhönet/sunder erzürnet. So dir yemands o Johannes die speiß versagte/wirstu sunst frag darnach habē. Fürwerm gott werdē eüwere opffer nit geopffert/seine gaben nit gegeben/so man die menschen erwürgt/vnd nach dem so vermeinstu/gott werde hilff thün? Warlich die handlungen zeigen dise ding an/die hauffen der erwürgten vnd die meng eüwers jamers bezügē solch/wer wolte dise ding ansehen vnd nit erseuffzen? Ich wolte nicht straffen das du für dein vatterlande strittest/wa ich nit begerte zu verschonen/wa ich nit wolte

Titus antwort vff Joannes red.

# Vnd außbreitung der Juden das fünfft büch cxvi

wolte eüwer vatterland vnd den tempel behalten. Dañ Carthago dieses nit würdig ist/ noch der Hebreer sich vor dem Nambali zu besorgen hat/ welcher den halben teil des Römischen reichs vnder sich bracht/ vñnd aber doch so ist Carthago widerumb erobert/ welche doch bis zu irem verhergen/ die wider spenstigen gmütter der burger geduldet/ on verlezung meines glaubens. Diese ding alle versprich ich sollen dir auch widerfahren. Ich versprich dir deines lebens fristung/ nit nach verdienst deines lasters/ sñnder damit die statt müge in wesen bleiben/ darmit ich von dir erlöse/ das yhen so sunst zu boden gon würd. Ich ermane dich her auff mit deiner mörderey den fürhab Römischer miltigkeit zu betriben. Es würt Hierusalem nit gfürcht/ als ob mañs nit schleyffen müge/ seytenmal Antiochia so an vermügen fürtriff/ behaltē ist worden. Swar eüwer Jechonias glaubt auch den Persern vñnd zug aus dē statt/ vñnd hat mit seinen nechsten sich an die Barbarisch grimeit ergeben/ darmit die statt vmb seiner willen nit verhörte wurde. Es würt sein gedechtnis rñm würdig von eüch gehalten/ wie die eüwern darvon reden/ zugegē ist Josephus der solches ein herlicher zeüg ist/ wie herlich jr inhaltē/ der sich für das vatterland in gefengnis ergeben hat. Jenen hat auch der Barbarisch Persa behalten. Vñnd ich versprich dir sicherheit. So hat auch Josephus wider die Römer gekriegt/ glaub dem versprechen/ des du vor dir ein Tempel hast. Wir geben dir vnser versprechens den Josephum zu einem bürgen/ ja lengest haben wir in dir geben/ den wir behalten haben. Er solle mit eüch mit vatterlicher sprach reden/ er verspreche sich nach eüwerm brauch. Ich scheme mich nit weder ein bürgen züsuchen noch zugeben/ damit ich die statt nit dürffe verhergen/ der ich villieber will verschonen.

Darzu Josephus weynet vñnd Johannem badre/ beweynet den stad des vatterlands/ lag jm an mit kläglicher red/ sprach jm zu als einem burger/ der aber mer dann andere eigenrichtig was/ bezetiget die gnad des allmechtigen Gottes/ er wurde mit den seinen on schaden darvon kummen/ allein das er ab ließ das Römisch kriegsvolck zur verhergung der statt anzureizen. Als er yhn aber nit mocht bewegen/ sagt er. Es ist kein wunder O Johannes/ das du beharrest bis zum verhergen des vatterlands/ welches yetzundt schon die göelichen hilff verlassen haben. Aber wunder ist/ das du nit vermeynst das es verhergt werde/ so du die prophetischen bücher gelesen hast/ in denen das verhergen vnser vatterlands vns verkündiget ist/ vñnd die wider auffgebawenen heüser sollen von dem Römischen hör widerumb zerbrochen werden. Dann was rufft Daniel anderst? Dann nit das yhen so beschehen ist/ sñnder so beschehen solt/ hat er gweissaget. Welches ist der greüwel der verwüstung/ von welchem er gsagt/ das er werden solt/ wann die Römer keme/ so es nicht dieses ist yetzundt vor augen? Was ist diß für ein göttlich warnüg so von den vnsern zum offtermal gedacht/ vñnd von dem höchsten Gott verkündigt ist? Als dan solle die statt ganz verhergt werden/ so mit den burger henden/ ire stamgnossen gerödt werden/ dann eben das so wir sehen/ das yetz und erfüllet würt/ vñnd vileicht dieweil yetzundt nit gefellet das dē tempel verschonet werde/ soll gefallen/ das der besleckt tempel mit dem verfluchten feür soll gereinigt werden.

Jechonias

Josephus  
weist Johā  
nem vff die  
prophetische  
bücher.

Daniel ix

## Das xxxij Capitel.

K ij Diese

## Egesippi von zerstörung Hierusalem

Christi tode  
ein vrsach d  
verhergung  
der Juden.

Saul.  
Jezabel.  
Achab.

**D**iese red endet Josephus / aber es mocht mit kein weine / noch mit kein verheissen bewegt werden. Es triebet yetz vorlangest gott die trewlosen gemüter / seytenmal sy sich mit dem schändlichen mordt besleckt hatten vnd Ihesum Christum gekreuziget. Dis ist der / welches todt der Juden verhergung gewesen ist. Auß Maria geboren / der zü den seinen kummen ist / vnd die seinen haben in nit auff genummen. Dan wän haben die Juden die jren nit zü todt geschlagen. Haben nit die jren den sun Saul erwürgt. Naboth der Prophet der ist ja von den seinen versteinigt wordē. Jezabel ist ein Jüdin gewesen / die den befehl den Juden geben / vnd die eltern haben das gebott vollendet. Achab ein Jud der ein vrsach seines todts gewesen ist. Wie vil andere feind von den burgern vmb kummen / vnd aber doch so ist die statt lang auffrecht bliben / vnd ob sye schon über vil jar von den Babiloniern zerbrochen / so ist es doch nachmals widerumb vffgericht worden. Dis ist das letst verhergen / nach welchem der tempel nit gemocht wider gebawen werden / dann sye den Bischoff des tempels / der ein her / der widerbungung ist / mit jren lastern von jnen triben haben.

## Das xxxiiij Capitel

**D**rech sollich ansprechen des Keisers / vnnnd durch wider eserte red ist etlicher meinung gebrochen wordē / welche sich gemöcht ab ziehen / das sye sich zü den Römern wendeten. Die andern hat die groß gefar / welche inē von den reübern zügefüge ward abgemant ( vnd villicht so ist es etwas neigung der gmüter gewesen / damit nit jren vil von dem zükunfftigen verhergen erlediget wurden ) welche der Keiser als sye zü im flohen / dann vnder jnen auch püesterliche menner mit jhren sünen waren / sampt andern mannen von geschlechtē / hat er in alle gnadē empfangen / des lebens fristung jnen zügsagt / vnd das recht jrer besitzung / vnd sye zur statt Goffna gesandt / damit vñ zwyspaltigem gebrauch / vnd geteiltem gottsdienst kein vnrat erwüchse. Welches die jhenen so in der statt waren widerfochten haben / Es sey das ein solcher argwon sey getroffen / oder das yemands mit list zügerichtet / damit nit vil darvon wüschten / vnd ist zü einer vrsach des todts gerathen / das die erwürgten jnen fürgelegt wurden. Da dis Titus innen worden / hat er sye widerüber rüffen / vnd mit Josepho heissen den nechsten vmb die mauren zü gan / darmit sye von den jren erkant wordē. Dise aber haben mit thräern vñ grossen heülen / nit jr selbs ding / sunder des vatterlands vnd tempels verhergung beweinet / jre burger gebetten / das sye des keyfers glauben volgen wolten / vnd den tempel von dem zügerüsten brandt erledigen / jnen wer nichts wider das gsatz gebottē / vnd nichts von der freyheit abgange. Sy solten bewilligē vnd d Römer milrtigkeit / derē vnüberwindliche macht sye inen wordē empfindē.

## Das xxxv Capitel

**A**ls dise ding kleglichen beweinet wurden / seind sy vñ dē jren überumpelt worden / vnd ist der krieg angangen / die Juden thün den angriff / vñ rüpfeln ganz freuelich in die innerliche gemach. Alle winckel vñ heimliche ort nemē sy ein / dahin dāñ den leyen nit zāñte zü gan. Auch die Römer rüfsten sich zum streit

## Vnd außbreitung der Juden das fünfft büch. cxvii

streit/ alda werden die auffsatzung der vätter auß kriegsnot geschwechet/ doch in grössern eeren von den Römern/ dann von den Juden selbst gehalten. Dann die heiden haben mit forcht den tempel angeschawet. Die Juden seind mit vnnsinnigkeit vnd freuel hinein geloffen/ vnd haben mit henden noch vö menschlichen blüt schweissig die altär angerüret. Titus was noch seins fürnemens/ redet mit Johanne/ vnnnd bezeüget wie das er vnwillig zür verhergung des tempels vnd der statt getriben wurde/ vnd sagt zü ihm Johannes was zeigen die büchstaben an/ so vomen in des tempels thüren stont? Ist im nit also sy zeigen an/ das niemandt dann der heilig ist dem tempel sich näheren soll? Was deütten die vorgepew vom tempel. Ist im nit also das sy abwenden sollen die freyen anblick menglichs/ damit die erkantnis heimlicher ding allein den geheimsten offenbar seye/ vnd allein die yhene gedörien frey anschawen/ die frey dürffen hinein gon? Ir lassen die frembden nit sehen/ vñ treiben sy hin zü. Ir schreiben es solle kein frembder hinein gon/ vnd kein außländer sich hinzü nähern/ vnnnd jr vergiessen frembdes blüt im tempel drinen/ vnd mit sampe der frembden vnnnd burger blüt so beschweyssen jr eüwre altär. Ich bezeüig das es nit ist vnfers angriffs schuldt/ sunder eüwre übertretung/ das jr eüwre ding also schwechen. Ich ein frembder tring eüch nit yhawilmer bezeüig ich eüch/ so jr wöllen abziehen/ das dem tempel kein schad widerfahren soll/ vnd das kein Römer feinds hend anlegen soll/ vnd das von eüren opffern nichts solle verunreinigt werden. Ich will eüch vnd den Judgenossen den tempel behalten/ dan der gotsdienst wol manger ley ist/ aber des wercks ist ein gemeiner gebrauch. Das den gotsdienst belanget/ ist von eüch gewichen/ das das werck belangt vnd den bauw/ ist den überwindern blibe.

Titus frage  
Johannem  
nach der ges  
schafft vor  
nen im tem  
pel.

## Das xxxv Capitel

**E**s aber auch durch die fürgehaltenen ding durch Josephum der Keiser vermerckt das sy nit gmöcht abgemanet werden (dan die hauptleüt der auffrür hieltēs mer für ein mistrew/ dann gotseligkeit) das ein so groß versamlung sich sole lassen abthädigen/ ist er aus nott/ wiewol mit vnwillen/ zü kriegen getrungen worden/ vnd befalhe die Römer solten auff seyn.

Als Joseph  
us die seynē  
nit gmöcht  
bereden/ dz  
sy sich erge  
ben/ hat der  
Cesar mit ey  
nem außers  
leñnen haus  
ffen die statt  
Hierusalem  
überfallen.

Diweil aber so ein grosse mänge/ an einem engen ort nichts schaffen mocht hater dreissig außersleñnen meñern/ yedem tausent streitbarer man zü geordnet. Dann die so dicke vnnnd enge gepew/ nit gmöcht das ganz Römisch hör in sich begreifen. Zwar er wolt auch mit in hinczogen sein/ aber von den seinen abgemanet worden/ darnit im nit in den engen orten/ vnd fürnemlich bey nächelicher weyl/ da dann von nörtten ist/ den auffsatzen der heimlichen nachsteller zübegegnen/ er etwas gefar erlitte/ so den sachen vil dienstlicher were/ wann er dem krieg züsehe/ vnnnd ein yeder dest manlicher handeln wurde/ der in den augen des Keisers Kempffette. Dann alle ding so bey dem tempel gehandelt/ wurden in der höhe der burg Antonie/ als vff ein schawplatz gesehen. Zü diser meinung ist nun der Keiser nit vngeneigt gewesen/ hat Cerealis beuelch gebē/ so sich die Juden bey dem tempel herfür thertē/ das er vñ die neüunde stund der nacht über sy kummen solt/ vnd ermanet die andern/ sy wolten gar geflissen den streit antretten/ dann er wolte nit in vergesstellen/ welche tapffer streitten wurden/ seytenthal er von der höhe her ab den streit

Cerealis  
würdt züm  
hauptman  
gemacht.

X in besich.

## Gesipp von zerstörung Hierusalem

besichtigen/ vnd ein yede ob er redlich oder vnredlich handelt zeügnis gebt.  
 Cerealis ist zu der benantzen zeit/ on seümnis zügegen gewesen/ hat aber die  
 hütten wacker gefunden/vnnd haben angefangen mit einander zütreffen.  
 Dann die im tempellagen/die schlieffen nit/vnd als mit yhn scharmüzelten  
 die jhenen so die wacht hielten/haben sich die andern gar leichtlich züm streit  
 gerüstet/sich züsamen gethon/vnd wider die Römer gwölt streitten. Zwar  
 die Juden als sy irer klausen vnd engen orten sich gebrauchten/seind sye hin  
 vnd her geloffen/damit sy nit überfallen wurden/vnd haben sich züm offer  
 mal von den jren gmüßt besorgen/ dann sy an finstern orten nit erkant wur  
 den/vnnd sich oft begab/das sy von jren eignen gesellen/gleichsam sy feynd  
 weren/erstochen wurden. Dañ wer kan in der nacht vnder schid haben/ob  
 er einem freünd oder feind vnder augen stoß? Da dan vil fragen zü spatt ist/  
 sich für sehen nutzlich vnd ganz geraden süreylen/vnd mer leidlich ist in ey  
 ner andern wüden jren/dann sein eigen gfar erwölen/da dann der feind ge  
 fürcht würt. Darum die Juden in der nacht mit zwey selhaffrigem streit sich  
 gearbeit haben/eintweders das yhnen der feind züfügte/oder darinnen jr ge  
 sellen jren. Seind auch am tag nit in mindern nachteil gewesen. In 8 nacht  
 hetten sy mer gfar von den jren züerwarten. Am tag so trang der Römer de  
 ster ernstlicher auff sy/welchē Titus der dem streit zü sahe/ auch stillschweiz  
 gend anstiffet. Bis in die fünfft stund ist gar heffrig gestritten worden. Vñ  
 haben sich die Juden gar trunzig gewöret/also das kein theil vom platz abge  
 wichen ist.

In 8 nacht  
 ist sorglich  
 scharmüzle

## Das xxxvi Capitel.

**A**ls diser streit gegen einander also gweret hat/vnnd in siben  
 tagen alle die gepeuw im schloß Antonia/damits Herodes be  
 uestiget hat/ bis auff den boden seind abbrochen/ ist die straf  
 so züm teil gieng etwas weitter worden/ also das nit allein die  
 kriegsknecht jren platz zü streyffen hetten/sunder schüttenen  
 vnd pasteyen zümachen/ so vil von nörtten/raum gnüg was/  
 damit die hohen ort des tempels gmöcht erreychet werden/dar auff die Rö  
 mer sich häfftig bearbeiteten. In disem nun die Juden vnleidlicher weiß vñ  
 hunger bezwengt wurden/siengen sy an/der Römer vich heimlich nach zü  
 stellen/als so ein reütter sein pferd in die weyd geschlagē/oder sein maulthier  
 damit sy den troß süretten/das haben sy erwüschet/nit allein darumb das sy  
 in am krieg damit abbruch thun wolte/sunder das sy zü essen hetten. Diser  
 schmällichen onsoorg hat der Keiser gar bald am anfang gwölt begegnen/bey  
 verlierung des lebens / doch nit gmöcht den betrug der verzweyffletten stil  
 len. Dann als die hungerigen von disem raub verhindert/haben sy sich mit  
 kreütter auffenthalten/vnnd gedacht die maur/so Titus bey den zwingeln  
 auffgeführt abzubrechen/ darmit sy hin vnd wider lauffen möchten/vnd die  
 wurzlen von den beümē als jr fütterung deffer freyer süchen/dañ die maur  
 sy nit anderst dann in ein kercker eingeschlossen hat/vnd was nichts yetz und  
 damit sy den hunger bießten. Darumb so schweyfften sy umbher/vñ vnuer  
 sehenlicher sach seind sy in den ölberg gefallen. Vnd haben diese jrem beuelch  
 nach gehandelt / vnd mit dem hörhorn die andern von den thürnen vnnd re  
 stinen zü dem streit berüffen. Wan fahet an einander züschlagen/vnd würt  
 der

Die Juden  
 stelen 8 Rö  
 mer vich zür  
 speis.

Pomeria.

## Vnd außreytung der Juden das fünfft büch. cxviiij

der streit am anfang etwas ganz häfftig/dann die Römer trieb die scham die Juden der hunger/ein tringender vnd herber gepieter. Als sich die Rhömer aber zusamen gethon/seind die Juden widerumb hinder ire mauren geloffen. Alda einer aus der mæng/mit namen Pedamins/hat seinem gaul die sporen geben/sein hand außgestreckt/sich ein wenig buckend/der flüchtigen Juden einen erwüschet/vn in gefenglich dem Keiser fürbracht/ein überwinder eins hüpschen herlichen sigs vnd raubs/hat in auch mit anders/dann so ein adler ein heßlin/oder ein habich ein taub/den Juden für des Keisers füßle bendighernider geworffen. Ab dem der Keiser fast grossen lust empfangen/vnd in gelobe vnd begabt/hat lassen hinziehen.

\*  
Hunger  
rade nichts  
güts.

Pedami  
streck vnd  
fünheit.

### Das. xxxviij. Capitel

**M**

Erzund schon waren die vorhöff des tempels im feür/allenthalben leid/allenthalben todt/außwendig krieg/innwendig übern krieg auch der brand. Vnd wurden die Juden in yren gmüetern mit gebrochen/vermeynten es were dem rachen gegangen/was sy on betrug vnd on frechheit handletten. So sy anderst nit mochten/haben sy die Römer zu behendem verbergen angereizt. Swar Jonathas der von person klein was/vnd deshalb verachtlich/der hat die Römer beim grab Johannis angereizt/das welcher wolt mit im ein kampff/beston solt. Etlich verachteten sein kleine person/den andern war es verdüssig mit im zükempffen/welchen andere on dz bald vermeynten gfeuglich zühabe. Die andern gedachten wie das der krieg mit sorglichem streit gefürt wurde/mit solchen meüern/die in der letzten gefarde des heils nit mit stercke/sunder allein aus frechheit den rach süchten/wurde nie lobwürdig sein/so der on das bald vntommen soll/überwunden wurde/vnd were aber fast schantlich/so einer erwann mit einem fal den gemeinen sig bemassigen solt. Diser Jonathas aber ganz übermüchtig rhümer vnd anpot sich selbs/vnd warff die forcht für den überwindern/schmähet die Römer dz sy nicht jr eigner hilff/sunder frembder hilff sich getrösten/vnnd wie das die Juden nicht aus krieg der feind/sunder von heüßlicher auffrür geängstiget weren.

Jonathas  
außbeit den  
Rhömern  
mit ein zükempffen.

Es was in der zal der Römischen kriegsknecht einer Pudens gnant/welcher von den nichtigen schmitz Worten sich lassen auffbringen/vnd als er vnberatten/der schand weren will/hat er sein heil verliederlichet/vnd außwürff gegen Ju den/ist er als ein vngwarfamer verwundet worden/auffs erdrich nider gefallen/vnd hat seinen gellen schamrot gestellet/auch de Jonathe vsach der hönung vnd des tods verlassen. Dan diser dieweil es im krieg glückseliger/vnd des sigs halben hoch einher brachtet/als er frolocket/vnd sich überhebt/zümal auch sein schilt vnd schwert erschüttelt/hat er den hauptman Centurionem gegen yhm/in zünerwunden erweckt/welcher nit gedulder hat sein auffgeschwollne stolze wort/sunder de/welchen der sig vngwarfamer gemacht/hat er mit ein pfeil durchschossen. Dadurch Jonathas zü boden gefallen/geleert hat/das im krieg niemandt vnbesünener weyß sich überheben solt/da dan des überwinders vnd überwundenen sig vngewiß ist/biß das der krieg zü seinem end gebracht würt.

Pudens vn  
gwarfamer  
ist im streit  
erlegen.

Pudens er  
würgt Jo  
natham.

\*  
Im krieg  
soll sich nie  
mand über  
heben.



# Egesippi von zerstörung Hierusalem

## Das xxxviij Capitel

**A**ber in der ynnern statt/da sye den feind inwendig den mawren sahen auff den hohen schütten ston/vnd alle mawre schön eingenummen hon/vnd gleichsam ein wund im leib/also auch besorgten das die gefar sich wurde hineinwerets strecken/haben sy den vorhoff gegen mitternacht/an dem theil da er an das schlos Antomia stoßt abgehauwen/dardurch der feynd nit möchte in das obertheil des tempels auff steigen/oder so er droben warden vnden schaden zufügen. Haben auch was von gepewen daran stoßen abbrochen/damit wa der brand die nechstegelegten ort erwüsch/dem tempel durch feür kein schad widerfüre/haben also die abbrochen ding selbs verbrant/vnd das so sy vom feind besorgten/erstlich für genommen. Auch den vorhoff Salomonis habē sy zum betrug zugericht/das sy die inwendige gepew mit bech vnd leym erfüllet/solten also mit dem übertach verdeckt sein/sy aber haben gegleyßnet/als obs sy retten wolten/vnd die feind empstern gereizt/die Römer bemüdet/vnd wider sich erweckt. Dife haben die leyten angeschlagen/vnd oben auff den vorhoff gwölde steigen. Die Juden wichen all gemählich von dem ort/damit dester mer Römer hinuff stigen. Die seind nun mit hauffen eingefallen/doch als die fürsichtigen die den betrug argwoneten/haben sich gehütet. Der gemein hauff aber so dem sig nachstrebt/hat häfftig hinein geeylet/dan vilen die sach sich on allen betrug ansehen lief. Als sy nun darinnen/als in garnen gewesen seind/ist das feür in die inwendige schnecken gestossen worden/da dann bech vnd hartz/vnd anders das zu dem brand dienstlich ist/hinein gespicket was/vnd ist das feür durch das ganz gepew erflammet. Die flamen hetten die Römer die überwinder vmbgeben/also das jnen kein platz mer was zu wider ston/nach bequemligkeit zu fliehen/wüsten nit was sy thun solten. Titus sahe/wie das die seinen in gfar waren was wol vnwürß das sy vngeheysen hinauff gestigen waren/ihn bedauwet aber das sy als überwinder solten vmbkummen. Jren vil haben sich herab gestürzt/als sy aber dem brand entgangen/hond sy ire schinbein zerbrochen vnd seind zu dem/zü todt gefallen. Vilerbermücklicher were es gewesen/so sye schwach vnd blöd lebendig bliben weren. Der Keiser wolt jnen zu hilff kumen/er vermochts aber nit/doch hat er die nechsten ermanet/vnd yhn züge schriwen/das sye den jren helffen wolten. Difs geschrey vnd disen schmerzen des keisers/haben die Juden für die höchst kurzweil gehabt. Difs was denē die sterben solten ein behülff/damit habē sy sich als mit einem kostlichē grab getröstet/eyletten zü dem todt/als die im hertzen des Keisers begraben soltē werden/darmit jr leben nit verdurbe/deren glori vnnnd eer lebte/die für den Keiser sturben/vnd den triumph vnd sige jr erbeil hinder jnen verliessen. Darumb etliche andere wurden mit feür vmbgeben/die andern für kumen/vnnnd was der feind nit weyrt/der den so der flammen entgangen was/mit dem schwert nider schläge.

Des Keisers  
vnd seiner  
geschrey ist  
der Juden  
kurzweil.

## Das xxxix Capitel

Longinus

**L**onginus aber ein hertzhaffter man/als er von Juden erma-  
 net ward/das er sich solte an sye ergeben/vnd sagten im frist-  
 ung des lebens zu/der hat lieber gewölt sich selbs mit ein sch-  
 werdt erstechen/dan der Römischen jugendt manligkeit mit  
 schandt beslecken. Artorius aber schraw ganz lüstig mit gros-  
 ser stim zu Lucio/vn sagt. Du wirst mein erb sein/so du mich  
 herab fallenden empfahest. Diser aber wol zu erbarmen/ist  
 dem herab fallenden entgegen geloffen/vnd hatt den todt des sterbenden vff  
 sich verwendet. Warlich ein kriegisch testament/dz nit mit dinten/sunder mit  
 blie/nit vff papyr sunder vff dem schwerdt geschriben ist/das er in zum erbē  
 zu machen verheissen/das ist warlich eins grossen verstandts ein anzeig/dar  
 mit er ein freywilligen statthalter des todts besende. Also ist der vorhoff bis  
 sum thun anzündet worden/welchen Johannes/da er wider Simonē krie-  
 get/vff die porten des küniglichen hauß/welches künig Ezechias im zur wo-  
 nung gebawen hat/sein übrig teil haben die Juden selbs zerbrochē. Auch am  
 nachgonden tag/ist aller vorhoff gegen mitternacht verbrunnen/bis gen vff  
 gang. Dan da sye an jre gepeuw selbs handt anlegten/haben sye die Römer  
 gelert jnen nit zu verschonen. Es was ein emplöster anblick des tempels/vn  
 ein gewilcher hunger der menschen/sye haben jnen selber heimlich nach ge-  
 stellet/wa einer dem andern möchte speiß nemen/vnd wa der speiß argwon  
 was/da was krieg/die in einem hauß woneten stritten vmb speiß. Die aller  
 geliebsten wurden erwürgt/die todten ersücht/damit niemants etwas speiß  
 im büsam hette. Etlich haben sich an genummen als ob sye todt weren/dar  
 mit man nit wüßt das bey den lebendigen etwas speiß were. Aber zwar auch  
 die lebendigen haben nit gemocht sich des lebens gebrauchen/oder den todt  
 gleisnen/sunder haben die meüler auff gesperret/vnd wie die rosenden hund  
 die nach dem lufft schnappen/seind sy hin vnd hār durch den hunger getribē  
 worden. Zum offermal auch haben sye als die truncken in die vorigen heü-  
 ser einköret/damit sye widerumb die ort die sye öd verlassen ersücheten. Vnd  
 so sye kein andern ergözligkeit des hungers befanden/haben sy die leder von  
 den schiltten herab zogen/damit es jnen ein speiß were/denen es sunst nit be-  
 hilflich was. Sye frassen das schüchleder/vnd was kein scham nit/von den  
 füssen das selbig vff lösen/in munde nemen/vnd mit der zungen daran leckē.  
 Auch die alten spreu weren/die etwan hin geworffen/seind nit mit ringē fleiß  
 ersücht worden/vnd so es einer erfunden/der hats vmb groß gelt hin geben.

Longinus  
 sunst Lon-  
 gus/hat lies-  
 ber gewölt  
 mit eignem  
 schwerdt  
 vmb kün-  
 mē/dan den  
 Römern  
 schandt ein-  
 legen

Artorius  
 auch Argori-  
 us herab fal-  
 lend ist auff  
 genümē vn  
 vō Lucio be-  
 halten/wel-  
 cher ab dem  
 laßt nider ge-  
 fället/zur  
 stund gestor-  
 ben ist

Die in eine  
 hauß stritte  
 vmb speiß.

Alle schiltte  
 der vn schüb  
 seind der Zu-  
 den speiß

Das xl Capitel.

**M**aria die ir kind kocht  
 As solich an fahenzusagen vō der geschicht Marie/ab wel-  
 cher eins yeden barbarischen ja gotlosen gemüt sich entse-  
 ren vnd erbidmen soll. Die selbig was vō den reichē frawē  
 der Peroer gegny/so jbensyt dem Jordā gelegē ist/die hatt  
 sich als des kriegs forcht entstandē ist/sampt andern in die  
 statt Hierusalē gmacht/daselbst merer sicherheit halbē jre  
 hab vn reichtüb hingefürt/welche die fürstē der vffrürn ir angfallē vnd mit  
 hauffen hin genümnen hattē/auch was sye vō narüg vmb gelt bekümen/ist ir  
 vß de hendē entnümnen wordē. Vō den meiney digē ward sy getribē/wünscher  
 jnen böse ding/wolt gern gestorben sein/hāt aber keinen der sye todten wolt.

In

## Regisippi von zerstörung Hierusalem

In gefiel vil mer sy die leng züfretten/ vnd schwerer zü ängstigen/ dan jr der  
marter stuckts abhelffen. Sy vermeinten so lang sy lebet ein raub an jr zü ha-  
ben. Yezund hetten alle ding abgnummen/ vnd die lustiger speis gwonet ha-  
ben die harten spreüern/ vnd die rauhen leder nit gmöcht niessen. Der grau-  
sam hunger hat sich in jr marckbein eingesenckt/ jr achßlen mager/ jr gmüt  
rasend gmacht. Es het diß weib ein kindlin/ das sy geporn hat. Ab seine wei-  
nen sy auff bracht/ als sy sahe/ wie das sy vnd das kind vnd worden/ vnd hat so  
gelt wardē/ ist sy ab solcher vnmenschligkeit/ überwunden worden/ vnd hat so  
greülichen jamer nit gmöcht dulden/ jr mütterlich anmüt verlor/ in vergef-  
gestelt/ den gebrauch das ein mütter lieb hat das yhen so von jr geporen ist/ dē  
schmerzen verschluckt/ vnd diße vnsinnigkeit angenumen. Darumb sy yez-  
und schon in vergef gestelt/ das sy ein mütter wer/ vnd ganz rasend in yrem  
gmüt worden/ also gsagt hat. Was sol ich dir thün du kleines kindlin/ wj soll  
ich dir thün? Aller grausame ding/ dich vngēbē/ krieg/ hunger/ brand/ mör-  
der/ todesfal/ wem soll ich dich so ich stirb vertrauwen/ oder ein kurzzeit zü le-  
ben verlassen? Ich hette verhoffet/ so du werest alt worden/ das du mich dein  
mütter soltest ernöret/ oder so ich gestorben/ mich begraben haben. Swar so  
du vor mir stirbest/ das ich dich mit meinen henden in ein kostlich grab legen  
wolte. Was soll ich arbeit selige thün? ich sihe/ dz weder ich noch du kein trost  
haben zü leben. Alle ding seind vns entnummen/ wem soll ich dich vor behal-  
ten? oder in was grab soll ich dich begraben? damit du nit ein raub den hun-  
den oder dē vögeln werdest? Ja sag ich alle ding seind vns entnummen. Doch  
du liebs kind magstu also auch dein mütter speisen/ deine hend seind zür speis  
dienslich. O wie süß werden mir dein eingweid sein/ wie anmütig deine glid-  
lin/ ee dan eüch der hunger ganz verzere/ so gebē wider eüwer mütter das jr  
empfangen habē. Lieber sun töre wider in diß heimlich ort der natur/ in wel-  
chem heüßlin du dein leben empfangē hast/ in dem selbigen würd dir so du ge-  
storben bist ein begrebnis bereit. Ich solle vmbfahē den ich geporn habe. Ich  
soll küssen/ vñ das die vngedult der liebe mit im bringt/ soll der not zwang ha-  
ben/ das ich selbs meine glider nit mit erdichtē/ sunder mit waren bitten ver-  
schlinde. Darumb so biß mir ein speis ein vnsinnigkeit den mörder/ vnd ein  
fabel des lebēs/ welche allein vnserē jamer noch maglet. Was woltestu thün?  
O sun/ so du auch ein sun hettest? wir habē gethon das die mütterlich fründ-  
lichkeit erfordert/ jezund wöllen wir thün/ das vns der hunger radet. Doch  
so ist dein sach besserer/ vnd hat ein schein der freündlichkeit/ das du mit deine  
glidlinen der mütter die speis gegeben hast/ dan das die mütter dich mag zü  
todt schlagen oder fressen. Als sy diß gesagt/ hat sy jr angesicht hinder sich ge-  
wendet vnd das schwer in das kind truckt/ vnd jren sun in stücklin zerhawē  
en/ vnd züm feür gesetzt ein teil hat sy gessen/ ein teil zü gedeckt/ damit jr nye-  
man drüber keme. Aber der geruch des gebratnen fleischlins ist kummen für  
die fürsten der auffrür/ vnd zür stund seind sy dem geruch nachgangen/ vnd  
in diser frauwen herberg kummen/ tröwetten jr den todt/ das sy gedost so sy  
fastetten/ speis nemen/ vnd die speis so sy gefunden jnen entweren. Antwort  
diße. Ich hab eüch eüwer teil behalten/ ich bin nit so geizig oder vnfründlich  
gewesen/ darumb sollen jr nit vnwürß sein. Ir habe auch das jr essen mügē.  
von meinem fleisch vnd blüt hab ich eüch ein speiß zü gericht. Sizen stuckts zü  
samen/ wil ich den tisch deckē/ jr werdt eüch zü verwundern haben/ vnd mein  
dienst mügen anzeigen/ dz jr der gleichen gesinnet kein weib gefunden habē/  
die

†  
Diß seind  
affect/ vnd  
hertzlich be-  
wegungen.

## Vnd außbreitung der Juden das fünfft büch. cxx

die eüch auch ir liebs kind hab zu essen geben. Als sye diß geredt hat sye zu mal auch die gebratnen glidlin auff gedeckt / vnd inen zur speiß dargesezt mit ermanung solcher red.

Diß ist mein ymbiß / diß ist eüwer teil / beschendts vffs fleiß gest / wie das ich eüch nit beraubt hab. Sehen / diß ist die ein handt des kindlins / sehē / diß ist d ein süß / sehē dz halb teil des übrige leibs / vñ damit es eüch nit fremd bedunck. Mein kind / kein andere sollē irs zeihē / ich hab selbs gethon / ich hab mit fleiß Es ist mir selbs vß geteilt das ich esse / vñ das ich eüch behielte. Wie bistu mir süßer gewesen o sun / dir hab ich zu danckē das ich noch leb / dein süßigkeit hat mein leben auff gehalten / vnd hatt der arbeit seligen müter den tag des todts für gestreckt. Du bist mir im hunger zu hilff kummen / da bist mein letzter be hilff meins alters / der auch die schleger stillen wirt. Sye seind kumen zu wür gen / seind meine gest worden / sye sollen auch haben / das sye dir dancken so sye mein speiß empfahē werde. Aber was zuckē ir hinder sich / was gruwet ewerē gemütern / warumb essen ir nit / wie ich die müter gethon hab. Es mögē auch eüch erlustigen die ding so die müter ersettigt haben. Mich hungert yezund nit nach dem mich mein kindt gespeiset hatt. Ich bin vast wol ersettiget / Ich weiß kein hunger nit. Versüchen vnd sehen / dan mein sun ist lieblich / ir sollen nit weicher werden dan die müter / oder so ir in meiner wunden barmhertzig sey / vnd mein oppfer nit auff nemen / vnd mein brandtopffer auß schlagen / will ich mein oppfer vollenden / vnd das ihen so übrig ist auch essen. Sehen zu dz es eüch nit schmälich sey / dz ein weib die stercker dan ir / erfundē ist / die die speiß der man hab auff gessen. Zwar ich hab solche speiß zugerichtet / aber ir sey ein vrsach / das die müter dise speiß zugerichtet hat / vñ ich hat auch ein herzen leid / aber die not hat überwunden.

Maria ein reiche ma tron hat ir ei gen kindt ge fochet / vñnd sye ein teil gessen / das ander dē vff rürichen be halten.

## Das xli. Capitel

**D**er stund hat ein sollich wichtig laster die ganz statt erfüle / vñnd ein yeder gleichsamer es vor augen gesehen / hatt den dienst des mördischen mals entessen. Es haben auch die an fenger der vffrüren nach disem erkündigt / was sy für speiß nemen / damit sye nit dergleichen speiß befenden / vnd als vn gewar sam die selbigen essen / sye alle besorgten sye würde nit lang leben / vnd wolten sterben. Es ist auch diser grewliche geschicht sag für die Römer kummen / dan vil der Juden ab disem erschreck lichen ding sich entessen zum feind geflohen waren. Da diß der Keiser innen worden / hat er das vnglückselig vnd vergifft erdtrich verflucht / streckt seine hand in himmel / vnd bezeügt sich vff solche weiß. Zwar wir seind zum krieg kummen / aber wir streiten nicht mit den menschen / wider alle rasende / wilde thier vnd bestien / was red ich von den empfindlichen / wider alle grausamē felsen vnd stein streiten wir. Die wilden thier haben ire frucht lieb / welche sy auch zur hungers zeyt erneren / vnd die von frembden leibern ernert werde diemessigen sich von den cörpern gleicher thier. Diß aber übertrifft alle grim keit / das ein müter die glider so sye geboren hat / verschlindet sol. Von disem greiwel bin ich rein / gegen dir will ich mich entschuldiget haben / O was gewalt du in dem himmel bist / Du weißt warlich / du weißt wie das ich von

Cesar Titus höred vß de vnmenschlichen laster Marie / so ir eigen kindt vñnd bracht hat dise wort geredt

Vß den wil den thieren

## Legesippi von zerstörung Hierusalem

meines hertzen grund jnen den friden hab angepotten/ vnd des ich mich nit  
scheme zusagen/ ein überwinder hab ich sy gepeten/ das ich auch jnen als vrs  
sachern/ solcher laster vñ vnerhörten ding hab gwdt verschonen/ dem volck  
verschonen/ die statt behalten. Aber was solt ich thün/ denen so sich mit wid-  
setzten/ was solt ich thün denen so wider die jren wüteten? So ich zum off-  
termal die gwör von mir gelegt / dieweil sy von dem moide der jren nit ablies-  
sen/ hab ich mich widerumb in rüstung geben/ darmit ich die belägerten erle-  
digt/ sy nit verderbre. Sy haben zum offtermal von den mauren vns erma-  
net zustritten/ damit sy nit so schwerlich von den jren vmbkamen. Wz seind  
dis für burger denen der feind zur arzney ist? Ich hette zwar gehört/ wie di-  
ses volcks grausamkeit vnleidllich were/ welches mer dan gläublich ist/ sich in  
aller frechheit erhebt. Das jr gschlecht vom himel her sey/ daselbst es erstlich  
des leibs form an sich gelegt/ das sy des himels einwoner gewesen seind/ her-  
ab kummen seind das erdrich zu zieren/ vom erdrich widerumb werden in  
himmel kören/ das es sey mit tructnem fuß über die mörgangen/ vñnd das die  
wällen des mörs vor jm geflohen seind/ der Jordan sein fluß gwendet/ vñ wi-  
derumb in sein vrsprung wider kört haben/ das die Son in jrem lauff still ge-  
standen sey/ darmit sy jre feind überwunden/ vñ sy die nacht nit hindert/ das  
die jren nit feurigē wägen seyen in himel gesucht worden/ dz die himels kref-  
ten für sy gestritten haben/ vnd in jrem abwesen alle scharen der feind gesch-  
lagen/ vnd den schlaffenden der sig zukommen seye. Dieser ding was ich ber-  
cht/ aber ich vermeinte/ wie das sye göttlich güttat jnen bewisen rümpfen/  
vnd jr freidigkeit nit allenthalben außstrecken/ also das sy vermeynte auch  
von den Römern nit mügen überwunden werden. Darumb weiß ich wol dz  
ich mit solchen leütten krieg/ die vermeynen das sy vnüberwintlich seye/ seye  
tenmal sy sich rhümen/ sy seyen im sinderfluß überbliben/ erbe der fluß/ deren  
alles land eigen sey/ die im lufft künden reysen/ die bis in himel auff steygen/  
denen das wasser ein maur ist/ der lufft ein weg/ der himel ein wonung/ denē  
das feür weyche/ vnd die mit kein banden mügen behafft werden. Den dur-  
stigen hab der fels wasser geben/ vnd jnen tranck außgossen. Den hunger-  
gen thü sich der himel auff/ die speis fallyhnen herab / jre gezele werden mit  
fleisch des gefügels erfüllet/ vñnd der mensch ase das himelbrot. Denen die  
finsternis erleucht werden. Zu lest was mag mer sein/ so hie die künheit ge-  
pußt? Welche wie sy sagen/ so sy gesterben/ leben sy/ vñnd die begrabnen wer-  
den widerumb aufferweckt. Es ist auch ein gemeine sag/ wie das die mensch-  
en wider göttliche ding sich gerot haben/ welches die straff anzeigen. Es büñ-  
et auff heüt das erdrich vñ gorloshheit willē der einwoner. Auch vil von di-  
sen hat das erdrich verschlunden. Wie lang wollen wir nun an disen ortten  
vnser wonung haben? da auch des erdrichs ein schlund ist. Wir haben das  
todt mörgesehen/ haben gesehen/ wie das die gwechs des erdrichs todt seind  
der boden dirz/ vergebne schatten der grünenden fruchten/ außwendig lieb-  
lich/ inwendig voller äschen. Wer mag zweyfelu/ dan das wir bey der hellen  
wonen/ bey denen auch die Element sterben. Auch der natur freuntlichkeit/  
vnd herzligkeit/ so nach dem todt pflegt leben/ darzu auch die Religion so de  
abgestorbenen überbleibt/ ist bey jnen gestorben. Dan wer will die eltern/ ob  
sy schon gestorben nit lieb haben? Wer ist der seine kinder so sye vmbkummen  
nit liebe/ vñnd an stat der kinder nit habe? Es bleibt yhe herzlich an mir/ ob  
schon

Titus bezeu-  
get Gott im  
himmel.

Wunder er-  
wañ im Zü-  
dische volck  
fürgangen.

Sodoma  
vñ Gomo-  
ra.

vnd außreytung der Juden das fünfft büch. cxxi

schon das kind stirbt/ der nam der natur behariet die huld vergadt vnd empfallert nit. Bey disen aber da erkenet auch die mütter ire lebendige kind nit/ horet das kind so seiner mütter ruffet/nit/erbarmet sich nit des weynenden/ vnd vmb einer stund verflüchter speis willen/legt sye jr hend an jr eigen kind vnd erwürges. Aber was straffe ich diß als ein neü ding/ so sy mit buiderlichem morder ires geschlechts anfang erzölen. So sy des Abrahams (den sye Abrahams ein vatter nennen/ vnd ein anfenger ires leer/ vnd ein einfürer ires gotsdienst) glauben darinnen fürnemlich preysen/ das er auch sein eignen sun nit züner schonen gemeint hat/ sunder das er yhn als ein opffer züm altar gebracht/ vñ züm brandopffer auff züopffern nit gezweiset hat. Ich schilt nit die andacht aber ich süch die vätterlich freuntligkeit. Auch von einem andern der yhren/ als er gesiget hat/ sagen sy/ das er globt habe/ was jm züm ersten/ so er jm sein haus heim körtte begegnet/ wolte er seine Gott opffern. Vnd so er wider körtte sey yhm sein tochter begegnet/ hab diser an sein tochter hand angelegt/ vñ vñ vil andere der gleichen Exempel. Was ist diß für ein volck/ so eins menschen todt fürn gotsdienst haltet/ vnd ein maenschlacht für ein opffer haltet. Welcher Gott möchte diß erfordern/ oder welcher püester ein solches züm mütten. Zü lest sagen sy von dem alten/ das er als ein verstendiger solches nit gethö/ sunder habß wöllen thün/ yhener aber als der verstendiger hab behariet. Wolan es haben recht die herten menschen ire gepreüch/ bey welchen ein leer ist die kinder züwürgen. Oder vnseligen statt in welcher ein solch werck statt ist/ vnd ein solch geheimniß. Ir eigne feil sollen sy bedeckē/ vnd die neidischen sollen selbs diß giffte verbergen/ damit die Sun nit sehe/ vñ der sternen zirck nit anschawwe/ auff das die lufft nit daruon vnrein werden/ soll sye diß feur verbrennen vnd reinigen. Die Thiesteer malzeit haben wir für fabelwerck geachtet/ das laster sehen wir/ die warheit grausamer dan kein Tragedisch/ vñ er handelligt am tag. Dan daselbst ist das geschlecht etwas bestendiger/ vñ die gepürt frembder/ hie das weib/ dem jr eigen kind ein speis ist. Daselbst ist ein frembder betrug/ hie ein eigener will. Diser hat schmerzen. Diser rhümet sich/ ein speis welche solchen meñern wol gezamē/ die so truzig im streit sich wider setzen/ vnd ire weiber zü einer solchen malzeit gebracht haben. Swar ich acht/ dz sy von souilen herben üblen bezwengt jertzund wütten/ vñ das die vnstüg seyē worden/ so solches nit befunden. Darumb so last vns den krieg züm end bringen/ dan von yhnen kein besserung zünerhoffen ist/ last vns gerungen anhalten/ damit wir den sterblichen wassern/ vnd dem einfallenden erdrich diser gegne entpflichen.

Hierusalē  
verbrant/ dz  
diß handlung  
so ein müt-  
ter jr kind  
yffet nit ver-  
giffte.  
Thiesteer  
malzeit

Das xliij Capitel

**D**er diß gesagt/ befall er man solte die böck zü dem tempel hin zü weltzen/ aber die krefftigen anstöß habē nichts außgericht. Doch iren vil von den fürsten der auffrürische seind daruon erschrocken vnd züm keiser geflohen/ welche Titus als die auß nott getrungen/ nit die seinem zü sagen nachkommen waren/ in zweifel was auff zünemen/ aber der glaub hat sein zorn gemiltert. Doch hat er sy nit in dē werdt gehabt/ als die so danor zü jm geflohē waren/ sieng an ganz ernstlich die seinen zü ermanē/ also das alle die Juden von forcht der feind gerriben/ abwichen. Als sy aber gschē/ wie das die wend des tempels von wegen jr größe/ von dem anstossen des Bocks nit mochten

Y ersch:

## Egesippi von zerstörung Hierusalem

erschelt werden / haben sye ir künheit widerumb an sich genommen / doch ist in der Keyser mit geschicklichkeit fürkommen / vnd befolhen man solt die porten die mit silber überzogen warē brennen / vnd da das feür sy erreicht / sienge das silber an herab zu fließen / darnach allgemeylich ist auch das holzwerck angangen / also ist der weg in den innern vorbau gemacht worden. Aber der Keyser hat bedauerns / wa das feür die innern schwybogen ergriffe / das der tempel verbrennen wurde / hat seine hauptleüt in rath beruffen / vnd gsage / wie das er nit mit vnempfindlichen dingē ein streit hette / noch ein krieg mit den gebewen / welche den überwindern nütz weren / wa sye vnuerbrandt behalten wurden. Es sagten aber die hauptleüt / wie das die starcken mauren vnd des tempels beuestig den Juden in zukunfft / widerumb zu auffrüren vrsach geben wurde / dan jnen geliebt trüzig vnd frech zu sein / darumb solte man die wurzlen der widerspenstigkeit auß dem boden außreüten / damit ire frechheit nit sich widerumb begeb. Doch so hat der keyser disen ratschlag bis auff nachgonden tag verzogen. Aber die Juden vermeinten / wie das sye widerumb hinein kommen würden / vnd haben die Römer so sich mit ihnen thartschen zusamen hielten / wiewol jhren wenig waren / den ersten angriff erlitten.

Der Keyser  
besißet die  
thüren des  
tempels mit  
golde über-  
zogen zu ver-  
brennen.

Die guldin  
port wirt an-  
zündet.

Der zehend  
tag Augusti  
ist den Jude  
vnglückse-  
lig / an wel-  
chem der te-  
pel anzün-  
det.

Es stunde aber zweyfelhafftig seytenmal vnzalbar volck zu lieffe. Darnē hār der Keyser mit den reysigen gar behend zugegē ist gewesen / hat leichtlich die jhenen so er befunden darnider gerend / vnd der feind hör in die flucht trieben / sich des getröstend / das ein teil von den vorgebeüwen schon offen was. Den nachgonden tag hat er mit grosser macht der seinen den feind überfallē vnd den tempel anzündet / welche geschicht die statt vom brandt erledigt hāt / wanit das vnglückselig volck die feind zu brennen angereizt hättē. Dan der Keyser befal die feürkuglen zu leschen / damit sye denen so stürmen wolten nit schaden brechten. Da diß die Juden gesehen / vn̄ sye heimlich nach stelletē den jhenen so den brandt des tempels leschen wolten / vnd jren etliche erschlagen / haben sye den feind darmit erhitzigt. Vnd der Römer einer ein halb verbunnen brandt so oben herab gefallen was erwüsch / vnd mit gemöitem feür hielt ers an die porten / die die guldin genant ward / darumb das ire thürē mit goldt überzogen waren. Zur stunde / als das goldt vō des feürs hitz geschmolzen / ist das holz emplößt wordē / vnd dest ehe verbrunnē. Dan die thüren verbrannen / ist das feür in den innern teil des tempels kummen / vnd brunnē yetzund die porten am vorhoff. Alda feind alle die so sich von dem veysten gebēü des tempels erretteten / bekümmert worden / waren in forcht zur stund / vnd waren jnen schon die gemüter empfallen / vnd wie das diser tag des tempels verhergen sein würde. Dan am selben tag in vergangner zeyt / wer er durch die Babilonier überfallen / anzündet worden. Das was der zehend tag des monats Augusti / welchen sye vor langest her vnder den glücklicheligen tagen erzelten. Es hat auch der windt das feür in die höhe hinauff geführt / den überwindern freud / den überwundenen ein schmerzen / der ein solcher vndergāg billich erfordert gegeben. Ist auch von aller menglich ein geschrey erhört worden / vnd nit überlang darnach der feind gschrey dem Keyser künde thon / wie das der tempel verhergt wurde / alda er sich hinfür gethon / vnd so vast er ge mocht schreyen / befolhen das feür zu leschen.

Aber in disem getümmel hatt sein stim nit gemöcht erhört werden / so was kein will zu verschonen / dann die Römischen knecht sich zu rechē hitzig warē / vnd

# Vnd außreibung der Juden das fünfft büch cxxij

vnd was yhnen des Kaisers mitleyden vnnerborgen/das schloß yhnen aus die forcht der vngheorsamy/welche auch den iren nit schaden sole/dieweyler auch den feinden kund verzeyhen. Doch so hat Titus mit seinem wincken vnd mit seiner hand/wen er mocht abgmanet/vnd gab erlichen benelch das sy d'kriegsnecht vngestümigkeit stillen solten. Aber der brand/dieweil sy d'zorn erib hat zugenommen/der feind der an seinem leben schon verzweyset/vnd sein selbs halben verücht was/sich auch in alle gefar ein warff/habē sy häffig genötiget. Der gemein pofel wa der yhnen bekam ist er darnider geschlagen worden/dann er kein gwörhett/darmit er versetzen/oder den feind ge- mocht beschedigen.

## Das xliij Capitel

**D**arumb der Keiser vom geschrey müd gmacht abgwichen ist/vnd hat die flamm noch gweret in dem ynnertheil des tempels. Als aber die eingepew verbrunnen/ist sy in den rechten tempel kummen. Ab welchem anblick iren vil gestorben seind/die andern haben sich in das feür geworffen/deren augen nit gedulden mochten/das sy solten den tempel überleben. Widerüb hat sich Titus hingemacht/begirig zusehen/was es joch für ein geheiß were. Vnd hat müssen bekennen/das diser tempel mer dank alle tempel vnd gepew für trefflicher gewesen sey. Er verwundert sich ab grösse der stein/ab dem glanz des metals/vnd ab zierlichem fast hüpschen gepew. Vnd sagt/wie das es nit on vrsach were/das ein solch ort/so namhafftig were gewesen/das man von allen orten sich dahin gefügte/dan es dar für gehabt/das allein der höchst Gott da sein wonung hette. Die erwürdigung hat der Religion glauben gemacht/dann auch die Barbarischen völder disen tempel in eere hielten/vnd die der Religion rauber waren/haben ire gaben dahin getragē welcher aber doch die iren den zimal hingnumen/vnd als mördter vergeydet haben/dan sy alle hinderlag für wifrawen vnd weisen angfallen/als ob sy sich an den überwindern rechen wolten/so etwas den Römern vom raub gemindert wurde. Auch das sy gesehen/das der tempel gebrunnen/haben sy das übug selbs anzündt/damit so der tempel verhergt kein gepew mer übug blihtens für ein gotsdienst/so alle ding mit dem tempel verbrunnen. Jedoch so haben die Juden noch nit jr trewlosheit von yhu gelegt/welche inen vrsach grosser verhergens gewesen ist. Dan als viler gmütter bewegt wurden/das sy sich seytenthal jr hörsamkeit brochen/dē Römern ergeben wolten/hat ein falscher prophet in verzückung seins gemüts angefangen zürümen/wie das götlich hilff dem tempel nit gepresten wurde/vnd das er volck als aus götlicher warnung zu jm berüffte/dan er noch in sein tempel blibe/wurde zürstünd der feind macht abtreiben/vnd den brand leschen. Als nun die arbeit seligē dē falschen betrugnissen/so vnglückseliglich glauben geben/seind sy schanelich vnd die niemandt gerochen hat/wie das vich erschlagen worden. Welche wa sy gwölte glauben/hetten sy treffeliche zeichen irer verhergung so vor was gemocht haben/durch welche sye als durch klare stinien/ermanet wurden/wie das jr end nahe wer.

Der Keiser hat alle ort des tempels b'sichtigt vñ das gepew heffig glos bet.

Verwunderung Titus ab dem tempel.

Von einem falsche propheten.

## Das xliij Capitel

Y ij Dan



## Egesippi von zerstörung Hierusalem

Ein Comet  
ist vor ver-  
hergung &  
statt bey nah  
ein ganz jar  
gesehen wor-  
den.

Die Juden  
arbmē nach  
freyheit vnd  
deüten den  
Cometē da-  
hin.

Von zeichen  
der sternē  
im Euange-  
lio.

Ein kelbin  
gebürt ein  
lamb.

Die dem  
port der stadt  
ist etliche  
nächte von jr  
selbs auff  
gangen.

Wägen vnd  
schlachtord-  
nungen in  
den wolcken  
gesehen.

Die stimmē  
von den prie-  
stern im tem-  
pel erhört/  
laßt vns hin-  
weg ziehen.

**D**

An bey nahe ein ganz jar über dem tempel ein Comet erschien  
nen/in gestalteins feürinē schwerdts/der verkündigte/wie das  
die verhergung mit des volcks künigreich/ vnd der statt mit  
feür vnd schwerdt beschehen solt. Dann was ist die gleichnuß  
des schwerdts dan der krieg? Was solt das feür anderst dann  
den brandt anzeigen? Er ist aber gesehen worden/ ee dann das  
volck von den Römern sich absündert. Aber an den Osterlichē tagen vff den  
ersten tag des monats Fantiaci/ vnd alle nacht nacheinander vmb die neünde  
stundt ist der tempel vnd sein altar also vom liecht erglastet/gleichsam es tag  
were/vnd täglichs auff ein halbe stundt bliben/welches gemeinlich vff gelegt  
ward/das es für ein anzeig des volcks zū versamlen gesehen wurde/vnd da-  
hin seind sye getriben worden/gleichsam die zeyt zū gegen were/die freyheit  
zū empfangen. Dargegen haben die verstendigern vermeinet/das der gleichē  
sternen pflegen den krieg zū bedeyten/vnd soll niemandt gedencken/das wir  
ding so von vnserm gottsdienst vnd vnser leer frembd seyen gsagt habē. Erst-  
lich das wir nit die ding so vns beduncken gemeldet haben/sunder was sich  
zū tragen hat/vnd was für meinungē dan zūmal gewesen seind/was die klü-  
gen vnd die vnklügen für ein verstandt gehabt. Auch nit so von der Juden  
sect etwas geschriben ist/das mans also von vns gesagt sein vff neme/gleich-  
sam wir in warheit ire dienst/nit als im schatten vnd in der figur solches be-  
schehen sein/das die vollkommere ding hernaher folgten/von vns gsagt sein.  
Dan von den zeichen der sternē wir auch im Euangelio berichte werde/wie  
das zeichen sein sollen in der sonnen/im Mon vnd den sternē. Sye haben  
auch gesagt von der geburt einer kelbin/als sye bey den altarn stunde/vnd  
solt geschlachtet werden/hab sye in mit des tempels ein lamb geboren/vff die  
hochzeytlichen fest wie wir gesagt haben. Auch die inner port gegē vff gang &  
sonne/so vō lauter in ertz schwer was/als sye gewonlich vff den abend durch  
grosse arbeit zwentzig meier beschlossen ward/vn mit ey senē rigel verschloß  
sen/ist sye etliche nacht vō jr selbs eröffnet wordē/vn nachmals künmerlich vō  
de hüttern beschlossen wordē. Dis habē auch jrē vil vermeint dz es zū künfft  
ger güter ding ein zeichē sein solt/welchē hinein zū gan die port eröffnet wur-  
de. Die verstendigste aber sagte/wie das des tempels hütte auff gelöst wer-  
vnd alles so drinnen were/würde von feinden geraubt werde/der gotsdienst  
heraus gon/vnd die verwüstung hinein gon/das fest auff gehalten/das opf-  
fer zerbrochen/welches auch ee dan sye Chrustum Ihesum gekreuzigt hatte/  
klar anzeigt sein gelesen würt.

Auch über vil tag/ist ein figur einer vnerachten größe erschinnen/welche  
vil gesehen/wie dann die bücher der Juden solchs anzeiget haben. Vnd vor  
der sunnen nider gang/seind on geschicht in den wolcken wägen ersehen wor-  
den/vnd gewapnete spitze/damit die stett des ganzen Jüdischē lands/vn der  
selbigen gegne überfallen wurde. Aber vff die hochzeyt der Pfingstē/als die  
priesster bey nachlicher zeyt in die innern ort des tempels eingon/dz sye die ge-  
wonlichē opffer begangē/habē sy anzeigt/wie dz sy etwas bewegig erstmals  
erhört vnd befunden habē/vn wie ein getörs wordē were/nachmals hette sye  
gehört/wie das mit gschwinder stim geschrawē wordē/Wolauflaßt vns hin-  
ziehen. Auch Jesus Ananie sun ein beürisch man/vier jar ee dann das volck  
den Jüdischen krieg anfiengē/in höchstem friden vn überflus der statt/als  
die lauberhütten fest/mit gewonlichē hochzeytlichē opffer gehalten wurde/  
ist

Und aufzeigung der Juden das fünfft büch. cxxij

Ist er in tempel auffgestigen hat angefangen züschreyen. Ein stim von auffgang / ein stim von nidgang / ein stim von den vier winden / ein stim über Hierusalem vnd übern tempel. Ein stim über die breütgam vnd breüet / ein stim über alles volck. Dis ward tag vnd nacht außgeschriwen. Ab welchem die fürnempten dises orts bewegt / in gestrafft haben / ab der erschrocklichen gehören stim erbidmende / vnd haben in mit vilen streichē übel geschlagen / damit er ihā durch den schmerzen abgetriben / auffhörette / die erschrocklichen vnd seltsamen ding züerkündigen. Diser aber hat weder mit einiger forcht noch mit streichen / noch mit häffziger erowung gemöcht erschreckt werden / das er von seinem geprauch abließ odder sein stim verenderte / sunder hat on alles erbiten nach einander in diser red vñ verkündigung verharret / achtet seiner schmach / vnd entsetzt sich nieman ab. Welchs sy gar nit für hin zü lassen geacht haben / sunder in einem verzüchten gmit geredt sein / habens züm richter dises orts bracht / welcher zür selbigen zeit von den Römern die gmeynen geschafft züerwalten hat. Diser hat die warheit zü erkündigen / mit heffiger marter in gepeiniget / vnd yhe mer diser mensch beharret / yhe vester hat er befolhen yhn zü geyslen / darmit wa er etwas heimlicher anschlege eins zükünfftigen aufffürs bewiste / das ers anzeigen. Diser aber hat weder geweynet / noch in gepetten / sunder zü allen streichen / nit sein / sunder des vaterlands verhergung ganz kläglich beweynet / sprechend. Wee Hierusalem. So man in fragt wer er were / vnd wannen her / oder warumb er ein ding so offte sagt / hat er kein anwurt gegeben / sund dis klagen des vaterlands mit erbermlichem heülen für gefürt. Darumb Albinus / dan also hieß der Römisch verwalter / an jm müd gmacht / in als ein vnsinnigen menschen / vnd nit wüßte was er reden solt / hingelassen hat. Diser aber hat in nachgend zeit mit niemant kein red gehabt / ist auch nit von jm gehört worden das er etwas anderst geredt habe / sunder dises kläglich vnd tödlich gfang / tag vnd nacht für vnd für getönet. Wee Hierusalem. Der in schlüg / dem hat er nit übel geredt / der jm speis mittheilet / dem hat er nit gedanckt. Ein anwurt was gegē allen / vnd die selbig voller heülens vnd klagens / fürnemlich vff den hochzeilichen festen der opffer. Darumb siben jar vnd fünff monat lang / ist die ordnung diser wort sampt der stim thon gehört wordē. So lange zeit ist diser nit müd worden. Als aber die belägerung angangē ist / hat er auffgehört / ab solchem geschrey / gleichsam man müste auff hören züerkündigen / so zügegen waren die verkündigten ding. Als aber die flām angefangen hat zūmal die statt vnd den tempel züerwicklen / ist er auff der mauren widerumb herumgangen / hat widerumb geschriwen. Wee der statt / dem volck vnd dem tēpel. In lezt hat er auch daran gehenckt. Wee auch mir / vnd als er mit einer schlenckern getroffen / hat er mit diser stim sein geist auffgebē. Es was auch in alter geschriffte verzeichnet / das die statt vnd der tempel als dan wurde vergossen / so der tempel wurde in die vier eck gepauwen. Darumb es sey das die Juden solches vergessen oder als sich der groß not zwang zügetragen / als Antonia ist eingnummen worden / haben sy den vmbgang des tempels viereckig gemacht. Vnder disen dingen ist dis auch ganz fürrefflich / das eben in den selbigen alten geschrifften / die sy die heiligen nannten / ist eingeschriben gewesen / dz vmb dise zeit ein mañ sich erheben solt / der von frem land an das keisertumb in alle welt empfahen solt. Welcher handel sy so vnsinnig gmacht hat / das sy yhnen nit allein die freyheit / sunder auch das künigreich versprochen habē.

Wies baurē  
on vnder laß  
Geschrey.

Die Juden  
erblindt ha-  
ben die ver-  
kündungen  
zeichen dz  
künfftigen  
verhergung  
nit verstan-  
den.

## Exegippi von zerstörung Hierusalem

Dieses haben etlich dem Vespasiano gwolt zümessen. Die verstendigern aber dem herin Jesu/ welcher in jrem land dem fleisch nach aus Maria gepou sein reich in die ganz welt außgestreckt hat. Wiewol nun so wichtige sachen inen zügstanden seind/so habe sy doch nit gmöcht begreiffen/ das yhen so vō Gott über sy verhengt warde.

### Das xlv Capitel.

Die Römer als Tempel gebauet vñ die auffrührer vñ siben/ haben den Titum zum Kaiser außgeruffe.

**T**

Von der eererbietung des Knabes gegen den pnestern/ welche Titus hat heissen tödten.

Es nun die hauptseher der auffrührer daruon geflohen/ da der tempel brante/ haben die Römer ire paner zwischen den vñgang des tempels gesteckt/ vñ gegen der porten gegen auffgang haben sy geopffert/ vñ Titum mit höchsten stimmen vñ geschrey rühmende zum Römischen Kaiser erkant vñ außgeruffen. In diesem hat der Knaben einer am selbigen ort/ da auch die pnestern waren/ die auß mangel des wassers/ vñ das inen von nabe brand fast heys was/ grossen durst litten/ gepetten/ das er jm sein recht hand bieten wolt/ vñ jm zu trincken geben/ hat er jm zur stund gepotten/ sich ab der Jugent vñ durst nott sein erbarmend/ der Knab tranck/ vñ dieweil ein solchen vnschuldigen alter geglaubt ward/ hat er das wasser gschir genumen/ vñ eilents hingeloffen/ darmit er den pnestern auch zu trincken gebe. Der Kriegsknecht wolt jm nachfolgē/ aber mocht jm nit ereylen. Dieser Knab hat mit seiner gfar den pnestern den durst gelescht. Ein gütter betrug/ 8 nientants schaden bracht/ vñ der nott zūhilff came. In lezt hat sich auch d' Kriegs Knecht mer ab des Jünglings hertz verwundert/ dann das er diesen betrug hoch für übel auffneme/ das der Jüngling in diesem alter/ vñ in verhergen der ganzen statt/ auch in gemeiner gfar/ nit on anzeigt gelassen hat/ was eerbietung man den pnestern schuldig were. Auch nit über lang hernacher die pnestern so von hunger vñ durst außgemerglet waren/ haben vmbts leben gepetten. Welche Titus befalhe zu tödten/ dan er sagt/ es weren keine redliche gmüter/ die so der tēpel vñ jr gotsdienst zu grund gangē/ wolten weiter lebē.

### Das .lvj. Capitel.

Oration vñ red Titian die auffrührerische damit er in vil weg anzeigt dz gar nach d' ganz vñ freis der erden dē Römische reich vnderwürff ist.

**T**

Es aber Johannes vñ Simon/ sampt andern hauptsehern der auffrührer battē/ dz Titus wolte ein klein wenig heissen vñ hören zūschiesse/ ein stille machen vñ inen gwalt zu redē genedigklich bewilligen/ ist still worden vñ hat er also gsaget/ Ir schalckhafftigen. Es ist versampt eüch zū begnaden/ sey tenmal nichts verlassen ist/ das müge behalten werden. Ich hab eüch angepotten/ aber jr habts veracht/ vñ vermeynt kein gnad sind ein mistrew sein. Ich aber hab erseuffzet das die vnschuldigen gepew durch eüwre laster verderben solten/ mich bedaurt/ das der vnuerstendig gepofel zum todt getrungen ward. Ich wolte verschonen/ aber jr wolten nit zū lassen. Ich hette ein anstand gmacht/ so rumpelten jr widerumb einher/ dē frid botte ich an/ aber jr wolten jm nit annemen. Ich hette vil gesprech mit eüch/ ich thette mich offrt zū eüch. Ich scheme mich nit zū sagen/ mit slāhen hab ich eüch halsttarck gemacht. Was meynten jr/ das die Römischen hauffen eüch weichen solten/ vñ jr mit der mänge wolten vmb geben den überwinder aller hörscharen? Welcher theil der statt hat gestritten/ dann das ganz hör einwer gegne nit fassen mage/ so mocht die nott auch nit zū lassen. Dann wir grösser

Vnd außreytung der Juden das fünffte buch. cxxiiij

größer sorg haben den vñtreiß der welt zů beschützen/dañ zůuerfachte. Wa  
wir hinziehen so ist vns nichts new/nichts frembd/welchen alles erdrich ein  
besigung ist. Disen mordt haben wir/als ein maßgen im leib gwolt nit achtē  
so wir etwan erwegt wurden/wolten wirß hinnehmen/damit den glang Rō-  
mishes reichs eüwer vñgehorsamy nit ein finsterheit verdunckelte. Ir habe  
der Rōmer macht nit mit kriegē/ sunder mit sterben empfunden. Dan wir  
eüwer hōrsmacht nit im feld/sunder auff den mauren gesehen habe/da eüch  
auch eüre schlösser nit gmocht bey lebē behalten. Dan welche maur wolt wiß  
sion/denen so auch das mōr nit widerstanden ist. Oder welche statt/mit mau-  
ren wol versehen/solt von vnserer belegerung nit bestritten werden/so auch  
der Rōmisch gwalt das Britānier land/mit den mauren des wüttendē Ele-  
ments vñbolwercket/durchstreiff habe. Diser geher berg des wassers/hat  
sich vns müssen dar spreitten. Es sey/wie die Jüdischen fabeln darvon redē/  
das das Rote mōr/eüwere vetter wie mit einer mauren/da sy seind hindurch  
gangen beschützet hab. Die Rōmisch macht hat die mauren des mōrs zer-  
brochen. Ich vergunē eüch nit die frembden gütthaten. Es sey es habe eüch  
das mōr gesehen vñd sey geflohen/das jr eingethon vom feind seyen dahin ge-  
lossen/dañ jr den feind nit gmocht gedulden/nach im entrinen. Vns wer die  
sucht des mōrs nachteilig gewesen/wa es geflohen were. Wir haben vorhin  
mit dem wasser gestritten/das vñsing mōr haben wir vorhin überwunden/  
ee dan wir zů dem feind künien. Es hat vns das Britānier lād als überwind  
der Element angnumen. Deren ding sy sich getrōst die haben wir vnder vns  
bracht/also das auch dz groß mōr zům hauffen vnseris triumphs hinzü kñpt.  
Aber jr haben eüch villeicht stercke eüwer leiber halb überhaben. Wie sey t  
jr stercker dann die Teütschen/welche mit der mauren der Alben berg vñge-  
ben/die Rōmisch macht in die dienstparckheit bracht hat. So seind auch dyse  
ding nit zůvergleichen den hohen güpfeln/des bergs Tauri/oder de Cano-  
pischen hōm der Egipter/mit welchen jr pflegen streit zů haben. Wir faren  
über die wolcken/vñd so wir von den wolcken widerumb herab faren/so üb-  
erwinden wir vōlcker/den luffgang haben wir yederman erōffnet/das yhr  
durch die wasser gangen/wollen wir eüch nit vergunnen/so ferz dieses sey der  
triumphierenden/yhenes der flüchtigen. Darumb seind die berg der Rōmi-  
schen macht gwichen/die wasser ingetoret/haben den natürliche lauff ver-  
lassen/vñd sich gwendet/dahin die überwinder geheissen. Es sey/das eüwer  
Jordan wie jhr sagen sich gwendet/vñnd widerumb in sein vñsprung kōrdē  
habe/damit er eüch de weg machte. Des hat Cloelia die Rōmisch juncckfraw  
nicht gedōrffte/welche die band zerissen vñnd dem feind entgangen ist/vñnd  
als sy auff dem wasser darvon füre/hat sy sich in das Rōmisch läger gefü-  
get. Wir verwunderen vns auch nit ab eüwerem brand/von welche jr groß  
gang vñnd gschrey machen/das die Hebreer kinder entgangen seind. Vñser  
Dutius dayhn niemant zwang/hater die hand ins feür gestossen/vñd nit  
heraus gethon/bis das er des streitcs ein überwinder/den feinden ein wun-  
der seiner sterck bewyße/als die des feürs nit were ynnen worden.

Zů leest haben sy vmb friden gepetten/die den triumph verhofften. Oder  
haben eüch die himlischen speis erhaben/vñnd die speiß der regen/wider die  
Rōmisch macht. Aber jr solten bedacht haben/das Africa ein ernōrerin al-  
les erdbodens der Rōmischen macht vnderwoffen ist. Vns dienet die/  
so alle ernōret/in vnserem gewalt ist der hunger aller/vñnd die speys aller.

Y iij Das

Rōmer mas-  
cht in das  
Element  
des mōrs.

Diegschafft  
nenet Titus  
als ein vn-  
gleichiger  
Jüdische fa-  
beln/dz laß  
dich lieber  
Christ nit  
yren.

Dz sich die  
Juden irer  
sterck nit üb-  
erheben  
sollen.

Teütsch.

Das heysse  
das beyhel  
weyt gwor-  
ffen.

Cloelia die  
Rōmisch  
juncckfraw.

Mutß des  
Rōmers  
gmüt.

## Egesippi von zerstörung Hierusalem

Hänibal.

Das die natur yederman gegeben hat / die Römisch macht jr eigen gemacht.  
Den Hänibalem hats getroffen / in ins ellend / den der ganzen welt vntreis  
mit begriff vertribe. Africa ist den burger zu eng gewesen. Hispania mit tau  
gelych erachtet darinnen zu wonen. Gallia ist den reysenden zu eng gewesen.  
Italia vnwürdig zur bündniß vnd freintschafft. Wolan berümen eüch / dz  
eüch die wasser gedienet haben / vnd die himlischen gwalt für eüch gestritten  
haben. Wir haben den Hänibalem der auff den wassern einher geritten vnd  
gefahren / vnd auff denen donder hat / überwunden. Von seinem yngwitter  
was die ganz welt erschüttet. Vn diser hat vnser mauren mit gwörter had  
wollen stürmen. Es ist aber nit von nöthen gewesen / das vnser feind / wie eü  
were Assirier schlaffend / sunder streittend überwunden wurden. Dann der  
sig nit im schlaff sunder im streit gesücht würt. Es ist nit vil rhüms der man  
ligkeit / so sich das glück ongerd begibt. Vnser feind seind nit mit glanz der  
wasser betrogen / die zum auffgang der Sonnen wider glasten / das sy vnbe  
sunen vns in die hend lieffen / so sy vermeintē im schein des vsggegossen blüts  
vns vntumen sein / sunder wissenhafte vnd zum streit gerüst haben sy dz selb  
mit jren cörpern bedeckt / vnd mit jrm eignen blüt erfüllet. Welches glück hat  
eüch so fast verwegen gemacht? Sahen jr nit / wie das sy eüch dieneten? die  
über eüch herscherten. Egiptus welchs eüch pflegt zwang zü thun / gib vns  
jährlichen tribut / vnd zeigt vns weg an bis in die Indier schlupff / darmit wir  
außer der welt außgon / vnd ein andere welt süchen / die heimlichkeit des mörs  
die letzten ort der Sonnen vnd des mörs / vnd die einwoner einer andern welt /  
vnserm gwalt zü züfügen.

Egiptus.

Antiochus  
Religion.

Was ist das reich Antiochi der eüch mit schwerer marter gepeinigt? Eüch  
ist auch das recht der Religion entnummen. Wir aber habens eüch wider üb  
zugeselt / vermeynend das eerlicher seye / den künigen zü herschen / dan ynem  
das künigreich nemen. Antiochia selber ein sitz eüwer herren / hat die yhren  
nit mit fleiß von yhn getriben / vnd vns zum herren erwölet. Ir selber / seyt ye  
nit zü vns geflohen / das jr disen eüwern herren entpfluchen? Ist jm nit also /  
wir haben eüch auffgenommen / vn wider dise beschirmet? Wir haben eüch  
gedienet / das jr eüwern gsazzen lebensolten / wir haben gwalt geben / das yhr  
eüch eüwers godsdiensst möchten gebrauchen. Eüwer heilige opffer haben  
wir nit begert zü wissen / aber sy in eeren gehabt.

Pompeius  
hat die stat  
vnd den te  
pel erobert.

Nero.

Vespasianus.

Cestius.

Nach diesem haben jr vermeynt eüch wider vns zü setzen. Pompeius hat  
den tempel eingenummen / aber nit zerbrochen / die stat erobert / aber alle gesch  
enck ganz gelassen. Für welches V jr vndanckbare gesellen jr vns disen lon  
geben / das jr zündritten mal geauffürt haben. Es sey das Nero ist züner  
achten gewesen / so ist aber die Römisch macht nit an einem gelegen / der hat  
Vespasianum ein kriegsman welcher yezund schon dz Gallier land in fridē  
yhn Nero den feinden erschrecklich / so getreüw seinem herren dem keiser / das  
er allein dem keiser rhumb nit nachstellet / des er doch allein würdig was.  
Aber Cestius hat eüch verletzt? das solt man klagt / vnd nit zur gwörgriffen  
haben. Alda ist mein vatter Vespasianus gsant worden / welcher vnuerseher  
ner sach die vngerüsten gmocht über rumpelē. Galileam hat er durch rey see  
von weyttem gebrant / darmit jr eüwern hochmüt von eüch legte / vnd gnad  
begerten. Sein macht hat er bewiesen / vnd als er sy alle eingethon hat / ist eü  
in Egipten gezogen / damit er anstand sich zü bessern gebe. Vnser abwesend  
aber

**Vnd außreibung der Juden das fünffte buch. cxxv**

aber hat euch nur desto hochmütiger gemacht/dan ir vermeinet/wie das wir mit geschafft beladen weren. Aber nimmer seind wir so vast mit geschafft beladen/das wir nit zügegen seyen im vmbkreiß der erden/dan wir auch abwe send zügegen seind/vnd denen die weyt gelegē/ seind wir nahe zü gegē. Dan zü gleicher weiß die seel im leib allen jren glideren das leben gibt/also ist auch die Römisch fürsichtigkeit/an allen orten irs reichs zü gegen/vnd den ganzē Römischen vmbkreiß als gegenwertig regieret. Dann so die görtlich krafft Römischen vermögen/damit gleichsam ein leib des ganzē Römischē reichs allen gemütern in sunderheit die krafft des leibs gegeben hat/wie vil meer de die seel empfahet/vnd in gibt ein wesentliche krafft in zü beschirmen. Darüb den auffgehengten krieg haben ir widerumb angenommen. Deshalben als mein vatter gen Rom/so die Tirannen einnemen wolte/ziehen/hart er mich von seiner gseltschafft abgesündert/damit euch an ein vollstrecker seiner gört seligkeit nit manglete. Ich bin zum krieg kummen/in schein euch zü erschick en mit stlicher begird. Wie oft hab ich das hör von euern manren abgema net? Wie oft hab ichs von dem tempel abzogen? wie oft hab ich das feur ge löschet? wie oft hab ich euch ermanet/ihz haben mich aber nie hören wollen/ Jezund so bitten ir mich zü letst/gleichsam noch etwas übrig sey/ der gleichē verbunden ist/vnd yedoch so hab ich vom todt schlag/brandt/vnd verhergē das kriegsvolck abgemanet. Was begeren ir? was stan ir noch gewapnet? gleichsam ir gesatz geben vnd nit empfangen wolten. So ir euch er geben wöl len/legen die gewör von euch/die yezundt den überwindern nit zü fürchten seind/sunder für ein hochfart vnd hochmüt den überwindenen zü gemessen werden/wollen ir in harnasch vns bitten/gleichsam ihr an vnserem glauben zweiffen/oder wollen ir noch vnser tugent an reizen vnd den krieg tröwen? Das volck ist vmb kummen/der tempel brennt/die statt haben wir inn. Was habe ir weiter hoffnung/dan das man euch das leben züsagē? Darüb so lege die gewör vō euch als die überwindne/des lebens wil ich euch friste/wiewol ir sein nit werdt seind/die ir nit gewölt die ding so euere seind euch behalten. Als dan haben dise angefangen zü begeren/man solte jnen mit dem eyd ver sprechen/das sye sich nimmer gedörfften an die Römer ergeben/vnd also ihnen macht geben durch die manren hinaus zü ziehen/damit sy mit den jren in die wüstene zogen/vnd den Römern die statt verließen. Darab Titus etwas be wegte. Wie wollen ir vns auch eygenthschafften fürs schreiben? sunder vil meer sollen ir das vatterlandt beschirmen/halten ob dem tempel/thün dar zü mit allem vermögen/halten des todes eyd/seyenmal ihr den eyd des lebens von euch geschlagen. Vnd hat zūmal befolhen das die Römer sich erheben solten vnd die feind zü todt schlagen. Vil seind kleinlaut worden/als sich die über windenen so vnwürß stalten. Doch so haben die kinder künigs Zari/vnd sei ne brüder/vnd vil vom volck mit ihnen sich an sye ergeben. Auch Titus wie wol zū zorn bewegt/in ansehüg küniglicher würdi/hat sein fürgehabte mei nung nit vnderlassen/sunder die so zū im flohen auff genummen/vnd dz das größt ist/so hat er an der görtseligkeit grossen gewin bewisen. Dan alle raub künigliches hauses/haben die hauptsächer der vfffür hinweg genummen also das darvon nichts ist zü den Römern kummen.

Römisch fürsichtige  
 feir über all  
 Ein freuel  
 artwort der  
 vfffürschre  
 ab weicher  
 Titus bewege  
 get jnen gar  
 strefflich bea  
 gegner.  
 Sie wollen  
 die überwin  
 denen den  
 überwinde  
 ren eigen  
 schafft fürs  
 schreiben

**Das xvij Capitel**

**Zūmal**

## Legesippi von zerstörung Hierusalem

Simon  
heißt ein ge-  
fangnen  
töden der  
entlaufft im

dz ist er hatt  
in als ein vn-  
redliche nit  
mer in seine  
hörwollen  
haben vnd  
in außgemu-  
stert.

Vil d' Juden  
seind feyl  
aber wenig  
kaufleut.

Jesus Te-  
buchi.

Phinees sch-  
atzmeister  
würdt gefan-  
gen.

**Z**

Umal aber als sy mit grosser vngestümigkeit/in den küniglic-  
chen salgefallen seind/ haben die Juden zwen der Römischen  
kriegsknecht angefallen/vnd den einen/vom füsuolet erschla-  
gen/der reißig aber begert/man solte in für Simonem führen/  
mit meldung das er was hette den genanten hauptsechern der  
auffrühr züsagen. Als er nun im fürbracht ward/vnnd nichtig  
geschwetz tribe/hat in Simon heissen töden. Da aber der hencker verzug/  
vnd man im yetzund die augen verpunden/hat er sich widerumb eilents gen  
Römern gmacht. Die nun in der nähe darbey stritten/haben den flüchtigen  
auffgenommen/vnd als er Tito fürbracht ward/ vnd den todt mit verwürck  
dieweil er aber den feindt sich lebendig fahen lassen/hat er im sein gwörnemē  
vnd in hinziehen gepotten/ im fürhaltend dz er durch des feinds liederligkeit  
nit verlorn/hat im aber das kriegs pflicht/welche er eingefangner verarctē  
vnd als ein flüchtiger geschendet hat/entnummen. Diß ist im vil ein grössere  
straff gewesen. Dann bey den kriegsknechten für vnredlich gehalten werden/  
schwerer ist dan den todt leiden. Doch seind die in den eylents abtriben wor-  
den/vnd sich in die obern ort der stat gfügt/haben den tempel vnd die stat zu  
vorten vnderlassen. Ein grosses würgen ist gegen denen die da bliben sitzen/  
angangen/vnd seind die gassen vnd strassen voller toden/vnd die noch halb  
lebendig waren gelegen. Der Keiser befalhe das man die sturmzeüge auch  
hinanff in die stat bringen solt. Da diß die Idumeer gesehen/haben sy man  
erwölet/vnd zu Tito gesant/sich zu ergeben. Da diß Simon ymen worden  
hat ers fürkommen/ vnd die erwöleten so umb ergebung bitten solten/auff-  
gefangen. Aber die Idumeer nit überlang hernacher/wiewol sy von dē für-  
sten kein hilff hetten/vnd sy die macht die läng nit erschwingen mochten/ha-  
ben sy sich dem Römischen hör ergebenē. Also hat erstlich der hunger/vn nach  
mals die verzweyflung zu widerston gemacht/ das sye sich ergeben haben.  
Auch die Röhmer so mit vilem würgen yetzund müdgemacht/haben mit vn-  
gern inen das leben zügesagt/ vnnd dieweil sy als vich verkauffen wolten/  
seind sy dest geneigter gewesen des lebens sye zu fristen. Vil waren feyl/aber  
der kaufleut wenig/dan die Röhmer die Juden nit gut achteten/das sye als  
knecht solten haben. So waren nienan Juden vorhanden/die die iren ledig  
machten/dann ein yeder fro was das er ja mit armüt dauon was kummen.  
Darumb haben sy sich allenthalben außgeschlossen alle forcht ergeben/vnd  
dieweil die möder nit vorhanden waren/haben die Röhmer verzigen.

## Das xlviii Capitel

**Z**

Vletst hat auch Jesus Tebuchi sin ein oberster priester sich  
ergeben/vnd die gschirz priesterlicher ämpter/zwen leuchter  
tisch vnd becher/schalen vnd alles guldin gschirz/vn tempel  
gshmück/vn die priesterliche gwand sampt den amplen mit  
den edlen gsteinen/da ym das leben zügesagt/hat ers willig/  
klich übergeben. Auch Phinees der schatzmeister ist begriff-  
en worden/der hat vil purpur vnd seydingwand der priester  
vnd vil andere gepreüchliche ding angezeigt. Darbey was Sime/ Cassia vnnd  
vilerley würtz vnd reüchwerck. Auch vil gschirz der geheimnis. Er hat auch  
das heilig kleid/wiewol aus forcht gezwungen inen geben/welches des halbē  
bey den seinē ein nachlessig laster gwesen ist. Doch ob schon der will geproffe/  
so

# Vnd außbreitung der Juden das fünfft büch. cxxvi

so hatt doch an tugent nit sollen manglen/ wiewol wir gemeinlich gar streng richten/ dan wir verhüten mögen/ so wir selber in solche not kummen. Doch so sollen wir den diebstall/ vnd was sich auff die verätherey zeücht/ fliehen.

## Das xlix Capitel



Ad yezund waren schon die schüttenē gemacht/ vñ die böck <sup>Monat Got</sup> an die obern mauren antriben/ am sybenden monat den sye piē besyhe <sup>vornen.</sup> Gopien nennen/ ist man gar in die höhe kummen. Alda synd die haubtsächer der vffrür bekümmert/ vñ gar erschrockē worden/ dan sye yezund in höchster gefar waren/ seind jnen alle zu fuß gefallen/ vnd barte vmb hilff. Da ließ sich ansehē wie erberinglich dise enderung was/ vō disem erschrockliche vñ

hohen bracht sich also in ein beürische vnachtsamkeit/ trähern/ weinen vñnd schrecken hernidern. Es was die ober statt maur noch nicht gefallen/ seind dise gegē yedermā herüb geloffen/ vñ habē wie dz nirgend meer kein rettung were erseuffzet/ vnd vermeintē der feind were schon hineinkummen. Jhren vil gleichsam sye von den hōhinen stritten/ haben sich tunccken lassen/ als ob sye die Römer sehen/ vnd was sye im gemüt besorgte/ haben sye den augē für gemaler/ vnd ist des gemüts schreck jnen irs gesichts ein bildnūß gewesen. Zu leiff als sye gewißlich geglaubt/ das der feind jnen vff den halß trenge/ seytē mal noch drey thürn/ Mariamme/ Phaselus vñnd Equestris/ die dann verster dan die andern noch übug waren/ haben sye die ober teil gelassen/ vñnd seind in die krukten vñders erdrich geflohen. Johannes aber nit überlang von hunger ganz außgemergelt/ vñ von fasten verschmachtet/ hat sich dem Keyser ergeben/ der ist zum triumph behalten worden/ aber zur ewigen gefengknūß verdampft/ biß zu sein todt/ meer den athem seins lebens ziehend/ dan das er etwas lusts in sein leben hett/ ist also dem schwerdt entgangen.

Johannes ergibt sich dem Keyser.

Simon aber ist auch in den gewölben der verbranten statt verborgen gelegē vñd hat sich mit etlichen wenigē/ die im am treüwestē waren da verkrochen/ Jezund was der keyser nach dem die statt verbunnen schon abzogē/ vermeint das einweder Simon mit feür verbrandt/ oder sunst etwan von ein einfallenden bauw erschlagen/ oder das in sunst etwan yemands erwürget hette. Aber diser so lang er speiß gehabt/ ist er ymerdar in den gegrabnen hülen weiter hineinkrochen. Da aber die speiß im abgangen ist/ vñnd kein außflucht was daruon zukommen/ ist er zur stund herfür kummen angelegt mit ein weißem kleid/ vñd darüber ein purpurfarben mantel/ damit er denen so in sehen erschrocklich were. Vñ erstlich als sich die Römische knechte ab im entlassen/ hat er in befolhē sye woltē in zum hauptman führen. Am selbē ort was Kuffus Terentius/ welchē Titus am selbigē ort zu hauptmā verlassen hat.

Simon ligt in den gewölben verborgen.

Kuffus Terentius.

Als er nun für disen kumen/ vñ gefragt wordē wer er were/ hatt er erstmals allerley/ nachmals dz er Simon were bekandt. Vō dannen ist er zum Keyser gstand/ vñ er auch zum triumph behaltē wordē. Dieweil er aber greüwliche ding gegē den burgern getribē/ vñ sich dem Keyser nit ergebē hat/ ist er nach dē triumph getödt wordē. Am achten tag des monats Gopiei ist die statt verbunnen. Durch alle zeyt der belegerung seind vnzalbare tausent menschen erschlagē wordē. Zehenmal hundert tausent. cx. myllio/ wie jrē vil meinē/ doch eytel Jude/ nit das sy alle vō ein land vñd gebiet gewesen seyen/ sunder das sye daselbst hinauff das Osterlich fest auß allen orten sich versamlet haben.

Zehenmal hundert tausent Juden vñ wie erlich wollen hundert vñ zehen mylion Juden erschlagen.

Die



## Egesippi von zerstörung Hierusalem

Die gefangen seind hingefürt worden/der seind bey sibben vnd neünzig tausent gewesen. Die rauber gar nach alle bald erwürgt wordē/die am vermüglichsten waren/seind durch den Triumph gefürt/vnd nachmals den wilden thieren fürgeworffen/vnnd sunst mit andern tödten/fast in einer yeden stätt da Titus durch zog/getödt worden/auff das durch straff der auffrührichē er überalein forcht in die leüt brechte.

### Das I. Capitel

Alaner.



Ben zur selbigen zeit seind die Alaner/ein vñhisch volck vnnd den vnsern lang vnbetant gewesen/darumb das sy an rauhe verborgnen orten gelegen vnd mit den klauen der eyssen porten/welche der groß Alexander an dē gipffel der gähen berg gemacht/mit andern thieren vnd vngezampren volckern eingeschlossen waren. Die wonetten zu Scithico/Tanai vnd in

den nechstgelegnen orten/vnd bey den Neotider mö/vnnd waren durch geschicklichkeit des vorgedachten künigs gleichsam in ein kercker eingethon/damit sy jr erdrich bauweten/vñ andere land vnüberlossen lieffen. Es sey aber von wegen des vnfruchtbaren lands/welches dem geizigen bauman nit gnüg frucht erüg/oder aber auß begirlichkeit zu rauben beschehen/das sy dē Hircaner künig/so den selbigen orten fürgesetzt was/angsucht haben/es sey mit gelt oder mit zwitracht beschehen/ist nit vnberührt/das er jnen die port eröffnet vnd jnen gwalt geben heraus zū fallen. Da sy nun solches erlangt/haben sy den nechsten das Meder volck überfallen/vnd als sy in kurtzē gänge pferd überkummen/vnd andere auch mit jnē gefürt/darauff sy wa es jnē geliebt/sitzen möchten/hond sy dise ganze gegne fast durchstreiff/also das sy anfänglich alle ding in vñrūw bracht/vnd ein schein eins grossen hauffen gemacht haben/wider welchen kein flucht helffen mocht. Darnach als sy yerman vmb ringt/haben sy nach beschehener schlacht/was sy gewolt von raub hingefüret. Dan dis land was an volck vnd an vich fast überflüssig vñ reich/vnd als niemand widerstünde/hat es leichtlich gmocht geraubt werden. Dan Pacous selbs der Meder künig/hat sich in verborgne ort vertrochen/mer seinem leben/dan künigreich radrend/also das sein weib kinder vñ Concubinen von den Alanern gefangen/er nachmals mit hundert centner gmüßet loß machen.

Pacous.

Tiridates & Armenier künig.

Noch Tiridates der Armenier künig ist on gefar gewesen/sunder ab frēb den schäden witziger worden/vnd die verderbnis fürsehen/hat jr männlich gewolt begegnen/darmit er den feind von seinem land außtribe. Als er aber stritt vnd mit dem geschos vnbericht was/wer er lebendig von den feinden gefangen worden/wa er nit mit seinem scharpffen schwert/ein vnformlichē knopff behend auffgehawen hette. Dann aus hochmit eigener stercke/vnnd das sy die andern so überstolzlich verachtet/zūmal auch das sy/wie jr gewoheit ist/von weytrem zūstreitten/dise art zūfliehen/mit solchem betrug fürwenden/strick außzūwerffen/vñ den feind mit zūnerwicklen/ist der Alaner künst vnnd weiß zū kriegen.

### Das .I. Capitel.

Def:

## Vnd außreytung der Juden das fünfft büch. cxxvij

**D**eshalben Tiridates geflohen/dem gnüg gewesen ist dz er ent- Titus zeibet  
trunnen was. Er hat aber sein künigreich zu verhergen verlas- ge Antiocha  
sen. Dañ gleichsamer schmach empfangen/dz er zu kriegē mit ia vnd ertrū-  
im künigwesen/habē sy mer Armeniam/dañ das Weder reich phiert in alu-  
verhergt. Darumb sy von beiden künigreichen grossen raub len stetten  
versamlet/vnd seind also widerumb heimzogen. Als nun Ti-  
tus von irem überzug gehört/ist er gen Antiochiam zogen/doch allgmählich  
wie sich ein überwind gezamē/vnd thet der gleichen/ als ob er dauon nichts  
wiste/hat durch alle stett ein sigliche pomp geführt. Es wurden die Jude vff  
dem sand wa sy hingienge erwürgt/vnd von den thieren zerrissen/haben sy  
ire auffrur bezaleet. Zu Antiochia hat sy auch das landvolck aus altem has  
häftig veruolget/darum das die Perser künig/die kleiner so sy/wie des sigs  
recht ist/von der statt Hierusalem erobert in der Juden sinagog geben hette  
den Antiochiern auch von den iren andere kleinat geschenckt. Darum die zu  
samen gehauften reichumb jnen leichtlich ein neid bracht haben. Dañ das  
wir yezund vnderlassen die ding/so die yhenen die zumal vmb's priesterumb  
badten/wider die Nachabeer gehandelt/vnd was mordt die hoffart dē bur-  
gern bracht habe/wie wir droben gsagt haben. Antiochus nachmals von vn  
edlem geschlecht gepom/gantz verderblicher sitten/hat ein laster erdichttet/  
wie das die Juden zusamen geschworen herten die statt Antiochia zu verbrē-  
nen/hat sein eigen vatter/der von den fürnempften Juden was/vnd ebē vil  
andere die des lasters gezigten waren/ durch unrurw des volcks/tödtē lassen.  
Wie diesem vattermordt/vnd sunst viler vmbingen ist er nit er settigt/noch  
rurwig gewesen/sunder als er hernacher gelegenheit überkumen/als vnge-  
schicht das vorgew der selbigen statt verbrunnen ist/sampt den vierechtigē  
gassen/da dann vil geheiß verbrunnen seind/aus betrug vorgesagts zusamen  
schwörens/hat er widerumb angefangen auff die Juden zutringen/vnd sye  
anzureizen/vnd hette sy gar nach alle erschlagen/wa nit dem zukummendē  
Tito aus forcht die erkündigung were vorbehalten worden/vñ der keiser/so  
iren zu vil getödt/bewegt wurde. Welches den Juden geholffen hat.

### Das liij. Capitel

**M**assada haben sich vil Juden/seitenmal das ort fest wz/ Silla der  
versamlet. Titus aber vermeynend vnbillich sein/dz ein kei- oberst Rō-  
ser sich zu stürmen fast bekümmern solt. Hat Sille beuelch ge- misch haupt  
ben/welchem er in disen landen die oberst hauptmanschafft man  
über das Römisch hör gegeben hat/das er verhütte solt/daz  
mit nit widerumb ein vmbschlag im volck sich erhübe. Ist er  
gen Alexandriam gezogen/vñ von danen zu schiff gen Rom  
kummen. Silla hat seinem beuelch treulich nachgangen/vñnd die mauren  
Massada mit dem bock darnider gfaller/da haben sy inwendig mit holz ver- Massadam  
taret/damit das steinwerck an den mauren destminder wiche. Aber die Rō in welches  
mer haben die weiß zu kriegen verwechslet vnd feür geworffen/welches gar vil der Jude  
leichtlich an dem holz gehaffet vñ on verzug angangen ist/hat sich also ein fr leben zu  
groß getrecht da das feür recht gebunnen erhaben/vnd erstlich als 8 Oster fristen gesto-  
wind weyette ist's von der Juden beuestigung getriben worden/vnd hat der über gibt Ti-  
Römer sturmzeitig verbrät. Darnach als der Sudwind sich erhabe/dz feür tus Sille zu  
sich wider gwendte gegen dē flecken/also das alle die materi/damit die hültzin stürmen.  
3 mau

## Egesippi von zerstörung Hierusalem

maur vffgericht was verbunnen ist. Die Römer seytēmal die nacht einbrach des sygs vertröst/habē sich in ire wagenburgē gemacht/damit sye dennach gonden tag die ihenen so ganz entplöst/vnd aller hilff beraubt warē/bestritten. Damit aber keiner daruō kām/habē sy den fleckē mit einer hūt vmb legt.

### Das lxx Capitel

Oration  
vñ red Elea-  
zari des  
hauptsäch-  
ers der auff-  
rührischen.

Merck nach  
rhetorischer  
art.

Abraham

Josias.  
Necho.

Er erzölet  
die Römer  
für die erg-  
sten/die Zu-  
den für die  
besten.

★  
Diß leben  
ein kercker  
der seelen.

**D**

Amun alle sachen auffß verzweyfflest gestelt waren/hat Eleazarus der entpörung ein vrsacher/als er gesehen/wie das kein hilff vorhanden/ein solche red gehabt/welche wir als ein Epilogum vnd beschluß dieses wercks vffs kleglichst zu beschließen nach Ahetorischer art nit gewölt haben vnderlassen.

Was thün wir Abrahamischen mēner/ein küniglich geschlecht/der priesterlichen gnaden/mit tugende vnüberwindlich? Dān nit auß zufallendem syg/welcher zum offtermal vngewiß ist/sunder auß stande häfftigem fürnemen die manligkeit zu erachten ist. Dannenher ab zunemen den feind vnder sich bringen/das es ein glück ist/sein gemüt aber nit zuuerendern/das ist ein manligkeit. Darumb ich eüch von rechts wegen als vnüberwindlich erkenne/seytēmal eüch noch kein forcht des todes überwundē hat. Aber also hat eüch der vatter Abraham nit vnderricht/sunder vns in sein ernigen sun vns vnderwissen/das es nit sein todt/sunder sein vntödeligkeit sein wurde/so er vmbß gottsdienst willen sturbe. Was soll ich Josiam rümen/so wir keinen bessern außleger der religion dān in haben/der ist des todes verachter/vnd ein bekennner der freyheit gewesen? Dān diser wiewol ein künig dem gezame den tode zu verziehe/yedoch dieweil er sahe dz vmb grosser sünd willen/die gefengnüss des Jüdischen volcks kummē wurde/hat er sich in ein frembden krieg begeben/vnd sein leben gewagt. Es schrawel Necho/ich bin nit wider dich/sunder wider den Künig Jsrahel gesandt/yedoch so ist diser er vmbtummē/vnd ist vns ein anzeig/ob im krieg meer der verdienst/dann der salfürtreffe. Josias der die vorigen göttlichen ämpter wider auffgericht ist überwunden worden. Necho der aller gröst bößwicht hat überwunden. Diser aber überwinder ist yetzund bey den englen/so diser überwinder in der hellen ist. Dān wer weiß nit/das in disem leben die belonung den menschen nit gegeben wurden/sunder so wir disen streit geendet haben. Dān hie lauffen wir/damit wir daselbst zur krönig kumen/hie ist der streit/dort ist die belonung. Darüb ist hie kein lang leben zu verhoffen. Es ist auch Abel bald erschlagen worden/Cain hat in überlebt/also ist der todt der vnschuld/vnd das ellend des lebens gewesen. Von disem feind wir in gleichen sal kummē/das leben vns ganz erbermglich/vnd sterben selig were. Dann was ist das leben dān ein kercker der seelen/dān in disem pferich wirt sye eingeschlossen/vñ mit fleischlicher gesellschaft behafftet? Mit des fleischs krankheit wirt sye erschlagen/mit der arbeit geengstiget/mit zorn zerknitscht/mit bgirden erhitziget/mit grausamkeit bekümmert/vnd mag sich gar kümmerlich auffrichten/an das erdtrich gehafft/mit dem staub vermengt/mit banden gefangen/mit dem geäder verstrickt. Doch so ist nit ein ringer gewalt/damit sye den leib lebendig machet/vñ der vnentpfindlichen matery/die krefftig sünlichkeit gibt/vñ vnsichtbarlicher weiß ein yede sein seel diß zufügt/vñ den ganzē menschē regiert

# Vnd außbreitung der Juden das fünffte büch. cxxviii

regiert/vnd über die menschlich blödigkeit fürtfüret/damit er die himlische  
geheimniffen empfahe/vnd das gmüt vffzükniffige ding erstreckte. Darüb  
für bildniß vnd gleichheit jres fürstens die seel nit gesehen würt/seytenthal  
sy im leib ist/ja sy mag auch mit leiblichen augen nit gesehen werden/noch jr  
eingang oder außgang mag mit einigem anblick ergriffen werde/dan sy ein  
glanz gölicher gaben anzeigt. So sy in menschengadt/gibt sy das leben/so  
sy vom leib außscheidet/würckt sy den tod. Wa seel da leben/da die mangel  
ist der todt. Was sy besücht/das erweckt sy/was sy verlaßt/das wirt bald zu  
nichts/vnd nimpt zur stund ab/mie eingießung der seelen würt der todt lebē  
dig/so sy außgadt/würt der lebendig todt. Wer wil nun zweiflen? das in der  
seelen nie sey ein würckung der vntödligkeit/deren krafft vnd gebrauch auch  
ist den todt abzuschaffen? Doch ist diese jr selber ein last/wiewol sy andr die st  
lich ist. Vnd das sy dem leib schencket/das entnimpt sy jr selber. Dan sy wirt  
beschwert/vnd gleichsam mit diesem tödelichen leib auff s erdtrich hernid ge  
zogen. Darum das leben des leibs ist/ein todt der seelen/vnd widerum d todt  
des leibs/erscheinet der seelen freyheit. Dan so wir in disem leib seind/so die  
ner vnser seel. Ach der ellenden dienstparkeit/die vns vom paradies ins ellēde  
treibt/vnd von jrem fürsten ein bilgerin ist. So aber die seel von den banden  
dies leibs erledigt ist/so widerkeret sy in dis rein klar vnd ober ort/vn ist bey  
Got jrem herrn/vnd erlustigt sich der heiligen wonungen/vnd frewet sich in  
gelschafft der seligen/also das sy mit dem todtten gar kein gelschafft mer hat  
vnd die wonung den scholmen verlassen hat/die himlisch gnad sy anattmet/  
vnd sy ganz kein menschliche sorg mer bekümmert. Solchs zeigt an vnser rüw  
vnd schlaff/was gnad die seel empfaht/ so der leib stirbt/dann so der leib zu  
rürwen kumpt vnd seine begirden gleichsam todt seind/ vnd wir mit allen be  
wegungen/mit dē heiligen gemeinlich vnser wonung haben/so empfahe wir  
die wir verloren haben/damit die abwesenden vns zügegen seind/vn die tod  
ten leben/vnd aller schmerz rüwe. Wir wollen vns hinzu nähern vn mit got  
gespräch haben/vnd künnstige ding erkündigē. Den bekümmerten werde rüw/  
den knechten die freyheit. Darumb das vns tromet so wir schlaffen/dz erlan  
gen wir/so wir sterben. Vnd das da ist die bildniß im schlaff/das ist im todt/  
die warheit/vn die gnad der freyheit. Danenher etliche vöcker disen brach  
haben/das sy die gepurten der menschen mit weinen/jr sterbē aber mit freu  
den begangen/darumb das sy trauren/dieweil die menschen zum schmerzē  
gepoin seind/ vnd das sy frolocken das diese widerumb zur seligkeit kummen  
seind. Erseuffzen das yhener seelen zur knechtschafft kumen/freywen sich  
aber das diser seelen zur freyheit widergelassen seind. Man sagt auch von dē  
Weyssen in India/so sy zu sterben zu hertzen fassen/wie das sy bezeügen/das  
sy wollen vercheiden/vnd niemandt vnruwig machen. Hernacher/so man  
inen den todts gschmück zügericht/springen sy frölich in den bünen den schei  
ter hauffen/vnd gesegnen die yhenen so zügegen ston/klagen die weiber/als  
die yetzund jres trosts beraupt seind/oder die kleinen kind die weyssen verlaß  
sen werden/andere reden inen wol/vnd mißgünnens inen nit/das sye zü den  
besserern vnd zü reinern orten vnnnd scheinbaren gelschafften kumen seind.  
Was mag ich nun von eüch anderst gedencken/so auch die Barbarische vöc  
cker ein gebrauch haben der freyheit nachzúfolgen. Zwar vorlangest hab ich  
fast wol erkant/vnd das jr dē gebreüchen der vätter zü willfaren bereit seind  
das jr der meinung seind/weder den Römern noch keinē andern volck/sund

Das vns  
im schlaff  
tromet an  
zeig d seelen  
vntodlichkeit.

Homo bul  
la thraces  
vel Trausie

Von sterben  
der Weyssen  
in India.

Von frey  
heit.

3 ij allein

## Egesippi von zerstörung Hierusalem

Argument.  
Sye haben  
vffbegehret  
des Keisers  
mit gewölte  
anneme vnd  
solte Sylle  
gehorsamē.

Mit dem  
vatterlande  
sterben.

Zwenzig  
tausent Ju-  
den zu Cesa-  
sarea ver-  
ulckē.

allein Gott zu dienen sein/ der allein gerecht/ vnd ein warer herr aller herren  
ist. Der tag ist her zu kummen/ der erfordert den willen mit den wercken zu be-  
weisen/ vnd das alt adelich her kummen nit zu entunneeren/ das ir in freyheit  
gebozen/ eüch der menschen herrschung vnderwerffen/ vorab so eüch vorhin  
gezimet hat/ on gfar zu dienen. Verzunnd aber von nöten sey nit der dienstbar-  
keit grosse straff zu empfaben/ so wir vns dem Römischen reich zu dienen an-  
bieten/ welche wir die aller ersten zum krieg angereizt haben/ vnd die letzten  
in der gewör halten. Dem keiser der vns den friden angebotten/ habē wir die  
hendt nit gegeben. Sylle der vns grausame ding tröwet/ sollen wirs geben?  
O wir ellenden/ zu was hoffnung dises lebens/ haben wir vns behalten? Es  
seye dz der feind verzeihe/ was wirt es helfen/ so der rach gottes vnleüchbar  
ist? Die feür so vom feind sich gegen vns gewendet haben/ die flam von den  
winden geendert/ die flamen die sich getödt haben/ darmit vnser behilff ver-  
brandt wurden. Wer kan leben so gott wider in ist? Da ist kein platz der ver-  
zeihung/ sunder ein offenbarer geheiß eins freywilligen todes. Dan war ü-  
ber die nacht darzwischen kummen/ dan allein das vns der feind nit fürkame/  
oder so der mauren vertatassung verbunnen/ der feind on verzug vns über-  
fiel/ sunder das die zeyt das wir selbs einander erwürgten/ für behaltē wur-  
de/ vnd vns gezäme mit vnsern kindern vnd nechstnerwanten zu sterben/ da  
mit wir nit sehen die amechtigen alten/ vnd die alten müterlin von den Röm-  
ern hin geschleiff/ vnd vnser egeliepten weiber zum müterwillen des über-  
winders hin gezücht werden? Lassen vns mit dem vatterlande sterbe/ damit  
wir einer solchen schand vnd schmach nit über bleiben. Wa wollen wir nun  
vom angesicht gottes hinfliehen/ wa wollen wir hin gan/ so vns der herr des  
himels vngnedig ist? So die berg über vns fallen/ vnd vns mit den außge-  
hülchten hülen verbergen/ wie mögen wir aber der vnwürsche eins so hohe  
gewalts entweichen? Dan wa wollen wir hin ziehen/ da gott nit sey/ der an  
allen orten zugegen ist? Oder seind das ringe exempel/ mit denen will gelernt  
werden/ das vor langest er vnserm geschlecht vmb vnser sünd willen zu wider  
der vormals handt über vns gehebt hat? Wer wil daran zweiffen/ so er siet  
das vnser hende sich in vns selbs gewendet haben/ vnd die burgerlich vfffür  
meer dan der krieg vmb bracht hat. Ich will den Römern nit gestatten/ das  
syeyen ob gelegen/ syeyen werden jnen auch selbs nit zümessen/ seytenmal syeyen  
wissen/ das wir alle bey nahe meer von vnsern/ dann frembden waffen vmb-  
kummen seind. Dann was Römische gewör haben die Judeam so in Cesarea  
woneten gesehen/ welcher an ein sabath feyrtag vnder den hochzeytlichen  
gebrüchen des gotsdienst/ die meng der heidē zu Cesarea ganz vngestemer  
weiß/ von vn Sinnigkeit/ die in von oben herab gegeben/ anzündet vnd erhitzet  
get zwenzig tausent Juden vertilck/ die andern alle daruon geizt/ darmit  
die ganz statt an Juden eröset worden.

Wat nit dis vn Sinnigkeit ganz Syrier land besessen/ das Juden vnd hey-  
den in einerley stette wonhaft/ vñ die vorhin mit burgerlicher fründtschafft  
einander verstrickt/ nachmals vnder jhnen selber mit gewörter hand einan-  
der beschedigt haben/ darmit syeyen den weg den Römern zu zukunfftigem syg-  
machen.

Dann was soll ich von Scythopel reden/ da die Juden anfenglich hingezogen  
waren/ auff das syeyen dem heidischen volck fürkemen/ darmit syeyen nichts  
wider die vnsern durch das exempel anderer stette handleten.

Darumb

Und außbreitung der Juden das fünfft büch cxxix

Darumb die yenen denen zimpt hat / mit zūsamē gethoner macht / wider die  
 außlendigen zūstreitten / haben die sūnen wider sich selbs erkandt / dz ein teyl  
 ans inen wider die verwanten / vnd ire nechsten stritte. Darnach sy zūr beza  
 lung der arbeit vnd des vergosinē blüts / von den heyden vmbbracht wurden /  
 welchs sy nit gwölc gstatte / dz es den heiden widerfaren solt. Die Damascē  
 ner haben on einig vrsach acht tausent Jude darnider geschlagen. Die Asca  
 loniter zwey tausent vnd fünffhundert. Auch in der stat Ptolomais seind .ij.  
 tausent erschlagen worden. In Alexandria was ein alter haß zwischen de  
 n vnd heiden / danenher der groß Alexander sich gebraucht hat / der Juden  
 hilff die Egippter zū bezwingen / danenher als die stat gepauwen / mit gleich  
 heit den Juden vñ Egipptiern freheiten seind gegeben worden / sampt man  
 gerley wonungen / damit jr godsdiensit nit vermischet wurde / dan sy ire rein  
 gung on einige bemassung gwölc behalten. Danenher vil scharmügel sich  
 vnder inen begeben haben / allerley hader entstanden / vnd dz gericht erford  
 ert worden. Doch erscheynet nit / das aus den gürtthaten dises künigs nichts sey  
 verlegt worden / nachmals aber als sich ein auffrühr durch die heiden erhabe  
 vnd der Juden etlich erschlagen / die andern zūr straff behaltē wurden / ist dz  
 Jüdisch volck zū schmach bewegt / wider die so sy gschmecht hetten / erhabe  
 vnd als sy sich etwas trüzlich der burger halben rechen wolten / ist dz Romē  
 schhör eingefürt worden / das hat sechzig tausent Juden in d̄ stat erschlagē.  
 Aber was soll ich in den ringen dingen lang ston / so das verhergen der ganz  
 en stat / in dem fall einer einigen stat vns zū beweynen ist? Wa ist die groß  
 stat Hierusalem / wa das zierlich Sion / wa der wunderbarlich tempel / wa  
 der ander tabernackel / vñ das heilige rumb darein ein mal im jar der einig ob  
 erst pfeister pflegt zū gon / nit on blüt / welches er für sich vnd für die sünd des  
 volcks opfferte. Es ist von den heiden entweicht. Es wonent in der aleibend  
 der stat die sy zerstückt haben. Jha sag ich / wa bistu du stat erfüllter mit volck  
 er würdig den künigen / Got angenam / ein stül der gnaden? Deine pflaster  
 seind von marmelstein / deine wend die scheinen vñ marmel / deine güpfel die  
 gaben ein schein von kostlichem marmel / deine porten erglantzten von gold /  
 die andern waren von silber scheinbar / yederman ist erwürgt / ja alle die an  
 einander in dir wonetren / vnd die zū dir aus den orten d̄ ganzen welt sich ver  
 samletē / dan kein zweifel ist / die ganz welt ist in dir verdoibē. Alle ding seind  
 entpöft von den güpfeln herab verbrūnen / von den grund vestinen zerbroch  
 en. Dein wongung ist öd worden / vnd ist niemāt der in deiner hütten wone / vñ  
 solle noch yemants sein der lust hab zū lebē / oder solz nit rüwen / das man nit  
 gstorben seye? O der hütten augen die diß sehen mügen. O der grausamen ge  
 mütter / diß mügen wöllen / das sy solchen schmerzen sollen überbleibē / nit dz  
 der mordt habe vffgehört / sunder das yezund kein rüwo mer ist. Dan wa wel  
 len wir vnser augen hinwenden / oder was gelust vns zū erkenen? die ganz  
 stat ist ein todten grab / denen soß begeren anzūschawen / kummen allein die  
 äschen in glicht / vff den gassen ist kein lebendig mensch / seind ganz mit todte  
 cörpern erfüllt. Die arbeit seligen alten / die sitzen mit jren äschechten grawē  
 köpfen / vnd mit zerrißnem gwand / vff den überblibnen todten leibern / be  
 decken ire nackende bein / damit syß vom geußgel vnd den thieren bschirmen.  
 Wenig weiber seind noch vermüglich / welche der gotloß kriegsknecht zū sch  
 and vnd laster nit zū leben behalten hat. Welcher ist der dises sibet / vñ nach  
 langem lebē trachtend gedarff seine augen gen himel auffheben? Wer ist so

Damascē  
ner.



Ascaloniter



Wa ist die groß  
stat Hierusalem?



# Legesippion zerstörung Hierusalem

vergeßig seins vatterlands / ein feind der seinen / on alle gottseligkeit vnd süßheit. Welcher ist so weibisch des geist so weich ist / wer ist so forchtam / der sich nit scheme zu solchen dingen überbliben sein. Ach das wir vorlangest gestorben weren / oder so das leben ye vns überbliben / vns das ggsicht were vergangen / ee dan wir gsehen hetten / das die heilig statt durch der feind hend zerbrochen were / vñ diser tempel von vnsern eltern got zugeheiligt / so gotslesterlich solt mit feür verbrant werden / oder das wir sehen die priester im tempel erwürgt ligen. Darumb laßt vns bessern / das wir so grosse übel erlebt haben / damit wir gsehen werden / als die nit auß begird zu leben / sunder auß manliche tugentreiche gmüt den todt verzogen haben. Es hat der feind alle vestine vmb legert / nichts ist mer übrig / dan wir vnd vnser weib. Verund so handlen sy wem vnser sün sollen gegeben werden / vñ streitten vnder yhnen selber welcher disses oder yhenes weib hinfüre. Ob mans nach verdienst / würdigkeit vnd ordnung der personen aufsteulen sol / oder das zu erbarmen ist / ob man drum losen soll. Vns auch werden wunder selzame / vñ fleißig ersüchte pen vnd marter zugericht / nit allein bünende feür / oder mangel ley todt durch dz schwer so überwunden hat / welches zwar nach den banden / nach de kercker vnd joch / eingnüg harte marter ist / doch dem man leidlicher / so das gespey nit mit lauffe / sunder man hat auch den lebédigen ire glider außgerissen / vñ fürnemlich feind inen die hend abgehawen worden. Vnd das nit onbeschuldet / dan sy irem ampt nit gnüg thon / so sy inen selbs gmöcht zühüff kumen. Wir werden auch die gebiß der wilden thier züm schawspil der überwunden müssen leiden / wie dan schon auff vilen sand plätzen in stertē beschicht / welches exempel wir vns ye beschämen sollen / vnd anzusehen jämlich ist / so wir sollen bey leben behalten werden / einweders für die thier / oder das wir mit vnsern brüder kempffen müssen. Darum was saumpt vns. Es stadt yerjud nit in vnserm gwalt / dem zu entpfliehen das wir fürchten / wöllen wir aus erbemid vnserer kinder nit vmbbringen / oder vns von wegen der manligkeit verschonen / würt von nöthen sein / das wir durch vnser brüder oder nechst verwanten mit schanden vmbbracht werde / dis radt der armüt / yenes erfordert die überwinder. Wöllen wir nit die dienstparkeit der liebe gegen kindern volstrecken / so werden wir gezwungen den spot der manschlechtigen pomp zügedulden. Darüb laßt vns für handen nemen / dz vnser weib vñ kindern mag zü nutz reichen. So wir die schwachste seind / wöllen wir sy von zukünfftiger peinigung erledigen / so wir stercker seind / laßt vns die mitleiden vnser eleern überwinden / vnd die armüt zür blüt freüntschafft / vnd in dem lassen vns de feind überwinden / so wir den raub hinnemen. Dis erfordert die manligkeit / dis radt die schäm. Den todt nit fürchten ist ein tugent vnd manligkeit. Dan züm todt wir alle gepom werden / vñ züm todt gepern wir vnserer kinder / derē todt der natur zü gemessen würt / der gefengnis würt schmählich gehalten. Darumb die yenen so wir nit gmöcht auß gfar erledigen laßt vns vom spot erledigen. Darumb so sollen jr vätter eüch eüwerer kinder erbarmen. Die mener jrer weib / jr alle der jungen laßt vns erbemid haben / mit dem dz vnser fürnempts ist / die weil wir gewalt habē vns zü erbarmen / damit wir vns von dem vnsern erbarmen / vñ wir nit zür schand gepom vnd behaltē cracht werden. Dan wer möchte leiden das die vätter in angficht der kinder / vñ die kinder in angficht der eltern solten erwürgt werden. Das die grawē schwachen alten menner solten einweders züm todt oder das erget ist / zür knecht schaffe

Loß  
vñ weib.

Pen/mar=  
ter.

Wilden  
thier.

\*  
Ala.

**End außreytung der Juden das fünffte buch. cxxx**

schafft mit dem har hingeschleiffet werden/ die weiber mit zerstrobeltem har  
 in ansicht ihrer eegmähel hingefürt vnd in zur schmach der notzwang ange  
 thon werden. Hören die stim eins kindlins das da weinet vnd sein vatter rü  
 ffte/ das er ihm zuhilff kumen solle/ so du yez und vergeblich hörest als dir deine  
 hend gepunden/ vnd der halß vnders joch gezwungen ist. Darüb so die hēd  
 noch frey seind/ so wir das schwert zucken mügen/ laßt vns die sachē angreif  
 fen/ das sich der feind der überwunden hat/ verwundere. Vnsere weiber sol  
 len die höchst gab eelicher liebe/ als ihrer eltern morgen gab widerumb empfa  
 hen. Dese schlüssel mit zeügnis des neuen blüts geben wir in widerüb damit  
 sy unserer freyheit erben seyen. Diß ermanē sy/ ja seind auch deren dīng wür  
 dig so sy begeren die es nit thun wollen seind zu zwingen/ es sollen auch die kley  
 nen sich ab dem schwert nit entsetzen/ welchs sy alters halben nit verstōn/ sol  
 len aber von den gotseligen eltern empfangen/ damit sy warlich frey werden.  
 Was würt aber für trefflicher sein dann wir? So wir das vorder Castell an  
 flossē/ doch die fruchten behalten/ damit sy nit gedemcken das wir mer auß  
 hunger gezwungen/ dan durch tugentliche mǎnligkeit dahin gereizt seyen/  
 das wir einander selbs getödt haben. Dese speis vnd profeanit mit blüt erfüll  
 le/ wollen wir ihnen schencken/ vnd so sy die flam des feurs verbrennen/ würt  
 doch der geruch der anzündten frucht gemüßsam anzeigen/ wie das denen so  
 vns belegert haben/ das yhen so den belegerte überflüssig gewesen ist/ verdor  
 ben seye. Nach diesem sol ein yeder sich zünerwunden frey darstellen/ vnd der  
 sterbend sol das vatterland bedecken/ vnd mit lestem vmbsehen/ sein geist  
 auffgebē. Das vatterland soll vns ein grab der freyheit werden/ welchs vns  
 ein würdig wohnung gewesen ist/ ein solche begrebnis stadē vnsern leichen wol  
 an/ damit wir mit dem zaun der tugent vmbgeben vnd bedeckt werden. Wie  
 solcher red die übrigen Juden erhitzigt/ hetten ire außgerauffte schwerter in  
 henden/ kisten ire weiber/ vmbfiengen ire kinder/ weynende vnd zūmal eyle  
 de/ damit der feind fürkumen wurde. Dese pfand der liebe (sagten sy) als  
 beloning der höchsten verwantschafft gebē wir eüch/ vnd als sy ganz mǎn  
 lich alle anmüt vndertrückt/ haben sy alles mitleiden außgeschlossen/ vñ ein  
 ander zū todt geschlagē. Die weiber ganz vnerschrocken haben vmb haltig  
 willen ihrer keuschheit sich zū tödten dargepotten/ vnd hetten sy selbs die gmi  
 ter ihrer mǎn angelegt. Als nun die blütsfreünd vnd kinder erwürgt/ habē sy  
 strenge meñer erwölt/ die den übrigen todschlag erfüllen solten. Also seind sy  
 alle vnkumen. Teünhundert vnd sechzig mit weib vnd kind. Allein ein weib  
 ist überbliben/ welche in einem wasser teüchel/ als die andern mit höchster  
 nott behafft waren/ fünff sün verborigen hat. Das selbig weib/ als  
 die Römer am morgen kamen/ vnd jr gerüßt ward/ hat sy die  
 sen handel erzölet. Vhre reichthumb aber/ hat das feür/  
 welches sy vorhin darzū gemacht hetten verzört.

Weiber nott  
zwingt

\*  
Merck mit  
gnüge der  
profeanit sich  
selbs für  
freyheit in  
todt gebē

Jude tödtē  
einander für  
freyheit

†  
Die Juden  
erschlagen  
ire weiber  
vnd beselhe  
die kinder  
durch ander  
re erwürgt  
zū werden

**End der fünff bücher Egesippi/ von ver  
 hergen der statt Hierusalem vnd auß  
 reytung der Juden. Im Jar  
 M. D. LXXij. Den. xxx.  
 tag des Jemmers.**



Auszug vnd wider eferung  
Egesippi von verhergung der  
statt Hierusalem vnd außreytung der Juden

Anacephaleosis / das ist / fast aller deren ding die in  
den fünff vorigen büchern gsagt seind ein  
wider eferung vnd außzug.

**Z**weyundvierzig  
sten Jar nach dem leiden des Herrn  
im ersten Jar des keiserthumbs Despasianni / ist  
Jüdisch land mit scharpffen kriegen / vnd bur-  
gerlicher auffrühr übel zerrißen worden. Auch  
ir statt Hierusalem was mit innerlichem krieg  
wol gepeiniget. Kein vnderlaub kein rüw / kein  
anstand / zu allen augenblicken ward geschaw-  
müßelt. Vil fielen hernider vnzalbare wurden  
erwürgt. Das blüt beschweyßte alle ding vnd  
erfüllet die schwellen im tempel / hin vnd her sie-

Aller jamer  
in Hierusa-  
lem.

len zu boden die errödtten leib / etlich von den pfeilen / die andern mit geschos-  
darnider gworffen. Kein ort woz on generligkeit / kein zeit darinnen man radt  
schlagen mocht. Kein hoffnung der beköung kein platz zu entpfiehen / alle  
ding traurig / vnd voller schreckens vnd vmenschligkeit. An alle orten klagen  
forcht vnd geheül der weiber / ein geschrey der alten / ein erseüßung d sterbē  
den / ein verzweyflung der lebendigen / also dz du arbeit selig gsagt herrest die  
yhenen so überbliben / vnd selig die die gstorben waren. Wie bistu mit deinem  
volck betrogen worden / welchem du selig gnant wardest. Wie bistu mit dey-  
nē waffen bestritten / vnd wie haben sich deine hend wider dich selbs verwen-  
det. die du pflegtest on waffen zu überwinden vnd on alle gfar den feind her-  
nider schlagen / so auch die engel für dich stritten / vnd die mör wällen / des erd-  
trichs schlund vñ des himels getrechs wider dich kämpffte. Erhebe dich nū  
O Moses vnd sihe dein volck vnd dz Erb des volcks das dir vertrauwet ist /  
wie es von sein eigen henden vntumprt. Sihe an das volck gottes / welchem  
wandlenden das mördie bañ gmacht hat / welchem hungerigen der himel die  
speis dargereicht hat / das ist on mördie eingeschlossen / on Pharaonē belegert /  
on des erdtrichs vnfruchtbarkeit hat es gar nichts zu essen. Woluff o Aaron  
der du erwañ von wegen des zorn gots / als der tod vil vñ volck vff frasse / bi-  
st zwischen den lebendigen vnd todten gstanden / ja der todt ist auch gstandē  
vnd in gegenwurff deines leibs hat der sterbend auff gehört / vnd nit gmocht  
sich zu vergiffen / das volck außstrecken. Erheb dich auch o du Ihesu Naue  
der du die vnaußstreichbarliche mauren Hiericho / mit dem schal der busannē  
zu boden gworffen hast / vnd sihe das volck dem du die außlendige vnd woff-  
en hast / das yzund das selbig volck vnderworffen ist vnd vndertrückt würt.  
Erwercke dich O Dauid / der du mit der lieblichen harpffen pflegst den  
spornessen geist auß zütreiben / vnd sihe / auff was weiß die vnsinnigkeit her-  
sche / vnd alle süßheit deiner psalmen / auß den verriichten sünlosen gmütter  
auf.

Moses.

Aaron.

Iesus  
Naue.

v̄schriben hat/vñ ein yeder v̄ den fürnemstē alles volck zū todt hin zūtreibe/  
 damit er die freyheit her auß nōttigte / dafür du dan dich selbs zum todt ange  
 botte hast. Erheb dich Elisee/der du den feind in Samariā eingefüret hast Eliseus.  
 vñ in zum fründ gemacht. Durch dich ist den wagenburgen Syrie/das ge  
 löß der wägen/die stīm der reysigen vñ der hörs̄macht erschollen vñ erhört  
 worden/der feind ist geflohē/der Jud ist der belägerung entgangē. Was seind iii. Reg. ij.  
 yezund deine verdienst/ wa seind yezund dise wirkungen der heyligen? Es  
 ist aber kein wunder / das sye der Propheten werck verloren haben/ die der  
 propheten meister verleückt net haben? Darumb o Jüdisch landt werden die  
 waffen wider dich gericht/deine gebett helffen dir nit/dann der glaub der ist  
 vnaufrichtig. Darumb hat sich dein volck wider dich erhaben/dan dein miß  
 treuw in sich selbs verwendet ist/Was arznei wirt gesucht/dam an den vñ  
 cher der arznei nit versonet? Was meinstu das beschehen solt/ so du mit dei  
 nen henden dein leben auflöschest / so du mitt deinen stimmen deinen fürspre  
 chen außreütetest/dan das du gegen dir selber handt an legtest? Du hast das  
 ihen so du begert hast/du hast dir den fridbringer selbs entnummen/hast bes  
 gett das der meister deins lebens solt getödt/ vñ dir Barababas an statt gege  
 ben werden/welcher vmb auffrühr willen in der statt beschehen/ vñ den todt  
 schlag inkercker was gelegt worden. Darumb so ist das heil von dir gewichē/  
 der frid vergangen/die rüg vffgehbt/dir ist die auffrühr zū gestandē/die ver  
 hergung zū gesandt worden. Erkenne heütigs tags das Barababas lebe/ vñ Barababam  
 Jesus gestorben sey. Darumb so herrschet die vffrühr in dir/der frid ist begrä  
 ben/vff das du dest greüvlicher von den deinen vmbkummest/ vñ vil cher/ Ihesu für =  
ferzen.  
 dan so du soltest von frembdē vergon. Was hat o du erbermliche statt der Rö  
 misch kriegsman so vil mit seinen waffen/als dein volck so vil übelß dir selber  
 auff den h als geführt. Das die Römer stritten haben die deinen gethon/ Es  
 wolten die Römer frid haben hastu krieg angesagt. Was trib dich dahin/ das  
 du die ihenen so mechtiger waren soltest anreizen? Ich gib zū es sey hart ge  
 wesen/das wider das gsatz gottes/der heid in tempel gan solt/ aber yezunde  
 war es nit ein tempel gattes? Du warst nit ein statt gottes/mochtests auch  
 nit sein/die du ein todten grab wasest/ fürnemlich der deinen/ die du selbs er  
 würgst/nit die du von dem feind verlorē hattest. Dan wie möchtestu sein ein  
 wohnung vñ behausung des lebens/die du des todts herberg/aller laster be  
 haltniß/vñ ein mördtergrüb warst?  
 Es seind Ananus vñ Johannes vn begraben in dir gelegen/ die oberste Ananus  
Johannes  
 priester/vñ kurz darvon mit priesterlicher kleidung angethon gewesen/vñ  
 die auch die außlendigen in eeren gehabt/die seind ganz vngestalt da gelegē.  
 Ire Körper für ein speiß der vōgel gesein / vñ zū einem fraß den hunden wor  
 den/an allen gliedern zerissen/vñ in aller statt zerstreit/wet/also das die ge  
 stalt der alten heyligkeit sich ansehen ließ/ als ob es ein sollich schmach eins so  
 wichtige namens/vñ die vngestalt eins so ansichtigen beselchs beweinet.  
 Aber du selbs hast dir ein anfang gebē zū einer solchen vnwürdigkeit / die du  
 mitten in deiner schoß die prophetē erschlugest / vñ die geheyligten des herre Zacharias.  
 versteinigtest. Vor dem tempel ist Zacharias todt vñ vnuergraben gelegē/  
 darumb dem blüt das weschet in.  
 Was ist aber für ein vrsach gewesen/das Ananus getödt wordē/dan das  
 er das volck gstraffe hat / darub dz es sich zur beschützung des tempels nicht  
 vffmacht/dan er sye beschalte/dz die freyheit verhergt/ die iugent verlassen/  
vñ

## Auszug vnd wider eferung

vnd die aleybent der alten heiligthumb mit füßen getretten/vnd die altär  
verwüst waren. Sagt er das das volck dem gebrauch der vnentpfintlichen  
bilder zu verlassen were/welches/wie die götzen yetzund kein empfindlichkeit  
mer hett vnd verwüst was. Nun pflegen die stumenden thier/sich zu rechen  
dann sy jr schmach befindē/mit irem stachel angeritzt worden/vnd sich der  
streich entziehen. Der nun nit erwegt würt/vnd weist nit zuentweichē/dan  
das jm schadet/der ist gleich den vnentpfintlichen. Vnd bey der warheit/wa  
ist diß dein freiheit/vmb welcher annüt willen du erwan mit den Egiptriern  
noch Palestiniern/mit den Assiriern noch Medern hast weichen wollen.

Nachabeer  
glaub.

Wa ist der tapffer glaub der Nachabeer/welcher erwan mit wenigem die  
Babilonier erlegt/die Perser geiagt/Demetrium erschlagen hat/zü letzt in  
den kindern vnd weibern/die gwöl/schwerter vnd brand Antiochi überwin  
den hat/vnd vmb liebe züm vatter gsatz mer gwölt sterben/dann des künigs  
gwalt zugehorsamen? Wa ist dise andacht der vätter vnder allem leiden hoch  
gerümpf/da sye sich nit allein für weib vnd kind/sunder auch für den tempel  
Gottes züm todte angepotten haben? Vorhin hat auch Aarons priesterliche  
rütt gegrünet/vnd ist von ein wilden zweig abgschnitten worden/yezündt so  
ist der glaub theür/die gottseligkeit vergraben/vnd alle manliche handlung  
vndergangen. Vñ ist kein wunder/so das volck dz von Gott ist abtretten vnd  
dem vnfrumen hartnäckigen geist nachfolget/das es sich gegen jm selbs zer  
teilet hat. Dan wie möchte es mit jm selbs züfiden sein/welchs Gottes frid  
von jm geschlagen hat. Der frid gottes ist Christus/der hat die beide zü eym  
gmacht. Darumb billich von ein volck vil wider sich selber worden seind/dan

Christus  
Gottes frid

sy geteilt nit gwölt haben. Jesum der züsamen füget vnd gsellet nachfolgen/  
sunder haben dem rasendē geist der züsamen gfügte ding trent/nachgange.  
Darumb O Hierusalem/dan hastu bezalt die belonung deiner mistretw/so  
du selbs mit deinen hendē deine festinē zerstörtest/so du mit deine schwertern  
deine selbs gliß durchstachst/also dz auch der feind sich dein erbarmte/vñ du  
erwürgest vnd grim warest so er dein verschonet. Dan er sahe das Gott wi  
der dich stritte/vnds mit den Römern hielte/darmit du dich selbs williglich  
verrietst. Vñ darumb so wolten die Römer vil lieber züschē/dan schleger sein/  
auff das nit so du mit deinen glidern gegen dir selber würtetest/das hand an  
legen der Römer/mer für ein bemessig/dan für ein stercke gehalten wurde.

Gott wider  
Hierusalem.

Zü diesem schantlichen mordt ist auch diß grausamkeit hin zü gange/das  
die begrebnis allen denen die in tempel erschlagen waren/oder in den gas  
sen der statt lagen/nit gmöcht gedeyen/dann sy gegen einander zü kriege al  
so behafft waren/vnd was in yn allen grösser sorg drein züschlagen/dann zü  
begraben. Also mit einer onsinigkeit seind die gotgefelligen ämpter zü grund  
gange/vnd seind die gottsesterlichen dienst mer in schwanck kumen/vnd w  
in diesem gehauften jamer nichts mer/dan alle barmherzigkeit verloschen/  
welche allein pflegt die arbeit seligkeit zü erquicken/vñ das ellend zü troffen.  
Dan die yhenen/so die iren verloren/habens vmb forcht willen nit gedüst be  
graben/dan ein grosser schreck von den fürsten der gegenpart ynen vor was.  
Vnd die so die fröbden erwürgt/die verhüteten/das niemants zür begre  
nis sye hinnäme. Darumb was von nöthen das sy alle in forcht waren/auff  
das nit das yhen so sy andern gwölt nachlassen/sy das selbig ynen zü nemen.  
Oder das erger ist/den gebrauch der begrebnis so sy andern zügerichte/habē  
sy selbs nit gmöcht erlangen. Darumb im tempel drinnen/für kostliche wolt  
rieche

riechende salb/für reüchwerck/für geruch mächerley blümlin/ist ein wüster  
 gestanck der vnbegrabnē cörper gewesen/welche der regē etwas zerflöset vñ  
 das feür verbrandt/die sunn stinckend gemacht/vnd waren alle glider der er  
 schlagen burger voller ellends gestancks. Da was feüle der stinckenden gli  
 der/an ein andern ort ein ellender geschmack der verbummen/damit alle sün  
 dē/meüer der lebendigen erfüllet waren/also das sy hernaher nit mit rin  
 gerer franckheit verzert seind worden/vnd sy erseuffzten/das sye leben sol  
 ten/vñ also mit herberem todt verderben/vnd das sy darumb behaltē wur  
 den/das sye sehen/wie das auch mit dem vatterland die gsatz der natur soltē  
 zu crimer gan. Das denen so bey leben blibē kein recht/den burgern kein frid  
 den abgestorbenen die begrebnüß nit gedeyen mocht/das zūmal die göttliche  
 vñ menschlichen sachen geschendet vñ bemasget wurden/alle ding durch  
 einander vermischet/das die barmhertzigkeit für schandlich erachtet/vñnd  
 einander vermischet/das die barmhertzigkeit für schandlich erachtet/vñnd  
 grausamkeit für ein godsdiensst geacht wurd. Im tempel was ein schloß/der  
 krieg im eingang/die leich vñ todtē cörper auff den altaren/das sy vor au  
 gen yezund sahen/welchs sye nit geglaubt als die propheten solche verkündi  
 get herren. Hatte nit David vñ jnengeredt? Sye haben dein heyligē tempel  
 verunreinigt/sye haben die todtē cörper deiner knechte den vögeln für speiß  
 für geworffen. Sye habē vnschuldig blüt wie wasser ringsweiß vmb Hieru  
 salem vergossen/vnd was keiner der begrüb. Dānzūmal seind als die heiden  
 in das erbfol gottes kumen/alle ding hinweg zūnemen/vñ ist der tempel mit  
 der leich der seinē verunreinigt worden/vñnd seind die cörper der erwürgten  
 vnbeграben gelegen/zur speiß vñ fraß der vögel vñ thiern/dz blüt vergos  
 sen/das es ein see im tempel gab/was niemandt der begrüb. Dāñ dz wüte vñ  
 den lebendigen in die todtē/vnd von den todtē gegen denen die noch in lebē  
 waren sich verwendet. So einer wolt ein todtē begraben/ward er erschla  
 gen. Vñ der ein zū todt geschlagen/der er grümet gegen dem der in vergrabē  
 wolt/vñ bewiß vil ein grösser grausamkeit gegen den abgestorbenen/also dz  
 der so nichts haß würdigs meer möcht began/vñ dem kein peinigung mer we  
 ther/den hat er des letstē rechts der natur beraubt. Was hat anders gmöcht  
 denen widerfaren die göttliche warnungen nit haben auff genumen? haben  
 der propheten predig verspottet/alle billigkeit mit füßen getretten/glaubten  
 nit zukünftigen dingen/welche aber damit sy beschehen/sye gefürdert habē.  
 Dāñ es was ein alt vñ empfige sag/das als dāñ wurde die statt Hierusalē  
 verderben/vñ sein beylige ort verbrant werden/so die auffrühr zū kriegen an  
 reizt/vñ die burgerlichen hend den tempel gottes besleckten. Aber auch diß  
 haben sye nit verstanden. Dāñ wie oft ist das hauß gotts verhergt/wie oft  
 auffrühr/wie oft belegerung/wie oft krieg/vñ ist aber dise statt nie verdor  
 ben? dāñ als sye den waren tempel Gottes mitt iren burgerlichen hendē ge  
 creüigt habē/vñnd was ist diß für ein tempel? Sy sollen hören. Auflösen di  
 ser tempel/so würd ich in dreyē tagen widerumb auff erwecken. Dann was  
 ist anders dāñ ein kirchentraub gewesen/so sye ire gottlosen hend in den vr  
 sachen des heils außgestreckt haben/so sye in steinigten/schlügen/strieffen/  
 vñ todtē? Als dāñ hat das göttlich feür warlich ire heyligthum verzeret.  
 Dāñ auch die ding so vñ den Babiloniern verbrandt worden/widerüb seind  
 vñ gericht/vñ hernaher das Pompeius zerbrochē/wider in wesen gebracht/  
 die seind nun ganz verbrant worden/als Ihesus kumen/da sye dāñ vñ hie  
 göttlichs geists zerschmolzen vñ vergangē seind. Wir habē gemüßt etwas  
 mit

David

Alt sag wañ  
die statt ver  
geen solt.

## Auszug vnd widereserung

mit einer reyhlichen beweining der leich vätterlicher hochzeitigkeit für gö/  
vnd gleichsam ein leibsal vnd begengnis halten/vñ das selbig nach gebrauch  
der alten aufrichten. Vezund aber wollen wir kumen auff den anfang der  
Hierosolomitischen belägerung.

Christus Je-  
sus vñ drei-  
ßig pfening  
verkauft.

Dreißig Ju-  
den vñ ein  
pfening  
verkauft.

ij. hundert  
lvj. tausent  
vnd fünff-  
hundert op-  
ffer.

ij. tausent in  
den heimli-  
chen gmäch-  
en erfunde.

Aber wir wollen kumen zu dem haupthandel der verhergung Hierusalem  
vnd zu aufreytung der Juden. Dan billich waren sy zu erwerffen vnd für  
schnd zu haben / welche Christum Jesum der kostlicher was dan alle schätz/  
vmb dreißig pfening von einem junger erkaufft/nit das sy in als ein herren  
betten/sunder das sy in vom erdrich der lebendigen als ein übelehetter hin-  
nemen. Darumb von rechtswegen von irem ertheil sy schnd der dan die spü-  
ern in alles erdrich von den heiden/die sy fürchten seind zerströwer worden/  
damit sy inen die statt vnd das volck hinnemen. Vnd die mit dreißig pfenin-  
gen Jesum zu verderben zu wegen bracht / die haben mit rechtem vtheil müs-  
sen sehen inen zu grosser verspottung / das dreißig Juden vmb ein pfening  
verkauft wurden. Darumb die wal fast alle Juden in den todt vnser herren  
Jesu Christi einhelliglich bewilligt haben/vnd der rach vor der thür w3/sye  
auch gar nach alle vñ allen lande zu dem fest der süßen brot versamlet/seind  
sy on verzug mit krieg vmbgeben worden /also das erstlich ein giffrige pesti-  
lenz von wegen des engen begriffs entstanden ist/nachmals bald darauff 8  
hunger. Das aber die statt ein solche meng der menschen begriffen/w3/gwiff  
von denen so vnder Cestio gewesen waren. Dan als den zumal die man 8 zeyt  
seind erzölet worden von Floro/ders dann begert dem keiser Neroni/welcher  
diß Nation nienan für hielt/kunderthon/hat er von bischoffen begert/wa sy  
einger weiß möchten/das sy solten die mänge zelen. Dife aber als ein hoch-  
zeitlicher tag was der Ostern/auff welche sy von der neindten stund an bis  
auff die eilffte ire opffer schlachten/ vnd aber in yeder rott nit minder pflegen  
zu sein dan zehen menschen/dann sich nit zimet allein zu essen / vñ vil nach-  
bauren zusamen kumen / haben sy der opffer zweyhundert sechs vñ fünffzig  
tausent vnd fünff hundert gezalt. So wir dan nun in yeder die zehen so mit ein-  
ander gessen zusamen zelen/würt die sum. Siben vnd zweintzig mal hundert  
tausent/vnd die alle geheiligt vnd rein. Dan weder den außserigen od glid-  
brüchigen/nach den som flüssigen/die man die weibischen nenet/nach de wey-  
bern/die ire blut fluss habē/oder andern beslecken/vñ diesen opffern teil zu ha-  
ben zugelassen würt. Auch den frembdlinge/sy weren dan des gotsdienst hal-  
ben kumen/gstatter. Vñ ward diß groß mänge von den außlendigen ver-  
samlet. Als dann aber ist alles Jhüdisch volck außschickung Gottes gleich-  
sam in ein kercker zusamen geschlossen worden/vnd die ganz statt erfüllt vnd  
getrungen vom volck/ist mit krieg belegert wordē. Darumb die zal der würg-  
ten welche sy zum teil offenlich zu todt geschlagen/zum teil die Römer gefan-  
gen übertrifft alles verderben vnd sterben so ja von Gott oder von mensche  
mocht zugefügt werden. Dan sy die heimlichen gmäch durchstreiffen/vnd  
trange bis in die greber/vñ wen sy darin befunden de haben sy zu tod gschla-  
gen. Darinnen aber seind nit minder dan zwey tausent erfunde worden/derē  
etlich sich mit iren eignen henden/die andern vnd deren vil mit iren selbs wü-  
den sich vmbbracht/vnd seind etlich von hunger gestorben. Dan sy nach ire la-  
stern verdienten straff empfangen habē/welche nach dem sy Jesum der göt-  
lichen ding meister gecreuzigt / nachmals auch seine junger veruolgt habē.  
Doch vil der Juden vnd heiden haben in inen geglaubt/als sy mit seine sict-  
lichen gepotten/die menschlich vermögen übertraffen/angereyzt wurden/  
welchen

welchen auch 8 tod kein end jm zu glauben vnd hold zu sein gemacht hat/ noch auch jr andacht beslecket. Haben auch die mordischen hend an jm gelegt/ vnd den hertzogen des lebens/ zu Pilato in vnzünbungen geführt/ vnd den richter der sich wol widert haben sy angfangen zu tringe/ darinnen aber Pilatus nit entschuldigt würt/ sunder der Juden vnsmigkeit würt gehauft. Dan diser nit gsolt den yhenen so er vnschuldige befand jnen zu vtheilen/ so solten dise die gorlesterung nit mit der manschlacht gehauft haben/ also das er von denē welche er zu erlösen vnd gsunt zumachen sich angepotten hat/ verdampft we worden. Dan ob schon eben diser Pilatus die hend gweschen vnnnd gesagt. Ich bin rein von dem blut dises gerechtē / sehen jr zu/ so ist er doch nichts desto weniger schuldig gewesen/ welcher die glori der aufferstentnis Christi erkant/ vnd die selbig nit gwolt veyehen/ auch zu glauben als ein treüloser veracht hat/ wie dan sein brueff dem kaiser vff dise weiß überschickt anzeigen. Pontius Pilatus Claudio heil. Nechstmals ist beschehen/ welches ich auch bewilliget hab/ das die Juden durch neid sich vnd ire nachkummenen mit greülicher verdammis gestrafft haben. Ober das auch/ als ire väter zusag gehabt/ wie das jnen jr Gott seinen heiligen vō himel schicken wolt/ der billich jr künig solt genannt werden/ vnd disen hat er zugesagt/ wölte er durch ein Junckfraw auff erdreich senden. Danū als ich landpfleger gwesen/ disen der Hebreern Gott in Judeam gsant/ vnd sy gesehen/ das er die blinden gesehen gemacht die außserzigen gereinigt/ die betrisen gsund gemacht/ vnd teüffel von den mensche außtriben/ die todten aufferweckt/ den winden gepotten/ mit treuckne füßen auff dem mör gewandelt/ vnd vil andere ding gethon/ vnnnd so alles Jüdisch vnd vnwillen gefallen/ haben jm gefangen vnd mir überantwort. Vnd als sy ein lug über die ander mir wider jm sagten/ vnnnd anzeigen/ wie das er ein zauberer were/ vnd wider jr gsätz handelt. Hab ich geglaubt das jm also were/ vnd jm gegey flet/ hab ich jm irem wolgefallen hingeben. Dise aber hond in gecreuzigt vnd als dem begrabne hütter zu verordnet. Diser aber als yhn meine knecht verhüteten/ ist am dritten tag aufferstandē/ vnd ist der Jude bößheit so häfftig erbünnen/ das sy den hüttern gelt gegeben/ vnd sagten. Ir sollen reden/ wie das seine Junger haben sein leib hingenumen. Als sy aber das gelt empfangen/ haben sy das yhen so beschehen was nit gmöcht schweigen. Dan sy bezeügt haben/ wie das sy gesehen hond das er sey aufferstandē/ vnd wie das sy von den Juden das gelt gnumen haben. Dis hab ich darumb hie eingefürt/ damit niemants vff ein ander weiß mit lugin vnzgang/ vñ ver meine das den luginē der Juden zu glauben sey. Von welche sy wiewol treü loß zeügnis geben/ wie Josephus der gschichtschreiber sagt/ das zu diser zeyt ein weiß man gwesen ist (so anderst sol ein man geheissen werden) ein wundtlicheriger/ der seinen Junger drey tag nach seinem tod erschienen/ lebēdig nach dem die prophetischen gschriefften sagen/ welche auch dis vñ andre vnzalbare wunder werck von jm gweissagt haben. Von den hat der Chrißten versamlug angfangen/ vnd ist in alles menschlich gschlecht geflossen. Es ist auch kein natio Römischer zircks überbliben/ die des selbigen gottsdiensts sey vnbericht gelassen. Wa die Juden den vnsern nit wöllen glauben/ so sollen sy doch den iren glauben geben. Das hat Josephus gsagt/ den sy auch so groß haltē. Vñ doch in disem hat er geredt das war ist/ von wegen der warheit der historien/ dan er für schanlich geacht mit den Chrißten zu halten/ vnd hat nit geglaube

\*  
Brieff Pon-  
tijs Pilati an  
Claudiu vō  
Christen.

Lugin der  
Juden.

Christen

Josephus

## Auszug vnd widereserung

Christi Jesu  
macht

Hierusalem  
am achten  
septembri  
verbühnen

Solyma

Bedeutung  
der farben

umb des hertzen hertigkeit willen/ vnd das er der meinung treu wlos zu hand  
len/ doch ist diß der warheit nit abbrüchig das er nit geglaubt hat/ sunder hat  
meer die zeügnuß gehaußet/ dan er nit als ein vnglenbiger vnd vnwilliger  
geleüget hat. In dem Christi Ihesu die ewig macht erschienen ist/ das inen  
auch die fürsten der synagog/ den sye zum todt ergriffen/ für ein gott erkant  
haben. Vnd warlich on alles vßdingens der person/ oder on einige forcht des  
todts hat er geredt/ hat auch verkündigt/ die verhergung des tempels so be  
schehen würd/ aber es hat sy des tempels schmach nit bewegt/ sunder die weil  
er sye in jren lastern vnd gottsesterungen gestrafft hat/ dannenher seind sy  
zu zorn bewegt wordē / vff das sy in kreützigten/ welchen kein zeit begreifen  
mocht. Dan als die andern mit predigen verdienet haben züthün/ das jhen so  
sye gethon haben/ hatt diser in seinem gewalt/ das er alles so er begeret zu be  
schehen erlanget. Also nun ist andem achten tag des Septembers die statt  
Hierusalem verbühnen / vñ seind durch alle zeit zehenmal hundert tausent  
das ist c. r. mylion/ wie viler meinung ist erschlagen wordē. Dise alle seind Ju  
den gewesen/ aber nit von einer region oder von ein ort / dan daselbst hin vñ  
allen örtern sye zur osterlichen hochzeit kummen waren/ der gefangne seind  
syben vnd neünzig tausent gfenglich hingefürt worden. Zu lest seind die ge  
fangnen umb vile willē so schndd gewesen/ das jren dreißig von den Römern  
umb einen pfenning vnder dem krans verkauft worden. Also nun die belege  
rung auff gehört/ hat der Keiser Titus befolhen/ dz man im grundt die statt  
vnd den tempel verhergen solt/ damit das wort vnser herren Ihesu erfüllet  
würd/ der weißsagt hat. Warlich warlich sag ich eüch/ es wirt kein stein vff  
dem andern verlassen werden/ der nit zerbrochen werde. Diß ist das end der  
belegerung Hierusalem gewesen. Es hat aber eben diß statt Hierusalem ein  
gewaltiger Chananeer gebawē/ der mit väterlicher sprach ein gerechter kün  
ig genant/ vñ die statt erstmals Solyman geheissen hat/ nachmals den tem  
pel darzü gethon/ dannenher die statt Hierosolima genant ist. Von anfang  
hat sye jre einwoner von dē Chananeer volck gehabt. David der erst Hebrē  
isch man hat die Chananeer auß triben/ vñ die seinen darein geset/ vnd hatt  
im drinnen ein küniglich haus gebawen. Er wolt aber gott auch ein tempel  
bawen/ aber durch götlich warnüg verhindert/ hat Salomonem zum erbē  
verlassen/ welcher den tempel so er gelobt bawen solt. Also hat Salomon den  
tempel gebawen. Auch die andern künig haben vil ding zur zierung der statt  
hin zügethon/ vnd ist der haß auß prachtlicher handlung entstanden. Doch  
vnder allen wercken ist der tempel mit vast kostlichem werck vnd gleiffendem  
marmorstein fürtroffen. Er hat ein grossen vñ kostbarliche spaziergag was  
mit goldt farb/ himelfarb/ vñ mit kostlicher seyden/ vnd vß purpur / welche  
mengerley materiy nit vergebens gewesen ist gemengt/ sunder hat verborgne  
ding anzeigt/ darumb das der tempel dessen was/ der dem tempel vñ lufft/ dē  
erdtrich vnd möz/ als ein erschöpffer der element herrschete/ vnd alle ding al  
lein regniert vñ gubernierte. Dan mit dem goldt farbē wirt der himel bedēit  
mit blaw farb der lufft/ mit lein farb das erdtrich/ das möz mit purpur farb/  
welche purpur vñ den möschneckē gemacht wirt/ damit du zwey ding vß der  
farb/ vñ zwey ding vß dē geburt verstandest. Zu lest hat er der oberst pñester  
die viere mit seiner kleidüg gwölt angeigē/ so die aller gröffte fest warē/ gleich  
sam er die ganz welt angethon hett/ der für das volck bittē wolt in figur des  
der kummen solt/ ein oberster pñester Jesus/ die sünd der welt hin zü nemen.  
Die

Die hufften hat der oberst priester inwendig mit leinwadt bedeckt/ darumb  
das für andie in dem priester der glaub des gmüts erfordert würt/vnnd des Kettschheit  
leibs keüschheit/welche des fleischs vnneffigkeit gürtten soll. Es warē zwen der priester.  
heiliger tabernackel/einer inwendig/der ander außwendig. In das außwē-  
dig giengen alweg die priester. In das inwendig/welchs heilig gnant/ gieng  
einmal der oberst priester mit on blüt/welchs er für sich vn für des volcks vn-  
wissenheit/vn sünd opfferte. Damit der heilig geist bedeütret hat/wie dz Je-  
sus kommen wurde/ & warlich allein in die ynern geheimniß götlicher Sacra-  
ment eingon wurde/vn in die verborgne ding götlicher substanz & allein al-  
le ding wüßte/vnd auch de vatter durch sein blüt die gantz welt versonet/da-  
mit er sich der himlischen vnnd jrdischen ding erbarmet. Zu leet nach dem  
er kommen ist/hat er alle ding durch das blüt seines creüßs/die in himel vn vff  
erden seind zu friden bracht. Inwendig was das rauchfaß/der tisch/vnd dz  
liecht. Das rauchfaß drüb/wie der rauch übersich also auch soll das priester  
lich gepet zu Got tringen. Der tisch das da sey das leiden vnfers herren Jesu  
vnd die geheimniß der sacramēt. Dañenher David spricht. Du hast in mei-  
nem angesicht ein tisch bereitt/dises tischs zwelff brot seind die zwelff Apostel  
zeügen seins leidens vnd seiner vfferstentnis. Das liecht so vff den leichter ge-  
setzt würt/was vorhin vnderm sefter/das ist vnder dem maß des gsatzs/yerz-  
vnd so ist in volkummenheit der gnaden/vnd geiße auß durch die sibem rölin  
ein reylich liecht/darumb das der heilig geist mit den tugenden der sibē sel-  
tigen grossen gnaden den tempel gottes erleuchtet. Darumb die erkantnis &  
trinitätigkeit im ynern tempel gewesen ist/der was Sancta sanctorū genant/  
dahn dan die rütt des Aarons vorzeiten gelegt grünet hat. Darum das die  
priesterlich gnad in Christo/nach dem tode mer würckung haben wurde/daz  
mit er die welt erlöset. Nun die Juden hetten sye glauben wöllen/hetten sye  
ereffliche zeichen der verderbung so vorder thür was/mügen haben/mit denē  
sy als klaren stimen gwarnet/das dz end schon zu gegē were. Dañgar nach  
ein ganz jar ist über dem tempel ein Comet in gleichniß eins hangenden sch-  
weres gsehen worden/der verkündigt/wie das mit feür vnd schwert dz volck  
künigreich vnd statt solte verhergt werden. Dañ was were die gleichnis des  
schweres anderst dan krieg/was dz feür? dan das es ein bunnst anzeigte? Es  
ist aber dieses gsehen worden/eedan das volck sich von Römern absunderte  
anden Osterlichen tagen/am achten tag des eilffte monats/was der tempel  
vnd der altar also vom liecht erglanzend gleichsam es tag were/vnnd weret  
auff ein halbe stund alle tag. Welchs der gemein man auflegt/es solte ein an-  
zeig sein/das das Jüdisch volck gmüret wurde/vnd seind daruon auff bracht  
worden/gleichsam die zeit vorhanden were/das sy die freiheit empfaßen sol-  
ten. Die verstandigetn aber haben geacht/das diser stern pflegt ein krieg an-  
zuzeigen. Damit niemant vermeinet das wir frembde vnd vnserm gots dienst  
vngmesse ding reden/wöllen wir nit was vns für güit ansihet erzölen/sunder  
was sich verlossen habe/vnd was für meinungen denzumal gewesen seind/  
was die weysen/vnd was die vnweysen fürgehabt/vnd so von der Jude sect  
erwas von vns geschriben ist/das soll nit anderst auff genumen werden/als  
ob jr gotsdienst in warheit vnd nit in ein schatten seye vnd in figuren für gā-  
gen/damit wir den volkummenern dingen nachfolgten. Dañ von den zeichen  
der sternnen wir auch im Euangelio vnderichte werde/wie das zeichen in sun  
mon vnd sternnen sein werden. Sy haben auch gsagt/wie das ein kalb/so bey  
a ij den

Jesu zuküft  
bedeütret

Sancta  
sanctorum

Comet gese-  
hen

Zeichen der  
sternen im  
Euangelio



## Auszug vnd wider eferung

den altarc̄ stund geschlacht zū werden/habe mitten im tempel ein lamp gebo-  
ren/vff den hochzeytlichen tagen/daruon wir vorhin gesagt haben. Auch dz  
die inner port gegen vffgang/die von ganzem erz schwer was/die vff den a-  
bendt durch arbeit zwentzig menner beschlossen ward/die ist mit hinweg ge-  
thonen eysin riglen/etliche nacht freywillig er öffnet/vñ nachmals gar kün-  
merlich von den hüttern zügethon wordē. Dis̄ haben auch vil für ein zeichen  
zükünfftiger güter ding erachtet/welchen so sye wider umb hinein giengē die  
port geöffnet wurde. Die verstendigerē aber sagten/wie das des tempels hüt-  
vergangen were/also das was drinnen / solte von feinden geraubt werden/  
die innerlich zierd solte sich her auß thun/vñnd mit verwüstung ganz eröf-  
t werden/welches dann auch ee dan̄ sye Christum Jesum gekreuzigt/gar hey-  
ter anzeigt ist/wie man lesen mag. Auch über vil tag ist ein figur einer vner-  
achtlichen grōsse erschienen/welche vil wie der Juden bücher anzeigen/ges-  
hen haben. Vnd vor auffgang der sunnen/seind vplizlichen die wägen/vnd  
gemachte schlachtordnungen in den wolcken gesehen worden/damit die stert  
ganzes Jüdischen lands vnd der selben gegne seind überzogen worden.  
Auch auff den hochzeytlichen tag der pfingsten/seind die püester in die inne-  
ren tempel gangen/das sye bey der nacht die gewonlichen opffer begiengen/  
die haben anzeigt/wie das sye etwas bewegung befunden/vnd das ein geöß  
ist gehört/vñnd mit vplizlicher stim außgeschrawen/Last vns von hinnen  
ziehen.

Auch Jesus Ananie sun ein beürisch man/vier jar ehe dann das volck den  
Jüdischen krieg anfienge/in höchstem Friden vnd überflus der stadt/als die  
lauberhütten fest mit gewonlichen hochzeytlichen opffern gehalten wurden  
ist er in tempel auffgestigen/hat angefangen zū schreyen. Ein stim von auff-  
gang/ein stim von nidergang/ein stim von den vier windē/ein stim über Hieru-  
salem vñnd über den tempel. Ein stim über die brütgam vnd brüt/ein stim  
über alles volck. Dis̄ ward tag vñnd nacht außgeschrawen. Ab welchem die  
fürnemisten dises orts bewegt/ihn gestrafft haben/ab der erschöcklichen ge-  
hörten stim er bidmende/vnd haben in mit vilen streichen übel geschlagē vnd  
mit er ja durch den schmerzen ab getriben/auff hörte/die erschöckliche vnd  
seltsamen ding zū verkündigē. Diser aber hat weder mit einiger forcht/noch  
mit streichen/noch mit hefftiger tröwung gemöcht erschreckt werden/das er  
von seinem gebrauch ab ließ/oder sein stim verenderte/sunder hat on alles er-  
bitten nacheinander in diser red vnd verkündigung verharret/achtet keiner  
schmach/vnd entsetzt sich nirgend ab. Welchs sye gar nit für hin zū lassen ge-  
acht haben/sunder in einem verzuecten gemüt geredt sein/habens zum rich-  
ter dises orts bracht/welcher zur selbigen zeyt von den Römern die gemeinen  
geschäfte zū verwalten hett. Diser hat die warheit zū erkündigen/mit hefftig-  
ger marter in gepeiniget/vnd ye meer diser mensch beharret/yhe vester hatt  
er befolhen in zū geyslen/damitt wa er etwas heimlicher anschlege eines zū-  
künfftigen auffrurs bewisste/das ers anzeigt. Diser aber hatt weder ge-  
weinet/noch in gebettē/sunder zū allen streichen/nit sein/sunder des vatter-  
lands verbergung ganz kläglich beweinet/sprechend. Wee Hierusalem.  
So man in fragt wer er were/vnd wannen hāt/oder warumb er ein ding so  
offt sagt/hat er kein antwort gegebē/sunder dis̄ klagen des vatterlands mit  
erbermiglichem heülen für gefüret. Darumb Albinus/dann also hieß der  
Römisch verwalter/an im müd gmacht/in als ein vnsmigen menschen/vnd  
der

der nit wist waz er reden solt/hingelassen hat. Dieser aber hat in nachgender zeit mit niemant kein red gehabt/ist auch nit von jm gehört worden das er etz was anderst geredt hab/sund dises kläglich vnd tödlich gsang/tag vñ nacht für vnd für getönet. Wee Hierusalem. Der in schläg/dem hat er nit übel geredt/der in speis mittheilet/dem hat er nit gedanckt. Ein antwort was gegē allen/vnd die selbig voller heülens vnd klagens/fürnemlich vff den hochzeitlichen Festen der oppfer. Darumb sibem jar vnd fünff monat lang/ist die ordnung diser wort sampt der stim thon gehört wordē. So lange zeit ist diser nit müd worden. Als aber die belägerung angangē ist/hat er auffgehört ab solchem geschrey/gleichsam man müste auff hören züuertündigen/so zü gegen waren die vertündigten ding. Als aber die flām angefangen hat zūmal die statt vnd den tempel züerwicklen/ist er auff der mauren widerumb herumgangen/hat widerumb geschriwen. Wee der statt/dem volck vnd dē tempel. Sü lest hat er auch daran gehencke. Wee auch mir/vnnd als er mit einer schlenckern getroffen/hat er mit diser stim sein geist auffgebē. Es was auch in alter geschafft verzeichnet/das die statt vnd der tempel als dan wurde vergō so der tempel wurde in die vier eck gepauwen. Darumb es sey das die Juden solches vergessen oder als sich der groß notzwang zügetragen/ als Antonia ist eingenummen worden/haben sy den vñgang des tempels viereckig gemacht. Vnder disen dingen ist diß auch ganz fürtrefflich/ das eben in den selbigen alten geschufften/die sy die heiligen nānten/ist eingeschoben gewesen/dz vmb diße zeit ein mā sich erheben solt, der von jrem land an das keiserthumb in alle welt empfahen solt. Welcher handel sy so vnnsinnig gemacht hat/das sy yhen nit allein die freiheit/sunder auch das künigreich versprochen haben. Dises haben etlich dem Despasiano gwölt zū messen. Die verstendigern aber dem herren Jesu/welcher in jrem land dem fleisch nach aus Maria geporē sein reich in die ganz welt außgestreckt hat / wiewol nun so wichtige sachen yhen zü gestanden seind/so haben sy doch nit gmöcht begreifen das yhen/so von Got über sy verhengt warde. Dan als sy Gots zorn offenlich wider sich erkennen/haben sye sich gewidert zü einiger arznei/einigs trosts zü greiffen/so grosse laster hetten jr gemüt vnnd verstand ganz verduncklet.

Als nun yhre sachen ganz verzweyfelt gestanden/hat Eleazarus ein vrsacher d auffrur/vnder andern Worten der verzweyflung/wie das er von Got verworffen also geklagt. O jr arbeit seligen/zü was hoffnung des lebēs werden wir behalten? Es sey das der feind schon vns verzeyhe/was wirts nutzen/so der zorn gottes wider vns am tag ligt/die feür von dem feind sich in vns verwendet/der flām vom wind vmbtöret/die flāmen wider vns getriben/damit sye vnser hilff verletzten. Wer kan leben so ihm Gott zü wider ist? Es ist kein platz der gnaden/sunder ein offenbarer beuelch/eins freywilligen tods. Dann warumb ist die nacht darzwischen kummen/dann das vns der feinde nit für köme/auch nit so der behülff von der mauren ab brunne/er zür stund vns über siele? Sunder das vns die zeit/das wir selbs einander überwindē solten/vorbehalten wurde vnnd vns gezame mit vnsern weib vnnd kindern sterben/auff das wir nit sehen die übel armenden alten/vnd die alten weiber von den Römern hingeschleiff vnd vnser aller liebste weiber zür vnkeüschheit des überwinders benottzwangt werden. Lassen vns mit dem vatterlād sterben/damit wir der schmähung eins so wichtigen lasters nit überbleiben. Wa wollen wir nun hin fliehen vo angesicht gottes/oder wa wollen wir hin

## Auszug vnd wider eferung

gon/so der her: des himels über vns erzürnet ist: So die berg über vns falle vnd vns in jr runden hülinen verbergen/ wie mügen wir aber der vngnad eins so grossen gwalts entweichen: dann wa wöllen wir hin fliehen da Gott nit ist/welcher an allen orten ist: Oder hat man ringe exempel mit denen wir gelert werden das er vorlangest vnserm volck vmb vnser sund willen zu wyß ist/ der vns vormals gar werdt hat. Wer zweiflet daran so er sihet/dz wir an vns selbs hand angelegt haben/vnnd die ynnerlich auffrür vil mer dan der krieg vmb bracht hat: Ich will den Römern nit zugeben/ das sy überwunde haben/sy sollens jnen selber auch nit züschreiben/welche wol wissen das wir alle gar nach mer von vnsern dan von frembden waffen vmbtummen seind vnnd die Juden so in Cesarea wohnend/ so die Römischen waffen gesehen. welcher an ein sabath feirtag vnder den hochzeitlichen gebreüchen des gods dienst/die meng der heidē zü Cesarea ganz vngestemer weiß/von vn Sinnigkeit/die in von oben herab gegeben/anzündt vnd erhitzigt zwentzig tausent Juden verülckte/die andern alle darvon geiagt/damit die ganz statt an Juden er öst worden. Hat nit diß vn Sinnigkeit ganz Syrier land besessen/das er fründtschafft einander verstrickt/nachmals vnder jnen selber mit gwöter hand einander beschedigt haben/darmit sye den weg den Römern zü zü künfftigem syg machten.

Dann was sollich von Scythopel reden/da die Juden anfenglich hingezogen waren/auff das sye dem heidischen volck fürkemen/darmit sye nichts wider die vnsern durch das exempel anderer stett handleten.

Darumb die yenen denen zümpf hat/mit züsamen gethoner macht/wider die außlendigen züstreiten/haben die Juden wider sich selbs erkant/das ein teil aus jnen wider die verwanten/vnnd ire nechsten stritte. Darnach sy zü bezalung der arbeit vn̄ des vergossnen blüts/von den heiden v̄m bracht wurden/welchs sy nit gwölt gstarten/das es den heiden widerfarn solt. Die Damascener haben on einig vrsach acht tausent Juden darnider geschlagen. Die Ascaloniter zwey tausent vnd fünff hundert. Auch in der stat Ptolemais seind zwey tausent erschlagen worden. Zü Alexandria was ein alter haß zwischen den Juden vnd heiden/ danenher der groß Alexander sich gebrauch hat/der Juden hilff die Egiptier zü bezwingen/danenher die stat gepawen/mit gleichheit den Juden vnd Egiptiern freyheiten seind gegeben worden/sampt mangerley wohnungen/damit jr godsdiest nit vermisch wurde/dan sy ire reinigung on einige bemassung gwölt behalten. Darnenher vil scharmützel sich vnder yhnen begeben haben/ allerley hader entstanden/vn̄ das gericht erfordert worde. Doch erscheinet nit/dz aus den gürt haten dieses künigs nichts sey verlegt worde/nachmals aber als sich ein vffrür durch die heiden erhabe/vnd der Juden etlich erschlagen/die andern zü straff behalten wurde/ist dz Jüdisch volck zü schmach bewegt/wid die so sy gschmecht hette erhabe/vnd als sy sich etwas truzlich der burger halbē rechen wolten/ist dz Römisch hdr eingfürt worden/das hat sechzigtausent Juden in 8 statt erschlagē. Aber was solich in den ringē dingen lang ston/so dz verhergender gartzen statt/in dem fall einer einigen statt vns zü beweynen ist: Wa ist die groß der ander tabernackel/vn̄ das heiligtumb darein ein mal im jar der einig ob: erst puester pflegt zü gon/nit on bluc/welches er für sich vnd für die sund des volcks

volcks opfferte. Es ist von den heiden entweicht. Es wonent in der aleibend  
 der statt die sy zerstört haben. Jha sag ich/wa bistu du statt erfüllet mit volck  
 erwürdig den künigen/Got angenäm/ein stül der gnaden. Deine pflaster  
 seind von marmelstein/deine wend die scheinen vō marmel/deine güpfel die  
 gaben ein schein von kostlichem marmel/deine porten erglantzten von gold/  
 die andern waren von silber scheinbar/yederman ist erwürgt/ja alle die an  
 einander in dir wonetten/vnd die zu dir aus den orten d gangen welt sich ver  
 samletē/dan kein zweifel ist/die ganz welt ist in dir verdorbē. Alle ding seind  
 entpflōst von den güpfeln herab verbaunen/vonden grund vestinen zerbroch  
 en. Dein wouung ist öd worden/vnd ist niemāt der in deiner hütten wone/vñ  
 solle noch yemants seind der lust hab zū lebē/oder solß nit rüwen/das man nit  
 gstorben seye. O der hörten augen die diß sehen mügen. O der grausamen ge  
 mütter/diß mügen wöllen/das sy solchen schmerzen sollen überbleibē/nit dz  
 der mord habe vffgehört/sunder das yetzund kein rüw mer ist. Dan wa wel  
 len wir vnser augen hinwenden/oder was gelust vns zū erkenen. Die ganz  
 statt ist ein todten grab/denen soß begeren anzuschawen/kommen allein die  
 äschen in gsicht/vff den gassen ist kein lebendig mensch/seind ganz mit todte  
 cörper erfüllet. Die arbeit seligen alten/die sitzen mit jren äschechten grawē  
 köpfen/vnd mit zerrißnem gwandt/vff den überblibnen todten leibern/be  
 decken jre nackende bein/damit syß vom geußel vnd den thieren bschirmen.  
 Wenig weiber seind noch vermüglich/welche der gotloß kriegsknecht zū sch  
 and vnd laster nit zūm leben behalten hat. Welcher ist der dises sihet/vñ nach  
 langen lebē trachtend gedarff seine augen gen himel auffheben. Wer ist so  
 vergessig seins vatterlands/ein feind der seinen/on alle got seligkeit vnd siß  
 heit. Welcher ist so weibisch/des geist so weich ist/wer ist so forchtsam/der sich  
 nit scheme zū solchen dingen überbliben sein. Ach das wir vorlengest gstor  
 ben weren/oder so das leben ye vns überbliben/vns das gsicht were vergan  
 gen/ee dan wir gsehen herten/das die heilig statt durch der feind hend zerbro  
 chen were/vnd diser tempel von vnsern eltern Got zū geheiligt/so gotslester  
 lich solte nit feür verbrant werden/oder das wir sehen die prierster im tempel  
 erwürgt ligen. Darüblast vns bessern/das wir so grosse übel erlebt haben/  
 damit wir gsehen werden/als die nit aus begird zū leben/sund aus manliche  
 tugentreichem gmüt den todt verzogen haben. Es hat der feind alle vestine  
 vñ lägert/nichts ist mer übrig/dan wir vnd vnserer weiber. Ytzund so handlē  
 sy wem vnserer sün sollen gegeben werden/vñnd streitten vnder yhnen selber  
 welcher dises oder yhenes weib hinfüre. Ob mans nach verdienst/würdig  
 keit vnd ordnung der personen aufsteylen sol/oder das zū erbarmen ist/ob mā  
 dumblösen soll. Vns auch werden wunder seltsame/vñ fleissig ersüchte peit  
 vnd marter zūgericht/nit allein brünende feür/oder mangerley todt durch dz  
 schwere so überwunden hat/welches zwar nach den banden/nach dē kercker  
 vnd joch/ein gnüg harte marter ist/doch dem mā leidlicher/so das gespey  
 nit mit laufft/sunder man hat auch den lebēdigen jre glider außgerissen/vñ  
 fürnemlich seind jnen die hend abgehawen worden. Vnd das nit onbeschul  
 det/dan sy jrem ampt nit gnüg thon/so sy jnen selbs gmöcht zūhilff kumen.  
 Wir werden auch die gebiß der wilden thier zūm schawspil der überwundne  
 müssen leiden/wie dan schon auff vilen sand plezen in stertē beschicht/welch  
 es exempels wir vns ye beschämen sollen/vnd anzusehen jämlich ist/so wir  
 sollen bey leben behalten werden/einweders für die thier/oder das wir mit  
 vnsern brüdern kempffen müssen.

## Auszug vnd wider eferung

Dergleichen vil verzweyfelte vngleübige wort hat er geredt/ aus welche al-  
 len/ als die Juden ab beschenehen dingen offenbarlich erkant/ das inen Got  
 zu wider ist gewesen/ haben sy in nit als Got geberlich/ oder in danck g'sagt  
 sunder seind in jren gedancken eytel worden/ vnd ist jr vnweiß hertz verfinst-  
 ert worden/ vnd haben den so allein zu den verlorren scheflin Israel kummen  
 was verhasset/ vnd hassende in gecreüztigt/ vnd die herzlichheit der vfferste  
 nis sich vnderstanden auff zuhebe. Dan wa sy erkant/ weren sy nit so streff-  
 lich gewesen. Darumb der herr von jnen selbs redet. Wa ich nit kumen were/  
 vnd mit jnen geredt/ hetten sy kein sünd. Yetz und aber so haben sy g'sehen  
 vnd gehast/ mich vnd meinen vatter. Swar stuck weiß haben sy erkant/ wie  
 auch die reüffel/ die da sagte/ wir wissen das du bist ein sun gottes/ habē sein  
 wunder g'sehen/ vnd noch wunderbarliche ding gehört/ aber die warheit ha-  
 ben sy nit erkant/ dan sy als die so hörte hertzen hetten/ haben sich gwider zu  
 glauben. Dan so sy glaubend warlich erkant hetten/ wurden sy den herren d  
 herligkeit wie Paulus sagt/ gar nit gecreüztigt haben. Dan enher sage der  
 prophet. Der ochs hat sein besitzern erkant/ vnd der esel die krüpp seins herren.  
 Israel aber hat mich nit erkant. Was würt durch ein ochsen dan ein heiliger  
 prediger verstanden der im somen des wort gottes sich arbeitert? Was würt  
 durch den esel dan das vihisch volck der heiden verstanden/ welchs die predig  
 eins/ yeden hirten hörend zur stund zur krüppen des herren laufft/ damit er  
 der weyd göttlichs worts anhangt. Recht ist aber das Israel zwey vñ vier-  
 zig jar/ in denen es ist heimgeführt worden/ von dem erdrich der verheißung  
 außgetriben worden ist/ dan nach vierzig jaren/ als man aus Egipto gezo-  
 gen ist/ würt g'sagt seye es wider umb hinein geführt worden/ da es dan die zwo  
 steinene tafeln des g'setzes zum andernmal empfangen hat/ durch welche die  
 zwey jar/ zur verordneten zal der verhergung fürbedeut werden. Da dan die  
 erhöhung des eerinen schlangen trefflich wol zu mercken ist/ durch welches  
 anblick ein yeder so dem todt nähig wider umb lebendig ward. Dan wie sy zu  
 diser zeit mit himelbroet seind gespeist worden/ vnd durch den müler Moyses/  
 das gesatz auff steinene tafeln geschriben empfangen haben/ vnd die in todt  
 nöthen den erhöchten schlangen nit haben angeschauwet/ seind verdorben.  
 Also auch ynerhalb der zeit der verhergung/ haben sy das war himelbroet  
 (von welchem g'sagt ist. Ich bin ein broet des lebens/ der ich vom himel. x.)  
 mit gwölt zu jrem heil niessen/ noch den waren müler Chistum Ihesum/ von  
 welchem vorhin g'sagt worden. Euch würt Got eüwer herr von eüwern brü-  
 dern ein propheten erwecken den sollen jr als mich selbs hören/ vnd wer in nit  
 hören will/ der sol vom volck außgereüt werden. Vnd als sy seine g'satzliche  
 ding in im selber als ihm waren felsen geschriben/ nit gwölt nach folgen/ dem  
 erhöchten am creüt vnd der von todt auffgestanden vnder dem artickel des  
 erbermlichen verhergens sy sich gwider zu glauben/ seind sy vom erdrich  
 der verheißung außgereüt verdorben/ also das diß volck so da sasse in finster-  
 nis vnd wone in der gegne des schatten des todes/ vnd das ewig liecht der  
 aufferstentnis sahe/ in die selbige mit seiner vollkumenheit eingange/ vñ also  
 das überbliben von Israel selig werde/ damit von den zweyen wenden/  
 in der aufferstentnis ein kirch zusammen gesetzt werden auff den eck-  
 stein der beide ding in eins machen würt/ der ist vnser herr  
 Jesus Christus der da lebt vnd regniert  
 in ewigkeit Amen.

Erhöhung  
 des eerinen  
 schlangen  
 wol zu mer-  
 cken.

Erst tafeel d concordanz Egesippi von verher gung Hieru-  
Büch

| Cap.    | Büch    |
|---------|---------|
| i       | i       |
| ij      | ij      |
| iii     | iii     |
| iiii    | iiii    |
| v       | v       |
| vi      | vi      |
| vii     | vii     |
| viii    | viii    |
| ix      | ix      |
| x       | x       |
| xi      | xi      |
| xii     | xii     |
| xiii    | xiii    |
| xiiii   | xiiii   |
| xv      | xv      |
| xvi     | xvi     |
| xvii    | xvii    |
| xviii   | xviii   |
| xix     | xix     |
| xx      | xx      |
| xxi     | xxi     |
| xxii    | xxii    |
| xxiii   | xxiii   |
| xxiiii  | xxiiii  |
| xxv     | xxv     |
| xxvi    | xxvi    |
| xxvii   | xxvii   |
| xxviii  | xxviii  |
| xxix    | xxix    |
| xxx     | xxx     |
| xxxi    | xxxi    |
| xxxii   | xxxii   |
| xxxiii  | xxxiii  |
| xxxiiii | xxxiiii |
| xxxv    | xxxv    |
| xxxvi   | xxxvi   |
| xxxvii  | xxxvii  |
| xxxviii | xxxviii |
| xxxix   | xxxix   |
| xl      | xl      |
| xli     | xli     |
| xlii    | xlii    |
| xliiii  | xliiii  |
| xliiiii | xliiiii |
| xlv     | xlv     |
| xlvj    | xlvj    |

Erst tafeel d concordanz Josephi vō Jüdischen Krieg.

| Cap.    | Büch    |
|---------|---------|
| i       | i       |
| ij      | ij      |
| iii     | iii     |
| iiii    | iiii    |
| v       | v       |
| vi      | vi      |
| vii     | vii     |
| viii    | viii    |
| ix      | ix      |
| x       | x       |
| xi      | xi      |
| xii     | xii     |
| xiii    | xiii    |
| xiiii   | xiiii   |
| xv      | xv      |
| xvi     | xvi     |
| xvii    | xvii    |
| xviii   | xviii   |
| xix     | xix     |
| xx      | xx      |
| xxi     | xxi     |
| xxii    | xxii    |
| xxiii   | xxiii   |
| xxiiii  | xxiiii  |
| xxv     | xxv     |
| xxvi    | xxvi    |
| xxvii   | xxvii   |
| xxviii  | xxviii  |
| xxix    | xxix    |
| xxx     | xxx     |
| xxxi    | xxxi    |
| xxxii   | xxxii   |
| xxxiii  | xxxiii  |
| xxxiiii | xxxiiii |
| xxxv    | xxxv    |
| xxxvi   | xxxvi   |
| xxxvii  | xxxvii  |
| xxxviii | xxxviii |
| xxxix   | xxxix   |
| xl      | xl      |
| xli     | xli     |
| xlii    | xlii    |
| xliiii  | xliiii  |
| xliiiii | xliiiii |
| xlv     | xlv     |
| xlvj    | xlvj    |

Erst tafeel der concordanz Josephi in alt geschichten vō Jüdische Krieg.

| Cap.    | Büch    |
|---------|---------|
| vj      | vj      |
| vii     | vii     |
| viii    | viii    |
| ix      | ix      |
| x       | x       |
| xi      | xi      |
| xii     | xii     |
| xiii    | xiii    |
| xiiii   | xiiii   |
| xv      | xv      |
| xvi     | xvi     |
| xvii    | xvii    |
| xviii   | xviii   |
| xix     | xix     |
| xx      | xx      |
| xxi     | xxi     |
| xxii    | xxii    |
| xxiii   | xxiii   |
| xxiiii  | xxiiii  |
| xxv     | xxv     |
| xxvi    | xxvi    |
| xxvii   | xxvii   |
| xxviii  | xxviii  |
| xxix    | xxix    |
| xxx     | xxx     |
| xxxi    | xxxi    |
| xxxii   | xxxii   |
| xxxiii  | xxxiii  |
| xxxiiii | xxxiiii |
| xxxv    | xxxv    |
| xxxvi   | xxxvi   |
| xxxvii  | xxxvii  |
| xxxviii | xxxviii |
| xxxix   | xxxix   |
| xl      | xl      |
| xli     | xli     |
| xlii    | xlii    |
| xliiii  | xliiii  |
| xliiiii | xliiiii |
| xlv     | xlv     |
| xlvj    | xlvj    |

Ander tafeel Egesippi vō verbergung Hierusalem.

| Cap.    | Büch |
|---------|------|
| i       | ij   |
| ij      | ij   |
| iii     | ij   |
| iiii    | ij   |
| v       | ij   |
| vi      | ij   |
| vii     | ij   |
| viii    | ij   |
| ix      | ij   |
| x       | ij   |
| xi      | ij   |
| xii     | ij   |
| xiii    | ij   |
| xiiii   | ij   |
| xv      | ij   |
| xvi     | ij   |
| xvii    | ij   |
| xviii   | ij   |
| xix     | ij   |
| xx      | ij   |
| xxi     | ij   |
| xxii    | ij   |
| xxiii   | ij   |
| xxiiii  | ij   |
| xxv     | ij   |
| xxvi    | ij   |
| xxvii   | ij   |
| xxviii  | ij   |
| xxix    | ij   |
| xxx     | ij   |
| xxxi    | ij   |
| xxxii   | ij   |
| xxxiii  | ij   |
| xxxiiii | ij   |
| xxxv    | ij   |
| xxxvi   | ij   |
| xxxvii  | ij   |
| xxxviii | ij   |
| xxxix   | ij   |
| xl      | ij   |
| xli     | ij   |
| xlii    | ij   |
| xliiii  | ij   |
| xliiiii | ij   |
| xlv     | ij   |
| xlvj    | ij   |

Ander tafeel Josephi vō Jüdischen Krieg.

| Cap.    | Büch |
|---------|------|
| i       | ij   |
| ij      | ij   |
| iii     | ij   |
| iiii    | ij   |
| v       | ij   |
| vi      | ij   |
| vii     | ij   |
| viii    | ij   |
| ix      | ij   |
| x       | ij   |
| xi      | ij   |
| xii     | ij   |
| xiii    | ij   |
| xiiii   | ij   |
| xv      | ij   |
| xvi     | ij   |
| xvii    | ij   |
| xviii   | ij   |
| xix     | ij   |
| xx      | ij   |
| xxi     | ij   |
| xxii    | ij   |
| xxiii   | ij   |
| xxiiii  | ij   |
| xxv     | ij   |
| xxvi    | ij   |
| xxvii   | ij   |
| xxviii  | ij   |
| xxix    | ij   |
| xxx     | ij   |
| xxxi    | ij   |
| xxxii   | ij   |
| xxxiii  | ij   |
| xxxiiii | ij   |
| xxxv    | ij   |
| xxxvi   | ij   |
| xxxvii  | ij   |
| xxxviii | ij   |
| xxxix   | ij   |
| xl      | ij   |
| xli     | ij   |
| xlii    | ij   |
| xliiii  | ij   |
| xliiiii | ij   |
| xlv     | ij   |
| xlvj    | ij   |

Ander tafeel in alt geschichten vom Jüdischen Krieg.

| Cap.    | Büch    |
|---------|---------|
| vi      | vi      |
| vii     | vii     |
| viii    | viii    |
| ix      | ix      |
| x       | x       |
| xi      | xi      |
| xii     | xii     |
| xiii    | xiii    |
| xiiii   | xiiii   |
| xv      | xv      |
| xvi     | xvi     |
| xvii    | xvii    |
| xviii   | xviii   |
| xix     | xix     |
| xx      | xx      |
| xxi     | xxi     |
| xxii    | xxii    |
| xxiii   | xxiii   |
| xxiiii  | xxiiii  |
| xxv     | xxv     |
| xxvi    | xxvi    |
| xxvii   | xxvii   |
| xxviii  | xxviii  |
| xxix    | xxix    |
| xxx     | xxx     |
| xxxi    | xxxi    |
| xxxii   | xxxii   |
| xxxiii  | xxxiii  |
| xxxiiii | xxxiiii |
| xxxv    | xxxv    |
| xxxvi   | xxxvi   |
| xxxvii  | xxxvii  |
| xxxviii | xxxviii |
| xxxix   | xxxix   |
| xl      | xl      |
| xli     | xli     |
| xlii    | xlii    |
| xliiii  | xliiii  |
| xliiiii | xliiiii |
| xlv     | xlv     |
| xlvj    | xlvj    |

Bisshier Josephus in alten geschichten. Wann von dem xij. büch bis vff das xx. schreibt er hin vnd wider vil von der zerstörung Hierusalem



